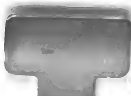



UNIVERSITY OF WISCONSIN - MADISON
LIBRARY



Urkundenbuch

des

Klosters Kaufungen in Hessen.

Im Auftrage

des

Historischen vereines der dioecese Fulda

bearbeitet und herausgegeben

von

Hermann von Roques,

Major a. D.

II. Band.

Vitam impendere vero.
Juvenal.

Cassel.

Commissionsverlag von M. Siering.

1902.

Druck von Gebr. Schönhoven
zu Cassel.

Vorwort.

Länger, als ich dachte, hat der vorliegende 2. und schlussband des Kaufunger urkundenbuches auf sich warten lassen, allein die fülle des materials, wie auch die nothwendige rücksicht auf alter und gesundheit haben ein früheres erscheinen trotz fast ununterbrochener arbeit unmöglich gemacht, was ich im hinblick auf den im vorworte zum 1. bande in aussicht gestellten termin hier auszusprechen mich verpflichtet fühle.

Unter beziehung auf die ausführliche einleitung zum 1. bande kann ich mich kurz fassen, nur das hervorhebend, was von dem damals gesagten abweicht oder neu hinzugetreten ist.

Rücksichtlich des urkundenbestandes habe ich zunächst folgendes zu bemerken: durch die nothwendigkeit der ausscheidung von 4 bei näherer prüfung als ungeeignet für die aufnahme in das urkundenbuch erkannten urkunden hat sich eine partielle verschiebung einer anzahl urkundennummern im 2. bande nicht vermeiden lassen, doch sind die hierdurch entstandenen änderungen der verweise in den berichtigungen zum 2. und den nachträglichen berichtigungen zum 1. bande überall gewahrt worden. Dahingegen haben 14 erst nach endgültiger feststellung der nummerirung mir bekannt gewordene urkunden im nachtrage zum 2. bande ihren platz gefunden.

Zufolge der beiden vorstehend bezeichneten änderungen sind auch die in der einleitung zum 1. bande (pp. XIX und XX) angegebenen, die bestandtheile und fundorte der urkunden betreffenden zahlen alterirt worden, so dass ich dieselben durch die nachfolgende zahlenreihe ersetzen muss. Es sind nämlich als vorlagen verwendet worden: 640 originale, 133 copieen, 37 concepte, 18 drucke und 17 regesten, im ganzen also 845 nummern. Von diesen ruhen in nachstehenden, in der ein-

leitung zum 1. bande näher bezeichneten archiven: zu Kaufungen 554[1]), Marburg 143, Cassel landesbibliothek 27. Münster i. W. 24, Dresden 19, Weimar 9, Hannover 7, Rom 6, Wetzlar 5, Würzburg 4. Düsseldorf, Cassel stadtarchiv, Birstein und Elberberg je 3. Coblenz. Wien, München, Carlsruhe, Hedemünden und Walburg je 2, Cassel sanct Martinskirche, Cassel Hess. gesch.-verein[2]), Hessisch-Lichtenau, Wiesbaden und Arnstein je 1. Hierzu kommen noch 18 drucke, mithin in summa wiederum 845 urkunden.

Die nummern der beiden bände laufen nur bis 826, da die urkunden der nachträge (1. band mit 5, 2. mit 14) durch die gleiche nummer der ihrer datirung zunächst vorausgehenden urkunde des textes nebst beigefügtem buchstaben a, b etc. an diese angeschlossen wurden.

Schliesslich bemerke ich noch, dass der in der einleitung (1. band p. XIV) erwähnte druck ‚Recusation' nunmehr als vorlage zu urk. nr. 794 an stelle der früher hierzu designirten Wetzlarschen bezw. Wiener copie eingestellt wurde, da der druck ohne zweifel als die officielle form des schreibens zu gelten hat.

Im register wurde im gegensatze zu dem des 1. bandes und zwar auf rath des herrn professor Dr. Schroeder zu Marburg von der zusammenstellung aller in den urkunden vorkommenden schreibweisen der namen abstand genommen. Es sind nämlich diejenigen ausgeschlossen worden, die lediglich graphische abweichungen darstellen, aufgenommen hingegen nur solche, die wirkliche varianten repräsentiren, insbesondere wenn sie ihrer abweichenden form wegen nicht ohne weiteres als zum stichwort gehörend zu erkennen sind. Nur bei modernisirung des stichwortes bei einmaligem erscheinen eines namens wurde die lesart, sowie da, wo keine wesentlichere wandlung zu verzeichnen war, ein oder zwei schreibweisen mit nur graphischen abweichungen anfgeführt, um das vorhandensein von solchen überhaupt anzudeuten.

Ferner wurde diesmal auf anregung von geschätzter seite

1) das Kaufunger stiftsarchiv zählt 538 urkunden; die differenz entsteht dadurch, dass ausser diesen noch 16 transsumpte in den urkunden vorkommen, welche zwar im urkundenbuche, nicht aber im stiftsarchive eigene nummern erhielten und mitgezählt wurden.

2) die urkunde befindet sich jetzt in aufbewahrung des königl. staatsarchives zu Marburg.

mehr sorgfalt auf die orientirung der orte verwendet. Falls sich nicht durch die lage derselben ausnahmen empfahlen, sind alle orte nach den ihnen zunächst vorgesetzten verwaltungssitzen orientirt, auch bei unbekannteren amts- und landräthlichen sitzen noch die bekanntere höhere regierungsstelle hinzugefügt worden. Dass der ortsname Heroldshausen, wie ich nach der vulgären sprachgewöhnung als unbezweifelt richtig annahm, nicht so, sondern officiell Heroldishausen geschrieben wird, habe ich leider erst so spät erfahren, dass eine correctur nicht mehr zu bewirken war. Ich bitte daher diese notiz dafür gelten lassen zu wollen.

Ein wesentliches hülfsmittel zur orientirung, sowohl über die lage der orte, wie auch über den gesammtbesitz des klosters wird den benutzern des werkes die hier beigegebene von herrn postverwalter G. Siegel zu Hessisch-Lichtenau gezeichnete und von der lithographischen anstalt Armann & Pillmeier zu Cassel lithographirte übersichtskarte darbieten. In diese, wie in die beiden ihr einverleibten nebenkarten sind in rother farbe alle besitzungen des klosters Kaufungen eingetragen mit alleiniger ausnahme der schon frühe demselben wieder entgangenen güter zu Leidenhofen und Gehlenbeck, die, jenseits der kartengrenze gelegen, ohnehin im urkundenbuche nur je einmal (urk. nr. 7 und 27a) erwähnt werden. Mit schwarzer farbe dagegen sind eingezeichnet alle im urkundenbuche sonst genannten orte; ausserdem sind noch eine anzahl zur besseren orientirung dienende, nicht aber alle ortsnamen aufgenommen worden. Der karte liegt das nördliche blatt der „Generalkarte des kurfürstenthums Hessen in 1 : 200 000 d. w. gr., bearbeitet vom topographischen bureau des kurfürstlichen generalstabes“ (1859, später ergänzt), zu grunde.

Von beachtenswerther stelle bin ich veranlasst worden, — entgegen meiner früheren absicht — die bereits in „Studien und mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cistercienserorden“ jahrgang 1890 von mir veröffentlichten ‚Regimen et statuta Kouffungensium‘ (vgl. einleitung zum 1. bande p. XIV) zum nochmaligen abdruck zu bringen. So am schlusse des 2. bandes geschehen. Für die erlaubniss hierzu sage ich der verehrl. redaction jener zeitschrift auch an dieser stelle meinen dank. Dass die editionsprincipien des urkundenbuches auch auf diesen abdruck übertragen wurden, wird gewiss billigung finden und wohl nicht minder, dass ich die in der ersten publication zur anzeige von

schreib- und grammatikalischen fehlern gegebenen fussnoten hier nicht wiederholte.

Zum schlusse drängt es mich, wiederum meinen wärmsten dank den ritterschaftlichen herren obervorstehern des stiftes Kaufungen für ihr nie ermüdetes wohlwollen bezüglich meiner benutzung des stiftsarchives auszusprechen. Letzteres, soweit dasselbe das ehemalige kloster Kaufungen betrifft, ist während des letztmaligen gebrauches von mir geordnet worden und wird demnächst von der stiftsverwaltung dem königlichen staatsarchive zu Marburg zur aufbewahrung übergeben werden. Diesem, wie auch den königl. staatsarchiven zu Münster i. W. und Hannover, der stadt Hedemünden, sowie herrn kammerherrn freiherrn von Bodenhausen zu schloss Arnstein sage ich für gütige überlassung urkundlichen materials zur verwerthung für die nachträge des 2. bandes, bezw. auch für besondere hülfen meinen verbindlichsten dank.

Für freundwillige unterstützung beim 2. bande habe ich, neben zahlreichen herren für gefälligkeiten in einzelnen punkten, namentlich den herren Dr. Gottlob zu Bonn und professor Dr. Schroeder zu Marburg für unentwegt treue mitwirkung, wie herrn professor Dr. Leimbach in Fulda für manche fingerzeige bezüglich lateinischer texte meinen herzlichsten dank auszusprechen. Einem meiner liebenswürdigen helfer muss ich leider meinen dank in's grab nachsenden, nämlich dem allzu früh aus seiner erspriesslichen thätigkeit abberufenen assistenten der ständ. landesbibliothek hierselbst, herrn Dr. Wilhelm Grotefend, der mir, so lange er lebte, mit lebhaftem interesse für meine arbeit in stets gleicher bereitwilligkeit wie beim 1., so bei diesem bande zur seite stand.

Auch denjenigen herren, die mit wohlwollen, einige sogar mit überraschend anerkennenden worten meine laienarbeit in zeitschriften oder zeitungen zu besprechen die güte hatten, bezw. zugleich mich auf fehler aufmerksam machten, die ich, soweit noch angängig, in den nachträglichen berichtigungen verbesserte, gebührt mein aufrichtigster dank.

So möge denn auch der 2. und schlussband des Kaufunger urkundenbuches seinen weg antreten, da, wo es fehlt, interesse an der vaterländischen geschichte auch des mittelalters erwecken und da, wo tieferes verständniss für solche arbeiten vorhanden ist, nutzen bringen zur weiteren aufklärung der geschicht-

lichen vergangenheit meines Hessischen und somit auch des grösseren Deutschen vaterlandes! Dafür aber, dass mir leben und gesundheit, soweit sie zu dieser arbeit nöthig war, über das 70. lebensjahr hinaus erhalten blieben, sage ich Gott, dem geber alles guten, meinen demüthigsten dank,

ut in omnibus glorificetur Deus.

Cassel den 21. märz 1902,
am tage des
heil. Benedictus.

Hermann von Roques.

Verzeichniss
der im 2. bande angezogenen druckwerke.

Aander-Heyden E. Urkunden und regesten zur geschichte des geschlechts der freiherrn von Elverfeldt. 2 bde. Elberfeld 1883. 86.

Archivalische zeitschrift. Herausgegeben durch das Bayerische allgemeine reichsarchiv in München. München 1876—1888. Neue folge 1890—1899.

Böhmer J. F. Fontes rerum Germanicarum: Geschichtsquellen Deutschlands. 4 bde. Herausgegeben aus dessen nachlasse von Huber. Stuttgart 1868.

Brinckmeier E. Glossarium diplomaticum zur erläuterung schwieriger . . . Lateinischer, Hoch- und besonders Niederdeutscher wörter. 2 bde. Gotha 1856—63. 4.

Brunner H. Geschichte der stadt Gudensberg und des landgerichtes Maden. In Zeitschr. f. Hess. gesch., Mittheilungen jahrgang 1897 p. 89—131.

Buttlar-Elberberg Rudolf von. Stammbuch der Althessischen ritterschaft, enthaltend: Die stammtafeln der im ehemaligen kurfürstenthum Hessen ansässigen zur Althessischen ritterschaft gehörigen geschlechter. Dem verein der Althessischen ritterschaft gewidmet. Wolfhagen 1888.
Citirt: v. Buttlar Stammbuch.

Buttlar. Rudolf baron von — siehe Speckmann J. Ph. von —.

Du Cange. Dominus. Glossarium mediae et infimae latinitatis conditum a Carolo du Fresne Domino du Cange, auctum a monachis ordinis s. Benedicti cum supplementis integris D. P. Carpenterii et additamentis Adelungii et aliorum digessit G. A. L. Henschel. Parisiis 1840—1850.

Duval C. Das Eichsfeld oder historisch-romantische beschreibung aller städte, burgen, schlösser, klöster, dörfer und sonstiger beachtungswerther punkte des Eichsfeldes. Herausgegeben von —. Sondershausen 1845.

Estor J. G. De comitiis et ordinibus Hassiae praesertim Cassellanae provincialibus opusculum. Editio secunda auctior. Francofurti ad Moenum 1752.

Eubel C. Hierarchia catholica medii aevi sive summorum pontificum, S. R. E. cardinalium, ecclesiarum antistitum series ab anno 1198 usque ad annum 1431 perducta e documentis tabularii praesertim Vaticani collecta, digesta, edita. Münster 1898.

Fahne A. Geschichte der Westfälischen geschlechter unter besonderer berücksichtigung ihrer übersiedelung nach Preussen, Curland und Liefland. Cöln 1858.

Falckenheiner C. B. N. Geschichte Hessischer städte und stifter (nur 1 band erschienen). Cassel 1841.

Falk F. Die literatur zur geschichte der Mainzer weihbischöfe. In Archivalische zeitschrift N. F. 3, 284—297.

Feldkamm J. Geschichtliche nachrichten über die Erfurter weihbischöfe. In Mittheilungen des vereins für geschichte und alterthumskunde zu Erfurt, jahrgang 1899, heft 20.

Förstemann E. Altdeutsches namenbuch. Bd. 1 personen-, bd. 2 ortsnamen. Nordhausen 1856—59. Bd. 2 neue bearb. 1872. Neue ausgabe der personennamen bereits erschienen.

Forcellini Aegid. Totius latinitatis lexicon opera et studio —. ed. Jos. Furlanetto etc. 6 tomi. Prati 1858—75.

Gottlob A. Der legat Raimund Peraudi. In Histor. jahrbuch der Görresgesellschaft 1885. band 6, p. 438—61.

Grimm J. Weisthümer. 3 bde. Göttingen 1840. 3. bd. 1842.

Grimm J. und W. Deutsches wörterbuch. Fortgesetzt von R. Hildebrand, K. Weigand, M. Heyne und M. Lexer. Leipzig 1854 ff.

Gritzner M. Handbuch der heraldischen terminologie in zwölf (Germanischen und Romanischen) zungen. enthaltend zugleich die hauptgrundsätze der wappenkunst. Nürnberg 1890. Einleitungsband. abteilung B. zu J. Siebmacher Grosses und allgemeines wappenbuch.

Grote H. Münzstudien 4. bd. Leipzig 1865.

Gundlach F. Das Casseler bürgerbuch. In zeitschr. für Hess. gesch. und landeskunde. N. F. XI. supplem. Kassel 1895.

Heldmann Aug. Ueber den stammsitz des geschlechtes von Wolmeringhausen. In zeitschr. f. Westfäl. gesch. bd. 46. Münster 1888.

Holscher L. A. Th. Die ältere diöcese Paderborn nach ihren grenzen, archidiaconaten, gauen und alten gerichten. Aus der zeitschrift für geschichte und alterthumskunde Westfalens (37. bd.) besonders abgedruckt. Münster 1886.

Humbracht J. M. Die höchste zierde Teutschlandes und vortrefflichkeit des Teutschen adels vorgestellt in der reychsfreyen Rheinischen ritterschafft etc. Franckfurt am Mayn 1707.

Ilgen Th. Die Westfälischen siegel des mittelalters. Münster 1889 etc.

Koch A. F. Die Erfurter weihbischöfe. Ein beitrag zur Thüringischen kirchengeschichte. In Zeitschr. f. Thüring. gesch. 6, 31—126.

Kreyssig siehe Schöttgen.

Kühnhold H. Vorreformatorische kirchenurkunden von Hedemünden. In Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Hannover 1900.

Landau G. Die Hessischen ritterburgen und ihre besitzer. 4 bde. Mit 15 ansichten. Cassel 1832—39.
Citirt: Landau Ritterburgen.

Landau G. Beschreibung des kurfürstenthums Hessen. Kassel 1842.

Ledderhose C. W. Kleine schriften. 5 bde. Marburg 1787—95.

Ledebur L. freiherr von —. Adelslexicon der Preussischen monarchie. 3 bde. Berlin 1855 etc.
Citirt: v. Ledebur Preuss. adelslexicon.

L'Estocq M. von —. Hessische landes- und städtewappen. Mit 8 tafeln in farbendruck. Beitrag zur Hessischen wappenkunde. Kassel 1884.

Lexer M. Mittelhochdeutsches handwörterbuch. 3 bde. Leipzig 1869—78.

Linneborn J. Die reformation der Westfälischen Benedictinerklöster im 15. jahrhundert durch die Bursfelder congregation. In Studien und mittheilungen aus dem Benedictiner- und dem Cistercienserorden, jahrgänge 1899—1901.

Looshorn J. Die geschichte des bisthums Bamberg. 3 bde. München 1886—91.

Lübben A. siehe Schiller.

Monumenta Germaniae historica inde ab anno Christi quingentesimo usque ad annum millesimum et quingentesimum edidit societas aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi (die ersten 24 tomi ed. G. H. Pertz). Hannov. et Berol. 1826 ff.
Citirt (nach der folio-ausgabe): Mon. Germ.

Müller A. Allgemeines martyrologium oder vollständiger heiligenkalender der katholischen kirche etc. Regensburg 1860.

Nebelthau F. Die ältesten und älteren gebäude Kassels. Kassel 1884. herausgegeben von F. Nebelthau jun.

Oesterley H. Historisch-geographisches wörterbuch des Deutschen mittelalters. Gotha 1883.

Oeynhausen. Julius graf von — siehe Speekmann J. Ph. von —.

Pastor L. Geschichte der päpste seit dem ausgang des mittelalters. Mit benutzung des päpstlichen geheimarchives und vieler anderer archive bearbeitet. 3 bde. Freiburg im Breisgau 1886—1895. (Neue auflage 1891—95 erschienen; die citate sind nach der älteren gegeben.)

Recusation widder das cammergericht betreffen das closter Kauffungen. Unter dem titel das Hessische wappen, darunter: Hessen. [1537.]

Reichsabschiede. Neue und vollständigere sammlung der —, welche von den zeiten kayser Conradts II. bis jetzo auf den Teutschen reichstägen abgefaßet worden, sammt den wichtigsten reichs-schlüssen, so auf dem noch fürwährenden reichstagen zur richtigkeit gekommen sind. In vier theilen. 2. theil. Frankfurth am Meyn 1747.

v. Rommel Chr. Geschichte von Hessen. 10 bde. Marburg und Cassel 1820—58.

Schade O. Altdeutsches wörterbuch. 2. aufl. Halle 1873—82.

Schaten N. (S. J.) Annalium Paderbornensium partes 3 (pars 3 von Strunck). Paderbornae 1693—1741.

Schiller K. und Lübben A. Mittelniederdeutsches wörterbuch. 6 bde. Bremen 1872—81. Des letzteren Mittelniederdeutsches handwörterbuch, nach dem tode des verfassers vollendet von Christoph Walther. Norden und Leipzig 1888.

Schilling B. und Sintenis C. F. F. Das corpus juris canonici in seinen wichtigsten und anwendbarsten theilen in's Deutsche übersetzt und systematisch zusammengestellt. 2 bde. Leipzig 1834. 37.

Schneider J. Die kirchliche und politische wirksamkeit des legaten Raimund Peraudi. Halle 1882.

Schöttgen Ch. und Kreyssig G. Ch. Diplomataria et scriptores historiae Germaniae medii aevi. 3 tomi. Altenburg 1753—60.

(Siebmacher.) New wapenbuch, darinnen deß h. Röm. reichs Teutscher nation hoher potentaten, fürsten, herren und adelspersonen, auch anderer stände und stätte wapen . . . mit besonderm fleiß erkündiget und uff kupfferstück zum druck verfertigt durch Johann Sibmachern von Nürnberg . . . Norimberg 1605. [Spätere ausgaben von 1657 und 1734; neue ausgabe seit 1856.] *Citirt: Siebmacher* (und die ausgabe).

Siegel G. Geschichte der stadt Lichtenau in Hessen und ihrer umgebung nebst nachrichten über die einzelnen amtsorte und einem urkundenbuche. In Zeitschr. für Hess. gesch. und landeskunde N. F. 22. Kassel 1897. *Citirt: Siegel Lichtenau.*

Sintenis C. F. F. siehe Schilling.

(Speckmann. J. Th. de —). Series dominorum, praepositorum, decanorum, scholasticorum, cantorum caeterorumque capitularium canonicorum illustris et perantiquae ecclesiae ad s. Petrum Frideslariae a beato Wigberto anglo exstructae, a beato Bonifacio Hassiae apostolo anno Domini DCCXXV consecratae. Quantum post saecularizationem hos recenseri permisit aetas. Anno Christi MDCCLIII (1753). [Enthalten in einem sammelband der ständ. landesbibliothek zu Cassel unter Hass. hist. eccl. 4° 16.]

Speckmann. J. Ph. von —. Verzeichniss der pröpste, dechanten, chorherren, canoniken und prälaten des s. Petersstifts zu Fritzlar. 1771 zusammengestellt durch —, vervollständigt durch Rudolf baron von Buttlar zu Elberberg 1871 und mit den eingeklammerten ergänzungen versehen von Julius grafen von Oeynhausen 1880.

Steinen J. D. von —. Westfälische geschichte. Mit vielen kupfern. 5 bde. Lemgo 1797—1801.

Strieder F. W. Grundlage zu einer Hessischen gelehrten- und schriftstellergeschichte. Seit der reformation bis auf gegenwärtige zeiten. 7. band. Cassel 1787.

Studien und mittheilungen aus dem Benedictiner- und dem Cistercienserorden mit besonderer berücksichtigung der ordensgeschichte und statistik etc. Stift Raigern in Mähren 1880—1901. Wird fortgesetzt.

Szamatólski Siegfried. Ulrichs von Hutten Deutsche schriften. In Quellen und forschungen zur sprach- und culturgeschichte der Germanischen völker, herausgegeben von Bernhart ten Brink, Ernst Martin, Erich Schmidt. Strassburg 1891.

Vilmar A. F. C. Idiotikon von Kurhessen. Neue billige ausgabe. Marburg und Leipzig 1883.

Voigt J. Geschichte des Deutschen ritterordens in seinen zwölf balleien in Deutschland. 2 bde. Berlin 1857. 59.

Wenck H. B. Hessische landesgeschichte. 3 bde. mit je einem urkundenbuche. Darmstadt und Giessen, Frankfurt und Leipzig 1783—1803. 4.

Wessel W. Hessisches wapenbuch etc. Cassel 1625.

Westfälisches urkundenbuch. 7. bd. Herausgegeben von Th. Ilgen. Münster 1901.

Würdtwein St. A. Dioecesis Moguntina in archidiaconatus distincta commentationibus diplomaticis illustrata. 4 tomi. Mannheim 1768—90.

Zeitschrift des vereins für Hessische geschichte und landeskunde. Alte folge

10 bde., neue folge 24 bde.; zu beiden folgen supplementbände und jährliche mittheilungen. Kassel 1837—1900. Wird fortgesetzt.
Citirt: Zeitschr. f. Hess. gesch. Die bände der neuen folge sind mit N. F. bezeichnet.

Zeitschrift des historischen vereins für Niedersachsen. Hannover 1850 bis jetzt.

Zeitschrift für vaterländische geschichte und alterthumskunde. Herausgegeben von dem verein für geschichte und alterthumskunde Westfalens durch J. Meyer und H. A. Erhard. Münster 1841 ff.
Citirt: Zeitschr. f. Westfäl. gesch.

Zeuss K. Die Deutschen und die nachbarstämme. München 1837.



Urkundenbuch

des

Klosters Kaufungen.

II.

·

Erklärung

der im texte und in den zusätzen vorkommenden, nicht ohne weiteres verständlichen abkürzungen.

K. = Kaufungen; M. = Marburg; (M.) = Monogramm;
vurg. = vorgenant; vorgeschr., vorges. = vorgeschrieben; inges. = ingesiegel.

---

424. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen genehmigt die vom ritter Kraft von Felsberg für die pfarrkirche zu Lichtenau aus stiftsgütern zu Walburg errichtete stiftung.*
1442 juli 16.

Wer Elisabeth von Waldegke von Gots gnadin eptische zcû *1442*
Kouffûngen bekennen uffintlich in dißme briffe vor uns unde *juli 16.*
unse nochkommen, daz wer bewilliged han unde willigen in crafft disses briffs, daz Crafft von Felßberg unser lyebe getruwer vor sich unde syne erben vorkoufft had uß zwen huben, dy da zcu disser zcijt bûwed Cûrd Molner, vier unde zcwenczig Beheymsche uff den kôr der pharrekirchen zcû der Lichtenawe zcû presencien, dy da jerlich gefallen sollen uß solchen hûbe zcû Walberg geleigen, dy forder von deme heilgen crucze unde uns unde unserme stiffte zcû lehene gan, doch so bescheidelich: wer es, daz Crafft adder syne erben solche zcinse nicht enlosseten in funff jaren noch gifft disses briffs, so mochten wer adder unse nochkummen solche losunge thûn deme heilgen crucze unde unserme stiffte zcu gûde ane allen geverde. Des zcû kuntschaff haben wer unser ingesegil umbe Craffts egenant beide willen an dissen briff thûn hengen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo, feria secunda post Divisionem apostolorum sanctorum.

Orig.-perg. im städtischen archive zu Hessisch Lichtenau. Siegel der äbtissin Elisabeth von Waldeck verwischt und abgestossen (beschr. s. urk. nr. 501). Auf der rückseite von hand 16. jahrh. (sehr undeutlich): ‚Bewilligung des freyen stiffts Kauffungen uber den scheffel weitzen unde scheffel haffern, so ein pastor itzt von Walbergk hat.' Gedr.: Siegel Lichtenau urkb. nr. 42.

425. *Kurt Auweln, bürger zu Cassel, und seine ehefrau Else überlassen der äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen 3 acker und 3 ruthen land in der gemarkung von Nieder-Zwehren gegen gleichviel land in den Heckerswiesen unter dem Verenspitale vor Cassel.*

1442 december 8.

1442 dec. 8. Ich Curd Auweln burger zcu Cassel, Else myn eliche wertynnen bekennen uffintlich in diessem uffen brieffe vor uns und unser rechten erben vor allermenlich, daz wir mit gudeme willen und vorrade umbe unsers trefflichin notczes und gelegenheyd willen unser drye ecker arthaftiges landes und drye ruden, gelegen in der feyltmarcke des dorffes zcu Neddern Twern, mit namen eyner by Henczen Tyepeln lande by der Seleecken, der andir vor den Bercken und stosßet uff Conczen Frederichs land obir den Cranwegk, der dryette uff deme Hoenrade zcu Twerne zcuschen Curde Fogken und Henczen Tyepeln lande mit allem rechte, daz wir an sollichin eckern bissenher gehabt han, virputed und virwesselt han, virputen und virwesseln dij auch in und mit crafft diesses brieffes mit der erwirdigen und edeln frauwin frauwin Elizabeth von Waldeck eptischin zcu Kauffungen und den edeln den cappitelsjungfrauwen dorselbs umbe ire drye ackere und drye ruden arthaftiges landes, gelegen beneddir dem Ferenspytalle [1]) vor Cassel in der Heckerswesen an eyme stugke und stosset uff Hennen Wiesen wesen, mit alle deme rechte als unser gnedige frauwe von Kauffungen und ir stiefft bissenher an sollichin eckern gehabt han, der wir uns dan auch also mit sollicheme rechte undirwundin und in unser were entfpangen [!] han und erblich gebruchin sollin. Und ich Curd obgenant und Else myn husfrauwe seczin dye megenante unsir gnedigen frauwin und iren stiefft [2]) vor uns und unser erbin in solliche drye eckere in eyne rechte folkummen eyginschafft und geruwige were ewiglich zcu besitczinde in aller masse, wise und forme, als wir dij bysenher besessen und gebruchit han, und uns daruß genczlich und czu ewigen tagen ane alle argeliste und geverde. Des zcu warem bekentnisse gebin ich Curd egenant und Else myn eliche husfrauwe diessen brieff virsigeld mit ingesegil der vesten junchern Otten Mulenbachs und Heinrich Louberbachs, dij wir fißlich darumb gebedden han zcu kuntschaff, des wir Otthe und Heinrich ytczuntgenant also bekennen, daz wir unser ingesegil umbe bede willin Curdes und Elsin dickegenant an diessen brieff vestlich han gehangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo, ipso die Concepcionis virginis Marie.

Orig.-perg. in M. Siegel 1) rund, 24 mm, braun, im siegelfelde aufrechter, unten abgerundeter schild, in welchem ein welliger pfahl, an dem ein thier (fuchs?) aufwärts schreitet, umschrift: S. OTTE MULENBACH; 2) rund, 25 mm, braun, aus dem siegelfelde in die umschrift herabreichender schräggestellter dreieckiger schild, in demselben ein vogel über fünfblättriger rose, über dem schilde ein mit hirschgeweih gezierter stechhelm, umschrift: S. HENRICH LOUBERBACH. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Uber drei acker und 3 ruden landts bei Nider Twern'.

1) über dieses spital s. bemerk. zu urk. nr. 98 und der urk. nr. 242 n. 1. 2) ‚stiefft' übergeschrieben.

426. *Erzbischof Jacob I. zu Trier theilt dem grafen Otto von Waldeck mit, dass er den erzbischof zu Mainz als schiedsrichter über die ansprüche der äbtissin zu Kaufungen an die pfarre zu Lay bestellt habe.*

Ehrenbreitstein 1443 jan. 15. a.

Jacob von Gottis gnaden erczbischoff zu Trier etc. *1443*

Edeler, lieber neve. Als du uns geschrieben hais antref- *jan. 15. a.* fende die wirdige und edele unse liebe nyfftele die aptissen zu Kauffingen und yr gotshuyß an eyme und die ersamen unse liebe andechtigen dechen und capitel zu Munstermeynfelt van der pastorie zu Leye wegen am andern teile, so hain wir an dechen und capitel ytzuntgenant tun erfaren, in welcher maisse sie sich der pastorien vurgenant underziegen und annemen. Und wir vernemen van yn, das der ersame Johann Guldenschaiff dechen zu sent Steffan bynnen Mencz vur langer zijt in kudeswise an die pastorie zu Leye komen sij und sie etwevil jaire gerucklich besessen und die gulde, nuczunge und gevelle davon gehaben habe und, diewijl dann der selbe Johann Guldenschaiff zu Mencz wanhafftich und die pastorie vurgenant yme entlegen ist, so habe er yn, den dechen und capitel vurgenant, die gulde und gevelle der selben pastorien eine jairzal arrendert und verpechtet vur eine nemlich somme geldes, die sie yme des jerlichs reichen mußen, und haint dechen und capitel vurgenant, in der zijt sie solich arrende und pacht angegangen haint, nit anders gewist und enwissen auch hudistages nit anders, als sie uns haint laissen furbrengen, dann das Johan Guldenschaiff vurgenant ein rechter gewarer pastoir zu Leye sij. Hette aber unse nyfftel von Kauffingen van yres gotshuys wegen eynigerley recht an der selben pastorien, des dechen und capitel vurgenant (als wir vernemen) keynen schyn gesiehen noch gehoret haint, were uns nit liep, das sie van den unsern darane geirret oder gehindert wurde,

und wir enwulten es auch den unsern, soverre wir des underwijst wurden, nit gerne gestaten. Nu wir dann uß schrifft des hoichgebornen fursten hern Ludewigs lantgraven zu Hessen unsers besundern lieben oheymen, die sine liebe uns von der selbe sach getaen hait, verstaen, das unser nyffteln van Kauffingen und yres gotshuyß recht an der vurgenanten pastorien fast clair sij und des van bebsten, keysern und kuningen schone brieve, siegele und erkentnisse haben und das auch die selbe unse nyfftel sich erboten habe, das unser oheyme der lantgrave vurgenant und andere unse neven von Waldeck und van Zigenhain yrer in den sachen zu eren und zu rechte volmechtig sin sulle[n]t, uff das dann die sache zu luterungen kome und nicht ungeburlichs darinne begriffen oder vurgenomen werde. So mechtigen wir uns der unsern, das sie der sach halp sullent vurkomen geen unse nyffteln van Kauffungen vurgenant vur den erwirdigen unsern lieben neven den erczbischoff zu Mencz, zu geben und zu nemen, zu tun und zu laissen, was der selbe unse neve van Mencz erkennen wirdet nach anspraichen, antwurten und kuntschafft, die vur yn kumpt, das sich nach rechte gebore. Und wir getruwen auch umers, du und unse nyfftel van Kauffingen sullen solchs van uns zu dancke nemen und auch selbs woil pruben, das uns nit woil engezeemte die unsere vurter zu beswerен, und ob ymandt uns, unsern stifft oder die unsern daruber anfertigen oder unwilligen wulde, das uns und den unsern darane zu kurcz und ungutlich geschee. Geben zu Erembreitstein uff dinstag vur sent Anthonien tag, anno etc. xlii⁰. juxta stilum scribendi in diocesi nostra Treverensi.

[Adresse auf der rückseite:]

Dem edeln unserm lieben neven Otten graven zu Waldecken [1]).

Orig.-pap. in K. Verschlusssiegel abgefallen.

1) Otto III. von Landau; ich vermuthe in ihm äbtissin Elisabeths vater.

427. *Erzbischof Jacob I. zu Trier theilt dem grafen Johann zu Ziegenhain mit, dass er den erzbischof zu Mainz als schiedsrichter über die ansprüche der äbtissin zu Kaufungen an die pfarre zu Lay bestellt habe.*

Ehrenbreitstein 1443 januar 15. b.

1443 jan. 15. b. Jacob von Gottis gnaden erczbischoff zu Trier etc. Edeler, lieber neve und getruwer. Als du uns nůlengs geschrieben hais antreffende die wirdige und edele unse lieb nyff-

tele die aptissen zu Kauffingen und ir gothuyß an eyme und die ersamen unse liebe andechtigen dechen und capitel zu Munstermeynfelt van der pastorie zu Leye wegen am andern teile, so hain wir an dechen und capitel itzuntgenant tun erfarren, in welcher maisse sie sich der pastorien vurgenant underziegen und annemen. Und wir vernemen van yn, das der ersame Johann Guldenschaiff dechen zu sent Steffan bynnen Mencz vur langer zijt in kudeswise an die pastorie zu Ley komen sij und sie etwevil jaire geruchlich besessen und die gulde, nuczunge und gevelle davon gehaben habe und, diewijl dan der selbe Johann Guldenschaiff zu Mencz wanhafftich und die pastorie vurgenant yme entlegen ist, so habe er yn, dem dechen und capitel vurgenant, die gulde und gevelle der selben pastorien eyne jairzal arrenderet und verpechtet vur eyne nemliche somme geldes, die sie yme des jerlichs reichen mußen, und haint dechen und capitel vurgenant, in der zijt sie solich arrende und pacht angegangen haint, nit anders gewist und enwissen auch hudistages nit anders, als sie uns haint laissen vurbrengen, dann das Johann Guldenschaiff vurgenant ein rechter gewarer pastoir zu Ley sij. Hette aber unse nifftel van Kauffingen van yres gotshuyß wegen eynigerley recht an der selben pastorien, des dechen und capitel vurgenant (als wir vernemen) keynen schin gesiehen noch gehort habent, were uns nit liep, das sie van den unsern darane geirret oder gehindert wurde, und wir enwulten es auch den unsern, soverre wir des underwijst wurden, nit gerne gestaten. Nu wir dann uß der schrifft, [die][1] unser oheyme der lantgrave [Ludewig][1] van Hessen uns van der selbe sache getan hait, verstaen, das unser nyffteln van Kauffingen und yrres gothuyß recht an der vurgenanten pastorien fast clair sij und des van bebsten, keysern und konyngen schone brieve, siegele und erkenteniss haben und das auch die selbe unse nyfftel sich erboten habe, das unser oheyme der lantgrave, du und unser neven van Waldeck yrer in den sachen zu eren und zu rechte volmechtig sin sullent, uff das dann die sache zu luterungen kome und nicht ungeboirlichs darinne begriffen oder vurgenomen werde. So mechtigen wir uns der unsern, das sie der sach halp sullent vurkomen geen unse nyffteln van Kauffungen vurgenant vur den erwerdigen unsern lieben neven den erczbischoff zu Mencz zu geben und zu nemen, zu tun und zu laissen, was der selbe unse neve van Mencz erkennen wirdet nach anspraichen, antwurten und kuntschafft, die vur yn kumpt, das sich nach[2]) rechte gebore. Und wir getruwen

ummers, das du und auch unse nyfftel van Kauffingen sullen solichs van uns zu dancke nemen und auch selbs woil pruben, das uns nit woil engezeemte die unsere vurter zu besueren, und ob ymand uns, unsern stifft oder die unsern daruber anfertigen oder unwilligen wulde, das uns und den unsern darane zu kurcz und ungutlich geschee. Geben zu Erembreitstein uff dinstag nach achtzehen tage[3]), anno Domini etc. xlii⁰. juxta stilum Treverensem.

[Adresse auf der rückseite:]

Dem edeln unserm lieben neven[4]) und getruwen Johann graven zu Zigenhain und zu Niede.

Orig.-pap. in K. Verschlussiegel abgefallen.

1) aus urk. nr. 426 ergänzt. 2) hier folgt wieder gestrichenes ‚recht'. 3) der achtzehnte tag ist die von Weihnachten an gerechnete octav der Epiphanie, also der 13. januar, wobei die termini a quo und ad quem nicht mitgezählt sind (s. Brinckmeier Lex. diplomat. 1, 24). 4) ‚neven' übergeschrieben.

428. *Bischof Hermann von Citrum, vicar des erzbischofs Dietrich zu Mainz, verordnet, dass auch nach der verlegung des kirchweihefestes zu Kaufungen auf den sonntag vor dem sanct Margarethentage (sonntag vor dem 13. juli) das fest des heil. Kaisers Heinrich nach wie vor am tage darauf (also nunmehr am montage) gefeiert werden solle, und bestätigt den früher den theilnehmern an diesem feste verwilligten ablass von 40 tagen.*

Erfurt 1443 juni 22.

1443 juni 22. Nos frater Hermannus[1]) Dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Citrensis, in pontificalibus reverendissimi in Christo patris et domini nostri domini Theoderici sancte Maguntine sedis archiepiscopi vicarius universis et singulis presentes litteras inspecturis salutem in Domino sempiternam. Cupientes quoslibet Christi fideles ad pietatis opera modisque convenientibus et Deo placitis invitare, hinc est, quod festum beati Henrici imperatoris, primi fundatoris monasterii sancte crucis in Cophungen, hucusque celebratum fuit sequenti die post festum Dedicacionis ibidem. Sed quia propter racionabiles causas predicta Dedicacio transposita est in dominicam proximam ante festum beate Margarete virginis et martiris, volumus ergo non obstante hujusmodi transposicione, quod idem festum beati Henrici imperatoris predicti celebretur eodem tempore, scilicet sequenti die Dedicacionis predicte. Et easdem indulgencias ad prefatum festum beati Henrici

datas et concessas, quantum in nobis est, in Dei nomine approbamus per presentes. Addentes omnibus Christi fidelibus confessis pariter et contritis, qui hujusmodi festo interfuerint et opera pietatis fecerint, de misericordia omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ac sancti Martini episcopi gracia confisi necnon auctoritate nostra, qua fungimur, quadraginta dies indulgenciarum de injunctis penitenciis eis in Domino misericorditer relaxamus. Datum Erffurdie nostro sub sigillo presentibus impenso anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio, sabbato proximo post festum Corporis Christi.

[Auf dem unteren umgeklappten rande von gleichzeitiger hand:]
Ad mandatum domini mei suffr*aganei* Magunt*ini* Jo. Wigandi notarius.

Orig.-perg. in K., fleckig, stellenweise verwischte schrift. Siegel des bischofes im ganzen gut erhalten. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Intulgenz'.

1) Hermann von Gehrden, prior des Dominicanerconvents zu Warburg, seit 1435 Mainzer weihbischof für Hessen. Ueber ihn siehe Feldkamm 55, Falk 297, Holscher 298 und Koch 78.

429. *Canonicus Thilemann Hollauch und vicar Johann Hollauch zu Kaufungen bekunden, dass äbtissin Elisabeth von Waldeck ihnen einen hof und garten auf der stiftsfreiheit daselbst zu leibrente auf beider lebenszeit gegeben habe.*
1443 september 26.

Wir Tylmannus Hollouch canonike unde er Johan syn bru- *1443*
der vicarie des keyserlichen styfftes zcu Kouffungen bekennen *sept. 26.*
vor uns semptlichen unde besundern in dusseme uffin brieffe unde thun kunt allen den, dij on sehen adder horen leßen, daz wir belybeczuchtiget sien zcu unser beyder lybe unde wyle wir in wesen dez lebens sien beyde adder unser eyn nahe deme ander noch schigkunge dez almechtigen von der ewerdigen unde eddeln frauwen frauwen Elyzabethin von Waldegken eptisschen zců Kouffungen dez keyserlichen stifftes unde dez heyligen cruces darselbs myt vülworthe unde biewesen unde willen der eddeln jugfrauwen Lorichen von Wilnauwe custeryne unde dez capittels noch ußwisunghe eyns vorsigelten brieffes darobir gegeben myt deme garthen unde hobe myt der steynen phorten gelegen uffe deme frijthobe zcu Kouffungen. Unde sollen daz beyde unde unser ygkelicher besundern umbe dij ewerdigen unde eddeln frauwen Elizabethin unse gnedige liben frauwen vorgeschreben

deme heyligen cruce unde erme styffte getruwelichen vordynen myt rade unde thad noch unserme vormoghe, wor dez noyt were adder worde, ane geverde. Unde wan wir nicht meher sien unde von thodes wegen beyde vorfallen sien, daz God langhe versehen wulle, so ist der hôb unde garthe vorgenant widder der eptige unde hait vorder nymant darane, eß geschee dann myt gudeme willen unde wissen eyner[1]) eptisschen unde dez capittels dez keyserlichen styfftes mere geschreben. Unde dez zcu bekentnisse gebin wir dussen brieff vorsegelt myt unsern beyder ingesegel. Datum anno Domini m⁰. cccc⁰. xliii⁰., ipsa die Jovis proxima ante festum sancti Michahelis.

Orig.-perg. in K. Zwei runde, 25 mm grosse, braune siegel: 1) im dreipass aufrechter, unten abgerundeter schild, bild: stengel, von dem 3 spitz auslaufende blätterpaare steif abstehen, umschrift: S. TILEMANNI HOLLOVCH; 2) im dreipass undeutliches siegelbild, anscheinend stengel mit 2 zweigen, an deren enden je 3 blätter in kleeblattform, umschrift: S. IOHANNES[2]) HOLOCH. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Revers uber ein behausung und garten uffen freithoffe zu Kauffungen'.

1) über ‚ey' überflüssiges abkürzungszeichen. 2) deutlich ‚Johannes' statt ‚Johannis'.

430. *Werner Deinhard und seine ehefrau Luckelle verkaufen dem altare U. L. F. in der stiftskirche zu Kaufungen einen jährlichen zins von 1 pfund geld aus ihren gütern zu Nieder-Kaufungen auf wiederkauf.*

1443 november 22.

1443 nov. 22. Ich Wernher Deynhart, Luckelle[1]) myn eliche wertin bekennen in dissem uffen briebe vor uns unde unsir erbin, das wir han vorkoufft unde vorkouffen deme besiczer unde bewerrer unsir lieben frawen altares, gelegen in deme konniglichen stiffte deß heilgen cruczes zu Kouffungen, eyn phunt geldes jerliches czinses Kesselicher werunge uß unserme lande mede namen uß funff ackirn landis, czwene gelegen bye den[2]) berboymen unde drie gelegen bye hern Tylemanne Hollouche canonico dez konniglichen stifftis Kouffungen, unde uß eyme erthûse, gelegen zu Neddirn Kouffungen czûschen Trubeln unde der Brotczehen, vor funff gude Rinsche gulden gut von golde unde swer genûg von gewichte, die uns davor gutlichen unde wol beczalet sin, unde seyn sye der egenanten funff gulden ledig, quid unde loyß. Unde wir unde unsir erbin addir wer sich des landis unde gudes underwindet adder gebruchen wel, der sal deme egenanten besiczer

deß altares alle jar gutlichen unde an allen schaden unde hindersal gebin unde wol beczalen daz egenante phunt geldes uff sente Michahelis tag. Ouch han wer egenante Wernher unde Luckelle dye gnade behalden, das wir adder unsir erbin mogen daz vorgenante phunt geldis mogen weddirkouffen vor fünff gude gulden, alzo vorgescrebin sin, wilche czit uns des gelustet, alzo bescheiden daz alle vorhurte gulde erst beczalet sye. Des zu warrer kuntschaff unde sicherheyt han wir [3]) Wernher unde Luckelle egenant vorkouffere gebedin den erbirn herren unde prister hern Johan Hollouche phernner zu deme heilgeiste zu Fritzlar unde altrist deß konniglichen stifftes deß heilgen crucis zu Kouffungen, das her sin ingesegil vor uns unde unsir erbin vestiglich an dissem brieb gehangin had, deß ich her Johan egenant alzo bekenne umme er bede willen. Datum sub anno Domini m⁰. cccc⁰. xxxxiii⁰. [4]), in die sancte Cecilie virginis et martiris.

Orig.-perg. in K. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Beate virginis'. Ausserdem befindet sich in K. noch eine vidimirte gleichlautende pap.-copie, die jedoch im datum ‚Lucie' statt ‚Cecilie' hat, wohl nach dem tage der vidimation der abschrift (13. december), welche lautet: ‚Auscultata est presens copia per me Jacobum Wegclappen imperiali auctoritate notarium, prout concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, quod protestor'. Auf der rückseite der copie von hand 15. jahrh.: ‚Diß gelt ist abgeloist worden und Tilgen in dem closter der verczinseit eß nu. Die ablossunge hait gethan Reymbolt zu Neyder Kouffungen lut siner quyttancien, die ich dan geleyßen habe'. An anderer stelle von hand 16. jahrh.: ‚Guldebriff'.

1) cop. ‚Luckele'. 2) orig. ursprünglich ‚dem', dann in ‚den' corrigirt. 3) hier folgt ein wieder gestrichenes ‚Werher' mit übergeschriebenem n. 4) die erste x durch flecken verwischt, doch kenntlich; die copie hat die jahreszahl ‚1443'.

431. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck und die 6 canoniker der stiftskirche zu Kaufungen legen die entscheidung über ihre gegenseitigen schuldforderungen in die hände der von beiden partheien hierzu erwählten stiftsmannen Wolf von Wolfershausen, hofmeister Hermann Meysenbug, Bernhard von dem Berge und Hermann von Holzheim.*

1444 december 23.

Eß ist uff hude mytdewochen datum dußer zcedeln bethey- *1444 dec. 23.* dingit zcusschen der ewerdigen frauwen Elizabethin von Waldegk eptisschin zcu Kouffungen uff eyn sijden unde den pristern darselbs, dij man nennet dij sehes heren, uff dij andern sijden, in keginwortikeid des wirdigen hern Johans aptis zcu Breyde-

nauwe, hern Bernhardes von Wlmerghußen[1] canonyken zcu Friczlar, Raben von Boymbilborg, den man nennyt den von Honsteyn, den dann unßer gnediger herre von Hessen darbie geschigkid hatthe, Johans von Tailwigk unde Otthen von Mulenbaches, umbe gebrechen, czweydracht unde erthum, dij dann zcusschen beyden vorgenanten partien irlouffen unde uffgestanden was, also das beyde partie noch rade unde wolegefallen des hochgeborn forsten hern Ludowiges lantgraveu zcu Hessen ir sache an des stifftes zcu Kouffungen mann, myd nahemen an Wulffe von Wlfferhußen, Hermann Meysinbuge hobemeister, Bernharden von deme Berge unde Herman von Hoilczheym, sie gutlichen, darumbe[2] dij gutlichkeyd deme rechte etzlicher maße glich sie, gestaild habyn unde unse frauw obgenant ire schulden unde dij heren des selbigen glichen auch ir schulden, unse frauwe irre schulden zcu Cassell yn das schripbhuß senden unde dij sehes heren irre schulden, dij sij meynnen zcu unßer frauwen habyn, semptlichen adder ir ixklicher besundern kegen Kouffungen uff dußen nehstin sundag obir viher wochen, das ist
1445 jan. 24. nehemlichen der sundag noch sente Sebestianus dage, also das uff den selbigen dag dij heren unßer frauwen schulden unde unse frauwe der heren schulden haben sal unde keynne partie vorder nuwe schulden ufferogken adder setztzen sal, dan gereyde verluydt sien. Unde alsdann sollen beyde partie ir eyn uff des andern schulden irre antwortten thun unde darnoch ober viher
1445 febr. 22. wochen, das ist nehemlichen sente Peters dag ad kathedram, den vorgeschreben iren gekoren obirgehebyn[3] unde Hermann Meysinbuge dem hobemeister antworten. Unde sollen dij genanten viher irre karlude sie dann darnoch yn gutlichkeyd, das deme rechte etzlicher maße glich sie, als vorgeschr. ist, scheyden zcusschen deme selbigen sente Peters unde sente Walpurgen dage. Unde wie sie dij scheyden, als icztzunde gerurit ist, sall keyne partie von deme arbitrio appelliren, sundern den scheyd halden unde darmydde eyn begnughen haben. Unde daruff sal alle unwille, den unse frauwe zcu in unde sie zcu unser frauwen unde den iren gehad haben, alle abe sien, unde dij pristere sollen godesdinst hir zcusschen unde deme selbigen obgeschreben sente Walpurge dage myd messen unde dagegezcijden unde alle deme, das godesdinste zcugehoret, als das herkomen ist, halden unde thun unde nicht nydderlegyn. Darkegin sal unse frauwe unde ir amptman myd kochen, begkern unde myd den iren bestellen, das man den genanten pristern irre probynden, als dij heerkomen

ist, veßelichen[4] ane geverde gehebyn sal. Datum quarta feria post Thome, anno etc. xliiii^to^.

Orig.-pap. (oberer theil eines ausgeschnittenen zettels) in K. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Compromissum'.

1) vermuthlich ‚Volmerdingsen' = ‚Volmerdinchusen' sw. Minden. 2) besser ‚darumbe daz' = ‚damite daz'. 3) übergeben. 4) wohl = ‚vesteclichen'.

432. *Kurt Fredderich, bürger in Cassel, und seine ehefrau Cine tauschen vom stiftsmeier Henne Wiesen zu Nieder-Zwehren mit genehmigung der äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen ¼ hufe und 3 acker land beim Verenspitalsbache vor Cassel gegen gleichviel land in der gemarkung von Nieder-Zwehren ein.*

1445 juli 10.

1445 juli 10.

Ich Cûrd Fredderich borgir czu Cassel unde Czine sin eliche wertin bekennen uffintlichen vor uns unde alle unser rechtin erbin in unde mit crafft dißes uffin brieffis, daz wir mit gudem frihen willen unde vorbedachtin mude, mit wissen unde willen der eddeln frauwen Berthen von Seyne seligen vorcziden eptischen des konninglichen stifftes des heilgen cruczis czu Couffungen, der God gnade, unde nu mit wissen unde willen der eddeln frauwen Elizabeth von Waldecken irer neisten nachkommende eptischen czu dißer czid des selbin stifftes vorgenant eyne rechtliche unde reddeliche erbliche putunge unde wesselunge getan haben unde thun in crafft dißes selbin brieffis mit Hennen Wisen wonhafftig czu Neddern Twerne, czu dißer czid eyn meygir des stifftes unde des heilgen cruczis vorgenant, also daz wir eyn virteil unde dry ackir arhafftiges landiß gelegin in der feltmarke czu Neddern Twerne, mit namen eyn virteil unde eyn ackir gelegin czuschen dem Cranwege unde der von Nordirshusen lande unde erbe, item die andern czweyne ackir gelegin uff dem Hoenrade by dem Kilsberge, gelegin czuschen lande unde erbe der von Hasungen unde Curdis Umbachis lande unde erbe, gud gemeßen unde gewert land, umme sovil arthafftiges landiß widderumme, daz der vorgenante Henne Wisen von des heilgen cruczis unde stifftes wegin czu Couffungen vorgenant mit wissen unde willen der vorgenanten czweyer eptischen uns davor, ouch gud gemeßen unde gewert land, gegebin unde geandelagit had, mit namen ouch eyn virteil unde dry ackir arthafftiges landiß, an eyme stucke gelegin in der selbin feltmarke by dem Verenspetalisbache[1]) in dem Hemmenrade czuschen lande des heilgen

cruczis unde stifftes vorgenant unde sente Elizabeth lande unde erbe czu Cassel, nach lude unde inhalde eyns versigilten brieffis, den die obgenante eddel frauwe Elizabeth von Waldecken eptischen czu dißer czid des stifftes vorgerurt uns unde unsern erbin widderumme darobir gegebin had vor sich unde ire nachkommen unde des ganczen stifftes wegin obgenant allir vorgeschrebin dinge czu eyme waren orkunde unde bekentniße in allir maße, als wir von uns unde unser erbin wegin der selbin eptischen, iren nachkommen unde ganczen stiffte vorgerurt dißen unsern versigilten brieff mit czweyn ingesigeln gegebin han darobir ane geverde. Ouch han wir Curd unde Czine obgenant vor uns unde unser erbin ewiglich verczehin unde verczigen in crafft dißes selbin brieffis allis rechtin, daz wir an solchem virteil unde dry ackir landiß vorgerurt gehad han adir noch gehabin mochten, geistlich adir werntlich, ane alle geverde. Des czu orkunde unde merer sicherheid so han wir Curd unde Czine obgenant vor nns unde unser erbin gebedin die festin junchern Otten von Mulinbach unde Henrich Reterade, daz die ire ingesigel vor uns unde unser erbin undin an dissen uffiu brieff han thun hencken, des wir Otte unde Henrich vorgenant also bekennen nnde han getan umme irer bede willen. Datum anno Domini m^0. cccc^0. xlv^0., ipso die beatorum Septem fratrum martirum.

Orig.-perg. in M. Siegel 1) Ottos von Mulenbach (beschreibung s. urk. nr. 425 siegel 1); 2) Heinrichs von Retterode, rund, 25 mm, braun, im oberen felde des schrägstehenden getheilten schildes anscheinend ein schreitendes thier, im unteren 3 in schachbrettform (2 : 1) an einander gereihte quadrate, umschrift verwischt. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Tausch umb etliche lendere zu Nidern Twern'.

1) dieser bach fliesst südlich längs des höhenrückens, auf dem das Verenspital lag (über dieses s. bemerk. zu urk. nr. 98 und der urk. nr. 242 n. 1).

433. *Erzbischof Dietrich zu Mainz beauftragt den canonicus Johannes Kirchhain zu Fritzlar, seinen commissar, über die von der äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen (aus anlass der vom decan Johannes vom Rade zu Eimbeck über sie verhängten excommunication) eingereichte appellation untersuchung anzustellen und darüber zu entscheiden.*

Lich 1445 november 23.

1445 nov. 23. *[Text und bemerkungen s. urk. nr. 434 von 1445 december 10. oder 11.]*

434. *Canonicus Johannes Kirchhain zu Fritzlar, erzbischöflich Mainzischer commissar und richter, spricht in einer streitsache zwischen der äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen und der dechantin Margarethe von Weilnau zu Gandersheim die erstere von der ihr seitens des decanes Johannes vom Rade zu Eimbeck auferlegten excommunication los.*

1445 december 10. oder 11.

Johannes Kirchain ecclesie sancti Petri Friczlariensis canonicus, reverendissimi in Christo patris et domini nostri domini Theodrici sancte Maguntine sedis archiepiscopi per terminos prepositurarum dicte sancti Petri et Geißmariensis ecclesiarum commissarius, judex ad infrascripta ab eodem domino nostro Maguntino specialiter deputatus, universis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, scolasticis, cantoribus, custodibus, canonicis, capitulis, plebanis, viceplebanis, vicariis perpetuis, altaristis ceterisque presbiteris, clericis et notariis publicis nostre jurisdiccioni subjectis ac alias ubilibet constitutis salutem in Domino et nostris hujusmodi, ymmo verius dicti domini nostri Maguntini firmiter obedire mandatis. Litteras dicti domini nostri Maguntini ejus sigillo a tergo sigillatas nobis pro parte nobilis domine Elisabeth de Waltegkin secularis monasterii in Kauffungen abbatisse nos sanas et integras presentatas noveritis recepisse cum ea, qua decuit, reverencia hujusmodi sub tenore: *1445 dec. 10. od. 11.*

Theodricus [1]) Dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius, honorabili Johanni Kirchain canonico ecclesie sancti Petri Friczlariensis, commissario nostro ibidem, devoto nobis in Christo dilecto salutem in Domino sempiternam. Causam et causas appellacionis et appellacionum pro parte devote Elisabeth de Waltegkin abbatisse monasterii secularis in Kauffungen nostre diocesis a certis gravaminibus sibi per nostrum in Christo dilectum Johannem vam Rade decanum ecclesie sancti Alexandri Einbecensis ejusdem nostre diocesis ad instanciam devote Margarete de Wilnaw decanisse secularis monasterii in Gandersheim Hildensemensis diocesis, ut asseritur, illatis interjecte et interjectarum cum omnibus et singulis suis emergentibus, incidentibus, connexis et annexis audiendas, cognoscendas et fine debito terminandas tibi committendas duximus atque committimus per presentes, dantes tibi plenam et omnimodam potestatem et auctoritatem citandi, inhibendi, procedendi ac alia et singula faciendi, que in premissis et circa ea

necessaria fuerint et quomodolibet oportuna, faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari, testes quoque, si qui nominati fuerint, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, simili censura compellas veritati testimonium perhibere. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presenti a tergo est impressum. Datum in opido Liechin die vicesima tercia mensis novembris, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto.

Lich 1445 nov. 23.

Post cujus quidem [1]) commissionis presentacionem et recepcionem nobis et per nos, ut premittitur, facte nobis pro parte dicte domine Elisabeth appellantis propositum exstitit, qualiter ipsa per predictum dominum Johannem vam Rade decanum ecclesie sancti Alexandri Einbecensis ad prefate domine Margarete partis appellate instanciam sentencia excommunicacionis esset innodata. Unde nos, quatinus ad execucionem preinserte commissionis procedere et absolucionis beneficium ei impartire dignaremur, fuimus legitime requisiti. Nosque attendentes peticionem hujusmodi esse consonam racioni et gremium sancte matris ecclesie nemini fore claudendum dicteque peticioni annuentes ideoque predictam partem appellatam omnesque alios sua de premissis interesse putantes ad videndum et audiendum, ipsam dominam appellantem ab hujusmodi excommunicacionis sentencia absolvi et gremio sancte matris ecclesie restitui, necnon dicendum et excipiendum, quicquid verbo vel in scriptis contra hujusmodi commissionem nobis, ut prefertur, directam et presentatam dicere sive excipere voluerit, in certum peremptorium terminum competentes citari fecimus. In quo quidem comparentibus coram nobis providis Petro Drosseln appellantis et Henrico Zcedelem appellate parcium hincinde procuratoribus, facientibus de suis mandatis fidem sufficientem, et idem Petrus hujusmodi citacionem in opido Gandersheim debite executam facto et in scriptis reproduxit et prefate domine Margarete decanisse non comparentis contumaciam accusavit, petens ipsam contumacem reputare et in ejus contumaciam dictam suam partem ab excommunicacionis sentencia absolvi atque sancte matris ecclesie gremio restitui, asserens se pronum et paratum jurare in animam sue partis de stando juri et parendo et obediendo sancte matris ecclesie atque nostris mandatis. Ex adverso vero ipse Henricus Zcedelem partis appellate procurator coram nobis, ut prefertur, comparens et dicte domine Margarete partis appellate contumaciam excusans dictam partem appellacionis minime absolvendam fore allegavit seque in

hujusmodi absolucionem minime consentire velle atque de appellando protestatus fuit. Nosque auditis hincinde propositis et allegatis, perpendentes gremium sancte matris ecclesie nemini redire[2]) volenti fore claudendum, requisicioni et peticioni prefati Petri partis appellantis procuratoris favorabiliter annuentes dictum Petrum ibidem presentem et nomine sue partis id humiliter petentem, recepto tamen primitus ab eodem in manibus nostris, tactis per eum corporaliter scripturis sacrosanctis, in animam dicte domine abbatisse prestito juramento de stando jur*i* atque de parendo et obediendo mandatis sancte matris ecclesie et nostris, ipsam dominam abbatissam, suam partem, ab hujusmodi excommunicacionis sentenciis et aliis censuris ecclesiasticis per prefatum dominum Johannem vam Rade decanum ecclesie sancti Alexandri Einbecensis ob non paricionem quorundam processuum in eam forsan latam, quatinus indigeret ad cautelam, duximus absolvend*am* ac absolvimus per presentes, restituentes ipsam communioni fidelium atque ecclesiasticorum sacramentorum participacioni et sancte matris ecclesie unitati. Que omnia et singula vobis omnibus et singulis supradictis intimamus, insinuamus[3]) et notificamus ac ad vestram et cuilibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus[4]) per presentes, monentes propterea vos omnes et singulos supradictos primo, secundo et tercio peremptor*io*, vobis eciam in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena mandantes, quatinus mox, visis presentibus et postquam pro parte dicte domine abbatisse fueritis requisiti aut alter vestrum fuerit requisitus, eandem dominam abbatissam, tociens quociens opus erit, absolutam et gremio sancte matris ecclesie et ejus unitati restitutam publice nuncietis atque nunciar*i* faciatis[5]). In quorum omnium fidem et testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, die sabbati decima mensis decembris[6]), nobis hora vesperarum in ecclesia sancti Petri predicta pro criminali sedentibus, presentibus ibidem providis viris dominis Henrico *Currifice*, Johanne Keppigkin, Johanne Fredeborn presbiteris Maguntine diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Johannes Roder notarius.

Orig.-pap. in K. Spitzovales, 50/40 mm grosses, grünes siegel, sanct Petrus unter goth. baldachin stehend, rechte hand erhoben, in der linken den schlüssel haltend, zu seinen füssen wappenschild mit 3 rosen (2 : 1), umschrift: S. IOHANIS KIRCHA[IN] CONMISSAR[II] FRISLARIEN[SIS].

1) mit grössern buchstaben geschrieben. 2) orig. ‚reddire‘. 3) orig.

‚insiniamus'. 4) orig. ‚volimus'. 5) orig. ‚facietis'. 6) da im jahre 1445 der 10. dec. auf einen freitag fiel, so muss entweder der 11. dec. oder der freitag oder das jahr 1446 gemeint sein, welch letzteres nicht wohl anzunehmen ist; da aber ein irrthum im monats- wie im wochentage gleich möglich ist, so lässt sich der zweifel nicht beseitigen.

435. *Der priester Johannes Ruschenberg bezeugt, dass die gemeinde Flarchheim zu folge eines mit der verstorbenen äbtissin Bertha von Sayn zu Kaufungen geschlossenen übereinkommens sich verpflichtete, den colonen des stiftes Kaufungen zu Heroldshausen holz aus ihrem walde zu liefern.*

1445 december 26.

1445 dec. 26. *[Text und bemerkungen s. urk. nr. 481 von 1453 april 19]*

436. *Konrad Volghard, schreiber und vicar des altares U. L. F. zu Kaufungen, quittirt der stadt Immenhausen die rückzahlung ihr geliehener 50 gulden.*

Cassel 1446 januar 6. a.

1446 jan. 6. a. Ich Conradus Volghard scriber etc. und vicarius unser liben frauwen altares zcu Couffungen bekenne vor mich unde alle myn nachkomen des selben egenanten altares uffentlich in dussem breve unde thun kunt allen luten, die en ansehen adir horen lesen, als dan die ersamen wisen lute, borgermeister, scheffen, rayd unde die gemeinde zcu Ymmenhusen jerliches uff sant Mertins dag dem egenanten myn altare uff funffczig Rinsche gulden heuptgeldes vier gulden geldes plichtig unde schuldich gewest syn, die auch gegeben unde beczalt han, daz sie myr solche funffczig gulden heuptgeldes unde auch de gulde daruff güttlich gegeben unde wol beczalt han, so daz ich in dancke. Unde ich sagen die egenanten von Ymmenhusen unde alle er nachkomen solcher egenanter funffczig gulden heuptgeldes unde auch der gulde daruff vor mich unde alle myn nachkomen des egenanten altares in crafft dusses breffes qwit, ledig unde loes sunder geverde unde ane argelist. Und uff daz auch die selben von Ymmenhusen unde ire nachkomen des deste bas vorsichert sin mussen, so han ich gebeten die edelen unde werdigen frauwen Elizabeth von Waldecken abbatissen zcu Kouffungen myn gnedigen liben frauwen, daz die ere quitancien vor sich unde ire nachkomen den egenanten von Ymmenhusen unde eren nachkomen daruber auch vorsigelt gegeben haid. Wer es auch, daz her [!] nach gifft dusser qwitancien eynich breff von den ege-

nanten von Ymmenhusen uber solche egenante vier gulden geldis gulde unde funffczig gulden heuptgeldes gegeben funden worde, so behalde ich in crafft dusses breffes myr unde allen myn nachkomen die macht unde willen, also wan unde welge czyt dan ich adir myn nachkomen zuvornd den egenanten von Ymmenhusen adir eren nachkomen funffczig Rinsche gulden widderumme obirgeben unde verandelagen, daz wir dan also nach unserm willen thun mogen. Alsdan sollen unde wollen ich unde myn nachkomen unde nach solichem der von Immenhusen vorsigelten breffe halten unde darinne sollen uns auch die von Ymmenhusen unde ire nachkomen nicht tragen [1]), als ich dan hoffe sie gerne thun wollen unde auch bilche thun sollen. Des zcu orkunde unde bekentnisße han ich gebeten die erbarn unde ersamen myn liben heren unde guten frunde her Tilleman Sidenbin dechande und meister Henriche von Schucczeberge, daz die ire ingesegel vor mich zcu geczugnisse dusser vorgenanten dinge uff dussen breff zcu rucke han thun drucken gebresten myns egen ingesegels zcu dusser zcijt, des wir egenante Tileman und Henricus also bekennen unde umme des egenanten hern Conrad Volckhardes bete willen also auch gethan han. Geben zu Kassel uff der hillgen Dry kunige tag sub anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto.

Cop.-pap.-vid. in K. Ist an erster stelle mit der copie urk. nr. 437 von demselben tage auf einem bogen zusammengeschrieben; beide copieen sind mit folgenden worten beglaubigt: ‚Auscultata et collationata est presens copia per me Henricum Wakenfeld clericum Maguntinc diocesis, imperiali auctoritate notarium, et concordat cum littera origenali sine aliqua corrosione [2]) sigilli littere origenalis, quod protestor manu propria *hic* apposita'.

1) es ist hier nicht ‚tragen', praet. ‚truoc', gemeint, sondern ‚trâgen, traegen', praet. ‚trâgete', in der bedeutung ‚träge sein, nachlassen, lässig werden'.
2) = corruptione (Du Cange).

437. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen beurkundet auf bitten ihres caplans Konrad Volghard die durch rückgabe des darlehens von 50 gulden seitens der stadt Immenhausen geschehene ablösung der jährlichen gülte von 4 gulden, welche die stadt an den altar U. L. F. zu Kaufungen geben hatte.*

Kaufungen 1446 januar 6. b.

Wir Elizabeth von Waldecken abbtissen des fryhen stifftes *1446*
zcu Couffungen bekennen vor uns unde unser nachkomen in dus- *jan. 6. b.*
sem breffe: Nachdem dye ersamen borgermeister, raid unde ge-

meynde zcu Ymmenhusen jerliches uff sant Mertins tag plichtig gewest syn, gegeben unde gerechit han vier gulden geldes von funffczig gulden heuptgeldes unser liben frawen altar hie zcu Couffungen unde sinen besiczzeren, haid uns der erbar her her Conrad Volghard scriber etc., unser liber cappellan unde andechtiger, vorbracht unde berichted, daz die egenanten von Ymmenhusen solche vier gulden geldes ime als eyme rechten besiczzer des egenanten altares abegeloest haben mit funffczig Rinschen gulden heuptgeldis, daruber der selbe her Conrad auch den selben von Ymmenhusen syne qwitancie vor sich unde sine nachkomen gegeben hat unde dabie uns guttlych gebeten, daz wir den von Ymmenhusen des auch unser qwitancie, uff daz die von Ymmenhusen deste bas vorwart syn mugen[1]), geben wullen. Unde dwiel nu die von Ymmenhusen solch obgenante gelt dem egenanten heren Conrad des selben altares besiczzer gegeben unde beczalt han, so sagen wir die selben von Ymmenhusen unde ire nachkomen vor uns unde unser nachkomen solcher funffczig gulden heuptgeldis in crafft dusses breffes qwid, ledich und lois sunder geverde und ane argelist. Des zcu orkunde han wir unser ingesegel hiruff zcn rucke thun trucken. Gegeben zcu Couffungen uff der hilligen Dry konninge tag sub anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto.

Cop.-pap. vid. in K. Ist an zweiter stelle mit urk. nr. 436 auf einem bogen zusammengeschrieben; die beglaubigung des notars Wakenfeld für beide urk. s. ebendaselbst.

1) vorlage ‚nugen'.

438. *Landgraf Ludwig I. zu Hessen verspricht, die vergleichung der äbtissin Elisabeth zu Kaufungen mit dem kanzler Thilemann Hollauch, sowie auch mit der dechantin Margarethe von Weilnau zu Gandersheim versuchen zu wollen.*
Cassel 1446 februar 3.

1446 febr. 3. Es ist beredt in gutlicheit von deme hoichgeboren fursten und herren hern Ludewige lantgraffen zcu Hessen unserm gnedigen liebin herren uff hute datum dieser zcedeln zcnsschen der erwirdigen frauwen frauwen Elizabeth eptischen zcu Cauffungen und irem gesynde, die das mit ir zcu thunde haben, uff eyne und hern Tilman Hollauche cantzeler und die das mitde angehit, eß sin pristere adir frauwen, wer die sin, uff die andern siiten von solicher gebrechen und irrethumß wegen, als zcnsschen yn

gewest und uffirstanden sin uff diese zciit, nichtes ußgescheiden, also das sie die von allen siiten haben gestalt an den egenanten unsern gnedigen herren, der sie dann darumbe zcusschen hie und Ostern nehstkomen, wann sine gnade des hiebynn*en* gewarten mag, scheiden wil in gutlicheit mit wiißen, und abe sin gnade der gutlicheit nicht fynden muchte, des doch God nicht wulle, was dann syne gnade zcusschen yn noch schulden und antwurten vor recht sprechende wirdet, dabie sal das bliben. Hiruff sollen beide parthie und die des mit yn zcu thunde han, worte, wergke, raiche[1]) und virfolgunge gein eynander von allen siiten laßen ane alle geverde und ane argelist. Es ist auch von deme egenanten unserm gnedigen herren furter beredt von soliсher gebrechen und sache wegen, als dann die edele juncfrauwe Margrete von Wilnauw dechynne zcu Ganderßheim hait witder unser frauwen, darumbe sie dann nnsere frauwen geistlich angelanget hait, das die gebrechen und sache auch gutlich saln bestehin zcusschen hie und der egenanten zciit, und in der selbin zciit sal keyne parthie witder die andern nuwe gerechtigkeit anders, dann sie iczt haben, behalten, dabynnen auch unser gnediger herre virsuchen wil, abe er sie des gutlichen entsetczen moge. Mochte er abir des nicht gethun, so mag iglich parthie syn recht virfolgen in allermaß, als sie des zcu dieser zciit thun mochten, iglicher parthie rechte hiemitde unverkrengket, und sal hiruff unsere frauwe den pristern ire probinde fleysch, broit und bier weselich geben ane geverde. Des selbin glich sallen auch die pristere thun mit godesdienste, was yn geboret, auch ane alle geverde. Des zcu urkunde han wir obgenante parthie alle gebeten den egenanten unsern gnedigen herren, das er syn inges*egel* heruff gedrucht hait laßeu[2]). Gebin zcu Cassil uff donnerstag nach unser lieben frauwen tagk Lichtmeßß, anno Domini m⁰. cccc⁰. xl. sexto.

Orig.-pap. in K., fleckig, riss im papier. Das auf der rückseite aufgedrückt gewesene siegel ist gänzlich abgefallen.

1) rache. 2) ‚laßen' übergeschrieben.

439. *Heinrich Frederichs, bürger zu Cassel, und seine ehefrau Else vertauschen 2 acker land zu Nieder-Zwehren gegen ebensoviel land daselbst an das stift Kaufungen.*

1446 februar 27.

Ich Hinrich Frederichs burger zu Cassel, Else myn elich *1446*
hußfrawe bekennen vor uns und alle unse rechtin erbin nnd thun *febr. 27.*

kund allirmenlichen, daz wir mit gudin willen und vorrade dorch unsers notziß willen unser tzweyer egkir gelegen in der feltmargke zu Nyddern Twerne gudiß arthaftigiß landiß (der selben vorgeschreben egkir ist anderhalbir gelegin und stoßid uff den Kraenweg boben der Sehelhegkin und vord[1]) eyn halbe agker gelegin uff dem Hoenrade stoßid uff den Dyppayd[2]) und ist eyn anewendir ane Hennen van Ritte lande gelegen) erblichen vorbutid und vorgeben haben mit crafte dijsses breffes der erwerdigen und edell frawen Elysabeth van Waldegken eptische deß fryhen stiftes Kouffungen unser gnedigen lieben frawen und alle iren nachkommen sich der zu gebruchgen laßen, na allem iren willen zu thunde und zu laßen. Und wir vortzijhen alle unsers erbetzals und rechtin, daz wir an solchgen egkir gehat haben und setzen dy selbe unser gnedigen frawen vorgeschreben und alle ire nachkommen inne eyne ruweliche, ewyge, erbliche besitzunge. Dar enkegin haid dy selbe unse frawe uns und unsern erben widder gelaßen und erblichen gegeben tzwene agkir inne der selben feltmargke gelegin und irs stiftes tzeyndin uß eynem gude, daz ytzundiß buwid und gewynned van deß egenanten stiftes wegen Henne Wyse, und lyggen benebin Trogenradiß wyssen, dy den edelln jungfrawen zu Kouffungen uff iren koer dynned und zugehorid, und by der fronehobiß wyssen, der selben agkire wir uns erblichen gebruchgen sollen na lude eyns vorsigelten breffes, den sye uns und unsern erben darobir gegeben han. Doch also wers, daz wir dy selben tzwene egkire, dy dan ytzundiß arthaftig syn und tzehindin geben der egenanten unser frawen und iren nachkommen, lyßen liggen zu grase und woildin wyssen daruß machgen, so soildin und woildin wir willen machgen umbe den tzehindin, den dy tzwene agkir gedragen kondin, an alle vortzog nach eynigerley insage, dy wir eddir unser erben darinne thun mochten. Alle argelist, n[u]we funde und geverde syn ußgesloßen, sundir wir und alle unser erben sollen und wollen sollichge butunge nach lude dysses breffes stede und vaste und unvorbrochlichen haldin. Deß zu worem bekentnisse und merrer sicherheid willen so han ich Hinrich und Else myn eliche hußfrawe vorgeschreben semplichen und unser iglicher besundern gebedin dy erbaren vastin junghern junghern Otto van Mulenbach und junghern Hinrich van Louberbach umbe ire sygell, so daz er yglicher syn ingesygell an dijssen breff haid thun hengkin vor uns und unser erben, deß wir Otto und Hinrich ytzund genand uns umbe

irer bede willen so hiranne irkennen, der gegebin ist nach Christi gebord veertzehinhundird jar, dorchnach [!] inne deme seß und viertzigesten jare, uff den sondag, so man syngid Esto michi.

Orig.-perg. in M. Siegel 1) Ottos von Mulenbach, braun, an den rändern abgestossen (beschreibung s. urk. nr. 425 siegel 1); 2) Heinrichs von Louberbach, umschrift durch den eingedrückten siegelrand verdeckt (beschr. s. urk. nr. 425 siegel 2).

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚der'. 2) Diebspfad.

440. *Hans von Erffa bittet die äbtissin Elisabeth zu Kaufungen, ihn zu dem von ihr am 31. mai abzuhaltenden tage zu Herleshausen zu bescheiden, um ihre streitigkeit über einige lehengüter beizulegen. 1446 mai 22.*

Minen willigen dinst zcuvor, erwerdige, gnedige, liebe frouwe. Als mir uwer gnade am lestin geschrebin had, daz ich solche sache antreffende etliche gutere, die von uch zcu lehen ruren, sullen gutlichin anstehen laße, ir wullet mir darumbe bescheidin, alß daz uwer gnade schrifft mit meher wortin inheildet, daz sich dann bißher vorczogen had etc., beden ich uwer gnade gutlich wissen, daz ich vornomen han, daz ir eynes tages warten wullet zcu Herlßhußen mit Curde Troysschin uff dinstag nehestkomende nach deme suntage Exaudi, beden ich uch mit fliße gutlich mir daselbest kegin Herlshusen zcu bescheiden unde solche sache laßet zcu eyme gutlichin ußtrage komen. Uwer gnade wulle mir eyn solcheß nicht lenger uffczyhen, alse ich des eyn ganczen getruwen zcu uch habe. Daz wel ich williclichin gerne vordine. Unde beden des uwer gutliche beschrebin antwerte, da ich mich noch gerichte moge. Gegebin under myme ingesegil am suntage Vocem jocunditatis anno etc. xl. sexto.

1446 mai 22. — *mai 31.*

Hans von Erffa.

[Adresse auf der rückseite:]

Der erwerdigen frouwen frouwen Angneßen[1]) eptischin zcu Kouffungen myner gnedigen, liebin frouwen.

Orig.-pap. in K. Vom verschlusssiegel sind nur wenige spuren erhalten.

1) ‚Angnes' irrig statt ‚Elisabeth'. Aebtissin Agnes von Anhalt regiert erst von 1495 an. Dieser irrthum seitens eines lehensmannes der äbtissin ist allerdings auffallend, allein einen schreibfehler im datum — etwa xc für xl — anzunehmen verbietet sich durch den tod dieses Hans von Erffa im jahre 1450 (die mittheilung des todesjahres verdanke ich der güte des herrn freiherrn v. Erffa zu schloss Wernburg bei Pösneck).

441. *Anno 1446 am dienstage nehist vor festum Ascensionis schreibt Eliesabeth von Waldegk abtissin zu Kauffungen an ihren schwager, dass er zu Herleshausen auff einem gewissen angesetzten tage erscheinen möchte, um in der sache zwischen Kurt Treischen und dem stifft zu Kauffungen wegen etlicher güter zu Herleshausen die güte zu versuchen.*

1446 mai 24.

1446 mai 24. Regest im ‚Verzeichniss von urkunden das kloster Kaufungen betr.' (Mss. Hass. fol. 182, bl. 66, nr. 53 der ständ. land. bibl. zu Cassel). Die vorlage dieses regestes ist als orig. bezeichnet, das aber nicht mehr aufzufinden ist.

442. *Hans Schuchwort verzichtet zu gunsten der äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen auf die streitigen güter und einkünfte (zu Herleshausen).*

1446 juni 19.

1446 juni 19. Ich Hans Schuchworte bekennen ufflichen vor mich und alle myne rechtin erben in dyssen breffe, daz uff hude sontag uff datum dysses breffes dy strengen und vasten her Borghard van Kalmaß ritter, myn liebe herre, und jungher Wernher von Bottler umbe myner bede willen gethedingid haben zuschgen der erwerdigen und edell frawen Elisabeth van Waldegken eptische zu Kouffungen, myner gnedigen lieben frawen, und mir umbe allen unwillen, den ire gnade uff mich wente uff dijsse tzijd gehaid haid, und umbe alle zusprachge, dye ich zu iren gnadin edder stifte wente uff dijsse zijd gehabd hette edder mochte, iß weren von gudern edder frůchte, wy daz nw gestald edder genand mochte gesyn, nichtes ußgescheidin, daz ich gantzlichen daruff vortzygen habe und vortzyhe in kraft dijsses breffes, ich edder nymande von myner wegen, darumbe vordir zu vordirn, sundern daz ich der vorgeschr*eben* myns hern und junghern darane genoßen habe, daz ich gnedichlichen allir sachge gutlichen und gantz ensatz byn mit myner gnedigen frawen vorgeschreben. Deß so han ich [1]) dy selben mynen hern her Borghard von Kalmaß ritter und mynen junghern Wernhir van Botler gebedin iglichen umbe syn inges. vor mich uff dijssen breff zu drugken, deß wir Borghard und Wernher itzund*es* genand uns umbe syner bede willen, und daz wirs ouch also gethedingid haben, irkennen, der gegeben ist am sondage nehist vor sancti Johannis tag Baptiste, anno etc. xl. sexto.

Orig.-pap. in K. Auf der rückseite sind 2 runde, je 23 mm grosse,

grüne siegel aufgedrückt: 1) v. Buttlarsche butte, umschrift: S. WERNERI V. BVTTLAR; 2) beschädigtes siegel Burghards von Colmatsch (beschr. s. urk. nr. 362). Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Vertrag zwischen Hans Schuchworte nnd aptißin zu Kauffungen'. Wiewohl der ort im texte nicht genannt ist, wird doch ohne zweifel Herleshansen gemeint sein, wie auch eine bleistiftnotiz der rückseite besagt.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚gebedin'.

443. *Berthold Krebs, pfarrer der sanct Martinskirche zu Grossen-Gottern, bezeugt die seitens genannter inhaber von gütern des stiftes Kaufungen zu Ober-Heroldshausen vor ihm abgegebene erklärung, dass sie selbst in den der gemeinde Flarchheim gehörenden gehölzen zu hauen, keineswegs aber die von Flarchheim in der feldmark von Ober-Heroldshausen zu hüten berechtigt seien.*

1446 december 3.

Ich Bertoldus Krebis itzûndes pherner der kirchgen sancti Martins zu Bischofißguttern bekennen in dijssem uffen breffe vor allirmenlichen, dij dijssen breff sehin eddir horen leßen, daz dy frommen lute vor mich kommen syn, nemelichen Bernld [!] Tribe, Appell Kindefatir nnd Hans Styme und haben by irme eyde unbetwunglichen bekand, dy sy dan iren rechten herren gethan haben, wy daz sy gudere gehabd haben van myner gnedigen frawen eyner eptischen van Kouffungen und van deme heiligen crûtze zu Obirn Heroldishußen gelegen in der feltmarke, nemelichen genant Korngeldißgûd, daz sy dar gewonnen und gearbeid haben und ouch etzliche jare dar gewoned haben. Und dywile sy soliche guder gearbeid haben und gewonnen, haben sy gerechtikeid gehabd von der selben gûdere, eyner aptischen und deß heiligen crutzis wegen deß stiftes zu Kouffungen in der van Fladicheym geholtze. Wor sy daz selbin undir sich hywen, wordt dijssen selben nehist darnach gemeßen und abgegeben, daz dijsse vorges. dan selben gehaywen und gefurd haben nach alle irme notze. Und segen ouch vord by den selben eyden, daz sy keyne gerechtikeid wißen, dy die van Fladicheym haben sollen in der feltmarke zu Heroldishußen uff irer gemeyne zu huden. Und wers, daz vordir noid thede hiruff zu segen und vordir zu beweren, wy sy dan vordir gewised und gelernd worden van frommen luden in rechte thûn soilden, woilden sy ouch thûn. Hirby ist geweist Herman Bottener, Curd Herte, Ernst Tzymerman, Clawes Lynsen und mehir frommen lude. Und deß zu worme bekentnisse und merer sicherheid so haben ich Ber- *1446 dec. 3.*

toldus Krebis pherner vor mich und umbe der vorgeschreben frommer lude bede willen zu eyme betzugnisse der warheid myn inges. zu rugke uff dyssen breff thůn drugken, deß wir itzundes genante Herman, Curd, Ernst und Clawes ouch uns hirinne so irkennen, der gegeben ist am sonnabende nehist vor sancti Nycolai, anno Domini m⁰. cccc⁰. xl. sexto.

Orig.-pap. in K. Das auf der rückseite aufgedrückt gewesene siegel ist gänzlich abgefallen.

444. *Genannte 5 colonen des stiftes Kaufungen zu Heroldshausen bezeugen, dass ihrerseits das recht der äbtissin zu Kaufungen, in der gemeindewaldung von Flarchheim holz zu fällen und abzuführen, ohne einrede ausgeübt worden sei.*
[1445 oder 1446.]

[1445 oder 1446.] Ich Heinrich Lyndener der alde, Herman Sele, Hans Rummel, Hans Margwart und Heinrich Wylant bekennen gemeynlichin und unsir iglicher besunder in dissem briffe vor alle den, vor die disser briff kommet, sehen ader horen leßen, daz wir etzwilche guter undir handin gehabt, gearbeit und gebuwet[1] han gelegen in feltmarcken und felden zcu Heroldeshußen, genant daz Korngeldesgudt, und von den selbin gutern als von des heiligen cruczes und eyner eptischen von Koiffungen gerechtickeit gehabt han in der von Fladicheym gehegete holcze des jars mit 12 ackern, 6 obir wynter und ses obir sommer, die dan getheylet woren in die Korngeldeshube, der wir dan uns zcu unsirm teyle gebruchet, gefuret, geholt, helffen holen und gehauwen han und nns die von Fladicheym[2] gutlichin an intrag han laßin fulgin. Und daz ßo war ist gescheh, gehort und oůch gefurt han, sprechin wir uff unser eyde, die wir unsirm rechtin herren gethan han und, ab des fortir noit werde hiruff zcu sagen und zcu weren, wulden wir behalden und daz beweren gemeynlichen und unser iglicher besunder[3]), wie wir von frommen luden undirwijst und gelernet worden[4]). Hirbie sint geweist Locze Boymbach, Herman Kegel, Heinrich Eyterwint und Concze rydeknechte von Koiffungen. Und des in warheit und merer kuntschaff[5]) han wir gebeden den vesten Bertolde von Spira, daz er sin ingesigel vor uns uff dissen briff hait gedrucht, daz ich Bertolde itzitgenant umbe bede willen Heinrich, Herman, Hans, Heinrich und Hans obgenant mich ßo hirane erkennen und ßo han vorsigelt[6]).

Pap.-conc. in K., auf die rückseite eines Heroldshäuser güterverzeichnisses (urk.

nr. 461) geschrieben (hand 15. jahrh.). Datirung fehlt, doch dürfte dieselbe in die jahre 1445 oder 1446 zu setzen sein, aus denen noch andere zeugnisse in gleicher sache vorliegen (s. urk. nr. 435 und 443).

1) ‚gearbeit und gebuwet' übergeschrieben. 2) ‚Fl' verwischt. 3) zu ‚gemeynlichin und unser iglicher besunder', das mit zeichen am rande steht, stimmt das einfügungszeichen im texte nicht, steht auch unrichtig nach ‚gelernet werden'. 4) vorl. ‚werden'. 5) zu dem am rande stehenden ‚des in warheit und merer kundschaff' fehlt das einfügungszeichen am rande, während ein solches im texte richtig nach ‚Und' steht. 6) hier folgt ‚Hirbie ist geweist'.

445. *Heinrich Magis, schultheiss der äbtissin zu Kaufungen, legt rechnung über die einnahmen zu Herleshausen.*
1446.

Reg. in ‚Schmincke Collectaneen von Hessischen klöstern' (Mss. Hass. fol. 118, band 3, blatt 58 (blaue zahl), nr. 642 der ständ. land. bibl. zu Cassel). *1446.*

446. *Papst Nicolaus V. befiehlt dem dechanten Bernhard der sanct Martinskirche zu Cassel zu veranlassen, dass die nonnenklöster des heil. kreuzes zu Kaufungen und des heil. Cyriacus zu Eschwege dem scholaren Happel Batten unter gewissen voraussetzungen ein oder zwei geistliche beneficien verleihen.*
1447 juni 14.

[Text und bemerkungen s. urk. nr. 451 von 1448 mai 25.] *1447 juni 14.*

447. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen beschuldigt die dorfmänner zu Flarchheim, dass sie den zu Ober-Heroldshausen wohnenden landsiedeln des stiftes die ihnen obliegende holzlieferung seit mehreren jahren verweigern, und ersucht den grafen Adolf von Gleichen und den amtmann Ernst von Uslar zu Thamsbrück darüber zu entscheiden.*
1447 september 29.

Dyß syn unser Elysabeth van Waldegken van Gots gnadin abbatissa deß fryen stiftes zu Kouffungen schulde und zůsprache, dy wir han und thůen zu den mennern gemeynlichen deß dorffis zu Fladicheym etc. *1447 sept. 29.*

Wir schuldigen sye und sprechen yn zů umbe tzwelff agkir holtzs, seß agkir ůbir sommer und seß agkir ubir wyntir, die sye uns jerlich geben soln uß irme gehegeten holtze, daz nach, als wir hoffen, luten wissentliche sy. Dye selben tzwelff agkir gehoren in unser tzwey eygen frye vorwergke zu Obirn Heroldißhußen, dye dan in sich halten vieruntzwentzig hube lands an geverde und genant syn daz Korngeldesgůd und nw by entzell

hûben umbe tzinse syn vorthan, die sie dann etzliche jare deme heiligen crutze, uns und unsern lantsiedeln uff den selben hûben verhalten und nicht gegeben han, heischen wir van yn deme heiligen crutze, uns und unsern lantsiedeln der vorgenanten hube soliche tzwelff agkir holtzs nw vordir jarlichs zu geben, als dann by unsern vorfarn abbatischen seligen daz gehalten und gegeben ist, und uns umbe den vorseß thûn, als vill uns darumbe billich eygen sall. Und stellen daz an uch wolgeborn und edell Adolffe grave zum [1]) Glichgen unserm lieben fettern und an Ernst van Ußlar amptman zu dijsser tzijd zu Domesbrûgke unserm lieben getrûwen, uns mit den vorgenanten van Fladicheym darumbe zu scheidin nach inhalte und lute dysser unser schulde und ir antworte daruff, inmaßen wir daz by uch blebin und gestald han, doch mit beheltnisse geistlichger forderunge, ab uns deß noid syn worde, allis an geverde. Deß zû urkunde haben wir Elysabeth van Gots g[na]den [2]) abbatissen vorges. unser *secret* unden an dijsse unser schulde laßen drugken. Datum anno Domini m⁰. cccc⁰. xl. septimo, ipso [die] [3]) sancti Michaelis archangeli etc.

Orig.-pap. in K., mürbe und im unteren theile löcherig. Unter dem texte rundes, 40 mm grosses, braunes defectes siegel aufgedrückt, von dem nur noch der Waldecksche stern zu erkennen ist.

1) m verwischt. 2) ‚na' durch loch zerstört. 3) ‚die' desgl.

448. *Notariatsinstrument eines ungenannten notars über ein mit Heinrich Versler zu Ihringshausen auf ansuchen des amtmanns Henne von Wildungen zu Kaufungen angestelltes verhör wegen zehentpflichtigkeit von ländereien zu Sandershausen und Wolfsanger.*

1447 nov. 9. a.

1447 nov. 9. a. Anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, indictione [decima] [1]), anno papatus ex causa, non ex errore obmisso [2]), in terra Hassie et in villa Eringeshusen Maguntine dyocesis, in domo habitacionis dicti Heinrichen Verßler senioris, die Jophis [!] nona mensis novembris, hora vesperorum vel quasi, in mei notarii testiumque infrascriptorum presencia personaliter constitutus validus Henne Wildingen armiger jam dicte Maguntine dyocesis, officialis venerabilis et nobilis domine domine Elizabeth abbatisse monasterii Couffungen etc. prefate Maguntine diocesis nomine dictorum monasterii ac venerabilis domine proposuit atque exposuit, quomodo in quadam causa decimarum haberet testes producere necessarios, inter quos precipue prefatum nominavit Hennichen Verßeler seniorem, et quod idem Hennichen

senex fuit et valitudinarius, plena tamen fruens mentis sanitate. Ne in causa hujusmodi in futurum deesset testimonii copia, me notarium debita cum [3]) instancia rogavit et requisivit, quatinus per prefatum Hennichen prestito jurejurando ipsum de causa hujusmodi et ejus veritate examinarem. Ob quam igitur peticionem tamquam justam et racionabilem ego notarius publicus prefatum Heniche[n] per eum post prestito sacramento et tactis corporaliter sacrosanctis jurantemque, quod non attento favore vel gracia, odio vel munere etc., nec alia quavis causa dicet meram et puram, quam juret et de qua interrogaretur per me, in hujusmodi causa dicimarum [!] veritatem, in hunc modum examinavi: Primo interrogans ipsum de quodam uno agro, sito proprie in der feltmargke zcu Sanderßhußen czwuschen der von Bredenow unde dem heilgen cruce, dar Hennen Liphardis lant ufstoßet, an de eo solvatur decima et cui. Et respondit sub juramento jam per ipsum prestito, quod de prefato ag[r]o monasterio in Couffungen et pro tempore abbatisse debetur et persolvitur decima integra. Interrogatus consequenter de duobus agris confrontatis et confinibus cum agris domini lantgravii, quos colit dictus Menkel, unde stoßin uf dy Fulde. Respondit, quod de eis conswevit solvi et debetur monasterio et pro tempore abbatisse decima media. Interrogatus insuper de quadam pecia sex agros continente, vulgariter 4 korcz unde 2 langk, gelegen czwuschen der lant*feyden* unde ern Johan Tipels lange [4]), do der von Breydingen agker, genant in den Korcz[e]n, liged. Respondit, quod unus est in medio illius pecie, de quo debetur integra decima, de reliquis quinque agris debetur decima media. Item interrogatus de duobus agris sitis vulgariter czwuschen Wißgerwer unde der von Brevenow [5]) lange [4]). Respondit, quod de eis solvitur decima media monasterio et pro tempore abbatisse in Kouffungen. Item interrogatus de duobus agris sitis in duabus peciis proprie stugke, der [6]) eyns czwerß geed unde legen ouch czwuschen Wißgerwer unde der von Bredenow lange [4]). Respondit: de eis pro tempore domine debetur media decima. Item interrogatus de una pecia, dicta vulgariter daz Breydichen, continente 4 agros, gelegen byneben by derer von Anberge lande unde stoßit uff des pfarners wese, et de uno agro, de quo ipse dominus plebanus fecit pratum et ex quo suum pratum augmentavit, dixit respondendo, quod similiter dat mediam decimam. Subsequenter interrogatus de una pecia continente 2 agros, vulgariter dict*os* in dem Bodem, sitos im felde zcu Wolffesanger, respondit, quod solvi solet et de ea debetur media decima. In-

terrogatus postremo de duabus peciis continentibus *quin[que]*[7]) agros, gelegen uff dem Hettilberge et fuit der Brodinger, respondit, quod de eis sepefatis monasterio in Kouffungen et pro tempore abbatisse debetur et solvitur integra decima. Interrogatus demum de causa sciencie omnium premissorum respondit, quod fuit per 27 annos continuos proprie eyn lantsedel successive duorum plebanorum, videlicet domini Martini et domini Hermanni Lupi, unde hatte sulche lenderye von in in len unde handelagete yerlichen eynem nageczitenv[8]) hofemanne eyner nageczitenv frowen von Konffungen von iczlichir obgescreben lendrie sulchen vorbeschreben czenden, unde habe vor nach na ny anders vornomen nach erfaren, wen daz sulche stugke und egker sulchen czenden pflichtig sin unde geben sullen jerlichen dem heilgen cruce unde zcu gecziten eyner ebtisschen zcu Kouffunghen. Qua examinacione sic facta supradictus Henne Wildungen nomine domine sue me notarium rogavit et requisivit, quatinus ad perpetuam rei memoriam memoratam deposicionem in notam reciperem sibique, domine sue *ac* monasterio in Kouffungen exinde, tot quot forent necessaria, publica conficerem instrumenta. Ad cujus requisicionem eandem deposicionem sic ut prescript*am* in notam recepi copiamque eidem Johanni de Wildungen petenti tradidi. Facta sunt hec anno, indictione, die et hora, loco qnibus supra, presentibus ibidem villanis ibidem, scilicet in Eringeshusen, testibus requisitis et rogatis[9]), laboriosis Cunczen Steynfelt, Hennen Hansteyn, Hennen Wygandes, honorabili viro domino Johanne Jacobi beneficiato in Conffungen etc.

Pap.-conc. des 15. jahrh. in K., stellenweise verwischte schrift.

1) der platz für die indictionszahl ist in der vorlage offen gelassen. 2) vielleicht gehörte der notar als anhänger des gegenpapstes Felix zu den zähen opponenten des bereits am 6. märz 1447 erwählten papstes Nicolaus V., wiewohl kaiser Friedrich III. am 21. august 1447 ein ediet erlassen hatte, wonach jedermann im reiche Nicolaus V. als papst anzuerkennen habe (Pastor 1, 296). Ich kann mir sonst keinen grund für diese ausdrückliche auslassung des ‚annus papatus‘ denken. 3) vorl. ‚tū‘ (tum). 4) für ‚lande‘, grobmundartlich Niederhessisch, wie ‚hingen‘ für ‚hinten‘. 5) soll ‚Bredenow‘ (Breitenau) heissen. 6) vorl. ‚proprie der stugke‘. 7) vorl. ‚qi‘ mit abkürzungszeichen, anscheinend n, darüber. 8) die adverbiale verbindung ‚na gecziten‘, lat. ‚pro tempore‘, ist hier adjectivisch verwendet. 9) vorl. ‚rogatus‘.

449. *Deutsche ausfertigung des vorstehenden notariatsinstrumentes. 1447 november 9. b.*

1447 nov. 9. b. Nach Cristi gebort vyerczenhundert, darnach in dem siben

unde vyerczigisten yare, in dem lande zcu Hessen, in dem dorffe zcu Eringishusen, Menczer bistumß, in dem huße Henichen Verßler des eldern, uf[1] den dornstag vor Martini umme vesperczit, in keynwerd[igkeit][2] myner offenbaren schribers unde hir unden geschr. geczugen, keynwertig in eygener person der veste Henne von Wildunghen der erwerdigen unde edeln frauwen frawen Elizabeth ebtisschen zcu Kouffungen amptman von des genanten closters unde der genant[en] erwerdigen frowen wegen vorgab unde sprach, wy im not were in eyner sachen unde in czukunft mochte mer not werden, etlicher geczuge zcu furen der denne der genante Hennichen eyner were, so er denne alt unde krang were unde von synes abegens wegen syner frowen unde irem closter mochte an geczugen in sulcher sachen gebroch werden, des hysch unde bath mich der obgenannte Henne von Wildungen amptman, ich wulde den genanten Hennichen Verseler vorhoren nach der wyse, alz man geczugen pfleget zcu vorhoren. Umme sulcher bethe unde heysche willen ich stabelte dem ergenanten Hennichen eynen eyd unde liß in sweren, daz er in sulcher sache wolde dy warheit saghen, was er der wuste unde worumme er gefraget worde. So er sulchen eyt geleyst hatte, vorhorthe ich in unde fragete in zcu dem ersten umme eynen agker gelegen in der feltmarke zcu Sandershusen czwuschen der von Breidennow unde dem heilgen cruce, dar Hennen Liphardes land uffstoßit, ab er czendenbar sy, ab er czendenpflichtig sy dem heilgen crucze, dem closter zcu Kouffunghen unde czu geczitеn eyner ebtisschen. Darczu antwurte er unde sprach allis ya, eyn sulch agker gebe dem heilgen crucze ganczen czenden. Vord fragethe ich in by dem selben eyde umme czwene egker gelegen by des lantgreven lande, sprach er, daz dyselben czwene agker geben halben czenden, unde sy tribet eyner genant Menkel unde stoßin uf dy Fulde. Vord so er gefreget ward umme seß agker, des sint vyer korcz unde czwene lang, gelegen czwuschen der lantfoyden unde ern Johan Tipels lande, da der Breydingen agker, genant in den Kortczen, liged, sprach er[3]), daz eyn agker, der mittelste, gebe ganczen czenden unde dy andern funffe geben halben czenden dem heilgen cruce zcu Kouffunghen etc. Abber fragethe ich in umme czwene agker gelegen zwuschen Wyßgerwer unde der von Bredenow lande. Vord abber umme czwene agker gelegen an czwen stugken, der eyns czwers geid unde ligen ouch czwuschen der von Bredenow unde Wyßgerwerß lande, sprach er, sy geben alle halben czenden dem heilgen[4]) crucze

etc. Item umme vyer agker gelegen byneben der von Anberge lande unde stoßin uff des pfarners wesen, genant daz Breydichen, sprach er, sy geben ouch halben czenden, alz obengeschreben, unde ouch nach eyn agker, den der pfarner zcu syner wesen gebracht unde sy domit gegroßit hat, der gibet ouch halben czenden. Item fragete ich in abber umme czwene agker genant in dem Bodem, gelegen im felde zcu Wolffesanger, sprach er, daz dy[5]) ouch geben dem heilgen cruce zcu Kouffungen halben czenden. Zcum letsten fragete ich in umme czwey stugke gelegen uf dem Hettilberge by eynem agker unde ist gewest der Brodinger, sprach er, sy geben ganczen czenden dem heilgen cruce, dem stifte unde na gecziten eyner ebtischen zcu Kouffunghen, unde sprach daz allis by sulchen eyde, als er mir nach obin geschreben wyse gethan hatte. Uff[6]) daz aller letste, so ich in fragete, worvon er daz wuste, sprach er, daz er were gewest czwyer pfarner zcu Wolffesanger na eynander, eyns genant er Mertin, des andern genant er Herman Lupi, siben un [!] czwenczig jar an underloß lantsedel unde habe sulche lenderye von in in len[7]) gehabt unde geandelageth yerlichen eyne*m* hofemanne czu gecziten eyner frowen von Kouffungen adder eyne*m* ihrer knechte[8]) von iczlicher obingeschre*ben* lendrie sulchen berurten czenden und habe vor nach na ny anders vornomen nach erfaren, wen das sulche stugke unde egker sulchen vorgemelten czenden pflichtig sin unde geben sullen jerlichen dem heilgen crucze, dem stifte unde czu gecziten eyner ebtisschen zcu Kouffunghen.

Darnach vormanthe unde bat mich der egenante Heune Wildungen amptman von der benanten stiftes unde frauwen wegen, ich wolde sulch[9]) geczugniß unde bekentniß in myn notenbuch beschreben nemen, im des eyne copien geben unde im, syner frawen adder dem[10]) stifte eyns adder mer uffinbar instrument daruss machen, ab des in nod werde sin. Nach sulcher bethe unde vormanunge ich daun czu eynem ewigen gedechtniß sulch geczugniß habe in myne note beschreben, dem genanten Hennen Wildungen des eyn abeschrift gegeben, bereyt im eyn instrument adder mer daruß czu machen, ab ich des vormant unde czu rechter wyse darczu geheyschen werde. Diß ist geschin in cziden unde steden, alz obin geschreben ist. Hirober unde by sint gewest der ersame er Johan Jacof der seß herren eyner zcu Kouffuugen, dy bescheyden Cuncze Steynfelt, Henne Hansteyn unde Henne Wygandes gebur unde beseßen in dem vermelten dorffe zcu Eringishusen, czu geczugen gebeten unde geladen.

Cop.-pap. des 15. jahrh. in K. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Copia attestationum cujusdam Henniehen Verßler in Eringeshusen', sowie von hand 16. jahrh.: ‚Etliche acker zu Sandershaußen des zehenden halben'. Die vorliegende copie bezw. übersetzung ist aufgenommen worden, weil urk. nr. 448 eben concept ist und um demselben durch zweifache textwiedergabe mehr werth zu verleihen, zumal auch einige, wenngleich nicht wesentliche textungleichheiten vorhanden sind.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚dy mitte'. 2) hinter dem die zeile schliessenden ‚keynwerd' folgt noch ein wieder gestrichenes ‚myner', dagegen ist ‚igkeit' ausgelassen. 3) hier folgt wieder gestrichenes ‚sy geben ouch halben czenden dem heilgen cruce etc. Awer fregete ich in umme'. 4) hier folgt wieder gestrichenes ‚geiste'. 5) ‚dy' übergeschrieben. 6) von hier an bis ‚ebbtischen zcu Kouffunghen' steht mit einfügungszeichen zu dieser stelle unter dem texte. 7) hier folgt wieder gestrichenes ‚hab'. 8) ‚adder cynem irer knechte' steht mit einfügungszeichen am rande. 9) ‚wolde sulch' desgl. 10) ‚dem' übergeschrieben.

450. *Heinrich Magis, schultheiss der äbtissin zu Kaufungen, legt rechnung über die einnahmen zu Herleshausen.*
1447.

Regest im ‚Verzeichniss von urkunden das kloster Kaufungen betr.' (Mss. Hass. fol. 182, blatt 74, nr. 53b der ständ. land. bibl. zu Cassel). *1447.*

451. *Bernhard, dechant der sanct Martinskirche zu Cassel, befiehlt kraft päpstlicher bulle den nonnenklöstern zu Kaufungen und Eschwege, dem scholaren Happel Batten unter gewissen voraussetzungen ein oder zwei geistliche beneficien zu verleihen.*
Cassel 1448 mai 25.

Reverendissimo in Christo patri et domino domino Dei et apostolice sedis gracia archiepiscopo Maguntino ejusque in spiritualibus et temporalibus vicario et officiali generali necnon religiosis et venerabilibus dominabus sancte crucis in Kouffungen et sancti Ciriaci in Eschewege Maguntine diocesis, abbatissis, custodibus et capitulis necnon prepositisse ejusdem sancte crucis, ecclesiarum omnibusqne aliis et singulis, quorum interest, intererit qnosque infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit qnomodolibet in futurum, quibuscumque nominibus censeantur aut quacnmque prefulgeant dignitate, Bernhardus decanus ecclesie sancti Martini Casselensis Maguntine diocesis, executor unicus ab [1]) infrascripta sede apostolica specialiter deputatus salutem in Domino et nostris hujusmodi, ymmo verius apostolicis firmiter obedire mandatis [2]). Litteras sanctissimi in Christo patris et do- *1448 mai 25.*

mini nostri domini Nicolai divina providencia pape quinti ejus vera bulla plumbea cum cordula canapis more Romane curie impendente bullatas, sanas et integras, non variatas, non cancellatas, non abolitas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis per discretum virum Happellonem Batten scolarem Maguntine diocesis in ipsis litteris apostolicis principaliter nominatum coram notario publico et testibus infrascriptis presentatas nos cum ea, qua decuit, reverencia noveritis recepisse. Quarum quidem litterarum apostolicarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Nicolaus episcopus, servus servorum Dei dilecto filio . . decano ecclesie sancti Martini Casselensis Maguntine diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus dilectus filius Happello Batten scolaris Maguntine diocesis, qui, ut asserit, inscribi[3]) desiderat milicie clericali, apud nos fide digno commendatur testimonio, nos inducunt, ut erga ipsum liberalitatem dexteram extendamus. Volentes itaque dictum Happellonem, qui, ut asserit, in vicesimo vel circa sue etatis anno constitutus existit, premissorum intuitu favore prosequi generoso, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eidem Happelloni, si sit ydoneus et aliud canonicum non obsistat, super quo tuam conscienciam oneramus, ei, postquam clericali caractere rite insignitus fuerit, unum vel duo beneficium seu beneficia ecclesiasticum vel ecclesiastica, eciamsi aliquod ipsorum cum cura aut quodlibet eorum canonicatus et prebenda in seculari vel collegiata ecclesia existat, cujus seu quorum fructus, redditus et proventus, si aliquod eorum cum cura, viginti quinque, si vero quodlibet ipsorum sine cura fuerit seu ipsa duo fuerint, decem et octo marcharum argenti secundum taxacionem decime valorem annuum non excedant, ad dilectarum in Christo filiarum abbatissarum, custodum et dilectarum filiarum[4]) capitulorum sancte crucis in Kouffungen ac sancti Ciriaci in Eschewege Maguntine diocesis necnon prepositisse ejusdem sancte crucis ecclesiarum collacionem, presentacionem seu quamvis aliam disposicionem conjunctim vel divisim pertinens seu pertinencia, si quod vel si qua vacat seu vacant ad presens vel cum vacaverit aut simul vel successive vacaverint, quod seu que dictus Happello per se vel procuratorem suum ad hoc legitime constitutum infra unius mensis spacium, postquam sibi vel eidem procuratori vacacio illius vel illorum innotuerit, duxerit acceptandum vel acceptanda, conferendum seu conferenda eidem Happelloni post ac-

ceptacionem hujusmodi cum omnibus jnribus et pertinenciis suis donacioni tue auctoritate nostra reserves, districcius inhibendo venerabili fratri nostro . . archiepiscopo Maguntino ac eisdem capitulis, custodibus, abbatissis et prepositisse, ne de beneficio seu beneficiis hujusmodi interim eciam ante acceptacionem eandem, nisi postqnam eis constiterit, quod Happello vel procurator predicti illnd vel illa noluerint acceptare, disponere quoquomodo presumant. Et nichilominns beneficium vel beneficia hujusmodi, qnod seu que reservabis, si, ut premittitur, vacat vel vacant ad presens aut cum vacaverint seu vacaverit, nt prefertur, eidem Happeloni post acceptacionem predictam cum omnibus juribus et pertinenciis supradictis auctoritate prefata conferas et assignes[5]), inducens per te vel alium seu alios dictum Happellonem vel procuratorem suum ejus nomine in corporalem possessionem beneficii seu beneficiorum juriumque et pertinenciarum predictorum et defendens inductum ac faciens Happellonem vel pro eo procnratorem predictum ad beneficium seu beneficia hujusmodi, ut est moris, admitti sibique de illius vel illorum fructibus, redditibus, proventibus, juribus et obvencionibns universis integre responderi, contradicciones auctoritate nostra appellacione postposita compescendo, non obstantibus constitucionibus et ordinacionibus apostolicis ac aliis earundem ecclesiarum juramento, confirmacione apostolica vel qnacumque firmitate alia roboratis statutis et consuetndinibus contrariis quibuscumqne, aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales dicte sedis vel legatorum ejus litteras impetrarint, eciamsi per eas ad inhibicionem, reservacionem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus preterqnam auctoritate nostra beneficia hnjusmodi expectantibus prefatum Happellonem in beneficii seu beneficiorum hujusmodi assecucione nolumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecucionem beneficiorum aliorum prejudicium generari, seu si archiepiscopo, abbatissis, cnstodibus et prepositisse prefatis vel quibusvis aliis conjunctim vel divisim a dicta sit sede indultum, quod ad recepcionem vel provisionem alicujus minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint quodque de hujusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collacionem, provisionem, presentacionem seu quamvis aliam disposicionem conjunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujus-

modi mencionem et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali vel speciali, cujuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus hujusmodi gracie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cujusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mencio specialis, aut si dictus Happello presens non fuerit ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus dictarum ecclesiarum solita juramenta, dummodo in absencia sua per procuratorem idoneum et, cum ad ecclesias ipsas accesserit[6]), corporaliter illa prestet, seu quod ad obtinendum beneficium cum[7]) cura hujusmodi defectum etatis pater*etur* antedictum in illius anno constitutus, ut prefertur, aut si hodie pro alio seu aliis super equali vel equalibus gracia seu graciis de simili vel similibus beneficio seu beneficiis ad collacionem, provisionem, presentacionem seu quamvis aliam disposicionem abbatissarum, custodum, capitulorum et prepositisse prefatorum conjunctim vel divisim pertinente seu pertinentibus litteras nostras duxerimus concedendas, nos enim tam illas quam presentes effectum sortiri nolumus quacumque constitucione apostolica contraria non obstante. Preterea cum eodem Happellone, ut, postquam vicesimum tercium dicte etatis annum attigerit, beneficium cum cura hujusmodi, si sibi vigore presencium conferatur, recipere et retinere libere et licite valeat, defectu predicto ac Lateranensis concilii necnon constitucionibus et ordinacionibus apostolicis, statutis et consuetudinibus supradictis ceterisque contrariis nequaquam obstantibus, de speciali gracia dispensamus, proviso quod beneficium cum cura hujusmodi debit*is* propterea non fraudetur obsequiis et animarum cura in eo nullatenus[8]) negligatur. Et insuper, si dictus Happello ad hoc repertus fuerit idoneus et aliud canonicum non obsistat, ut prefertur, exnunc perinde irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, ac si datis presencium eidem Happelloni ad hoc reperto idoneo et hujusmodi caractere insignito beneficium seu beneficia hujusmodi, si quod vel si qua vacabat seu vacabant tunc vel cum vacaret seu vacarent, quod vel que dictus Happello acceptaret, ut prefertur, conferendum seu conferenda eidem Happelloni, post acceptacionem predictam donacioni apostolice cum interposicione decreti duxissemus specialiter reservandum seu reservanda. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnacionis dominice
1447 juni 14. millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, decimo octavo kalendas julii, pontificatus nostri anno primo.

Post quarum quidem litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem nobis et per nos, ut premittitur, factas fuimus per prefatum Happellonem Batten principalem in suprascriptis litteris apostolicis principaliter nominatum coram nobis constitutum instanter requisiti, quatinus ad execucionem dictarum litterarum apostolicarum et contentorum in eisdem procedere dignaremur juxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos igitur Bernhardus decanus et executor prefatus attendentes requisicionem hujusmodi fore justam et consonam racioni volentesque hujusmodi mandatum apostolicum nobis in hac parte directum reverenter exequi, ut tenemur, et quia per diligentem inquisicionem per nos factam et testium fide dignorum desuper receptorum, admissorum et in forma juris juratorum ac desuper examinatorum informacionem, quam de persona prefati Happellonis principalis et ejus idoneitate fecimus, invenimus eundem Happellonem ad tenendum, habendum et regendum unum vel duo ecclesiasticum aut ecclesiastica beneficium seu beneficia utilem et idoneum, docto tamen primitus coram nobis per eundem Happellonem ob id constitutum se fore et esse legitime clericali caractere insignitum. Idcirco auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa prefatas litteras apostolicas et hunc nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta vobis omnibus et singulis supradictis et aliis quibuscumque, quorum interest vel intererit quomodolibet in futurum conjunctim vel divisim, intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cujuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes. Et nichilominus vos omnes et singulos supradictos et vestrum quemlibet in solidum et alios, quorum interest vel intererit conjunctim vel divisim, tenore presencium requirimus primo, secundo, tercio et peremptorie vobisque nichilominus et vestrum cuilibet in virtute sancte obediencie et sub penis infrascriptis districte precipientes mandamus, quatinus infra sex dierum spacium post presentacionem seu notificacionem presencium vobis seu alteri vestrum factas et postquam pro parte dicti Happellonis vigore presencium super hoc fueritis requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies vobis universis et singulis supradictis pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica assignamus, postquam prefatum dominum Happellonem vel ejus procuratorem pro eo unum vel duo beneficium seu beneficia ecclesiasticum vel ecclesiastica cum cura vel sine cura, eciamsi canonicatus et pre-

benda fuerit, per supradictum dominum nostrum papam in supradictis litteris apostolicis reservata juxta earundem litterarum continenciam, vim, formam et tenorem legitime acceptasse ac sibi vel eidem procuratori suo per nos vel aliquem subdelegatorum nostrorum collata ac de eisdem provisum fuisse et esse noveritis, ipsum dominum Happellonem vel ejus procuratorem pro eo in corporalem, realem et actualem possessionem dictorum beneficiorum juriumque et pertinenciarum ejusdem recipiatis et admittatis ac recipi et induci permittatis, ut est moris, eciamsi canonicatus et prebenda fuerit, stallum sibi in choro et locum in capitulo cum plenitudine juris canonici assignetis[9]) sibique vel eidem procuratori pro eo de ipsorum beneficiorum ac canonicatus et prebende fructibus, redditibus, proventibus, juribus et obvencionibus universis integre respondeatis, quantum in vobis fuerit, et faciatis ab aliis plenarie responderi. —— Quod si forte premissa omnia et singula, prout per nos mandantur, non adimpleveritis realiter et cum effectu aut super premissis in prejudicium dicti domini Happellonis quidquam disposueritis aut attemptaveritis seu ipsum dominum Happellonem vel ejus legitimum procuratorem pro eo et ejus nomine in aliquo impediveritis, quominus dicte littere apostolice et presens noster processus suum debitum sortirentur effectum, seu impedien*tibus* ipsum detis seu dent auxilium, consilium vel favorem publice vel occulte, directe vel indirecte, quovis quesito colore singulariter, in vos omnes et singulos, qui in premissis deliqueritis et generaliter in quoslibet in hac parte contradictores et rebelles tam ecclesiasticos quam seculares, cujuscumque status, gradus, ordinis vel condicionis existant, nisi infra sex dierum terminum a die sciencie computandum a contradictione, rebellione vel impedimento hujusmodi omnino destiteritis ac mandatis et monicionibus nostris hujusmodi, ymmoverius apostolicis parueritis seu paruerint, realiter, cum effectu, exnunc prout extunc et extunc prout exnunc, predicta canonica monicione premissa excommunicacionis, in capitula vero dictarum sancte crucis in Kouffungen ac sancti Ciriaci in Eschewege dicte Maguntine diocesis ecclesiarum et collegia ac conventus quecumque in hiis delinquencia suspensionis a divinis et in ipsorum delinquencium et rebellium hujusmodi ecclesias et monasteria interdicti sentencias ferimus in hiis scriptis et eciam promulgamus. Vobis vero reverendissimo patri archiepiscopo, cui ob reverenciam vestre pontificalis dignitatis duximus deferend*um*, si contra premissa seu premissorum aliquid feceritis per vos vel submissam

personam, dicta sex dierum canonica monicione premissa ingressum ecclesie interdicimus in hiis scriptis. Si vero hujusmodi interdictum per alios sex dies prefatos sex dies immediate sequentes sustinueritis, vos in eisdem scriptis dicta canonica monicione premissa suspendimus a divinis. Verum si prefatas interdicti et suspensionis sentencias per alios sex dies prefatos duodecim dies immediate sequentes animo, quod absit, sustinueritis indurato, vos exnunc prout extunc eadem canonica monicione premissa excommunicacionis sentencia innodamus. —— Ceterum cum ad execucionem ulteriorem in presenti negocio faciendo nequeamus, quo ad presens aliis arduis in Romana curia prepediti negociis, presens et personaliter interesse, universis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, scolasticis, cantoribus, custodibus, archidiaconis, thesaurariis, sacristanis, tam cathedralium quam collegiatarum canonicis parrochialiumque ecclesiarum rectoribus et locatenentibus eorundem, plebanis, viceplebanis, capellanis curatis et non curatis ceterisque plebanis, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscumque per civitatem et diocesim Maguntinam ac alias ubilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum super ulteriori execucione dicti mandati apostolici atque nostri facienda tenore presencium committimus plenarie vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas. Quos nos eciam et eorum quemlibet tenore presencium auctoritate apostolica predicta requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptorie eisque nichilominus et eorum cuilibet in virtute sancte obediencie et sub dicta excommunicacionis pena, quam in eos et eorum quemlibet, si ea, que eis in hac parte committimus et mandamus, distulerint seu contempserint contumaciter adimplere, infrascripta canonica monicione premissa ferimus in hiis scriptis districte precipiendo mandantes, quatinus infra sex dierum spacium, postquam pro parte dicti domini Happellonis principalis super hoc vigore presencium requisiti fuerint seu alter eorum fuerit requisitus, immediate sequencium, quem terminum eis et eorum cuilibet super hoc pro omni dilacione canonica et monicione assignamus, ita tamen quod in hiis exequendis unus eorum alterum non expectet nec alter pro alio se excuset, ad vos omnes et singulos predictos, quibus presens noster processus dirigitur, necnon ad predicta sancte crucis et sancti Ciriaci monasteria ac eciam, in quibus beneficia hujusmodi forsan fuerint, ecclesias ac eciam capitula et loca conventualia dictarum ecclesiarum et monasteriorum aliasque personas et loca alia, de quibus, ubi, quando et

quociens visum fuerit expedire, personaliter accedant seu alter eorum accedat prefatasque litteras apostolicas et hunc nostrum processum omniaque et singula in eis contenta vobis omnibus et singulis supradictis et aliis, quorum interest, intererit seu interesse potuerit quomodolibet in futurum conjunctim vel divisim, legant, intiment, insinuent et publicent ac legi, intimari, insinuari et publicari fideliter procurent. Et nichilominus prefatum dominum Happellonem vel ejus procuratorem pro eo et ejus nomine in dictis ecclesiis, monasteriis et locis conventualibus et extra recipi et admitti fideliter faciant et procurent hujusmodique beneficia per dictum dominum nostrum papam, ut premittitur, reservata, si tempore hujusmodi reservacionis vacabant vel postea vacaverunt aut cum vacaverint, que dictus dominus Happello per se vel procuratorem suum predictum modo et forma premissis acceptaverit, eidem domino Happelloni post acceptacionem predictam cum omnibus juribus et pertinenciis suis supradictis conferant et assignent aut alter eorum conferat et assignet et eciam provideant seu provideat de eisdem ac ipsum dominum Happellonem vel procuratorem suum pro eo in et ad beneficia hujusmodi juriumque et pertinenciarum predictorum corporalem, realem et actualem possessionem inducant, recipiant et admittant et inductum defendant seu defendat ac induci, recipi et admitti ab aliis faciant et procurent sibique vel dicto procuratori suo ejus nomine de ipsorum beneficiorum hujusmodi fructibus, redditibus, proventibus, juribus et obvencionibus universis integre respondeant et, quantum in eis fuerit, faciant ab aliis plenarie et integre responderi et generaliter omnia alia et singula nobis in hac parte commissa plenarie exequantur juxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam, ita tamen quod iidem subdelegati nostri nichil in prejudicium dicti domini Happellonis vel procuratoris sui et presentis nostri processus quidquam valeant attemptare nec circa processus per nos habitos neque sentencias per nos latas absolvendo vel suspendendo aliquid immutare. In ceteris autem, que dicto domino Happelloni vel dicto ejus procuratori in premissis nocere possent, prefatis nostris subdelegatis et eorum cuilibet potestatem omnimodam denegamus. Et si contingat nos super premissis in aliquo procedere, de quo nobis potestatem omnimodam reservamus, non intendimus propterea commissionem nostram hujusmodi in aliquo revocare, nisi de revocacione hujusmodi specialem et expressam in nostris litteris fecerimus mencionem, prefatasque litteras apostolicas et hunc nostrum processum

volumus penes dictum dominum Happellonem vel procuratorem suum remanere et non per vos vel aliquem vestrum contra ipsorum voluntatem quomodolibet detineri, contrarium vero facientes prefatis nostris sentenciis, prout in scriptis late sunt, ipso facto volumus subjacere. Mandamus tamen copiam fieri de premissis eam petentibus et habere debentibus petencium quidem sumptibus et expensis. Absolucionem vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras sentencias aut eorum aliquam incurrerit[10]) sive incurrerint quoquomodo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. —— In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras sive presens publicum instrumentum hujusmodi nostrum processum in se continentes sive continens exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et presentari mandamus nostrique sigilli jussimus et fecimus impressione communiri. Datum et actum in opido Cassel Maguntine diocesis, in domo habitacionis nostre solite residencie, sub anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, indictione undecima, die vero Veneris vicesima quinta mensis maji, hora vesperorum vel quasi, pontificatus prefati domini nostri Nicolai pape quinti anno secundo, presentibus ibidem discretis viris dominis Hermanno Guntheri et Henrico Czipen de Melsungen clericis Maguntine diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Batten de Cappel clericus Maguntine diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, quia dictarum litterarum apostolicarum presentacioni et recepcioni, requisicioni, monicioni, diligenti examinacioni, sentenciarum fulminacioni, subdelegacioni et processus decreto omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, per prefatum dominum Bernardum et executorem unicum et coram eo fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli prefati domini decani et executoris signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Datum per copiam collacionatam et auscultatam per me Johannem Batten notarium.

Pap.-cop. vid. in K.; dieselbe besteht aus 2 aneinander gehefteten blättern, ist 83 cm lang und 29 cm breit und enthält 140 zeilen. Die beglaubigung,

anfangend ‚Et ego', ist von gleicher hand, wie der text, die vidimation der abschrift aber, anfangend ‚Datum per copiam', von anderer hand geschrieben.

1) vorl. ‚ad'. 2) vorl. unrichtig ‚mandant' mit abkürzungszeichen am t. 3) über dem ersten i fehlt das abkürzungszeichen für n. 4) vorl. ‚filiorum'. 5) über der ausgeschriebenen endsilbe ein überflüssiges abkürzungszeichen. 6) vorl. ‚acceserit'. 7) ‚cum' übergeschrieben. 8) vorl. ‚ullatenus' mit abkürzungszeichen zu a, das wohl für das erste u in anspruch zu nehmen ist. 9) vorl. ‚assignatis'. 10) vorl. ‚incurrererit'.

452. *Anno 1448 dat. zu Wartberg auf fritag vor Johannis Baptisten schreibt herzog Wilhelm zu Sachsen an landgraff Ludewig zu Hessen, seinen schwagern, dass, als er ihm von Hans von Erffa geschrieben, wie solchen die äbtissin zu Kauffungen an einer fischweide zu Herleshaussen hindere und betränge, er ihm hierdurch zu wissen mache, dass besagte fischweyde von ihm zu lehen rühre und mithin obgemeldete äbtissin den von Erffa deshalben ohngekräncket lassen solte. Wofern aber die äbtissin solches nicht zu thun, sondern gerechtigkeit daran zu haben vermeynte, so wolte er solche sache nothdürfftiglich untersuchen und zu einem austrag gelangen lassen.*

Wartburg 1448 juni 21.

1448 juni 21. Regest im ‚Verzeichniss von urkunden das kloster Kaufungen betr.' (Mss. Hass. fol. 182, bl. 67, nr. 54 der ständ. land. bibl. zu Cassel). Die vorlage dieses regestes ist als orig. bezeichnet, das jedoch nicht mehr aufzufinden ist.

453. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen bestreitet einem fürsten [dem landgrafen Wilhelm III. zu Thüringen] das eigenthumsrecht an der fischerei zu Herleshausen und bittet ihn, ihr gegen den unberechtigten benutzer derselben, Hans von Erffa, beizustehen.*

[nach 1448 juni 21.]

[nach 1448 juni 21] Unsern fruntlichen dinst und innyges gebedt altzijt zuvor. Hochgeboren fůrste, liebe herre. Uns hat der hoichgeboren furste her Ludewig lantgrafe zů Hessen unser lieber herre und oheime eyne uwer antworte, als ir im dan in der sache, die fyscherie zů Herleßhusen antreffinde, ůff sinen brieff gethan hat, horen und sehin lassen, darinnen ir under andern worten schribet, daz die selbe fyscherie uwer altvetterlich erbe und lehin sij etc. Lieber herre. Wer uch solichs berichted und vorbracht hat, der hat die warheid serre gesparit, und tzwijfeln nicht, werit ir der warheid berichted, ir wuldet uns zu unser fyscherye gein Hans von Erffa forderlich, bijstendig und behůlflich sin, daz er unser kirchen des heilgen crůtzes und uns ungehindert dabij laßen sulte, als ye wol billich were, nachdem er keynerley recht wedir von lehin

ader anders darann hat, als sich in warheiden und in grunde wol fynden sal in versiegilten brieffen, die wir darûbir han (und sunderlich wie uwir aldern vor hûndert jaren und vil lenger die vodie mit andern lehin daselbs zû Herleßhusen von unserm stiffte des heilgen crûtzes und unsern vorfaren abtissen seligen zû lehin gehabt und getragen und die auch umbe redelicher sache willen uffgegeben hat, also daz unser vorfaren die vischerie hernach [a]ndern [1]) verlehint han und darnach von den selben verlediget und mit rechten orteiln unsern vorfaren zugewijset sin und van den also uff uns als unsers stiffts eygengute gekommen sin und unser vorfaren und wir die als andere unsers stiffts gute umbe tzinß ußgetan han, daz wir dann allis mit versiegilten brieffen uffinberlich hoffen zu gewijsen) [2]). Herumb, lieber herre, wir fruntlich bitden, ir wullet Hans von Erffa vorgenant noch underwijsen und vermûgen, daz er unsern stifft, uns und unser fyschere an solicher fyschweyde ungehindert lassen und uwer liebe uns und sich selbs koste, mûwe und arbeid verhebin. Daz getrûwen wir gentzlich und woln es auch, womitde wir kunnen und mûgen, mit willen gerne verdienen etc.

Elisabeth von Waldeck
abtisse des fryen stiffts zû Koûffhungen.

Pap.-cop. in K., 2 kleine löcher im texte. Ohne adresse und datum, doch zweifellos an den landgrafen Wilhelm III. zu Thüringen gerichtet. Die datirung des briefes wird annähernd bestimmt einerseits durch den regierungsantritt dieses fürsten im jahre 1445, anderseits durch das todesjahr von Hans von Erffa 1450 (laut handschriftlicher quelle im freiherrl. von Erffaschen familienarchive zu schloss Wernburg nach gütiger mittheilung des herrn kammerherrn freiherrn von Erffa daselbst). Da nach dem texte dieser urk. der in nr. 452 regestirte brief anlass zu dem vorliegenden wurde, so ergiebt sich danach die datirung ‚nach 1448 juni 21', wie dieses jahr auch auf der rückseite der urkunde, wenn auch mit ‚c. 1448', von neuerer hand (Landau) vermerkt wurde. Die vorl. ist im ‚Verz. von urk. das kl. Kaufungen betr.' bl. 74 nr. 93 als orig. bezeichnet, das jedoch nicht aufzufinden war.

1) a durch loch zerstört. 2) die klammern befinden sich auch in der vorlage; theile der eingeklammerten stelle sind leicht unterstrichen.

454. *Landgraf Ludwig I. zu Hessen schlichtet einen streit zwischen seinem schreiber Konrad Volghard und Eckel Karls zu Ober-Kaufungen über den besitz eines hauses daselbst zu gunsten des ersteren. Cassel 1449 februar 20.*

Czu wisßin, daz wir Ludewigk van Gots gnaden langrave zu Hessen mit bywesen etzlicher unser rethe virhert han ge- *1449 febr. 20.*

brechen zuschen hern Conrad Folgharde unserm schriber uff eyne, Egkeln Karls zu Ubern Kouffungen wanhafftigk, siner husfrauwen und kindern uff die andern sijden van eyns huses wegen daselbs zu Kouffungen, daz unser lieben frauwen altare zustehen solle nach innehalde etzlicher versigelten brieffe und auch instauracien daruber gegeben, die derselbe her Conrad uns gewiset und auch in geinwurtikeid etzlichir unser rethe horen und lesen lassen haid, daruff dann derselbe Egkel dorch sinen vorsprechen antwurten haid lassen, dasselbe huß schesße und diene uns lantgraven Ludewige obgenant und sie siner husfrauwen und kinder, und habe her Mathias Jodde seliger, siner kinder eldervatter, dasselbe huß hern Syferde Oremus seligen, der etzwanne desselben altares eyn besitzer gewest sie, abegekoufft vor funffczehin Rinsche gulden, dieselben funffczehin gulden, die egenant her Mathias dem obgenanten altar und sinen besitzern zu gude uff drie phund geldes jerliches czinses an stedden und gudern, da dasselbe lehin und sine besitzer des wal virwart und virwesset sin, bestalt und angeleget habe, des er danne bij sich gude versigelte brieffe habe, damide der altar und sine besitzer wol virwart sin sollen, und er habe auch alles die gulde uffgehaben und die den besitzern desselben lehins bracht und virandelagt etc. Daz wir nu die egenanten beyde parthie mit irem willen und wißen umbe solicher gebrechen gutlich vireynet und gesatzt han, also und inmaßen hernach geschrebin stehet: Diewiele daz egenante huß uns schosßet und dienet, als Egkel saget, so sal derselbe Egkel, sine husfrauwe und kinder solich huß haben und behalden, darbij sie auch der genante her Conrad und sine nachkommen lassen sollen. Darumbe und als dasselbe huß des egenanten altars eigen gewest ist, sollen der genante Egkel, sine husfrauwe und kinder und alle diejhene, die solich huß innehaben und besitzen, nu ferter dem egenanten altar und alle sinen besitzern uß dem egenanten huse, grunde und sinen zubehorungen poben die drie phund geldes jerlichs czinses, die uff die funffczehin gulden, davor daz huß virkoufft ist, virschrebin und gemacht sin, allejerlichen uff sent Michels tagk ane allen uffczogk und intragk sundern iren muglichen schaden geben und beczaln zwey phûndt geldes Casselscher werunge und in des in virsigelten brieff in der besten forme, daranne der altar und sine besiczer des virwart sin, geben, derselben zcweyer phunde eyn der egenante her Conradt Egkeln, sine husfrauwen und kinder umbe Goddes und unser willen ubersehen und virlassen haid, uff daz

er im daz eyne phund mit den andern drehin phunden deste gutlicher gebe, ußrichte und betzale. Dasselbe eyne phund geldes auch Egkel, sine husfrauwe und kinder allejerlich gein den egenanten altar und sine besiczer widderumbe abekouffen mugen mit funffczehin phunden der egenanten werunge, doch also daz sie [alle] [1]) virsesßin und virhurte czinse und gulde zuvornt eher dem konffe dem altar und sinen besitzern vor fol ußgericht und beczalt haben. Und sunderlich han wir beredt, diewiele der egenante Egkel die virsigelten brieffe, [die] [2]) uber die drey phund ruren und sprechen, under sich gehabt und auch den czinß van den luden uffgehaben, als er selbs bekand had, waz virsesßen czinse und gulde dann dem egenanten hern Conrad unserm schriber, indem als er solich lehin innegehabt had, von der dryer phunde wegen jerlicher czinse ußestehen und nicht beczalt sin, die sollen derselbe Egkel, sine husfranwe und kinder demselben unserm schriber zu stund und ane virczogk [3]) ußrichten, geben und beczaln und auch die virsigelten brieffe uber die dry phund sprechende, davor daz huß virkoufft sal sin, demselben [4]) unserm schriber geben und virandelagen und auch die lute, die soliche drie phnnd jerlich geben sollen, an en bringen, daz im die des bekennen und der czinse gutlich zcu beczaln antheisße werden, inmasßen die virschr*eben* sollen sin, und daz auch also [5]) ußrichten und bestellen, daz der egenante altar und sine besiczer soliche*s* egenant*es* houbtgeldes und jerliche*s* czinses wol virwart sin, daz uns auch der egenante Egkel geredt und zugesaget had. Wer es auch, daz der egenante Egkel, sine husfrauwe und kinder daz egenante huß virkouffen wolden werntlichen luden zu Konffungen, daz mugen sie wal thun sundern hinder des egenanten hern Curdes und siner nachkommen, doch mit dem underscheide daz der egenante altar und sine besiczer des phund geldes jerliche*s* czinses daruß fallende virsichert und virwaret werden, alles ane geverde und ane argelist. Und des zu orkunde sin diesser czedeln zwo ußeynander gesnedden. Gebin zu Cassel uff donnerstagk nach sentt Valentini tagk, anno etc. quadragesimo nono.

Nach ausfertigung A zweier gleichlautender orig.-pap. in K. (ausgeschnittene zettel, obere hälften), von derselben hand geschrieben und durch wellenförmigen schnitt von den unbekannten unteren hälften getrennt. In ausfertigung B ist die schrift stellenweise ausgelaufen und verwischt. Auf der rückseite von A (gleichzeitige hand): ‚Couffungen obir das huß Eckeln Carls‘, sowie an anderer stelle: ‚Altare beate Marie virginis‘.

1) ‚alle' nach B ergänzt. 2) ‚die' fehlt in beiden vorlagen. 3) B ‚uffczogk'. 4) B ‚denselben'. 5) B ‚so'.

455. *Eine conventualin zu Kaufungen schreibt an ihren vetter, den grafen N. N., dass es ihr gut gehe, dass sie sich gut eingelebt habe und wünsche, dass es auch ihm wohlergehe.*

[1449 october 1.]

[1449 oct. 1.] Min inyges gebedt, und waz ich gudes vormog, allewege zuvor. Edell liebe fetter. So uwir liebe mir itzund geschriben haid und ir gerne wißen wolden, wy iß mir hir zu Kouffungen gevallen moge und mir gehe, deß ich uch sunderlichen großen dang weiß, und bidden uwir liebe wißen, daz iß mir von der gnade Godes wall gehed, gesund unde stark und wall gewoned byn. Und ich begere allewege uwir gesundheid zu wißen, dar ich dann sun[derlich]en [1]) groß inne irfrowid werde. God der alleweldige spar nch [gesund] [1]) zu langen saligen getzijden in synem dinste. Under mym [ingesigel] [1]) mittewochgen nehist na festum Michaelis, anno . . . . . . [2]).

Pap.-conc. in K., mürbe, fleckig, ränder eingerissen, mitte der letzten 4 zeilen durch ausreissen zerstört; nach niederschrift wurde der untere rand mit den unteren theilen der buchstaben der letzten zeile, wie auch die anderseits dreizeilig geschriebene adresse halb weggeschnitten; von letzterer nur erhalten:

‚Deme e[delln] [3])
graffen . . . . .
fettern'.

Am rande der rückseite anscheinend von gleicher hand, nach niederschrift stark verwischt: ‚Heinrich (?) . . . . mmen'. Auf der rückseite steht auch urk. nr. 456, dem bereits beschnittenen papiere angepasst. Aus diesen angaben dürfte die priorität der vorliegenden vor urk. nr. 456 unschwer erhellen.

1) ausgerissene stelle. 2) desgl.; es dürfte hier wohl in berücksichtigung der folgenden urkunde ‚1449' zu ergänzen sein. 3) vorl. ‚Deme E . . . .'

456. *Die äbtissin zu Kaufungen antwortet N. N., dass sie zur hochzeit der tochter des marschalls Johann Meysenbug eingeladen sei und daher den schiedstag zu Herleshausen nicht abhalten könne, ihn aber wegen des nächsten tages benachrichtigen wolle.*

Kaufungen 1449 [october 31.]

1449 [oct. 31.] Unsen gunst unde guden wyllen zuvorn. Liber getrwer. Umme sulchen scheit, alzo czwissen dir unde unß virramet ist zu gende zu Hershusen unde dar eyn tag twyssen unß virramet ist, daruff lassen wir dich wissen, daz her [1]) Johan Meysenbog der marssalg unß czu eyner hochczit syne tochter [2]) byeczulegen

gebeden hat, daz wyr solches tages unde scheides uffe solche czijt nicht gewarten enmagen, worumme wir dich bidden[3]) en solches wolles lassen ansteyn. Soe balde alzo wir von andern und weterß noden deß gewarten mogen, soe wollen wir dir czuscriben, deß czu warten, alsoe men darvan gescheden ist. Unde wollest dich hirinne gutlichen bewysen, alzo wir dir des wal czu globen unde getrwen, unde begeren deß dyne bescreben antworte wider bye dusseme selben boden, dar wir unß nae gerichten magen. Gegeben zu Kouffungen uffe Allerheilige[n abend][4]) anno m°. etc. xlix. [Under uns]em signet.

Pap.-conc. in K. (s. bemerkungen zu urk. nr. 455). Auf der anderen seite des blattes steht am oberen rande von gleicher hand: ‚Homo quiden [!] fecit cenanam [!] magnam et misit servum horam cene dicere'.

1) vorl, ‚hir'. 2) vorl. ‚tocher'. 3) vorl. ‚bodden'. 4) das wort nach ‚heiligen' ist ausgerissen; der raum passt eher für ‚abend', als für ‚tag'.

457. *Aebtissin Elisabeth zu Kaufungen bekennt, aus dem seelgeräthefonds der kirche daselbst 10 gulden geborgt und zum besten des stiftes verwendet zu haben.*
1450 juni 11.

Wir Elizabeth von Gotes gnaden eptissynne zů Kauffungen *1450*
bekennen offentlichen in diessem brieffe, das wir umb die eddeln *juni 11.*
unser lieben sůster und erbern herren alhie zu Kauffungen zehen gulden, halb an golde und halb an krosschen, abegeborget und dasselbe gelt an unsers stiffts nůtz gewant haben, die sie dann uns uß dem selegereide gutlichen geluwen und verhandellaget haben. Des sollen und wollen wir soliche obgemelte summe gelts den vorgenanten jungfrauwen und herren uff sant Michels tagk nehstkommen nach datum diesses brieffs widdergeben und betzalen ane vertzog und geverde. Und des zu orkůnde, so han wir unser ingesiegel zu rugke diess[e]s[1]) brieffs tůn drugken, der gegeben ist am donerstage nehst nach unsers Herren lichenams tage, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo.

Orig.-pap. in K. Das auf der rückseite aufgedrückt gewesene siegel ist abgefallen. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Schyberrich' und an 2 anderen stellen: ‚Copia'.

1) orig. ‚dieffs'.

458. *Lehenrevers Albrechts Spitzenase und seiner söhne Hans, Christian und Berthold über einen hof und güter zu Heroldshausen, die ihnen von der äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen erblich verliehen waren.*

1450 october 1.

1450 oct. 1. Ich Albrecht Spitzenase, Hans, Kersthan und Bertolt des genanten Albrechts sone bekennen und thun kunt offentlichen mit diessem brieffe fur uns und alle unsere nachkommen lijbeserben, das die erwirdige in Got frauwe frauwe Elizabeth von Waldegken des wirdigen keyserlichen stiffts zu Cauffungen eptissche uns dorch getruwe, fließige dienste, die unsere altern gethan und wir und unsere erben in zukunfft wal baß thun sollen und wollen, diesse nachgeschreben hobestedde und gutere zu rechten erbelehen gnediglichen geluwen hat nach lude des brieffes, den wir von iren gnaden daruber innhaben, mit namen eyn hoff gelegen nydden in dem dorffe zu Heroldeshusen an Dietzen Kyndervatters huse, der dann uff das wasser stoesset, uff solichen hoff wir dann eynen zemlichen weselichen buwe buwen sollen mit eyner vestenunge und darczu drie hobe landes, genant Korngeltslant, derselben hube dann vorêr Henrich Spitzenase eyne hobe inngehapt hat, und eyn halbe hobe, die dann inngehapt hat eyner genant Hans Brandauwe, und eyn halbe hobe, die dann eyner genant Hans Sperling inngehapt hat. So wil ire gnade uns und unseren erben lihen eyn hobe desselben genanten landes, so erst das daselbest verlediget wirdet, des so sal ich Albrecht obgenante und myne erben uß solichen obgenanten huse und hobestede jerlichen alle jare eyn Michels und eyn fastnachtshoen zu zinße geben und von den drien hoben landes von iglicher hobe landes sehes malter Molhuser masße halb rogken und halb habern. Und soliche zinße und gulte sollen und wollen wir und unser lijbeserben sunder allen verczog alle jare jerlichen uff sant Michels tagk iren gnaden, iren nachkommen und stiffte, ader wem das uffzuheben bepholhen wirdet, gelten, geben und beczalen ane geverde. Des so habe ich Albrecht obgenant itzt soliche erbelehen von der genanten myner gnedigen frauwen entphangen und daruber auch in truwen glopt und liplich eynen eidt zu den heiligen gesworen iren gnaden, iren nachkommen und stiffte getruwe, holt und gehorsam zu sin, iren schaden zu warnen und bestes zu werben, solich manlehen getruwelichen zu verdienen mit truwen, eiden, seßen und diensten das zu ent-

phaen, daruber zu loben und zu sweren, so digke des noit geschicht, in aller der maße ich das itzt von iren gnaden entphangen, daruber glopt uud geswornen han und nemlich alls das zu thunde, das eyme mann syme rechten herren schuldig und plichtig ist zu thunde. So sollen und wollen wir, noch auch unser lijbeserben uß dem dorffe Heroldeshusen ader auch uß der obgenanten husunge keyne fehede machen, tun ader dorch nymants in keyne wijse bestellen gethan werde, davon iren gnaden, iren nachkommen und stiffte schade offte unwille entsteen ader kommen mochte. Auch, gewunnen wir tochtere ader unsere lijbeserben gewunnen, die dann manne nemen, die manne sollen soliche erbelehen auch von unser gnedigen frauwen, iren nachkommen und stiffte entphaen, daruber globen, ire pachte geben in glicher maße, wie vorgerurt ist, alle geverde und argeliste herinn gentzlichen ußgescheiden. Und haben des zu orkunde myn eigen ingesiegel an diessen brieff gehengket, des ich Hans und ich Kersthan und ich Bertolt des obgemelten Albrechts soene mit gebruchen, und haben darczu zu merer sicherheit sementlichen gebeden den strengen hern Clasen von Wangenheim ritter sin ingesiegel fur uns au diessen brieff zu hangen, des ich Claß vorgenant mich also erkenne und umb irer flißige bede willen also gethan habe, der gegeben ist am donerstage nach sant Michels tage, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo.

Orig.-perg. in M. Siegel 1) rund, 25 mm, braun, dreieckiger schild, dessen bild nicht mehr zu erkennen ist (über das wappen der Spitznase siehe Ledebur Preuss. adelslexikon und Siebmacher alte ausgaben 1, 145. 168); 2) rund, 27 mm, braun, oberfläche des siegels grösstentheils abgestossen, daher unkenntlich (v. Wangenheim).

459. *Heinrich Jengarbe, bürger zu Witzenhausen, früher stiftsknecht und ziegelbrenner zu Kaufungen, bekennt, dass die forderungen der äbtissin Elisabeth an ihn, sowie die seinigen an die äbtissin vollständig ausgeglichen seien.*
1450 november 24.

Ich Henrich Jengarbe tegeler, burger zu Witzenhůsen, be- *1450*
kennen und tůn kunt offentlichen mit diessem brieffe gein yder- *nov. 24.*
man, die en sehen, lesen adder horen lesen: So als ich der erwirdigen in Got frauwen frauwe Elizabethen des wirdigen, keyserlichen stiffts zů Kaůffungen eptisschen, myner gnedigen lieben frauwen knecht und ziegeller alda zů Caůffungen gewest bin,

deshalber ich dann iren gnaden schuldig worden was, und ire gnade mir widderumb [1]), soliche schůlt, arbeit und alls, was wir also undeneyn verhandellaget han, nichts ußgescheiden, hat mich ire gnade gentzlichen und gutlichen begnůget und wol zů dangke betzalet. Hirumb so sagen ich ire gnade, ire nachkommen und stiffte umb alls, wie vorgerurt ist, fůr mich und alle myne erben gentzlichen qwijt, ledig und loiß, herinn ußgescheiden alle geverde, argeliste der nicht zů gebruchen. Und habe des in orkunde der warheit gebeden den ersamen hern Johann Jacob priester, sin ingesiegel fur mich uff diessen brieff zů drugken gebresten des mynen, des ich her Johann obgenant mich also erkenne und umb siner flissigen bete willen also gethan habe. Und bij diesser verdracht sin gewest die ersamen und vesten her Jo. [2]) Jakob, Henne von Wildungen amptman daselbest, Friederich von Twisten amptmann zů Caůffungen, Henne Moller wonhafftig daselbest. Der gegeben ist am dinstage sant Katharinen abende, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo.

Orig.-pap. in K. Das auf der rückseite aufgedrückt gewesene siegel ist abgefallen. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Quittung'.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚von'. 2) ‚Jo.' übergeschrieben.

460. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck, pröpstin Sophie von Wertheim, küsterin Loricha von Weilnau und die jungfrauen des stiftes Kaufungen veräussern dem bürger Hermann Harnasch zu Cassel und seiner ehefrau Gela 2 malter jährlicher korngülte aus ihrem zehnten zu (Nieder-)Zwehren auf wiederkauf.*
1450 december 22.

1450 dec. 22. Von Gotis gnaden wir Elizabeth von Waldegken eptische, Fyge von Wertheym probesten, Loricha [1]) von Wilnauw costern und anders die juncfrauwen gemeynlich des friihen stiffts zcu Kauffungen bekennen vor uns und alle unser nachkommen und stifft zcu Kauffungen uffintlich in diesem brieffe vor allen luten, die en sehin adir horen lesen, das wir mit rechtem wiißen, gudem vorraide und wolbedachtem mude umb unser und unsers stiffts nucz und frommen willen rechtlich und redelich, so wir dann rechtlichs und redelichs můgen, virkaufft han und virkauffen geinwurtlich in und mit crafft dieß brieffs dem ersamen Herman Harnasche burger zcu Cassel, Gelen siner elichen husfrauwen und iren rechten erbin zcwey malder korngulde, halb korn und halb habern, Casselsch maeß guder gnemer fruchte uß unser und

unsers stiffts zcehinden zcu Twerne. Vor soliche zcwey malder fruchte die genante Herman und Gele sine husfrauwe uns gutlich und wol zcu dancke ußgericht und beczalt han funffczig gute genge und gneme Rynsche gulden gut von golde und swer gnugk von gewichte, dieselbin summe geldes wir auch forter in unsern und unsers stiffts nucz und frommen gewant und gekart und Herman und Gelen der auch ledig und loiß gesaget han, und sagen sie der qwiit, ledig und loiß in crafft dieß brieffs ane alle geverde. Und wir und unser nachkommen und stifft soln und woln den genanten Herman Harnasche, Gelen siner elichen husfrauwen und iren erbin soliche zcwey malder fruchte, halb korn und halb habern, alle jar uff sant Michels tag uß und von dem egenanten unserm zcehinden zcu Twerne ungehindert, ungehemmet und unbekummert geistlichs adir werntlichs gerichts gebin und gefallen und in die in ire husunge gein Cassel werden und furen laßen ane hinder, uffhalt und ane iren schaden und sie auch mit solicher beczalunge der fruchte zcu iglicher zciit nicht sumen, hindern noch uffhalten, an solicher beczalunge sie auch nicht hindern noch schaden sal hagel, missewaß adir keynerleie ander sache, dann wir den genanten kauffern jerlich die fruchte ye beczaln soln und woln ane alle geverde. Und wers das den vorgenanten kauffern adir iren erbin die fruchte also uß und von dem genanten zcehinden nicht gefiele und wurde, so solten und wolten wir und unser nachkommen in die gebin und gefallen laßen uß andern unsern gutern, gulden, renthen und zcinßen, wo wir die fallende han. Und abe wir und unser nachkommen und stifft an der beczalunge der genanten jerlicher fruchte sumig wurden und der den genanten unsern kauffern zcu iglicher zciit, und inmaßen vorgeschrebin stehit, nicht theden, des doch ye nicht sin sal, so han wir in gegonnet und erleubet, gonnen und erleuben yn in diesem unserm brieffe, uns darumb dan geistlich adir werntlich zcu fordernde und anczulangen, das unser, wo sie das ankommen mugen, davor uffhalten. Und nemen sie des dann auch mugelichen schaden, solten wir und unser nachkommen yn auch gelden und keren alles ane geverde. Wir han auch vor uns und unser nachkommen und stifft den genanten Herman, Gelen sine eliche husfrauwen und ire erbin in eyne uffhebinde, roweliche besitczunge und were der genanten zcwey malder fruchte gesaczt und setczen sie darinne mit diesem unserm brieffe und uns und unser nachkommen daruß und behalten uns daranne keynerleie gerechtigkeit me, groiß adir cleyne, we-

nyng adir fiele, und virczihen auch daruff genczlich und zcumale. Idoch han die genanten kauffere vor sich und ire erbin uns und unsern nachkommen die fruntschafft und den willen bewiiset, also das wir adir unser nachkommen soliche zcwey malder fruchte witderumb kauffen mugen vor funffczig gute Rynsche gulden, wan und wilche cziit uns des gelustet, beqneme und eben ist, zcu solichem witderkauffe sie nns auch gonnen und gestaden und darinne nicht legen soln noch woln, doch also das wir den witderkauff thun zcuschen Mertin und Wynachten, wan uns das beqweme ist, und auch das yn alle virsesßen und erschenen gulde zcuvornt nßgericht und beczalt sii, alles sundern geverde und ane argelist. Alle artikel dieß brieffs semptlich und besnndern han wir egenant eptischen, probiste, costern und juncfrauwen gemeynlich vor uns und unser nachkommen und stifft den egenanten kauffern und iren erbin geredt und gelobt stede, feste nnd unverbrochlich zcu halten und dawitder nicht zcu thunde noch zu kommen geistlich adir werntlich, heimlich adir uffinpar, noch uns auch keynerleie gnade, privilegia adir rechte gebruchen, suchen adir vor uns setczen, diesen [2]) kauff nnd brieff in eynichen sinen pnncten und artikeln gekrencken adir schedelich sin muchten, alle argelist nnd geverde hirinne gancz und zcůmale ußgescheiden. Und des zcu urkunde han wir Elizabeth eptischen unser inges. und wir probiste und costern egenant des stiffts inges. bie der egenanten unser frauwen inges. an diesen brieff thun hencken, der gegebin ist nff den dinstag vor dem heilgen Cristabinde sub anno Domini m⁰. quadringentesimo quinquagesimo.

Orig.-perg. in K. Siegel 1) der äbtissin Elisabeth von Waldeck (beschr. s. urk. nr. 496); 2) abgefallen. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Hec littera est liberata a Hermanno Harnasch cive in Cassel cum quinquaginta florenis in auro, bona moneta, in presencia domini Johannis vom Reyne per testamentarios domini Conradi Berwertt, videlicet dominum Johannem Pipphardi canonicum ecclesie regalis in Kouffunghen et dominum Ciriacum Birwert plebanum in Felmede. Que quidem littera amplius spectabit uni commissioni duarum missarum in prefata ecclesia regali in Kouffungen. Acta sunt anno Domini
1484 dec. 18. m⁰. cccc⁰. lxxxiiii⁰., ipso die sancti *Gratiani* confessoris [3]), in domo prefati Hermanni Harnasch etc.‘

1) orig. ‚Lorich‘ mit abkürzungszeichen (s. urk. nr. 420 und 492). In der stammtafel der grafen von Dietz und Weilnau (Wenck 1, ad p. 584) wird sie ‚Loretta‘ genannt. 2) vor ‚diesen‘ zu ergänzen: ‚noch das wir‘. 3) wiewohl der heil. Gratianus bischof von Tours war und daher als ‚episcopus confessor‘ hätte bezeichnet werden müssen, so habe ich doch aus der reihe der confessores keinen für die nicht ganz deutliche schreibweise der vorlage (grīani) passender erscheinenden namen herauszulesen vermocht, als ‚Gratianus‘.

461. *Verzeichniss der güter und einkünfte des stiftes Kaufungen zu Nieder-Heroldshausen und Flarchheim.*
[um 1450. a.]

[um 1450. a.]

Item allodium antiquum [1]) 8 mansi, qui sunt domine abbatisse. Sed cui conceduntur, dabit de quolibet manso 3 maldra tritici, 3 siliginis, 3 ordei, 3 avene. Et ad idem allodium pertinet pratum, quod habet spacium sex agrorum, quod solvit annuatim $2^1/_2$ fertonem puri [2]). Et adjacent prato 2 agri. Cum seminantur, dabunt duo maldra de fructibus, quantum ferunt, sed cum non seminantur, tunc nihil dabunt.

Item allodium [3]) domine Dirsherben habet $8^1/_2$ mansum. De [4]) uno quoque manso dabitur sicut de predictis. Et adjacent tres agri huic allodio, quod eciam vocatur allodium, qui seminantur per dominam abbatissam, et eciam adjacent 2 prata, que habent spacium [5]) septem agrorum, que pertinent ad mansos predictos.

Item in Fladicheym sex agri lignorum per hyemem et sex per estatem pertinent ad predicta allodia.

Item ibidem duo mansi, qui pertinent ad advocaciam, dabunt sicut predicti. Et advocatis dabitur 8 maldra siliginis, 14 maldra avene de predicto allodio.*

Item Hildebrandus de Cruczeberg possidet 2 mansos cum suis cognatis ju[r]e [6]) hereditario perpetue, de quibus dabunt 10 solidos annuatim.

Item duo agri unius prati, quos possidet Heinricus Clesag, 4 solidos annuatim dabit.

Item Ludewicus Ruffus de 1 agro et de 1 prato dabit duo maldra ordei et avene equepartim.

Iste census datur in inferiori Heroldeshußen.

Albertus Saxo de 1 manso dabit . . . .

Orig.-pap. in K., auf dessen rückseite steht urk. nr. 444 (conc. der urk. nr. 486). Undatirt, handschrift 15. jahrh., scheint in die zeit des processes mit der gemeinde Flarchheim, also in die mitte 15. jahrh., zu gehören. Unter einem zweiten fast gleichlautenden zettel in K., der den text jedoch nur bis * wiedergiebt, steht von gleicher hand: ‚Copia registri domine abbatisse in Koiffungen'.

1) Der 2. zettel beginnt: ‚Item ad allodium antiquum'. 2) scil. ‚argenti'? 3) ib.: ‚Item ad allodium'. 4) ib.: ‚Et de' . . . 5) ib.: ‚spacia'. 6) r durch loch zerstört.

462. *Amtmann Henne von Wildungen schlägt der äbtissin Elisabeth zu Kaufungen vor, sie möge zwecks wiedererlangung der pfarrei zu Lay dieselbe jemandem verleihen, der willens wäre den process zu führen, und ihm nach der besitzergreifung ein Kaufunger lehen dafür geben.*

[um 1450. b.]

[um 1450. b.] Minen undertanigen willigen schuldigen dinst uwern gnaden allewege bereid. Erwerdige, gnedige, liebe frawe. Also umbe dy pastorie zu Leye han ich gedacht: konde man eyn*en* gehaben, dye soliche pastorie von uch entphaen woilde und den kryeg furen an uwer zuthůn syne lebetage, edder wan eme God geholffe, daz er sye irkrige und in possessien hette, daz dan uwer gnaden eme der lehin eyn zu Kouffungen darvor gebe. Wan daz so gevile, dorfte ich woll myner gnedigen frawen raden und ich wel daruff mit eyme redden. Well er dan folgen, so well ich in kortz by uwern gnaden syen und uch alle ding bescheidin und sagen, waz dan uwern gnadin zu thunde were, uff daz ir widder by dy pastorie kondit etzwaz kommen. Mochte sich uwer gnaden darinne richten und in deme alden glouben sollid ir faste syen. Konde ich uwern gnaden worinne zu willen gesyen, thedin ich willichen gerne. Under myne*m* inges.

Henne von Wildungen
amptman etc.

[Adresse auf der rückseite:]

Der erwerdigen und edelln frawen Elisabetht etc. eptischen zu Kouffungen, myner gnedigen, lieben frawen.

Orig.-pap. in K., fleckig, unten rechts ist die ecke des papiers viereckig ausgeschnitten. Rücksiegel abgefallen. Die freien stellen des briefes wurden später zu 2 concepten (urk. nr. 468 und 469) benutzt. Der inhalt scheint dieselbe sache wie in urk. nr. 426 und 427 zu betreffen; die handschrift gehört etwa der mitte 15. jahrh. an. Den undatirten brief gleich hinter den letztgenannten urkunden zum jahre 1443 folgen zu lassen, hielt mich nur die ungewissheit ab, ob der in Kaufunger urk. zuerst 1447 nov. 9 (nr. 448 und 449) als amtmann vorkommende Henne von Wildungen schon 1443 in dieser stellung war; es ist daher ein früheres datum immerhin möglich.

463. *Kurt Treusch, amtmann zu Creuzburg, beschwert sich bei der äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen über geldforderungen und drohungen eines gewissen Wilhelm dem stiftsmanne Heidenreich zu Herleshausen gegenüber und bittet um schutz und abhülfe.*

[um 1450. c.]

[um 1450. c.] Min undertenigen, willigen, schuldigen dinst zcuvor. Ge-

nedige, lybe frouwe. Ich thun uwern gnoden zcu wissen, wy daß Wyllehelm den mennern zcu Herleshusen drouwet zcu phengen unde son[1]) eme geylt gebe, mid ir namen Heydenrich, *der* dan uwer man ist unde myn unde frauwen von Ley[m]bach. Alzo alz he spricht, daß he Wyllehelme keynß plichtig ader schuldig sy, bede ich uch, daß y mid uwerm amptman reden wollet, daß[2]) myne menner solliche rede unde drauwen vorhabin synt, wollet ouch forder mid den van Herleshusen bestellen, dy uch zcusten, uf daß sy my uff daß myn nicht en*ter*bin ader daß myn nicht ennemen, alz sy den byßher alle tage teylich gethan habin. Unde werß, daß ich uwer daran nicht genissen konde, unde betrede[3]) ich se dan doruff, so meyste ich mid on rede[4]), daß sy mich eynß sollichin vorhôbin. Gegeben under myme segil.

Curd Treysche
amptman[5]) zcu Cruczeberge.

[Adresse auf der rückseite:]

Der ewerdigen frouwen Elysabet von Waldecke unde eptisse zcu Keyffungen myner genedigen, lyben frouwen[6]).

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem runden, 25 mm grossen, grünen siegel verschlossen, in dessen felde die noch einigermassen erkennbare Buttlarsche butte, während die umschrift vollständig verwischt ist (beschr. s. urk. nr. 491). Der brief ist undatirt. Auf der rückseite von neuerer hand (Landau): ‚c. 1450‘. Kurt I. Treusch kommt laut v. Buttlar Stammbuch von 1432 bis 1456 vor, daher die Landausche datirung als entsprechend anzusehen sein dürfte.

1) für ‚soln‘. 2) ‚daß‘ wiederholt. 3) hier folgt wieder gestrichenes ij. 4) hier folgt wieder gestrichenes ‚weß my nod wer‘. 5) orig. ‚mamptman‘. 6) unter der adresse ‚dde‘ und danach anscheinend l mit abkürzungszeichen, das zusammen man vielleicht durch ‚dande littere‘ entziffern könnte; vorstehende kürzung steht in dieser zeit öfters unter den adressen der briefe.

464. *Amtmann Kurt Treusch legt gegen die abmachungen zwischen der äbtissin zu Kaufungen und frau von Leimbach bezüglich der güter der letzteren zu Herleshausen verwahrung ein und droht mit selbsthülfe.*

[um 1450. d., jedoch vor 1451 juli 20.]

[um 1450. d., jedoch vor 1451 juli 20.]

Zcu gedengken, das eyn ungeverlich czedel geteidingt ist zcu Herleshusen, dorinne den beruret ist czweschen myner gnedigen frouwen von Kouffungen unde der frouwen von Leymbach, de den sulche gude haben sulde zcu[1]) erem libe, dorumbe ich den gereide mid or eynschaifft habe unde die entheil weder habe, unde meyne die andern ouch an mich zcu brengen. Also muß solliche theillunge czugehin von myntweyn unde ouch von der

frouwen von Leymbach zcu or gerechtikeyd. Ouch ist beruret: gewonne ich mid den mennern zcu schigken eyme ader me zcu Herleshusen, die sulde ich fordern vor myner gnedigen frauwen von Kouffungen. Das gebe ich also zcu: was der[2]) menner myner gnedigen frouwen zcusted unde nicht[3]), myn ader ander lute, habe ich med den zcu schigken. Med den wulde ich myn nottorfft reden unde nicht vorbunden syn. Houlffe mir myn gnedige frouwe von eren menner nicht gliches ader rechtis, so muste ich mir selbert recht*es* helffen. Die czedel ist ouch vorsegelt, er ich sir habe hort lessen. Sobalde ich sir horte, habe ich sir wedersprochin unde nicht vorjahet. Unde wulde me deme so folgen, also os bilche wehir, deme wulde ich gerne nochgehin.

Curd Troische amptman.

Cop.-pap. in K., ohne adresse und datum. Da urk. nr. 470 von 1451 juli 20 von der schlichtung dieses streites meldung thut, so muss die vorliegende, wie die folgende urkunde jener zeitlich vorgehen.

1) hier folgt ein zweites, wieder gestrichenes ‚zu'. 2) vorl. am e das abkürzungszeichen für n. 3) hier folgt wieder gestrichenes verklextes ‚myn'.

465. *Verzeichniss der beschwerden des stiftes Kaufungen gegen Kurt Treusch bezüglich der stiftsgüter zu Herleshausen.*
[um 1450. e., jedoch vor 1451 juli 20.]

[um 1450. e., jedoch vor 1451 juli 20.]

Die gebrechin gheyn Curden Treuschen.

Item in daz erste so heyschet er und nymmet Hartung Fischers gudt halb, daz der Leymbechen waz, und ime horet daz dretteil zcû.

Item Herman Weydemans, der Leymbechen gudt nym[met] er auch halb.

Item die große weßen in den erlen nymmet er halb und hait keyn recht daran.

Item der Smedt, der Thu*m*mingen gudt heischet er halb und hait keyn recht darzcû.

Item Lotze Hûns hait mit dinste myner gnedigen frauwen zcu gestehen und verbiidet ime den dinst myner frauwen zcu thûn.

Item so heischet er von der molen 20 groschen, huner und genße, und stehet myner frauwen alleynne zcû.

Item so hait die kirche acker gehabt 40 ader 50 jâr, sprichet er, sie soln ime zcustehen.

Item Heydenrichs gut sal er eyn ferteill[1]) ane haben und sprichit eß gantz an.

Item so werdt er den mennern myner frauwen gnaden, er zcynße zcn brengen in er huß, so eß gewijst ist myner frauwen an gerichte.

Item so werdt er, den dinst myner frauwen zcu thûnde.

Item Tolde Grobe ist myner frauwen alleyne zcynshafftig, sprichet er halb an.

Conc. in K., ohne adresse, unterschrift und datum. Ueber die datirung s. bemerk. zur vorigen urkunde. Die vorstehende zusammenstellung dürfte vom Kaufunger schultheissen oder meier zu Herleshausen herrühren. Auf der rückseite des conc. von hand 15. jahrh.: ‚Daz Curd Troische uffgehaben haid'.

1) ‚ferteill' ist über ein im texte wieder gestrichenes ‚dretteil' übergeschrieben.

466. *Amtmann Hans von Wildungen empfängt von der äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen anstatt der rückzahlung der ihm schuldig gewesenen 90 gulden die güter des verstorbenen Otto (von) Mulenbach zu Ochshausen auf lebenszeit.*

1451 januar 22.

Ich Hans von Wildungen amptman daselbest bekennen fur mich und alle myne erben offentlichen in diessem brieffe gein yderman, die en sehen, lesen ader horen lesen, so als die erwirdige frauwe frauwe Elizabeth von Waldegke des wirdigen fryen keyserlichen stiffts zu Cauffinngen eptisschen mir nuntzig guder gnemer Rinßiger[1]) gulden schuldig was, solicher nuntzig gulden sagen ich fur mich und fur alle myne erben die egenante myne gnedigen frauwen, ire nachkommen und stiffte gantz qwijt, ledig und loiß in crafft diesßs brieffs. Darumb und dorch sunderliche gnade und gunste willen hat mir ire gnade diesse hernach geschreben gunste und liepnisße widderumb erczeûget, bewiset und gethan, mit namen zum ersten die gutere, die itzt dorch Otten Mulenbachs todes halber verlediget worden sin zu Oxshusen in holtze, in felde nnd sust, wo die gelegen sin, nichts ußgescheiden, inmassen Otte vorgenant seliger die vor inngelypt[2]) hat, der ich mich dann gebruchen sal und magk nach lude ire gnade brieffs, der ich mich dann zû myme aldernutzlichesten und beqwemlichesten gebruchen, daruff setzen und zû entsetzen magk, glicher masße als Otte obgenant seliger Hennen Closßen dem jungen soliche gudere zu buwen[3]) [und][4]) zu bearbeiden gesatzt und bepholhen hat, so lange ich leben und nicht lenger. Und so ich von totes wegen abegee und abegangen bin, das Got noch lange verhalden wolle, so sollen soliche gudere widderumb an ire gnade,

1451 jan. 22.

ire nachkommen und stiffte kommen, ledig und loiß verfallen und verlediget sin sunder alle geverde. Wers auch sache, das ire gnade von totes wegen abeginge ee dan ich, das Got doch lange verhalden wolle, so hat mir ire gnade bescheiden und gegeben iren grossen silbern kôp mit dem degkelle mitsampt irer gnaden grosse grune gewergkte degken, daruff dann uff iglich ende ire vier anichen wapen gewergket und gemacht sin, solichs sie dann beidesampt von erem eigen und nicht von des stiffts gude getzûget und gemacht hat laßen, solichen kop und gedegke ich dann wenden, keren und geben magk, wohynne mir das eben ist. Wer es aber sache, das ich ee dann ire gnade von totes wegen abeginge, wie solichs Got fûgette, so sal ire gnade solichen kôp, degkel und auch die gedegke an mich noch an myne erben nicht wenden, keren ader geben, sunder damitde thun, gebruchen, geben, wie ire gnade das eben kommet. Sunder ire gnade sal und wil, alsbalde ich von totes wegen abegegangen were, von stund, so erst sie das erfure, uff den abent des tags ungeverlich mich und myne aldern mit eyner vigilie und messe in irem stiffte zu Cauffungen begen ader begen lassen und darnach zu ewigen tagen iglichs jars uff unser lieben frauwen tage Conceptionis uff den tag zu abent mit eyner vigilie und uff den nehsten tag nach unser lieben frauwen tage zu morgen mit eyner sele*n*messe, myn und myner aldern sele, inmaßen vorgerûrt[5]), ewiglichen zu gedengken, und solichs thûn und sunder allerley sumenisse bestellen gethan werde[6]), alls nach lude ire gnaden brieffs, den ich dann von iren gnaden und dem stiffte daruber sagende innhabe, allerley geverde und argeliste herinn gentzlichen ußgescheiden. Und habe des in orkunde der warheit iren gnaden und stiffte solicher obgenant nûntzig[7]) gulden qwijt und loiß fur mich und myne erben getzalt und des myn eigen ingesiegel an diessen brieff gehangen, der gegeben ist am frytage nach sant Fabianen und Sebestianen tage, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo.

Orig.-perg. in K. Rundes, 27 mm grosses, braunes siegel, im schrägstehenden unten abgerundeten schilde topfhelm mit 2 adlerflügeln, neben denen 2 auswärts gekehrte messer, darüber stechhelm und aus demselben wachsend mit hahnenfedern besteckter hut, umschrift: HENNE VON WILD[UN]GHEN.

1) schreibfehler für ‚Rinisger‘ (Rheinischer). 2) wohl = als leibrente besessen. 3) ‚zu buwen‘ wiederholt. 4) ‚und‘ fehlt im orig. 5) orig. ‚vorgerût‘. 6) = bestellt werde; hier Hessisch-dialectische umschreibung: bestellen thun; passivisch: ‚bestellen gethan werde‘. 7) orig. ‚nûtzig‘.

467. *Bürgermeister und rath der stadt Zierenberg bezeugen eine frühere abmachung zwischen der verstorbenen äbtissin zu Kaufungen und dem bürgermeister Hermann Glunse zu Zierenberg, wonach dieser eine dem stifte Kaufungen gehörende wüste stätte bebauen und als nutzniesser derselben dem stifte jährlich 4 schillinge pfennige bezahlen solle.*
1451 april 7.

Wyr borgermeister unde rait to deme Czirenberge bekennen offinbor in dusseme breve vor allen luden, de en sehen ader horen lesen, daz wyr han hulpen dedyngen alze twuschen der erwerdigen frouwen von Konffungen, der Got gnade, up eyn sijt unde Hermann Glunße den borgermeistere up anders sijt alze umme eyne stede, de lange woste gelegen hadde, de selve stedde dan der vorgenanten frouwen von Kouffungen unde ers stifftes was, alze daz Herman irgenant de stedde bebuwen solde, so her dan gedan hait, unde Herman irgenant, ader wer daz hnß besiczende were ader ist, myt sodanneme huße to donde gelich synen andern erplichen guden, so bescheidelich daz de erwerdige frouwe irgenant unde er nakomen darin unde utz haven sollen vyr schillinge pennige Czirenberscher werynge alle jar up synte Mertins dag to betalende, forder eyne bonne[1]) to erme corne, eyne slapkamern, stallynge to eren pherden to erer behouff. Daz wyr vorgenante borgermeister nnde rait [a]lle[2]) article vorgerurt han hulpen dedingen unde vor uns vorhandelt ist, des to eyme [war]en[3]) bekentnisse han wyr unser stayt ingeseil an dussen breff hangen laten. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quinqnagesimo primo, feria quarta post Letare.

1451 apr. 7.

Orig.-perg. in K. Rundes, 35 mm grosses siegel, schreitende, rückwärts sehende hirschkuh schwach erkennbar, umschrift unleserlich.

1) ein land- und ackermass (s. Grimm Deutsches wörterbuch unter Beunde nr. 7). Bonna, mlat. wort = terminus, limes (Du Cange). 2) a durch loch zerstört. 3) ‚war' desgl.

468. *Die äbtissin zu Kaufungen bittet bürgermeister und rath zu Zierenberg, Katharine Mathyes anzuhalten, das dem stifte gehörende haus und die zugehörigen ländereien zu räumen, da sie kein recht daran habe.*
[1451] mai 6. a.

Unsern grus vor. Borgemeyster unde rad, guden frunde. Als wyr unsern ampt[man] lest zu deme Czyrenberge bye uch hatten unde Katherinen Mathyes vor uch beteydingen lyssen

[1451] mai 6. a.

umme eyn hus unde lenderige, daz daz heylige crucze unde der styfft zu Kouffungen in uwer stayt unde bye uch hayt, dar see dan keyne gerichtigkeyt von unserme styffte edder von uns uber enhayt, dae see uns dye selben egenanten guder mydde behalden moge, wornmme wyr uch gutlichen bydden, er wollet dye selben uwer borgerschen underwysen unde darzu halde, daz see unser hus unde lenderige rume unde entledigen, daz wyr unser unde nnsers styfftes beyste darmydde getun mogen, unde uns vort thu, wes see uns plichtig sye, daz uns vorder muhe[1]) unde arbeyt nicht noyt syn dorffe. Als wyr dan uwern amptluden auch gescreben han uwer bescreben anttwor[t] by dusseme unserme bodden, dar wyr uns nach gerichten mogen. Gescreben nnder unserme inges. anno Domini m⁰. etc., ipso die Johannis[2]) ante portam Latynam.

Pap.-conc. in K., steht auf freier stelle der vorderseite der urk. nr. 462. Bezüglich der jahresdatirung darf man wohl annehmen, dass das concept in gleicher zeit mit dem zeugniss des Zierenberger rathes in urk. nr. 467 von 1451 april 7 abgefasst ist.

1) vorl. ‚mube'. 2) vorl. ‚Johanne'.

469. *Die äbtissin zu Kaufungen bittet (die amtleute zu Zierenberg), die räumung des dem stifte gehörenden hauses und der zugehörigen ländereien seitens der Katharine Mathyes veranlassen zu wollen.*
[1451] mai 6. b.

[1451] mai 6. b. Unsern gu[n]st unde grus vor. Liben besundern. Uch magk villichte wal wyssentlich syn, wye daz helige crucze unde der styfft zu Kouffungen eyn hus unde lenderyge zu deme Czyrenberge in uwerme ampte hayt, sulch hus unde lenderige eyn frawe, genant Katerine Mathyes, under sich hayt an unser unde unsers stiftes wyllen unde keyne bewysunge von uns edder von unserme styffte hayt, dar wyr meynen unser hus unde lenderige mydde vorbehalden moge unde wyr dye selben frawen dorch unsern ampt[man] vor deme rade darselbes beteydinget han, daruff uns dan nicht endellicher anttworte edder usrecht*en*[1]) etc. geschen ist, als wyr dem rade inczunt auch gescreben haben, worumme wyr uch gutliche bytten, ir wollet dye selben frawen underwysen unde darczu halden, unser hus unde lenderyge rumen unde entledigen, wyr unser unde unsers styfftes beste darmydde czu tunde, unde wollet uch hyrinne gutlichen bewyssen, daz uns vorder muhe[1]) unde arbeyt nicht noyt syn dorffe, vorsculden wyr

umme uch gerne unde wollen uch des gutlichen dancken unde nwer bescreben anttworte wydder bye dysseme unserme bodden . . .

Pap.-conc. in K., auf der rückseite des briefes urk. nr. 462 von gleicher hand wie urk. nr. 468. Das concept ist nicht vollendet, auch undatirt und ohne adresse; der brief ist aber zweifellos an die Zierenberger amtleute gerichtet, wie aus urk. nr. 468 und der vorliegenden erhellt. Bezüglich der jahresdatirung s. bemerk. zu nrk. nr. 468.

1) undentliches n mit abkürzungsstrich darüber. 2) vorl. ‚mubc'.

470. *Genannte schiedsrichter schlichten einen streit zwischen dem stifte Kaufungen und Kurt Treusch über die Judemannschen güter und das gericht zu Herleshausen.*

1451 juli 20.

Wir Philipps von Hundelshusen, Jorge von Rekerode, Heymbrodt von Hundelshusen, Conraidt von Bombelborgk und Henne von Wildungen bekennen und thun kunt offentlichen in dissem briffe gheyn yderman, die en sehen, lesen adir horen lesen, das wir uff hute dinstag vor sante Jacobs tage zcu Herlshusen umbe alle gespenne, gebrechin, irrethum und zcweydrechte, die danne lange zcijt bijß uff dissen hutigen tagk gewerdt han und geweist sin zcuschen der erwerdigen frauwen frauwe Elizabethen von Waldecken des fryhen keyserlichin stiffts zcu Koiffungen eptischen uff eyn nnd dem vesten Curde Treuschen uff die andern sijten, soliche ore gespenne, gebrechen und zcweytrechte sie beydesampt nach unsirer erkentnisse bie uns gentzlichin in der gutlichkeit zcu entscheyden gebleben sin, als umbe die Judemans gude, geholtze, lande und umbe alles, da Curdt Treusche meynte insprache zcu haben, nichts ußgescheyden. Des zcu entscheyden voreynigen wir sie darumbe mit beyder parthie gude wisse und willen gantz und zcumale eygentlichen zcu grunde, inmasen dann hernach geschreben stehet. Czum ersten ist beredt und geteydinget umbe die Judemans gude, da sal unse gnedige frauwe und Cordt Treusche beydesampt eynen geswornen knecht haben und setzen, der one danne infordere und inneme alle zcynse, die dan dieselben Judemans gude hait, eß sie gelt, korne, weiß, habere, honere, genße, eygere, was die gudere von zcynse hait und gillit, nichts ußgescheyden, und derselbe knecht sal myner gnedigen frauwen, oren nochkommene und stifft und Corde Treuschen und sinen nachkommen erben iglicheme die helffte der zcynse handelagen und obirgebin sunder geverede. Anch wers sache, das sie irforen, daz icht uß solichen guden versatzt, vor-

1451 juli 20.

koifft adir wie das daruß kommen were worden, wie sie das dan darinne widderbrechtin adir brengen worden, da solte derselbe knecht beyden parthien mit der zcynse warten und iglichen sinen halben teyl obirgebin, als vorgeschreben stehet. Furter ist beredt und sie ouch gutlichin voreyniget umbe eckere und weßen der genanten Judemans gude. Soliche eckere und wesen sollen sie glich deilen und iglich parthie die helffte zcu sich nemen, gebruchen und behalden. Furter so entscheyden und voreynigen wir sie umbe viertzehn egkere gelegen zcu Arpech, die danne noch unvorteylt woren, und umbe drye egkere, die dan Hartung Fischer innegehabt hait, da sal unsere gnedige frauwe, ore nochkommen und stifft die viertzehen egkere zcu Arpech behalden und Cordt Treusche und sine nachkommen erbin die benanten drie egkere, die danne Hartung Fischer gehabt hait. Auch umbe den steynen stogk uff deme kirchoffe gelegen, da danne Cordt Treusche eynen vierndeil ane hatte, da ist geredt und gethey-dinget zcuschen der genanten unserer gnedigen frauwen und mir Corden Treuschen obgenant, so das ich Cordt itzgenant oren gnaden, oren nochkommen und stiffte solichin mynen vierntey1 des Steynenstogks zcu eygen gegebin und daruff vortzegen, geben solichin mynen vierntei1 des Steynenstogks oren gnaden und oren nochkommen und stiffte zcu eygen in und vortzigen solichs vierntei1s gentzlich und zcumale fur mich und alle myne nachkommen erben in crafft disses briffs, den ore gnade, ore nachkommen und stiffte buwen und gebruchen sal, wie sie des gelustet. Und wers sache, das sie den Steynenstogk buweten und den befesten wolten und myns sedelhoffs darzcu behubeten nach noitturfft, das mochte sie oder ore nochkommen thune sundern myn adir myner erben inlegunge. Und ist von uns obgenant teidingesluten geteidinget, was unsere gnedige frauwe adir ore nochkommen sins seddelhofs nach noitdorfft nemen worde adir nemen, dagheyn solte unse gnedige frauwe adir ore nachkommen Corde Treusche adir sinen erben widderfore thun noch erkent-nisse eyn des stiffts mann und eyn sin adir syner erben frunde. Ouch furter sint sie voreyniget umbe die schaifftrifft zcu Herlshusen, da sal unse gnedige frauwe, ore nachkommen und stiffte funff teil ane haben und Cordt Treusche und sine nachkomen erben das sestenteil. Auch sint sie furter voreyniget als umbe das gerichte zcu Herleshusen, da sal unsere gnedige frauwe, ore nochkommen und stiffte haben und setzen eynen getruwen, geswornen, frommen knecht zcu eyme schultheißen, der danne das

gerichte getruwelichen vorhage und sitze. An deme selben gerichte sal unsere gnedige frauwe, ore nochkommen und stiffte funffteil ane haben und Cordt Treusche und sine erben das sestenteil. Und wanne unsere gnedige frauwe adir ore nochkommen also eynen schultheisen setzet und machet, derselbe knecht sal unserer frauwen gnaden adir oren nochkommen zcu oren funff teilen sweren und Corden Treuschen adir sinen erben zcu orme sestenteile, iglicheme zcu syme teile getruwelichen zcu wartene, und solichs thun, so degke des noit thunde wirt. Auch sint sie furter voreyniget umbe soliche vorschribunge, so dann unserer frauwen gnaden nehest vorfaren frauwe Berta von Seyn selige Corden Treuschen und sinen erben vorschreben hait, als wanne die Leymbechen numme am leben sie, Corden obgenant und sine erben furter mit oren gutern zcu belehenen, die dan die Leynbechern laßen wirt, deme unsere gnedige frauwe also thun adir ore nochkommen. Und wers sache, das Cordt adir syne erben der frauwen von Leynbach vorhengniße und willen in orem leben erwonnen und haben mochten, so solde Cordt obgenant ader syne erben mit solichin gutern glichwol belehent werden. Und alle vorgeschreben sache, stugke, puncte und artickele, wie dan die in dissem briffe benant und geschrebin sint, keyne ußgescheiden, geredden wir Elizabeth obgenant fur uns und unsere nachkommen und stifft bie unserer furstlicher werdigkeide und ich Conraidt obgenant fur mich und alle myne erben in guden truwen und eyns rechten eydestaids, alle vorgeschreben sache stede, veste und unvorbrochin zcu halden, keynen punct adir artigkel zcu swechin adir daranne sin geswechet adir gebrochen werden dorch uns adir ymants von unsernt wegen mit geistlichen adir werntlichen gerichte, wie yoch menschen hertze betrachten ader gedencken noch ouch besynnen mochte. Und haben des in orkunde der warheit wir Elizabeth fur uns und unsere nochkommen und stiffte und ich Cordt obgenant vor mich und alle myne nochkommen erben unsere ingesigele bie eynander an dissen briff thun hengken und gehangen, so das alle vorgeschreben sache mit unser beyder guter wille und wissen dorchgangen, gescheen und entscheyden sin, und haben furter zcu merer sicherheit semetlichin gebeden die obgeschrebenen teidingsluten iglicher sin ingesegel an dissen briff bie die unsere zcu hengken, des wir Philips von Hundelshusen, Jorge von Regkerode, Heymbrodt von Hundelshusen, Conraidt von Bombelborg und Henne von Wildungen uns also erkennen und dorch unserer gnedigen frauwen

und Corden obgenant flißige begernnge und bede willen unserer iglicher sin eygen ingesigel auch an dissen briff gehangen haben, der gegebin ist am dinstage fur sante Jacobs tage zcu Herleshusen, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo.

Orig.-perg. in M. Von den 7 siegeln sind nr. 1, 3, 5 und 6 abgefallen; 2) rund, 25 mm, braun, dreieckiger schild, butte mit tragbändern, von umschrift nur erhalten S. CVRT [VON BV]TTL[AR]; 4) am rande zerbrochen, anscheinend rund und 25 mm, braun, schrägstehender dreieckiger schild, 2 adlerflügel, umschrift unleserlich, über dem schild helm mit adlerflug (Reckerode), s. Siebmacher alte ausgaben 1, 147; 7) Hennes von Wildungen (beschr. s. urk. nr. 466).

471. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen und Kurt Treusch vertragen sich wegen eines streitigen gehölzes und setzen die grenze zwischen den beiderseitigen gerichten in der gegend von Herleshausen fest.*

Herleshausen 1451 august 4

1451 aug. 4. Wir Elizabeth von Waldegke von Gotes gnaden des fryen keyserlichen stiffts zu Cauffungen eptisschen bekennen fur uns und alle unsere nachkomen und stiffte und ich Cord Troissche bekennen fur mich und alle myne nachkomen erben und thun kunt offentlichen in diessem brieffe gein yderman, die en sehen, lesen ader horen lesen: Nachdem lange cziit irrethum, gespenne und zweijtrechte zwuschen uns obgenant als von des geholtzes und lantscheidunge wegen, die dann lange cziit gesonet und gescheiden sin solte, gewest, soliche irrethum, gespenne und zweijtrechte wir beidesampt hynnegeleget und verdragen haben, und uns solichs in unser beider selbest personen geinwordigkeit und in biwesen der eddeln und wolgeborne Sophien von Wertheim unsern stiffts zu Kauffungen probstynne, unser lieben suster, und myner gnedigen lieben jungfrauwen und anderer erberer lude, mit namen Cord von Bombelborg, Heymbrod von Hundelhusen und Henne von Wildungen, dorch die alden, den dann das wissentlichen was als von der nehsten lantscheidunge, die dann vorêr von den eldesten gewist und sie dann damitte und von ine gelernet waren, mit namen Herman von Cappel[1]), Henrich Bek und Apel Lyndener, die wir dann sementlichen mit fliß uns solicher lantscheidunge des geholtzs wiß zu machen[2]), dem sie dann also gethan haben und mit uns geredden und uns solichs underwiset und gelernet haben, inmaßen dann hernach geschreben steet. Also sin sie geredden und mit uns vorgenanten die gantze

gemeynde zu Herleshusen nnd gegangen zum ersten unden an den Gerbach an biß in den Buchgraben, den Bochgraben uff biß uff den Rugkeweg, die von Arpech geet biß an pat, die von Wompna gein Crutzeborg geet, da dann eyn malsteyn steet, uff dem Rugkewege steet eyn crutzeweg in die Lantwersgrund, und die Lantwersgrund abe biß in den floß, der dann von unser Frauwen borne[3]), geet, das floß uff biß in den genanten unser Frauwen borne[3]), uß dem borne in den wegk, die da geet von Brandenfels zu Siegeln zu, den selben wegk uß zu folgen biß den Bechewegk[4]) an den malsteyn, die da steet von dem malsteyne an den grunt uff biß an die feltmargke Siegeln, da dann auch eyn malsteyn steet, von dem malsteyne an zu geen biß an den Rugkeweg am Sengich, von dem Sengich an an der wand den Rugkeweg hyne uß biß gein dem gefallen steyn glich gein den Hergaß und den wegk dann hyne uß dorch die Hainselbach biß uff den Angesgraben, von dem Angesgraben heruff so ferre als das Hattenhuser holtz wend, mit namen biß an das Herrgaß, und so ferre wendet unser gnedigen frauwen von Kauffungen gerichte, das man dann furter vormalsteynen sal nach notturfft. Und soliche lantscheidunge, als obgeschreben steet, ist mit unser beiden parthie guter willen also dorchgangen und zugelassen. Und wir Elizabeth obgenant geredden fur uns und alle unsere nachkomen und stiffte und ich Cord Troissche fur mich und alle myne nachkomen erben in guden, waren truwen soliche lantscheidunge als obgeschreben steet, stede, veste und unverbrochen zu halden sunder allerley geverde. Und haben des in orkunde der warheit wir Elizabeth fur uns, unsere nachkomen und stiffte und ich Cord Troisschen fur mich und alle myne erben unsere ingesiegelle bij eynander an diessen brieff tun hengken, der gegeben zu Herleshusen am mitwochen nechst nach Vincula Petri und uff solichen dag auch soliche lantscheidunge gescheen ist, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo.

Diese perg.-urk. in M. scheint copie oder entwurf zu sein, da keine spur von einer siegelung sichtbar ist, wiewohl dieselbe im texte bezeugt ist. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Lantscheidunge Herlshußen'.

1) wohl Waldkappel. 2) zu ergänzen: ‚gehedden haben'. 3) jetzt dorf Frauenborn. 4) ‚den Bechewegk' steht mit einfügungszeichen am rande. In der vorlage wurde zuerst versucht, zwischen den zeilen über ‚malsteyn', die jetzt an den rand gesetzten worte einzuschieben; der raum war aber dazu zu eng; man erkennt noch ‚denb.' Es wird wohl heissen sollen: ‚biß an den Bechewegk an den malsteyn'.

472. *Cardinal Nicolaus von Cues verwilligt allen gläubigen, welche die stiftskirche zu Kaufungen an bestimmten festtagen besuchen, dem gottesdienste daselbst beiwohnen und ein almosen für die instandhaltung und verschönerung derselben geben, unter den gewöhnlichen bedingungen einen ablass von 100 tagen.*

Trier 1451 october 23.

1451 oct. 23. Nicolaus miseracione divina tituli sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis, apostolice sedis per Almaniam [!] legatus universis et singulis Christi fidelibus salutem in Domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui mundum sua illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima majestate et misericordia sperancium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adjuvatur. Cupientes igitur, ut ecclesia sanctimonialium monasterii secularis in Kauffungen Maguntinensis diocesis, que in honore sancte crucis fundata existit, congruis honoribus frequentetur fidelesque ipsi eo libencius devocionis causa confluant ad eandem, quo inibi dono celestis gracie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus meritis et auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui in Nativitatis, Circumcisionis, Epyphanie, Resurreccionis, Ascensionis et Corporis Domini nostri Jesu Christi ac Penthecostes, necnon Nativitatis, Purificacionis, Annunciacionis Assumpcionisque beate Marie virginis et Nativitatis beati Johannis Baptiste dictorumque Petri et Pauli apostolorum ac ipsius ecclesie Dedicacionis et patrone festivitatibus, celebritate quoque Omnium sanctorum eandem ecclesiam devote visitaverint et divinis interfuerint ibidem atque de bonis sibi a Deo collatis pro ejusdem ecclesie structura et ipsius ornamentorum augmento et reparacione manus porrexerint adjutrices, centum dies de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus presentibus perpetuo duraturis. Datum in monasterio sancti Mathie extra muros Treverenses sub nostro sigillo die sabbati vicesima tercia mensis octobris, anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai divina providencia pape quinti anno quinto.

[Auf dem umgelegten unteren rande von gleicher hand:] Signatum etc.

[und darunter von anderer hand:] H. Pomert., *[sowie unter dem umgelegten rande:]* Visa t. l.

Orig.-perg. in K. Defectes siegel des cardinals Nicolaus von Cues. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Indulgencia in Kouffungen'.

473. *Cardinal Nicolaus von Cues verwilligt allen gläubigen, welche die unweit des klosters Kaufungen gelegene capelle der heil. Juliane an den festen der weihe und der patronin derselben besuchen, dem gottesdienste daselbst beiwohnen und ein almosen zur instandhaltung und verschönerung derselben geben, unter den gewöhnlichen bedingungen einen ablass von 100 tagen.*
Trier 1451 november 6.

Nicolaus miseracione divina tituli sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis, apostolice sedis per Almaniam [!] legatus universis et singulis Christi fidelibus salutem in Domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui mundum sua illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima majestate et misericordia sperancium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adjuvatur. Cupientes igitur, ut capella sancte Juliane virginis prope monasterium seculare in Kauffungen Maguntinensis diocesis congruis honoribus frequentetur fidelesque ipsi eo libencius devocionis causa confluant ad eandem, quo inibi dono celestis gracie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus meritis et auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui in ipsius cap[ell]e [1]) Dedicacionis et Patrone festivitatibus eandem [ca]pellam [1]) devote visitaverint et divinis inter[fuer]int [1]) ibidem atque de bonis sibi a Deo collatis pro ejusdem capelle structura et ipsius ornamentorum augmento et reparacione manus porrexerint adjutrices, centum dies de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus presentibus perpetuo duraturis. Datum in Treveris sub nostro sigillo die sabbati sexta mensis novembris, anno a nativitate Domini mille[si]mo [1]) quadringentesimo quinquagesimo primo, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai divina providencia pape quinti anno quinto. *1451 nov. 6.*

[Auf dem unteren umgelegten rande steht:] S. R. s (oder f), *[weiter unten von anderer hand:]* H. Pomert., *[sowie unter dem umgelegten rande:]* Visa t. l.

Orig.-perg. in K., fleckig, unrein und durch löcher beschädigt. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Indulgentia Juliane'.

1) durch loch zerstört.

474. *Cardinal Nicolaus von Cues verwilligt allen gläubigen, welche den altar der heil. jungfrau Maria in der stiftskirche zu Kaufungen an den festen der weihe und der patronin desselben besuchen, dem gottesdienste daselbst beiwohnen und ein almosen für die instandhaltung und verschönerung dieses altares geben, unter den gewöhnlichen bedingungen einen ablass von 100 tagen.*

[Ober-] Wesel 1451 december 9.

1451 dec. 9. Nicolaus miseracione divina tituli sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis, apostolice sedis per Alamaniam legatus universis et singulis Christi fidelibus salutem in Domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima majestate et misericordia sperancium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adjuvatur. Cupientes igitur, ut altare beate Marie virginis in monasterio monialium ecclesie sancte crucis in Kauffungen Maguntinensis diocesis congruis honoribus frequentetur fidelesque ipsi eo libencius devocionis causa confluant ad illud, ubi dono celestis gracie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus meritis et auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui in Dedicacionis et Patrone ipsius altaris festivitatibus idem devote visitaverint et divinis ibidem interfuerint atque de bonis a Deo sibi collatis pro ipsius altaris ornamentorum augmento et reparacione manus porrexerint adjutrices, centum dies de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus presentibus perpetuo duraturis. Datum Wesalie Treverensis diocesis sub nostro sigillo die Jovis nona mensis decembris, anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai divina providencia pape quinti anno quinto.

Orig.-perg. in K. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Ad altare beate Marie virginis in Dedicacione et Patrocinio seu visitacione altaris ejusdem centum dies indulgentiarum'.

475. *Peter Schürmann zu Wickenrode und seine ehefrau Else verkaufen dem altare der heil. Dreifaltigkeit in der stiftskirche zu Kaufungen 1 pfund geld jährlichen zinses auf wiederkauf.*
1452 september 8.

Ich Peter Schůrman, Elße syn eliche husfrauwe bekennen in diessem offen brieffe vor uns unde alle unße rechten erben, daz wyr myd wyllen nnde eyns vorbedochten mndes vorkonfft haben unde vorkouffen yn nnde myd krafft dyßes brieffes deme altare der heligen Dryvaldikeyt, gelegen in deme konniglichen stiffte des heligen crutzes tzu Kauffungen, eyn phunt geldes yerliches tzinses Hesche were vor funff stige alder Behemesche, dy uns von des egenanten altares wegen gutlichen gegeben unde wol betzalt syn. Unde wyr sehen [1]) den bewerer des egenanten altares der summen geldes vorgeschreben in diessem briffe qwid, ledig unde loys. Sollen unde wollen wyr deme altare vorgeschr. daz phunt geldes alle jar gutlichen geben unde wol betzalen uffe den heligen Phingestagh noch datum diesses br*ieffes* [2]) ane allen vortzogk, hindersal ader schaden uß unserme huße unde hobe, gelegen tzu Wygkenrade poben Hermann Schůßelers hobe, unde eker unde wesen in der [3]) feltmarcke tzu Wickenrade, dy beseßen had Henne Hey*neman* [4]) selige. Ouch mogen wyr vorkonffer egenant daz phunt geldes widerkouffen umme eyne sulche summen geldis, alße vorg*eschreben* steyt, alle jar, wan uns des gelust, also daz dy erschên gulde nach antzal des jars tzuvor wol betzalt sy an allen schaden, unvorboden alles gerichtes geystlich ader wertlich. Loben unde redden wer egenante vorkouffer, alle stucke unde artickel disses brieffes stede unde veste tzu halden ane alle argeliste unde geverde. Czu kuntschafft der warheyt aller stucke han wer egenante vorkouffere gebeden den ersamen prister hern Ludewige von Usslacht prister tzu Kouffungen, daz der syn inges. tzu kuntschafft umme unßer bede willen an diessen briff had gehangen, des ich Ludewig prister egenant bekenne. Datum anno Domini m⁰. cccc⁰. lii., ipso die [5]) Nativitatis gloriose virginis Marie. *1452 sept. 8.*

Orig.-perg. in K., handschrift des priesters Ludwig von Uschlag. Siegel abgefallen. Die über gebühr häufigen, über vocalen stehenden, e bedeutenden zeichen sind mit ausnahme der personennamen unberücksichtigt geblieben (siehe band 1 Einleitung p. XXVI, 6, e.). Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Peter Schůrman 1 phunt geldes uff Phingesten etc‘., an anderen stellen: ‚Trinitatis‘ und ‚1 phunt gelds‘.

1) ‚sehen‘ übergeschrieben (sehen = segen = sagen). 2) ‚br.‘ mit abkürzungszeichen desgl. 3) ‚in der‘ ohne streichung des einen wiederholt. 4) orig. ‚Heÿmā‘. 5) ‚die‘ übergeschrieben.

476. *Konrad Volghard, schreiber (des landgrafen Ludwig I. zu Hessen), und pfarrer Dietrich Sonnebach, canoniker, bekunden, dass der pfarrer Konrad (Bierwirt) zu Vollmarshausen ihnen ein haus zu (Ober-) Kaufungen vermiethete.*

1452 september 12.

1452 sept. 12. *[Text und bemerkungen s. urk. nr. 479 von 1452 october 8.]*

477. *Graf Adolf von Gleichen und amtmann Ernst von Uslar zu Thamsbrück entscheiden den streit zwischen der äbtissin Elisabeth zu Kaufungen und der gemeinde Flarchheim über holznutzung im Hainich dahin, dass der äbtissin diese berechtigung zuzuerkennen sei.*

1452 october 1.

1452 oct. 1. Wir Adolff graffe von Glichen und herre zcu Thumna bekennen und thun kunt mit dissem uffin briffe: Nochdeme als die erwerdige frauw Elizabeth yczundt eptische zcu Koiffungen uff eyne und die ganczen gemeynde des dorffschatz [1]) zcu Fladicheym uff die andern parthige etzwilchen gebrechen als von eyner gemeynde wegen eyner holczmarg, gelegin uff dem Heynnich, noch schr[i]fflichin schulden und antworten uff uns und den gestrengen Ernsten von Ußeler vor geczijten amptmann zcu Thommesbrucken gegangen warn, sie mit rechte daruß zcu entscheyden etc., bekennen wir genant grave Adolff, daz eyn soliches an der obgenanten frauwen nicht broch [2]) geweist ist, sundern des allezcijt gewortet hette, wenn man oer darzcu bescheyden [3]) hette. Als hait die megenant frauwe uns angelanget, ôr ire schulde und gerechtickeidt widder zcu geben, dem wir dan so gethan haben. Des zcu bekentnisse haben wir unser inges. an dissen uffin briff wissentlich thûn und heißen drucken. Gegeben noch Christi geburt vierczehenhundert jar und darnach in dem zweyundfunffczigesten jare, am sontage noch Michaelis.

Ich Ernst von Ußeler bekennen und thun kundt mit dissem uffin briffe: Nochdem als die erwerdige frauwe Elizabeth yczundt eptische zcu Koiffungen uff eyne und die ganczin gemeynde des dorffschatzes [1]) zcu Fladicheym uff die andern parthie etzwilchen gebrechen als von eyner gemeynde wegen eyner holczmargk, gelegen uff dem Heynnich, noch schrifftlichen schulden und antworten uff den eddeln und wolgeborn herren, graven Adolffen von Glichen und herren zcu Thonna, und mich zcu der zcijt amptman zcu Thummeßbrucken gegangen waren, sie mit

rechte daruß zcu entscheyden etc., bekennen ich genanter Ernst von Ußeler, daz eyn soliches an der obgenant frauwen Elizabeth nicht broch[2]) geweist ist, sundern des allezcijt gewartet hette, wenn man oer darzcu bescheyden[3]) hette. Als hait die megenant frauwe Elizabeth den genanten graffen Adolffe und mich Ernst angelanget, ŏr ire schulde und gerechtickeit widder zcu geben, dem wir dan ßo gethan haben. Des zcu bekentnisse haben ich myn inges. an dissen uffin briff wißentlich unden ane thun drucken. Datum anno Domini millesimo ccccl°. secundo, dominica proxima post festum sancti Michaelis archangeli.

Cop.-pap. des 15. jahrh. in K. Auf der rückseite von hand 15. jahrh. ‚Recognicio Glichen und Ußlar'.

1) ‚dorffschatz' wohl = ‚dorffschaft'; vgl. in Grimms Wörterbuch die analogieen unter ‚Kaufmannschatz' und ‚Kaufschaft'. 2) rechtsbruch. 3) anweisung geben.

478. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen fordert Georg von Reckerode auf, seine eingriffe in des stiftes fischerei zu Herleshausen einzustellen.*
1452 october 6.

Elizabeth von Waldecken von Gots gnaden eptische zcu Koiffungen. *1452 oct. 6.*

Unsern fruntlichen gruß vor. Liebe besundern. Szo wir dir er geschriben und ouch muntlichen mit dir redden han laßen umbe unse fischeweyde, die wir haben in unserm dorffe und gebyde zcu Herlßhußen, der thu dich underwindest an unsern wissen und willen, ßo uns vorbracht ist und des gancz bericht sin, und meynen, daz thu uns eyn solichs unbilche thun sollest, nochdem thu geschreben haist, thu enwullest uns darinne nit beschedigen adir bedrangen, darenpoben doch solicher fischeweyde dich underwindest, die unser[1]) vorfaren selige mit gerichte und rechte irwonnen hait. Bitden wir dich noch gutlichen ßoerst, thu wullest eyn solichs abestellen und uns forter an unserer fischeweyde nit bedrangen und dich der nit underwenden, uff daz wir eyn solichs unserm gnedigen herren von Hessen mit andern unseren herren und frunden von dir nit clagen dorffen, daz wir doch ungerne theden und kunden des nit gelaßen, diewyle thu uns und unserm stifft eyn solichen intrag thun wullest[2]), dyne richtige beschriben antworte. Datum anno etc. l°. secundo under unserm secret, uff fritag in der gemeyndewochen.

Dem vesten Jorgen von Regkerade
zcu Brandenberg, unserm lieben besundern.

Cop.-pap. des 15. jahrh. in M.

1) unnützes ‚er‘-zeichen über ‚er‘. 2) zu ergänzen: ‚ßo erwarten wir des‘.

479. *Notar, cleriker Johannes Weinrich zu Cassel beglaubigt den wortlaut der urkunde von 1452 september 12 (nr. 476), betr. die miethe eines hauses zu (Ober-)Kaufungen.*
1452 october 8.

1452 oct. 8. In nomine Domini, amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, indiccione quinta decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nycolai divina providencia pape quinti anno suo sexto, die vero octava mensis octobris, hora vesperorum vel quasi, in opido Cassellensi Maguntine dyocesis, in domo habitacionis mei notarii publici in Libertate [1]) ibidem sita, in mei notarii publici testiumque subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus Conradus Birwert plebanus in Volmershusen dicte dyocesis habens in manibus suis quandam cartham papiream sigillo honorabilis viri domini Conradi Volghardi canonici ecclesie sancti Martini Cassellensis rotundo a tergo [in] [2]) cera viridis [3]) coloris sigillatam et in medio habente [4]) formam et disposicionem beate Marie virginis in brachio sinistro puerum habentis, non abrasam, non abolitam, non corruptam nec suspectam, sed omni prorsus vicio et suspicione carentem, quam quidem cartham seu litteram sigillatam michi notario publico subscripto presentavit rogans instanter et requirens, quatinus sibi eandem de verbo ad verbum transcriberem et fideliter copiarem ac hujusmodi transsumptum signoque et nomine meis solitis et conswetis signarem et in formam publicam redigerem. Quam quidem cartham seu litteram coram testibus subscriptis de verbo ad verbum legi et perlegi, et ejus tenor fuit et est talis:

Ich Conrad Volghardi schriber [5]) unde ich Diederich Sonnebach pherner unde canonike*n* etc. bekennen vor uns unde unsere erben uffintlich in diesem brieffe: Als uns der erbare her Conrad von [6]) Folmershûsen pherner [7]) sin hûß zû Koûffungen [8]) vermydet haid umbe eynen weselichin zcinßs, des er unde wir undir eynandir gutlich eyns worden unde wir ime aûch den allejerlichis, dwiele unde solange wir solich hûs in myede innehann, ußrichten unde beczalen sullen, so fere er anders den von uns haben unde nemen wil, han wir dem selben hern Conrade gered unde zûgesaget. Wer es, das er solich sin hûs daselbis zu Kouf-

fungen in eygener persone selbis besiczen unde darinne wanen adir daß er sûst syne magit unde eigen hußgesinde darinne secczen wûlte, darum*be* soln unde woln wir adir nymandis von unserwegen en nicht hindern adir bedrangen unde en damitde in der masse mit syme hûse gewerden lassen. Doch so wulte uns der selbe her Conrad alsdann in dem selben syme hûse alsdanne eyne loûben zû unserer frûchte, abe wir der behubeten, umbe unser myede gerne lassen. Adir wanne er Conrad egenant unde diejhenen, wie vorgerurd ist, solich hûß selbis nicht besessen, so soln wir daz umbe unser myede allejerlich haben vor eynchen andern, darum*be* uns auch nymandis hindern sal, alle geverde herinne genczlich ußgescheiden. Diess ist gescheen in geinwûrtikeid des ersamen Conraden Volghardis bûrgermeisters zû Cassel uff dinstag nehst nach unser frauwen dag Nativitatis. Unde des zu orkûnde han ich Conrad schriber egenant myn inges. heruff zû rûcke thûn drûcken, des ich Diederich egenant, gebresten des *1452*
mynen, mitde gebrûchen. Sub anno etc. l. secundo. *sept. 12.*

Acta sunt hec anno, indiccione, pontificatu, mense, die, hora et loco, quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris domino Johanne Sweymen plebano in Walde[9]) et Henrico Cymczenberg clerico dicte Maguntine dyocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(L. S.) Et ego Johannes Wynrich de Cassel clericus Maguntine diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia pretacti transsumpti collacionem ad hujusmodi litteram sigillatam coram testibus prescriptis diligenter habui et aliis omnibus et singulis, prout prescripta sunt, fierent et agerentur, una cum eisdem testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque hoc presens publicum instrumentum per alium fideliter scriptum exinde confeci manuque mea propria subscripsi et in hanc formam publicam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Orig.-perg. in K. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Transsumpt eines midbriffs uber ein hauß zu Kauffungen'.

1) s. urk. nr. 341 n. 1. 2) ‚in' fehlt im orig. 3) orig. ‚viridi'. 4) orig. ‚habens'. 5) des landgrafen Ludwig I. zu Hessen (s. urk. nr. 454). 6) ‚von' übergeschrieben. 7) d. h. Konrad (Bierwirt) pfarrer zu Vollmarshausen 8) orig. ‚Kouffen'. 9) dorf Waldau bei Cassel.

480. *Papst Nicolaus V. beauftragt den decan der sanct Peterskirche zu Fritzlar, je nach ausfall der untersuchung die capelle der heil. Juliane dem stifte Kaufungen behufs aufbesserung der tischgelder der äbtissin einzuverleiben.*

Rom 1453 märz 7.

1453 märz 7. Nicolaus episcopus servus servorum Dei dilecto filio decano ecclesie sancti Petri Fritzlariensis Maguntine diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Pia consideratione solet Romanus pontifex supplicationibus religiosarum personarum, per que ipsarum ac monasteriorum votivo statui potest consuli, favorabiliter annuere necnon ipsarum necessitatibus et indigenciis occurrere provisionis gracia congruentis. Sane pro parte dilecte in Christo filie . . abbatisse monasterii in Konfungen ordinis sancti Benedicti Maguntine diocesis nobis nuper exhibita peticio continebat, quod ipsius monasterii structure ac edificia vetustatis quasi subacta dispendio reparatione, que de illius facultatibus et redditibus, qui de presenti plurimum tenues et exiles existunt, succedere non potest, indigent plurimum sumptuosa ipsaque abbatissa diversa onera et hospitalitates sibi incumbencia[1]) commode supportare non valet[2]) quodque, si capella sancte Juliane dicte diocesis, que ad presentacionem ejusdem abbatisse pertinet[3]), mense sue perpetuo uniretur, incorporaretur et annecteretur, ipsa abbatissa magnum exinde susciperet relevamen. Quare pro parte dicte abbatisse nobis fuit humiliter supplicatum, quatinus sibi ejusque monasterii indemnitati in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si vocatis, qui fuerint evocandi, ita esse reppereris, super quo tuam conscienciam oneramus, dictam capellam[4]) cum omnibus juribus et pertinenciis suis prefate abbatissali[5]) mense, cujus [proventus][6]) sex marcharum argenti secundum communem extimationem valorem annuum, ut ipsa abbatissa asserit, non excedunt, eadem auctoritate imperpetuum incorpores, annectas et unias, ita quod cedente vel decedente dicte capelle capellano seu illam alias quomodolibet dimittente liceat abbatisse dicti monasterii pro tempore existenti corporalem [possessionem][7]) capelle juriumque et pertinenciarum omnium ejusdem[8]) auctoritate propria libere apprehendere et perpetuo retinere ac hujusmodi illius fructus, redditus et proventus in suos ac monasterii et capelle predictorum usus convertere, diocesani loci et cujusvis alterius super hoc licencia

minime requisita, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac monasterii et ordinis predictorum, juramento, confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis statutis et consuetudinibus contrariis quibuscunque, aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales apostolice sedis vel legatorum ejus litteras impetrarint, eciamsi per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum. Quas quidem litteras et processus habitos per easdem et quecunque inde secuta ad dictam capellam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem beneficiorum aliorum prejudicium generari et quibusvis aliis graciis, privilegiis et indulgenciis apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mencio specialis, proviso quod ipsa capella debitis propterea non fraudetur obsequiis et divinus cultus in ea nullatenus negligatur. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio, nonis marcii, pontificatus nostri anno quarto.

[Am oberen rande von gleicher hand auf rasur:] Ad Cameram. *[Auf dem unteren umgelegten rande:]* Pro l. de Riciis; *[darunter:]* P. de Legendorff; *[unter dem umgelegten rande links der taxvermerk:]*

V̄;

X

X

[darunter die unterschriften:] A. Frocardus; Ja[cobus] Bomon; *[links daneben am rande:]* Man. *[Auf der rückseite des oberen randes links:]* R. d. P., *[in der mitte]* Nicolaus *[mit vorhergehendem und nachfolgendem zeichen.]* *Weit darunter: grosses* R, *darin ein* p.

Orig.-perg. in K. Bleisiegel papst Nicolaus V. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Sancte Juliane incorporatio‘ und darunter von hand 16. jahrh.: ‚Die capell sanct Juliane den [!] stifft Kauffungen mit seinen prebenden zu incorporiren‘ (auf alte schrift geschrieben).

1) orig. ‚incombencia‘. 2) ‚valet‘ auf rasur. 3) nach ‚pertinet‘ folgt unbeschriebene rasurstelle. 4) hier folgt im orig. ein durch versehen des schreibers hineingekommenes ‚cujus quatuor‘. 5) nach ‚abbatissali‘ folgt un-

beschriebene rasurstelle. 6) ‚proventus' fehlt im orig. 7) ‚possessionem' desgl. 8) ‚ejusdem' auf rasur.

481. *Priester Ludwig von Uschlag beglaubigt die abschrift einer urkunde des priesters Johannes Ruschenberg von 1445 december 26 (nr. 435) betr. abgabe von holz seitens der gemeinde Flarchheim an die colonen des stiftes Kaufungen zu Heroldshausen.*
1453 april 19.

1453 apr. 19. Ich Johannes Ruschenberg prister bekennen in disseme uffin briffe vor allin den, die en sehen, horen adir leßen, daz ich vor geczijten darbie geweist ben, daz die erwerdige frauwe Bertha von Seyn Gotis selige, eyn eptischen des werdigen stifftes des heiligen cruces zcu Koiffungen getheydinget hait mit dem dorffschatze [1]) und mennern zcu Fladicheym umbe vorhaldunge etlicher acker holczes, die dy menner zcu Heroldeshußen haben sollen in der von Fladicheym holczgemeynde [2]) von solicher guter wegen des stifftes zcu Koiffungen gelegen in felden und flůren zcu Heroldeshußen obgenant. Des haben sich die gemeynde des dorffs Fladicheym ergeben in plicht, solich holcz zcu geben den mennern, die des obgenant stifftes Koiffungen gutere phlůgen und arbeyden zcu Herlishußen [3]), ane widderredde und des haben daz vorgenante dorffschafft und gemeynde Fladicheym mir obgenanten Johann Ruschenberge von solicher vorgerurter phlicht obirgebunge [4]), die sie gethan haben, solich holcz laßen geben und volgin nach mir geborde [5]) ane alle widderredde und inlage. Und des zcu orkunde und sicher warheit habe ich vor megenante Johann Ruschenberg myn ingesegel in dissen uffin briff gedruchtt [6]). *1445 dec. 26.* Gegeben noch Gots geburdt vierczehenhundert, darnach in dem sechs und vierczigistin jaren, an sente Stephantage des heiligen merterers aller nehest volgen*de* dem heiligen Criste*s*tage.

Ich Ladewig von Ußlacht prister bekennen in dissem uffin briffe, daz ich den rechten briff gesehen, geleßen und gehort hân, und vorsigelt waz mit des vorgenant hern Johann Ruschenberges inges. und hildet von worten zcu worten, ßo disse obgeschr. copien stehet geschr*iben*. Und des zcu bekentnisse hân ich myn inges. unden an dissen briff gedrucht. Datum anno Domini m⁰. cccc⁰. quinquagesimo tercio, feria quinta proxima post dominicam Misericordia Domini.

Orig.-pap. in K., gleiche handschrift mit urk. nr. 477. Das unter dem texte aufgedrückt gewesene siegel ist abgefallen.

1) s. urk. nr. 477 n. 1. 2) = markgenossenschaft. 3) d. h. He-

roldshausen. 4) = der übergabe. 5) für nach miner gebûrede'. 6) h scheint aus k corrigirt zu sein.

482. *Pröpstin Sophie von Wertheim und küsterin Loricha von Weilnau zu Kaufungen belehnen den bürger Henne Jlude zu Cassel auf lebenszeit mit 12 acker wiesen, genannt die Jungfrauenwiesen, im Hemmenrode beim Verenspitale vor Cassel mit gleicher vererbung auf dessen tochtersohn Martin Scheffer.*

1453 april 29.

Wir Sophia von Wertheym probesten und Loricha von Wilnauw custern des fryhen keisserlichin stiffts des heiligen cruces zcu Koiffungen bekennen in disseme uffin briffe vor uns, unsir stifft und nachkommen, daz wir gelehen han und jheynwortlichin in crafft disses briffes lyhen Hennen Ylude burger zcu Cassel zcwellf acker weßen, genant der Jungfrauwen weßen, in deme Hemmenrade vor Cassel bie dem Ferenspedale gelegen, mit alle irer zcubehorunge sich zcu gebruchen nach alle syme notze und willen, diewiele er am liebe und leben ist, und wan er nicht lenger am leben ist, sundern von thodes wegen vorfallen, daz Got noch synen gotlichin willen verhalde, alsdan mag Mertin Scheffer, des genant Hennen Yludes tochtir son, soliche weßen mit dren phundt pheningen Hescher were von uns und unsern nochkommen entphan, und wir ime die lyhen sollin syne lebetage in aller maße, ßo disser briff ußwißet. Und wan er von thodes wegen abegheit, sal die weße uns, unserm stifft und nochkommen lediglichin widderfallen und sollin uns alle jar darvon gebin und beczalen czwelff phunt Hescher were uff sant Michaelis tag des heiligen ertzengels an alle widderredde, uffczog und behelff, geistlichen adir werntlichin. Ouch ist beredt, ab der genante Henne soliche gulde vor sant Mertins tage nicht engebin und sundern unsirn guden willen vorhilden adir die weßen nicht in buwe halden wulten, dan sal soliche weßen uns, unserm stifft und nochkommen vorledighet sin, uns der fortir zcu gebruchin noch unserm notze und willen. Wer eß ouch, daz die obgenant Henne adir Mertin soliche obgenante weßen zcu acker steltin und seden noch irer beqwemelichkeit, sollen sie alsdan sitzen blyben mit der genanten gulde und ouch darvon nicht zcenden, nochdeme eß vorêr eyne weßen geweist ist, das eß zcehentfry sin sal ane alle geverde. Des zcu orkunde und sicherheit han wir Sophie und Loriche gebeden die eddeln und wolgeborn Elizabethen von Waldecken eptischen zcu Koiffungen

1453 apr. 29.

obgenant, daz sie er inges. vor uns unden an dissen briff hait thun drucken, des wir Elizabeth von Waldecken von Gots gnaden des fryhen keißerlichen stiffts zcu Koiffungen egenant eptische ßo umbe irer bede willen hirane irkennen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio, Dominica qua cantatur in ecclesia Dei Cantate.

Orig.-pap. in K.; zwei lange schnitte im texte und einer daneben. Das unter dem texte aufgedrückt gewesene siegel ist abgefallen.

483. *Amtmann Henne von Wildungen und andere halten abrechnung über die einnahmen und ausgaben der Kaufunger besitzungen zu Heroldshausen und stellen den betrag an geld und frucht fest, den der schultheiss Hans von Tüngeda daselbst dem stifte noch zu zahlen hat.*
1453 juni 14.

1453 juni 14. Es ist zcu wissen, daz uff hude datum disser zciddeln Hans von Thungede schultheiße zcu Heroldeshußen myner gnedigen frauwen von Koiffungen eyne volnkommene rechenunge gethan hait von zcwen jaren, mit namen anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo und anno Domini etc. quinquagesimo secundo, von aller inname und ußgabe, ßo er ingenommen und widder ußgegebin hait von myner gnedigen frauwen wegen, eyn gheyn deme andern abegeslagen, ßo daz Hans von Thungede myner frauwen gnaden von solichin zcwen jaren schuldig bliebet funffczehin schog und dry und czwenczig alde groschen, hundert funfftehalb und drißig malder korns und funff und sebenczig malder habern, ußgescheyden die fruchte und daz gelt, ßo in syner ersten rechenunge und qwitancien beschreben ist und die ußwißet, die dan in disser rechentschaff nicht begreffin ist. Hirbie sint geweist die veste Henne von Wildungen amptman zcu Koiffungen, herr Curdt Wacker, Johannes Lamperti schriber, pristere, unde Conradus Kirchman, die darobir bie und ane waren und han des dusse zceddeln zcu bekentnisse ußeynander gesneden, die gegebin ist uff Donerstag nehest noch sanct Barnabas tage des heiligen aposteln, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio.

Orig.-pap. in M. (untere hälfte eines ausgeschnittenen zettels).

484. *Die in der streitsache der äbtissin Elisabeth zu Kaufungen und der gemeinde Flarchheim zu schiedsrichtern bestellten pfarrer Johannes Melbach und Hermann Locker zu Eschwege bestimmen einen termin zur überreichung der klageschrift der äbtissin, verweisen aber die partheien zu einem vorherigen vergleichsversuch an die landgrafen zu Thüringen und Hessen.*

1453 december 19.

1453 dec. 19.

Anno Domini m⁰. cccc⁰. liii⁰., feria quarta post dominicam Gaudete conparentes coram honorabilibus viris dominis Johanne Melbach sancte Katherine et Hermanno Locker sancti Nicolai ecclesiarum plebanis in Eschen[wege] a venerabilibus viris dominis judicibus sancte Maguntine sedis ad infrascripta commissariis deputatis, strenuo Hennone de Wildungen armigero, domino Johanne Lamperti venerabilis domine Elizabeth abbatisse in Kouffungen ex una, dominis Hermanno de Cappil cantore ac canonico, Theoderico Kruspen vicario ecclesie sanctorum Petri et Pauli Dorlanensis et Hermanno Rust[eberge?] [1]) armigero, sculte[to] scabinorum juratorum majorum et potiorum suo et universitatis hominum nomine in Fladicheym assertis procuratoribus partibus ex altera, inter cetera finaliter concludendo partes ipse hincinde [2]) consenserunt in dictos dominos commissarios et judices sine limitacione ad terminum commissionis. Et iidem [3]) judices supradicti statuerunt terminum ad dandum et recipiendum libellum ipsi parti actrici in proximam diem juridicam post festum Purificacionis beate Marie virginis immediate secuturam. Et nichilominus remiserunt partes hincinde [2]) pro bono pacis et concordie ad principes illustres terrarum Thuringie et Hassie ad videndum, si ipsas partes tempore medio amice concordare possent. Eciam ipsi procuratores asserti predicti producant infra octavam mandata procuracionum suarum cum ratificacione gestorum hincinde sub pena duorum florenorum, unum commissariis seu judicibus et alium florenum parti servanti confiscandorum. Presentibus venerabili, strenuo et discretis viris domino Henrico abbati seniori in Ryffinsteyn, Hertingo de Eschenwege armigero, Henrico Wildebach proconsule, Johanne Geilfueß et Hermanno Steyfinbul opidanis dicti opidi Eschen[wege] testibus vocatis et rogatis.

Johannes Czuch
notarius ad premissa assumptus.

Orig.- oder cop.-pap. in K. Da weder siegel noch notarzeichen vorhanden, so muss es zweifelhaft bleiben, ob orig. oder copie vorliegt. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Recess zu Eschewege'.

1) vorl. ‚Rust' ohne zeichen. 2) vorl. ‚hincunde'. 3) vorl. ‚idem'.

485. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen und die gemeinde Flarchheim kommen dahin überein, ihre streitsache wegen einer holzberechtigung auf einem tage zu Creuzburg durch schiedsmänner, eventuell durch den endgültigen schiedsspruch Kurt Trenschs, beilegen lassen zu wollen.*

1454 januar 9.

1454 jan. 9. Eß ist beredt und beteinget[1]) uff hude, datum dießer zcedeln, als umb die gebreche, irtume[2]) und zcweytracht, die bißinher ufferstanden und gewesßin sin zcuschin der erwirdigin frauwen frauwen Elyzabeth von Waldecken epptischin zu Kouffungen unßer gnedigin frauwen und irem styffte uff eyn und den mennern gemeynlich deß dorffes Fladichheim uff die andern sieten von weygin eczlichin geholczen, geleigin in der margke und geholczen der genanten von Fladichheim[3]), die do gehoren sollin in die gutter und huben, genant Korngeldeß gudt, geleigin in der feltmargk zu Ubern Heroldeßhußen, darzu dann die genante unße frauwe eppetischin van ires styfftes weygin gerechtikeit meynet zu habin, inmaisßin hernach geschrebin stehit. Zum erstin so ist beredt, daz die obgenante unßer frauwe die epptischin die geistliche forderunge, darmidte sie die menner van Fladichheim[3]) bißinher gefordert und anegelangit haid, zu dießir zijt biß zu dem ußsproche genczlich abestellit und abegestalt haid. Darinkeygin so sal Hans vom Hagin amptmann zu Thomasbrugke die phandunge, als her ane den mennern zu Heroldeßhußen gethain haid[4]), auch genczlich abestellin und die menner der genczlich qwiet, ledigk und laiß sagin, auch zu dem selbin ußsproche. Darnach so sollin beyde partie[5]) obgenant uff den *1454 märz 28.* nehesten donnerstagk nach dem sontage Oculi schirstkomt zu Crnczeborgk zijtlich zu halbin mittage komen und iczliche partie eynen sinen gekoren scheydeßman mit sich brengen vor den selbin, unßer frauwe die epptischin adir ire frunde alßdann ire schulde und ansage, die sie widdir die von Fladichheim[3]) meynet zu habin, montlich, uffin und nar zceelen laisßin. Doruff die obgem[e]ltten menner van Fladichheym[6]) auch montlichin antwerten sollin, die schulde und antwerte die gekaren scheydeßman auch uffzceichin magin laisßin, ab sie deß gelnstet, und die alßdann nar sich nemen und gruntlich besehin und luttern und getruwelichin nar suchin, abe sie die obgenante partie gutlich mit wiesßin solicher irer gebrechin gescheydin mogen. Konnen sie abir deß

also nicht gethûen, so solln sie die nach solichin iren schulden und antwerten vorgerurt uff dem selbin tage mit rechte scheidin adir, abe sie deß uff dem tage nicht gethun mochten, so sollin die gekoren scheideßman eynen geleygelichen karczen tagk alßdann benennen und daruffe die partie mit rechte scheiden, und wie sie alßdann die partie eyntrechtliche mit rechte scheidin werden, do sollin sie eynen benugen ane habin und daz darbie blybin laisßin[7]) und halden. Wurden abir die scheydeßlude in iren rechtsprochin adir in eynchin pontten, williche daz weren, zweydrechtigk und nicht abirtrugen[8]), darumb ist von den partien gewilligit ane Curdt Troyschin den eltern als ane eynen gekaren gemeynen obirman. Also mit willichir partie der obgenante Curdt in den pontten, darinne sie zweyspeldigk wurdin, in dem rechten zufollinde wirdet adir wie he sie dann mit rechte scheydet[9]), dabie sollin die obgenant*en* partie daz genczlichen blybin laisßin und haldin und darmidte gruntlichin gescheidin sin sundern alle geverde. Eß sollin auch die deckgenant*en* partie sich bie den hochgeboren fursten und hern hern Wilhelm herczagen zu Saisßin etc. und hern Ludewige lantgraffe zu Hesßin, unßern gnedigin, liebin hernn, getruweliche bearweyden und bekoren, daz sie ire rethe und frunde zu solichem tage schicken wollin. Herbie und ane sint gewest und habin beteinget[1]) die vestin Heimbroidt, Rave und Reynhart van Boineborgk gebruder genant van Hoensteyn, Johann van Wildungen, Heymbroyd von Honnoldeßhen, her Dietrich Sannebach phernner zu Kauffungen van weygin unßer gnedigin frauwen der epptischin und Frycze van Herde der elter, Curdt Troyschen und Hans vom Hainn van weygin der van Fladichheim[3]). Deß zu kontschaff so sint diesße zcedeln ußgesniden und iczlicher partie eyne gegebin. Anno Domini m°. ccccl. quarto, uff den mitwachen nach der heyligin drye Konnyge tage.

Orig.-pap. in K. (obere hälfte eines ausgeschnittenen zettels). Mehrfache überflüssige abkürzungszeichen blieben unbeachtet; a und o sind häufig nicht zu unterscheiden. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Receß zu Crůtzeborgk', sowie von hand 16. jahrh.: ‚Vertrag zwischen Kauffungen und Fladicheim umh etlich geholtz'.

1) für ‚beteidinget'. 2) orig. ‚irtame'. 3) orig. ‚Fladiclheim'. 4) ‚gethain haid' steht mit einfügungszeichen am rande. 5) hier folgt wieder gestrichenes ‚uff d'. 6) orig. ‚Fladiclheym'. 7) hier folgt wieder getilgtes ‚wurden abir'. 8) = obirtragen, d. h. ‚überein tragen', concordare. 9) ‚adir — scheydet' steht mit einfügungszeichen am rande.

486. *Heinrich Lindener und andere genannte einwohner zu Heroldshausen bezeugen, dass sie als bewirthschafter dortiger Kaufunger stiftsgüter das recht hatten und ohne einspruch ausübten, in dem zu Flarchheim gehörenden walde holz zu schlagen.*

1454 februar 15.

1454 febr. 15. Ich Heinrich Lyndener, Herman Sele, Hans Rummel, Heinrich Wylant und Hans Margwart bekennen gemeynlichin und unsir iglicher besundern in dissem briffe vor alle den, vor die disser briff kommet, sehen adir horen leßen, daz wir etzwilche gutere undir handen gehabt, gebuwet und gearbeit han, gelegen in feltmarcken und felden zcu Heroldeshußen, genant daz Korngeldesgudt, und von den selbin gutern als von des heiligen cruczes und eyner eptischen des fryhen keyßerlichin stiffts zcu Koiffungen gerechtickeit gehabt und uns der gebruchet han in der von Fladicheym gehegete holcze des jars mit czwelff ackern, ses obir wynter und ses obir sommer, die dan getheylet waren in die obgenanten Korngeldeshube, der wir dan uns zcu unsirmen teyle gebruchet, gefurdt, geholet, helffin holen und gehauwin han und die von Fladicheym uns gutlichin ane intrag geruwelichin han laßin volgin und, daz so war ist, gesehen, gehort und ouch gefurt han, sprechin wir uff unsir eyde, die wir dan unsirn rechtin herren gethan han, und ob des fortir noit wurde hiruff zcu sagen und zcu beweren, wullen wir behaldin und daz beweren, wie wir von frommen luten undirwijst und lernet wurden. Und des in warheit und merer kuntschaff han wir gemeynlichin und unsir iglicher besundern gebeden den vesten Bertolden von Spira zcu Bischoffesgottern, daz er sin ingesigel vor uns uff dissen briff hait gedrocht, des ich Bertolt itzgenant umbe bede willen der obgenanten Heinrichs, Hermann, Hans, Heinrich und Hans mich ßo hirane irkennen und vorsigelt han. Und hirbie sind geweist die ersamen Locze Boymbach, Hermann Kegel, Heinrich Eyterwint und Curdt Rydeknechtes von Koiffungen, zcu geczugen hirbie gebeden und geheischen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto, in crastino sancti Valentini.

Orig.-pap. in M. Unter dem texte über papier auf wachs gedrucktes, rundes, 28 mm grosses siegel; anscheinend dreieckiger schild, siegelbild nicht mehr kenntlich; nach Siebmacher neue ausgabe, band VI. 6. taf. 103 führte das im 16. jahrh. erloschene Thüringische geschlecht der von Spira einen ring im wappen.

Durch ein versehen, das ich bei der verschiedenheit der fundorte des

originales und des conceptes, sowie wegen des fehlenden datums des letzteren zu spät bemerkte, ist das dem originale nicht ganz gleichlautende concept als urkunde nr. 444 selbstständig aufgeführt worden, anstatt dasselbe in den bemerkungen zur vorliegenden originalurkunde nur zu erwähnen.

487. *Papst Nicolaus V. beauftragt die decane zu Paderborn, Fritzlar und Amöneburg, die auf unrechtmässige oder nachlässige weise abhanden gekommenen güter dem stifte Kaufungen wieder zu verschaffen. Rom 1454 april 16.*

Nicolaus episcopus, servus servorum Dei dilectis filiis . . Paderburnensis et . . sancti Petri Fritzlariensis ac sancti Johannis Baptiste Ameneburgensis Maguntine diocesis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. *1454 apr. 16.* Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecte in Christo filie . . abbatissa et capitulum secularis et collegiate ecclesie sancte crucis in Kouffungen Maguntine diocesis, quam nonnulle singulares persone, que in dicta ecclesia precesserunt easdem, agros, terras, vineas, ortos, viridaria, prata, pascua, silvas, nemora, domos, grangias, molendina, blada, lacus, stagna, piscarias, aqueductus, possessiones, jura, jurisdictiones et quedam alia bona ad abbatissalem et capitularem ipsins ecclesie, mensas communiter spectantia datis super hoc litteris, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis juramentis, factis renuntiationibus et penis adjectis in gravem mensarum earundem lesionem nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam[1]) vel sub annuo censu concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis cònfirmationum litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest super hoc de oportuno remedio providere, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis mensarum predictarum per concessiones hujusmodi alienata inveneritis illicite vel distracta, non obstantibus litteris, instrumentis, juramentis, renuntiationibus, penis et confirmationibus supradictis, ad jus et proprietatem mensarum earundem legitime revocare curetis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellatis veritati testimonium perhibere. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse, dno aut unus vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadrin-

gentesimo quinquagesimo quarto, sexto decimo kalendas maji, pontificatus nostri anno octavo.

[Auf dem umgelegten unteren rande:] G. de Callio.

Orig.-perg. in K. Das siegel ist mit einem stück pergament des unteren randes ausgerissen. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Ea que *in bonis* abbatisse in Kouffungen', das übrige fehlt. Vorstehendes steht auf unterer schrift, die noch durchschimmert, an anderer stelle von hand 15. jahrh.: ‚Pe. Thom. Lang*a*'.

1) ‚firma' = pacht, pachtgut; französisch: ‚ferme'.

488. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen fordert von der gemeinde Flarchheim die wiederaufnahme der früheren holzlieferungen an des stiftes vorwerke zu Ober-Heroldshausen, sowie entschädigung für die zeit der unterlassung, und ernennt Hans von dem Berge in erster und Kurt Treusch in zweiter instanz zu schiedsmännern.*

1455 mai 19.

1455 mai 19. Dis sint unsir Elizabeth von Waldecken von Gots gnaden eptische des fryhen keißelichs stifts des heiligen cruczes zcu Koiffungen schulde und zcusprache, die wir hân und thun von unsirs stiffts und heiligen cruczes wegen zcu den mennern gemeynlichin des dorffs zcu Fladicheym.

Item wir schuldin sie und sprechin en zcu umbe 12 acker holczes, seß acker obir summer und 6 acker obir winter, die sie uns wißen, messen und volgin sollin laßin uß deme gehegente holcze vor dem Heyniche bie Fladicheyme. Die selbin czwelff acker dau gehoren in unsir czwey eygene fryhe forwercke zcu Obern Heroldeshußen, die dar in sich haldin 24 huffen landes ane geverde und genant sint daz Korngeldesgut und nû bie entzeln huben umbe czynß sint vorthan, weliche czwelff acker holczes sie dan etzwilche jare dem heiligen crucze, uns, unsirme stiffte, uns uud unsirn landtseddeln uff den selbin hubin vorhaldin und nicht volgin laßin und gemessen hân. Hirumbe heischen wir von en, deme heiligen crucze, uns und unsirme stiffte zcu den vorgenanten hubin soliche 12 acker holczes nû fortir jerlichs volgin laßin und daz darmitde zcu haltin, als dan in vorgeczijten gehaltin ist, uude dem heiligen crucze, uns unde unsirme stifft umbe den vorseß, hinder, kost und schadin thûn, alße veil uns darumbe bilche eygen sal, solichin vorseß, hinder, kost und schadin wir anegeverlichen achten und setzen an czwey hundert guldin mynner adir mer ane geverde, und stellin disse [1]) unsir schulde noch der obgenanten von Fladicheym antworte an den

vesten Hanße von dem Berghe als an unsirn gekorn scheydestman, uns mit rechte zcu scheyden. Und ab der obgenant Hanß mit der von Fladicheyme gekoren scheydestman nicht eyns, sundern czweyspeldige rechte sprechin wurden, darzcu gebin wir den vesten Curden Treuschen den eltern als eyn obirman. Mit wilcheme dem besten gesprochen rechte der zcufillet adir eyn bessers wißete, darbie sal daz blyben. Gebin am mantage noch dem sontage Cantate, anno Domini m. ccccl. qu*int*o.

Pap.-conc. in K., von anderer hand (wohl Hans vom Berge) corrigirt. Links unten viereckiges stück herausgeschnitten. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Schulde und ansproche myner gnedigen frauwen', sowie von anderer hand 15. jahrh.: ‚Receß zu Eschewe. Recesß zu Crutzeborg. Item recongnicio'. Siehe auch bemerk. zu urk. nr. 489.

1) von hier an hand des correctors.

489. *Die erstinstanzlichen schiedsrichter in dem rechtsstreite der äbtissin zu Kaufungen mit der gemeinde Flarchheim wegen holznutzung geben der äbtissin auf, die in urkunde von 1455 mai 19 (nr. 488) enthaltene klage zu beweisen.*

[nach 1455 mai 19.]

[nach 1455 mai 19.]

Brenget myn frauwe von Koiffungen zcu, als recht ist, als ir schulde innehildet, des sal myn frauwe bilche und durch recht genyßen. Und als daz geschen ist, so suln ir die von Fladicheym keren kost, hinder und schaden, den sie deshalbin geledden hette und den schaden ouch biebrechte, als recht were. Und zcu solicher zcubrengunge lege ich er dry tage und seß wochin, alß dan gewontlich ist. Brechte myn frauwe abir des so nicht zcu, benement[1]) dan sich dan die von Fladicheym, als recht were, als ir antworte dan inhildet, dar sulde sie myn frauwe bie laßen, alßo lange biß sie mit rechte daruß bracht worden.

Cop.-pap. des 15. jahrh. in K., auf die rückseite der urk. nr. 488 von hand des correctors der letzteren geschrieben. Undatirt, doch späteren datums, als die vorhergehende urkunde.

1) vorl. ‚beneme̅t'.

490. *Die äbtissin zu Kaufungen beauftragt ihre vasallen Wolf von Wolfershausen und Hermann Meysenbug, Kraft von Felsberg, der ansprüche auf stiftsgüter im gerichte Reichenbach erhob, dahin zu bescheiden, dass sie dessen ansprüche nicht anerkenne und sich eventuell weitere schritte vorbehalte.*

[vor 1456.]

[vor 1456.]

Also als Crafft von Felsberg in sinen schrifften uns unde

unser stifft zu redden seczit von siner unde der andirn von Felsperg wegin unde besynnunge von uns biddet, die sich in rechte gebore nae lehenrechte, unde darinne beruret, wie vorzijden etwilche gebure in dem gerichte zu Richenbach etwilche guter von sinen eldern gehat haben unde nach haben sollen, die solche guter hinder den von Felsberg von uns unde deme heilgen cruce enphangen haben, unde ist sin meynunge, wie wir en darane ungutlich thun unde ungnade bewijsen unde wie sije hoffen, das wir sije in besiczunge solcher guter nicht hindern ader bedrangen sollen ader ymande darzu hanthaben, also danne solche sine meynunge myt meer worten inheldit, die er nae lute der selben stellit zu erkende nae bilchen sachen, antwerten wir vor uns unde unser stifft, das uns nicht wissentlich ist ader gedencket, das der egenante Crafft, sine frunde ader eldirn ye solche besiczunge haben gehat von sotannen gutern, sundern wir solche guter haben gefunden leddig, lois unde frye unde ouch die selben lange zijt, jar unde tag, ouch meer dan vierczig jar bie liebe ouch unde leben des egenanten Crafftes vater innegehat haben unde nach innehaben unde besiczen ruwelich unde eygentlich an allirley rechte ansprache, erbidunge dinstes, gelobeczes, eide: nae wijse, gewonheit unde rechte lehinrechte. Unde abe es sich erfunde, also wir dach nicht zugeben ader bekennen, das sije etwilche ader keynerley besiczunge in solchen gutern hetten vorzijden gehat, stellin wir vor uns unde unser stifft alsodanne, das solche besiczunge unde recht hette sich in rechte vorjeret: „Wante wer danae folget in lehinrechtes dinste, der sael in eyner gewissen czijd, benumet in dem rechten, sinen herren irkennen unde eme getruwekeit sweren unde globen. So ist der herre deme manne alsodann schuldig von solches lehins wegin unde globeczes en zu nemende in sinen man unde menczschen. Unde abe en dan der herre vorworffe, so wirt in rechte das lehinrecht geneyget vor solchen, der sich also erbiidet“, also man findet in const*itutionibus* Frider*ici* imperial*ibus* in c[apitulo] „Si clientul*is*“. Unde bekennen hirumme den egenanten von Felsperg an solchen unsern gutern nicht unde meynen, sije sollen uns unde unser stifft an solchen unsern gutern, also sije bilche thun, unbehindert, unbedranget unde ungekrod[1]) laissen unde unser herbrachte lobeliche, ruweliche eygene gewere, besiczunge unde *ri*chtige herschaff nicht verbrechen, sundern die schuren, schuczen unde schirmen, also eyn man sinen herren. Unde stellen das an uch Wolff von Wolffershusen unde Herman Meysenbug unsers unde unsers stifftes man

unde pares curie, uns myt den egenanten von Felsperg nae lude irer meynunge unde unsir besynnunge anstad eyner antwerte gegeben in eyme bilchen zu verscheiden, zu [2]) behaldende doch solche macht, abe der egenante Crafft ader sine frunde ichtes kunden ader mochten zubrengen antreffende er besiczunge, also sije vorluden, ader ouch ander sache, daruff uns unde unsirme stiffte noid were zu antwerten, also wir dach nicht meynen, das alsodann nicht beslossen werde der weg zu vorder unde breider antwerten. Unde geben des disse unser antwerte in der wijse eyner besynnunge vor uns unde unser stifft under unsir eptie inges. hir zu rugke gedrucht. Datum . . . .

Pap.-conc. in K., wasserfleckig. Undatirt. Da Wolf von Wolfershausen im jahre 1456 starb (er war laut gütiger mittheilung des herrn freiherrn Rudolf von Buttlar zu Elberberg der letzte seines geschlechtes), so ist hierdurch die späteste grenze des datums gegeben.

1) unbelästigt, von kroten, kruden. 2) von hier an bis zum schlusse steht der text in umgekehrter richtung auf der anderen seite.

491. *Konrad Treusch fordert als oberster schiedsmann in dem streite zwischen der äbtissin zu Kaufungen und der gemeinde Flarchheim erstere auf, zuvor ihre ansprüche auf die streitige holzlieferung zu beweisen.*

1456 januar 17.

Nach schulde myner gnedigen fraůwen von Kouffungen unde antwort der menner gemeynlich von Fladicheym unde nach dem rechtsprůchen Hans vom Berge uff myner frauwen von Kouffungen sythen unde Heynrichez von Hůsen uff der von Fladicheym sythen darober spreche ich Conrad Troysche als eyn gekorn obirman vor recht, als ich mich dez an wyesen luthen vorsichtiglich erfarn habe unde selbest beßers nicht enweyß: Brenget myne frauwe egenant zců, alz recht ist, mit lebender adir legender kuntschafft adir orkonde, daz sollich geholcze, alz daz er schult ußwyset, ỏr ist unde in ỏr forwerg gehoret, dez sal sye billiche genisße. Kan sye dez aber nicht zcůbrenge, alz recht ist, entledigen sich dan dij von Fladicheym gemeynlich, als recht ist, daz myne frauwe von Kouffungen an sollichem geholcze keyne gerechtikeit habe unde nicht yn ỏr forwerg gehỏre unde daz en daz unbewust sye unde nye erfarn haben, ßo sollen sye sollicher schulde myner frauwen vorgenant ledig unde loiß syn von rechtes wegen.

1456 jan. 17.

Alz dan myne frauwe von Kouffungen fordert umbe schaden, mit namen zweyhundert gulden adir me, daruff spreche ich Curd obgenant vor recht: Erwynnet sye ôre sache mit rechte, alz vorgesprochin ist, waz sye dan kûntlichez und mogelichez schaden zcûbrenget, alz recht ist, sollichen schaden synt ôr dij van Fladicheym in rechte phlichtig zcu keren unde von rechtes wegen. Unde gebe dez dissen sprûch vorsigelt mit my*m* eygen inges. Datum anno Domini m⁰. cccc⁰. lvi⁰., ipso die sancti Anthonii.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über wachs auf papier gedrucktes rundes, 25 mm grosses, braunes siegel, im unten abgerundeten schilde die Buttlarsche butte, umschrift: CURD [VON B]UTLER. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Usprach ûff dy von Fladicheym'.

492. *Margarethe, dechantin zu Gandersheim, Loricha, küsterin zu Kaufungen, und beider schwester Agnes, gräfinnen von Weilnau, bestätigen ihren früheren verzicht auf das schloss Birstein zu gunsten ihres vetters Hans von Wallenstein (s. urk. nr. 420).*

1457 october 25.

1457 oct. 25. Wir Margaretha dechynnen zcu Ganderßheym, Loricha kosterynen deß stifftes Kouffunghin und Agnes ir swester, graffynnen, geboren von Wylnauwe, bekennen uffentlich in disseme uffen briffe vor unß und vor alle unser erbin: Nochdeme sich der veste Hanß von Waldensteyn unser lieber, getruwer vetter noch abghange unserß lieben vatirß seligen unser underfangen, syne syppeschafft ane uns getruwelich bewiset, vorgewest, behulffin, geraden und bystant in unsern noden merglich gethon haid und deßglichen her noch tegelich myt syner hulffe, getruwen rade sich kgen uns ernstlich bewyset und vor bewiset hait, deß wir yme billich dangk saghin und kgen ym gedencken zcu vordynen schuldig sin. Und wir haben darumb dem selben Hansen unserme vettern und synen erbin myt sere wolbedochtem mude, myt gudeme vorrade in der allerrechtesten, reddelichesten, besten wyse und forme, so wir aller reddelichest und rechtest moghen adder konnen, und umme sunderlicher zcuneygunge wyllen von rechtir gesippe vor langen jaren gegebin, noch gehalde eynes besundern rechten instrumentiß, und nu aber mechtlich geben in orkunde dißes briffes in rechtir, reddelichir, geborlichir forme, myt aller rechtin macht und crafft, geistliches und wertliches gerichtes an alle underscheit, alle unsir gerechtekeit und anegeboren vetterlich erbeteyl und anewartunge zcu deme sclosße

Byersteyn myt dem gerichte, dorffen und alle synem zcugehorunge zcumoel nichtes ußgescheiden, alse daß der obgemelte unsir lieber vader selige ynnegehabet, besessen und uns dormydde beerbet hait und her noch syner gelegenheit uns nicht vele meher noch syme tode gelossen hait, dan sulch scloß myt syner zcubehorunge, daß dan Fuldeß erbe und gudt ist[1]), dormydde her uns vorsorghet und bewiset muchte hain, und wir ye getruwen, wir onbilche vorschalden noch vorstosßen sin sullen, sulch unser erbeteyl an deme genanten scloiß, adder waß uns noch erblich dorvon erfallen magk, wir dem genanten Hansen unserme vettern, wie obgeschreben, gegeben hain nnd geben und vortzihen doruff lutirlich und zcumoel vor unß, unsir erben nnd vor alle man, alles rechten dorane erblich und eweclich nummer keyne vorderunghe adder anespruch meher dornoch zcu thune, geistlich adder wertlich, in keyne wiße, sundern alle geverde. Und her mag dormydde thun und lossen allen synen notz und wyllen, alse anders myt syme eygen gude ane unser und unser erbin und allemannes von unsern wegen were und widdersage, und hirynnen ußgescheiden alle geverde und alle underscheit. Diß nu alles zcu orkunde und bekentniß hain wir semptlich gebeden die erwerdighin, eddelgeborene frauwen frauwen Elisabet graffynnen von Waldecke nnd abbatissen des werdighin stifftes Konffunghin, unser gnedighen lieben frauwen, daß sie ir gnade ingesigel vor uns und unsir erbin an dissen briff thue hencken, deß wir Elisabet ytzuntgenant umme ir bede willen bekennen. Und zcu merer sichirheit hain wir gebeden dy vesten Wernher von Elben, Zvarg[2]) von Holtzheim, Ebirde Haken, Ludewige Hasen, daß ir ixlichir sin ingesigel by der obgenanten unsir gnedighin, lieben frauwen ingesigel ouch thun hencken ane dissen briff. Deß wir obgenanten Wernher, Zvarg, Ebirt und Ludewig umme ir bede willen bekennen zcu kuntschafft hiruber, uns und unsern erbin onscheddelich. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, feria tercia ante festum sanctorum Symonis et Jnde apostolorum.

Orig.-perg. im fürstlich Isenburgschen archive zu Birstein. Von den 5 runden, braunen siegeln ist 1) privatsiegel der äbtissin Elisabeth von Waldeck, 37 mm, im dreipass unten abgerundeter schild mit dem Waldeckschen achtspitzigen sterne, umschrift: S. ELISABETE DE WALDECKE (vgl. siegel der urk. nr. 501); 2) 26 mm, im siegelfelde dreieckiger schild mit baumast, auf dessen spitzen lilien, umschrift: S. WERNH[ERI DE ELBENE]; 3) 26 mm, dreieckiger schild im siegelfelde mit linker balkenflanke (die zeichnung zu diesem ausdrucke s. Gritzner Herald. terminologie in Siebmacher Wappenbuch, einl. band, abth. B,

taf. 2, nr. 82, wo jedoch rechte balkenflanke), umschrift: ADAMVS PVMILVS DE HOLTZHEIM; 4) 24 mm, dreieckiger schild im siegelfelde mit 2 gekreuzten hacken, umschrift: S. EBERHARDI ....; 5) 25 mm, dreieckiger schild im siegelfelde mit laufendem hasen, umschrift: S. LVDEWICI HAESE. Auf der rückseite von hand mitte 18. jahrh.: ‚Cessionsbrieff, wodurch Margareta und Loricha von Wilnau ihr erbrecht auf das schloß und gericht Birstein nochmals an ihren vetter Johann von Waldenstein übertragen, anno 1457'. Vorstehendes regest ist auf ein älteres verwischtes regest geschrieben. Eine vielfach in der schreibweise abweichende copie dieser urkunde aus dem jahre 1464 befindet sich im ‚rothen buche' zu Birstein, fol. 129—129^1. Auszugsweiser, stark gekürzter druck bei Wenck 1, urkb. nr. 19.

1) graf Reinhard von Weilnau, bruder der 3 genannten gräfinnen, abt zu Fulda, belehnt Hans von Waldenstein gleich darauf, am 28. october 1457, mit dem cedirten antheile am schlosse Birstein (orig. im archive daselbst), aber schon 1458 febr. 5 verzichtet Hans auf alle ansprüche und rechte am schlosse zu gunsten des grafen Diether von Isenburg (copie im ‚rothen buche' zu Birstein fol. 129^1—130). 2) im orig. ist zwar der erste buchstabe undeutlich, allein aus dem ‚pumilus' der siegelumschrift 3) (s. oben) geht hervor, dass ‚Zuarg' (zwerg) zu lesen ist.

493. *Johannes Kirchhain, decan der sanct Peterskirche zu Fritzlar, beauftragt die plebane, viceplebane und kirchenrectoren zu Creuzburg, die priorin und den convent daselbst mit der suspension zu bedrohen, wenn sie nicht binnen 8 tagen dem stifte Kaufungen bezüglich der rückständigen zinsen genüge leisten oder dem gerichte zu Fritzlar nicht beweisen, dass sie zu der angesprochenen leistung nicht verpflichtet seien.*
1457 november 12.

1457 nov. 12. Johannes Kirchayn decanus ecclesie sancti Petri Fridslariensis, judex et conservator jurium, privilegiorum, bonorum et rerum venerabilium et g[e]nerosarum dominarum abbatisse tociusque capituli ecclesie regalis sancte crucis in Koiffungen a sancta sede apostolica specialiter deputatus honestis viris dominis plebanis, viceplebanis et divinorum rectoribus in Cruczeborgk ceterisque [requisitis][1]) salutem in Domino. Vobis mandamus, quatinus religios*as* dominam priorissam totumque conventum ibidem diligenter et peremptorie moneatis, quas et nos tenore presen*tium* sic monemus, ut infra octo dies vestram monicionem immediate sequentes satisfaciant[2]) prefatis venerabilibus ac generosis domine abbatisse et capitularibus ecclesie sancte crucis de censibus retardatis vel saltim ipsa diei octava, si juridica fuerit. Sin *autem* extunc proxima die juridica coram nobis Fridslarie in curia nostre habitacionis vel alibi, ubi in judicio pro tribunali sedebimus, allegatur*e* causas, si quas rationabiles habeant, per se vel

procuratorem earundem legitimum, quare ad premissa non teneantur, alioquin lapso termino, si non paruerint nostris mandatis hujusmodi, nos ips*as* exnunc prout extunc et extunc prout exnunc a divinis in hiis suspendimus scriptis mandan*tes* vobis, quatinus ips*as* extunc publice nuncietis ut sic suspens*as*. *Reddite litteras sigillatas*[3]). Datum anno Domini m°. cccc°. l. septimo, die xii. mensis novembris nostro sub sigillo. Diem vero execucionis vestre, et quidquid feceritis in premissis, nobis rescriben*tes* copiamque jurisdiction*is* nostre hesitan*tes* erimus salvo jure[4]) datur*i*.

Jo[hannes] Hubenstricker notarius.

Orig.-pap. in K. Das auf der rückseite aufgedrückt gewesene siegel ist abgefallen. Daselbst befinden sich folgende eintragungen: ‚Execucio facta est per me Johannem Ysenhod capellanum ibidem, quod protestor propria manu'; etwas mehr rechts von derselben hand: ‚Dominica Estomihi'; an einer andern stelle steht noch: ‚Pleban*um* in Elsongen . . .[5]) Heynicke von Elen'. *1458 febr. 13.*

1) ‚requisitis' fehlt im orig., ergänzt aus nr. 494. 2) orig. ‚satisfacient'. 3) im orig. in einem zuge geschriebenes ‚Rdlß' (Rd. l. s.). 4) orig. ‚juri'. 5) hier folgt unverständliches ‚ctß'.

494. *Decan Johannes Kirchhain zu Fritzlar befiehlt den plebanen etc. zu Creuzburg und Herleshausen, Konrad Treusch als erwählten oberschiedsmann in den streitigkeiten zwischen der äbtissin zu Kaufungen und der gemeinde Flarchheim zu dem erlasse des schiedsrichterlichen entscheides bei strafe anzuhalten.*

1458 januar 13.

Johannes Kirchayn decanus ecclesie sancti Petri Fridslariensis, judex et conservator pro libertate ac jurium conservacione venerabilium et g[e]nerosarum dominarum abbatisse, custricis et tocius capituli ecclesie regalis sancte crucis in Koiffungen a sancta sede apostolica specialiter deputatus honorabilibus viris dominis plebanis, viceplebanis et divinorum rectoribus in Crůczeburg et Herlshusen ceterisque pro presen*tium* execucione requisitis et mandatis apostolicis obedien*tibus* salutem in Domino. Accepta nobis non sine gravi causa querela pro parte earundem dominarum, quod ipsa domina pro se et dicto capitulo quoddam inter se et villani de universitate ville Fladichen necnon nobiliste et ceteri majores ejusdem ville inierunt arbitrium et in validum virum Conradum Troysschen[1]) armigerum ad pronunciand*um* et laudand*um* atque sententiand*um* super posicione et reversione ac juribus sive munimentis in dicto negocio ipsi oblatis et in scriptis exhibitis compromiserunt justiciam ministrand*o* etc. Ipseque su- *1458 jan. 13.*

perarbiter minime pronunciavit, unde ipsum per nos compelli ad pronunciandum [2]) ac aliter de oportuno remedio provideri postulavit. Nos igitur peticion*i* tamquam just*e* et conson*e* racion*i* fuimus inclinati vobis eapropter mand*antes*, quatinus ipsum Conradum superarbitrum accedatis, quo propterea fuerit accedend*um*, et ipsum requiratis et moneatis, quem et nos monemus et requirimus, ut infra quindecim dierum spacium post hujusmodi requisicionem et insinuacionem ips*i* factam laudet et pronunciet sentenciam [3]) et justiciam ministret sub excommunicacionis pena et centum florenorum mulcta. Sin *autem*, extunc ipsum hujusmodi penas et mulctas volumus incurrere ipso facto et, si hujusmodi pronunciacionem recusaverit, extunc omnia et singula acta et munimenta in hujusmodi negocio coram eo oblata et exhibita nobis ac ad nos remittet, cum effectu per nos in hujusmodi negocio process*urum*, sub eisdem penis, censuris et mulctis. R*eddite* l*itteras sigillatas*. Datum anno Domini m⁰. cccc. lviii., die xiii mensis januarii, nostro sub sigillo presen*tibus* appensso. Diem vero execucionis nobis legitime rescriben*tes*.

Jo[hannes] Hub[enstricker] notarius.

Orig.-pap. in K., löcherig. Das auf der rückseite aufgedrückte spitzovale, 50/31 mm grosse, braune siegel ist abgefallen. Darunter von hand 15. jahrh.: ‚Execucio hujus mandati facta est per me Johannem Hobeher plebanum in Herleßhusen dominica Oculi [4]), quod protestor manu propria'.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚ad p'. 2) hier folgt wieder gestrichenes ‚postulavit'. 3) durch loch undeutlich. 4) ‚Oculi' über gestrichenes ‚Esto michi' geschrieben.

495. *Prior bruder Ditmar und der Carmeliterconvent zu Spangenberg quittiren dem stifte Kaufungen den empfang der ihnen jährlich schuldigen 5 gulden.*
1459 september 29.

1459 sept. 29. Wir brudir Ditmar prior und anders der gemeyne convent dez cloisters zû Spangenberg ordens unser liber frauwen von dem berge Carmeli bekennen, daz wir entphangen hain von den ersamen und geystlichen frauwen der eptisßen und anders dez gemeynen cloist[er]s und stiffes wegen von Kouffungen [1]) vunff gulden geildes, dy sy unß schuldig syn zû geben alle jair uff sant Michaelz dag nach inhaldunge unser briffe. Hirumbe ßo sagin wir prior und andir brudir dez vorgescrebin conventz dy obgenanten aptischen und dy andirn gemeynen juncfrauwen dez vorgescrebin cloisters und stiffes alzo uff dysße czit und vor allen

vorgan[gen] cziden der egenanten gulden myt dysser quitauczien quiyt, ledig und loiß an geverde. Dez zû sicherer wareit und bekentnisse habin wir prior unser prioramptz ingesigil gedrucht unden uff spacium disses briffes. Datum anno Domini m⁰. cccc⁰. lix⁰., ipso die Michaelis archangeli.

Orig.-pap. in K. Das unter dem texte über wachs auf papier aufgedrückte siegel ist durch plattdrücken unkenntlich geworden (beschr. s. urk. nr. 498). Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Closter Spangenberg uber 5 gulden'; an anderer stelle: ‚Quittung'.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚von'.

496. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen veräussert ihrem caplan Johann Lampracht 6 viertel frucht jährlicher rente aus des stiftes gütern und zehnten zu Vollmarshausen auf wiederkauf. 1459 october 31.*

Wir Elisabeth von Waldeckin des fryghen keyserlichen *1459 oct. 31.* stiffts des heiligen cruczis zcu Koiffungen von Gots gnatin eptissen bekennen vor uns, unsir nochkommen und stifft uffintlichen in dissem briffe, daz wir midt gutem willen, wißen und folbort der eddiln und wolgeborn Sopphyen von Wertheym probistin, Ermengarden von Eppirmundt kosterin und capitlsjungfrauwen gemeynlichen des selbin unsirs stiffts dem erbarn hern Johann Lampracht prijster, unsirm capelan, und alle sinen rechtin erbin rechtlichen und reddelichen eyns stetdin erblichen koiffs verkoifft hain und in crafft disses briffs vorkoiffen sehes vijrteil gutir hartir angenemer fruchte, halb korn und halb habirn, Cassil maßes vor sehes und drißig gute gneme volwichtige Rinsche gulden, die der genante her Johann vor uns in unsirm und unsirs stiffts mercklichen nocz in unsirn kryghen, dye wir zcu Rome uff dye capellin sanct Julianen gehabt hain, gutlichen ußgegebin und zcu dancke vor uns beczalit hait, des wir dan yn und sine erbin saghen qwijdt, ledig und lois in dissem uffin briffe. Und wir gelobin yme und sinen erbin dye vorgeschreben sehes virteil fruchte alle jair gutlichen zcu gebin und unvorczocklichen zcu beczalin an alle syne koste und schaden uff sanct Michahelis dagh des heiligen erczengils uß unsirn fryghen hobe und gutern, so wir haben in und vor dem dorffe Volmirshusen, als daz dann Henne Hobemans von unsir und unsirs stiffts weghin zcu disser zcijdt buwit, gewynnit und inhait, und ouch uß unsirn czehinden darselbis in dorffe und veltmarcke Volmirshusen, ersucht und unersucht, wye man daz genennen magh. Und wir heißen, ge-

bijtdin und erleywen vor uns und unsir nochkommen des genanten stiffts geynwirtlichen in dissem briffe den selbin unsirn hobeman adir wer den hoeb, gutir, czehinden, czynse und renthe zcu zcijtden von unsir und unser stiffts weghin buwint, gewinnent und inhant, daz sye dem genanten hern Johann und sinen erbin dye vorgeschreben sehes virteil fruchte sollin antheiß werdin, yme dye alle jair zcu verandelagen, zcu beczalin, zcu gebin und zcu werende uff sanct Michahelis dagh eyn myle weghis von dem genanten dorffe Volmirshusen, wor her Johann adir sine erbin daz hene begerin und yn daz allir beqwemist ist, an alle sine koste und schadin, sunder alle geverde. Und an der beczalunge sal yme adir synen erbin nicht behindern keynerhande vorbodt, brandt, gewalt, herrennoidt, hagil, missegewaß, kommer adir gerichte, geistlich noch werntlich, noch keyn andir infall, von wilchen sachen daz zcukommen adir gedichtet muchte werdin. Und wer ez sache, daz ime adir synen erbin uff den genanten sanct Michahelis dagh uß sulchen obgerurtin hobe, czehinden und gutirn sulche hindir adir infal zcuqweme, so daz yme ader synen erbin jherlich sulche fruchte nicht beczailt, sunder yme indrag darin wurde, dez doch nicht syn sal, so sollin und wollin wir, unsir nochkommen und stifft dem obgenanten hern Johann und sinen erbin dye vorgeschreben sehes virteil fruchte gebin und beczalin von unsirm kornhuse und spicher in unsirm hobe zcu Koiffungen und uß alle unsirn gutirn, dye wir haben, bewegelichen und unbewegelichen, besucht und unbesucht, und yme dye werin an dye stetde in obgeschrebener maße an alle sine koste und schaden. Und wir seczin den genanten hern Johann und sine erbin der obgeschreben sehes vijrteil fruchte in eyne follinkommende uffinhebinde were und uns und unsir nochkommen und stifft daruß, sich der zcu gebruchin noch alle irem nocze und willen. Und wir, unsir nochkommen und stifft sollin und wollin ime und sinen erbin der obgeschreben gulte gantze follinkommende werschaff thuen, so gewontlich und recht ist, so dicke des noit geschijdt, sondir alle geverde. Wer ez ouch, daz der genante her Johann adir sine erbin dissen briff midt der obgeschreben gulde furtir vorgeben, vorwieseten, vorkoifften adir wer yn midt hern Johans zcuerst und darnoch midt siner erbin wißen und willen inhette, dem adir den sollin und wollin wir, unsir nochkommen und stifft dye obgenant gulte gutlichen gebin, beczalin und dissen briff haltin midt allin stucken, puncten und artickeln glich dem koiffer selbirs an alle geverde. Ouch

hain wir vor uns, unsir nochkommen und stifft den willen behaltin, in welchem jare wir kommen vor sanct Johannis Baptisten dagh, daz wir alsdan dye obgeschreben sehes vijrteil fruchte moghen widderkoiffen vor sehes und drißig gute, gneme, volwichtige Rinsche gulden, wann uns des gelangit, doch also daz alle vorseßin, erschenen und vorhůrte gulde genczlich und alle midt koste und schaden, ab des waz daruff gegangin were, zcuvornt wole gegebin und beczalit syen sondir argeliste und geverde. Des zcu orkunde und warem bekentnisse, alle disse vorgeschreben puncte, stucke und artickel genczlichen zcu haldin, so hain wir unsirer epthye ingesegel bye unsirs capittils ingesegel an dissen briff wißentlichen thuen henckin. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quiuquagesimo nono, in vigilia Sanctorum omnium.

Orig.-perg. in M. Siegel 1) spitzoval, 50/30 mm, braun, stehende äbtissin mit kreuz und hirtenstab, zu ihren füssen wappenschild mit achtspitzigem sterne, umschrift: ELISABETH DE WALDECKE ABBETISSA IN KOVFVNGEN (abbildung s. siegeltafel 3, nr. 13); 2) abgefallen. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Littera domini Johannis Lamperti'.

497. *Vormünder und gemeinde zu Herleshausen bitten die äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen um rath und weisung, ob sie der aufforderung des junkers Kurt zur heerfolge im dienste herzog Wilhelms nachkommen sollen.*

1460 april 20.

Unßern underthenigen, schuldigen unde willigen dinst zcuvor. Gnedige, liebe frauwe. Wir thun ůwern gnaden gutlich *1460 apr. 20.* wisßen, wye daz jungher Curd geheyschet ist mit vier pherden zců dinste unßerm gnedigen hern hertzog Wilhelm, also daz sye uff dissen nehesten dinstag zců abent zcu Jorgentayl an der her- *apr. 22.* berge sin sollen etc., unde uff sonnabent itczunt nehest vorgan- *apr. 19.* gen eme eyn ander brieff worden ist, darynne eme der genante unser gnediger herre schribet, yn gereytschafft zců sitczen, unde wan eme diejhene, dye er hinder eme laßen wirt, scriben, ßo solle er mit syme reysigen, guten wagen unde aller gereitschafft zcu [1]) der wagenburg folgen unde gereit sin. Also hait ju[n]gher Cůrd uns mennern laßen zců hauff luten unde uns semptlich mit eynander geheyschet eme zců folgen, wan eme solliche schryfft komme. Alz wir dez unßer gnedigen frawen vor oůch gethan haben zcu ern noten, nů thun wir eyns sollichen hinder unser gnedigen frauwen yo nicht gerne unde bieten unßer gne-

digen frauwen demûitiglich unde gutlich, ir gnade wolle uns hi- *1460 apr. 21.* ryn rathen, wan wir eme uff dissen nehesten mantag yo wieder sagen sollen, waz wir dez thun ader laßen wollen, unde bieten unser gnedigen frauwen [2]), solliche er gnedigen antwert uns schryfftlich zcu thun, daz wir uns darnach gerichten mogen unde wye wir uns hirinne halden sollen. Under my*m* Lotczen Boymbachez inges., dez wir die formunde unde gancze gemeyn myete gebruchen, uff sontag Quasimodogeniti, anno etc. lx⁰.

Formunde unde gancze gemeynde zcu Hirlßhusen.

[Adresse auf der rückseite:] Der edeln unde wolgeborn frawen Elizabeth von Waldegken dez keyserlichen styfftes zcû Kouffungen eptischen, unser gnedigen, lieben frauwen. *Darunter:* Dande littere [3]).

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem runden, grünen siegel verschlossen, von dem nur wenige spuren übrig sind.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚dem'. 2) hier folgt wieder gestrichenes ‚uns'. 3) ‚dd llr' (der je letzte buchstabe mit abkürzungszeichen).

498. *Prior bruder Konrad Wartberg und der Carmeliterconvent zu Spangenberg quittiren dem stifte Kaufungen den empfang der ihnen jährlich schuldigen 5 gulden.*

1460 september 8.

1460 sept. 8. Wir broder Conradus Wartberg prior unde alle die gemeyn*e* covent des closters zcu Spangenberg ordens unßer lieben frawen van dem berge Carmeli bekennen vor uns unde alle unßer nachkomen, das wir entphangen hain van den erbarn geistlichen uysirwerlt in Godde frawe N. aptische des stiftis zcu Kauffunge mit andirn capi[te]lnjuncfrawan [!] fiuff guldens geyldes. die sy uns alle jar syn schuldich zcu geben uff unßern lieben frawen tagk orer geburt [1]) na inhaldunge unßer bribe. Hirumbe so sagen wir prior unde de obgenanten brodere des vorgeschr. closters die egenanten geistlichen personen des vorgeschr. stichtes alse uff dusse zcijt unde vor alle vergangen zcijten quyt, ledich unde loiß an alle geverde. Unde des zcu orkunde unde sicher wareyt hain wir prior unßir prioramptes ingesige[l] unde[n] uff spacium dusser quytancien gedrucht. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo, ipso die Nativitatis Marie virginis gloriose.

Orig.-pap. in K., verblasste schrift. Sehr gut erhaltenes, unter dem texte über wachs auf papier aufgedrücktes spitzovales. 50/30 mm grosses siegel, Maria

mit dem kinde, darunter dreieckiger wappenschild mit knieendem beter; umschrift: S. PRIORIS CON[VENT]VS SPAGEBGIS (Spangenbergensis).

1) hier folgt wieder getilgtes ,hir'.

499. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen belehnt den Casseler bürger Kurt Meyl und dessen ehefrau Cine Brummelmanns mit 33 acker land zu Sandershausen.*

1462 juli 25.

1462 juli 25.

Wir Elizabeth von Waldecken von Gots gnaden des fryhen keyserlichen stiffts des heiligen cruczes zcu Koiffungen eptische bekennen vor unß, unser nochkommen und stifft in dissem unserme uffin briffe, daz wir Curden Meyln burger zcu Cassel unde Czynen Brummelmans siner elichen husfrauwen und ere rechten liebeserben belehent hân und in crafft disses briffs belehen mit eyner breyden landes gelegen zcu Sandershußen uff deme Hoenrade, genant die Fryghe breyde, inhaldende drie und dryßig acker, ane geverde mit alle erer zcubehorunge und fryheyde. Und sie sollen und wollen uns, unsern nochkommen und stifft alle jar jerlichs uff Michaelis geben, reichen und betzalen in unsern hoiff und uff unsern spicher zcu Koiffûngen drye vertel guder harten fruchte, halb korn und halb habern, Cassel maiß sundern allem behelff, an unsern schaden, an alles geverde und argelijst. Und hân uns geredt und gelobt getruwe und holt zcu synde, unsers bestes wissen und argestes warnen und soliche guter [1]) vorstehen und entphan, so decke des noit geschijt, sûndern geverde und argelijst. Und des zcu eyme waren bekentnisse so geben wir ime dissen briff besigelt mit unserm inges., daz [2]) wir dan wissentlich an dissen briff han thûn hencken. In dem jare, als man schreib dusent vierhundert in deme tzwey und seßczigesten jare, an dem tage sancte Jacobs des heiligen apostels.

Orig.-perg. in K., fleckig, in der mitte des textes 2 schnitte. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ,Her Johan Meyte' [!].

1) überflüssiges ,er'-zeichen. 2) hier folgt wieder gestrichenes ,wiss'.

500. *Prior bruder Konrad und der Carmeliterconvent zu Spangenberg quittiren dem stifte Kaufungen den empfang der ihnen jährlich schuldigen 5 gulden.*

1462 november 11.

1462 nov. 11.

Wyr bruder Conrad prior unde der gantze covent unsers cloesters zcu Spangenberg ordens unser liben frauwen von dem

berge Carmeli bekennen vor uns unde unser nachcomen, daß wir entphangen han von der erwerdigen in God frauwen frauwen Elizabet abtissen zcu Kauffungen fûnff gulden geldes, die sie uns alle jar schuldich ist zcu gebende uff unser frauwen dag, als sie geborn wart. Und deß zcu orkunde geben wir disse quitancien vorsegelt under unsers prioris ingesegel, des wyr brudere unß also medde gebruchen, und sprechen sie sulcher zcijnse alse uff dijsse tzcijt unde alle vorgangen tziite quid, ledich unde loesß. Gegeben uff sancte Mertins dag des byschoffz, anno Domini m⁰. cccc⁰. sexagesimo secundo [1]).

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über wachs auf papier aufgedrücktes siegel (beschr. s. urk. nr. 498). Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Quitancia monasterii in Spangenbergk super 5 florenis'.

1) hier folgen von anderer hand 3 unverständliche zeichen.

501. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen bekennt sich zu einer schuld von 30 gulden an die kirche zu Herleshausen und deren vormünder.*
1463 juli 5.

1463 juli 5. Wir Elyzabeth von Waldegken von Gots gnaden dez keyserlichen styfftis zcu Kouffungen eptischen bekennen an dissem offin brieffe vor uns, unse nachkommen unde [1]) stymft, daz wir rechter unde redelicher schult schuldig synt [2]) unser kirchen zcu Hirlßhusen unde oren vormunden, die danne zcu zcyden synt, drysig guder, genger unde genemer Rynschen gulden unde sollen unde wollen on darvon jerlich reichen, geben unde vorandelagen von unßern gevellen darselbest zcu Hirlßhusen czwene gulden zcinßes, die en danne unser schultheißе von unser wegen [3]) geben sal, nemelich eyn gulden uff sente Walpurg tag unde eyn uff sente Michels tag, darvone man halden sal daz testament hern Heynrichs Dangken seligen, alz daz in dem meßebûche zcu Hirlßhusen geschreben stet, an alle geverde unde argelist. Ouch han uns die kouffer solliche gunst unde willen gethan unde bewieset, wilche zcijt wir sollichen czinßs wieder abelosen wollen mit drysig gulden, also vorgeschreben stet unde uns darumme worden ist, daz mogen wir wol thun an alle insage unde wiederrede, doch also daz alle vorsеßen zcinse, die nicht gegeben weren, zcuvor weren ußgericht unde beczalet an geverde. Diß zcu bekentnißе unde vester haldunge han wir Elyzabeth eptischen obgenant unser secret an dissen brieff thun hengken.

Datum anno Domini m⁰. cccc⁰. lxiii⁰., feria tertia post Visitationem Marie virginis.

Orig.-perg. in M. Rundes, 32 mm grosses, grünes siegel, im dreipass unten abgerundeter schild mit 8spitzigem sterne, umschrift: S. ELIZABET COMITISSE DE WALDECKE (abbildung s. siegeltafel 3, nr. 14). Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Diessc breyff is afgelost‘.

1) ‚unde‘ übergeschrieben. 2) ‚synt‘ desgl. 3) ‚wegen‘ desgl.

502. *Johannes Imhof, decan der sanct Peterskirche zu Fritzlar, lässt die klosterfrauen zu Creuzburg an schleunige entrichtung der dem stifte Kaufungen schuldigen zinsen unter androhung kirchlicher strafe mahnen. 1465 märz 4.*

Johannes im Hobe decanus ecclesie sancti Petri Frideslariensis, judex et conservator regalis monasterii in Kouffungen a sancta sede apostolica specialiter deputatus dominis plebanis, divinorum rectoribus, clericis, notariis in Crusseborch ceterisque requisitis salutem in Domino. Mandamus vobis, quatinus moneatis publice et peremptorie religiosas priorissam et [1]) conventum sanctimonialium in Crusseborch, quas sic sub excom*municationis* pena monemus, ut infra octo dies de censibus retardatis satisfaciant venerabili generose domine abbatisse in Kau*n*ffungen, alio*quin* in personas excom*municationis* et in conventum *in[ter]dicti* [2]) sententias extunc prout exnunc et exnunc prout extunc fulminemus in Dei nomine in hiis scriptis, quas extunc sic excommunicatas et interdictas publice denunctietis. Verum propter perhorrescenssiam adherencium et pericula nunctiorum volumus in circumvicinis locis hunc processum exequi et in pluribus, quod modo sic verisimiliter ad reorum noticiam no*te* [3]) devenire [possunt] [4]). Datum anno Domini m⁰. cccclxv., iiii. die mensis marcii nostro sub sigillo. *1465 märz 4.*

W. notarius.

Orig.-pap. in K. Das auf der rückseite aufgedrückt gewesene spitzovale, 55/34 mm grosse siegel ist abgefallen. Daselbst folgende eintragung des 15. jahrh.: ‚Execucio hujus mandati facta est per me Johannem Toppher viceplebanum in Cruczeborg dominica, qua in ecclesia Dei cantatur Oculi etc., quod protestor manu mea propria‘. *1465 märz 17.*

1) ‚priorissam‘ am rande für ein im texte ausgestrichenes ‚abbatissam‘; ‚et‘ ist irrthümlich mit ausgestrichen. 2) das erste t mit dem abkürzungszeichen für ‚er‘ fehlt im orig. 3) orig. ‚no‘ mit abkürzungszeichen; da ‚non‘ keinen sinn giebt, so muthmasse ich ‚notae‘ im sinne von schriftstück. 4) ‚possunt‘ fehlt im orig.

503. *Notar, cleriker Johannes Batten bezeugt, dass Johannes Becker zu (Ober-)Kaufungen die 3 gulden, die ihm Rudolph Blickershausen seit langer zeit jährlich zinste, dem altare der heil. Dreifaltigkeit daselbst zur vermehrung des gottesdienstes gegeben habe.*
Kaufungen 1468 mai 28.

1468 mai 28. In nomine Domini, amen. Anno a nativitate ejusdem Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo, indictione prima, die vero sabbati vicesima octava mensis maji, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pauli divina providencia pape secundi anno secundo, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus honestus et discretus vir Johannes Becker laicus Maguntine diocesis, villanus ville Kauffungen dicte diocesis, non vi, metu coactus neque dolo aut aliqua alia machinacione, ut asseruit, circumventus aut seductus, confessus fuit se pure, libere et sponte simpliciter sua propria ac libera voluntate, animo bene deliberato [1]), ipsum dudum et ante plures annos certas pec*unias* sibi debendas seu debenda per [2]) discretum virum Rudulphum Blickershusen in dicta villa Kauffungen residentem, videlicet tres florenos Renenses in auro, duos [3]) florenos, florenum computando pro viginti quatuor grossis Bohemicalibus, [et s]eptem [4]) l[i]bras [5]) denariorum dedisse in augmentum divini cultus ad altare sancte Trinitatis, situm in regali ecclesia sancte crucis in Kauffungen, perpetuis futuris temporibus ipsi altari serviend*os* in salutem anime ipsius, animarum genitorum ac omnium sibi attinendorum et non alias et nulli alio, nisi ad dictum altare spectan*tibus* et servien*tibus*, super quibus omnibus et singulis premissis honorabiles et discreti viri domini Conradus Wacker et Conradus Bierwert asserti procuratores et presbiteri [6]) honorabilis viri domini Hermanni Czuchterlinck pecierunt et quilibet eorum in solidum fieri sibi unum vel plura publicum seu publica instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt hec in cimiterio dicte ecclesie sancte crucis sub anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris domino Conrado Vilmar [7]) et Johanne Cantrifusore laico Maguntine diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et quia ego Johannes Batten de Cappel clericus Maguntine diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, agerentur

et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Orig.-perg. in K., mehrfach durchlöchert.

1) hier folgt im orig. wieder getilgtes ‚dixit et proposuit'. 2) ‚per' übergeschrieben. 3) ‚du' auf rasur und verklext; auch geht eine unbeschriebene rasurstelle vorher. 4) ‚et s' durch loch zerstört. 5) i desgl. 6) verständlicher: ‚presbiteri et asserti procuratores'. 7) ‚Vi' auf rasur; zuerst stand ‚Fi' da.

504. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen genehmigt, dass die von Elben ihren antheil am zehnten zu Bettenhausen an Ludwig Schrendeisen, bürger zu Gudensberg, dessen ehefrau Anna und ihre erben auf wiederkauf verkaufen.*
1468 juni 23.

Wir Elisabeth von Waldecken von Gotis gnaden eptische *1468*
zcu Kauffungen bekennen vor uns, unser nachkummen und stifft *juni 23.*
uffentlich in diessem brieffe vor allen luten, so als die alden von Elbin seligen vormals der Sydenswenczen iren teil und gerechtikeit des zczehinden zcu Bettenhusen zcu irem lybe und lebetage verkaufft han und als nu itzunt Wernher, Tiele, Heymbrait und Diederich von Elbin, hern Wernhers seligen sone, solichen [1]) egerurten iren teil und gerechtikeit des vorgenanten zcehinden nach toide der egenanten Sydenswenczen Ludewige Schrendisen burger zcu Gudensperg, Annen siner elichen hußfrauwen, Johanse, Conraden, Job und Magdalenen und forter alle iren rechten lybeßerben forter verschrewin und vorkauff han uff eynen widderkauff nach innehalde und ußwisunge der brieffe daruber gemacht und gegeben. Und nachdem nu solich vorgerurter zcehinde von uns und unserm stiffte zcu Kauffungen zcu lehine ruret, so han wir solichen verkauff des egenanten zcehinden umb bethe willen der vorgenanten von Elbin den egenanten Ludewige, siner hußfrauwen, iren kindern und lybeßerben gewilliget und zcugelassen, willigen und zculassen das auch also geinwurtlich in und mit crafft dieß brieffis, inmassen die verschriebunge daruber gegeben inneheldet, ane alle geverde. Und des zcu orkunde han wir unsir ingesigel unden an diessen brieff thun henghen, der gegebin ist nach Cristi geburt unsers Heren tusent

vierhundert und darnach im achte und seßczigesten jare, uff sent Johannes abent des heiligen tauffirs.

Orig.-perg. in K. Siegel abgefallen.

1) von ‚Wernhers' bis ‚solichen' auf rasur.

505. *Johannes Lamperti, priester und altarist der sanct Peterskirche zu Fritzlar, verkauft den 6 pfarrern dieser kirche 6 viertel frucht, welche äbtissin Elisabeth von Waldeck und das stift zu Kaufungen ihm verschrieben hatten, auf wiederkauf.*
1468 juli 17.

1468 juli 17. Ich Johannes Lamperti prister, altarista in sancte Peters kirchen zcu Friczlar, bekennen vor mich und myne erben in dissem uffin briffe, daz ich rechtlichen und redelichen mit gudem rade, wissen und willen vorkoifft han und vorkoiffe den ersamen und erbarn hern den seß phernern [1] in der obgenanten kirchen und alle oren nochkommen eynen briff inhaldende seß vertel fruchte, halb korn und halb habern, mir von den erwerdigen, edeln und wolgeboren frauwen Elizabeth von Waldecken von Gots gnaden eptische, oren jungfrauwen und stifft zcu Koiffungen [2] vorschreben, nach inhalde eyns briffs mir darobir gegeben, den die obgenanten pherner mit myme guden wissen [3] und willen innehan und sich mogen gebruchen noch alle orme notze und willen, und ich on des wel werschafft thun des briffes, so decke on des noit ist, ane geverde. Ouch han ich vor mich und myne erben den willen hirinne behalden, daz ich solichen briff inhaldende seß vertel fruchte mogen widderkoiffen mit seß unde drißig Rinscher gulde, wanne uns deß gelustet, und uns daz gestaden sunder geverde und argelist. Und des zcu eyme waren bekentnisse so geben ich disse recognicien mit myner eygen hant geschreben vorsigel[t] mit myme eygen inges. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo, uff sontag nehest noch sancte Margarete virginis.

Orig.-pap. in K. Das unter dem texte aufgedrückt gewesene siegel ist abgefallen. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Guldebriff'.

1) die 6 stiftspfarrer (s. Falckenheiner 1, 146). 2) ‚zcu Koiffungen' steht von gleicher hand am rande. 3) orig. ‚vissen'.

506. *Amtmann Wigand von Weitershausen bekundet, von der äbtissin Elisabeth von Waldeck und dem stifte zu Kaufungen mit dem bergzehnten in der feldmark zu Uschlag auf lebenszeit beliehen worden zu sein.*

1469 mai 14.

Ich Wigant Wittershusen amptman zu Cauffungen du zur zijt bekenne vor mich unde myne rechtin nakommende erbin, daiz mich die erwerdige in God frauwe frauwe Elizabeth von Waldegke von Gotis gnaden eptische etc., Margareta von Hunolsteyn probestyn, Anna von Hunolsteyn costeryn unde anders gemeyntlich die capittelsjunffrauwen deß fryhen werntlichin stifftes des heiligen cruczes zu Kauffungen mich belehenet hain mit den bergkzentden gelegen in der feltmargk zu Ußlagk, mit namen mit deme Mollinberge unde Hey*n*berge unde mit deme berge genant vor deß Paffen struche, deß mich zu gebruchen zu myme liebe unde lebetage. Wan ich vorgenant von deme leben todes halbin abeginge, daiz God friste, ßo sail sullich zentden widderumbe ledigk unde loiß sin gevallin an die epthie zu Kauffungen an keynerley insproche von mynen nakommende erbin adir von eyme iowelichin [1]), der sich sullichs zentden nach myme tode underzyhen wulde. Deß [zu] [2]) urkunde unde merer sicherheyt hain ich mergenante Wigant von Wittershusen myn ingesigel wysßentlich thun unden an dißin brieb hengken, der gegeben ist in deme jar unsers Herren tußint vierhundert unde nůn unde seßczigestin jare, deß sontagis nach unsers Herren hymmelvarttage, der zu latine genant [3]) ist Exaudi.

1469 mai 14.

Orig.-perg. in K. Rundes, 30 mm grosses, braunes siegel, tartsche mit 3 rechtsschrägbalken, darüber stechhelm mit büffelhörnern, umschrift: [S.] WIGANDI DE WITTERSHVS[EN].

1) = jeglichen. 2) ‚zu' fehlt im orig. 3) vom letzten ‚Herren' bis ‚genant' auf rasur.

507. *Heinz Wymann zu Wellerode und seine ehefrau Katharine verkaufen dem priester Zuchterling, rector des altares der heil. Dreifaltigkeit (zu Kaufungen), jährlich 1 pfund geld aus ihren gütern zu Wellerode auf wiederkauf.*

1469 oct. 28.

Ich Heyncze Wyman, Katherina myne eliche wertinne bekennen in diesseme uffen briebe vor uns unde alle unser rechten erben, das wer rechtlich unde reddellich mid wolbedachtem mude

1469 oct. 28.

vorkoufft han unde vorkouffen in crafft diessis briebis deme erbern priester unde herren hern Herman Czuchterling vorsteender unde regirer des altaris der helgen Dryevaldekeyt unde sinen nakommen eyn phunt geldis nwer moncze[1]) Kesselicher were uß unserm huse, hobe, ackern unde wesin, dye wer haben czu Welderade unde in der feltmarg daselbinß unde nß alle unser guthern beweglich unde unbeweglich nichtes ußgescheyden, an geverde vor eilff nwe phunt unde fier schillinge, dye uns der koüffer egnant gutlich unde wol beczalet[2]) hat nach alle unserme[3]) nôcze, unde segen en der quiit, ledig unde loyß in diessem selbin briebe. Unde sollen unde wollen eme unde sinen nakommen sollich phunt gutlich geben uff sancte Michahelis tag deß helgen ertzengels alle jâr an allen schaden geistlich adder wertlich. Unde were eß sache, daz her dar schaden von neme adder daruff trûge geisthlich adder wertlich, sollen unde wollen wer unde unser erben gutlich keren glich deme houbetczinße. Doch haben wer solliche gnade unde fryeheyt behalden vor uns unde unser erben, das wer solch phunt mogen wedderkoûffen, wilch czit unß deß gelustet in deme jare, vor eilff phunt unde 4 schilinge, czween gulden an gelde unde daz ander an cleymmen gelde, alzo wer darvor enphangen haben. Unde wer vorkouffere megenant redden diessen brieb mit sinen artikeln stede, veste unde gancz unvorbrochlich czu halden an alle argelist unde keyner frieheit geisthlich adder wertlich adder nwe funde czu gebruchen an geverde. Deß czu merer sicherheyt unde ganczer warheyt han wer gebeden den erbarn herren unde kanoneken czu Kouffungen hern Conrade Wacker umme sin ingesegel vor uns unde unser erben czu hangen undin an diessem brieb, deß ich mich Conrad bekenne unde umme erer bede willen gethan haben. Datum anno Domini m°. cccc°. lxviiii°.[4]), in die beatorum apostolorum Symonis et Jude.

Orig.-perg. in K., vielfach ausgelaufene buchstaben. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Wymans in Welwolderade‘.

1) über n ein unverständliches e. 2) desgl. über cz. 3) desgl. über m. 4) ‚lxviiii‘ steht auf rasur; anscheinend dieselbe hand hat ‚69‘ darunter geschrieben.

508. *Bürgermeister und rath zu Cassel beurkunden, dass ihr mitbürger und knecht Martin Scheffer ihrem mitbürger Thilo Koch 12 acker wiesen bei dem Verenspitale vor Cassel, welche er von den jungfrauen des stiftes Kaufungen zu lehen trage, aufgelassen habe.*

1470 december 22.

Wir burgermeister unde raith zcu Cassel bekennen in diessem *1470 dec. 22.* uffin brieffe, das vor uns uffem raithuse darselbist gestanden hait unnser mitburger unde knecht Mertin Scheffer, mit gůdem willen bekant unde gesaget unbetwůngen, das er ufflaße unde gebe Tilen Koche unserm mitburger, siner husfrauwen unde erben alle gerechtikeyt, nůtz unde lehinschaff, so er habe ader gehabin můge an den zcwelff ackern wesen gelegen vor Cassel bie dem Ferrenspedal im Hemmenrade, genannt der Jungfrauwen wese [1]), als er dye von den erbaren jungfrauwen des stifftes des heiligen crůtzes zců Kouffůngen zců lehene gehabt hait nach inhailte siner lehinbriffe ime von den erbarn jungfrauwen obgenant darobir gegebin, soliche lehinschaff, wesen unde briffe Mertin obgenant Tilen Koche egemelt vor uns darselbst uffem raithuse zců Cassel mit fryen willen obirgeben, mit hande unde mit můnde uffgelaßen unde verhandelagt hait. Unde des zců kuntschaff unde bekentnis so geschen han wir unser stait gemeyne inges. hir under diesse schrifft wißentlich thun. Datum anno Domini m⁰. cccc⁰. septuagesimo, crastino sancti Thome appostoli.

Orig.-pap. in K. Auf papier über wachs aufgedrücktes rundes, 40 mm grosses siegel des rathes der stadt Cassel, dreithürmige burg mit offenem thore, umschrift: SECRETVM CONS[VLVM] DE CASSELA.

1) jetzt Heckerswiesen.

509. *Henne Nolden zu Helsa und seine ehefrau Metze erneuern eine verschreibung von 1 pfund geld jährlicher gülte, die sie dem altare der heil. Kunigunde in der stiftskirche zu Kaufungen im jahre 1433 auf wiederkauf veräussert hatten.*

1471 januar 25.

Ich Henne Nolden und Mecze sine eliche husfrauwe won- *1471 jan. 25.* hafftig zcu Helse bekennen uns mit diessem offen briebe, daz wir mit gesampter hant vor uns und unsere erben rechte und redelichen verkoufft han in vorgecziiden, bit namen do man schreib nach Cristi geburt dusent vierhundert drii und drißig jare, eyn *1433.* phunt geldes Cesselscher werunge jerlicher gulte der heilgen juncfrauwen sente Kunnigen altare, in der kirchen des heilgen

crůczes zcu Kouffungen gelegen, vor funff gulden, die uns von hern Ludewige von Ußlacht des egenanten altars besitzere zcu der zciit zcu gudeme nutze wol beczalt sin wurden, und han zcu dem selben male und in den vorgeschrieben jaren geredt vor uns und unsere erben eym iglichen altaristen des vorgerurten altars alle jare zcu sente Michels dage zcu geben und zcu reichen eyn pfunt geldes, wie vorgerurt ist, ane indrag unser, unser erben odir ymandes von unserntwegen, bit also lange daz wir die egenante gůlte kônnen deme altare widder abekôuffen. Auch han wir in den megerurten gecziiden, bit namen do wir deme altare daz megenante pfunt gelts verkaufften, zcu eyme rechten underphande ingesaßt und uffgegeben unsern garten, der vorcziiden was des jungen Leffelers, do wir sedderher han unser hus uffgebuwet, also bescheidelich, wan wir sůmig wůrden an der vorgenanten beczalunge und daz dickegenant pfunt gelts nit geben, inmaßen vorgeruret, sal und mag eyn altariste sente Kunnegunden altars sich der gulte und des heubtgeldes an deme underphande erholen. Wir han auch geredt daz selbe undirphant in beßerunge zcu halden. Auch so hait uns her Ludewig selige vorgenant vor sich und sine nachkommelinge die gnade gethan, daz wir die egenante gutte mögen widderkouffen mit fůff gůlden, als ouch uns gewurden sin, so doch daz alle verseßen gůlte vorhien genczlich beczalt sin. Und wie wir daz in vorgecziiden vorbenant geredt han, geredden wir noch hůde diz dages furter zcu halden, ußgescheiden alle argelist und bose funde. Und bij dissem bekentnisse sin gewest diesse ersamen lude: herr Heinrich Oedenckhossen priester und Cunradus Wacker unser gnedigen frauwen von Kouffungen kelnere ime hobe. Und zcu urkunde und merer kuntschafft han wir gebeden den ersamen heren Cunrad Wacker der sehs hern eyner zcu Kouffungen, unsern lieben herren, daz er sin ingesigel vor uns an dissen brieb gehangen hait uns beczugen und zcu besagen aller vorschrieben puncte und artickele stede und veste behalden[1]) mögen werden, des ich Cunradus allererst genant bekennen also gedan han. Gegeben noch Christi geburt dusent vierhundert eyn und sebbentzig jar, uff sant Pauls bekerunge dag genant Conversionis.

Orig.-perg. in K., fleckig. Siegel abgefallen.

1) orig. ‚hehalden‘.

510. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen veräussert dem bürger Wonnecke zu Cassel, dessen ehefrau Eyle und ihrem sohne Johann auf deren lebenszeit 5 malter frucht jährlicher gülte aus des stiftes gütern und zehnten zu Wolfsanger, sowie einige gefälle zu Kaufungen auf wiederkauf.*

1471 april 21.

1471 apr. 21.

Wir Elizabeth von Waltegken von Godes gnaden eptisse zu Couffungen bekennen vor uns und unser nachkomen uffuntlich in dussem briffe vor allen luden, dy en anese[hen] [1]), horen ader lesen, daz wir mit gudem und wol bedachtem mude dorch unser kirchin zu Couffungen, neymlichin unses münsteres, redelichen und uffenberliche notdorfft und nutzes willen und mit willen und mit rade unses conventes jungfrawen, dye izunt syn und hernach komen mochten, und mit rade, wiczin und follebort unsers stiffes herren, nemelich mester Conrat Hensel lerer der heilligen schrifft und regerer des heilligen cruces altars unsers genanten stifftes, hern Diderichis Sonnebachs pastors, hern Conrad Wackers, hern Johann Walters und hern Johan Gathen, mitsampt wissenschafft unses amptmans und liben getruwen Wigandes von Wittershusen eynnes steden, festen vorkouffes rechtlichen und redelichen vorkoufft haben und vorkouffen genwirtlichin und widderrouffes kouffes in und mit crafft dusses briffes den bescheiden luden Johanse Wonnecken borger zu Cassel, Eylen syner elichen husfrawen und Johanse yrem son czu erer aller dryer libes lebetagen, dywil sy alle drye er eyn nach dem andern leibet, funff malder guder, reyner, harter frucht, halp korn halp habern, Casselsches masses jerlicher gulde alle jar gutlich gebin, weren und beczalen an allen synen schaden, koste, vorloste und ebenturen, von erem eynnen uff den andern zu fallen und zu sterben, vor ful alle jar gutlichen zu geben und vorczoglich an alle virbod, komer, hagel, missewaß addir uffhalt, geystlich adder wertlich gerichtes addir vorbydunge, nach keynnerley gewalt, brant, schade, hemunge, gifft addir gnade von babesten, keysern, konninge addir andern herren, fryheyde, dy gegebin weren addir nach gegebin wirdin, welcherley dy weren addir wirden, nichtes ußgescheyden, nuwe funde, nach alleß, das unß genutzen und dem vorgenanten geschaden mochte, in keynerley wysse, zu becalende und zu werende zu Cassel in orer husunge und wonu[n]ge addir eyn mile weges von Cassel, wor sye daz henn hesschen, alle jar uff sante Michaels tach gutlich zu gebin uß

allen unsern stifftes vorgenanten gutern, nemelich und sunderlich uß unserme habe, czenden unde forwergk gelegen in dem dorffe und feltmarke zu Wolffesanger. Und auch zwa metcen slagezcuges[2]), eyn metcin mans, eyn metczem robesames, dy sollen den obgenanten couffern gefallen uß unser kirchin zu Coffungen mit der obgenanten gulde mit der vorgenanten czijt. Wer iß auch sache, daz den vorgenanten coffern gebroch worde an der vorgenanten golde, so sollen und wollen wir yn daz erfullen von unser kornloubin in dem hobe zu Coffungen adder uß allen unsern guttern, wor dy gelegen syn, dye wir iczunt haben addir nach habin wordin, vor hondert guder fulwichtiger Rinscher gulden, dye unß dye obgenanten couffer dawor gutlich geczalt und beczalt hat und wir sy hirinnen solicher summe hundert Rynser gullen gancz quit, ledigh und loß gesagijt habin. Wir habin auch dy worgenanten hundert Rynße golden in unseres stifftes egenant kuutliche und notdorfftge nucze gewant und davon nemelich beczalt ferczigh golden dem mester, der den chor unserß gemelten stifftes wolffeu[3]) sal, dezglichin dy fensterpasten[4]) hawen und seczhen und den altar bereiden, item ferczig gulden vor pherde, dy da zu dem buwe dynnen, und zwenczigh gulden zu londe den luden, dye da steyn brechen, kalk und andirer notdorfft zu dem buwe zu virandelagen und waz eyn solichin kostlichin buwe in durer czijt darzu notdorfft ist, dadorch daz gotshuse vorgenant in buwe bewart moge werden. Und darumb so seczin wir den obgenanten couffer in dye funff malder und czwa metczen slasalß[2]) vorgenant in eyn ruweliche und eyn uffhebinde were und besitczunge und unß und unser nachkomen daruß, sich der maller und zwiger meczin slasalß zu gebruchin, dyewil irer eyns na dem andern gelebin magh, nach allem yermen notcze und willen mit bewisunge dusßes breffes. Und wir obgenante Eliczabeth eptesse und unser nachkomen sollen und wollen auch dem egenanten couffern der[5]) vorgeschrebin funff malder und zwa metczen slasalß zu allen gezcijden recht unde folkomen werschafft thun und auch alle ansprache abethun, dy en darvon enstunde adder komen mochte, ane alle geferde. Ouch so bekenne wir obgenanten stifftes herren[6]) und gancze convente daselbis semptlich und besunder vir unß und unser nachkomen, daz solich obgenanter couff der funff malder und zwiger meczin slasalß, also virbegriffin yst, von worten, puncten und artikeln inheldit, mit willen und mit unserm rade, witzin und willen, folbort und vorhengnisse geschen ist und han

zugelassin ouch zu geynwertelichin in und mit crafft dusßes brieffes. Und wann auch dy egenanten coffer von todes wegin alle drye vergangen und virfallin weren, daz God nach synnem willen virhalde, so sollen soliche funff malder vorgenant und zwa meczin slasalß an uns eptissen und unsem nackomen stifftes vorgenant ledigh und loß gestorbin unde weder gefallen syn. Wert es auch sach, daz dy egenanten coffer dussen briff ymandes vorseczsten, virgebin adder vorkoufften, den adder deme wilten vir obgenanten vircoffer, dywil dy drye lebeten, soliche gulde vorgenant gutlich gebin und nit lenger damidde alsedanne behafftet syn mit solichen funff maldern vorgenant. Und wir obgenante eptisße reden vor unß und unser nachkomen alle puncte und artikele dusßes briefes stede und feste und unvirbrochlich zu halden nnd darweder nit zu thun adder ymand von unser wegen, geystlich adder wertlich, in keynnerley wisse, an alle geferde und argelist hirinnen gentzlich ußgescheyden. Dusßes zu orkunde und warer bekentnisse hon wir unser eptie ingesegil by unsers stifftes und capittels grosße ingesegil an dussen brieff festlichin thun hencken. Datum uff suntagh Quasimodogeniti, anno Domini m^{0}. cccc^{0}. septuagesimo primo.

Cop.-pap. des 15. jahrh. in M. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Abeschriffte obir vorsatzte fruchte' und anschliessend von hand 16. jahrh.: ‚außin zehenden und gutern zue Wolffsanger', sowie an anderer stelle von ersterer hand: ‚Wynneck'.

1) durch loch zerstört. 2) ‚schlagzeug', auch ‚schlagsal' = samen von oelpflanzen (Vilmar Idiotikon). 3) wölben. 4) wohl = pfosten. 5) hier folgt wieder gestrichenes ‚vor der'. 6) vorl. ‚herrem'.

511. *Kraft von Felsberg verzichtet auf seine güter Kaufunger lehens zu Hambach, Rommerode, Rechfeld und Walburg im gerichte Reichenbach zu gunsten der söhne seiner schwester, Georg, Stephan und Eberhard von Bischofferode.*

1471 mai 18.

Ich Crafft Velsbergk bekenne an disßme uffi[n brive vo]r mich unde alle myne erbin unde thu forder kunt allermeniche, *1471 mai 18.* al sulliche [guder, die zu]v[or] alzo myne elderin unde ich bizher hain gehait zu rechtin, waren[1]) lehin von [deme] heiligin crucze unde von der[2]) erwerdigen unser gnedigen frauwe Elisabeth von Waldegke ebtischin des heiligin cruczes unde stifftes zu Kauffungen unde irn vorfarn, myt namen daiz gud myt syner zuge-

horunge Haymbach, Rademerade, Richfelde myt deme lande genant an deme kaildin Heisterin unde in deme dorffe unde felmargk [!] [3]) zu Walbergk mid eyner fry[he]n schoifftrifft darselbist, gelegen in deme gerichte zu Richinbach, unde waiz ich [m]er guder het gehat zu lehinde, unde daiz selbe gut itzunt innehait der veste Go[rge von B]ischofferade, Steffan, Ebirhard syne bruder unde enphangin hain von eyn[er ebtischin un]de von deme stiffte zu Kauffungen die vorgeschribin guder mid alle erin zuge[horunge], ... [4]) [g]uden willin deme heiligin crucze unde der werdigen frauwe[n frauwen Elisabethin e]btische zu Kauffungen vorgeschrebin unde alle erin nakommende . . . . [5]) [erwer]dige frauwe hait die lehende unde guder uffgenomen . . . . [unde] enwil adir ensail ich adir nymant von mi[netwegen] . . . . habin adir ansproche in keynerley [wyse] . . . . dy vorgenanten myner swester sone unde Be . . . . mime swester sone Gorgen von Bischoffer[ade] . . . . [m]id sullichem . . . . [6]) gude belehin wulle . . . . [nach uswisunge dez bri]ves, der daruwir gegebin ist von d[er] . . . . [7]) ich Crafft Velsbergk myn ingesigil unden uff [spacium dysß brives han lass]in dr[uck]en, der gegebin ist in deme jare unsers Hern t[usint vierhundirt,] in deme eyn unde suwinczigestin jare, des sonnabindes vor de[me sundage, der zu] latyne ist genant Vocem jocunditatis.

Orig.-pap. in K.; zwei durch mäusefrass entstandene löcher, ein kleineres, das durch die ersten 3 zeilen und ein grosses, das durch die unteren 15 zeilen geht, haben einen grossen theil des textes zerstört. Das unter dem texte der urk. aufgedrückte, runde, 24 mm grosse, braune siegel zeigt im siegelfelde einen dreieckigen schild mit 3 horizontalen und einem rechtsschrägbalken darüber, von der umschrift nur noch lesbar [S.] KRAF . . . . SPERG. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Littera reversionis Crafftes de Velsbergk super bona in Haymbach, Walbergk, Rademerade, Richfelde und dem lande an deme kailden [Hei]stern genant'.

1) ‚waren' stark verwischt. 2) ‚der' übergeschrieben. 3) hier folgt anscheinend wieder gestrichenes n. 4) die anzahl der punkte entspricht überall etwa der hälfte der anzahl der fehlenden buchstaben. Hier dürfte vielleicht zu ergänzen sein: ‚hain ich mit myme'. 5) etwa zu ergänzen: ‚vorzien unde vorzie. Unde dy vorgeschrebin'. 6) hier folgt gänzlich ausgelöschtes wort von etwa 4 buchstaben, vielleicht ‚vorgenant' in abkürzung oder ‚myme'. 7) etwa zu ergänzen: erwerdigen unser frauwen egenant. Unde zu merer sicherheit dan'.

512. *Genannte cardinäle verwilligen allen gläubigen, welche die stiftskirche zu Kaufungen an gewissen festen besuchen und ein almosen für deren bedürfnisse geben, unter den gewöhnlichen bedingungen einen ablass von 100 tagen.*

Rom 1473 februar 10.

1473 febr. 10.

Guillermus Ostiensis, Alanus Penestrinensis[1]), Philippus Portuensis episcopi, Angelus tituli sancte crucis in Jherusalem, Oliverius tituli sancti Eusebii presbiteri, Johannes sancte Lucie in Septasolis[2]) diaconus miseratione divina sacrosancte Romane ecclesie cardinales universis et singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, visuris pariter et audituris salutem in Domino sempiternam. Gloriosus et excelsus Dominus, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, commonet et excitat cunctos Christi fideles ad benefaciendum, ut per opera sua bona, que in terris gesserint, eterne beatitudinis retributionis premia et munera valeant reportare in celis. Cupientes igitur, ut ecclesia sancte crucis in Coffunghen Maguntine diocesis congruis frequentetur honoribns et a Christi fidelibus in debita veneratione habeatur ac luminaribus, libris, calicibus et aliis ecclesiasticis ornamentis congrue fulciatur, necnon in suis structuris et edificiis conservetur et manuteneatur fidelesque ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad eandem ac ad fulcimentum, conservationem et manutentionem hujusmodi manus promptins porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos. Supplicationibus vero dilecti nobis in Christo venerabilis viri Conradi Hensel sacre theologie doctoris et canonici dicte ecclesie super hoc inclinati de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in[3]) sancti[4]) Henrici imperatoris, sancte Con*ni*gundis et Inventionis sancte crucis ac Exaltationis ejusdem, necnon dicte ecclesie Dedicationis festivitatibus a primis vesperis usque ad secundas vesperas inclusive devote visitaverint annuatim ac ad fulcimentum, conservationem et manutentionem hujusmodi manus promptius porrexerint adjutrices, ut prefertur, nos cardinales prefati et quilibet nostrum in singulis diebus et festivitatibus predictis, quibus id fecerint, centum dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus et quilibet nostrum relaxat presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premis-

sorum presentes litteras fieri nostrorumque cardinalatuum sigillorum jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Rome in domibus nostrarum solitarum residentiarum anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tertio, indictione sexta, die vero decima februarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti divina providentia pape quarti anno secundo.

Orig.-perg. in K. Von den 6 an rothem bindfaden hängenden siegeln ist 1) abgefallen, die anderen 5 sind in kapseln von eisenblech eingeschlossen, spitzoval und von rothem wachse; von 3) ist nur $^1/_4$ erhalten.

1) orig. ‚Penestinensis‘. Penestrinensis = Prenestinensis, d. h. von Praeneste, jetzt Palestrina. 2) Eubel 48: ‚S. Lucia in Septisolio‘. Dieser titel wurde 1587 von papst Sixtus V. aufgehoben (ebenda). 3) auf rasur. 4) s desgl.

513. *Die cardinäle Baptista und Johannes verwilligen allen gläubigen, welche an gewissen festen die kirche des heil. Georg zu Kaufungen besuchen und ein almosen für deren bedürfnisse geben, unter den gewöhnlichen bedingungen einen ablass von 100 tagen. Rom 1473 februar 12.*

1473 febr. 12. Baptista sancte Marie in Porticu et Johannes sancte Lucie diaconi sancte Romane ecclesie cardinales universis et singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, visuris, lecturis pariter et audituris salutem in Domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima majestate sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adjuvatur. Cupientes igitur, ut ecclesia sancti Georgii in Coffungen Maguntine diocesis, ad quam dilectus nobis in Christo honorabilis vir dominus Conradus Hensel presbiter, sacre theologie professor, specialem gerit devotionem, congruis frequentetur honoribus Christique fideles ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad illam, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius se noverint fore refectos. De omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in diei Cene Domini nostri Jesu Christi, Ascensionis ejusdem Domini, sancte Anne matris beate Marie virginis, sancti Georgii militis et martiris et ipsius ecclesie Dedicationis festivitatibus et

celebritatibus hujusmodi ecclesiam ipsam devote visitaverint annuatim et ad reparationem conservationemque edificiorum, calicum, librorum, luminarium aliorumque ornamentorum inibi pro divino cultu necessariorum manus porrexerint adjutrices, nos cardinales prefati et quilibet nostrum pro qualibet die dictarum festivitatum centum dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus et quilibet nostrum relaxat presentibus vero perpetuis futuris temporibus in suo robore duraturis. In quorum fidem et testimonium presentes nostras litteras fieri nostrorumque sigillorum cardinalatuum jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Rome in domibus nostris anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, die duodecima mensis februarii, pontificatus domini Sixti pape iiii. anno secundo. *[Auf dem umgelegten unteren rande:]* Duo.

Orig.-perg. in K., stockfleckig. Zwei an bindfaden hängende, in eisenblechkapseln eingeschlossene spitzovale, rothe siegel der cardinaldiaconen 1) Baptista (beschädigt) und 2) Johannes.

514. *Cardinal Baptista verwilligt allen gläubigen, welche die pfarrkirche des heil. Benedict zu Kaufungen an gewissen festen besuchen und ein almosen für deren bedürfnisse geben, unter den gewöhnlichen bedingungen einen ablass von 100 tagen.*

Rom 1473 februar 13. a.

Baptista sancte Marie in Porticu diaconus miseratione divina sacrosancte Romane ecclesie cardinalis universis et singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, visuris, lecturis pariter et audituris salutem in Domino sempiternam. Gloriosus et excelsus superne glorie Dominus, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima majestate sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adjuvatur. Cupientes igitur, ut parrochialis ecclesia sancti Benedicti[1]) in Coffungen Maguntine diocesis, ad quam dilectus nobis in Christo honorabilis vir dominus Conradus Hensel presbiter, sacre theologie[2]) professor, specialem gerit devotionem, congruis frequentetur honoribus Christique fideles ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad illam, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius se noverint fore refectos. De omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in Nativitatis, An-

1473 febr. 13. a.

nunciationis, Conceptionis et Assumptionis beate Marie virginis et ipsius ecclesie Dedicationis, que fit in die sancti Benedicti abbatis, festivitatibus et celebritatibus hujusmodi ecclesiam ipsam devote visitaverint annuatim et ad reparationem conservationemque edificiorum, calicum, librorum, luminarium aliorumque ornamentorum inibi pro divino cultu necessariorum manus porrexerint adjutrices, nos cardinalis prefatus pro qualibet die dictarum festivitatum centum dies indulgentiarum de injunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus presentibus vero perpetuis futuris temporibus in suo robore duraturis. In quorum fidem et testimonium presentes nostras litteras fieri nostrique sigilli cardinalatus jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Rome in domibus nostris anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, die tercia decima mensis februarii, pontificatus domini Sixti pape iiii. anno secundo.

[Auf dem umgelegten unteren rande steht:] Unum.

Orig.-perg. in K. In einer kapsel von eisenblech eingeschlossenes, an bindfaden hängendes spitzovales, rothes siegel des cardinaldiacons Baptista. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: Pro eeclesia sancti Benedicti abbatis in Coffengen in festo Nativitatis, Concepcionis, Annunciacionis, Assumpcionis et Dedi*cacionis*'.

1) die klosterkapelle sancti Benedicti wird hier ,parrochialis ecclesia' genannt, weil ihr rector die parrochialrechte über die kloster- oder stiftsangehörigen geistlichen und weltlichen standes ausübte. 2) orig. ,thelogie'.

515. *Cardinal Baptista verwilligt allen gläubigen, welche die capelle des heil. Nicolaus zu Kaufungen an gewissen festen besuchen und ein almosen für deren bedürfnisse geben, unter den gewöhnlichen bedingungen einen ablass von 100 tagen.*
Rom 1473 februar 13. b.

1473 febr. 13. b. Baptista sancte Marie in Porticu miseratione divina sacrosancte Romane ecclesie diaconus cardinalis universis et singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, visuris, lecturis pariter et audituris salutem in Domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima majestate sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adjuvatur. Cupientes igitur, ut capella sancti Nicolai in Coffungen Maguntine diocesis, ad quam dilectus nobis in Christo honorabilis vir dominus Conradus Hensel presbiter, sacre theologie professor, specialem gerit devo-

tionem, congruis frequentetur honoribus Christique fideles ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad illam, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius se noverint fore refectos. De omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui dictam capellam in Nativitatis Domini nostri Jesu Christi, Penthecostes, sancti Antonii abbatis, sancti Sebastiani martiris et ipsius capelle Dedicationis, que fit in die sancti Nicolai episcopi, festivitatibus et celebritatibus hujusmodi capellam ipsam devote visitaverint annuatim et ad reparationem conservationemque edificiorum, calicum, librorum, luminarium aliorumque ornamentorum inibi pro divino cultu necessariorum manus porrexerint adjutrices, nos cardinalis prefatus pro qualibet die dictarum festivitatum centum dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus presentibus vero perpetuis futuris temporibus in suo robore duraturis. In quorum fidem et testimonium presentes nostras litteras fieri nostrique sigilli cardinalatus jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Rome in domibus nostris anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, die tercia decima mensis februarii, pontificatus domini Sixti pape iiii. anno secundo.

[Auf dem umgelegten unteren rande steht:] Unum.

Orig.-perg. in K. Siegel wie in urk. nr. 514. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Pro capella sancti Nicolai episcopi etc. in Coffungen in festo Nativitatis Domini, Penthecostes, sancti Anthoni, sancti Sebastiani, sancti Nicolai'.

516. *Canonicus Konrad Wise, vicar Konrad Sellichen und schreiber Johannes Mulenbach zu Fritzlar quittiren der äbtissin Elisabeth von Waldeck und dem stifte zu Kaufungen den empfang der ihnen auf ihre lehengüter zu Wolfhagen schuldig gewesenen 100 gulden nebst zinsen.*

1473 märz 8.

Wir hernach geschreben, nemlich Conrad Wise canonicus *1473* zcu Friczlar, Conrad Sellichen vicarius daselbis und Johannes *märz 8.* Mulenbach schriber etc., bekennen uffintlich mit diesem brife vor uns und unser nachkomen: Als die edel und wirdige frauwe Elysabeth abatissen zcu Coufungen vor sich, ire nachkomen und stifft hundert gulden houbtgeldes uf seß gulden jerliches czinses (gehoren uns und [1]) unsern drehin lehin zcu dem Wulffhagen, die meister Rodiger Balhorn seliger zcu droeste siner sele gemacht

und gestifftit und von unsern gnedigen herren von Hessen zcu lehin ruren) bie sich gehabt haidt, das nu die selbe egenante unser gnedige frauwe von Couffungen vor sich und iren stifft und nachkomen soliche hundert gulden houbtgeldis mit versesßen czinsen uns gutlichen gegeben uud wol zcu dancke beczalt haid. Und darumb so sagen wir vor uns und unser nachkomen die egenante unsir gnedigen frauwen, ire nachkomen und stifft zcu Couffungen solicher hundert gulden houbtgeldis und virsessen czinsses qwid, ledig und lois, geverde und argelist hirinn*en* genczlich ußgescheiden. Und des zcu orkunde han wir egenant Conrad Sellichen und Mulenbach unser inges. vor uns und hern Conrad Wisen egenant herane thuu drugken und zcu fortmer orkunde gebeten den erbarn hern Conrad Volgharde dechand etc., das der sin inges. heruff auch hait thuu drugken, das ich Conrad Volghardo dechand etc.[2]) umb der genanten czweier bete willen also, doch mir unschedelich, gethan han. Geschenn uff montag nach Invocavit, anno etc. lxx. tercio.

Orig.-pap. in K. Die 3 auf der rückseite aufgedrückten runden, grünen siegel sind stark beschädigt, 1) 22 mm, wappenschild, darin brustbild eines mannes mit hut, von der umschrift nur wenige unklare buchstaben erhalten; 2) 28 mm, heil. jungfrau Maria sitzend mit dem kinde, umschrift wie bei 1); 3) 25 mm, ganz defect und unkenntlich. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Couffungen qwitant*ia*'.

1) ‚und' wiederholt, das zweite durchstrichen. 2) hier folgt im orig. nochmals ‚das der sin inges. heruff auch hait thun drugken, das ich Conrad egenant also'.

517. *Wilhelm von Elverfeldt übergiebt dem landescomthur und comthur zu Brakel, Adrian van Doert, den hörigen des hofes Herbede und des heil. kreuzes (zu Kaufungen), Gert Messink, für die kirche zu Brakel und erhält für denselben die hörige Kunne, der Kolthaveschen tochter.*

1475 januar 25.

1475 jan. 25. Wy Willem van Elvervelde bekenne und buthuge in dessem breve vor my und vor myne rechten erven van wegen dess haves van Herborde unde dess hilligen cruces, so dat ene wessellinge ghescheen is tusschen heren Adryaen van Doert lantcumpthur[1]) unde cumptur to Brakell in der tiit unde vor my Wilhem vorscreven, also dat ick hebbe avergegeven unde gheve aver Gert Messinck, de horich wass in den hoff van Herberde unde dem hilligen cruce, unde sall nu voert mer na giffte dess breves be-

horich ziin dem gadesshuess to Brakell, dat den Duytschen heren tohoort. Und ick Willem vorscreven schelde den vorscrevenen Gert Messynck quyt, ledich unde loess van allen ghehoer, dat de vorscreven hoff van Herberde unde dat hillige cruce to em hefft, unde myne erffgenamen unde ick dar nummer ansprake an hebben enwill, also dat Gert Messinck vorscreven horich sall bliven an dem gadesshus to Brakell vorscreven. Unde ick Willem vorscreven bekenne, dat ick ene genoechlike wederwessell darvor hebbe, als myt namen Kunnen der Kolthavesschen dochther, doch behalven een dochter, de de vorscrevene Cûnne gehat hefft vor datum dess breffs. Unde ick Willem vorscreven hebbe desse wessellinge belevet. Daraver und an sin ghewest dedingeslude, myt namen her Anthonius schoellmester unde zeven havessgesworen, als myt namen Dyderick vrone [2]), Dyderick Merich, Telliken Elichman, Hinrich Messich, Hinrich Mersman, Arnt van Kleynerbede, Hannes Bungener unde Hannes Koster to Ymmynck unde mer ghuder lude genoech. To mere tuge der waerheit heb ick Willem vorscreven myn segell vor my und vor myne erven under an dessen breff gehangen. Gegeven in de jaer unses Heren m⁰. cccc⁰. lxxv⁰., up sunte Pauwels dach Conversionis.

Orig.-perg. in Münster. Braunes siegel, elfmal getheilter schild, umschrift: WILLEM VAN ELVERFELDE SEN. Gedr. Aander-Heyden 1, nr. 624.

1) als solcher Westfalens aufgeführt bei Voigt 1, 674. 2) der hofesfrone (gerichtsdiener) ist in der siebenzahl nicht einbegriffen.

518. *Decan Konrad Volghard sendet dem landgrafen Heinrich III. zu Hessen-Marburg durch Heinrich von Immenhausen das zu Kaufungen aufbewahrte kreuz kaiser Heinrichs II. zur mitnahme in's feld. 1475 april 19.*

Hochgeborner fürste und here. Myne gebete und schul- *1475*
digen, willigen diensten ewir fürstlichen gnaden allezyt bevor. *apr. 19.*
Gnediger fürste und libir here. Uwer gnaden schigken ich bie dießem geinwortigen hern Heinriche von Imenhusen daz lobeliche, werde, heilge crutze keyser Heinrich [1]), inmaeßen uwer gnade von mir begerid haid. Abir daz banir saunt Mauricii kan ich uwere gnaden zu dießir zyt nicht geschicken, so ich gerne thede, dan mich myn frauwe von Couffungen hoech berichted haid, es sy besloßen uff dem thorne und habe Henne von Biedenfeld die slüßil bie sich, und hette sie daz konnen krygeu, sie wulde es uwern gnaden williglich und gerne gesand han. Und haid

mir daby warlich gesaget, sie wiße, daz uwer gnade deßelben banirs eyn stügke gereide habe. Sonderlich haid myn frauwe mich bilerd und geheißen, uwer gnaden dieß zu bitten, solich heilige, werde † [2]) lobelich, ehirlich und wirdiglich zu halten und zu virwaren und y bie uch, abe es, da God vor sy, zu stryde und zu groeßem wergke qweme, daz dan uwer gnade daz y bie uch habe, dan keyser Heinrich damitde groeße wunderwergke durch die gnade des almechtigen und sines heilgen † in fünff houbtstryden getryben und die undir demselben † hoechlich und mochtlich erwonnen haid. So haid s. Mauricius auch dry houbtstryde undir synen banire gewonnen, darumb uwer gnade solich † und banir gerne bie sich haben mag uff dem houbte uwers helmes adir ysenhudis, so es zu solichir beswerunge des kryges kommen worde. Gnediger, liebir here. Da ist auch eyn besondir stügke bie dem †, daz keyser Heinrich in sinen stryden in synen barte adir busen gefürd haid, daz wulle uwer gnade auch eren und bie uch in uwerm busem und wammese haben. Dieselbe myn frauwe von Couffungen haid mir befolen zu schriben, daz uwer gnaden bruder, selger l[andgraf] Ludewig, hette eyne frauwe gein Rome geschickt, die dan mit dem teuffel beseßen were, dieselbe frauwe hette man hier und auch den beseßen dueffil gebanned zu offinbaren, abe unser here mit der Paderbornschen fehde gewynnen adir verliesen sulte, hette die frauwe und der dueffil gesagit, er müste virliesen, abir wulte sine gnade sie ungebanned und unbeswerit laessen, sie wulten sinen gnaden sagen, daz er nicht verliesen sulte. Daruff hette sine gnade ya gesagit, du were sinen gnaden zu antworte worden, zu Kouffen [3]) were keyser Heinrichs †. Wann er daz bie sich hette, so sulte er alle sine fyhende obirwynnen. Und daz habe myn here seliger iren gnaden selbirs in geinwortikeid zweyer frommen auch gesagit und daruff daz † auch bie sich genommen und nicht verloren. Gnedige, liebir here. Dwiel nu uwer gnade geschriben haid, daz † zu schigken, so hette ich daz uwir gnaden gerne selbirs bracht und darinn bescheid gethan. Abir nach solichen schrifften und begerungen han ich mich, als billich ist, gerichtid. Und womitde uwern gnaden ich mit lybe und gute zu willen und dienste gesin konde, thede ich von grunde mynes hertzen gerne. Geschrieben uff mittwochin nach Jubilate, anno etc. lxx. quinto.

Uwer gnaden gantz williger diener
Conradus Volghard dechand etc.

[Adresse:] Dem hoichgebornen fürsten und herren herren

Heinrichen lantgraffen zu Heßen, graffen zu Cziegenhain und zcu Nidde etc., mynen gnedigen, lieben herren zu siner gnade hande selbirs.

Nach einer abschrift des 18. jahrh. der ständ. landesbibliothek zu Cassel (Ms. Hass. fol. 109, bd. 9, bl. 215 f.). Zwar ist die vorl. mit: ‚Ex orig. arch. aulae Cassel' bezeichnet, doch befindet sich das orig. nicht mehr im königl. staatsarchive zu Marburg. Erwähnt: Rommel 3, 54 und anmerk. p. 30.

1) vielleicht war in dieses ein stück der grossen kreuzpartikel eingelassen, die kaiserin Kunigunde bei ihrem eintritt in's kloster Kaufungen der kirche schenkte. 2) so überall in der vorl. für ‚kreuz' 3) Kaufungen.

519. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen bestätigt den seitens der gebrüder Werner, Thilo und Heimbrod von Elben an den dechanten der sanct Martinskirche zu Cassel auf wiederkauf bewirkten verkauf ihres antheils am zehnten zu Bettenhausen.*

1477 november 25.

Wir Elisabeth von Waldecken von Gotis gnaden abbatissa des fryen keyserlichen stifftis des heilgen cruczes zcu Cauffungen bekennen vor uns und unser nachkummen und stifft uffentlich in diesem brieffe geyn allermenlich, die en ansehin ader horen lesen: Nachdem Wernher, Tiele und Heymbrait von Elbin gebrudere, unser und unsers stifftis liebin getruen, den wirdigen und erbaren dechand und capittel sant Mertins kirchen zcu Cassil iren teyl des czehinden zcu Bettinhusen mit sinen zubehorungen vor drye hundert und funff und vierczig gude Rinsche gulden uff eynen witderkauff virkoufft han nach innhalde und ußwisunge eyns virsiegeltin brieffis daruber gegebin und nachdem nu dasselbe egerurte teyl zcehinden von uns und unserme stiffte zcu lehine gehit und ruret, so han wir umb bethe willen der vorgenanten von Elbin solichen vorberurtin kauff den egenanten dechant und capittel und iren nachkumen uff eynen witderkouff nach inhalde irer virschribunge daruber gegebin vor uns und unser nachkumen und stifft gewilliget und zcugelassin, willigen und zculassen den auch also geinwurtiglich in und mit crafft dieß brieffis ane alle geverde. Und des zcu orkunde han wir unser epthie ingesigel an dissen brieff thun henghen, der gegebin ist uff sant Katherinen tag der heilgen jungfrauwen, anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo.

1477 nov. 25.

Orig.-perg. im freiherrlich von Buttlarschen archive zu Elberberg abth. II., VII. 3: ‚Acta, lehnsherrliche consense betr.' Siegel abgefallen. Auf der rückseite von hand 16. jahrh. (fast ganz unleserlich): ‚Verwilligung der abatissin zu

Kauffungen, der von Waldecken, vor der von Elbeu verkauff (?) am zehenden zu Bettenhausen'.

520. *Heinrich von Rusteberg beschuldigt die äbtissin zu Kaufungen, gewaltthätigkeiten gegen Henze Fleischhauer und Hans Fridel ausgeübt zu haben und droht ihr mit fehde.*
[zwischen 1466 und 1478?]

[zwischen 1466 und 1478?] Wysed, vrowe von Koffungen, daz ich Heinrich von Rusteberge unde myn helffer unde knechte wollen uns an gu vorwarred han wmme Henczen Fleischouwers unde wmme Hans Frydels wyllen, wmme des unreten unde gewalt wyllen, dy gy an sy geleget han. Unde ab wy ergen[ant] zu uwerm schaden quemen, wo dy schade werre eder sich machte, des schaden fuigente wolde wy sin unde woldes ich unde myn helffer unde knechte unsse ere an uch vorwarret han. Under mym ingesegel Heinriches von Rusteberge, des sich myn helffer unde knechte mede gebruchen.

Orig.-pap. in K. Das auf der rückseite aufgedrückt gewesene siegel ist abgefallen; nur reste der umschrift sind erhalten, von denen ein E deutlich. Die urkunde ist undatirt. Wenn keiner der bis zum jahre 1428 vorkommenden Heinriche aus der familie von Rusteberg gemeint sein würde, so könnte sehr wohl der Mainzische oberamtmann und provisor des Eichsfeldes, graf Heinrich von Schwarzburg, den brief geschrieben haben, der 1466 in diese stellung kam, 1478 aber abgesetzt wurde, weil er, wie Paul Jovins in seiner Schwarzburger chronik (Schöttgen und Kreyssig Diplomataria 558) ihn nenut, ein „unruhiger, streitiger kopf" war, der auch im jahre 1475 streitigkeiten mit dem landgrafen Heinrich zu Hessen und mehreren Hessischen rittern hatte. Die oberamtmänner des Eichsfeldes nannten sich nach dem aussterben der familie Rusteberg mehrfach nach ihrem amtssitze, der Mainzischen burg Rusteberg, wenn sie auch anderen familien angehörten. Anch die schreibweise (haken über dem u) dürfte meines erachtens eher auf die 2., als 1. hälfte des 15. jahrh. hinweisen. Ueber burg und geschlecht Rusteberg s. Duval 416 ff.

521. *Weisthum der rechte des hofes und der hofleute zu Herbede, aufgestellt von dem schultheissen [Wilhelm] von Elverfeldt.*
[1480 oder wenig später.]

[1480 oder wenig später.] Dyt nageschreben is dat recht des haves und haveslüden des haves te Herbede, so veel ich des yn den schedesbrieven fynde und van mynem vader seliger und den aelden haveslüden gehaert hebbe und myn aelderen byt an my togebracht und gehaelden is.

Tom ersten stervet en havesman up eynem havesgude, soe

nempt syn vrowe tovorn aff syn beste peert. Daerna nempt myn vrowe van Kouffungen und ich to gelicken deylle syn geherwede, alse syn kleder und hantgetowe, so hey syn vronden to leve unde lede geet und vaert. Deylt hey myt my alle veyrfossich vee, gereyde gelt unde allet, dat hey gewunnen hedde up fromden lande. Und hedde der man eyn kar ader wagenn, der daer huyr verdeynde up der straten, dey weer myner vrowen van Kouffungen unde des schultesen myt[1]), envorder[2]) gebart uns van dem manne, (dey up)[3]) dem havesgude stervet, nycht. Alle hselde vate, gedorschen off ungedorschen korn, dat up der erfftall gewassen yss, versteet allet dey weer.

Item stervet oick eyn vrowe up eynen havessgude, iss daer eyn dochter off meer, dey [blivet][4]) unbestat desselven jehaers[5]), versteet det geraede. Storve sey bynnen jayrs, soe weert dem schulten verfallen. Wer daer geyn dochter, soe geboerdt myn vrowen unde dem schulten. Vorder en geboerdt dem schulten daer dan nycht.

Item eyn erffkynt mach syn hant entfangen umb den groetsten, also to vers[taen] umb den derden pennynck, dat guydt myner vrowen des jayrs to pacht gyfft . . ., der moydt dat erffkynt gesynnen, eer dat guydt loss und to haeve sterve, anders [were dat] guydt verfallen, soe men den guyder in huldigen handen haelden moet.

Item wan sich dat erffkyndt verandersaetet toe der hilgen ee, dey upgehaelde hant mowten sey an dem schulten wynnen[6]) umb eynen pennynck, daer dat guydt unferderflick umb si, soe seven havesluyden mogelick dunckt. Dat punt al soe nae foert.

Item der schulte ensall gene hande an havesgude doen, daer en [by sin seven] geswaeren havessłude, und wan dey versteerff, als vorss., also v[ervelle], sall hey oick seven haeveslude senden, umb dat to deylen, dey erve . . . . . . und verdregen sich sunder beseyn. Unde wan dey menne sin[7]) uyt dem k[erspel], moet en dey schulte dey koesst doen, unde bynnen kerspels malck eyn . . . .

Item sterevet eyn havesman, dey up geynen havesgude ensittet, daer geet to geherwede syn boempeert. Dat spent men in den wagen und tuyt den nagell uyt der lanckwart. Wat dan umer dem wagen volget, dat geet int geherwede, und vaert boert men daer eyn vul geherwede, also sich dat van rechte gebort. Daertegen wysst men der vrowen dat gerade und dan vort dem schultese allet, daer vorder yss, halff, kaern in dem velde, ge-

dorsschen off ungedorsschen, wess daer yss, gereyde off ungereyde, kleyn off groet, nycht uytgescheden.

Item stervet oick eyn vrowe, dey up genen havesgude enwont, syt daer geen dochter, so gebort dat gerade myner vrowen unde dem schulten. Syt daer dochter, dey verstaet dat inmaten vorss., daertegen wysst men dem manne dat geherwede. Wess daer dan vorder blyfft, sall dey man myt dem schulten deylen, inmaten alse vorss. steet, wan dey man gestorven yss.

Item stervet en havesman, dey up eynen kaeten sittet, dey in eyn havesguydt haert, den mach dey havesman erfdeylen[8], dey up dem gude sittet, daer in dey kaeten haert.

Item storve oick eyn havesmaget off knecht, dey myt eren aelderen in unferdeylden gude sete unde geen verticht gedaen hedde, storven dey in dyssen lande off yn anderen lande, dit mogen dey aelderen nemen und nycht dey schulthuyss, dan weer sey verdeylt off hedden verticht gedaen, soe boerde dem schultsen er goedt mydteyn.

Item wan sich eyn havesman off vrowe up en havesguyde verandert to der hilgen ee, er ider eyn sal dem schultse geven eyn halve marck, unde der gude mach nymant besitten, sey en haeren in den haeff.

Item wolden sich suss twe gemeyne luyde bestaden, up havesguden nycht enseten und beyde in den haeff haerden, der ider eyn boerde dem schultse eyn halve marck off en maelder haveren.

Item wolden sich suss eyn knecht off maget, dey in den haeff harden, bestaeden to der hilgen ee, und nem eynen, dey yn den haeff nycht enharde, dey moeste umb den orloff dedyngen nar genaeden.

Item wellich havesman eyn soen offte dochter .... en man off vrowe, dey gern uyt dem have .... wesselen kont sey em soe gedoen voer en wederwess[el] .. .. man unde wan dey wessel also gescheet, daer solt .... unde der schulte en sal nymant verwesselen sunder wederwessel ...

Item alle geherwede unde geraede deylen en vrowe van Kouffungen [unde der schulte] gelick.

Item so tymert des haves lude dem schultsen eyn mole aen kamprat, aen stene, unde daeran nycht mer yserens dan 6 pfennige, dan den selven steen sall dey haelen up Ryns baerde, unde wyllich haevesman daerup nycht enmelt, verbreckt 4 pfennige unde dat multer iders maels.

Item wat ich van slachtholte behoeffe to der molen to mym slechten, moyten dey haveslude daerby stellen up er kost.

Item so tymeren my dey haveslude eyn bowhuyss van 6 balcken, nu dat bowhuyss halff und eyn schuyr van vyff balcken.

Item eff my myn lantforst verschreve to dienste und ich eyns herwagens behoeffte, soe moet eyn ider havesman to myme gesynnen syn beste pert yn myn haeff brengen und oick myt synem eede behaelden, dat et soe sy, und daeruyth mach ich assdan nemen und spannen an mynen herwagen dey selve perde. Wem dey so affgengen, moesten dey hele haveslude dey betalen off vernogen, off sey nicht weder qwemen.

Item by tyden myns vaders, do der goltgolden 10 sh. galt, plach myn vader voer eyn schultswyn to nemen vyff schellinge, daer em doch nae lude des schedesbrieves geborde en halff golden, soe dey schedesbrieff inhelt und vermach, dat en schultswyn weert sall syn twyer schillinge pennynge[9]) und 4 schillinge den. sult gelden eynen guden swaren goldgulden. Also gebort my voer en schultswyn en halven goldgulden, und dat yt verlepen was durch dat lichte gelt, soe myn vader vyff schillinge voer dat swyn to nemen plach, dae der goldgulden 10 sh. galt unde der goldgulden . . ech unde verleip to und . . . . to achteyn und twyntich schillingen . . . . . . haveslude woelden sey my . . vyff schillinge voer dat swyn geven, dat s. . . . . umb yn tyt des lichten geldes en hor . . . . rechte, inmaten vorss. en halff goldg[ulden] . . . . lude in dem aerde van dem garden an dem ende an der . . . . Bungeners haeff. . . . . ider havesman myt synen perden des jayrs en dach.

. . . . . voert ider havesman iders halven jayrs eyn voder brantholtz myt synen perden . . . . van geboer, dat sey schuldich syt gelyck er pacht.

Nach dem drucke in J. Grimms Weisthümer 3, 56 ff. „aus einem zerrissenen papiere des 15. jahrhunderts." Aus dem texte des weisthums, wie aus „Münzordnungh der goltgülden" (zeitschr. f. Westfäl. gesch. 21, 377 ff.) ergiebt sich, dass dasselbe frühestens 1480 und zwar von Wilhelm von Elverfeldt aufgestellt und mit dem eingangs erwähnten schiedsbriefe der von 1404 dec. 8 (urk. nr. 311) gemeint ist. Laut der ‚Münzordnung' galt nämlich der goldgulden im jahre 1404 4, 1430/31 10, 1477 18 und 1480 20 schillinge; 1430/31 lebte Konrad jun., der vater Wilhelms, der, schon 1404 erscheinend, directe kenntniss von dem genannten schiedsbrief gehabt haben musste, 1477 und 1480 aber Wilhelm, der, 1455 zuerst erwähnt, nicht aus eigener erfahrung, sondern nur durch andere von diesem briefe wissen konnte (s. Aander-Heyden 2, stammtafel IV, der freilich Wilhelm nur bis 1475 kennt). Da nun letzterer den preis des gold-

guldens in beziehung auf ein bereits abgemachtes geschäft zu 20 schillingen angiebt, so kann nach der ‚Münzordnung' das weisthum frühestens 1480 und demnach nur von Wilhelm aufgestellt sein. — Die meisten ergänzungen in [ ] verdanke ich der güte des kgl. staatsarchives Münster.

1) oder ‚nyt'? 2) hier folgt in der vorl. ‚eyn (l. en)'. 3) so in der vorl. 4) vorl. an stelle von ‚[blivet]': ‚a . . .'. 5) = jahres; vorl. ‚gehaers'. 6) vorl. ‚wyns'. 7) vorl. ‚so'. 8) vorl. ‚eff deylen'. 9) vgl. band 1, 317 z. 16/17.

522. *Notar, cleriker Michael Paffen bezeugt, dass äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen dem magister Hermann Weydeludt eine urkunde der weiland äbtissin Adelheid von Ziegenhain daselbst von 1378 aug. 9 (nr. 248) behufs verwerthung derselben in dem processe der klosterfrauen Anna von Hunolstein und Jacoba von Rettberg über die abtei zu Herford übergab.*

Kaufungen 1481 october 26.

Jesus.

1481 oct. 26. In nomine Domini, amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo octoagesimo primo, indictione quartadecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti divina providentia pape quarti anno undecimo, die vicesima sexta mensis octobris, hora tertiarum vel quasi, in curia sive aula abbatiali ecclesie regalis sancte crucis in Koiffungen Maguntine diocesis, in mei notarii publici et testium honorabilium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutus honorabilis vir dominus magister Hermannus Weydeludt presbiter Maguntine diocesis, tenens et in suis manibus habens certas apostolicas compulsoriales litteras sanas, integras, non viciatas, pendente sigillo ab intra rubei et ab extra albi coloris munitas, a reverendissimo in Christo patre et domino domino Anthonio de Crassis utriusque juris doctore, archipresbitero et canonico ecclesie Bononiensis, domini nostri pape et ipsius sacri pallacii apostolici [1]) causarum signanterque in causa seu causis inter venerabiles et generosas dominas Annam de Hunoldisteyn et Jacobam de Redberch dicte Paderbornensis diocesis de et super abbatia ecclesie sancte Pusinne Herfurdensis Paderbornensis diocesis *etc.,* prout in dictis apostolicis litteris plenius habetur et continetur, auditore a sanctissimo in Christo patre et domino nostro papa prefato deputato emissas ipseque magister Hermannus venerabilem et generosam dominam dominam Elisabeth comitissam de Waldecken et prefate regalis ecclesie sancte crucis abbatissam cum et mediantibus predictis apostolicis litteris compulso-

riailbus ad tradendum, exhibendum et presentandum sibi certos cirographos sive litteras sibi et parti sue utiles et in hujusmodi causa sive negotio necessarias deservientes sub pena excommunicacionis et censurarum in dictis literis apostolicis expressarum et contentarum primo, secundo et tertio instanter, omnibus melioribus [2]) modo, forma, via, jure et stilo, quibus potuit et debuit, requisivit et postulavit. Prelibata venerabilis domina abbatissa matura prehabita deliberacione respondens se mandatis apostolicis et requisicioni hujusmodi ut filia obediens et, quantum in ea esset, parituram, prout in licitis et honestis merito sit dicte sedi apostolice parendum et obediendum, unde metu excommunicacionis et censurarum certum cirographum in pergameno scriptum, duobus pendentibus sigillis, videlicet illustris domini principis domini Hermanni lantgravii Hassie generoseque et venerabilis domine Alheydis in Czygenhayn comitisse et abbatisse ac conventus sive capituli supradicte regalis ecclesie sancte crucis roboratum, que quidem sigilla per fide dignos fuerunt et sunt, ut in armis, signis et litteris circumscriptis apparuit, rite et legitime ut vera recognita illorum, quorum dicuntur suspicione semota, predicto magistro Hermanno Weydeludt requirenti et michi infrascripto notario ad manus ad exemplandum, auschultandum [!] et transumendum metu supra tacto compulsa tradidit, cujus tenor sequitur et est talis:

[Hier folgt wortlaut der urk. nr. 248 von 1378 aug. 9.]

Suprascripto et inserto czirographo sic, ut premittitur, extorso, exhibito et presentato memoratus magister Hermannus ipsum per me notarium publicum auscultari, exemplari et transsumi fideliter et diligenter sibique a me desuper unum aut plura transsnmptum sive transumpta in publica et meliori forma, ita quod ipsis in judicio et extra plenaria fides, ac si originalia producerentur et exhiberentur, valeat et possit adhiberi, instanter fieri petivit et requisivit. Ego vero notarius requisicioni ut filius obediens pariturum dixi et obedivi. Acta et facta sunt hec anno, indictione, pontificatu, die, mense et loco supra specificatis, presentibus ibidem honorabilibus domino Conrado Marsoppen plebano, Adam Loylebach scriptori et valido viro Borchardo de Hunoldishusen armigero, advocato in Koyffungen testibus Maguntine diocesis ad premissa vocatis pariterque rogatis.

(S. N.) Et ego Michael Paffhen de Byenheym clericus Maguntine diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia preinsertarum litterarum compulsorialium apostolicarum in-

sinuacioni et requisicioni, cirographi exhibicioni et tradicioni, venerabilis et generose domine abbatisse paricioni sigillorumque recognicioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, coram eadem venerabili domina per eamque et dominum Hermannum agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco hoc presens publicum instrumentum sive transsumptum in notam concepi manuque alterius me aliis pronunc prepedito [3]) negotiis fideliter scribi procuravi, manu tamen mea propria subscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus. Approboque rasuram dictionis in quarta linea a principio, videlicet Maguntine, non vicio sed errore commissam.

Orig.-perg. zu Münster, fürstabtei Herford, sub dato.

1) orig. ‚apostolice'. 2) orig. ‚meliorebus'. 3) orig. ‚prepeditum'.

523. *Notar, cleriker Michael Paffen bezeugt die aussage der äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen, dass äbtissin Anna von Hunolstein zu Herford nicht mehr zum stifte Kaufungen gehöre, da dieselbe längst auf die früher daselbst besessene pfründe verzichtet habe. Kaufungen 1481 october 28.*

1481 oct. 28. In nomine Domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo octuagesimo primo, indictione tercia decima, die vicesima octava mensis octobris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti divina providencia pape quarti anno undecimo, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus Hermannus Weydeludt ecclesie sancte Pusynne secularis, opidi Hervordensis, Pade[r]bornensis diocesis ebdom[a]darius in curia abbaciali sancte crucis Kauffungensis, habens et tenens in suis manibus quasdam litteras compulsoriales reverendi in Christo patris et domini Antonii de Grassis utriusque juris doctoris, archipresbiteri et canonici ecclesie Bononiensis, domini nostri pape capellani [1]) et ipsius [2]) sacri palacii [3]) apostolici causeque et causarum hujusmodi ac partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditoris [4]) specialiter deputati vigore et auctoritate dictarum litterarum compulsorialium nobilem et generosam dominam Elisabeth de Waldecken abbatissam secularis ecclesie in Kauffungen accessit ipsamque sub penis, mulctis et censuris in dictis litteris compulsorialibus con-

tentis requisivit, quatenus, si que jura, littere vel instrumenta apud eandem forent detenta sive deposita aut alie informaciones sive testimonia ad causam inter nobilem et generosam dominam Annam de Hundelnsteyn abbatissam ecclesie sancte Pusinne Hervordensis ex una et nobilem et generosam dominam Jacobam de Rethberch partibus ex altera de et super abbatissatu dicte ecclesie sancte[5]) Pusinne fidem et testimonium faciencia, ipsa seu ipsas invicem et testimonium ad faciend*am* fidem et plenariam informacionem juxta tenorem, vim et formam dictarum litterarum compulsorialium in medium produceret et exhiberet ad transcribendum sive transsumendum, quatenus in judicio et extra de tenoribus eorundem in judicio et extra integra et plena fides constare poterit et testimonium veritati reddere nequaquam subticeret. Quibus auditis et intellectis dicta nobilis et generosa domina bene deliberata respondit in hec verba vel similia, quantum valeo: Super quibus interrogata fuero, veritatem, quam scivero aut scire valeo, subticere minime volo, sed veritatem dicere et testificare semper cupio et litteris compulsorialibus in omnibus et per omnia obedire curabo. Extunc prefatus dominus Hermannus quesivit ab eadem, an prefatam dominam Annam olim ipsius ecclesie sancte crucis canonissam prebendatam hodie pro canonissa ibidem teneret et reputaret, quod desuper veritatem dicere et testificari dignaretur. Ipsa quoque respondit, quod nequaquam ipsam dominam Annam pro sua canonissa haberet, nominaret vel teneret, nam constaret sibi, quod ante tempora et olim ibidem canonissa prebendata fuisset, sed dudum canonissatum et prebendam resignasset et juri suo, quod[6]) ibidem habuisset, eidem renunciasset et ad manus suas dimisisset. Causam hujusmodi dicti sui sciencie reddens asseruit, quod dudum post resignacionem canonissatus et prebende factam per ipsam Annam lapso certo tempore et post ratificacionem, resignacionem[7]) et renunciacionem hujusmodi ipsa Anna coram se instetisset et petivisset, quatenus sibi dictas canonissatum et prebendam iterum conferre dignaretur, ut illas una cum prebenda Hervordensi possidere posset paratam se offerendo ad solvendum iterum statuta, cui peticioni tamquam minus licite et facte contra statuta ecclesie sue penitus dedisset repulsam neque decrevisset annuendam, cum non posset, eciam si vellet, facere contra statuta hactenus ad longiora tempora servata quitquam attemptare sive infringere, producens privilegium, ex cujus tenore constabat dilucide, quod canonissa ecclesie sancte crucis in alia ecclesia seculari c[ano]nissatum[8]) et prebendam habens

non posset neque deberet retinere et habere canonissatum ecclesie sancte crucis una cum canonissatu et prebenda in alia ecclesia et extra ipsam, unde cum canonissatum et prebendam in Hervordia assecuta fuisset, statim per illarum assecucionem vacasset prebenda in Kauffungen cum canonissatu. Quare dominus Hermannus procurator nobilis et generose domine abbatisse Anne de Hundelnsteyn credenciales litteras et testimoniales ab eadem domina Elisabeth abbatissa desuper peciit in forma auctentica indulgere et impertiri, super quibus omnibus et singulis prefatus dominus Hermannus Weydeludt peciit sibi a me notario publico, uti in mandato procuracionis apparuit, fieri instrumentum et instrumenta infrascripto. Acta sunt hec in curia abbatiali ecclesie sancte crucis Kauffungensis, die, mense, hora et loco quibus supra, presentibus ibidem honorabili et discreto viro domino Conrado Magersoppe in Kauffungen, Ade Ludelbach et Johanne Fabri clericis Maguntine diocesis testibus ad premissa vocatis pariterque rogatis.

(S. N.) Et ego Michael Paffhen de Byenheym clericus Maguntine diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic omnia et singula fieri vidi et audivi, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu alterius fideliter scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum. Protestor de omissis per errorem dictionibus in fine positis, scilicet palacii et resignacionem, et non dolose factis.

Orig.-perg. zu Münster, fürstabtei Herford, sub dato b.

1) orig. ‚capellanus‘. 2) orig. ‚ipse‘. 3) ‚palacii‘ unter dem texte mit einfügungszeichen zu dieser stelle. 4) orig. ‚auditore‘. 5) ‚sancte‘ übergeschrieben. 6) ‚quod‘ desgl. 7) ‚resignacionem‘ unter dem exte mit einfügungszeichen zu dieser stelle. 8) durch loch zerstörte stelle.

524. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck und pröpstin Agnes von Diepholz zu Kaufungen veräussern herrn Hermann Gisecke und Metze Eichenberg 10 malter früchte aus ihrem zehnten zu Witzenhausen auf beider lebenszeit.*

1482 april 14.

1482 april 14. Wir Elizabeth von Waldegke des keyßerlichen frien werntlichen stiffts des heyligen cruces zu Kauffungen eptischen, Agnes

von Diffolt probestin bekennen vor uns und unßer nochkummen und stifft, das wir umbe nucz und besserunge willen des obgenanten stiffts vorkaufft haben und in und mit crafft disses brieffes vorkauffen zchen malder fruchte Wiczenhuscher masßs, halb korn und halb habbern, jerlicher gulde alle jor gutlichen und unvorzoglichen zu gebende uff sancti Michaelis tagk des heyligen erczengels ane geverde dem erbarn und ersamen hern Herman Gysecken und Metzen Eychenberg*en* zu orer beyder liebe unnd lebetage adder dwil ǒr eyns bsundern am leben ist. Und wir und unßer nochkummen sullen und wullen in sulche fruchte zchen malder geben und vorandelogen laßen alle jar uß unßerm zchenden zu Wiczenhusen, wemme wir ader unßer nochkummen zur zcit den vormeygern ader vorkeuffen werden. Und vor sulche zchen malder haben uns die obgenanten semptlichen gegeben sesßzigk gulden und seeß gulden und zu gudem gedangk woil bezalt, die wir an unßes stiffts nůcz und frommen gewanth hain, und wir sagen sie sulcher seeß und sesßzcigk gulden in crafft disses brieffes vor uns und unßer nochkummen quid, ledigk und loiß ane geverde. Und wan disser keuffer eyner vorfallen und von todes wegen abgegangen were, das Got fristhe noch sienem gotlichen willen, ßo sullen die zchen malder fruchte dem andern genczlichen gevallen, diewil eß an dem leben ist. Auch wan die obgenanten her Hermann und Metze beyde von todes wegen vorfallen und abgegangen sint, ßo sullen sulche zchen malder fruchte auch todt und vorleddiget sin und widder an unßer stifft gefallen sunder alle hindernisße adder beschwerunge. Auch ßo haben wir der genanten Metzen zugesaget, wan sie von krangkheyt adder gebrechen ores liebes in unßerm huße zu Wiczenhusen nicht[1]) meher vorhegen magk, ßo wullen wir ǒr eyn kammern thun, darin sie ire wonunghe haben sal ire lebetage. Des zu orkunde und merher sicherheyt haben wir vorkeufferin unßer eptighe und capittels ingesigel an dissen brieff thun hengken, der gegeben ist dominica Quasimodogeniti, anno Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo.

Cop.-pap. des 16. jahrh. in K.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚mher‘.

525. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen giebt des stiftes freien hof zu Lay nebst weingärten auf 30 jahre an Kypishenne und seine ehefrau Grete in pacht.*
1482 october 5.

1482 oct. 5. Wyr Elyzabeth von Waldecken deß keyserlichen frihen wertlichen stiffs des heyligen cruczes zu Keuffungen eptischen bekennen vor uns, unsern nochkomen und stifft, daß wijr unsern frihen hoff, gelegen an der Mosellen in deme dorffe Leye, myt syner zubehorunge, der unser und unsers stiffts obgenant frihe eygen ist, und als wijr den bießher underhanden besesßen hain und besitzen, hain wijr den selben hoff gethain und thun inn Kypißhen nnd Gretheu syner elicher huißfrauwen unsern lieben getruwen und sullen daruff zehen und den myt renthe halten drißsich jair langk nesth noch eynander folgende nach dato dieß brieffs und seß wyngartenflecken, der eyner gelegen ist in der Wynniger marcken beneben frauwen Annen Syborgiß wyngarten, der ander flecke auch in der Wynniger marcke bij Hennen Gymp, der dritte in deme Flore, der vierde in deme Haßel, der funffte in deme Waßeme, der seßte in der Eiche uff der kirchen wijngarten, frihe, ledich und loß sich der zu gebruichen und alle ire [1]) besserunge die obgeschreben jair langk. Und die genanten Kypißhenne, syne huißfrauwe und ire erben sullen den egenanten unsern hoff in guthem, redelichen, vollenkomelichen und weselichen buwe und besserunge halden die zijtlaugk uß. Doch sullen wijr ytzund uff daß erste von unsers stiffts guden in deme genanten hoyffe eyne kuchen und stoben helffen buwen und, waß daß kosten wirt, von buwe die helffte betzalen, sundern die koste uber sulchem buwe sal der homan allein thun. Und dan vurther darnach sullen wijr uns von unsers ader nnsers stiffts wegen keyns buwes an und uff unserm hoiff die zijtlanck kroden ader thun. Es were dan sach, daß doch Godt verhuden wulle, daß der hoff von fremedes fures wegen abeginge. Wers auch sach, daß an der kelter etwaß broch und von nuwens buwen muste, daß sullen wijr und unser stifft verlonen und der hoiffeman und sin frauwe die koste thun. Auch sullen die ergenanten Kypischhenne und syne huißfrauwe und öre liebenserben [2]) uns ader unsern nachkomen von unsers stiffts wegen alle jair jerlichen eyn knecht adder zwene vou Keuffungen in redelicher koste unde myt getrencke halden und haben, unde darumb sullen wijr adder unßer nachkomen und stifft in alle jair geben zu

herbest eyne ame Frenßeß wyns und nicht me geben sullen. Wer eß auch, ab eß so komen wurde, daß wijr vur uns, vor unser nachkomen unde unsers gesindes waß in der jaren, williche zijt daß were, zu Leye qwemen, behalden wijr, daß wijr mogen in deme obgenanten unserm hoiffe bij Kypißhenne, syner huißfrauwen und eren erben halden und darinn syn und uns mit eme gebruichen noch aller noitdorfftickeit und willen. Auch wers sache, daß die genanten Kypißhenne, syne huißfrauwe und ere erben die punckte und artikel, so dießer breff inhelt, nicht hilden und sumich weirden, wellich zijt daß were, so sulten sie sich selber ensatzt hain an ire addir imandes von erentwegen insage adder hinderniße. Und wan die drißsich jair umb sin, dan sal der genante unser hoff und wyngartenflecken wedderumb ledigk und loß unde ane alle beswerunge[3]) an uns, unser nachkomen und stifft gefallen an Kypißhennen, syner huißfrauwen und iren erben insage an geverde. Und wijr Kypißhenne und Grethe elude vurg. bekennen vur uns und alle unse erben, gereden und geloben in guden festen truwen und eydestat, alsulche vurg. punckten und articulen feste und stede zu halden. Deß in getzuchniße der warheit, so hain wijr Kypißhenne und Grethe elude vurges. vur uns und alle unse erben gebeden die ersamen scheffen zu Leye dar gemeynlichen, daß sij ere gemeyne scheffeningesegel unden uff spacium dießs breffs willen drucken, uns aller vurges. sachen zu oberzugen, deß wyr die scheffen gemeynlichen zu Leye bekennen, das wijr das umb bede willen dießer vurges. elude gerne gethain hain in getzuchniße[4]) der warheit. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, sabbato post Remigii confessoris.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte aufgedrücktes rundes, 28 mm grosses, grünes siegel, linksgewendet stehender heiliger (sanct Martinus?), der mit einer sichel seinen mantel theilt, rechts stengel mit blatt und 2 lilien, umschrift: S. SCHABINORVM DE LEIHE. Auf der rückseite von hand des amtmanns Ruland zu Kaufungen (16. jahrh.): ‚Der hoff Leya uff 30 jar verlich*en*'.

1) zuerst war ‚ine' geschrieben, dann wurde der letzte n-strich durchstrichen, so dass nunmehr r zu lesen ist. 2) leibeserben. 3) orig. ‚beswerenge'. 4) orig. gertzuchniße'.

526. *Heinz Löber, landgräflicher schultheiss zu Lichtenau, setzt auf grund der aussagen der einwohner zu Walburg die zwischen dem stifte Kaufungen und der pfarrei zu Walburg streitigen grenzen des zehnten in der Walburger feldmark fest.*

1484 juli 20.

1484 juli 20. Eyn andere vertzeychung, den tzehenden in die pfar Walbergk gehörent belangende[1]).

Anno millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto, auff dinstagk vor Jacobi hat die hoichgeborne frawe Elisabeta ebtischin des freyenn stieffts des heylgenn creutzes tzu Kauffungenn geschickt ihrenn amptmann Burckhart vonn Hundelshausenn unnd ihrenn schryber durch etliche gebrechenn ihrer gnadenn tzehendenn unnd des pfarrers tzu Walbergk unnd dann angesprochenn hat Heyntzen Loeber unnd etliche aus dem rade der stat Liechtenaw durch ihre schriffte ihnen gethann. Unnd derselbige genant Heyntze Loeber schultheyß hat vortan vermant die gantze gemeyne vonn Walbergk bey eyden ihrenn rechtenn herrenn gethan, ihre wissenschafft umb solchenn tzehenden tzu gehen[2]), auf das der stifft tzu Kauffungenn bliebe bey dem ihren unnd die kirche tzu Walbergk auch deßelben. So ist da tzur tzeit gewesenn: alle die lenderige am Rechberge tzu dem Nhunnebaume zehendet gantz der kirchen tzu Walbergk unnd Roddemans lant tzehendet halb tzu Kauffungen unnd halb der kirchen tzu Walbergk unnd wendet ann Hey[n]tzen Vaupels lant. Was vortan ist noch dem Steynholtz unnd dem Ulnrade[3]), tzehendet alle der kirchenn tzu Walbergk, unnd gehet vortan uber die Weehre noch dem Hasengrundeberge[4]) noch den dreyen hagedornern, da tzehendet der Vollender[5]) lanth halb tzu Kauffungenn unnd halb der kirchenn tzu Walbergk, das kirchenlant unter dem Hasenberge[6]) halb tzu Kauffungen unnd der kirchen tzu Walberge halb. Vortan noch dem Eysenberge noch dem fußpfade, der tzu Cassell gehet, zehendet all der kirchen tzu Walbergk biß an das feltmarck tzu Rhommerade. Diß habenn die vonn Walbergk gesprochenn auf ihre eyde, wie vor, unnd das forter bekreftigt mit ihrenn eydenn, wie sie das durch recht gelernt wurden. Deß habe ich Heyntze Loeber meynes gnedigen herren schultheyß gebeten den pferner herrn Seyfert da tzur tzeit, das er diesse lantweysunge vortzeichen wolle in ihr meßbuch, auf das hiernoch aber keyn unwille entspriessen möge. Desselbigenngleychenn hat Borckhart von Hundelshausen von des

stiffts wegen von Kauffungenn als eynn volnmechtiger amptman von unser gnedigen frawenn desselbengleychen den pferner gebetenn, das also vertzeychenn tzu eynem ewigen gedechtnus.

Cop.-pap. von ende 16. jahrh. im pfarrarchive zu Walburg, mit urk. nr. 409 in ein heft zusammengeschrieben.

1) vgl. urk. nr. 409. 2) gehen = jehen, d. h. sagen, bekennen. 3) ,Ulnrade' in der vorlage unterstrichen. 4) soll jedenfalls ,Hasenberge' heissen (s. note 6). 5) s. urk. nr. 409 n. 1. 6) hier stand zuerst ,Hasengrundeberge'; ,grunde' ist aber ausgestrichen worden.

527. *Notar, cleriker Thilemann Fentenent ertheilt dem priester Johann Scherer (Rasor), rector der capelle des heil. Nicolaus zu Kaufungen, das appellationszeugniss in einer streitsache mit dem stifte daselbst über ein haus zu Ober-Kaufungen.*
Hofgeismar 1484 september 1.

1484 sept. 1.

In nomine [Domini][1]), amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto, indictione secunda, die vero prima mensis septembris, hora primarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Sixti divina providencia pape quarti anno ejus tercio decimo, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus honorabilis et discretus vir dominus Johannes Rasoris presbiter, rector cappelle sancti Nicolai situate in cimiterio ecclesie secularis sancte crucis in Kauffungen ac beneficiatus ibidem Maguntine diocesis habens et tenens in suis manibus appellacionis cedulam, quam animo et intencione appellandi, provocandi apostolosque petendi in medium produxit, exhibuit et legit protestatusve fuit ac alia appellanti incumbencia fecit, gessit et exercuit ac appellacionem ipsam interposuit, prout dilucide in prefata cedula lacius continetur, cujus quidem cedule tenor de verbo et ad verbum sequitur et est talis:

Coram te notario publico et testibus hic presentibus et astantibus animo et intencione provocandi, appellandi apostolosque petendi et recipiendi ego Johannes Rasoris presbiter, rector cappelle sancti Nicolai situate in cimiterio ecclesie secularis sancte crucis in Kauffungen et beneficiatus ibidem dico, protestor, propono et allego, quod, licet nuper coram venerabili viro domino Johanne Hund commissario et canonico Fritzlariensi fuissem per nobilem, venerabilem et generosam dominam Elisabeth abbatissam, Agnetem de Deffold prepositissam et Margaretam de Hon-

steyn thesaurariam, custodem sive custotricem prefate ecclesie sancte crucis tractus in causam de et super quadam domo situata prope cimiterium ibidem spectante et pertinente ad prefatam cappellam sancti Nycolai, prout in quodam instrumento testamenti quondam honorabilis viri domini Johannis Richenbaches plebani et canonici desuper confecto ac resignacionis et dotacionis manifeste, publice et legitime constat et apparet, cujus instrumenti tenorem presentibus volo habere pro inserto, et licet coram venerabili domino commissario ad certos actus judiciales lite non *con*testata et juramento de calumpnia vitanda non prestito fuisset hincinde a partibus processum, ne igitur processus hujusmodi ruinosus et ret*ro n*ullus redderetur et ne lite non contestata non procederetur ad testium recepcionem et diffinitivam sentenciam et aliorum probacionum ge*ne*rum[2]) productionem, in assignacionem dilacionum et terminorum assignacionem, fuit *ult*imo termino novissime servato litis contestacio f*act*a et juramentum de calumpnia vitanda prestitum per prefatas partes hincinde in finem et effectum, quod via regia procederetur et dilsc*iones* ad probandum assignarentur infra spacium unius mensis tunc proximum. Quo spacio transacto absque omni nlteriori processu, ordine juris omiss*o*. *non*dum dilacionibus ad probandum datis sive assignatis, omissis testium recepcionibus atque instrumentorum et probacionum productionibus, causa n*on* cognita dictus venerabilis dominus commissarius nimis precipitanter agens nondum in causa conclusione fact*a* nec aliquo ordine vel stilo servatis, ejus reverencia semper salva, me antedictum Johannem ad videndum et audiendum sentenciam diffinitivam ferri et promulgari citavit et evocavit. In quo cum conparuissem allegando quam plurimum, non fore nec esse causa non congnita, dilacionibus ad probandum non datis, excepcionibus competentibus et aliis juris defensionibus et remediis omissis absque conclusione legitime facta, in prejudicium juris mei non fore neque esse tam cito et precipitanter ad sentenciam fore procedendum, nichilominus tamen prefatus dominus commissarius hujusmodi allegacionibus meis, quo spiritu ductus nescitur, minime annuens, sed se suspectum reddens me renitente et contradicturo mox et incontinenti ad talem qualem pretensam sentenciam diffinitivam nulliter, perperam et de facto inique et injuste processit, pretensam sentenciam diffinitivam, nullam, iniquam et injustam pro dictis venerabilibus, nobilibus et ingenuis actricibus et contra me et jus meum michi conpetens ad dictam domum et cappelle mee pronunciavit, promulgavit et declaravit

in anime ipsius et dictarum venerabilium dominarum actricum animarum salutis dispendium meique et juris mei maximum prejudicium, dampnum, jacturam et gravamen, prout *ex* tenore processus hujusmodi et sentencie pretense dilucide apparet, quorum tenores pro *ipsius* mee appellacionis justificacione et non alias volo haberi [3]) pro insert*is*. Senciens igitur per premissa et in premissis me multipliciter fore gravatum et lesum, gravari et ledi, timens plus posse in futurum, idcirco a prefato venerabili domino Johanne commissario, ipsius injusta, iniqua sentencia pretensa diffinitiva processibusve universis exorbitantibus, eorum nullitatibus semper salvis, et contra venerabiles, nobiles et generosas dominas abbatissam ejusque litis consortes et omnes et singulos, quorum interest, intererit vel interesse poterit quomodolibet in futurum, omnibusque aliis et singulis gravaminibus, que ex premissis colligi possunt et oriri, tamquam injustis nulliter, inique, perperam et de facto presumptis et attemptatis, eorum nullitatibus semper salvis, ad sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Sixtum divina providencia papam quartum ejusque sanctam apostolicam sedem in hiis scriptis provoco et appello apostolosque peto primo, secundo, tercio instanter, instancius et instantissime vel saltem testimoniales a te notario publico, subiciens me et dictam cappellam sancti Nycolai cum rebus, bonis et juribus meis universis protectioni, tuicioni et defensioni dicti domini nostri pape et sancte sedis apostolice cum protestacione cons*ueta* de addendo, minuendo, corrigendo, insinuando et notificando [4]) illi et illis, cui vel quibus, de jure, tenore [5]), locis et temporibus oportunis. Et ut presens mea appellacio vim citacionis peremptorie habeat pro celeriore [6]) expedicione ad retractandum p*rete*nsam sentenciam, ut prefertur, nulliter et inique ac injuste taliter qualiter latam et promulgatam, que tendit manifeste in vicium spolii et alienacionem rerum ecclesiasticarum, statuo, pre*fi*go [7]) atque assingno prefatis venerabilibus, nobilibus et generosis dominabus abbatisse et litis consortibus quinquagesimam diem ab insinuacione presencium ipsis facienda conputandam, si juridica fuerit, alioquin proximam diem juridicam extunc inmediate sequentem, ad conparendum per se vel procuratores suos legitimos in Romana curia coram auditore et judice conpeten*te* desuper dando vel deputando, michi aut procuratori meo de et super premiss*is* responsur*is*, causamque appellacio*nis* hujusmodi una cum toto negocio inibi pertractando, conmitt*ere* faciend*o* et ibidem prosequend*o*, ad omnium et singulorum terminorum sub-

stancialium [assignacionem][8]) et usque ad diffinitivam sentenciam inclusive procedend*o* et proced*i* vidend*o* cum intimacione qnod, sive conparuerint sive non, nichilominus in causa et causis hujusmodi, prout jur*is* et mor*is* fuerit, procedetnr eorum *presencia* seu absencia in aliquo non obstan*te*.

Cui quidem domino Johanni prefato appellan*ti* et apostolos peten*ti* ego notarius infrascriptus apostolos testimoniales, quos de jnre dare potni, tradidi pariter et assingnavi. Super quibus omnibus et singulis prefatis dominus Johannes Rasoris appell*ans* a me notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri atque confici peciit instrumentum et instrumenta. Acta sunt hec in choro ecclesie beate Marie veteris opidi Geysmariensis anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem venerabilibus et honorabilibus viris dominis Johanne De*u*deken perpetuo vicario pretacte ecclesie, Conrado Steynkop presbitero et Conrado Vothauwer clerico testibus Maguntine diocesis ad premissa vocatis pariter et rogatis.

(S. N.) Et ego Tylemannus Fentenent clericus Maguntine diocesis, sacra imperiali auctoritate notarius publicus, quia predicte protestacioni, appellacioni, interposicioni, citacioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui *eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, ideoque hoc*[9]) presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque, nomine et cognomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et evidens testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus pariter et legitime requisitus.

Orig.-perg. in K., sehr kleinc, verblasste und stellenweise, besonders in den brüchen, mehr oder weniger stark verwischte schrift. Auf der rückseite von hand 15. jahrh. (undeutlich): ‚Appellacio domini Johanniß Scherrer'.

1) ‚Domini' fehlt im orig. 2) orig. ‚et aliarum probacionum genera'. 3) orig. ‚habere'. 4) orig. ‚noficando'. 5) orig. ‚teneore'. 6) orig. ‚cederiore'. 7) verständlicher würde ‚prefingo' = ‚prefinio' sein; jedoch ist auch in nachfolgenden urk. ‚prefigo' gebraucht. 8) ‚assignacionem' fehlt im orig. (vgl. p. 132 z. 14 und 15). 9) die im bruche gänzlich unleserlich gewordene stelle von ‚eaque' — ‚ideoque hoc' war nur mit hülfe anderer urkundentexte und aus buchstabenresten zu reconstruiren.

528. *Konrad Organista, priester zu Grebenstein, verzichtet auf alle weiteren ansprüche an die äbtissin Elisabeth von Waldeck.*
1484 sept. 8.

1484 sept. 8. Ich Conradus Organista priester zcu Grevensteyn Menczschiß

bistumps bezcuge unde bekenne uffintlich in dusßem brieffe vor alßweme: So alße die wertige, etdel unde walgeborn, etdel Elizabeth von Waltegken abtisse deß fryen stifftes zcu Kouffungen, myn gnedige liebe frouwe, unde ich umbe allen unßern gebrechen unde zcwydracht, zcusage, arbeyt, ouch umbe alle worte unde werche durch die erbaren unde ersammen herren hern Pibhard, hern Johan vom Reyne, hern Henriche Goltamern unde hern Johan Wetdegen unßir beydersijt gekorenn scheydesluthe ganß gutlichen, fruntlichen unde genslichen gescheyden syn unde sulichis scheydeß unde gutlichen vortracht iglichir parthie eynen zcetdele von eynt gesnetden, sich nach sij richten, ubergegeben ist worden, darumbe nu sal noch enwil ich egenanter Conradus Organista die obgenante myne gnedigen lieben frouwen von Konffungen umbe keyne zcusage myr geschen noch umbe arbeyt, worte eder werche nummermehe belestigen, ansprechen, furderen eder belangen, geistlich eder wertlich, durch mych eder ander luthe, sunder wil ire genade unde werdicheyt myr egenant*en* priestere ichtiswaß luttirlich umbe Gottis willen geben eder bescheyden, daß sal an iren genaden unde werdicheyd stehen zcu thunde eder zcu laißen. Unde daruff so qniteren ich egenanter Conradus Organista priester die obgenante myne gnedig[e]n lieben frouwen von Kouffungen vor mych, myne testamentarien unde erben alle unßer gespenne unde zcwydracht, worte unde werche in unde myt crafft dusses brieffis ane geverde. Han deßs zcu orkunde gebeden die ersamen wysen luthe borgermester unde raid zcu Grevensteyn, daß sie haben ir staidingesegil unden nff spacium dusßis brieffis veste thnn drugken, deß wy borgermester unde raid egenant umbe syner bede willen so kennen. Datum anno Domini m⁰. cccc. lxxxiiii⁰., in die sancti Adriani martiris [1]).

Orig.-pap. in K., fleckig. Unter dem texte über wachs auf papier aufgedrücktes rundes, 40 mm grosses siegel, ritter zu pferde sprengend und zum hiebe ausholend, schild (mit Hessischem löwen) am linken arm, umschrift: SIGILLVM CIVITATIS GREBENSTEIN. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Vertrag zwischen der äbtissin zu Kauffungen und Organist*a* zu Grebenstein'.

1) der Römische kriegsoberst Adrianus erlitt den martyrertod am 4. märz; sein fest wird jedoch am 8. september gefeiert (s. Müller Allgem. martyrologium und Breviarium monasticum).

529. *Canonicus Johannes Hund zu Fritzlar erlässt einen executionsbefehl gegen den vicar Johannes Scherer zu Kaufungen. Fritzlar 1484 october 16.*

1484 oct. 16. Johannes Huntd ecclesie sancti Petri Friczlariensis Maguntine diocesis canonicus, per terminos prepositurarum ejusdem sancti Petri Friczlariensis ac beate Marie Geismariensis dicte diocesis ecclesiarum commissarius statutorumque provincialium executor ac clericorum et laycorum delinquencium corrector a reverendissimo in Christo patre et domino nostro domino Dei et apostolice sedis gracia archiepiscopo Maguntino specialiter deputatus universis et singulis dominis plebanis, viceplebanis, capellanis curatis et non curatis, altaristis, vicariis perpetuis, divinorum rectoribus, presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscumque per nostram jurisdictionem ubilibet constitutis salutem in Domino et nostris hujusmodi, ymmo verius reverendissimi domini nostri domini Maguntini firmiter obedire mandatis. Orta pridem coram nobis inter venerabiles et generosas dominas abbatissam, prepositissam, custodissam ceterasque canonissas ecclesie regalis sancte crucis in Kouffungen dicte Maguntine diocesis ut actrices principales ex una et honorabilem virum dominum Johannem Scherrer vicarium ejusdem ecclesie sancte crucis de et super quibusdam domo et area rebusque aliis in actis cause et causarum hujusmodi lacius deductis et illorum occasione reum ex adverso principalem partibus ex altera questionis materia, nos in causa et causis hujusmodi ac inter partes ipsas seu verius eorundem legitimos procuratores rite et legitime procedentes servatisque servandis ac precognitis ad plenum hujusmodi cause meritis ad nostram ferendam et promulgandam diffinitivam sentenciam procedendum duximus et processimus eamque per ea, que vidimus et cognovimus, in scriptis tulimus et promulgavimus in hunc, qui sequitur, modum: Cristi nomine invocato pro tribunali sedentes et solum [Deu]m [1]) pre oculis habentes hac nostra diffinitiva sentencia, [qu]am [2]) de juris peritorum consilio et assensu ferimus, in scriptis pronunciamus, decernimus et declaramus, domum et aream, de quibus in actis cause et causarum hujusmodi coram nobis lacius deductum est [3]), prefatas cum omnibus suis pertinenciis ad predictas dominas abbatissam, prepositissam, custodissam ceterasque canonissas ecclesie regalis sancte crucis in Kouffungen predicte pertinuisse ac de jure pertinere et prefatum dominum Johannem reum domum et

aream cum suis pertinenciis hujusmodi occupasse et detinuisse ac occupare et detinere illicite. Et ipsas domum et aream cum suis pertinenciis dictis dominabus abbatisse et prepositisse ac custodisse actricibus ex parte sue regalis ecclesie sancte crucis predicte adjudicandas necnon antedictum dominum Johannem reum ad restituendum et libere dimittendum domum et aream easdem cum suis aliis pertinenciis et in expensas litis hujusmodi pro parte dictarum dominarum actricum factas salvis fiendis, quarum taxacionem nobis in posterum reservamus, dictis dominabus actricibus principalibus et eorum legitimo procuratori[4]) condempnandum fore adjudicamus et condempnamus sepedicto domino Johanni Scherrer super recusacione et contradictione premissorum perpetuum silencium imponendo. A qua quidem nostra diffinitiva sentencia cum per[5]) predictum dominum Johannem Scherrer reum et ex adverso principalem verbo solum et dumtaxat ad sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Sixtum divina providencia papam quartum ejusque sanctam sedem apostolicam provocatum et appellatum apostolique tales quales sibi de jure super[6]) hujusmodi sua appellacione deberentur petiti terminusque eciam juris vel infra ad recipiendum apostolos hujusmodi per nos eidem domino Johanni reo ex adverso principali statutus fuisset et cum ipse dominus Johannes Scherrer reus ex adverso principalis appostolos super dicta sua appellacione debitos in termino statuto et assignato predicto minime peciisset ac recepisset, eundem ad ulteriorem honorabilis viri Theoderici Czann clerici Maguntine diocesis, dictarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse actricum ex adverso principalium procuratoris, de cujus procuracionis [!][7]) in et ex actis cause et causarum hujusmodi legitimis dinoscitur constare documentis, prout constat, instanciam ad videndum et audiendum dictam appellacionem per ipsum a dicta nostra sentencia, ut premittitur, interpositam desertam fore et esse et eandem nostram diffinitivam sentenciam in rem transsivisse judicatam pronunciari omnesque eciam et singulas expensas pro parte dictarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse actricum ex adverso principalium in causa et causis hujusmodi coram nobis legitime factas taxari et moderari ipsamque nostram diffinitivam sentenciam et expensarum taxacionem hujusmodi exequi et debite execucioni demandari litterasque executoriales desuper necessarias in forma solita et consueta decerni et concedi, vel dicendum et causas, si quas habuerit racionabiles, quare premissa fieri non debeant, allegandum, per certas

nostras litteras super hoc emanatas a nobis citavimus citarique fecimus et mandavimus in certum peremptorium terminum competentem, diem videlicet et horas infrascriptas. Quibus advenientibus et in eis comparuit in judicio coram nobis dictus Theodericus Czan procurator et eo, quo supra, nomine procuratorio et domini Johannis Scherrer rei ex adverßo principalis prefati, citati, non comparentis neque hujusmodi diei termino in aliquo satisfacere curantis contumaciam accusavit ipsumque contumacem reputari et in ejus contumaciam primo appellacione deserta et sentencia nostra diffinitiva supradicta in rem transsivisse judicatam per eum petitis ac per nos decretis consequenter quandam expensarum *pro* parte sua in causa et causis hujusmodi factarum papiri cedulam facto, realiter et in scriptis exhibuit et nichilominus expensas hujusmodi taxari et moderari sentenciamque nostram diffinitivam preinsertam et expensarum[8]) taxacionem hujusmodi exequi et debite execucioni demandari litterasque executoriales desuper in forma solita et consueta decerni et concedi per nos debita cum instancia peciit et postulavit. Nos tunc Johannes canonicus et commissarius prefatus dictum dominum Johannem Scherrer reum ex adverso principalem in singulis terminorum terminis hujusmodi reputavimus, prout erat, swadente justicia contumacem et in ipsius contumaciam deinceps omnibus et singulis expensis pro parte dictarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse actricum principalium in causa et causis predictis coram nobis legitime factis et in quibus idem dominus Johannes Scherrer reus condempnatus existit, ad octo florenos Renenses legales provida moderacione previa taxatis et moderatis attendentes requisicionem hujusmodi fore justam et racioni consonam quodque parum prodesset sentencias ferre et expensas taxare, nisi debite execucioni demandarentur[9]), sentenciam et expensarum taxacionem predictas exequendas et debite execucioni demandandas fore similiter decrevimus per presentes has nostras litteras executoriales desuper decernendo. Que omnia et singula premissa vobis omnibus et singulis supradictis aut aliis, quorum interest, intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum, intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cujuslibet vestrum noticias deducimus et deduci volumus per presentes. Quocirca vos omnes et singulos supradictos et vestrum quemlibet in solidum tenore presencium requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptorie vobis nichilominus et vestrum cuilibet in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena,

quam in vos et quemlibet vestrum, nisi feceritis, que mandamus, trium tamen dierum canonica monicione premissa in hiis scriptis ferimus, districte precipientes mandamus, quatinus prefatum dominum Johannem Scherrer reum ex adverso principalem publice et diligenter ac primo, secundo, tercio et peremptorie moneatis et requiratis, quem et nos eciam tenore presencium sic requirimus et monemus, quatinus infra terminum novem dierum hujusmodi vestram monicionem inmediate sequencium, quorum novem dierum tres pro primo, tres pro secundo et reliquos tres dies sibi pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica prefigimus et assignamus, eisdem dominabus abbatisse, prepositisse et custodisse actricibus principalibus domum et aream cum suis pertinenciis prefatas juxta tenorem preinserte sentencie evacuet, restituat [10]) ac libere et expedite dimittat [11]) ac preinserte nostre sentencie in omnibus et per omnia necnon de octo florenis Renensibus nomine et racione expensarum pro parte dictarum dominarum abbatisse et custodisse principalium in prosecucione litis et cause hujusmodi coram nobis legitime factarum, per nos, ut premittitur, taxatarum, in quibus per nos dictus reus condempnatus existit, necnon de similibus duobus florenis pro presencium litterarum nostrarum expedicione expositis plenam et integram solucionem et satisfactionem impendat realiter et cum effectu aut se interim cum dictis dominabus actricibus principalibus desuper amicabiliter componat et concordet [12]) cum eisdem. Alioquin dicto novem dierum termino lapso nos dictum dominum Johannem Scherrer reum ex adverso principalem sic, ut premittitur, monitum exnunc prout extunc et extunc prout exnunc excommunicamus Dei in nomine per presentes. Quem ut sic excommunicatum extunc singulis diebus dominicis et festivis, quociens et quando pro parte dictarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse actricum principalium desuper requisiti fueritis, publice nuncietis eumque ut talem evitetis et ab aliis Christi fidelibus arcius evitari faciatis et procuretis, donec et quousque absolucionis beneficium a nobis desuper meruerit obtinere aut aliud [13]) a nobis desuper habueritis in mandatis. Absolucionem vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras excommunicacionis sentencias aut earum aliquam incurrerint sive incurrerit quoquomodo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum

Friczlarie in curia solite residencie nostre, in loco nostro solito et consueto, in quo jura reddi solent, nobis inibi hora audien*cie* causarum consueta ad jura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedentibus, sub anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto, indictione secunda, die vero sabati decima sexta mensis octobris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii divina providencia pape octavi anno primo, presentibus [!] ibidem venerabili et provido viris [!] domino Martino Placzfuys.

[Von anderer hand dicht unter dem texte rechter hand:] De mandatis domini judicis et commissarii prefati Herbordus Steinmetz notarius subscripsit.

[Linker hand etwas tiefer unter dem texte, zur hälfte unter dem umgelegten rande, von anderer hand:] Excommonicacio [!] facta dominica post festum Undecim milium virginum per me Wernherum de Gronenberg una cum tradicione copie.

1484 oct. 26.

[Rechts unter dem umgelegten rande von gleicher hand wie vorstehend:] Excommunicacio facta *in* dominica post festum Omnium sanctorum per me Wernherum de Gronenberg, quod protestor manu propria.

[Auf dem umgelegten rande:] Eberhardo.

Orig.-perg. in K., schrift in den brüchen stellenweise undeutlich. Spitzovales, 50/36 mm grosses, grünes siegel, halbe figur des heil. Petrus mit schlüssel und buch, darunter aufrechter wappenschild mit laufendem hunde, umschrift, theilweis verwischt, aus den siegeln der nächsten 4 urk. ergänzt: [S.] IOHA̅NIS HUND [CO]MMISSAR[II] FRIDSLAR ... Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Littera executoris in causa domine et Scherer'.

1) ‚Deu' im bruche zerrieben. 2) ‚qn' desgl. 3) orig. ‚deductis'. 4) zu ergänzen ‚restituendas'. 5) ‚per' übergeschrieben. 6) orig. ‚supra'. 7) entweder ist ‚procuracione' oder besser ‚procuracionis mandato', wie p. 144 z. 14, zu lesen. 8) orig. ‚expansarum'. 9) orig. ‚demanderentur'. 10) orig. ‚restituet'. 11) orig. ‚dimittet'. 12) orig. ‚concordat'. 13) orig. ‚alius'.

530. *Canonicus Johannes Hund zu Fritzlar erlässt einen arrestbefehl gegen das vermögen des vicars Johannes Scherer zu Kaufungen. Fritzlar 1484 november 26. a.*

1484 nov. 26. a.

[J]ohannes[1]) Huntd ecclesie sancti Petri Friczlariensis Maguntine diocesis canonicus, per terminos prepositurarum ejusdem sancti Petri Friczlariensis ac beate Marie virginis Geißmariensis dicte diocesis commissarius statutorumque provincialium executor ac clericorum et laycorum delinquencium corrector a reverendissimo domino nostro domino Dei et apostolice sedis gracia

archiepiscopo Maguntino specialiter deputatus universis et singulis dominis plebanis, viceplebanis, capellanis curatis et non curatis, altaristis, vicariis perpetuis, divinorum rectoribus, presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscumque per nostram jurisdictionem constitutis et presertim in Kouffungen ceterisque requisitis salutem in Domino et nostris hujusmodi, ymmo verius reverendissimi[2]) domini nostri domini Maguntini firmiter obedire mandatis. Exposito nobis pridem per providum virum Theodericum Czan clericum dicte diocesis, legitimum procuratorem venerabilium atque generosarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse regalis ecclesie sancte crucis Kouffungensis dicte diocesis, quod, licet ipse dudum contra quendam honorabilem virum dominum Johannem Scherrer vicarium ecclesie sancte crucis predicte de et super certis domo et area rebusque aliis in actis cause hujusmodi expressis et designatis coram[3]) nobis litigando sentenciam reportavit, que in rem transivit judicatam, et subsequenter litteris executorialibus desuper decretis et in partibus executis et dicto domino Johanne penas excommunicacionis in eisdem litteris executorialibus contentas dampnabiliter ob non paricionem incidisse sentencialiter per nos declarato, prout hec et alia in dictis litteris executorialibus plenius continentur, nichilominus tamen dictus dominus Johannes Scherrer, volens effugere et illudere hujusmodi sentencias et penas in hujusmodi litteris executorialibus contentas, bona sua mobilia et immobilia ac terras et res suas in fraude ipsarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse distrahere, vendere et alienare presumpsit et presumit in earum prejudicium non modicum, dampnum et jacturam. Fuimus igitur per dictum Theodericum Czan procuratorem prefatum nomine, quo supra, procuratorio debita cum instancia requisiti, quatinus sibi partique sue de et super premissis de oportuno remedio providere sibique litteras arrestatorias de et super omnibus et singulis bonis et rebus dicti domini Johannis Scherrer sub penis et censuris in forma debita decernere et concedere dignaremur. Nos igitur Johannes Hundt judex et commissarius prefatus, attendentes requisicionem hujusmodi fore justam et consonam racioni quodque justa petenti non est denegandus assensus, idcirco auctoritate nostra ordinaria vobis et cuilibet vestrum, qui super execucione presencium fueritis requisiti aut alter vestrum fuerit requisitus, in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena trium tamen dierum canonica monicione previa firmiter et districte precipiendo mandamus, quatinus accedentes, quo et ubi[4])

propterea fuerit accedendum, omnia et singula bona mobilia et immobilia ac res quaslibet dicti domini Johannis Scherrer, penes quoscumque et ubicumque inventa et reperte fuerint, sub excommunicacionis et quinquaginta marcharum argenti puri pro una fisco reverendissimi domini archiepiscopi Maguntini et alia medietatibus dicto Theoderico Czan procuratori partique sue applicandarum penis et mulctis, quas quemlibet contrafacientem trina et canonica monicione premissa incurrere volumus ipso facto, arrestetis et in firmum et artum arrestum ponatis, quas et que nos eciam tenore presencium sic arrestamus ac in firmum et artum arrestum ponimus et poni volumus per presentes, donec et quousque hujusmodi arresti negocium per nos in justicia decisum fuerit atque discussum aut aliud a nobis desuper habueritis in mandatis, inhiben*tes* ex modo et forma premiss*is* et sub dictis penis et mulctis omnibus et singulis vestris parrochianis et subditis et aliis quibuscumque personis ecclesiasticis et secularibus, cujuscumque condicionis existant, ne ipse aut aliquis eorum bona et res dicti domini Johannis Scherrer emere aut in pignus accipere aut alias ea sibi quoquomodo vendicare aut se de illis intromittere presumat aut aliquis eorum presumat per se vel alium seu alios publice vel occulte, directe vel indirecte, quovis quesito colore vel ingenio, quod, si secus factum fuerit, nos id totum revocare et ad statum pristinum reducere ac ad denunciacionem et declaracionem dictarum penarum et mulctarum indubie procedere curabimus justicia mediante. Et si dictus dominus Johannes Scherrer per premissa se gravatum [5]) pretenderit, extunc ipsum dominum Johannem Scherrer omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse [6]) putantes peremptorie citare curetis, quos et nos eciam tenore presencium sic citamus, qua-
1484 dec. 14. tinus feria [7]) post festum sancte Lucie virginis compareant legitime coram nobis in judicio Friczlariensi mane hora terciarum audiendi causas [8]) consueta ad dicendum, opponendum et allegandum, quicquid verbo vel in scriptis contra arrestacionem et inhibicionem nostras hujusmodi dicere, opponere sive allegare voluerint aliasque ad procedendum et procedi videndum ulterius in negocio hujusmodi ad ulteriora, prout justum fuerit et ordo dictaverit racionis, cum certificacione tali, quod, nisi hujusmodi nostris litteris arrestatoriis et inhibitoriis paruerint [9]) realiter et cum effectu, nos in negocio hujusmodi contra eos ad ulteriora, prout justum fuerit, procedemus dictorum citatorum absencia in aliquo non obstante, ipsis citatis in tabul*is* ecclesie sancti Petri

Friczlariensis de cetero dumtaxat vocatis. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentes nostras litteras exinde fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Friczlarie sub anno Domini m. cccc. lxxxiiii., die vero Veneris vicesima sexta mensis novembris, presentibus [10]) honorabilibus viris domino Gerwico Bisschoffrade vicario ecclesie Friczlarien[sis] et Johanne Stoiffenberg testibus Maguntine diocesis ad premissa vocatis atque rogatis.

[Von anderer hand dicht unter dem texte:] Herbordus Steinmetz notarius subscripsit.

Orig.-perg. in K. Siegel verwischt (beschr. s. urk. nr. 529). Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Littera arresti' und an anderer stelle: ‚Executum est presens mandatum per me Johannem Sponsi plebanum veteris opidi Cassel dominica secunda Adventus Domini, quod protestor manu propria'.

1) J fehlt im orig. 2) der erste theil von ‚reverendissimi' durch correctur undeutlich; der schreiber wollte erst ‚archiepiscopi' setzen. 3) ‚coram' undeutlich auf rasur. 4) ‚ubi' übergeschrieben. 5) orig. ‚gravatos'. 6) ‚interesse' wiederholt. 7) hier dürfte wohl ‚proxima' zu ergänzen sein. 8) orig. ‚causarum'. 9) orig. ‚paraverint'. 10) von ‚presentibus' bis zum schlusse von hand des notars.

531. *Canonicus Johannes Hund zu Fritzlar befiehlt den plebanen zu Kaufungen und Cassel etc., die gegen den vicar Johannes Scherer zu Kaufungen ausgesprochene wiederholte und verschärfte excommunication in ihren kirchen zu verkündigen.*

Fritzlar 1484 november 26. b.

Johannes Hunt ecclesie sancti Petri Friczlariensis Maguntine *1484*
diocesis canonicus, per terminos prepositurarum ejusdem sancti *nov. 26. b.*
Petri Friczlariensis ac beate Marie virginis Geißmariensis dicte diocesis ecclesiarum commissarius statutorumque provincialium executor ac clericorum et laycorum delinquencium corrector a reverendissimo in Christo patre et domino nostro domino Dei et apostolice sedis gracia archiepiscopo Maguntino specialiter deputatus plebanis in Kouffungen et Cassel ceterisque plebanis, viceplebanis, vicariis perpetuis, altaristis, cappellanis curatis et non curatis, presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscumque per nostram jurisdictionem constitutis et vestrum cuilibet in solidum, ad quem vel ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in Domino et presentibus fidem indubiam adhibere ac mandatis nostris hujusmodi firmiter obedire. Quia honorabilis dominus Johannes Scherrer dudum a nobis excom-

municatus per certas litteras executoriales per nos contra eum ad instanciam providi viri Theoderici Czann venerabilium atque generosarum dominarum abbatisse, prepositisse, custodisse ceterarumque canonissarum regalis ecclesie sancte crucis Kouffungensis legittimi procuratoris ex adverso principalium rite decretas et ut talis sentencialiter declaratus et denunciatus tamquam rebellis et anime sue salutis immemor dictam excommunicacionis sentenciam per decem dies post illius denunciacionem pertinaciter sustinuerit et sustineat ad presens, non curans ad sancte matris ecclesie gremium redire et anime sue periculis providere ac dictis litteris executorialibus in aliquo parere, nos ad instanciam et requisicionem providi viri Theoderici Czan prefatarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse actricum principalium procuratoris, de cujus procurationis mandato in actis cause hujusmodi legitima extat facta fides, predictum dominum Johannem Scherrer ex adverso principalem omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes ejusque procuratores, si qui essent in opido Friczlariensi, pro eodem ad videndum et audiendum dictam excommunicacionem, sentenciam sive processus hujusmodi in scriptis aggravari et reaggravari litterasque aggravatorias desuper in forma debita per nos decerni et concedi vel dicendum et causam, si quam haberent racionabilem, quare premissa fieri non debeant, allegandum in tabulis ecclesie Friczlariensis, in quibus tales et similes citaciones et processus exequi solent, per certas nostras litteras citari mandavimus et fecimus ad certum peremptorium terminum competentem, videlicet ad diem et horam inferius annotatas, in quo quidem termino comparuit judicialiter coram nobis prefatus Theodericus[1]) Czan procurator et eo, quo supra, nomine procuratorio et pretactas litteras citatorias in tabulis antedictis legittime, ut moris, executas facto, realiter et in scriptis representavit citatorumque in eisdem contentorum non comparencium contumaciam accusavit ipsumque contumacem reputari et in ejus contumaciam dictam excommunicacionis sentenciam et processus hujusmodi aggravari litterasque aggravatorias desuper in forma solita et consueta decerni et concedi per nos debita cum instancia postulavit. Nos tunc judices prefati dictum citatum non comparentem, licet sufficienter expectatum reputavimus merito, prout erat, exigente justicia contumacem et in ejus contumaciam attendentes, quod crescente contumacia merito crescere debet et pena, ne facilitas audaciam tribuat delinquendo, auctoritate nostra hujusmodi dictam excommunicacionis sentenciam

sive processus nostros hujusmodi in hiis scriptis aggravavimus, prout aggravamus per presentes, has nostras litteras aggravatorias desuper decernentes. —— Que omnia et singula vobis omnibus et singulis supradictis intimamus, insinnamns et notificamus ac ad vestram et cujnslibet vestrum noticiam deducimus per presentes. Quocirca vobis et vestrum cuilibet, qui super execucione presencium fueritis requisiti aut alter vestrum fuerit requisitus, in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena firmiter et districte precipientes mandamus, quatinus accedentes, quo et ubi[2]) propterea fuerit accedendum, predictam denunciacionem innovantes et aggravantes prefatum dominum Johannem Scherer ex adverso principalem in vestris ecclesiis et capellis singulis diebus dominicis et festivis infra missarum solempnia campanis pulsatis, candelis accensis et demum in terram projectis, cruce [con]tecta[3]) et religione induta[4]) aquam benedictam aspergentes ad fugandos demones, qui eum detinent sic alligatum et laqueis suis concathenatum, orando quod dominus noster Jhesus Christus ipsum excommunicatum et declaratum ad catholicam fidem et sancte matris ecclesie gremium reducere dignetur, ne ipsum in perversitate et duricia hujusmodi dies suos finire permittat, ac eciam post missam et in vesperis aliisque horis canonicis, sermonibus et predicacionibus publice excommunicatum solempniter denuncietis et publicetis ac faciatis ab aliis sic publicari et denunciari ac ab omnibus Christi fidelibns arcius evitari, donec et quousque dictis litteris excommunicatoriis nostris paruerit[5]) realiter et cum effectu aut aliud a nobis desuper habueritis in mandatis. Absolucionem vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras excommunicacionis sentencias aut earum aliquam incurrerint sive incurrerit quoquomodo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. —— In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentes nostras litteras exinde fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Friczlarie in loco nostro solito et consueto, nobis inibi mane hora audiencie causarum consueta ad jura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedentibus, sub anno Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto, die vero Veneris vicesima sexta mensis novembris, presentibus honorabili viro domino Gerwicko Bischofferade[6]) vicario ecclesie Friczlariensis et Johanne Stoiffenberg testibus Maguntine diocesis.

[Von anderer hand dicht unter dem texte:] Herbordus Stei[n]metz notarius subscripsit.

Orig.-perg. in K., stellenweise verwischte schrift. Siegel wie in urk. nr. 529. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Littera aggravatoria'; an anderer stelle: ‚Executum est dominica secunda adventus Domini per me Johannem Sponsi plebanum veteris opidi Cassel, quod protestor manu propria'.

1) T auf ein durchgestrichenes, nicht mehr lesbares wort geschrieben. 2) ‚ubi' übergeschrieben. 3) die erste silbe verwischt und unleserlich. 4) Du Cange sub Religio: „Religiosa vestimenta, ecclesiastica, sacra", also ist mit ‚religione inducta' die zu den heiligen handlungen gehörende priesterliche kleidung, namentlich die stola gemeint. Vgl. urk. nr. 274 n. 2, nr. 281 n. 2 und nr. 399 n. 6). 5) orig. hat abkürzungszeichen zur endung, wonach man ‚paruerint' lesen müsste. 6) orig. ‚bischoff von Rade' (vgl. urk. nr. 530 am ende).

532. *Canonicus Johannes Hund zu Fritzlar befiehlt den plebanen zu Kaufungen, Cassel und Immenhausen, das stift Kaufungen in die güter des vicars Johannes Scherer daselbst einzuweisen. Fritzlar 1484 december 15. a.*

1484 dec. 15 a [J]ohannes Huntd ecclesie sancti Petri Fritzlariensis Maguntine diocesis canonicus, per terminos prepositurarum ejusdem sancti Petri Fritzlariensis ac beate Marie virginis Geißmariensis dicte diocesis ecclesiarum commissarius statutorumque provintialium executor ac clericorum et laicorum delinquentium corrector a reverendissimo in Christo patre et domino nostro domino Dei et apostolice sedis gratia archiepiscopo Maguntino specialiter deputatus plebanis in Kouffungen, Cassel et Ymmenhusen ceterisque plebanis, viceplebanis, vicariis perpetuis, altaristis, cappellanis curatis et non curatis, presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscumque per nostram jurisdictionem constitutis et vestrum cuilibet in solidum, ad quem vel ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in Domino et presentibus fidem adhibere indubiam ac mandatis nostris hujusmodi firmiter obedire. Noveritis, quod pridem pro parte venerabilium atque generosarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse regalis ecclesie sancte crucis Kouffungensis dicte diocesis nobis sine querela exposito, quod, licet ipse dudum contra quendam honorabilem virum dominum Johannem Scherer vicarium dicte ecclesie sancte crucis Kouffungensis de et super quadam domo et area infra inmunitatem [1]) dicte ecclesie sancte crucis situatarum rebusque aliis in actis cause hujusmodi expressis coram nobis litigando sentenciam reportaverint [2]) diffinitivam, que in rem transivit judicatam, et subsequenter litteris executoriis desuper decretis, emissis et in partibus executis et insuper servatis ad hec servandis, dicto domino Johanne Scherer penas excommunicacionis ac sentencias et

censuras in eisdem litteris executoriis contentas ob non paricionem dampnabiliter incidisse finaliter declarato, prout hec et alia in actis hujusmodi cause et litteris executoriis plenius continentur, nichilominus tamen dictus dominus Johannes Scherer conatur effugere et illudere hujusmodi sentencias, penas et censuras et se dimittere a diocesi Maguntina ad alias dioceses ac sua bona mobilia et immobilia ac certas possessiones et res suas in fraudem ipsarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse vendere et alienare presumpsit et presumit et in earum prejudicium non modicum, dampnum et jacturam intollerabilem. Unde nos, recepta de et super premissis, quantum sufficiebat, informacione diligenti, auctoritate nostra ordinaria omnia et singula bona mobilia et immobilia atque res quaslibet ipsius domini Johannis Scherer, quibuscumque nominibus censeantur et penes quoscumque et ubicumque inventa et reperte fuerint, per certas nostras litteras sub formidalibus penis arrestamus et arrestari fecimus et mandavimus illaque et illas in firmum et artum arrestum poni fecimus tamdiu, donec et quousque hujusmodi arresti negotium per nos in justicia decisum esset atque disscussum, et nichilominus sub modo et forma premissis et sub dictis penis et sentenciis prefato domino Johanne Scherer ex adverso principali, ne hujusmodi sua bona et res modo predicto vendere, distrahere, alienare et impignorare [3]), omnibusque aliis et singulis personis ecclesiasticis atque secularibus, cujuscumque condicionis vel status existant, ne se de eisdem quoque [4]) intromitterent quovis quesito colore vel ingenio, quod, si secus factum fuerit, nos id totum revocare curaremus justicia mediante. Et si dictus dominus Johannes Scherer se per premissa gravatum p*reten*deret, extunc eum et quemlibet eorundem omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes in eisdem litteris citari fecimus, quatinus in certo cong[r]uenti termino tunc futuro, nunc vero dudum effluxo comparerent coram nobis in judicio ad dicendum et excipiendum, quicquid contra dictas litteras arrestatorias dicere s[ive] [5]) excipere vellent, aliasque ad procedendum et procedi videndum in negotio hujusmodi ad ulteriora justicia mediante cum certificacione, quod ipsi citati in tabulis ecclesie sancti Petri Friczlariensis de cetero dumtaxat vocat*i*, prout hec et alia in ipsis litteris plenius continentur. Quibus quidem litteris in partibus executis et per providum virum Theodericum Zann prefatarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse principalium in hac causa legitimum procuratorem coram nobis

judicialiter reproductis citatorumque in eisdem non comparentium contumacia accusata et per nos pro contumacibus reputatis et preterea instrumento sentencie et litteris executoriis antedictis pro liquidacione petitorum facto realiter et in scriptis coram nobis datis atque representatis, nos in eorum contumaciam ad prefati Theoderici Zann procuratoris instanciam dictos citatos ulterius ad dicendum et excipiendum contra execucionem ac supradicta jura ac munimenta, dicere[6]) sive excipere vellent, alioquin ad videndum prefatas dominas abbatissam, prepositissam et custodissam in possessionem dictorum bonorum et rerum, ut premittitur, arrestatorum per primum decretum causa rei servande per nos immitti vel dicendum, quare premissa fieri non debeant, et causas rationabiles allegandum[7]) per certas litteras executorias in tabulis ecclesie Fritzlariensis antedicte citari fecimus in et ad certum terminum competentem, in quo comparuit judicialiter coram nobis prefatus Theodericus Zan procurator et eo quo supra procuratorio nomine et proxime dictas litteras citatorias in tabulis antedictis executas facto representavit citatorumque in eisdem contentorum non comparentium contumaciam[8]) accusavit ipsumque contumacem reputari et in eorum contumaciam prefatas dominas abbatissam, prepositissam et custodissam in possessionem bonorum et rerum arrestatorum predictorum per primum decretum causa rei servande pro modo debiti liquidati immitti aliasque sentenciam sive ordinacionem in scriptis fieri et promulgari per nos debita cum instancia postulavit. Nos tunc judices prefati dictos citatos non comparentes licet sufficienter expectatos reputamus merito, prout erat, exigente justicia contumacem et in ejus contumaciam, visis per nos primitus et diligenter inspectis omnibus et singulis actis, actitatis, litteris, scripturis, instrumentis, juribus et munimentis in negocio et causa hujusmodi quolibet exhibitis atque productis habitaque de et super illis deliberacione matura, ad sentenciam sive ordinationem nostram in hac causa ferendam et promulgandam[9]) procedendum duximus et processimus eamque per ea, que vidimus et cognovimus, in scriptis tulimus et promulgamus in hunc, qui sequitur, modum: Immittimus venerabiles et generosas dominas abbatissam, prepositissam et custodissam actrices prefatas ex primo decreto in possessionem bonorum et rerum arrestatorum pro modo debiti liquidati. Que omnia et singula vobis omnibus et singulis supradictis et aliis, quorum interest, intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cujuslibet vestrum et eorum noticias deducimus et deduci volumus

per presentes, ne de premissis ignorantiam aliquam *pretendere* valeatis aut valeant seu quomodolibet allegare. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Lecta, lata et in scriptis promulgata fuit hec presens[10]) nostra sentencia sive ordinatio per nos Fritzlarie in curia nostre solite residentie, nobis inibi mane hora audientie causarum consueta ad jura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedentibus, sub anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto, die vero Mercurii decima quinta mensis decembris.

Herbordus Steinmetz notarius.

[Unter dem texte von anderer hand:] Executum est presens mandatum per me Johannem Sponsi plebanum veteris opidi Cassel dominica infra octavam Nativitatis Christi, quod protestor manu propria.

Orig.-perg. in K. Siegel wie in urk. nr. 529. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Littera inmissionis in possessionem vigore arresti'.

1) orig. ‚enmunitatem'. 2) orig. ‚reportavit'. 3) hier dürfte etwa ‚presumat' zu ergänzen sein. 4) überflüssiges abkürzungszeichen über ‚ue'. 5) im bruche durch riss zerstört. 6) vor ‚dicere' wird ‚si quid' einzuschieben sein. 7) orig. alligandum'. 8) orig. ‚contumatiam'. 9) orig. ‚promulgendam'. 10) ‚presens' wiederholt.

533. *Canonicus Johannes Hund zu Fritzlar befiehlt den plebanen zu Kaufungen, Immenhausen und Cassel, in ihren kirchen die wiederaufhebung der von dem vicar Johannes Scherer zu Kaufungen erschlichenen lossprechung vom banne, die verschärfte excommunication gegen denselben, sowie die androhung des interdictes für alle orte, in denen der genannte sich aufhalte, zu verkündigen.*

1484 december 15. b.

[J]ohannes Huntd ecclesie sancti Petri Fritzlariensis Maguntine diocesis canonicus, per terminos prepositurarum ejusdem *1484*
sancti Petri Fritzlariensis ac beate Marie virginis Geysmariensis *dec. 15. b.*
dicte diocesis ecclesiarum commissarius statutorumque provincialium executor ac clericorum et laycorum delinquentium corrector a reverendissimo in Christo patre et domino nostro domino Dei et apostolice sedis gratia archiepiscopo Maguntino specialiter deputatus plebanis in Kouffungen, Ymmenhusen et Cassel ceterisque plebanis, viceplebanis, vicariis perpetuis, altaristis, cappellanis curatis et non curatis, presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscumque per nostram jurisdictionem constitutis et

vestrum cuilibet in solidum, ad quem vel quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in Domino et presentibus fidem adhibere indubiam ac mandatis nostris hujusmodi firmiter obedire. Noveritis, quod in causa et causis inter venerabiles et generosas dominas abbatissam, prepositissam et custodissam regalis ecclesie sancte crucis Kouffungensis Maguntine diocesis actrices ex una et honorabilem dominum Johannem Scherer vicarium dicte ecclesie sancte crucis Kouffungensis reum ex adverso principalem partibus ex altera coram nobis vertentibus idem dominus Johannes Scherer ad instanciam dictarum dominarum actricum pro re[1]) judicata excommunicatus et adeo aggravatus extiterat, quod Christi fidelium communio ipsi penitus esset interdicta. Et deinde venerabilium et generosarum dominarum actricum prefatarum assensum absolvendi se habere suis fictis machinacionibus ostendit[2]) ac per suas sinistras informaciones quandam absolucionis ad mensis spacium relaxacionem sive „Tollimus“ a nobis reportavit. Quare nos melius informati ad instanciam et requestam providi viri Theoderici Zan dictarum dominarum actricum legitimi procuratoris prefatum dominum Johannem Scherer ex adverso principalem omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes ejusque procuratores, si qui essent, pro eodem ad videndum et audiendum dictam absolucionem sive „Tollimus“ revocari et cassari ipsumque in pristinas excommunicacionis et aggravacionis sentencias reintrudi[3]) et se et dicte excommunicacionis et aggravacionis sentencias et processus in scriptis reaggravari litterasque reaggravatorias atque cessacion*is* divinorum desuper oportunas in forma solita et consueta decerni et concedi vel dicend*um* et causam, si quam habeant racionabilem, quare premissa fieri non debeant, allegandum per certas nostras litteras citatorias in tabulis ecclesie sancti Petri Fritzlariensis predicte, in quibus execuciones litterarum et processuum nostrorum exequi consueverunt, citari fecimus et mandavimus in et ad certum terminum peremptorium competentem, videlicet dies et horas infrascriptas. Quibus quidem die et hora advenientibus comparuit judicialiter coram nobis prefatus Theodericus Zan procurator et nomine, quo supra, procuratorio et pretactas litteras citatorias in tabulis antedictis, ut moris est, executas facto representavit citatorumque in eisdem contentorum non comparentium contumaciam accusavit. Ipsoque per nos contumace reputato nos in ejus contumaciam, et quia consensum absolvendi partis adverse minime comperimus affuisse, relaxacionem absolucionis sive „Tollimus“

predictam revocavimus et cassavimus, revocamus et cassamus ipsumque dominum Johannem Scherer in pristinas nostras excommunicacionis et aggravacionis sentencias reintrudendum duximus atque reintrudimus. Attendentes insuper, quod perversorum audacia[4]) presumptive exigit, ut una pena non contenti forcioribus arceantur penis, ne forte fides illorum ledatur, qui semper obedientiam debitam suis superioribus impenderunt, auctoritate nostra ordinaria hujusmodi dictos nostros processus ob inobedienciam et rebellionem dicti domini Johannis Scherer reaggravavimus et reaggravamus per presentes. Que omnia et singula vobis omnibus et singulis supradictis intimamus et notificamus ac ad vestras et cujuslibet vestrum noticias deducimus et deduci volumus per presentes vobisque nichilominus mandamus, quatinus omnes et singulos Christi fideles utriusque sexus homines moneatis et requiratis, quos et nos presentium tenore sic requirimus et monemus[5]) et injungimus[6]) sub excommunicacionis pena, quam in quemlibet contrafacientem ferimus hiis scriptis et precipue familiaribus et servitoribus prefati domini Johannis excommunicati, aggravati, denunciati et reaggravati, quod infra sex dierum spatium post requisitionem vestram hujusmodi immediate sequentium, quorum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies pro tercio et peremptorio termino prefigimus[7]) eisdem, ipsi familiares a familiaritate et servitio ceterique Christi fideles a communione dicti domini Johannis Scherer reaggravati omnino desistant[8]) nec cum eodem serviendo, famulando, loquendo, stando, sedendo, salutando, hospitando, comedendo, bibendo, coquendo, cibum, potum, ignem aut alia quecumque vite sue necessaria quomodolibet ministrando aut[9]) alio quovis humanitatis solatio in aliquo participare presumant. Quod si contrarium fecerint seu aliquis fecerit, nos in eos et quemlibet contrafacientem exnunc prout extunc et extunc prout exnunc in hiis scriptis et etiam promulgamus vobis et cuilibet vestrum sub dicta excommunicacionis pena districte precipiendo mandamus, quatinus prefatos Christi fideles, qui cum dicto domino Johanne rebelliter[10]) participaverint[11]), singulis diebus dominicis et festivis in vestris ecclesiis[12]) infra divinorum solempnia excommunicatos publice nuncietis et ab aliis denunciari et ab omnibus Christi fidelibus arcius evitari faciatis, cessan*tes*[13]) insuper et cessari faciatis in vestris ecclesiis et parrochiis ac earundem terminis et limitibus, quamdiu dictus dominus Johannes Scherer excommunicatus, aggravatus, denunciatus et reaggravatus presens fuerit, moram traxerit, domicilium habuerit,

visus seu auditus fuerit, penitus ab officiis divinorum tamdiu, donec et quousque a nobis habueritis in mandatis. Absolucionem vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras excommunicacionis sentencias aut aliquam earum incurrerint quoquomodo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentes nostras litteras exinde fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto, die vero Mercurii decima quinta mensis decembris.

Herbordus Steinmetz notarius.

[Unter dem texte von anderer hand:] Executum est presens mandatum per me Johannem Sponsi plebanum veteris opidi Cassel dominica infra octavam Nativitatis Christi, quod protestor.

Orig.-perg. in K., gleiche handschrift wie urk. nr. 532. Siegel wie in urk. nr. 529. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Littera reaggravationis'[14]), sowie von hand 16. jahrh.: ‚Revocatio absolutionis Joannis Scherer vicarii'.

1) orig. ‚eo'. 2) orig. ‚ostendidit'. 3) ‚reintrudere' wieder hineinstossen (s. Forcellini). 4) orig. ‚audatia'. 5) ‚one' auf rasur. 6) orig. ‚injungemus'. 7) über ‚prefigimus' s. urk. nr. 527 n. 7. 8) orig. ‚desistanti'. 9) im orig. hat das wort durch verlängerung des ersten u-striches das aussehen wie ‚alit' erhalten. 10) orig. ‚rebellir' mit abkürzungszeichen am r. 11) orig. ‚partisi paverint'. 12) das im orig. folgende ‚publice nuncietis' muss, weil gleich darauf wiederholt, hier wegfallen. 13) orig. ‚censantes'. 14) ‚ionis' durch tintenflecken verdeckt.

534. *Das stift Kaufungen veräussert an Hermann Hanisch*[1]), *bürger zu Cassel, 2 malter fruchtzins aus gütern zu Lay für 50 goldgulden. Der kaufbrief ist wieder gelöst.*

1484.

1484. Reg. aus ‚Extrakt Kaufunger briefe' (fol. 22 f., nr. 97) in M., oberer stockhaussaal 5706. Das regest ist unter ‚Lay' eingereiht und bemerkt: ‚Siegel abgefallen'.

1) wird wohl ‚Harnisch' heissen müssen (s. Gundlach Das Casseler bürgerbuch).

535. *Die brüder Hans und Heinrich von Erffa belehnen Hans von Boyneburg, amtmann zu Schmalkalden, mit ihrer fischweide zu Herleshausen.*

1485 januar 17.

1485 jan. 17. Wir Hans unde Heinrich von Erffa[1]) gebruder bekennen vor uns unde unßer rechten erben unde thun kunt allermenlichen, das wir Hanse von Boneborg Hermans son, amptman czu

Smalkalden, unde sin rechten libeßerben lihen unßer fisweide czu Herlßhussen an der Wer [2]) gelegen mit irer czugehorunge, ßo dy unßer eldervater nff unßern vater gebracht hat unde wir vort innegehabt han biß uff dissen tag, dem vorgenanten Hanse unde synen erben vorlassen unde uffgetragen han, vorlassen ime dy ouch keynwertiglich in unde met crafft disses briffes, ßo das Hans met sollichem wasser thu [3]) unde mag alß met andern synen guttern sundern unser unde allermenliches insage. Unde des czu eyner sicherheit so geben wir dissen briff vorsegelt met unßer beider angehangen inges. vor uns unde unßer [4]) beider erben. Datum anno Domini mcccc⁰. lxxxv., uff sante [5]) Anto[n]yus tag.

Orig.-perg. in K. Beide siegel abgefallen.

1) Diese von Erffaschen brüder schcinen enkel des in urk. nr. 440 genannten Hans gewesen zu sein (nach gleicher mittheilung, wie dort angegeben). 2) Werra. 3) am n hängt zwar das gewöhnliche abkürzungszeichen für n; da ‚thun' aber zu ‚mag' nicht passt, so habe ich das zeichen unbeachtet gelassen. 4) über ‚er' noch ein abkürznngszeichen für ‚er'. 5) orig. ‚santa'.

536. *Canonicus Johannes Hund zu Fritzlar erneuert den befehl an die plebane zu Cassel, Immenhausen und Kaufungen, das stift Kaufungen in güter und habe des beneficiaten Johannes Scherer daselbst einzuweisen.*

Fritzlar 1485 [kurz vor januar 30.]

[J]ohannes Hundt ecclesie sancti Petri Friczlariensis Maguntine diocesis canonicus, per terminos prepositurarum ejusdem sancti Petri Friczlariensis ac beate Marie virginis Geißmariensis dicte diocesis ecclesiarum commissarius statutorumque provincialium executor ac clericorum et laycorum delinquencium corrector a reverendissimo in Christo patre et domino nostro domino Dei et apostolice sedis gracia archiepiscopo Maguntino specialiter deputatus plebanis in Cassel, Ymmenhußen, Kouffungen ceterisque plebanis, viceplebanis, presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscumque per nostram jurisdictionem ubilibet constitutis et vestrum cuilibet in solidum, ad qnem vel ad quos presentes nostre littere pervenerint, et presertim pedellis nostris dicte nostre commissarie salutem in Domino et mandatis nostris hnjusmodi, ymmo verius reverendissimi domini nostri domini Maguntini firmiter obedire. Noveritis, quod pridem pro parte venerabilium et generosarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse regalis ecclesie sancte crucis Kouffungensis dicte diocesis nobis non sine querela exposito, quod, licet ipse domine dudum

1485 [kurz vor jan. 30.]

contra quendam honorabilem dominum Johannem Scherrer beneficiatum dicte ecclesie sancte crucis de et super quadam domo et area rebusque aliis in actis hujusmodi cause expressis coram nobis litigando sentenciam reportaverint[1]) diffinitivam, que nulla provocacione suspensa in rem transsivit judicatam, et subsequenter litteris executorialibus desuper decretis, emissis et in partibus executis et insuper servatis servandis, dicto domino Johanne Scherrer penas excommunicacionis ac sentencias et censuras in eisdem litteris executorialibus contentas ob non paricionem dampnabiliter incidisse sentencialiter declarato[2]), prout et quemadmodum hec et alia in actis hujusmodi cause et dictis executorialibus litteris plenius continentur, nichilominus tamen dictus dominus Johannes Scherrer conatus effugere et illudere hujusmodi sentencias, penas et censuras et se diverte[re][3]) a diocesi Maguntina ad alias partes, loca et dioceses ac bona sua mobilia et immobilia ac certas possessiones et res suas in fraudem ipsarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse distrahere, vendere et alienare presumpsit et presumyt [!] in earum prejudicium non modicum, dampnum et jacturam intollerabilem. Unde nos, recepta[4]) de et super premissis, quantum sufficiebat, informacione diligenti, auctoritate nostra ordinaria omnia et singula bona mobilia et immobilia atque res quaslibet ipsius domini Johannis Scherrer, quibuscumque nominibus censeantur et penes quoscumque et ubicumque inventa et reperte fuerint, per certas nostras litteras sub formidalibus penis arrestamus et arrestari fecimus et mandavimus illasque et illa in firmum et artum arrestum poni fecimus, tamdiu, donec et quousque hujusmodi arresti negocium per nos in justicia decisum esset atque discussum. Et insuper in negocio et causa hujusmodi arresti rite et legitime procedentes servatis ad hec servandis ac cognitis hujusmodi negocii meritis sentenciam sive ordinacionem nostram in scriptis tulimus et promulgavimus in hunc, qui sequitur, modum: Inmittimus venerabiles atque generosas dominas abbatissam, prepositissam et custodissam ex primo decreto in possessionem bonorum et rerum arrestatorum predictorum pro modo debiti liquidati, cumque eadem nostra sentencia sive ordinacio nulla provocacione suspensa in rem transsivit judicatam, nos ad instanciam et requestam providi viri Theoderici Czan predictarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse principalium in hac causa procuratoris, de cujus procuracionis mandato in actis hujusmodi cause legitima exstat facta fides, in execucionis negocio procedentis prenominatum dominum Johan-

nem Scherrer ex adverso principalem omnesque alios et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes eorumque procuratores, si qui sint, pro eisdem ad videndum et audiendum preinsertam sentenciam sive ordinacionem nostram hujusmodi, que, ut prefertur, nulla provocacione suspensa in rem transivit judicatam, per nos exequi et execucioni debite demandari litterasque executoriales cum aggravacione[5]), reaggravacione et interdicto desuper in forma debita decerni et concedi vel dicendum et causam, si quam haberent racionabilem, quare premissa fieri non deberent, allegandum per certas nostras litteras in tabulis ecclesie Friczlariensis juxta priorem certificacionem citari fecimus et mandamus in et ad certum peremptorium terminum competentem, videlicet diem et horam infrascriptas. Quibus die et hora advenientibus comparuit judicialiter coram nobis prefatus Theodericus Czan procurator et eo, quo supra, nomine procuratorio et proxime dictas litteras citatorias in tabulis executas antedictis facto representavit citatorumque in eisdem contentorum non com[parentium][6]) contumaciam accusavit ipsosque contumaces reputari et in eorum contumaciam preinsertam sentenciam seu ordinacionem nostram exequi et execucioni debite demandari litterasque executoriales desuper in forma solita et consueta decerni et concedi per nos debita cum instancia peciit et postulavit. Nos tunc judices prefati dictos citatos non comparentes licet sufficienter expectatos reputavimus merito, prout erant, exigente justicia contumaces. Et in eorum contumaciam attendentes postulacionem hujusmodi fore justam et consonam racioni quodque parum prodesset sentencias ferre, nisi debite execucioni demandarentur[7]), idcirco auctoritate nostra ordinaria vos omnes et singulos supradictos, quibus presentes nostre littere diriguntur, requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptorie vobisque nichilominus et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena trium tamen dierum canonica monicione premissa firmiter et districte precipiendo mandamus, quatinus accedentes, quo et ubi propterea fuerit accedendum, prudentes et circumspectos et honorabiles viros dominos[8]) plebanos, viceplebanos et cappellanos in Esschinstruyt, Helße, Heligenrode, Volmerßhußen, Crumbach et Walberg, providos et nobiles viros scultetum, scabinos et justiciarios, consules et proconsules[9]) opidorum, villarum et locorum et districtorum, in et sub quibus dict*a* bona et res arrestat*a* sita sunt, presertim in Cassel, Ymmenhußen, Kouffungen, Heylgenrode et quorumcumque aliorum locorum publice et diligenter mo-

neatis et requiratis, quos et nos eciam tenore presencium sic requirimus et monemus, quatinus infra terminum sex dierum hujusmodi vestram monicionem inmediate sequencium, quorum sex dierum duos pro [10]) primo, duos pro secundo et reliquos duos dies sibi pro tercio et peremptorio termino ac canonica monicione prefigimus [11]) et assignamus eisdem, venerabiles et generosas dominas abbatissam, prepositissam et custodissam prefatas principales vel ejus procuratores suarum nomine in et ad corporalem, realem et actualem possessionem omnium et singulorum bonorum et rerum dicti domini Johannis Scherrer per nos, ut premittitur, arrestatorum pro modo debiti liquidati causa rei servande seu custodie inmittant, ponant, prout teneantur, et inducant ac poni, inmitti et induci faciant et procurent realiter et cum effectu. Alioquin dicto termino lapso nos dictos scultetum, scabinos, consules, proconsules et justiciarios monitos, ipsorum exigente contumacia, exnunc prout extunc et extunc prout exnunc excommunicamus per presentes. Et, si dicti plebani, scultetus, scabini, justiciarii, consules et proconsules dictas excommunicacionis sentencias per quatuor dies dictos sex dies inmediate sequentes sustinuerint et parere non curaverint, extunc eos et quemlibet eorum singulis diebus dominicis et festivis, postquam pro parte dictarum dominarum abbatisse, prepositisse et custodisse principalium desuper requisiti fueritis, accensis candelis et pulsatis campanis excommunicatos publice nuncietis ipsosque et quemlibet eorum ut tales vitetis et ab omnibus Christi fidelibus arcius evitari faciatis et procuretis tamdiu, donec et quousque dicti moniti et excommunicati mandatis nostris paruerint aut aliud a nobis desuper receperitis [12]) in mandatis. Si vero dicti plebani, sculte*tus*, scabini, justiciarii, consules et proconsules moniti dictas excommunicacionis sentencias per alios quatuor dies proxime dictos quatuor dies inmediate sequentes animis, quod absit, induratis pertinaciter sustinuerint et parere non curaverint, extunc mandamus, quatinus dictos monitos excommunicatos ut prius excommunicatos publice nuncietis inhibentes quoque omnibus et singulis vestris parrochianis, ne quis dictis plebanis, sculte*to*, scabinis, justiciariis, consulibus et proconsulibus monitis et excommunicatis emendo, vendendo, molendo, pistando, sal, aquam, ignem, cibum vel potum ministrando aut aliquo alio communionis genere, verbo vel facto quovismodo temere participet [13]), alioquin contrarium facientes minoris excommunicacionis sentencias incidisse publice nuncietis. Verum si prefati excommunicati, aggravati et reaggravati per alios quatuor

dies dictos octo dies inmediate sequentes premissa omnia et singula animis, quod absit, sustinuerint induratis Pharaonis duriciam imitando ad modum aspidum sordidarum[14]) aures suas obdurancium, ne voces audiant incantancium, mandamus vobis modo et forma premissis et sub dictis penis et sentenciis, quatinus extunc in presencia dictorum excommunicatorum, denunciatorum, aggravatorum et reaggravatorum et quamdiu in vestris ecclesiis aut eorum terminis presentes fuerint, moram traxerint, domicilium sive receptaculum habuerint, cessetis et cessari faciatis ab officiis penitus divinorum. Absolucionem vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras sentencias aut quamlibet earum incurrerint[15]) quoquomodo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Acta sunt hec Friczlarie in curia solite nostre residencie in loco nostro, in quo jura reddi solent, nobis inibi hor[a audientie][16]) et causarum consueta ad jura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedentibus, sub anno a Nativitate Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto, indictione tercia, die vero . . . . . .[17]).

Herbordus Steinmetz notarius subscripsit.

[Unter dem umgelegten rande von anderer hand:] Executum est presens mandatum dominica in Septuagesima per me Wernherum Gronenberg capellanum ibidem. *1485 jan. 30.*

Orig.-perg. in K., an mehreren stellen durchlöchert. Siegel wie in urk. nr. 529, untere hälfte fehlt. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Arrestation Johan Scherers güter et inmissio in eorum bonorum[18]) ex primo decreto'.

1) orig. ‚reportavit'. 2) aus ursprünglicher endung ‚as' undeutliches o corrigirt. 3) orig. ‚diverte'. 4) orig. ‚recepto'. 5) orig. ‚aggravacionem'; auch folgt hier wieder getilgtes ‚et'. 6) durch loch zerstört. 7) orig. ‚demanderentur'. 8) ‚et honorabiles viros dominos' auf rasur. 9) orig. ‚proconsule'. 10) ‚pro' übergeschrieben. 11) s. urk. nr. 527 n. 7. 12) orig. ‚recepitis'. 13) orig. ‚participant'. 14) orig. ‚sordarum'. 15) orig. ‚incurrerit'. 16) die eingeklammerte stelle steht im orig. nicht, wiewohl der platz dafür offen gelassen ist. 17) der tag ist im orig. nicht genannt, ergiebt sich aber annähernd aus dem der execution. 18) zu ergänzen ‚possessionem'.

537. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck, pröpstin Agnes von Diepholz, küsterin Margarethe von Honstein und die jungfrauen des stiftes Kaufungen verschreiben Hans Bräutigam und dessen ehefrau Katharine zu Lichtenau eine jährliche rente von $1^1/_2$ malter frucht aus dem zehnten zu Walburg auf lebenszeit.*

1485.

1485. Wir Elyzabeth von Waldecken von Gots gnaden eptische, Agnes von Dipholt probestin, Margaretha von Honstein custerin und ander gemeinlich die cappittelsjungfrauwen des fryen wertlichn stiffts des heiligen crutzs zcu Kauffungen bekennen vor uns und unser nachkommen in diesem uffen brieve vor alle den, die yn sehin adder horen lesen, das wir umbe nutzes willen des vorgnanten unsers stiffts eins steden, vesten vorkauffs recht und reddelichen vorkaufft habin in und mit crafft dieses brieves Hansen Brudegam und Katherinen siner elichen werthin itzt wonhafftig zcur Lichtenauwe zcu yren zceweyen liben und lebetagin, diewile sie alle zcwey lebin ader irer eyn besundern an dem leben ist, anderthalb malder fruchte Hescher wehir, halb korn und halb habber, Walbergs maßes jerlicher gulde alle jar gutlich und unvorzceglich ane alle vorboth, geistlich adder wertlich, zcu bezcalende uff Michels tag des heiligen ertzengels nach dato disses brieves uß unsern gudern und zcehinden zcu Walberg vor drißig guder gnemer Rinscher gulden, die sie uns und unserm stiffte an gudem golde nutzlich und wol zcu dancke bezcalt habin, und wir solch gelt in nutz und beßerunge unsers stiffts gewant habin, unnd sagin sie der gnanten summe geldes vor uns und unser nachkomen quijd, leddig und lois in diesem brieve ane geverde. Wer es, das es queme, do Got vor sie, hagel, missewas, brandt, ungewitter adder heringewalt, wie das queme ader kommen mochte, das an disser bezcalunge gebroch worde ein teil adder alczumale, wilchs jars das were, so sollin und wollin wir yn die vorgnante summe der gulde uß unsern ander gutern adder zcinsen unsers stiffts bezcalen [ad]der[1] gebin, zcu Walbergk uß unserm spicher zcu wehrn der vorgnanten wehre ane alle uuser insage und widderrede. Wer es auch die vorgnantenn keuffere kost adder schaden zcu ermanen nemen von uns der vorgeschriebin gulde mit geistlicher adder wertlicher forderunge, des doch nicht sin sall, den schaden und kost wollen wir yn wedder keren und gelden zcu der gulde, so dicke des noit geschee sunder wedderrede. Wan ouch noch dem willen

Gots dieser keuffer einer gestorbin were, so sullen die anderthalb malder der obgnanten gulde dem andern gentzlich sin lebetage gefallen und nicht lenger. Wir wollen auch dorch keynerley hinder, fryeheyde, privilegia, gesatzte, geschriebin rechte, die itzt sin adder hirnach von den pobesten, keisern, koningen adder hern, wertlich ader geistlich, gesatzt adder geschriebin mochten werden, nicht behelff suchin noch gebruchen, die uns fromen und den keuffern schaden mochten, in keyne wiß sunder argelist. Wan auch die keuffer von dem lebin todis halbin vorfallen sint, die Godt friste nach sinem willen, so sal dieser brieff auch alsbalde toit sin und die fruchte vorgeschriebin leddig und lois an uns und unser stifft widderumbe gefallen sal. Alle vorgnanten stucke und artickel disses brives redden und gelobin w[i]r [2]) vor uns und unser nachkommen stede, veste und unverbrochlichin zcu halden ane alle argelist. Des zcu urkundt und merer sicherheyt habin wir unser epthie und cappittels inges. undin an diesen brieff wissintlich thun hencken, der gegebin ist nach Cristi unsers Herrn geburt vierzcehinhundert und darnach inn dem funff und achzcigsten jare.

Orig.-perg. in K. Beide siegel abgefallen. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Leibverschreyhung Hans Breutigam uber $1^{1}/_{2}$ malder'.

1) ‚ad' durch loch zerstört. 2) i abgeschabt.

538. *Burghard von Hundelshausen, amtmann der äbtissin zu Kaufungen, bekennt, derselben 4 gulden bezüglich Andreas Vollands, sowie 5 pfund und 1 gulden bezüglich Claus Vollands schuldig zu sein. 1486 februar 21.*

Ich Borghart von Hunolßhusen myn gnedigen frauwen von Kouffungen amptman bekenne, daß ich myn gnedigen frauwen schuldig [1]) byn 4 gulden von wegen Andrebeß Folandeß [2]), dij dann [3]) myn gnedige frauwe dem genanten gutlich unde wol beczalt hatt. Item ich Borghart bekenne ouch, daß ich myn gnedigen frauwen schuldig [1]) byn 5 pfund und 1 gulden von wegen Clobeß Folandeß [2]), dy dann [3]) der genante Clobeß myn gnedigen frauwen geben hatt, und sagen mich deß quid, ledeg und [4]) loyß solcheß geldeß. In bywessen Johanneß, Angenese, Johanneß Coci scriptoris. Anno Domini m⁰. cccc. lxxxvi., uf dinstag post Valtini. *1486 febr. 21.*

Summa der czyddeln $23^{1}/_{2}$ pfund 4 schillinge.

Orig.-pap. (obere hälfte eines ausgeschnittenen zettels) in K.

1) orig. ‚schuldigz'. 2) wohl in Walburg. 3) orig. ‚dam'. 4) orig. ‚von'.

539. *Der official der propstei Fritzlar befiehlt dem plebane zu Kaufungen, die bei der investitur des zum altare der heil. jungfrau Maria daselbst praesentirten priesters Johannes Reimboldi interessirten zum 25. august 1486 vor sein gericht zu Fritzlar zur geltendmachung ihrer ansprüche vorzuladen.*

1486 august 15.

1486 aug. 15. Officialis prepositure Fritzlariensis plebano in Koiffungen ceterisque requisitis salutem in Domino. Quia venerabilis vir dominus Johannes Reinboldi presbiter ad altare beate Marie virginis situm in ecclesia sancte crucis [in][1]) Koiffungen predicto, per liberam resignacionem venerabilis viri domini Conradi Volghardi novissimi rectoris ejusdem vacans per venerabilem et generosam dominam Agnesam cappellanissam et canonissam predicte ecclesie sancte crucis est nobis presentatus supplicantem nobis, quatinus eundem dominum Johannem presentatum de dicto altari investire et instituere, prout ad nostrum officium spectat, dignaremur, quare mandamus, quatinus de hujusmodi presentacione publice proponatis edictum citantes res interesse putantes, ut feria sexta proxima post festum sancti Bartolomei apostoli coram nobis Fritzlarie *1486 aug. 25.* mane hora terciarum nostro in judicio compareant ad informandum nos de suo jure et interesse cum insinuacione, quod, sive comparuerint sive non, nos nichilominus in hujusmodi negocio, prout juris fu[er]it[2]), procedemus. *Reddite litteras sigillatas.* Datum anno Domini m⁰. ccccclxxxvi., die xv. augusti, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Cristoforus Kirchain notarius subscripsit.

Orig.-perg. in K. Siegel wie in nr. 552, jedoch weniger gut erhalten. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Ego Johannes Budel altarista ecclesie sancte crucis in Confungen recognosco dominum Joannem Reimboldi proclamatum necnon omnes et singulos interesse putantes citatos[3]) in feriam sextam post diem sancti Bartholomei. Insinuatus est terminus ad 8. diem, si juridica fuerit. Cristofullus‘.

An anderer stelle von hand 16. jahrh. (des amtmanns Ruland zu Kaufungen): ‚Tregt kein gelt, de*nn*[4]) ein pfaffenpre*bend*‘.

1) ‚in‘ fehlt im orig. 2) ebenso das abkürzungszeichen für ‚er‘. 3) orig. anscheinend ‚citati‘. 4) orig. ‚der‘ mit abkürzungsschleife am letzten buchstaben, also etwa ‚de*ren*‘; da dieses keinen sinn giebt, halte ich den schriftzug für einen schreibfehler und lese ‚de*nn*‘.

540. *Der official der propstei Fritzlar beauftragt den pleban zu Kaufungen und andere, den canonicus Johannes Mühlbach zu Cassel, sachwalter des zum altare der heil. jungfrau Maria zu Kaufungen präsentirten priesters Johannes Reimbold, in den besitz desselben einzuweisen.*

1486 september 25.

1486 sept. 25.

Officialis prepositure Fritzlariensis plebanis, viceplebanis, clericis et notariis publicis in Koiffungen ac alias per preposituram predictam constitutis pro presentium execucione requisitis salutem. In termino proclamacionis hodierno per nos pro parte venerabilis domini Johannis Reymboldi presbiteri Maguntini ad altare beate Marie virginis in ecclesia sancte crucis in predicto Koiffungen situm, per liberam resignacionem venerabilis domini Conradi Volghardi novissimi rectoris ejusdem vacans, per venerabilem et generosam dominam Agnesam capellanissam et canonissam predicte ecclesie sancte crucis presentati emisse nullus comparuit oppositor. Unde honorabilem dominum Johannem [1]) Mulbach canonicum Casselensem, procuratorem dicti domini Johannis presentati, procuratorem, de cujus procuracione nobis lu*cide* constat, ad dictum altare investiendum decernimus et per presentes investimus curam et regimen ejusdem altaris sibi pleno jure committendo mandantes, quatinus dicto domino Johanni investito dicti altaris juriumque et pertinenciarum omnium ejusdem inducatis possessionem corporalem, facientes sibi de ejusdem altaris fructibus et obvencionibus universis integre responderi, adhibitis in premissis debitis solempnitatibus et consuetis. Datum anno Domini m⁰. cccclxxx. sexto, die xxv. septembris, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Christoforus Kirchain notarius subscripsit.

Orig.-perg. in K., verblasste, stellenweise undeutliche schrift. Siegel des officialates zu Fritzlar, zerbrochen und verwischt (beschr. s. urk. nr. 552). Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Confirmation einer präbende zu unser frauen altar' (und von viel späterer hand hinzugefügt:) ‚zu Kauffungen'.

1) orig. ‚Johannen'.

541. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck, pröpstin Agnes von Diepholz und küsterin Margarethe von Honstein zu Kaufungen veräussern ihr haus am markte zu Cassel nebst zubehör an den bürger Kunz Drossel daselbst und seine ehefrau Anna Hesenrades auf lebenszeit.*

1489 januar 4.

1489 jan. 4.

Wir Elisabet von Waldecken von Gotß gnadin deß fryhin

keyserlichen stifftes des heiligen crutzes zcn Kauffungen ebtisschen, Angnese geborn von Dyffholt probestin, Margarethe geborn von Honstein koesterin bekennen alle semptlich vor uns, unser nochkomen unsers stifftes in dissem uffen versigelten briffe unde thun kunt allen, die dissen briff sehin, horen adir lesen, daz wir eyntrechtlichin, rechtlich und retdelich mit wolbedaichten mode verkauft han und verkenffen in crafft disses brives deme ersamen Contzen Drossel burger zcu Cassel, Annen Hesenradiß siner elichin husfrauwen unser fryhen husunge mit alle siner zcubehorunge, zcu Cassel an deme margkede gelegen [1]), zcu irer beider lybe unde lebetage und nicht lenger. Unde sie sullin unde woil*in* daz in weislichem noit buehen [2]), uffrichtig in behalden unde buehen an des gemeltiu stifftes schadin unde zcuthunt. Wir habin auch forder den willin behaldin, ab wir mit unsern juncfrawen adir unser juncfrauwen alleyne dar qwemen, wilche tzyt ader wan*ne*, adir unser amptlude, gesinde, unser knechte von unser wegen etzwaß zcu schicken, zcu keuffen adir darselbs waß hoilen sulden, sullin wir mit den unsern unß des huses gebruchin uß und ingeinth deme huse an alle iren schaden. Und so die obgenanten keuffere von todes wegen abgehin werdin, daz Got lange zcum besten verhaldin wille, so sal solliche husunge mit aller zcugehorunge witder loiß unde verletdiget sin deme stiffte an imandes von irer wegen insage ader verhindernisse, davor unß dan die obgenanten keuffere gegebin unde woil zcu dancke betzalt han funff und vertzig guter genemeu Rinsche gulden gud von golde, die wir dan in unsern schimbarlichin und merglichin stifftes noit gewant han. Wir sagin sie der betzalunge qwid, ledig und loiß an alles geverde in crafft dissem brive. Wir wullin auch dissen brieff mit allen artickeln vor unde naichgeschrebin gantze, veste, unverbruchen haldin sunder alle geverde, argelliste und nuwe funde hirinn alle ußgescheidin. Des zcu urkunde und sicherheit so han wir Elisabeth von Waldecken von Gots gnaden ebdisschen unser ingesigel mit deß heilgen cruczes sigel an dissen briff gehangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo octogesimo nono, dominica post Circumcisionis Domini.

Datum per copiam per me Johannem Velhabern de Cassel clericum et notarium publicum etc., et concordat cum vero originali de verbo ad verbum, quod protestor manu mea propria.

Cop. vid.-pap. in K. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake (16. jahrh.): ‚Copia up unse hues to Cassel, dar itzunt inwont de Lobersche'.

1) s. urk. nr. 575 n. 2. 2) bauen.

542. *Genannte von Buttlar zu Ziegenberg verpflichten sich bei übernahme des ihnen vom stifte Kaufungen verschriebenen vorwerkes zu Blickershausen zur einhaltung der ihnen laut eingerückter urkunde der äbtissin Elisabeth von Waldeck auferlegten verbindlichkeiten.*
1489 märz 24.

Wir Jorge der eltere, Jorge der jungere und Ostwalt von Butteler genant, zu dißer czyt amptlude unser gnedigen herren von Heßen, zu dem Czegenberge ges[e]ßen, bekennen in dißen unßerm ufen reverßbrieffe vor unß, unßer nachkomen, daz die erwerdige, edele und wolgeborn frauwe Elizabeth von Waldecken eptischen deß keyßerlichen friehen stifftes deß heilgen cruczeß zu Kouffungen unßer gnedige liebe frauwe unß dren vorgemelten umbe sunderlicher gunst und gnade willen vorschriben hait von irem stiffte eyn forwergk, gelegen vor und in Blichkerßhußen, nach lude eyns briffes daruwir [1]) gegeben, der dan von worten zu worten lude ist, alß hyrnach folgen ist: *1489 märz 24.*

Wir Elizabeth von Waldecken von Gotß gnaden eptischen deß keyßerlichen friehen stifftes deß heilgen cruczeß zu Kouffungen, Angenße von Diffhoilt probesteyn, Margarethe von Honsteyn koesteryn bekennen alle semptlichen vor unß, unßer nach[kommen] [2]) unß stifft*es* in dißen uffen versiegelten briffe und thunt kunt allen, die dissen briff seehin, horen adir lesßen, daz wir umbe sunderlicher gunst willen eyntrechtlichen vorschreben haben in crafft disses briffes unßer frieh forwergk, in und vor Blicherßhußen gelegen, m[i]t aller siner zugehorunge Jorgen von Butteler dem elter, Jorgen und Ostwalt sinen son zu der driger liebe und leibetage und nicht lenger an alle gewerde [3]) uf solche gestalt, daz unß die obgenanten drige von Buteler unß, unßern stiffte und nachkommen alle jar jerlichen darvor geben und bestellen sullen vir [4]) malder, halb korn und halb habern, Wecczenhußer maiß uß und von unßern forwergk uf sancti Michaelis tag nach dato dißes briffes und unß die ken Wicczenhußen in unßer hußß darselbest schicken, und ab sie s[u]mig worden in der becczalunge eyn teil adir zumail, deß dan ye nicht sin sal, ßo mogen wir sie dorumbe fordern, wie eß unß gelustet, an alle gewerde [3]). Wer eß ouch sache, daß die genanten drieh von Butteler daz sloiß Czeygenbergk nicht under handen beheylden und abgeloist werden, wilge czyt jarß sie abgeleit werden, ßo sal solche vorschribungen widder uf unß, unßer stifft gefallen sin und loieß sin m[i]t aller besserunge unß, unßern stiffte zu

gude, ußgescheiden eczliche dinste mynem gnedigen herren, und [waß][5]) en susten eyget in rechte, und ab die gemelten eynen meyger daruf heitten[6]), ßo sollen wir dem selben sin meistrecht[7]) ableigen nach hyrkentnißße. Ouch haben sie unß in guden truwen und globen gereth, sulch forwergk in guten buwe und beßßerunge halden und daz nicht laißßen vorwussten sunder alle gewerde, argeleiste, nuwe funde hirin genczlichen ußgescheiden. Und deß zu wairer[8]) orkunde ßo geben wir Elizabeth von Waldecken von Gotß gnaden eptischen obgemelt dißen brifft [!] vorsigelit mit unßern eptigeing*esigel*, deß wir probesteyn und koesteryn mit hiran gebruchen. Datum sub anno Domini millesimo quadringentesimo octagesimo nono, uf dinstag nach dem sontag Oculi in der wasten[9]).

Wilchin briff wir gemelten von Butteler geredden und geloeben in guten truwen m[i]t alle sinen puncten stede, veste, unverbrochlichen zu halden und daz forwergk in guten buwe und beßßerunge zu halden nach lude deiß briffes, [ßo][10]) daruwir[1]) gegeben ist, sonder alle gewerde. Dieß alleß zu waren orkunde ßo geben wir dißßen briff vorsigelt mit unßern eygen siegel vestlichen unden angehangen, deß wir von Butteler ßo hyran bekennen. Datum et anno, die, ut supra.

Orig.-perg. in K. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake (16. jahrh.): ‚Reverß up dat vorwerck to Blicherßhusen'; darunter von anderer hand 16. jahrh.: ‚Die von Bottler belangende, anno 1489'.

1) orig. ‚darwwir'. 2) ‚kommen' fehlt im orig. 3) = geverde. 4) orig. ‚wir'. 5) ‚waß' fehlt im orig. 6) = hetten; im orig. folgt unnützes ‚sollen'. 7) schreibfehler für ‚meierrecht'? 8) orig. ‚waider'. 9) = vasten. 10) ‚ßo' fehlt im orig.

543. *Hentze Maden zu Kaufungen und seine ehefrau Godeling veräussern dem altare U. L. F. im chore der stiftskirche daselbst 1 pfund geld jährlichen zinses auf wiederkauf.*
1489 november 21.

1489 nov. 21. In Godes namen, amen. Kunt sie allin ludin, dij dissen uffen instrumentesbriff sehin, horen adir lesen, daz in deme jare, als man czalte noch Cristus geburt thusent virhundert jar unde darnach in deme nune unde achczigesten jare, in der achtin czal indictio genant, in dem sesten jare der kronunge dez allirheilligesten in God vatir unde heren hern Innocencii bobestes von gotlicher vorsichtikeit dez achten, an dem eyne unde czwent-

czigesten tage dez mones novembris [1]) umbe vesperczijd adir na darbij, in husße unde wonunge myn uffenbar schriber unde in myner unde disser nachgeschreben gezcuge geynwertikeit hait gestandin dij bescheiden Heutcze Maden zcu Kouffungen unde Godelingk sin eliche wertin unde han mit eigin frihen willin unde vorbedachtin mode bekant unde bekennen vor sich unde alle ire erbin, daz sye rechtlichen unde redelichin vorkoufft habin unde iczt in dissen brive vorkouffen deme lobelichin unde heiligen altare unser liben frowen, gelegen in deme core zcu Kouffungen, unde eyme iclichin bisitczer unde rectori dez selbin altaris, nemelich eyn phunt geldes Ceslichir werunge jerliche gulde alle jar dij gutlichen gebin, bringen unde beczalin uff sancte Martinus tag sunder allin vorczogk, hinder adir schadin, sunderlichin uß eyner wesßen unde von czwen ackir landes, gelegin in der Lempersbach nerst der Stockern zcu Kouffungen unde vor unebeswehret sint, vor sesczen phunt, dij her Johan Reymolt itzt besitczer unde eyn rector dez selbin altaris den vorkouffern darvor gentzlich unde wol vornoget unde beczalet had. Unde vorkouffer obgenant sagin [2]) vor sich unde alle ire erbin den itzitgenanten hern Johannen unde alle sine nochkomendin besitczer dez altaris sulcher somme geldes quid, ledig unde loiß, geseit unde segin in crafft disß brives ane geverde. Wer es ouch, daz dij obgemeltin vorkouffer adir ire erbin an der jerlichen gulde sumigk worden, daz doch nicht sin sal, waz mogelichin kost, hinder adir schadin dij egemelten her Johan adir sine nochkomen rectores alsdan daruff geistlich adir wertlichin trugen adir thedin schaden, den sullen unde wollen sij ine gentzlich wider keren sunder insage ane geverde. Doch han dij vorkouffer vor sich unde ire erbin dij macht behaldin, daz sij dij jerlichin gulde mogin wider abelosin mit solichin sesczenden phunde an Ceslicher geldis werunge, wilche czid sij dez gelustet, so doch daz alle versessin czinße erst gutlich vornoget sin sunder insage. Deß nu zcu merer sicherheit han sij mich notarium hirobir geheissin unde gebedin, ine dez zcu machen instrumenta, ßo dicke sich dez noit geborthe. Hirbij sint ouch gewest unde sunderlichin geheisht zcu geczuge dij bescheidin lude Henne Rudolff unde Henne Smed, wonhafftigk zcu Kouffungen. Unde dit yst so geschehin in allen zciden, so hijvor geschreben sted etc.

(S. N.) Unde ich Johannes Smed clericus von Kouffungen, notarius etc., so alß ich bij dissem bekentniß gewest bin mit den geczugen, gehort, gesehin unde daz so hij mit miner eigen hand,

namen unde merckezeichin geschrebin unde undirtzeichind han in geczugniß der worheit allir vorgeschriebin dinge.

Orig.-perg. in K., fleckig. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚1 lbr. geldts zw Ober Kauffungenn'; darunter: ‚Beate virginis'.

1) orig. ‚novembri'. 2) schreibfehler für habin — geseit? (s. urk. nr. 545 n. 2 und nr. 546 n. 4).

544. *Hans Steinbach verkauft dem altare der heil. Kunigunde in der stiftskirche zu Kaufungen 1 pfund jährlichen zinses auf wiederkauf. 1490 september 4.*

1490 sept. 4. In dem namen Gots, amen. Kunth unde offinbar sie allin luthen, den dissir brieff unde uffin instrument vorkompt, sehin adir horin leßen, wie das in dem jore, ßo man czailte noch unsirs herren Crist gepurt thusint vierhundirt unde darnoch yn dem nunczigistin jore, am vierdem tage dez herbstmondes, unsirs allirheilgistin in Got vatir unde hern hern Innocencii von gotlichir vorsichtikeit pobistes dez achtin siner heilgin cronunge dez sestin joris, in der subinde czail der Romer, die men nennet indicien, sint vor mich uffinbar notarien unde geczugin hirnach geschrebin kommen Hans Steynbach unde hait vor sich unde vor alle syne rechtin erbin bekant mit czitlichir guter vorbetrachtunge unde furtir mit fryen willin recht unde reddelich vorkoufft unde geinwurticlich vorkoufft mit crafft diesßis brieffis unde instrumenttes eyn phunt geldes Cassilichir werunge, so dan eyn phunt geldis geneme ist ym lant zcu Hessen, fallinde unde dynen uff dem heilgin altar sante Konnegundis zcum heilgin crucze zcu Couffungin eym yclichim prister, der solchim altar besorgit mit gotisdinesten, meßße dar zu hailtin. Unde solche phundt geldis sail alle jor gefallin uff die heilgin phingistin, davor ich Hans vor mich unde alle myn erbin ynsecze zcu eym undirphande mynen garten gensijt der Loßmoelen bie der Lindemenschin unde stossit uff die andir sitem uff die gosse, davor mir dan verandelogit habin her Johann iczunt pherner zcu Helse, der iczunt eyn recht besiczir ist des obgenantin altars, czehin phundt geldis der obgerurtir werunge, unde ich solche czehin phundt an mynen schimbarlichin notz unde noitdurfft gekart unde gewan han unde sagin sie solchir czehin phundt quidt, ledigk unde loiß. Unde der obgenante Hans hait vor mir unde geczugin hirnoch geschrebin vor sich, alle syne rechtin erbin gereth, solche czinße alle jor gutlichen beczalin uff den genantin

phingistagk an allin intragk unde vorsumenis, an alle iren schaden, unde ßo sie etwaz schadens daruff theden, die zinße zu irmanen, solte unde woilte ich unde myn erbin gutlich beczalen an allin iren schadin. Ouch hait der obgeschrebin Hans vor sich unde sin erbin die gnade unde willin hirinne behailtin, wilch zijt adir wan her kommit mit czehin phunt vor den phingistin unde begert die abelosunge, sollin die besiczer dez altars nicht vorsagin adir weigern yn keynerley wiß, sofern das alle vorsessin unde irschenen czinse zuvorn im beczalt sin, unde ab sie etwaz schadens daruf gethan hettin, die zinße czu irmanen, soltin sie glich engeltin mit der houbsomme. Alle argelist unde nuwe funde sollin hirinne ußgeslossin sij unde also dann sail ditz instrumentte machtloiß sin. Czu orkunde nnde merrer sichirheit hait mich Hans vor sich unde alle syne rechtin erbin geheischt, gebeden unde vormant als vor eyn nffinbar notarien, diessin kouff nnde vorkouff in zcn schribin unde zcu machin eyn adir mehir, ab iz noit wurde, instrumentt. Hirbie unde nbir sint geheischt unde gebedin zu geczuge die wirdigin her Curt Henkiß, her Peter Selheym pristere Menczer bisthums. Unde ist geschen ym monde, jore, tage, als vorgeschrebin stet. Unde die geczugk sint besondirlich hiebie geheischt unde gebedin.

(S. N.) Unde ich Siffirt Hympe von keisirlichir macht unde gewalt eyn offinbar notarius, als ich bie diessin kouff unde vorkouff mit sampt der geczuge vorgeschr. bin gewest nnde die dingk also gesehin unde gehort han unde die ßo vollinbrocht sint, han ich die ßo beschrebin unde yn ditz uffin instrumentt gesaczt, beczeichint mit mym gewontlichim mergkczeichin unde namen, also ich geheischt unde gebedin bin darubir zcn eym beczugniß der worheit.

Orig.-perg. in K. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Kunegundis, 1 lb. gelds'.

545. *Spies Hentze zu Kaufungen und seine ehefrau Gertrud veräussern dem altare U. L. F. in der stiftskirche daselbst $1^1/_2$ pfund geld jährlichen zinses auf wiederkauf.*

1490 october 25. a.

In Godes namen, amen. Kunt sie allin ludin, dij dißen *1490*
instrumentesbriff sehin, horen adir leßen, daz in dem jare, alzo *oct. 25. a.*
man czalte nach Cristus geburt thusent vierhundert jar unde darnach in dem nnnczigesten jare, in der sobin czal indictio genant, in dem sobende jare der kronunge des allerheiligesten in

Godt vatter unde herren hern Innocencii babistes von gotlicher vorsichtikeit deß achtin, am dem funffe unde czwentzigesten tage deß mones octobris [1]) umbe vesperczidt ader na darbij, in husße unde wonunge myn offinbar schriber unde in miner unde dißer nochgeschreben geczuge geinwertikeit hait gestanden die bescheidin Spijs Hencz zcu Kouffungen unde Gerdruth sine eliche husfrowe unde mit eigin frigen willen unde vorbedachten mode bekant unde bekennen vor sich unde alle ire erbin, daß sij rechtlichin unde redelichin vorkoufft habin unde iczt in dissin brive vorkouffen dem lobelichin unde heiligen altare unßer liben frowen in der kirchin zcu Kouffungen unde eyme icclichen besitczer unde rectori dez selbin altaris nemlich anderthalb phunt geldes Cesslicher werunge jerlicher gulde, alle jar dij gutlichin gebin, bringen unde beczallin uff Michaelistag sunder allin vorczog, hinder ader schadin, sunderlichin uß irem eigen husße unde hobe mit aller zcubehorunge, gelegen zcu Kouffungen zcusßen Kersten Kutcze unde Henczen Barbin, unde uß irer wesßen, gelegin darselberst czusßen den pharnwesßen bij der Ren alßo genant, vor vier unde zwentczic phunt, dij her Johan Reymolt itczt besitczer unde rector deß selbin altaris den vorkouffern darvor gentczlich unde wol vornoget unde beczalt hadt. Unde dij vorkonffer obgenant sagin [2]) vor sich unde alle ire erbin den icztgenanten her Johannen unde alle sine nochkomendin besitczer deß altaris sulcher ßomen geldes quid, ledig unde loß, geseit unde sagen in crafft dißes brives ane geverde. Wer es ouch, daß dij obgemeltin vorkouffer adir ire erbin an der jerlichen gulde sumig worden, daß doch nicht sin sal, waß mogelich kost, hinder adir schadin dij egemelten her Johan adir sine nochkomen rectores alsdan daruff geistlich adir wertlichin trugen adir teden, den sullin unde wullin sij ine gentczlichen widderkeren sunder insage ane geverde. Doch han dij vorkouffer vor sich unde ire erbin dij macht behaldin, daß sij dij jerlichin gulde mogen widder abelosßen mit solichin vier unde czwentczig phunt geldes Cesslicher werunge, wielche czydt sij deß gelustet, so doch daz alle versessin czinsße erst gentzlich vornoget sin sunder insage. Deß nu zcu [3]) merer sicherheit han sij mich notarium hijrobir geheissin unde gebedin, in deß zcu machin instrumenta, ßo decke sich deß noit geborthe. Hijrbij sint ouch gewest unde sunderlichin geheisht zcu geczuge dij bescheidin lude Eckel Reymolt unde Kersten Kutcz wonhafftig zcu Kouffungen. Unde dit ist ßo geschehin in allen czidin, so hij vorgeschrebin sted.

(S. N.) Unde ich Johannes Smed clericus zcu Kouffungen, notarius etc., ßo alßo ich bij dißem bekenteniß gewest bin mit den geczugen, gehort, gesehin unde daß ßo hij mit miner eigen hant, namen unde merckeczeichin geschrebin unde underczechind han in geczugniße der worheit aller vorgeschrebin dinge.

Orig.-perg. in K., sehr verblasste, stellenweise fast erloschene schrift. Auf der rückseite: ‚Beate virginis'.

1) orig. ‚octobri'. 2) s. urk. 543 n. 2 und nr. 546 n. 3) ‚zcu' übergeschrieben.

546. *Spies Hentze, seine ehefrau Gertrud und andere genannte zu Kaufungen und Eschenstruth veräussern dem altare U. L. F. in der stiftskirche zu Kaufungen 1½ pfund geld jährlichen zinses auf wiederkauf.*

1490 october 25. b.

In Godes namen, amen. Kunt sij allin luden, dij dissen instrumentesbriff sehin, horen adir lessen, daz in dem jare, alzo man czalte noch Cristus geburt tusent vierhundert jar unde darnoch in dem nu[n]czigesten jar, in der achtin czal indictio genant, in dem sobende jare der kronunge deß allerheilligesten in God vater unde herren hern Innocencii bobistes von gotlicher vorsichtikeit deß achtin, an dem funffe unde czwentzigesten tage des mones octobris[1]) umbe vesperczit adir na darbij, in hußе unde wonnnge myner uffenbar scriber unde in miner unde dißer nachgescreben geczuge geinwe[r]tikeit han gestanden dij bescheiden Spijs Hencze unde Gerdruth sine eliche husfrowe unde Hencze Barben unde Katherina sin tochter wonhafftigk zcu Kouffungen unde Hans Breydenbach unde Barbera sin eliche husfr[o]we wonhafftigk zcu der Eßßenstrut unde mit eigen frihen willen unde vorbedachten mode bekant unde bekennen vor sich unde alle ire erbin, daß sij rechtlichin unde *redelichin vorkoufft habin,* unde (Hencze Barbe unde *Hans Breidenbach sin eydamsluthe unde* [Ba]*rb*[er]*a* sin [husfrowe] *be*[wi]*llgen* ...[2]) in dissin briffe dem ergenanten Spijs Henczen unde siner husfrowen ergenant zc[u] vorkouffen) itcz in dissim briffe vorkouffen dem lobelichen unde heilligen altare unsser liben frowen in der kirchin zcu Kouffungen unde eyme iclichin besitzer unde rectore deß selbin altares nemelich anderthalb phunt geldes Ceslicher werunge jerlicher gulde, alle jar dij gutlichin gebin, bringin unde beczallin uff Michaelis tag sunder allen vorczog, hinder ader schadin, sunderlichin uß irem eigen hußе unde hobe mit aller czubehorunge, gelegin zcu Kouffungen zussen

1490 oct. 25. b.

Kersten Kucze uff eyner siden unde Henczen Barben uff der ander siden, unde usß erer wesßen, gelegin darselberst czusßen den pharnwessen bij der Ren alße genant, darumbe dan Hencze Barbe unde sine kinder bewillget han vor seß gulden, dij her Johan Reymolt itczt besitczer unde eyn rector deß selbin altaris den vorkouffer darvor gentczlich unde wol vornoget unde beczallet had. Unde dij vorkouffer obgenant sagin[3]) vor sich unde alle ire erbin den itczgenanten her Johannen unde alle sine nochkomendin besitczer deß altaris sulcher ßomen geldes quid, ledig unde loß, geseit unde sagin in crafft disßes briffes ane geverde. Wer es ouch, daß dij obgemeltin vorkouffer adir ire erbin an der jerlichin gulde sumigk worde, deß doch nicht sin sal, waß mogelich kost, hinder adir schadin dij egemelte her Johan adir sine nachkomen rectores alsdan daruff geistlich adir wertlichin trugen adir theden, den sullin unde willin sij inen gentczlichin widerkeren sunder insage ane geverde. Doch han dij vorkouffer vor sich unde iren erbin dij macht behaldin, daß sij dij jerlichin gulde mogen wider abelosßen mit sulchin seß guldin an golde adir Cesslicher werunge, wilche czid sij deß gelustet, so doch daz alle vorsessen zinsse erst gentzlich vornoget sin sunder insage. Deß nu zcu merer sicherheit han sij mich notarium hirobir geheisschin unde gebedin, in deß zcu machin instrumenta, so digke sich deß nôt geborthe. Hijrbij sint ouch gewest unde sunderlichin geheisht zcu geczuge dij bescheiden lude Eckel Reymolt unde Kersten Kutcz wonhafftigk zcu Kouffungen. Unde dijt ist so geschen in allen cziden, so hijvor gescreben stet.

(S. N.) Unde ich Johannes Fabri clericus zcu Kouffungen, notarius etc., so alß ich bij disßem bekenteniß gewest bin mit den geczugen, gehort, gesehin unde daß so hij mit myner eigen hand, name unde merckeczeichin gescribin unde underczeichind han in geczugniß der worheit aller vorgescrebin dinge.

Orig.-perg. in K., in den brüchen stellenweise mehr oder weniger erloschene schrift. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Spijß Hencze', darunter von hand 16. jahrh.: ‚Dyesser brieff ist der $1^1/_2$ lbr. geldts im *b*[rieffe?][4]) begriffen bekrefftigung'; an anderer stelle ‚Beate virginis'.

1) orig. ‚octobri'. 2) von ‚redelichin' an sind die cursiv gedruckten stellen mehr oder weniger undeutlich, die in [ ] stehenden ganz oder fast ganz erloschen; die lesung kann daher stellenweise nur mit vorbehalt gegeben werden. 3) s. urk. nr. 543 n. 2 und nr. 545 n. 2. 4) der erste buchstabe mit abkürzungspunkt ist im orig. zwar erkennbar, aber unklar in der bedeutung; da er jedoch dem vorhergehenden b in ‚brieff' ähnlich ist und die vorstehende lösung auch dem sinne nach den vorzug verdienen dürfte, so gebe ich dieselbe mit vorbehalt.

547. *Hans Steinbach zu Kaufungen veräussert dem altare der heil. Kunigunde in der stiftskirche daselbst 10 Böhmische groschen jährlicher gülte auf wiederkauf.*
Helsa 1490 december 14.

In Gotis namen, amen. Kunth unde uffinbar sie allin *1490 dec. 14.* luthen, den diessir brieff unde uffin instrumentt vorkumpt, sehin adir horin leßen, wie das yn dem jore, so man czailte noch unsirs herren Crist gepurt tusint vierhundirt unde darnoch yn dem nunczigistin jore, unsers allirheilgistin in Got vatir unde heren hern Innocencii von gotlichir vorsichtikeyt bobistis dez achtin syner heilgin cronunge dez sestin jars, yn der achtin czail der Romer, die men nennet indicien, uff dinstag noch santa Lucien tagk, in wonunge unde husunge dez wirdigen hern hern Johann pherner zcu Helsa Mentzer bisthums ist vor mich uffinbar notarien kommen unde geczugin hirnoch geschrebin die bescheiden Hans Steymbach unde hait vor mir bekant vor sich unde alle sine rechtin erbin, das her mit gudim fryen willin recht unde reddelich verkoufft hait unde geinworticlichin verkouffit yn crafft diessis brieffis unde instrumenttes zcu dem heilgin altar sancte Connegundis zcu Kouffungen, den dan itzunth yn beseß innehait der erwirdigir hern Johann Kirchob pherner zcu Helsa, zehen Behmen Hesschir unde Keschlichir werunge jerlichir gulde alle jor fallinde uff den heilgin phingisttagk uß myme garten jensijt der Loßmoelen bie der Lyndem[en]schin unde stoßit uff der andir siten uff die gaße, davor der wirdige here her Johann pherner zcu Hilsa von des genantin heilgin altaris sante Connegundis mir unde mynen rechtin erbin gutlich vorandelogit unde gegebin hait czhen phunt Heschir unde Casselichir werunge unde ich solch gelt an mynen notz gewant han, unde sagin yn solchir czehin phunt quidt, ledigk unde loiß yn diessin uffin instrumentt. Ouch hait der obgenante Hans vor sich unde syne rechtin erbin die gnade unde willin hirinne behailtin, wilch zijt adir wan her kumpt mit czehin phundt der obgenanten werunge, sail uns her Johann, adir wer eyn besiczir ist des obgedochtin altaris, nicht weigern adir versagin vor dem heilgin phingisttagk mit solchim undirscheit, das alle vorsesßin unde irschenen czinßen[1]) zcuvorn im beczalt sin mit schadin unde koste, ab sie etwaz daruff gewant hetten, unde alsodann sail ditz instrumentt toit unde machtloiß sin. Czu orkunde unde merer sichirheit der worheit hait mich Hans egenant geheischt, gebeden unde vormant, als

eyn uffinbar notarien gebort, dißin vorkouff der czynse zcu schriben unde zcu machin eyn adir mehir, ab iz noit wurde, instrumente. Hirbie unde ubir sint geheischt unde gebeden zcu geczuge die erssamen her Peter Selheym vicarius zcu der Lichtenauwe unde Hermannus clerici et laici prefate diocesis. Unde ist geschen in deme jore, monde, tage unde stede, als vorgeschrebin stet. Unde die geczuge sint hirbie besonderlich geheischt unde gebeden.

(S. N.) Unde ich Siffert Hympe von keisirlichir macht unde gewailt eyn uffinbar notarius, als ich bie dießim kouff unde vorkouff mit sampt der geczuge vorgenant byn gewest unde daz allis also gesehin unde gehort han unde die also vollinbrocht sin, han ich die beschrebin unde yn datz uffin instrument gesaczt unde beczeichint mit myme gewontlichim mergczeichin unde namen, also ich darubir geheischt unde gebedin bin darubir zcu eym beczugniß der worheit.

Orig.-perg. in K., hier und da fleckig, stellenweise abgeschabte einzelne buchstaben. Auf der rückseite: ‚Kunegundis' und von hand 16. jahrh.: ‚I[n]helt ein lbr. gelds'.

1) e mit abkürzungsstrich durch flecken verdeckt.

548. *Notar, cleriker Johannes Kotteling bezeugt die aussage des einwohners Johannes Helwig des jüngeren zu Herleshausen, dass er von 2 von der äbtissin zu Kaufungen käuflich erworbenen hufen zu Herleshausen jährlich 24 neue groschen an die vicarie des altares der heil. Felix und Regula in der kirche U. L. F. zu Eisenach zahlen müsse. Eisenach 1491 juni 8.*

1491 juni 8. In nomine Domini, amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo nonagesimo primo, indictione nona, die vero Mercurii octava mensis junii, mane hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii divina providencia pape octavi anno septimo, in mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus providus Johannes Helwigk junior villanus in Herleßhusen Maguntine diocesis, principalis principaliter pro se ipso non per errorem inductus, sed ex certa sua scientia et bene deliberatus ad interrogacionem honorabilis domini Johannis Lerche presbyteri, vicarii perpetui ad altare sanctorum Felicis et Regule in choro collegiate ecclesie sancte Marie Isenachensis situm, sibi factam, an

videlicet ipse Johannes Helwigk eidem domino Johanni pro dicta sua vicaria censum dare teneretur et quantum, expresse confitendo respondit et dixit in effectu, se in pacifica possessione habuisse et hodie habere duos mansos terre arabilis cum suis attinenciis in campis supradicte ville Herleßhusen sitos procedentes de fundo religiose domine abbatisse in Kauffungen, quos pro septuaginta florenis Renensibus emisset et solvisset cum tali clau*sula*, quod ipse et sui heredes ac successores, dictorum mansorum possessores, singulis annis possessori vicarie sanctorum Felicis et Regule in ecclesia beate Marie in quolibet festo sancti Michaelis solvere debeant et teneantur viginti quatuor novos grossos monete in Thuringia currentis, quem censum ipse confitens prefato domino Johanni a tempore, quo ipse possessor mansorum fuisset, benivole solvisset et in antea per Dei graciam solvere velit sine omni contradictione, donnec et quousque eundem redimere posset, quam confessionem dominus Johannes Lerche audiens pro se et suis successoribus, dicte vicarie possessoribus, publice et expresse acceptavit prefatumque Johannem censitam ad dandum eundem censum in futuro festo sancti Michaelis, si vita comis ubique esset, venerabili domino Bertholdo Herwici scolastico et canonico supradicte ecclesie beate Marie Isenacensis [obligavit] [1], qui tunc prefatum Johannem censitam de solucione hujusmodi nomine ipsius domini Johannis Lerche quitare deberet, nisi ipse interim aliter disponeret, de quo etiam prefatus Johannes Helwig censita se bene contentum asseruit et ita velle fateri publice promisit, super quibus omnibus et singulis prefatus dominus Johannes Lerche sibi a me notario publico infrascripto unum vel plura publicum vel publica fieri et confici peciit instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt hec Isenach in stuba minori prepositure monasterii sancti Nicolai ibidem ordinis sancti Benedicti Maguntine diocesis, anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus dominis Conrado Clostersmed preposito et Henrico Volkman cappellano dicti monasterii presbyteris Maguntine diocesis, testibus ad premissa vocatis et specialiter requisitis.

(S. N.) Et ego Johannes Kottelingk clericus Herbipolensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde in notam sumpsi et subscripsi signoque

et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et specialiter requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Orig.-perg. in M. Auf der rückseite von anscheinend gleichzeitiger hand: ‚Herleshusenn duas sexagenas de quibusdam mansis'.

1) ‚obligavit' fehlt im orig.

549. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck, pröpstin Agnes von Diepholz und küsterin Margarethe von Honstein zu Kaufungen veräussern dem vicar Heinrich Gudensberg und seiner mutter Volswencke 6 viertel korn jährlich aus ihren gütern und zehnten zu Wolfsanger auf wiederkauf.*

1491 november 12.

1491 nov. 12. Wir Elisabeth von Waltecken von Gots gnaden des keyserlichen frien stifts zcu Kouffungen ebtissen, Agneße von Dieffelt probstin und Margareta von Honstein kosterin daselbst bekennen uffintlich an diessem brieffe vor uns, unsere nachkommen und stift gein allen luden, das wir umb unsers mirglichen nutzs und noit willen unsers stifts dem ersamen hern Henriche Gudensberge viccaren etc., Volswencke [1]) siner mutter, iren rechten erben, nnd weme sie diessen brief verpfenden, versettzen, verkouffen, vergeben adir in testamentswieße bescheiden worden, sechs viertel guts harten korns Cesselichs maiss uß unsern gutern und zcehinden zcu und vor Wolfsanger gelegen nach gift diss briefs alle jar uf sant Michels tag in der kouffere adir mitberurteu husunge an gutem, reynen, koufgeben korne zcu messen und zcu bezcalen vorkouft haben und verkouffen in und mit kraft diss briefs vor vierzcig gute gneme Rinische gulden, die wir von unsern gloubern [2]) und kouffern gutlich dargeczalt in bezcalunge ufgenummen und unsers stifts anligennde noitdorft darmidde ußgericht haben, sagen die kouffere vor sich und ire mitbeschribben, vor uns und unsere nochkommen solcher summe gulden in urkunde und kraft diss briefs qwit, leddig und loiß ungeverlich und heissen unsere meygere und zcehindener, die wir zcu iglicher zcijt zcu Wolfesanger haben mit ernstem empfehil hiermit, dem genanten hern Henriche, Volswengke siner mutter und mitbeschreben mit solcher fruchte alle jare uf zcijt und zcil, wie vorberurt, gewertig zcu sin. Unde wer es sache, das wir, unsere nachkommen und stift an der zcinße bezcalunge eyn teils adir alzcumail durch unsern meyger zcu Wolffesanger adir zcehindener

daselbst sumig worden und der nicht entheden, wie vorberurt, von was fürnemen adir ursache das zcuqweme, durch ungwitter, hagel, regen, urloge[3]), herngewalt adir andern infals halber, keynerley ußgescheiden, sal alles den kouffern und mitberurten an heubtgelde und zcinßen unscheddelich sin und sollen, ob dorinne seumnis beschee, das doch nit sin sal, gute macht und gewalt haben, uns alsdan zcu erfordern und zu ermanen, wie sie konnen adir mugenn, mit geistlichem adir weltlichem gerichten adir ane gerichte ane vorworthe, wie ine das allerbeqwemst und fruchtbars sin wulte, ire zcinße zu erfordern, und alsdan glichermaiß auch macht haben, uns umb das gancz heubtgelt anzculangen und zcur bezcalunge zcu dringen, an andern enden zcu irem nutz anzculegen. Wir wollen noch sollen uns hirinnen keyner gnade, friheit, privilegia adir rechts, noch gewonheit, argelist, nuwer adir alter funde, noch eincherley geverlichkeit beflissigen, behelffen adir unternemen, das uns zcu nutzte [!] und den kouffern und mitbeschreben zcu irem schaden, hinder adir unkost erwachssen mucht in einchem punte, stucke adir artikel vor adir nachbeschreben, sundern disse verschribunge stete, vast und unverletzlich halten ane alles geverde. Wir haben bie unsern kouffern die fruntschaft und guten willen erhalten, uns widderlosunge der berurten zcinße vor sovile houbtgelts, als wir itzt von ine enpfangen han, zu gestaten, wilch zcijt uns behegelich und beqwem sin wirdt, also das alle erschienen und versessen zcinße nach anzcal des jars zusampt kosten, hinder und schaden, ob des etzwas were dorufgegangen, wilcherley wiße das were gescheen, des sie, wie vorberurt ist, macht haben, alle und iglichs zcuvoren gnuglich ußgericht und bezcalt sien auch ane geverde. Und zcu urkunde haben wir Elisabeth eptissen vor uns und mitbenanten unsers stifts junfern und aller unser nachkommen des heiligen cruczs ingesigel mit unser eptigen ingesigel an diessen brieff wissentlich thun hengen, des wir vorgenante Agneße und Margareta mit gebruchen und bekentlich sin. Datum sonabints post Martini episcopi, anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo.

Orig.-perg. in M. Siegel 1) Kaufunger capitelsiegel, vorzüglich erhalten (beschr. s. urk. nr. 636); 2) unten und rechts stark beschädigtes grünes siegel der äbtissin Elisabeth von Waldeck (beschr. s. urk. nr. 496). Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Abatissa in Kaufungen 6 virtel fruchtkorn[4]) us irenn guthern zu Wolffesanger‘.

1) Folc-swind-eke (s. Förstemann 2. aufl. unter Folcswind). 2) ‚glouber‘ = creditor, gläubiger. 3) fehde. 4) ‚korn‘ übergeschrieben.

550. *Die stadt Immenhausen veräussert an Johann Reimbold, besitzer des altares U. L. F. in der stiftskirche zu Kaufungen, 3 gulden jährlichen zinses auf wiederkauf.*
1492 september 7.

1492 sept. 7. Wir burgermeister, raid und ganczce gemeinde der staid Imenhusenn bekennen offintlichenn in dißem breffe vor uns unde alle unser nagkomen, daz wir rechtlichs unde reddelichs vorkauffes vorkeuffen unde vorkaufft haben und vorkeuffen in crafft diß breffs dem erbarn hern Johan Reimbolde itz besitzer unser lieben frowen altars, gelegen in dem konniglichen stiffte zu Kanffungenn, und einem iglichem besitzer nag ime deß gemelten altars drie gulden jerlicher zcinße allejerliches zn gebenn und zu fallen uff unser liebenn frowen tag, den man nennet zu latine Nativitatis, wann man ansehet, uß und von unserm raidhuße und uß allen unßern renthenn, zcinsen, geschosse und gefellen, die wir jerliches uff unße raidhuß und in unße staid inkomen und fallen haben, nichts ußgescheiden, allejerliches uff die egenante zcijt zu geben nnd zu bezcalenn vor funffzcig gulden, die der gnante her Johann Reimbolt uns an gudenn guldenn ubergegeben und bezcalt hait, der wir ine loeß sagenn in crafft dißes breffes ane geverde, die ime den furter vonn dem wirtigen [!] und erbarn geistlichenn abte und convent Breidenaw abegelost sin, die wir dan furter in unser stait kuntlichen nutz und noit gewant, nemlich unsernn gnedigen lieben hern zu dem keiserlichen zcoge gegebenn. Und wir und unser nagkomen sollen unde wullen dem genanten hern Johan als besizer deș gemelten altars und einem iglichen besitzer deß altars nag ime alle jar gutlich nff zcijt genant ane sienen unde einß iglichen schadenn ußrichten und bezcalen, daranne sie keinerlei vorboeth beider gerichte nag ichtes vorhindern ensail. Und waz schaden er adder siene nagkomen an der bezcalunge solcher zcinße nemen, daz wire mith sunderunge boeden senden, adder wilcherley daz were, gereden wir vor uns und unser nagkomenn ime unde sinenn nagkomen gelich den zcinßen zu betzcalenn ane widderrede und alles geverde. Auch habenn wir vor uns und unser nagkomen inn dißer vorscriebunge behaldenn, wan wir adder unser nagkomen uff den genanten unser liebenn frowenn tag adder in den acht dagen adder nehest darnag komen mith drittemhalbenn gulden und der in der zcijt bezcalunghe thun, sal er adder sine nagkomen von uns nehemen in fulle bezcalunge der drier gulden.

Szo wir adder unse nagkomenn daz vorhilden und binnen der zcijt der bezcalunghe so nicht theden, sollen wir und unser nagkomen zu ußgange der achte tage die drie gulden vor ful nag luthe disser vorscriebunghe bezcalunge thun sunder alleß geverde. Wilch zcijt wir adder unser nagkomen auch nag der ersten zcinße bezcalunghe zu dem gemelten hern Johan adder sinen nagkomen komen und begernn abeloesunge der zcinße, sal uns und unsern nagkomen von ine gegonneth und gestadeth werden mith bezcalunge der zcinße nach vorlauff der zcit und daz auch alle vorsessen zcinße, abe der waz wire, mitsampt kost und schaden, ab der auch daruff gegangen were, zuvort ußgericht und bezcalt sien ane alle argelist und geverde. Und deß zur orkunde haben wir vor uns und unßer nagkomen unser staid ingesegel an dißenn breff wissintlich gehangen. Gegebenn an fritage unser lieben frowen Nativitatis obint, anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo.

Orig.-perg. in K. Siegel abgefallen. Auf der rückseite: ‚Beate virginis', sowie von hand 16. jahrh.: ‚3 gulden zins Ymmenhusen'.

551. *Johann Mühlbach, canonicus der sanct Martinskirche zu Cassel, verkauft dem vicar Johann Lamprac̈ht zu Kaufungen 4 gulden jährlicher gülte aus gefällen zu Meimbressen auf wiederkauf.*
1493 november 12.

Ich Johannes Mulinbach canonicus sant Mertins kirchen zcu Cassel bekennen vor mich und myne erben uffintlich in dißem brive gein allermeniglich: Nachdem ich in vergangen zcyten vier gulden gelts yerlicher gulde von Elisabeth von Corbach nachgelaßen witwen Ernstes von Corbach und Ditmar irem sone seligen vor funffczig Rinsche guldenn gekoufft habe, die Tyle Wulff von Gudenburg, Katherina sine husfrauwe, Wolff und Arent ire sone hirbevor dem genanten Ernste, sinen erben und helder des kouffbrives uß yrem geschoß zcu Meynbressen nach inhalt eyns versiegelten brives mit drien ingesiegeln befestiget und auch der genanten Elisabeth [1]) Corbachs [2]) und Ditmars eres sons brives ußwysunge mit zwen siegeln bekrefftigt uff witderkouff verschreben und versatzt haben, habe ich itzt umb myns notzes willen solche vorgenanten zcwene brive mit houbtgelde und zcinsen dorinn berurt forter uff witderlose verkoufft dem erbern hern Johann Lamprachte vicarien und besitzer des altares der heilgen Dryfaldigkeyt, gelegen im keyserlichen fryen *1493 nov. 12.*

stifft des heilgen cruces zcu Kouffungen, und sinen nachkummen regirern des selben altars. Und der selbe her Johann und sine nachkummen sollen sich brive, houbtgelts und zcinse hinforter gebruchen inhalts der selben nach yrem notz, dan der genante her Johann dy myt mynem kuntlichen wyssen und willen mit funffczig Rinschen gulden von mir bracht hait, und behalten doch herinn den obgenanten junghern, iren erben und mir den witde[r]kouff luts yres houbtbrives, alle geverde, argeliste und bose funde hirinn genczlich ußgesloßen. Des zcu orkunde hain ich Johannes Mulinbach obgenant myn eygen ingeß. zu ende dißs brieves gedrucht, der geben ist am dinstag nach sant Mertins des heilgen bischoves tag, anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio.

Orig.-pap. in K. Ueber wachs auf papier aufgedrücktes, etwas beschädigtes siegel, rund, 25 mm, im unten abgerundeten schild auf schrägem balken (baumstamm?) steigendes thier (fuchs oder wolf?), umschrift: S. IOHANNIS [MVL]INBACHS (vgl. urk. nr. 425 siegel 1)).

1) orig. irrig ‚Katherinen'. 2) im orig. ein unklarer, nicht vollständig geschriebener buchstabe, der am meisten einem s ähnlich ist.

552. *Der official der propstei Fritzlar ladet durch den pleban zu Kaufungen etc. alle, welche einwendungen gegen die investitur des zum altare der heil. jungfrau Maria zu Kaufungen präsentirten clerikers Johannes Koch zu machen haben, auf den 19. august 1494 vor das officialatsgericht zu Fritzlar.*

1494 august 14.

1494 aug. 14. Officialis prepositure ecclesie sancti Petri Friczlariensis Maguntine diocesis universis et singulis divinorum rectoribus ceterisque presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque nobis et nostre jurisdictioni subjectis, presertim pleban*is* in Koiffungen salutem in Domino. Pro parte honorabilis domini Johannis Coci clerici ejusdem diocesis ad altare beate Marie virginis situm in ecclesia sancte crucis ibidem in Koiffungen, ad presens ex libera resignacione seu ex obitu quondam domini Johannis Reymboldi ejusdem altaris novissimi, dum vixit, possessoris extra Romanam curiam et in partibus defuncti vacans, per nobilem et generosam dominam Agnetem comitissam de Tieffolt pretacte ecclesie in Koiffungen canonicam et capellanissam, dicti altaris patronam et collatricem, nobis ad investiendum presentati fuimus implorati, quatinus eundem presentatum in et ad dictum altare instituere et de eodem investire dignaremur. Nos

enim nemini cito manus imponere, sed unicuique jus suum, quantum in nobis est, illesum conservare volentes vobis omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet in solidum mandamus, quatinus mox visis et receptis presentibus accedentes, quo propterea fuerit accedendum, et de dicto altari publicum proponatis proclamationis edictum, citantes omnes et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes, ut feria tercia proxima post *1494* festum Assumptionis gloriosissime virginis Marie compareant co- *aug. 19.* ram nobis Fritzlarie nostro in juditio [!] mane hora terciarum causarum consueta ad dicendum et excipiendum, quitquid verbo vel in scriptis contra pretactam presentationem ac desideratam investituram dicere sive excipere voluerint, aliasque de jure et interesse suis nos legitime informandum. Alioquin nos ad desideratam investituram ac alias ad ulteriora, prout justum fuerit, indubie procedemus ipsorum citatorum absentia sive contumacia in aliquo non obstante. Datum sub nostri officii officialatus sigilli appensione anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, die quartadecima mensis augusti.

Casperus Textoris notarius subscripsit.

Orig.-perg. in K. Beschädigtes rundes, 33 mm grosses, über grünes wachs auf papier gedrücktes siegel, heil. Petrus unter Goth. baldachin sitzend, schlüssel in der rechten, umschrift: S. OFFICIALS PR[EPOSITVRE] FRITZLARIENS[IS]. Auf der rückseite: ‚Executum est presens mandatum dominica infra oc- *1494* tavam Assumptionis Marie per me Ciriacum viceplebanum in Kouffungen, quod *aug. 17.* protestor mann mea propria'. An anderer stelle von hand 15. jahrh.: ‚Littere proclamationis Johannis Coci ad vicariam in Kouffungen'.

553. *Der official der propstei Fritzlar befiehlt dem plebane zu Kaufungen, den zum altare der heil. jungfrau Maria in der stiftskirche daselbst präsentirten cleriker Johannes Koch zu investiren.*
Fritzlar 1494 august 18.

Officialis prepositure ecclesie sancti Petri Fritzlariensis Ma- *1494* guntine diocesis universis et singulis divinorum rectoribus cete- *aug. 18.* risque presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque nobis et nostre jurisdictioni subjectis, presertim plebanis in Koiffungen salutem in Domino. Quia in hodierno[1]) proclamationis termino, alias per nos, pro parte honorabilis domini Johannis Coci clerici prefate diocesis ad altare beate Marie virginis situm[2]) in ecclesia sancte crucis in Koiffungen ejusdem diocesis, ad presens ex libera resignatione sive ex obitu quondam domini Johannis Reymboldi ejusdem altaris novissimi, dum vixit,

possessoris extra Romanam curiam et in partibus defuncti vacans, per venerabilem ac generosam dominam Agnetem comitissam de Tieffolt pretacte ecclesie sancte crucis in Koiffungen canonicam et capellanissam, dicti altaris tanquam beneficii monoculi patronam et collatricem, nobis ad investiendum presentati statuto et prefixo nullus comparuit oppositor seu contradictor, unde nos ad ejusdem domini Johannis Coci presentati principalis instantiam et petitionem omnes et singulos citatos non comparentes reputamus merito, prout erant, justitia suadente contumaces et in eorum contumaciam eundem dominum Johannem Coci presentatum principalem coram nobis personaliter constitutum et id humiliter petentem in et ad dictum altare investiendum et de eodem instituendum duximus, prout instituimus et [in]vestimus [3]) in Dei nomine per presentes. Quocirca vobis omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet in solidum [in] [3]) virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena firmiter et districte precipiendo mandamus, quatinus mox visis et receptis presentibus, dum pro parte dicti domini Johannis Coci principalis fueritis requisiti aut alter vestrum fuerit requisitus, eundem aut ejus legitimum procuratorem pro eodem et ejus nomine in et ad dicti altaris juriumque et pertinentiarum omnium ejusdem corporalem, realem et actualem possessionem inducatis et recipiatis facientesque eidem aut ejus legitimo procuratori pro eodem et ejus nomine de omnibus et singulis ejusdem altaris fructibus, redditibus, proventibus, juribus et obventionibus universis plenarie et integre responderi, alioquin nos contra rebelles in hac parte justicia mediante procedemus. In quorum testimonium presentes nostras litteras exinde fieri nostrique officii officialatus sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Fritzlarie anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, die decima octava mensis augusti, presentibus ibidem honestis viris Henrico Seiling et Petro Ruß de Wormatia opidanis opidi Fritzlariensis testibus ad premissa vocatis atque rogatis.

Casperus Textoris notarius subscripsit.

Orig.-perg. in K., fleckig, kleines loch im texte. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von hand 15. jahrh.: ‚Investitura Johannis Coci vicarii in Kouffungenn in laciore extensione'. Darunter: ‚Beate virginis'.

1) nach urk. nr. 552 sollte der termin am 19. august sein; es muss daher in einer der beiden urkunden ein fehler in der datirung vorliegen. 2) orig. ‚siti'. 3) durch loch zerstörte stelle.

554. *Aebtissin E[lisabeth von Waldeck zu Kaufungen] belehnt Eckhard Sifferdes und Folkenand Heyn zu Walburg mit dem Theilwiesengut daselbst, das deren väter Hermann Sifferdes und Henne Heyn bisher besessen hatten.*

[zwischen 1442 juli 16 und 1495 april 25.]

Wir E.[1]) etc. bekennen und thun kunt allen den, die dissen briff sehen, horen ader leßen, daz wir Egkarden[2]) Sifferdes und Volckenanden Heyn, wånde[3]) zcu Walberg, rechtlichin und redelichin belehent han und gheynwortlichin belehen mit czwen huben landes, die dan von uns unde unserm stiffte zcu lehen ruren, gelegen in feltmarcken und felden zcu Walberg und genaut sint daz Theylweßengut, mit der weßen, aller gerechtickeit und fryheit, ßo Herman Sifferdes[4]) seligen und Hennen Heyn, ir eldern, biß uff dissen tag als von des stiffts und des heiligen cruczes wegen undir handen gehabt hait und die genanten Egkart und Volckenant soliche lehentschaff iren beyden gesuestern[5]) zcu gude tragen sollin. Und wan solich gudt und hube landes obgerurt vorlediget werden, in waz wiße daz zcuqweme, soldin ere geswistere[6]) adir die sich des gudes mit irem wissen und willen dechte zcu gebruchen, die adir der solden daz von uns eptischen obgenant, unserm stiffte und nachkommen solich gudt und gehubete lenderie zcu czijden entphån noch unsir gewonde und rechte. Und wan solichs nicht geschee, mochten wir solich gudt wenden und keren und darmitde belehen noch unser begere und gutgefalle an ydermans insage und behindernisse. *[zw. 1442 juli 16 und 1495 apr. 25]*

Pap.-conc. in M. In Schmincke collect. (ständ. land. bibl. zu Cassel Mss. Hass. fol. 3, bl. 61) ist zum regest dieses conceptes von anderer hand bemerkt: ‚Desiderat das document und ist auch nicht eingetragen'. Wiewohl ein Eckhard Syfferd 1454 in Walburg genannt wird (Siegel 302), so erscheint diese einzelangabe bei der gebräuchlichen wiederholung der vornamen in derselben familie nicht genügend, um darauf die datirung der nicht datirten urkunde zu gründen. Ich vermag daher beim fehlen anderer anhaltspunkte dieselbe nicht genauer zu geben, als durch die lange regierungszeit der äbtissin Elisabeth von Waldeck, die hier wohl ohne zweifel gemeint ist.

1) Elisabeth. 2) hier folgt wieder gestrichenes ‚Frederichs'. 3) wohnend. 4) ursprünglich stand hier ‚Heinr. Frederichs'. 5) desgl. hier ‚ganerben'. 6) und hier ‚ghanerben'.

555. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck, pröpstin Agnes von Diepholz und küsterin Margarethe von Honstein zu Kaufungen vertragen sich mit dem besitzer des altares U. L. F. in der stiftskirche daselbst, Johann Koch, dahin, dass die demselben zustehenden 4 malter frucht statt, wie bisher, aus Nieder-Kaufungen nunmehr aus Nieder-Zwehren verabfolgt werden sollen.*

[zwischen 1494 august 18 und 1495 april 25.]

[zw. 1494 aug. 18 und 1495 april 25.] Wir Elizabeth von Waldecken von Gotß gnaden eptische, Agneße von Diffelt probistin, Margrete von Honsteyn koesterin deß stifftes deß heilgen cruczeß zu Kouffungen bekennen uffinlichen in dißen briffe dem ersamen Johanneß Koche und den altristen, besitzer deß altarß unser lieben frouwen in stiffte gelegen: Szo unßer vorfaren vor czyden her Sytferde Ormuß und dem egenanten altare vor hundert gulden hubitgeldes vir malder fruchte partim deß jarß, gefallen uf eyne syngemeisße. alle sonnobent von unßer lieben frauwen zu halten uf dem genanten altar, lut dißer ersten vershribunge, und die uß unß [!] stifftes gudern zu Nydder Kouffungen, daß Hencze Hoimbergk und iczunt Hanß Spangenbergk buweit, vorschriben ist, die sich dan ßo anfungeit: „Wir Bertha von Gotß gnaden eptische, Johannetta probistin", „gegeben under deß heilgen cruczeß und der eptige ingesigel", *1428.* und endeit sich an dem „Datum anno vicesimo octavo etc.", alßo haben wir unß nu mit dem genanten besiczer darumbe vortragen, nachdem unß und unßerm stiffte daß gud zu Nydder Kouffungen geleyn ist, daß wir forder mer die fruchte ufheben sullen uß dem genanten gude, und darkeyn widderumbe sal nu forder mer eyn iczwilcher altriste und besitzer deß egenanten altariß sulche vir malder heben und nu mer gefallen sullen uß unßern und deß stiffts gude zu Neyder Tweren, daß dan zu dißer czyt buweit und gewinneit N., und uß allen unßern andern gudern und sal ouch forder mer keynß nicht daran vorhindern, hageß [!], missegewaß mogen daß ablaisßen, daich alßo daß sulch hubeitgelt mit iren wisßen widderumbe angeleit werde, und diß sal alleß gehalden werde nach luit der ersten vorschribunge an alles gewerde.

Henne Jasper genant.

Pap.-conc. in M. Da der official zu Fritzlar am 18. aug. 1494 (urk. nr. 553) die investitur des Joh. Koch zu dem altare befahl und äbtissin Elisabeth von Waldeck 1495 apr. 25 starb, so sind hierdurch die grenzen der datirung des undatirten conceptes gegeben.

556. *Pröpstin Agnes von Diepholz und küsterin Margarethe von Honstein zu Kaufungen bitten den erzbischof Berthold zu Mainz, die nach dem tode der äbtissin Elisabeth von Waldeck vorgenommene wahl der fürstin Agnes von Anhalt zur äbtissin von Kaufungen zu bestätigen.*

Kaufungen 1495 mai 14 oder 16.

In nomine Domini nostri Jhesu Christi, amen. Reverendissimo in Christo patri et domino domino Bartoldo sancte Maguntinensis ecclesie archiepiscopo, sacri imperii per Germaniam *1495 mai 14 oder 16.* cancellario, principi electori, domino nostro graciosissimo, Agnes de Deyfolt ecclesie collegiate sancte crucis in Coffungen preposita necnon Margareta de Honsteyn custrix capitulum ecclesie prefate representantes, paternitatis vestre reverendissime humiles filie et devote, cum omni reverencia obedienciam debitam offerunt. Reverendissime pater, graciosissime domine. Cum propter vacacionem diutinam ecclesie capitis solacio destitute gravia[1]) in spiritualibus et temporalibus dispendia paciantur, canonum conditores deliberacione provida censuerunt certa tempora, intra que ecclesiis sic viduatis debeat de novo capite provideri, pridie siquidem, videlicet die sabbati vicesima quinta mensis aprilis anni infrascripti, *1495 apr. 25.* bone memorie domina Elizabeth quondam abbatissa ecclesie collegiate supradicte defuncta et ipsius corpore cum reverencia tradito ecclesiastice sepulture, ne ecclesia prefata sic viduata, que in medio tribulancium et adversantium est constituta, sua incommoda diucius deploraret, fuit dies sabbati, videlicet quarta decima mensis may[2]), ad electionem, postulacionem vel quamcumque aliam provisionem future abbatisse celebrandam et faciendam statutus et assignatus. Citatis itaque omnibus et singulis, qui hujusmodi electioni, postulacioni seu[3]) provisioni debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, tandem die sabbati predicta ad electionem, ut premissum est, faciendam prefixa, advenientes nos Agnes de Deyfolt preposita et Margareta de Hoynsteyn custrix ecclesie collegiate prefate ad locum capittularem condescendentes ambe due ac singulariter singule concorditer nemine discrepante in illustrem et religiosam dominam dominam Agnetim de genere principum de Anholt progenitam, ecclesie collegiate sanctorum Anastasii et Innocencii opidi Gandersemensis Hildessemensis diocesis abbatissam presentem, dominam utique providam, discretam et honestam, Deo et hominibus, ut speramus, placidam, etate, vita, moribus et sanctimonia habilem et ydoneam

dereximus vota nostra, eandem in abbatissam ecclesie nostre prout via et forma, quibus potuimus et debuimus, melioribus postulantes, per cujus providam discretionem suorumque amicorum favores et assistenciam nostram ecclesiam in spiritualibus et temporalibus defendi et a noxiis preservari et Deo cooperante in spiritualibus et temporalibus uberius regi et gubernari speramus, requirentes dictam dominam Agnetim per nos postulatam, divinitus, ut speramus, assumptam, ut hujusmodi nostre concordi postulationi cooperante spiritus sancti gracia de se facte et celebrate suum dignaretur prebere assensum, que sic requisita tanquam Aaron a Domino vocatus divine formidans resistere voluntati, postulacioni per nos, ut premissum est, facte ac votis nostris annuit et consensit expresse. Quare eandem dominam postulatam in ecclesia nostra predicta intronizavimus, eam super altari majori collocando et ymnum „Te Deum laudamus“ solito more cum cordis jubilo letis vocibus decantando et ad majorem devocionem ingerendam campanas ecclesie fecimus compulsari. Quibus peractis confestim fecimus postulacionem per nos factam per domini Johannis Wiperti dicte ecclesie nostre senioris organum clero et populo publicari. Unde nos preposita et custrix predicte reverendissimam vestram paternitatem humiliter voto unanimi exoramus, ut postulacionem per nos, ut premissum est, factam ex paterna benignitate confirmare dicteque nostre postulate regimen ecclesie tam in spiritualibus quam temporalibus committere subditisque illius, ut illi obedienciam et honores debitos exhibeant et prestent ac ut postulate salubria mandata observent, demandare dignemini de gracia speciali, ut nos ac ceteri clerici postulate subjectis ac sub illius regimine constituti possumus sub tam pia et justa domina coram Deo salubriter militare. Ceterum ut reverendissima vestra paternitas agnoscat evidencius vota nostra in predictis omnibus et singulis concordasse et concordare, presens postulacionis nostre decretum paternitati vestre reverendissime transmittimus manu tabellionis nostri subscriptum, quod fecimus sigilli nostri appensione communiri. Acta sunt hec in loco capitulari predicte ecclesie sancte crucis in Coffungen Maguntinensis diocesis sub anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto, indictione tercia decima, die vero sabbati quarta decima mensis may [2]), pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri divina providencia pape sexti anno ejus tercio, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Harbordo Hover canonico ecclesie Gandersemensis predicte et

Johanne Mengersshussen proconsule opidi Munden predicte Magnntinensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

(S. N.) Et ego Albertus Cock clericus Hildensemensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui illaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu alterius fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli capituli prelibate ecclesie sancte crucis Kauffingensis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Orig.-perg. im kreisarchive zu Würzburg, fleckig. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Registrata. Collata. 14 ma may 95 to‘.

1) orig. ‚gravibus‘. 2) im jahre 1495 fiel der 14. mai auf einen donnerstag; der nächste ‚dies sabbati‘ daher auf den 16. mai; eine entscheidung darüber, ob monats- oder wochentag zutrifft, ist trotz der auf den 14. mai lautenden registraturbemerkung nicht zu geben, doch scheint mir die festhaltung des wochentages den vorzug zu verdienen. 3) orig. ‚et seu‘.

557. *Johann Kauffroeder zu Trimbs und seine ehefrau Ele bekunden, dass sie einen daselbst gelegenen hof von der äbtissin Elisabeth von Waldeck zu Kaufungen für ihre und ihrer kinder lebenszeit zu lehen empfingen.*

1495 mai 23.

Ich Johan Kauffroeder und Ele myne eliche huißfrauwe wainhefftich zu Tremß doen kundt und erkennen uns der wairheit vur uns und alle unse erben in macht und crafft dieß brieffs, das wyr myt gudem vurbedachtem mode und frijhen willen umb die erwerdige frauwe Elyzabeth von Waldecken eptissen und gantzen capittel des frihen keyserlichen stiffts zu Kauffungen recht und redelichen entlehent und zu rechtem erbe entfangen hain eynen eren hoff gelegen daselbs zu Tremß myt alle synem zugehore, welcherleye die syn in dorffe, in felde, in husen, in garten, in hoiffen, wyngarten, ackeren, wesen und weyden, ersucht und unersucht, myt zufellen, die von hobegedinges wegen darin gehoren und gehorich sint, vur uns und unse kyndere von unser beyder libe geboren unser aller lebetage langk und neit langer, also und in solicher maißen, das wijr alle jair uff sent

1495 mai 23.

Michaelis tagh ungeverlich davon geben und betzaillen sullen achte gulden, ye den gulden zu betzalen myt vier und zwentsich wijßpennyngen der vier koirfursten slach bij deme Ryne, und sullen die geben nnd hantreichen unser gnediger frauwen und capittelsknechten, so wenne sij imm herbest alle jaire gene Leye senden, unvertzochlich und alse nu soliche vurs.[1]) guder eren furfarn und in bijßher eylff gulden und darna achte gulden jerlichs gegeben hain und alse die husunge darzu gehorent verfallen sint. So haint die vurgenante unse gnedige frauwe und capittele uns Johanni Kaeffroeder und Elen eluden vurs. und unsern erben soliche zynse gemynnert und uff achte gulden jerlichs komen laißen, den gulden zu betzalen myt vier und tzwentsich togelichen wijßpennyngen der vier koerfursten slach, wie obgerurt ist. Des sullen wijr Johan und Ele elude vurg. ader unse erben den egenanten ho[f][2]) buwen und buwelich halden unvergencklich, alse recht und lantsgewainheit ist. Wurden wijr elude vurs. ader unse erben daran sumich und bruchtich und wurden darumb angesprochen, so sulden wijr uns selber sulches gudes verdreben hain und uns des neit me gebruichen ane alle geverde. Und wann wijr Johann Kaeffroder und Ele elude vurs. ader unse erben von unser beyder libe geboren neit me imm leben ensyn, dan so sall der egenante hoff myt alle synem rechten und besserunge wederumb unser gnediger frauwen vurg. und erem stiffte verlediget und verfallen syn sunder allen indrach und hynderniße unser, unser erben ader emants anders in unsern wegen, geistlichen ader werentlichen gerechten, alles sunder geverde und argelist[3]). In getzuichniße der wairheit so synt herbij gebeden frome lude, nemlich Kypichs Henne und Cyrfaiß Zunen bede scheffen zu Leye, die dieser sachen urkunde entfangen haint, des wijr Kypichs Henne und Cirfaiß vurs. bekennen, das wijr das umb bede willen gerne gethain hain. Sint wijr Johann Kaeffroeder vurs. und Ele elude keyne eygen segele enhain, so hain wijr vorters vur uns und alle unse erben in macht und crafft dieß brieffs gebeden und bidden die ersamen scheffen gemeynlichen zu Leye, das sij umb unser aller bede willen ere gemeyne scheffeningesegel unden an diesen brieff willen hencken uns aller vurs. sachen zu overzugen, des wijr scheffen alle gemeynlichen daselbs zu Leye bekennen, das wijr das umb bede willen aller vurs. parthijen gerne gethain hain und wair ist. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto, sabbato post dominicam Cantate.

Orig.-perg. in K. Siegel der schöffen zu Lay (beschr. s. urk. nr. 525). Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Lehennbrief uber ein hoif zu Trems'.

1) ‚vurs.' = ‚vurscreven'; so auch fernerhin. 2) durch loch zerstört. 3) von ‚ader werentlichen' bis ‚argelist' auf rasur.

5558. *Erzbischof Berthold zu Mainz bestätigt die wahl der äbtissin Agnes von Anhalt zu Gandersheim zur äbtissin des stiftes Kaufungen. Worms 1495 juni 12.*

1495 juni 12.

Bertholdus Dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius ac princeps elector religiose[1]) devote nobis in Cristo dilecte Agnete de Anhalt abbatisse ecclesie collegiate in Kauffungen nostre diocesis salutem in Domino sempiternam. Cum conservande religioni nil tam expediens necessariumque sit, quam eas prefici personas, quas vite morumque sanctitas gubernandarumque rerum testimonium commendat, sane vacante nuper abbacia ecclesie collegiate in Kauffungen nostre diocesis per obitum bone memorie Elizabette ejusdem ecclesie, dum viveret, abbatisse, devote nobis dilecte Agnes Deyfolt[2]) preposita et Margarita de Hoenstein custrix capitulum representantes ad electionem, postulacionem sive aliam prout de jure pr[o]visionem dicte abbacie procedere volentes te Agnetem de Anhalt suprascriptam tunc abbatissam ecclesie sanctorum Anastasii et Innocencii opidi Ganderßheym Hildesemensis diocesis[3]) abbatissam ad ecclesiam in Kauffungen prefatam concorditer postularunt, prout decreti postulationis littere coram nobis in forma autentica producte clarius ostendunt. Fuitque nobis humiliter supplicatum, ut dictam postulacionem de te ad dictam abbaciam factam auctoritate nostra ordinaria admittere, confirmare te abbatissam, dicte ecclesie preficere, in spiritualibus et temporalibus regimen et administracionem graciose committere[4]) dignaremur. Nos itaque rationabilibus supplicum votis annuere ac provisioni dicte ecclesie sine mora intendere volentes, de sanctimonia honestateque morum ac gubernandi pericia aliisque circa idoneitatem persone requisitis per fide dignos certificati ac tibi licenciam transenndi concessam, predictam postulacionem de te ad prefatam ecclesiam Kauffungen, ut premittitur, factam tenore presencium admittimus, ratificamns et confirmamus teque abbatissam prefate ecclesie pronunctiamus et declaramus, regimen et administrationem ecclesie predicte in spiritualibus et temporalibus tibi plenarie committentes, supplentes omnes et singulos, si qui forsan[5]) intervenissent circa verborum concepcionem in dicto postn-

lacionis actu errores, improprietates vel defectus. Prestito tamen per te prius promissione et juramento corporali in manibus honorabilis nobis dilecti decani ecclesie collegiate in Fritzlar nostre diocesis[3]) nostro nomine stipulantis et desuper[6]) a te litteras patentes in forma autentica recipientis, quod ab hac hora in antea fidelis eris sancto Martino sancteque ecclesie Moguntine eorumque nominibus nobis atque successoribus nostris eidem legittime prefectis neque eris unquam in consilio, tractatu vel facto, ut vitam, membrum statumve perdamus, quinymo salutem nostram ecclesieque nostre fideliter procurabis malaque et adversa pro possibilitate avertes et presertim superioritates et jura nobis in ecclesia tua competencia et competitura conservabis et de hiis respondebis neque bona ecclesie presertim immobilia vel ad ornatum ecclesie spectancia nobis invitis vel ignorantibus quovis titulo alienabis vel obligabis, nobis successoribusque nostris reverenciam exibebis[7]) debitam et honorem. Quapropter omnibus et singulis[8]) colonis emphiteotis, officiatis hominibusque aliis, quibuscumque censeantur nominibus, tibi ecclesieque tue subjectis committimus ac districte precipiendo mandamus, ut tibi tamquam abbatisse dicte ecclesie de censibus, juribus debitisque per omnia respondeant et responderi faciant. Te igitur per debitum assumpti oneris hortamur talem te prestes in vinea Domini cultricem, ut centuplum acceptura vitam merearis eternam. Datum[9]) Wormacie nostro sub sigillo die duodecima mensis junii, anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto.

[Von anderer hand unter dem texte:] Mandato reverendissimi domini Moguntini speciali Georgius de Helle l[icentiatus] dec[retorum], cancellarius subscripsit.

Orig.-perg. in K., fleckig. Siegel des erzbischofs Berthold zu Mainz. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Election einer aptißin zu Kauffungen'. Eine copie dieser urk. befindet sich im Mainzer ingrossaturbuche 47 fol. 56 des kreisarchives zu Würzburg mit den hierunter angegebenen wesentlicheren varianten.

1) die stelle von ‚sacri' bis ‚religiose' fehlt in der copie. 2) cop. ‚Agnes de Deyfolt'. 3) orig. ‚diotesis'. 4) cop. ‚concedere'. 5) ib. ‚forte'. 6) ib. ‚insuper'. 7) = exhibebis. 8) in der cop. folgt hier ‚personis'. 9) orig. ‚Date'.

559. *Aebtissin Agnes von Anhalt bekundet, vom erzbischof Berthold zu Mainz als äbtissin des stiftes Kaufungen bestätigt worden zu sein und den vorgeschriebenen eid in die hände des decans Wigand Gosswin zu Fritzlar geleistet zu haben.*

Kaufungen 1495 juli 9.

1495 juli 9.

Nos Agnes de Anhalt abbatissa ecclesie collegiate in Koiffungen Maguntinensis diocesis harum serie litterarum publice recognoscimus, quod, cum alias abbatia ejusdem ecclesie in Koiffungen per obitum bone memorie Elisabeth dicte ecclesie, dum viveret, abbatisse vacante generose domine Agnes de Deyfolt preposita et Margareta de Honsteyn custos ejusdem ecclesie capitulum ea vice representantes ad electionem, postulationem sive aliam prout de jure provisionem dicte abbacie procedere volentes nos tunc abbatissam ecclesie sanctorum Anastasii et Innocencii opidi Gandersheim Hildensemensis diocesis abbatissam ad ecclesiam in Koiffungen prefatam concorditer postularint ac hujusmodi postulacione per reverendissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Bertholdum sancte Maguntinensis sedis archiepiscopum sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarium ac principem electorem admissa, ratificata et confirmata, nos per venerabilem virum dominum Wigandum Gosswin decanum ecclesie sancti Petri Friczlariensis prefate Maguntinensis diocesis a jam dicto reverendissimo domino Bertholdo archiepiscopo ad hoc deputatum commissarium[1]) debite requisite[2]) in ejusdem domini Wigandi decani nomine ejusdem reverendissimi archiepiscopi rite et legitime stipulantis et recipientis manibus promisimus necnon tactis per nos corporaliter scripturis sacrosanctis ad sancta Dei ewangelia juramentum fidelitatis solitum et consuetum prestitimus et juravimus sub hac verborum forma: Ego Agnes abbatissa ecclesie collegiate in Koiffungen, quod ab hac hora inantea fidelis ero sancto Martino sancteque ecclesie Maguntinensi ac eorum nominibus reverendissimo in Christo patri et domino domino Bertholdo archiepiscopo Maguntinensi domino meo graciosissimo ac ipsius successoribus ipsi legitime prefectis neque ero unquam in consilio, tractatu vel facto, ut vitam, membrum statumve perdat, quinymo salutem ejus ac ecclesie sue fideliter procurabo malaque et sibi adversa pro possibilitate mea avertam et presertim superioritates et jura eidem domino reverendissimo Bertholdo archiepiscopo in dicta mea ecclesia in Koiffungen competentia seu competitura conservabo et de hiis respondere volo neque bona

ecclesie mee prefate presertim immobilia vel ad ornatum hujusmodi ecclesie spectantia prefato reverendissimo domino archiepiscopo invito vel ignorante quovis titulo alienabo vel obligabo et quod sepedicto reverendissimo domino domino Bertholdo archiepiscopo ejusque successoribus predictis reverenciam exhibebo debitam et honorem promitto, spondeo, polliceor atque juro ad hec sancta Dei ewangelia, sic me Deus adjuvet et sanctorum ewangeliorum conditores. — In cujus rei evidens testimonium has nostras litteras nostro dicteque ecclesie nostre seu capituli in Koiffungen sigillis appensis munitas prefato domino Wigando decano et commissario requirenti et recipienti, in effectum supradicto reverendissimo domino domino archiepiscopo Maguntinensi presentandas seu dirigendas tradidimus et exhibuimus. Datum et actum in dicta nostra ecclesia Koiffungen sub anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto, septimo ydus julii, presentibus ibidem venerabilibus viris dominis Johanne de Schachten et Henrico van der Sachssen canonicis supradicte ecclesie Friczlariensis testibus ad premissa vocatis atque specialiter rogatis.

Orig.-perg. des kreisarchives zu Würzburg. Beide siegel abgefallen. Auf der rückseite: ‚Forma juramenti electe abbatisse in Kauffungen', sowie: ‚Registrata registranda. 7mo idus julii 95to·'.

1) orig. ‚deputato commissario'. 2) orig. ‚requisiti'.

560. *Wigand von Weitershausen bittet die äbtissin N. [Agnes] zu Kaufungen, seinen oheim Sittich von Berlepsch mit dem bisher von ihm innegehabten bergzehnten zu Uschlag zu belehnen.*
1496 märz 10.

1496 märz 10. Der werdigen hoichgeporn furstyn unnd franwen frauwen N. eptisschen des keiserlichen fryhen steifts zcû Kaûffungen myner gnedigen liebin frauwin entbitten ich Wygant von Wyterßhûsen myn schuldige unde[1]) willige dienste. Gnedige franwe. Als ich den bergkczehenden zcur Ußlacht von uwer gnaden unnd dem steift zcû lehen dragen, als werde ich durch myn gelegenheit, auch sondirlichen willen, so mir der ernvestir Sittich von Berleubschen myn lieber ohem gethan hait, ime das egenante lehen zcu ubirgeben, darumbe uwir gnadt bitten, ene an myn stat zcu man anzcûnemen unnd gnediglich d[a]mit zcû belehenen, als ich an zwyefel vorhoffen gescheen werde. Unnd darumbe schreiben ich uwrn gnaden dießen mynen uffin breif undir der vesten Conradt von Eschnwe unnd Apel von Grûssen[2]) inge-

sigeln, myn eide unnd gelobde uff, bie unnd ab, wilicher sigelůng wir Conradt unnd Apel uns umbe unsers swogers Wygands bede willen erkennen unnd gerne gethain han. Gebin uf dornstag noch dem sontage Oculi, anno Domini etc. nonagesimo sexto.

Orig.-pap. in K. Beide siegel rund, 25 mm, über wachs auf papier aufgedrückt: 1) gespaltene tartsche, darüber helm mit helmzier, umschrift unkenntlich (Konrad v. Eschwege); 2) sehr platt gedrückt, anscheinend unten abgerundeter schild, darüber helm mit helmzier, näheres und umschrift unkenntlich (Apel von Grüßen). Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Bergzend zu Uschlad'. Darunter: ‚Witershusen resignirt den Berleipschen'.

1) ‚unde' übergeschrieben. 2) ein Appel von Grüßen war 1474 und 1475 unter den vertheidigern der stadt Neuss (s. zeitschr. f. Hess. gesch. 6, 18).

561. *Aebtissin Agnes von Anhalt zu Kaufungen belehnt Sittich von Berlepsch und dessen erben mit dem bergzehnten zu Uschlag.*
1496 juli 2. a.

Wyr Angnes vonn Godts gnaden gebornn furst[i]n zu Anhalt etc., des fryenn styfftes zu Kauffingen eptyschenn bekennen *1496 juli 2. a.* gegen allerm*enlichen* dysßen bryffes ansichtigenn, das wyr uff forgehabeten zcyttlichem raith der edelnn, wolgebornn unßers styffts juncfrawen und styfftshernn den vesthenn Sittichenn von Berleubschenn den eltern unßern lyben getruwen mit synen lybeslehennerben uß gnaden und sunderlich gunst auch dinst, ßo her unßern styfft gethann hadt und forther mher thun wyll, mit unßern bergkzcenden zu Ußlacht belehenn, darmit Wygant von Wittershußen von unßern forfarn loblicher gedechtniß belehent gewest, und genanten Sittichenn uß gunst und fruntschafft sollich zcenden uffgelasßenn unnd wyr ohenn [1]) in crafft dysses bryffes zu rechtenn manlehenn belent habenn und unß, unßern styfft getrwe und holt zu sin und darvon zu thunde, wye sich von rechtenn manlehen geborth, und, so uff es noth geschytt, dyßem volgunge zu gebenn. Des zu urkundt habenn wyr unßer epthie sygill unden an thun hengken. Datum uff s*u*nabint Visitacionis Marie virginis, anno Domini etc. [2]) lxxxxvi^to.
Datum per copiam.

Cop.-pap. in K., fleckig. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Ußlach. Bergzehenden daselbst betr.'

1) = ohn, ihn. 2) hier folgt wieder gestrichenes ‚xc'.

562. *Sittich von Berlepsch bekundet, von der äbtissin Agnes von Anhalt zu Kaufungen den bergzehnten zu Uschlag für sich und seine erben zu mannlehen empfangen zu haben.*
1496 juli 2. b.

1496 juli 2. b. Ich Sittich von Berleůbschin der eltir bekennen gein alirmeniglichem, die diessen brief sehen [oder] 1) horen leßen, das die hochwirdige unnd hochgeborne furstyn unnd frauw frauw Agnese geborn furstyn zců Anhalt, des keiserlichen frihen styfts Kaůffungen eptischen, myn gnedige liebe frauwe, mich, myn libslehenserbin von sondirlicher gnat mit dem bergkzcehenden zcur Ußlach mit siner zugehorung gnediglich belehint. Unnd ich Sittich unnd myn libslehenserbin sullen nů hinfůrtir irre gnaden unnd des styftes Kauffungen getruw unnd holde man sin unnd bleyben, irrer gnaden unnd des styfts bestes werbin unnd thun unnd schaden warnen, als von solicher lehen recht unnd gewonheit ist. Ich Sittich, myn libslehenerbin sullen den genanten zcehenden von irren gnaden und dem styft Kaůffungen zců rechtem manlehen habin unnd tragen unnd, so dicke unnd vil sich das geburt unnd noit ist, entphahen. Zcu urkund han ich obingen[an]tir Sittich myn eigen ingesigel hiran gehangen, der gebin ist am sonabint unsir lieben frauwen dag Visitacionis genant, anno Domini thusint vierhůndert ses unnd nuntzigesten.

Orig.-perg. in K. Braunes siegel zerbrochen, siegelbild und umschrift unkenntlich.

1) ‚oder' fehlt im orig.

563. *Memoriale darüber, wie ein schreiben des kaisers an den papst abzufassen sei, durch welches äbtissin Agnes von Anhalt zu Gandersheim und Kaufungen wegen der annahme auch der letzteren abtei zu entschuldigen und der papst zugleich um nachträgliche genehmigung des besitzes beider abteien zu bitten wäre.*
[1. hälfte 1497?]

[1. hälfte 1497?] Informatio in causa abbatisse Gandersemensis.

Serenissimus dominus Romanorum rex in imperatorem futurum coronandus dabit litteras commendaditias et promotoriales pro generosa et illustri principissa, abbatissa in Gandershem ad sanctissimum dominum nostrum papam Alexandrum in forma meliori, ut sanctitas sua dingnetur ex gratia speciali ad preces regis dispensare, ut abbatissa in Gandershem possit tenere simul, quoad vivit, ecclesiam Gandersemensem et ecclesiam in Koffunghen Ma-

guntinensis dyocesis. Et pro optinenda hujusmodi dispensacione, si cantzellario[1]) regie majestatis videbitur, essent in epistola scribenda: Inprimis posset verbis ad hoc aptis deducere in principio epistole, qualiter illustris princeps Rodolfus princeps de Anhalt etc. in famulatu suo existens multa placita exhibuisset servitia, ob id regie majestati existeret inter alios suos domesticos familiares admodum dilectus quandoque ipsius soror Agnes dudum ad ecclesiam Gandersemensem electa fuisset, que per sedem apostolicam ob illius merita et virtutes confirmata ipsaque Agnes eapropter dictorum [!] electionis et confirmacionis vigore fuisset pacificam illius ecclesie Gandersemensis possessionem adepta, ac quod ipsa eadem Agnes, postquam ob eadem merita et virtutes fuisset etiam in abbatissam ecclesie in Herse Paderburnensis dyocesis rite et canonice electa, tandem, ut ipsam una cum Gandersemense ecclesia, quoad viveret, simul tenere et possidere posset, fuisset dispensationem adepta. Et postquam ipsa Agnes ambas ecclesias ex justis titulis possedisset et gubernasset utiliter et honeste, tandem fuisset ob singularia merita et virtutes electa in abbatissam ecclesie in Koffunghen Maguntinensis dyocesis et, antequam ipsius ecclesie in Koffunghen possessionem fuisset adepta, ipsa eadem Agnes ecclesiam in Herse realiter a se abdicasset et dimisisset et resignasset, tandem post resignacionem, abdicationem[2]) et dimissionem premissas et postquam ipsa Agnes electioni de se, ut premissum est, facte concessisset et sese a sede Maguntina confirmari obtinuisset, predicte abbatiatus ecclesie in Koffinghen possessionem fuisset adepta credens, quando virtute et vigore prime sancte sedis apostolice dispensacionis uti, ut posset cum ecclesia Gandersemensi in Herse ecclesiam simul possidere, regere et gubernare, posset loco dimisse aliam acceptare. Unde, si et quatenus in hac dispensacione sancte sedis apostolice aliquis esset error commissus vel negligentia fuisset[3]) pro parte dicte Agnetis, ut sanctitas sua cum eadem denuo misericorditer dispensare et omnes et singulos defectus tollere, si qui forsitan commissi essent, necnon de ecclesiis prefatis, videlicet Gandersemensi et ecclesia in Koffunghen, de novo providere [dignetur][4]) cum derogacione extravagantis[5]) „Execrabilis" etc. Humiliter fuisset[3]) supplicatum, prout in supplicacionibus sanctitati sue oblatis lacius dicebatur contineri, que supplicaciones, ut accepisset imperialis majestas, hucusque refutate nec fuissent admisse et signate. Unde petat serenissima imperialis majestas, quatenus sanctitas sua precum imperialium intuitu dingnetur ora-

tionibus[6]) dicte Agnetis, postquam denuo supplicaciones illorum devote porrexerint, illas gratiose et misericorditer suscipere et signare dingnetur, cum adnectionibus solitis, quod in hac causa faciat regie majestatis rem utique gratissimam etc., ut est moris scribere regi ad pontificem cum oblacionibus debitis in meliori forma etc.

Supplicaciones diverse pro prenominata abbatissa oblate sunt pontifici, sed rejecte et non sunt admisse, quia abbatissa erravit capiendo possessionem tercie ecclesie et incompatibilis loco dimisse secunde, ut premissum quidem est, contra extravagantem[5]) „Execrabilis" Johannis xxii., que est durissima. Fiant igitur littere imperatoris in forma meliori deprecatoria cum aliqua facti narracione, prout regie majestatis cancellarius optime novit, cui premissa humiliter devoteque offert corrigenda et emendanda[7]).

Aus dem reichsregisterband KK. bl. 80b des haus-, hof- und staatsarchives zu Wien. Auf der rückseite des in briefform gestalteten blattes: ‚Memoriale pro domina abbatissa in Gandershem et Koffunghen'. Das undatirte memoriale kann erst geraume zeit nach der durch den erzbischof zu Mainz erfolgten bestätigung der äbtissin von 1495 juni 12 (urk. nr. 558) geschrieben sein, weil laut des textes zuvor schon mehrere gleichartige suppliken eingereicht, aber vom papste abschläglich beschieden worden waren. Da äbtissin Agnes bis incl. urk. von 1497 aug. 27 (nr. 564) sich nur als äbtissin zu Kaufungen, dagegen seit dem 11. december desselben jahres (urk. nr. 565) fast immer als äbtissin zu Gandersheim und Kaufungen bezeichnet, wie auch ihr grabstein noch bezeugt (urk. nr. 580 n. 1), so dürfte demnach die päpstliche genehmigung zwischen diese termine, der vorliegende entwurf aber etwa in die erste hälfte des jahres 1497 fallen. Der unter dem schriftstücke zu erwarten gewesene name des verfassers des entwurfes fehlt.

1) vorl. ‚cantzellaria'. 2) vorl. ‚abdicionem'. 3) vorl. ‚fuit'. 4) ‚dignetur' fehlt in der vorl. 5) der wortlaut der hier genannten extravagante des papstes Johann XXII. von 1317 nov. 19 steht im Corpus juris canonici c. 4 „De praebendis" in extravag. comm. III. 2, cap. unicum. (Deutsch bei Schilling und Sintenis 1, 816 ff.) 6) vorl. oratoribus'. 7) vorl. ‚emendenda'.

564. *Aebtissin Agnes fürstin von Anhalt zu Kaufungen belehnt Johannes Surbecke mit 2 acker land vor Cassel am wege nach Wolfsanger mit der bestimmung, dass nach dessen tode das lehen auf seinen vetter Johannes Koch übergehen solle.*
1497 august 27.

1497 aug. 27. Wir Agnes gebornn furstin von Anhalt von Gots gnadenn aptischen zcu Kauffungen bekennen vor uns, unßern stiefft unde nachkomen, das wir Johanneßen Surbecken unnde alle sine erben rechtlichen mit krafft dißes brieffes in erbleinswieße belenet hain

unde belehen mit zcwen erbacker landes, alßo vil uns dorane zcusteit zcu vorligen, gelegen vor Cassel vor dem Annberge thore by deme wege, der zcn Wulffeßanger ghet, zcuschenn lande Herman von Hebelde unnd der junffrawen von Anberge, das sin vatter seliger unnde oreldern erblichen gekaufft hain unnd dach nach erblehenswiße das von unserm stifft unnde vorfarn auch enphangen haben nach gewonheit mit eyme halben fertel wins unnd ein schillingwerd schons brodes[1]) unnd dorzcu uns, unßerme stiffte unnd nachkommen alle jår uff sancti Martins tag dorvonne geben unnd betzalen zcwintzig schillinge Hesscher[2]) werunge alßo vor[3]) den zchenden, ßo das es zcehentfrye ist. Unnd wan er der genante Johannes thodes halbenn abegheet, alßo dan sal sulche belenunge glicher masße haben in krafft dißes brieffes Johannes Koich unnd sin erben, des genanten fettern, ßo das sy das nach gewonheit enphangen unde dye zcinße deme stiffte betzalen, wy vorberurt[4]) ist. Alßo dan moge sy sich des nach irme nutze gebruchen, vorkouffen, vorsettzen, dorane wir sy nicht behingern nach bedrangen sullen unnd des ir rechte herre[5]) unnd were sin unnd alle anspreche abethun, sy hanthaben unnd inn dy lenhenschafft reichen, ßo dicke inn des noyt ist, alles sundern geferde unnd argelist hyrinne gentzlichen ußgescheidenn. Des zcu orkunde hain wir unßer eptige ingesigell an dißen brieff gehangen, der gegeben ist uff dinstag Decollacionis sancti Johannis Baptiste, anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo.

Orig.-perg. in K. Siegel spitzoval, 50/30 mm, braun, rechts gewendete äbtissin mit kreuz und buch, zwischen 4 wappenschildern stehend, von denen die zwei oberen in schulterhöhe der äbtissinfigur, rechts der von Anhalt, links der Bäringer, die beiden unteren aber zu füssen der äbtissin rechts der von Bernburg, links von Ascanien, umschrift: SIGILLVM ANGNETIS PRINCIPISSE[6]) DE ANHALT ABBATISSE IN KAUFFVNGEN (abbildung s. siegeltafel 3, nr. 15). Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Surbecken und Johannes Koch', sowie von hand 16. jahrh.: ‚Abtissin zu Kauffungen uber 2 acker vorm Annenberg beim Wolffangerischin weg'.

1) schönes brod = weissbrod. 2) orig. ‚Herscher'. 3) orig. ‚wor'. 4) orig. ‚vorberutt'. 5) ‚herre' steht von anderer gleichzeitiger hand am rande. 6) orig. PNCI, jedoch NCI nicht deutlich, abkürzungszeichen für RI über P nicht zu erkennen.

565. *Fürstin Agnes von Anhalt, äbtissin zu Gandersheim und Kaufungen, belehnt Burghard von Colmatsch mit dem dorfe Wommen und einem gute zum Hain bei Herleshausen, wie er dieselben von seinen eltern ererbte.*

1497 december 11. a.

1497 dec. 11. a. Wir Agneß von Gotz gnaden gebornn furstyn zu Anhalt etc., der frien stiffte Gandersheym und Kauffungen eptischenn, bekennen vor unß, unßer nachkomen und vor allen disses briffes ansichtigenn, das wir den vehestenn Borgharden von Kolmetzsch unßern lieben getruwen und sine rechten libeslehnßerbenn rechtlich belehnt haben und in krafft ditz briffes belehen mit dem dorffe Wommen mit gerichte und rechte in dorffe, in hoiltze und feilde, mit dem Weinigensteine und den Bilstein biß an den Gonterßgraben, besůcht und unbesůcht, mit aller zcůgehorunge, mit allem rechten, das uff on erstorben und sin eldern und vettern von unßer vorfarn loplich gedechtniß und unßerm stiffte zcu lehen getragen haben etc. Auch belehen wir on mit dem gude ungenverlich [!] 6 ader $5^1/_2$ hube landeß zcu dem Hayn bie Herlshůsen mit allem nůtze, rechte in dorffe, in feilde, trifft, weßenn, ecker, wasser, weide mit aller zcugehorůnge, also sin eldern uff ŏn gebracht haben und von unßer vorfarn zcu lehen haben gehadt, und in krafft ditz briffes, wie obin angezceigt, nichts usgescheiden, zcu rechtem manlehen belehnt haben und ŏm des zcu sym rechten herre und were zců sin nach unsers stiffts gewonde und rechte. Und der selbe Borghard von Kolmetzsch unser lieber getruwer hadt unß und unßerm stiffte gereth, getrůw und hoilt zcu sin, unser bestes wysenn und schaden warnnen und solche gůtere vordinen nach unßers stiffts gewonde und rechte und, ßo dicke und vihel sich das gepurth und noit ist, solche guter entphahen. Und des zcu orkunde und wittirm bekentniß haben wir unßer eptige ingesigil wissentlich an dissen briff thun hencken. Datum anno Domini tůsenth vierhůndert xcvii^mo [1]), am montage nach Concepcionis Marie virginis etc.

Orig.-perg. in K. Rothes siegel der äbtissin Agnes von Anhalt (beschr. s. urk. nr. 564). Auf der rückseite gleichzeitige aufschrift: ‚Kauffungß lenhenbrieff uber Women und die Hayngutther Burgkhart von Kolmitzsch anno xiiii^c xcvii.'

1) orig. ‚to'.

566. *Burghard von Colmatsch bekundet, von der fürstin Agnes von Anhalt, äbtissin zu Gandersheim und Kaufungen, mit den von seinen eltern ererbten gütern, nämlich dem dorfe Wommen und einem gute zum Hain bei Herleshausen, belehnt worden zu sein.*

1497 december 11. b.

Ich Borghart von Kolmetzsch bekenne vor allermeniglich, die dissen briff sehen, horen ader lesenn, und vor mich und vor myne rechten libeslehnßerben, das die hochwirdige in Got hochgebornne furstin und frauwe frauwe Agneß geboru furstin zcu Anhalt etc., der frien stiffte Gandersheym und Kauffûngen eptischenn, myn gnedige liebe frauwe mich, myne [1]) libeslehnßerben mit dem dorffe Wommen, mit gerichte und rechte in dorffe, in hoiltze und feilde, mit dem Weinigenstein und den Bilstein biß an den Gonterßgraben mit aller zcugehorunge gnediglich belehnt hadt und auch or gnade mich und myne rechten libeslehnserben fortter belehnt hadt mit dem gude ungenverlich 6 oder $5^{1}/_{2}$ hube landeß zcu dem Hayn bie Herlshûßen mit allem nûtze, rechte in dorffe und feilde, trifft, wesen, ecker, wasser, weide, mit aller zcugehorunge, also myn eldern uff mich gebrocht haben. Und ich Borghart von Kolmetzsch und myn libeslehnßerben sollen und wullen or gnaden und des stiffts Kauffungen getrůw und hoilde man sin und bliben, or gnaden und des stiffts bestes werben nnd schaden warnnen. Und ich Borgharde, myn libeslehnßerben sollen und wullen solche guter von orn gnaden und dem stiffte Kauffungen zcu rechtem manlehen haben und tragen und, so dicke und vihel sich das gepůrth und noit ist, entphahen. Und zcu orkunde han ich obgenanter Borghardt myn eigen ingesigil hieran gehangen. Datum anno Domini tůsenth vierhůndert xcvii^{mo} [2]), am montage nach Concepcionis Marie virginis.

1497 dec. 11. b.

Orig.-perg. in K., gleiche handschrift wie die vorhergehende urkunde. Rundes, 25 mm grosses, grünes siegel, tartsche mit rechtsschrägbalken, oben links von einer rose begleitet, über der tartsche helm mit decken und undeutlicher helmzier (adlerflügel?), umschrift: [S. BOR]GHART VON KOLMAT[SCH].

1) hier folgt wiedergestrichenes ‚lib'. 2) orig. ‚to'.

567. *Agnes fürstin von Anhalt, äbtissin zu Kaufungen und Gandersheim, verkauft zum zwecke der tilgung einer von der verst. äbtissin Elisabeth von Waldeck hinterlassenen schuld von 60 gulden dem dechanten Heinrich Ruland zu Cassel als dem testamentsvollstrecker des gläubigers, des verst. canonicus Ebert Volswenck zu Kaufungen, eine jährliche korngülte von 3 maltern korn und hafer aus ihrem hofe zu (Nieder-)Zwehren auf wiederkauf.*

1498 mai 7.

1498 mai 7. Wir Agnes geborn furstin von Anhalt abbatissa der heiligen frien stiffte Cauffungen und Ganderßheim bekennen uffintlich vor uns nnd unser nachkommen in dyßem brieff, das wir rechter und reddelicher schult schuldig gewesen sein dem hoichgelerten und wirdigen hern Heinrichen Rulande doctori, dechen sant Martins kirchen zcu Cassel, als testamentarie hern Eberts Volswencks seligen, ettwan canonick des selben stiffts zu Cauffungenn, sechtzig gulden vor hundert virtzig vertel und ein limes korns und vor hundert sechstehalb vertel habbern, wilch fruchte frauw Elisabet von Waldeck*en* etwan auch abbatissa zcu Cauffungeun, unser vorfarn, in des obgnanten hern Eberts testament schnldig nnd pflichtig ist verstorben, als wir des noch irem totlichen abscheide in unser abtey zcu Cauffungen ankomen under andern unsers stiffts brieffen uffintlich kuntschaff, auch derneben ettlicher unsers stiffts hern muntlichen bericht haben entpfangen. Darumb abir das wir sulliche summen sechtzig gulden itzo nicht in rath haben barlich zcu betzalen, haben wir obgnante Agneß abbatissa vor uns und unser nochkommen vorgnante summen vorkaufft, auch in crafft dißes brieffes kegenwerttiglich vorkauffen dem vorgnanten herrn Heinrichen Rolande doctori als testamentarien hern Eberts und sonderlich als einem primissario nnd vorweser der drier frumessen in sant Jorgen kirchen doselbst zcu Cauffungen jungst uffgericht dry malder guter frucht, halb korn halb habbern, alle jare uff sant Michels tage, dyweil dißer kauff stehet, zcu Cauffungen ader zcu Cassel fry, leddig und lois zcu betzalen von und ns unserm hofe zcu Twern gelegen, und haben doruff unsern hoiffmeister doselbst geheissen und entpfolenn, dem obgedachten hern kauffern, frumessern und vorweser der drier frumesse und seinen nochkommen mit sulcher korngulte an allerley kommer ader vorbiethunge geistlichs adder wertlichs gerichts jerlich zcu gewartten. Und wir Angnes abbatissa und unser nochkommen sollen und wollen dem gmeltten hern kauffer und

seinen nochkommen sulcher drier malder frucht jerlich pension werschaff thun, so decke und offt des noit beschicht. Auch wo der selb unser hoiffmeister an der betzalunge sulcher korngulde seumig worde, das doch nicht sein sall, so sollen und wollen wir Angneß abbatissa vorgnant ader unser nochkommen sulche korngulde us unserm hoife zcu Cauffungen betzalen, hait auch vorter gnanter her doctor kauffer vor sich und sein nochkommen uns den willen ertzeugt, das wir ader unser nochkommen sulche dry malder frucht jerlicher pension mugen widderkauffen mit sechtzig gulden gnanter werungen viertzehen tage vor ader nahe sant Peters tage stulfier, in wilcheme jare uns das bequeme ist, doch also das alle zcuvor erschennen pension, ab der noch hinderstendig wern, mid tzemelichen erliden scheden und gethonem kosten furderungen halber obgemeltter korntzinse bescheen zcuvor gegulden und betzalt werden, alle geverde und argelist usgescheiden. By solchem kauffe sein als getzeugen gewesen dy wolgeborn unser liebe muheme frawlin Angnes grafin von Diffholt prepositissa, her Johannes Bipart canonicus und Henn Hupach itzt amptman zcu Cauffungen. Und des zcu merer und sicherer kuntschafft haben wir unsers capittels ingesigel an dißen bryff wissentlich thun henken. Beschen und gegeben noch Cristi unsers Hern gebort, alß man tzalte vertzenhundert nuntzig und achte jar, am montage nach sanct Philippi und Jacobi tage der heiligen apposteln.

Orig.-perg. in K., im texte ein kleiner kreuzschnitt. Das braune siegel des Kaufunger capitels ist zerbrochen, auch fehlt der obere theil der rechten seite (beschr. s. urk. nr. 686). Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hacke (16. jahrh.): ‚Item 60 gulden hovetgheldes'; an anderer stelle: ‚Pfandverschreibung'.

568. *Aebtissin Agnes fürstin von Anhalt, pröpstin Agnes gräfin von Diepholz und canonicus Ditmar Diepel, pfarrer an sanct Georg, sämmtlich zu Kaufungen, genehmigen die stiftung von 3 am hochaltare dieser kirche zu lesenden heil. messen, sowie die anstellung eines priesters aus dem nachlasse des canonicus Ebert Volswenck zu Kaufungen.*

1499 april 30.

Wier Agnes geborнn furstinne von Anhalt abtissa, Agnes grafinne von Diefolt probestinne unnd Ditmarus Diepell canonicus des stiefts Cauffungen, pharher sanct Jorgen kirchin daselbes, bekennen vor uns unnd unser nachkommen offlich zw *1499 apr. 30.*

ewigen zciden in diessem brieff, das der werdiger hochgelerter her Henrich Ruland geistlicher recht doctor, dechant sanct Martinskirchin zw Cassel, vor unns kommen ist unnd von wegen siner selbes, des werdigenn hochgelerthen hern Bernharts Groß auch doctor, scholasters sanct Stephans kirchin zw Mentze, unnd aller orer mittestamentarien etwan hernn Eberts Volswenck auch canonici zw Kauffungen unnd umbe Gots wiln gebethen, das wier wolten in die ere Gots des almechtigen, der hochgelobethen junffrauwen maith Marie unnd aller heilgen zulassen, vorgunnen unnd gestatten, uff dem hohen altar in der gedachten sanct Jorgen kirchin zw ewigen zcythen alle wochen uff wercktages des morgens in sommer zw viren, im winther zw funff horen drie messe uffzwrichten unnd zw halten, eyne vor alle glawbige selen, dy andern von der zcit eddir von dem heiligen [1], die dritte nach andacht des priesters, der sie heldet, zw troiste unnd selikeit gedachts hern Eberts, siner altern, bruder, swester, frunde unnd aller christglawbiger menschen, auch sonderlich zw guthe den [2] frommen luthen zw Kauffungen wonhafftigk, das die, eher sie morgens an ore arbeith gehen, gotsdienst in gedachter kirchin auch haben zw besuchin. Unnd zw sulchenn drien ewygen messen hait genanter her Henrich unnd sine mittestamentarien dy behusunge uff der Frieheit zw Cauffungen gelegen, do itzo Contze Peters innewonet, unnd diesse nachgeschriben zcinße ewiglich verordent, gegeben unnd zwgeeygent, namlich zwey malter frucht, halb eyn halb ander, uß miner frauwen von Cauffungen hoff zw Volmarßhusen vor funffzcigk unnd dry malter frucht, auch korn unnd habern, uß der selben miner gnedigen frauwen zw Kauffungen hoff adder zchenden zw Twern vor seßzcigk gulden erkaufft, item sex gulden by Ditttherichen Schilden zw Spangenbergk, item dry gulden by der Cretzen zw Aldendorff, item dry gulden by Haußen Borckhofen zw Eschewege, item anderhalben gulden by dem moller Henn Conradt zw Bettenhusen, alles jerlicher widderkaufflicher zcinße. Unnd ouch ob ettewas meher hinfurther uß gedachts herrn Eberts guttern mocht inbroicht werde, solt auch zw sulicher commenden gegeben werde, also das eine frauw abtissa zw Cauffungen unnd ore stiefftsjunffrauwen sollen soliche drie messe eynem frommen priester adder eynem, der in jaresfrist prister werden magk unnd kein ander geistlich lehen hait, sien lebelangk, so er anders eyn pristerlich unnd erbarlich leben furet, zw halten enphelen, mit vollen gewalt unnd macht, das genanter priester in gedachtem huße sål

residiren unnd wonen, dy zcinße infordern, heben unnd in sinen nutz keren unnd wenden. Wo aber der priester, der sulche commenden der drier messe hette, gotsforcht unnd siner eigen ere vorgesßigk ein unpristerlich unnd unordelich leben furet mit unzcymlichem gesinde odder zw Cauffungen nicht residiren odder wonen [3]) wolt, so sal eyn abtissa, dy dan zwr zcit were, solichen priester ermanen zw dry malen mit gutter kunthschaff, sich der instauratz mit der residentz zw halten unnd sien leben zw bessern, ungeberde abstellen, unnd, wo des der priester nicht thun worde, alßdan dy [4]) drie messe eynem andernn priester guts lebens enphelen, wie vor unterscheiden ist. Vorter ist bereth unnd vorsprochen: Nachdem gemelter her Henrich Ruland doctor die selben commenden uß sunderlicher uflaßungegerechtikeit, die obgedachter her Bernhardt doctor uß crafft hern Eberts testament gehabt, durch sine arbeith der ußfurungk des gedachten testaments erworben, der erste besitter geweßen unnd [nach] [5]) ime Johannes Petri unnd nach dem selben Johanßen Richardus Seßes besittzer inhalts des gemelten testaments hern Eberts werden unnd sien sollen, so sollen dy selben dry zw der residentze unnd ander burden nicht gedrungen werde, dan allein das sie unsumlich verschaffen sollen, das dy dry messe gehalten werde. Unnd wan dy dry personen nicht merher an leben sien, so sall diesse instauratz stetlich unnd vast gehalten werde. Diwiel nuhe wier abtissa, probestinne unnd pharher alle vorgenant erkennen, das sollich vorbeth gotlich ist unnd zw merunge gotsdiensts, Marie der himmelkunnigen unnd aller heiligen erreychen [6]) haben wier uns eynmutlichen entsunnen, solliche dry messe, wie vor unterscheiden ist, zwzwlassen unnd lassen dy zw kegenwertiglich in crafft dießs brieffs, dach unserm stiefft, uns selbes unnd unsern nachkommen an unsern uberkeiden unnd gerechtikeiden unscheddlich. Des zw urkunde haben wier abtissa, probestinne unnd pharher vorgemelt unsers stieffts sigel, auch der vorgedacht her Henrich Rulant sien ingesigel an diesser brieffe zwene glichs luths wißentlich zw kuntschaff thun hangen. Beschen nach Christi unsers Hern gebort in vierzcenhunderstenn nunhenzcigesten nuhenden jore, am vorfest sanct Phil[i]ppi unnd Jacobi der heiligen apostelnn.

Orig.-perg. in K. Beide siegel abgefallen. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Sent Jorgen kirchen' und anscheinend von hand des amtmanns Ruland zu Kaufungen hinzugefügt: ‚zu eyner commende'; an anderer stelle von hand der priorin Elisabeth Hake (16. jahrh.): ‚Up sente Jorgens kercken'.

1) scil. ‚des tages'. 2) orig. ‚dem'. 3) orig. ‚wonet'. 4) ‚dy' übergeschrieben. 5) ‚nach' fehlt im orig. 6) wohl = gereichen.

569. *Agnes fürstin von Anhalt, äbtissin zu Gandersheim und Kaufungen, belehnt Johann Meil, bürgerssohn in Cassel, mit 33 acker land Sandershausen.*
1499 juli 24.

1499 juli 24. Wir Agnes von Gots gnaden geborne furstin zu Anhalt etc., der freien werntlichen stift Gandersheim und Kauffungen aptissin, bekennen vor uns, unsere nachkommen und stifft in dissem unserm offenen brive, das wir ehr Johan Meylen burgers sohn zu Cassel belenett hain und in und mit craft dißes brives belenen mit einer breiden landeß gelegen zu Sandershusen uff dem Hoenrode, genant die Freihe breide, inhaltende drei und dreissig acker ohn geverde mitt aller irer zubehorung und freiheide. Und sall und will uns, unsern nachkommen und stift alle jar jerlichs uff Michaelis geben, reichen und bezalen in unsern hoiff und uff unsern speicher zu Kauffungen drei vertel guiter harter fruchtt, ein halb ander, Cassels maiß sunder allen behelff ahn unsern schaden, ahn alles geverde und argelist. Und haitt uns geredtt und gelobett, trew und holtt zu sein, unsers stifts bestes wyßen und argestes warnen und soliche guiter versthen und die lehenschafft zu entphangen, so dicke und vil das vonnoiten geschuitt. Und wan er von dodes wegen abgegangen und verfaln ist, so sollen andere seine nachkommen die lenderei entphahen, wie oben beruret ist. Und des zu einem waren bekantniß so geben wir ime dissen briffe besigelt mit unserm ingesigel, das mir[1]) wissentlich unden ahn dissen briff han thuin hencken. In dem jar als man schribe dusant vierhundertt, in dem neun und neunzigsten jar, ahm abent des heiligen apostels sant Jacobs.

Auscultertt und collationertt ist disse copi durch mich Josephum Lorichium Hadamarium authoritate imperiali publicum notarium und glaudtt[2]) gleich mit irem waren unverserten originali von worten zu worten, wie obstett, das ich mit disser meyner hantschrift bekene.

[Aeussere aufschrift von gleicher hand:] Copi einer pergamenten versigilten verschribung uber 33 acker bei Sandershusen, darmit ehr Johan Mieln vom stift Kauffungen belenet etc.

Cop.-pap. vidim. des 16. jahrh. in K.

1) für ‚wir'. 2) schreibfehler für ‚laudtt' [= lautet].

570. *Agnes fürstin von Anhalt, äbtissin zu Gandersheim und Kaufungen, belehnt ihren meier Kurt Herminges und seine ehefrau Adelheid auf weitere 9 jahre mit ihrem freien hofe zu Hedemünden und verleiht ihm das vorrecht bei etwaiger verpachtung ihres theilgutes daselbst. 1499 august 1.*

Wir Angnes vonn Gots gnadenn gebornne furstin zw Anhalt etc., der fryen keiserlichen stiffte Ganderßheym und Kauffungen eptisschin, bekennen und thun kundt vor uns, unnser nachkommen und stifft uffintlichen mit diesßem uffenn brieffe geyn ydermanne, die en sehen ader horen lesen [1]), solichen fryen hoff, acker und weßen mit syner zubehorung, so wyr haben in und zu Hedemynne dem dorffe, unser[m] meyer, der daruffe und von unnser wegen den so innegehabt hat, Curdt Her*ming*es und Alheydenn syn eliche[n] wirtyn, umb sunderlicher gunst willenn gelehen haben und kegenwertiglich mit krafft diesßs brieffs lyhen nuhen jar langh noch eynander folgende nach dato dißs briffs (wilchen hoffe sie in bawe und besserunghe halten sollen, nichts ußgescheidenn, besonders wes er newes bawet, sal man im ablegen, der doruff zcoge, nach mogelicheyt) [2]), doch also das wyr unnser theylguth daselbst in feltmargke mogen vormeygern, vorthůn noch unserm guddungkenn, wem wyr wullen, an ymande[s in]sage [3]). Aber wer es sache, das der genante Curdt und syn hußfrauwe darvor zur zcyt geben wulden *noch* a*nzcal* [3]) wie eyn fremdter, ßo sullen sie solichs haben zuvor eynem andern. Auch wan die *obgenanten* 9 *jar*, wie oben angezceigt, vorlauffen und vorgangen sint, sal alsdan sollich hoff mit sy[ner zubehorunge] [4]) uns, unser nackommen und stifft widder vorleddigkt sein und volgen laissenn, ßo er *syn* . . . . [5]) mit besserunghe und weßen, als er dan ist, und ir erben ader ymandt von erenwegen d . . . . [6]) keyn besserunghe ader recht haben sollen, sondern uns, unserm stiffte gutlichen folgen und unbedrangk laißen. Szo der obgemelter dan wil, magk er mit uns ader unser nachkommen further umb solchen hoff theydingen. Des zu orkunde der warheit gebin wyr dyssen brieff mit unserm ingesigel vorsigelt, das wir dan unden wissentlichen han thun hengken. Geschenn in dem newen und nhewnzcigisten jare, am tage Vincula Petri. *1499 aug. 1.*

Orig.-perg. in K., fleckig mit schädigung der schrift. Rothes siegel mit braunem rande, siegelbild sehr undeutlich (beschr. s. urk. nr. 564).

1) nach ‚lesen' dürfte ‚das wyr' zu ergänzen sein. 2) von ‚besonders' bis

,mogelicheyt' mit einfügungszeichen am rande. 3) durch flecken verwischte stelle. 4) durch flecken verwischt; dem sinne nach ergänzt. 5) durch flecken verwischte stelle; ,syn' ist allenfalls zu erkennen. 6) durch flecken gänzlich verdeckte stelle.

571. *Johannes Kannegisser kauft von dem bürger Claus Schlencke zu Gotha die badestube in der Hotzelsgasse daselbst.*
1500 april 23.

1500 apr. 23. Zcu wissen, das uff dornstag nach den osterheilgen tagen nach der geburt Cristi tuset funffhundert jare in bywesen der ersamen Clausen Nickels, Ulrichen Schwitzers, Friderichen Jungen ich Johannes Kannegisser dem vorsichtigen Clausen Schlencken burger zu Gotha die badestuben in der Hotzlesgassen, die dann von eynem erbarn râth zcu lehen ruret unnd den selbigen jerlich zinsset dry schogk unnd acht und zwentzig groschen mit sampt vier hunern, vor funff und viertzig gulden Rynsche recht unnd redelich abgekaufft unnd der obberurten summa zehen gulden alsobalde an barschafft herruß gereychet unnd ubergeantwert habe. So sthen zwentzig schogk uff der badestuben. Ane die selbigen sall ich gemelter keuffer Johannes Kannegisser tretten, bezalen, uff mich nemen unnd forder verzinßen, gerede unnd gelobe vor mich, alle myn erbin unnd erbnemen, gedachtem Claußen Schlencken, allen synen erbin ader were dißen brieff mit synem gutten willen unnd wissenn kuntlich innen hât, die uberigen hinderstelligen, nemlich zehen gulden, viertzehen tage nest nach Walpurgis des selbigen erstin jârs, unnd domit soll ich mynen verkeuffer ußwießen unnd darnach uff nestkunfftig Michahelis auch des erstin jars aber fünff gulden unnd uber ein jare uff Michahelis, als man zelet tuset funffhundert unnd ein jâr, aber zehen gulden unnd darnach uff nestkunfftig Michahelis aber zehen gulden gutlichen unnd unverzoglichen zcu vergnugen unnd zcu bezalen an eyncherley behelff, hindernisse, notrecht unnd an allen synen, syner erbin schaden. Unnd ob ich Johannes Kannegisser uff obberurtte tagzit bezalunge nicht thet, was dann der gemelt verkeuffer ader syne erbin solcher myner unbezalunge halben schaden entphangen hetten ader nemen worden geistlichs ader werltlichs gerichts, das dann moglicher schade heisset, solchen schaden allen gerede ich ym zcusampt der heubtsumma auch zcu bezalen. Auch so seyn besitzer gemelter badestubenn von stifftunge unnßer gueten unnd gne[di]gen hern von Sachssen jerlich uff alle dinstag vor Letare armen, nottorfftigen lûten ver-

phlicht ein selebade zcu haltten zcu trost unnd ingemeyne allen cristgleubigen selen, auch meher verphlicht uff yglichen dornstag im quattember eyn selebade zcu halden unnd das selbig nach gewonheit lossen verkundigen. Auch so ist bereth worden, das der vilbemeldet myn verkeuffer Claus Schlencke soll alle erbzins, geschoß, widerkeuffig zinße[1]) nach verlauffener zyt bis uff nestzcuknnfftig Walpurgis nach dato diß brieffs[2]) abtragen unnd mich Johanneßen Kannegissern geruglichen unnd an alle entgeltenis an die lehen brengen, auch stutzen, gelttin, hute, questin, laup unnd was erden unnd nagelfest ist, sall mir an alle inspruche volgen. Es sall auch in der bezalunge anderthalben unnd zwentzig Bemisch vor ein gulden bezalt werden. Und des alles zcu warer urkunde unnd bekenteniße sindt disser kauffbrieff mit irer abrede zwene glichs lůtß gemocht unnd die mit den[3]) wirdigen und vesthen ern Peter Clopffsteins[4]) comenther des spitals zcu Gotha, ordens der ritterschafft sandt Johanns von Jherusalem, unnd des gestrengen unnd vestin joncker Hanßen Scharffensteins yngesigell von unßer beyder obbestympter partheyen vlyssige bethe besigelt, des wir samptlich, Peter Clopffstein unnd Hans Scharffensteyn, von gemelter yrer bethe wegen also gethan bekennen, unßer yglichs ingesigell zcu ende yglichs brieffs uffgedruckt, doch unns beyden, auch dem orden unnd spittall, auch mynen Hanßen Scharffensteins erbin on schaden, der geben ist im jår und tage wie obberurt.

Orig.-pap. in K. Von den über grünem wachse auf papier unter dem texte aufgedrückten runden siegeln ist 1) 28 mm, schräggestellte tartsche, bild im oberen theile sehr verwischt, nach dem gleichen siegel in urk. nr. 572 springender hund, umschrift: ... [SCHAR]FFEN[STEIN]; 2) 35 mm, siegelbild unten abgerundeter schild mit dem Johanniterkreuz, umschrift stark platt gedrückt, nur am unteren rande IOH ... zu erkennen.

1) hier folgt wieder getilgtes b. 2) hier folgt wieder getilgtes ‚nac'. 3) ‚den' im bruche undeutlich. 4) ‚st' desgl.

572. *Ulrich Schwitzer, bürger zu Gotha, kauft von Johann Kannegiesser die badestube in der Hotzelsgasse daselbst.*

1500 august 18.

Zcu wissen, das uff dinstag vor[1]) Bartholomei nach Crist[i] *1500*
gebůrt tuset funffhundert jare in bywesen Friderich Jungen unnd *aug. 18.*
Heynrich Schwanflogel ich Ulrich Schwitzer burger zcu Gotha dem vorsichtigen Johannesen Kannegissern die badestuben in der Hotzelsgassen gelegen, die dann von eym erbarn rathe zcu Gotha

zcu lehen rurret unnd den selbigen jerlichen zinßet dry schogk unnd acht und zwentzig groschen sampt vier hunern, vor funf und virtzig gulden Rynsche, auch aller forme unnde masse, wie die gemelte stube von Clausen Schlencken an mynen vorkeuffer Johannesen Kannegissern komen ist, recht unnd redelich abgekaufft. Unnd so sthen auch zwentzig schogk uff der badestuben. An die selbigen sall unnd wil ich tretten, bezalln, uff mich nemen unnd forder verzinßen, gerede unnd gelobe vor mich, alle myn erbin unud erbnemen gedachtem mynem vorkeuffer, allen synen erbin, ader wer dißen brieff mit synem guten willen unnd wissen kuntlichen innen håt, der g[n]anten funff und virtzig gulden funff und zwentzig uff nestkunfftig Bartholomei uber ein jår nach dato diß brieffs zcu bezalen ader jerlichen mit dritthalben gulden zcu verzinßen, also lange unnd vil die gnanten 25 gulden unbezalt ussen sthen unnd fort uff Michahelis, als man zelt duset funffhundert unnd [2]) ein jår, zehen gulden, darnach uff nest Michahelis [3]), so man zelt funffzehen hundert unnd zwey jår, aber [4]) zehen gulden gutlichen zcu bezalen, an alle synen, syner erben schaden. Auch so ist eyn yglicher besitzer gemelter badstuben von stifftunge unser gueten, gnedigeu hern von Sachssen jerlichen uff dinstag vor Letare armen, nottorfftigen lüten verphlicht eyn selebade zcu haltten zcu trost unnd ingemeyne allen cristgleubigen menscher [5]) selen, meher verphlicht, yglichs jars viermål, nemlich uff eyn iglichen dornstag im quattember, noch eyn selebåd zcu halten unnd das nach gewonheit lossen verkundigen. Ich keuffer sall auch alle vorsessene [6]) erbzins, geschos unnd widerkeuffige zinß abtrageu von Walpurgis biß uff Michahelis gemelts jars, auch stutzen, geltten, hüte, questin, laûp unnd was erden und nagelfeste ist, mir an alle inspruche unnd widerrede volgen lassen. Auch ist eyn irtumb betreffende funff gulden, die Claus Schlenck im kauffe nicht soll gemelt haben, das meym verkeuffer unnd mir soll an schaden seyn, es were dann sache, das meyn verkeuffer solche funff gulden zcu geben mit recht uberwunden worde. Alsdann sale meyn vorkeuffer die helfft tragen unnd ich die andern helffte. Des zcu guter sicherheit habe ich iem zcu warem burgen gesatzt vor den zinße der 25 gulden, nemlich $2\frac{1}{2}$ gulden eins iglichen jars, so lange dy 25 gulden unbezalt ussen sthen, auch vor alle erbzins, geschos unnd gaterzinß, die uff der gemelten badestuben sthen, auch das [7]) die stube nicht soll verruckt, verkaufft, forphandt noch wyter beschweret werden unnd das ich sie auch sall in gutem wessenlichen gebwe haltten,

den gestrengen unnd vesthin juncker Hanßen Scharffestein unnd Conrad Eberthen. Wo ich in bezalung gemelter zynß sewmig erschin, alsdann sollen mich gnante meyn burgen der entnemen und vor mich bezalen, deß alles wir bede Hans Scharffestein unnd Cordt Eberth solcher burgschafft in crafft diß brieffs also bekennen. Zcu urkunde sein disser zettel zwen glich luts gezwefacht unnd mit des gestrengen unnd vesten juncker Hanßen Scharffesteins sigill bevestiget, des ich Cordt Eberth durch gebrech eygens sigills mit gebruche, unnd ich Hans Scharffestein, auch ich Cordt Eberth durch irrer beyder bethe wegen also gethan bekennen, doch unns unnd unßern erbin, ußgeschlossen die burgschafft, an schaden, der geben ist ime jare unnd tage wie obberurt.

Orig.-pap. in K., gleiche handschrift wie die vorhergehende urkunde. Siegel Hans von Scharfenstein (beschr. s. urk. nr. 571 siegel 1).

1) ‚vor' übergeschrieben für ein im texte gestrichenes ‚nach'. 2) hier folgt wieder gestrichene 1. 3) hier folgt wieder gestrichenes ‚darnach vl'. 4) hier folgt wieder gestrichenes ‚zeh'. 5) für wieder gestrichenes schluss-n ist zeichen für r übergeschrieben. 6) hier folgt wieder gestrichenes z. 7) hier folgt wieder gestrichenes ‚stube'.

573. *Papst Alexander VI. befiehlt dem cardinal Raymundus, bischof zu Gurk, diejenigen klöster Deutschlands, die einer visitation zu bedürfen schienen, einer solchen zu unterwerfen.*
Rom 1500 october 5.

[Text und bemerkungen s. urk. nr. 574 von 1501 december 13.] *1500 oct. 5.*

574. *Cardinal Raymund, bischof von Gurk und päpstlicher legat für Deutschland, beauftragt auf grund einer urkunde des papstes Alexander VI. von 1500 oct. 5 (urk. nr. 573) die äbte zu Fulda, Corvey, Bredelar und andere genannte zufolge ersuchens des landgrafen Wilhelms II. zu Hessen, die in Hessen gelegenen klöster aller orden zu visitiren und nöthigenfalls zu reformiren.*
Ulm 1501 december 13.

Raymundus[1]) miseratione divina tituli sancte Marie nove sancte Rhomane ecclesie presbyter cardinalis Gurcensis, ad universam Germaniam, Datiam, Suetiam, Norwegiam, Frysiam, Prussiam omnesque et singulas illarum provincias, civitates, terras[2]) et loca eciam sacro Rhomano imperio in ipsa Germania subjecta ac eis adjacentia apostolice sedis de latere legatus, reverendis patribus et dilectis nobis in Christo in Fuldensi et in Corveya nec- *1501 dec. 13.*

non in Breytlar et Arnnssburgk ac in Hegene monasteriorum abbatibus et priori in Hyrchenhain ac decano ecclesie in Cassell, Herbipolensis, Paderbornensis et Maguntine diocesum, salutem in Domino. Rhomani pontificis providentia, qui disponente Domino omnium ecclesiarum curam gerit, cum propter curam pastoralis officii omnibus intendere et singula circumspicere nequeat, salubriter adinvenit, ut legatos ex ipsius latere sancte Rhomane ecclesie cardinales exigentibus casibus ad diversas orbis partes emittat, ut juxta prophetam evellent, edificent et plantent, quorum officium in eo specialiter debet intendere, ut basilicas et monasteria ac alia Domino dicata loca visitent, restaurent atque reforment, ut sic ecclesiasticorum status rectis et Deo placentibus moribus reformetur, divinus cultus augeatur et crescat, populorum confirmetur devotio et ecclesiarum status Deo authore illibatus perseveret. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte illustris principis domini Wilhelmi landtgravii Hassie, comitis in Catzenelbogen, in Dietz, Zygenhain et in Nidda etc., petitio continebat, quod in dominiis suis videlicet Hassie, Catzenelbogen, Dietz, Zygennhain et Nidda predictis[3] nonuulla monasteria et alia diversorum ordinum loca existant, que visitatione, correctione et reformatione plurimum indigere noscantur, cupiatque summopere, ut hujusmodi monasteria et alia regularia loca in suis prefatis dominiis consistentia reformentur. Et propterea nobis supplicari fecit, ut illa visitare et reformare, visitari et reformari facere curaremus. Nos igitur pium et religiosum ipsius domini landtgravii votum in hac parte plurimum[4]) Domino commendantes, et quia pro ipsorum monasteriorum et aliorum locorum reformatione, visitatione seu correctione ad presens pluribus aliis arduis ecclesie Rhomane ac reipublice christiane prepediti negociis interesse nequeamus, idcirco vobis et vestrum cuilibet in solidum, de quorum integritate vite, honestate morum, experientia rerum ac legalitate specialem in Domino fiduciam gerimus, auctoritate apostolica, qua per litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Allexandri divina providentia pape sexti fungimur, in hac parte tenore presentium committimus et mandamus, quatenus ad singula monasteria et alia quecunque loca tam virorum quam mulierum ordinum quorumcumque, eciam fratrum mendicantium tam conventualium quam de observantia nuncupatorum ac eciam sancte Clare tam exempta quam non exempta necnon sub vicariatibus comprehensa in prefatis dominiis respective consistentia, vocatis tamen et vobis adjunctis aliquibus elegantissimis et doctissimis

ac religiosis timorate conscientie et Deum timentibus viris ad id necessariis, prout visum fuerit expedire, personaliter accedatis ac de omnibus et singulis, que statum prosperum, visitationem, correctionem et reformationem monasteriorum et aliorum regularium locorum predictorum concernere dinoscuntur, eadem auctoritate vos diligenter informetis ac omnia et singula, que in monasteriis et aliis locis predictis visitationis, correctionis et reformationis hujusmodi, ut prefertur, auxilio noveritis quomodolibet indigere tam in capitibus quam in membris visitetis, corrigatis ac eciam reformetis, prout de jure fuerit faciendum. Et generaliter omnia alia et singula in premissis et circa ea quomodolibet et oportuna faciendi et exercendi vobis et cuilibet vestrum plenam ejusdem auctoritate et tenore concedimus facultatem ac vices nostras in premissis[5]) plenarie committimns, donec eas ad nos duxerimus revocandas, contradictores quoslibet et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo invocato eciam ad hec, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Volumus et vobis districte precipimus, ut liceat vobis ab monasteriis et aliis locis, que visitabitis, moderatas procurationes ad victum dumtaxat exigere, injungimus vero vobis et snb comminatione[6]) divini judicii ac excommunicationis pena districte precipimus et mandamus, ne pecuniam aliquam aut munus aliquod occasione premissorum exigere, extorquere vel a sponte dantibus recipere quoquomodo presumatis sub excommunicationis et inabilitationis penis, quas in vos et qnemlibet vestrum proferimus et qnas incurrere volumus ipso facto, ne, quod ad animarum salutem et hujusmodi monasteriorum reformationem concedimus, ad turpem questum referatur. Et nichilominus volumus eciam, quod, antequam hujusmodi visitationis officium exercere aut in illo intromittere habeatis, corporale de illud fideliter et sine fraude exercendo ac nichil ratione hujusmodi visitationis, correctionis et reformationis capiendo in manibus dilectorum nobis in Christo Fritzlariensis et Ameneburgensis prepositorum ac prioris beate Elizabeth apud Margpurgk Moguntine diocesis vel alterius eorum solenne prestare juramentum[7]) teneamini, injunctum ergo vobis hujusmodi reformationis officium fideliter et diligenter amplectentes ita vos gerere cum omni integritate studeatis, ut apud Deum meritum et sancte apostolice sedis gratiam et nostram habere teneamini. Nolimus tamen nec intendimus, quod propter comissionem nostram aut illius vigore reformationes per vos aut aliquem vestrum faciendas monasteria et alia loca per vos, ut prefertur, reformanda in eorum fructibns, redditibus et proven-

tibus aut jurisdictione et dominio temporali et spirituali quomodolibet diminuantur, nec aliquis tam ecclesiasticus quam secularis princeps vel prelatus propterea jurisdictionem aliquam in illis habere pretendat, districtius inhiben*tes* quibuscunque principibus et aliis prelatis, ne se de jurisdictione dictorum monasteriorum et aliorum locorum sic reformatorum quovismodo, nisi, si et in quantum fuerint ab illis, quorum interest, pro illorum defensione et protectione requisiti, intromittere presumant. Tenor vero litterarum apostolicarum, de quibus supra fit mentio, sequitur et est talis:

Allexander episcopus, servus servorum Dei dilecto filio Raymundo tituli sancte Marie nove presbytero cardinali Gurcensi, ad charissimos in Christo filios nostros Maximilianum Rhomanorum, Joannem Datie reges illustres ac universam Germaniam, Datiam, Suetiam, Norwegiam, Frisiam, Prussiam omnesque et singulas illarum provincias, civitates, terras atque loca eciam sacro Rhomano imperio in ipsa Germania subjecta et illis adjacentia nostro et apostolice sedis legato salutem et apostolicam benedictionem. Admonet nos suscepti cura regiminis et pontificalis inducit authoritas, ut pro felici locorum et personarum religiosarum statu sollicite vigilantes necessitatibus eorum occurramus et dispendiis obviemus, taliter quod eis sub apostolici favoris plenitudine quiescentibus salutiferos fructus possint virtutum Domino comodius exhibere. Cum itaque nos hodie te ad charissimos in Christo filios nostros Maximilianum Rhomanorum et Joannem Datie reges illustres ac universam Germaniam, Datiam, Suetiam, Norwegiam, Frysiam, Prussiam omnesque et singulas illarum provincias, civitates, terras atque loca eciam sacro Rhomano imperio in ipsa Germania subjecta et illis adjacentia pro nonnullis arduis universalis ecclesie et tocius reipublice christiane negociis legatum nostrum de latere tanquam pacis angelum de fratrum nostrorum consilio duxerimus destinari et, sicut ad nostrum nonnullorum fide dignorum relatione pervenit auditum, infra metas legationis tue hujusmodi sint nonnulla tam virorum quam mulierum diversorum ordinum monasteria ac eciam alia regularia eciam fratrum mendicantium tam conventualium quam de observantia nuncupatorum ac eciam ordinis sancte Clare loca tam exempta quam non exempta, que in spiritualibus et temporalibus, eciam in capitibus et membris visitatione, correctione et reformatione quam plurimum censeantur indigere, nos ad monasteriorum, regularium locorum et membrorum hujusmodi statum salubrem et reforma-

tionem oportunam, ad qnod, nt etiam debito tenemur officii, paterna sollicitudine intendentes circumspectioni tue, de qua in hiis et aliis specialem in Domino fiduciam obtinemus, ad monasteria, conventns et regularia loca hujusmodi prout tibi visum fuerit expedire, accedendi ac te de omnibus et singulis, que statum prosperum, visitationem, correctionem monasteriorum, conventuum, regularium locorum et membrorum predictorum concernere dinoscuntur, anctoritate nostra te diligenter informandi ac omnia et singula, que in monasteriis, conventibns, regularibus locis et membris hujnsmodi visitationis, correctionis seu reformationis auxilio noveris quomodolibet indigere tam in capitibus quam in membris visitandi, corrigendi et eciam reformandi, prout de jure fnerit faciendum, plenam et liberam tenore presentium concedimus facultatem et eciam potestatem contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Non obstantibns constitutionibns et ordinacionibus necnon privilegiis et indultis apostolicis sub quacunque forma et verborum expressione monasteriis, conventibus, regularibus locis exemptis seu non exemptis concessis et dnrante hujusmodi tua legatione imposterum concedendis, quibus eciam, si de illis eorumque totis tenoribus specialis, specifica et individualis mentio habenda foret, et eciam, qnod eis derogando derogatum esse non censeatur, illis alias in suo pleno robore permansuris apostolica auctoritate tenore earundem presentium specialiter et expresse derogamus contrariis quibuscnnque, aut si aliquibus comuniter vel divisim ab apostolica sit sede indultnm, quod interdici, suspendi vel excomunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Datum Rhome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice mil- *1500*
lesimo quingentesimo, tercia nonas octobris, pontificatus nostri *oct. 5.*
anno nono, in quorum fidem presentes litteras fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri.

Datum Ulme Constanciensis diocesis anno incarnacionis dominice millesimo quingentesimo primo, idibus decembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Allexandri divina providentia pape sexti anno decimo.

[Unter dem texte von anderer hand:] Auscultata et diligenter revisa est hec presens copia per me Joannem Fighium imperiali anthoritate notarium publicum et concordat cum vero suo originali testis hic meus cyrographus.

Gleichzeitige cop.-pap. vidim. (anfang des 16. jahrh.) in der ständ. land.

bibl. zu Cassel, Landau Collect. über das kloster Kaufungen II. fol. A. 8, bl. 3 ff. Aeussere aufschrift von der hand des schreibers der copie: ‚Copia [8]) generalis comissionis ad reformanda monasteria et fundationis monasterii [9]) Confungensis in Hassia'.

1) Raimund Peraudi. Ueber ihn s. Schneider Die kirchliche und politische wirksamkeit des legaten Raimund Peraudi, Halle 1882, und Gottlob im hist. jahrbuch der Görresgesellschaft 1885 p. 438—461. 2) vorl. ‚terra'. 3) ‚predictis' übergeschrieben. 4) hier folgt in der vorl. unverständliches ‚in'. 5) vorl. ‚impremissis'. 6) vorl. ‚terminatione'. 7) ‚juramentum' am rande zugefügt. 8) vorl. ‚Copie'. 9) d. h. wiederherstellung des früheren klosterlebens im gegensatz zum späteren stiftsleben.

575. *Bürgermeister und rath zu Cassel beurkunden, dass der bürger Lorentz Sporer ein zwischen den grundstücken des stiftes Kaufungen und der Meysenbuge gelegenes haus an den bürger Johann Rhon verkauft habe.*
1503 mai 16.

1503 mai 16. Wir burgermeister und radt zu Cassell bekennen offentlich mit dissem brieffe, daß vor unß komen ist Lorentius Sporer unser burger und hat bekant vor sich und seyne rechte erben, das er eynß ewigen, erblichen, steten, vesten verkauffs rechtlich und reddelich verkaufft han und verkeuffen Johan Rhonen unserm burger, Margarethen seyner ehelichen hausfrauwen und iren rechten erben ire haus, grundt und hobestadt mit aller seyner zubehorunge bei unß in der alten stadt am marckt gelegen [1]) zuschen der van Cauffungen huse [2]) und der Meysebuche stede [3]) vor eyne summen gelds, die sie den verkeuffern denglich und wol betzalt han. Und sie han ine der summen vor uns gantz queidt, leddigh und loß gesagt ane geverde. Darumb sollen und wollen der verkeuffer nud syne erben denen keuffern und iren erben des vorgeschrieben hauss und kauffs geruelich [4]) loßunge machen, rechte werschafft thun und alle mogeliche ansprache abelegen nach rechte und gewonheit des landts zu Hessen und der stadt Cassell, als dicke deß noith geschiet, ane allerley widdersprache. Auch han der verkeuffer vor sich und seine erben ewiglich verzicht gethan und vertzeihett alles rechten geistlich und werltlich sunder alle geverde und argelist. Und des zu orkunde han wir unser der stadt groß siegel hir an dissen brieff vestiglich thun hencken. Datum am dinstage nach Cantate, anno xv° iii.

Joannes Benda notarius scripsit et subscripsit et testatur, quod hec copia de verbo ad verbum concordat cum suo originali etc.

Cop.-pap. vidim. des 16. jahrh. im städtischen archive zu Cassel G. 174 d. Unter der urkunde steht eine hier nicht interessirende bemerkung.

1) wahrscheinlich das haus am Altmarkt nr. 2 (früher nr. 24). 2) nach Nebelthau p. 8 vermuthlich das haus „Vor der Schlagd nr. 1", in welchem landgraf Philipp später seine rüstkammer unterbrachte. 3) an der stelle des jetzigen hauses am Altmarkt nr. 3 (früher nr. 22), welches im 13. jahrh. im besitze einer Casseler bürgerfamilie, genannt ‚in Foro', später burgsitz der Meysenbuge war (vgl. Nebelthau p. 12 f.). 4) vorl. ‚gereulich'.

576. *Papst Alexander VI. befiehlt dem dechanten der kirche zu Fritzlar auf grund einer appellation der äbtissin Agnes von Anhalt zu Kaufungen, über die beraubungen, die der ritter Rudolf von Hopfgarten in Heroldshausen und umgegend an stiftsgütern ausgeübt habe, untersuchung anzustellen und das urtheil zu fällen.*
Rom 1503 juli 7.

Alexander episcopus servus servorum Dei dilecto filio decano ecclesie Frislariensis Maguntine diocesis salutem et apostolicam benedictionem. *1503 juli 7.* Sua nobis dilecta in Christo filia Agnes de Analt abbatissa secularis et collegiate ecclesie sancte crucis in Couffungen Maguntine diocesis petitione monstravit, quod, cum olim[1]), postquam ipsa Rudolphum de Hopfgartten[2]) militem dicte diocesis, qui dictam ecclesiam villa Heroldeshusen sive aliis immobilibus bonis in eadem diocesi consistentibus tunc expressis spoliaverat, super spolio hujusmodi ac rebus aliis tunc expressis et illorum occasione coram Wilhelmo Westphal[3]) decano ecclesie Paderburnensis, conservatore seu judice super hoc per quasdam litteras apostolicas deputato illarum vigore traxerat in causam et inter partes ipsas coram eo ad nonnullos actus processum fuerat, Jacobus Koelor[4]) canonicus ecclesie sancti Thome Lyppcensis[5]) Merseburgensis [diocesis][6]) falso asserens, se ad hoc sufficientem potestatem quarundam litterarum apostolicarum pretextu habere, ad instantiam prefati Rudolphi falso asserentis, se extra dominium ducum Saxonie ad judicium trahi non posse, de facto eidem Wilhelmo decano per quasdam suas certi tenoris litteras sub quibusdam penis et censuris tunc expressis, ne in causa hujusmodi ad ulteriora procederet, mandasset, pro parte ejusdem abbatisse sentientis ex hiis inter alia indebite se gravari ad sedem fuit apostolicam appellatum. Quocirca discretioni tue[7]) per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis, qui fuerint evocandi, et auditis hincinde propositis, quod justum fuerit, appellatione remota decernas faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si

se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo tertio, nonis julii, pontificatus nostri anno undecimo.

Orig.-perg. in K. Bleibulle des papstes Alexander VI. an weissem bindfaden. Am oberen rande von hand des correctors: ‚Affigatur valvis'. ‚Pro reverendissimo domino d[omino] vicario'; von anderer hand: ‚Jo. Ragusin*us*'; daneben wieder von anderer hand: ‚Affixa. L. *Ch.*' Auf der plica: ‚Subscripsit Gerona'; unter der plica die taxvermerke: ≣, darunter die unterschriften: ‚G. de Vald*es*. A. Draco'; am linken rande exponirt: ‚Jul.' Auf der rückseite: ‚B. Bagarothus protonotarius. Alexander de Thomasis. D. Scaputins'; an anderer stelle: ‚L. cor[rexit]'; ferner: ‚Mundentur'. ‚Pro reverendissimo d[omino] vicario Jo. Ragusin*us*'. An anderer stelle und in anderer richtung von hand 16. jahrh.: ‚Rescriptum appellationis contra Rudolphum Hopgarten pro domina abbatissa monasterii sancte crucis in Kouffungen'.

1) orig. ‚olum'. 2) orig. Hopsgartten'. 3) orig. ‚Wesephal'. 4) wiewohl die majuskel auch R gelesen werden könnte, ist wohl anzunehmen, dass der in urk. jener zeit häufig vorkommende Jacobus Koler, propst des chorherrenklosters sanct Thomas zu Leipzig gemeint sein wird. 5) aus ‚Liscensis' oder ‚Listensis' corrigirt. 6) ‚diocesis' fehlt im orig. 7) ‚tue' radirt und corrigirt.

577. *Herzog Georg zu Sachsen beauftragt seinen rath, domherrn Henning Bode zu Erfurt, Rudolf von Hopfgarten in dessen processe gegen die äbtissin zu Kaufungen betr. rechte zu Heroldshausen zu unterstützen.*

Langensalza 1503 august 16.

1503 aug. 16. Georg von Gots gnadenn hertzog zu Sachssen etc.

Hochgelarter, lieber, andechtiger unnd rath. Wir zweyfeln nicht, ir habt wissenn der gerichtlichen ubung, dorynne Rudolff von Hopffgarten mit der eptissin von Kouffungen gestanden hat und noch steht, zu erhaltung etzlicher unser gerechtigkeyt im dorff Eroltshawsenn [1]), darzu er eurer unnd ander rat gebraucht hat. Nachdem aber unns an der sache nicht wenig gelegenn, ist unnser beger, ir wollet genanten Rudolffenn uff sein gesynnen unnd ansuchen ferner behulffenn unnd retig erscheynnen, wie ir denn zu tun woll wist, auch vorfugenn, ym procurator, ap er der hirynne nodturfftig, zuzuschicken, ap es auch ein darlegenn durch reysenn oder sunst bedurffen wurde, darann nicht gebrechenn lassen, denn, so ir etwas hirynne ausgeben wurdet, mogt ir von unnserm renntmeyster, rath unnd lieben getrawen Georgen von Widebach widerumb fordernn, der euch des vorgnugen und entrichtenn wirt, euch des nicht beswern lassenn. Kompt unns zu

besundern gefallenn inn gnaden kegen euch zu bedenckenn. Geben zu Saltza[2]) am mitwoch nach Assumpcionis Marie virginis, anno etc. xv[c] tercio.

[Unter dem briefe von anderer hand:] Ich Claus Grunberg burger zu Erfurt han von wegen doctor Henningen unphangen 18 gulden.

[Adresse auf der rückseite:] Dem wirdigen unnd hochgelarten unnserm rat und lieben andechtigen ern Heningen Bode doctor, thumherren zue Erffurt etc.

[Darunter von anderer jedoch gleichzeitiger hand:] 18 gulden doctor Heningk bezcalt in geschefften meins g. hern aus*geben*.

Orig.-pap. in der akte loc. 8372 (ohne folioangabe) des hauptstaatsarchives zu Dresden mit der aufschrift: ‚Gebrechen zwischen herzog Georgen zu Sachsen und dem kloster zu Kauffungen wegen der erbgerichte und erbhuldigung im dorffe Heroldshausen'. Der brief war durch siegel verschlossen.

1) Heroldshausen. 2) Langensalza.

578. *Agnes fürstin von Anhalt, äbtissin zu Kaufungen und Gandersheim, giebt der wittwe Dietrichs Fuchs, Katharine Bickenrode, für eine schuld von 40 pfund geld und 3 schillingen eine wiese [zu Ober-Kaufungen?] auf wiederkauf.*
1503 september 21.

Wyr Angnes vonn Gots gnadenn gebornne furstin zu An- *1503*
halth etc., der keyserlichenn fryen stiffte Kanffungen unnd Gan- *sept. 21.*
derßheim eptisschenn bekennen und thun kunt uffintlich mit krafft diesßs brieffs vor uns und unser nachkommen, das wyr recht und reddelicher scholt schuldigh sein Katherinen Bigkenreden Diderich Vochß seligen nachgelassen witwen[1]) und kindern zwey und vierzcig pfunt geilts und drie schillingh vor schue und andere ware, die dan hyevor unser amptman Heymbroith von Beyneborg unserm gesinde im hoffe vorandelogt nnd von unser wegen gegeben hat lut syner rechnunghe etc., vor wilche summa geilts wyr der genanten frauwen und kindern inthun und ingethan haben mit krafft wie obingenant nnnser weßen, die hievor Krugk und sin frauwe selige gehabt haben, uß wilcher weßen sie ader ire itztgenanten kinder nnns dar uß geben sullen alle jar uff sant Michaelis tag 12 schillinge zu eynen bekentniß, so lange als sie solche weßen vor das obgemelte geilt innehaben. Aber wir eptisschen haben das vorbehalden: Wanner uns gelust ader belangt ader nnnser nachkommenn, mngen soliche weßen

widderumb zu uns mit obgenanter summa abeloßen, wilche zcyt uns das bequeme und eben ist sondern Katherinen ader obgerurther kinder nach ymandis von irer wegen insage, an alle geverde. Des zu orkunde haben wir unser epthie ingeß. unden uffs spacium diesßs brieffs wyssentlich heyssen drugken. Datum am tage Mathei apostoli, anno Domini etc. quingentesimo tercio.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über rothes wachs auf papier gedrücktes, in der mitte undeutliches siegel der äbtissin Agnes von Anhalt (beschr. s. urk. nr. 564). Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Ein wise, so Cathrein Bickenrode eingethan worden umb zinß'. Die lage der wiese ist nicht genannt; vermuthlich gehörte sie zur gemarkung Ober-Kaufungen, weil ein anderer ort nicht genannt ist.

1) hier folgt im orig. wieder gestrichenes d.

579. *Aebtissin Agnes fürstin von Anhalt zu Gandersheim und Kaufungen ertheilt [ihrem vogte] Johannes Huppach decharge bezüglich der rechnung des jahres 1502 und bekennt, demselben noch 221 pfund 5 schillinge und 1 pfennig schuldig zu bleiben.*
1504 januar 8.

1504 jan. 8. Wir Agnes von Gots gnaden geborne furstynne von Anhalt etc., aptischin der fryen wertlichin stiffte Gandirsheym unde Kouffungin bekennen vor uns unde unse nakommen, daz wie den erssamen unsirn libin getruwin Johannes Huppach[1] siner rekogninge[2], die her uns von unsirs stiefftis wegin des amptes *1503 nov. 20.* Kouffungin itzunt am lestin uf montach noch sant Elizabeth tage anno tertio von dem jore anno secundo gerechint hait, in wilchir rechenunge wie etliche underrichtunge vonn ym begeret heffen, die he nns denne gantz unde gruntlich bericht unde bescheidin haet uff den mantach noch der heiligen drier konning tag anno *1504 jan. 8.* Domini funffzehin[3]) hundirt unde vier jor, das wie genante Johann syner rechenschafft gentzlichin unde gruntlichin qnitiren unde loißsagin, in wilcher rechenunge wie obgemelte Agnes dem egenanten Johann zweyhundirt unde eyn unde zwintzigk phunt 5 schilling 1 pfennig schuldig bleben. Des zcu warim[4]) bekentniß unde merer sicherheit han wir unsir secret hir undin uff spacium diesser quitanczien thun drucken.

Praesens copia fideliter auscultata est ex vero originali sigillata de verbo ad verbum per me Siffridum Hynpenum notarium publicum, quod fateor manu mea propria et protestor de instrumento conficiendo. Et ego Siffridus protestor de illa dictione ‚zehin' yn sexta linea posita non ex vicio, sed errore posita.

Cop.-pap. vidim. in M., acten, ob. stockh. saal 5706. Es ist noch eine zweite abschrift dort vorhanden. Aufschrift der rückseite: ‚Copia der quittung'.

1) nach einem processaktenstück gleicher signatur von 1506 märz 21 war er ‚vogt des stiftes', nach einem solchen von 1506 april 3 auch ‚clericus uxoratus'. 2) = rechenunge. 3) in der vorl. hatte der schreiber ‚funffhundirt' geschrieben, sofort aber den fehler erkannt und das vergessene wort ‚zehin' hinter ‚vier' im texte mit einfügungszeichen zu dem gleichen hinter ‚funff' angebrachten zeichen hinzugefügt (vgl. schlusssatz der beglaubigung). 4) vorl. ‚werim'.

580. *Gräfin Agnes von Diepholz, pröpstin, und das capitel des stiftes Kaufungen bitten den erzbischof zu Mainz um bestätigung der wahl der gräfin Elisabeth von Plesse zur äbtissin des stiftes.*
1504 october 27.

Reverendissimo in Christo patri et domino nostro archiepiscopo Moguntino, sacri Rhomani imperii per Germaniam archicancellario, principi electori etc. *1504 oct. 27.* Agnes comitissa de Diffholt prepositissa totumque capitulum collegiate secularis ecclesie sancte crucis in Confugio Moguntine diocesis tam debitam quam humilem reverentiam et obedientiam. Sacris canonibus experientiaque rerum magistra novimus esse cautum, ne ultra statuta a jure tempora vacet ecclesia abbatialis, ne pro defectu pastoris seu regentis dominicum gregem lupus rapax invadat aut viduata ecclesia suis in facultatibus grave dispendium patiatur, eapropter bone memorie Agnete de Anhalt abbatissa nostra anno nativitatis Jesu Christi benedicti millesimo quingentesimo quarto currente, die vero quinta decima mensis augusti [1]), *1504 aug. 15.* sicut Deo placuit, viam universe carnis humane ingressa corporeque ipsius, prout moris est, ecclesiastice tradito sepulture nos capitulares predicti ecclesie predicte convenientes in unum ad electionem future abbatisse nostre canonice celebrandam diem decimam nonam mensis septembris *1504 sept. 19.* statuimus citatis atque vocatis interim ad dictum diem et terminum omnibus et presentibus, qui electioni celebrande debuerunt, voluerunt et potuerunt comode interesse, in ecclesia et loco nostro capitulari consueto conveniend*is*. In quo quidem termino, videlicet die decima nona mensis septembris, convenientibus nobis in loco capitulari Deum pre oculis habentes adhibitis, debitis et consuetis forma et solennitate per vota collecta concorditer elegimus in futuram nostre ecclesie sancte crucis in Confugio et nostram abbatissam generosam et illustrem dominam Elysabeth comitissam [2]) de Plesse dominam utique virtuosam, etate sufficientem et idoneam, prudentem, humilem, misericordem, in lege Domini instructam, in spiritualibus et temporalibus cir-

cumspectam, hominibus placabilem vitaque et moribus commendandam. Ipsa vero, ut premittitur, electa electionem hujusmodi sibi legitime presentatam, licet ex humilitate se insufficientem et indignam asserens multipliciter excusaret, nobis tamen vehementer instantibus timens divinis dispositionibus contraire, jugo divine vocationis cervicem cordis humilians, invocato divine pietatis
1504 sept. 23. auxilio die vigesima tertia mensis predicti votis nostris assentiendum duxit et quidem tam timide quam devote electionem ipsam, officium onusque impositum, ut prodesse valeat, et suscepit et acceptavit. Quam quidem electionem et acceptationem vestre reverendissime paternitati intimamus et notificamus unanimiter et humiliter supplicantes, quatinns vestra reverendissima paternitas electionem predictam auctoritate ordinaria confirmet vel attentis distantia loci, guerris et hostilitatibus nunc vigentibus alicui prelato et, si placet, domino sigillifero curie vestre Erffurdensis aut decano ecclesie sancti Petri Fritslariensis committere et mandare dignetur, ut electionem predictam auctoritate vestra et ordinaria confirmet aliasque et alia faciat, que de jure fuerint in premissis facienda, quatinus auctore Deo ecclesie nostre predicte et nobis velut abbatissa idonea in his, que spectant ad eam, preesse valeat et prodesse nosque et alii sibi subjecti sub ejus regimine possimus coram Domino salubriter militare. In fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum vestre reverendissime paternitati presens canonicum decretum mittimus sigillo nostro capitulari impendente munitum. Datum anno nativitatis Christi millesimo quingentesimo quarto, die vero vigesima septima mensis octobris.

Orig.-perg. in M. Siegel abgefallen.

1) so auch die umschrift des an die nördliche aussenwand der stiftskirche zu Ober-Kaufungen angelehnten in seinem unteren theile sehr verwischten grabsteines: ‚Anno dñi M. D. IIII. i. die assumtiōis marie obiit dna Agnes de anhalt abba[tiss]a coen[obiorum] Kauffungen et Gandersheim, c. a. r. ī. pace. (cujus anima requiescat in p.) 2) auffallende bezeichnung, da die von Plesse nicht grafen, sondern edelherren waren, allerdings gleichen ranges mit den grafen.

581. *Canonicus Johannes Sommeringk bestätigt als erzbischöflicher commissar zu Erfurt die wahl Elisabeths von Plesse zur äbtissin des stiftes Kaufungen.*

Erfurt 1504 november 28.

1504 nov. 28. Johaunes Sommeringk juris utriusque doctor, canonicus ecclesie sancti Severi Erffurdensis curieque archiepiscopalis ibidem

sigillifer ac in spiritualibus et ad infrascripta commissarius generalis a reverendissimo in Christo patre et domino nostro domino Bertholdo sancte Maguntine sedis archiepiscopo, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellario ac principe electore specialiter deputatus universis et singulis dominis prelatis tam spirituali, quam seculari dignitate prefulgentibus necnon plebanis et divinorum rectoribus ceterisque presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis per terminos nostre commissionis ubilibet constitutis, presentium vigore requisitis omnibusque aliis et singulis, quorum interest, intererit seu interesse poterit quomodolibet in futurum, salutem in Domino et presentibus litteris fidem indubiam adhibere nostrique hujusmodi, ymmo verius dicti domini nostri reverendissimi firmiter obedire mandatis. Nuper siquidem abbacia ecclesie sancte crucis in Couffungen Maguntine diocesis, ordinis sancti Benedicti, per obitum quondam Agnetis de Anhalt vacante nobiles et generose domine prepositissa, custodissa necnon venerabiles domini canonici et capitulares ecclesie predicte, ad quos abbatisse electio pertinere dinoscitur et pertinet, volentes indemnitati dicte ecclesie per obitum predictum abbatissa et regente orbate obviare et eidem ecclesie viduate de nova abbatissa providere, ad electionem rite procedentes novam abbatissam, in quam omnes capitulares et eligere habentes consensisse comperimus, nobilem videlicet et generosam dominam Elisabet de Pleßße presentem et consentientem, in statu et etate legitimis constitutam, in spiritualibus providam et in temporalibus circumspectam vitaque et moribus commendandam [1]), ac alias ad dictam abbatiam gubernandam abilem et ydoneam, legitime et canonice eligerunt ipsamque taliter electam nobis vice dicti domini nostri reverendissimi sancte Maguntine sedis archiepiscopi presentarunt, [ut] [2]) ipsam electionem et presentationem ratas et gratas habere necnon prefatam dominam electam confirmare ac alias et alia, que circa negotium confirmationis hujusmodi necessaria fuerint, adhibere dignaremur, uua cum electa prelibata debita cum instantia postularunt, prout eciam hec et alia in quodam electionis instrumento publico desuper confecto, nobis presentato et exhibito, plenius vidimus contineri. Nos itaque, an alicujus alterius intersit eligere seu presentare, experiri et eatenus contra dictum apostoli nemini cito manum imponere, sed unicuique jus suum illesum conservare volentes, certas proclamatorias et citatorias litteras in talibus fieri consuetas duximus emittendas citamusque per eas et nostra solita atque publica proclamationum edicta per-

emptorie omnes et singulos sua communiter vel divisim interesse putantes et se electioni hujusmodi opponere volentes, ad dicendum fidemque legitimam faciendam de interesse hujusmodi dicendumque et opponendum, quicquid verbo vel in scriptis contra eandem electionem ac electam confirmationemque subsequendam dicere vel excipere voluerint, in certum terminum peremptorium competentem. Quibus quidem termino adveniente dictisque proclamationum litteris fideliter et legitime executis et coram nobis reproductis citatorumque non comparentium neque contra electionem hujusmodi aut personam electe seu etiam confirmationem subsequendam quitquam dicere vel opponere curantium, pro parte dicte electe ac eligentium predictorum contumacia accusata ac ipsis citatis per nos pro contumacibus reputatis viaque de cetero opponendi preclusa postulationem hujusmodi justam fore censentes, requisita tamen etiam de ydoneitate persone electe informatione necessaria per quorundam fide dignorum per nos desuper receptorum et examinatorum testimonium, reperimus prefatam electam bone vite, conversationis honeste ac statu et etate legitimis constitutam, in spiritualibus providam et in temporalibus circumspectam aliasque abilem et ydoneam ad hujusmodi abbatiam gubernandam et nichilominus recepto per nos a venerabili viro magistro Conrado Dulc*is* de Homburg, prelibate domine Elißabet electe procuratore, de cujus procurationis mandato legitime constat, juramento solito in animam ipsius domine constituende [3]) tactis scripturis sacrosanctis corporaliter prestito, electionem et presentationem de persona dicte domine Elisabet, ut premittitur, fact*as* ratas et gratas habentes ipsamque et prefatam dominam electam auctoritate reverendissimi domini nostri archiepiscopi Maguntini admittendam et confirmandam duximus, prout admittimus, ratificamus, approbamus et confirmamus Dei nomine per presentes ipsamque dominam electam de eadem abbatia in personam dicti magistri Conradi sui procuratoris per annuli in digitos suos immissionem investientes, dantes et concedentes eidem domine Elißabet electe et confirmate facultatem omnimodam, abbatiam hujusmodi tam in spiritualibus, quam in temporalibus regendi et gubernandi, prout coram Altissimo reddere voluerit rationem [4]). Que omnia et singula vobis omnibus et singulis supradictis intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cujuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes. In cujus testimonium sigillum nostri commissariatus presentibus est appensum. Datum et actum Erffurdie in curia archiepiscopali

reverendissimi domini nostri Maguntini supradicti, anno Domini millesimo quingentesimo quarto, die vero Jovis vicesima octava mensis novembris.

Hermannus Ludde[5]) notarius subscripsit.

Orig.-perg. in K. Das commissariatssiegel hängt an. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Election.' Darunter: ‚Exposita pro presente confirmatione et sumptibus singulis: 13 floreni Renenses, videlicet 10 sigillifero, 1 notario et 2 pro expensis.

1) orig. ‚commendendam'. 2) ‚ut' fehlt im orig. 3) orig. ‚constituent*is*'. 4) hier folgt ein einfügungszeichen, dem auch ein gleiches am rande entspricht; doch fehlt der text dazu. 5) oder ‚Lindde'; L nicht sicher.

582. *Revers, worin die äbtissin zu Kaufungen bezeugt, dass sie den erben des schäferknechtes Heinrich für gekaufte schafe einen rest von* $14\frac{1}{2}$ *gulden schulde, den sie im nächsten jahre bezahlen werde.*

1505 januar 31.

Anno xv^c quinto, fritags noch Conversionis sancti Pauli *1505*
haben Henrich des scheffersknechts erbin, so er hir vorstorben *jan. 31.*
ist, nemlich syn vater Lotze uf dem buvel[1]), zwene menner von siner wegen volmechtig, sein nochgeloßen guttere anzunemen, hergeschickt. So haben dy selbigen des gnanten Henrichs seligen nochgeloßen schoffe, der dan ist geweist sechs und achtzcig, myner g[nedigen] frawen vorkoufft vor $17\frac{1}{2}$ gulden. Der gulden hait myn g. f. zwen alsbalde bezcalt und hait eynem schefferknecht, der dy schoffe gehut hait, noch sinem toide gehut hait, sy auch eynen gulden gegeben. So sal myn g. f. dy andern $14\frac{1}{2}$ gulden uf nehist Walpurg uber ein joer bezcalen. By dis- *1506*
sim kouffe sint geweist her Johan Michel, her Johan der capel- *mai 1.*
lan, myner g. f. hofman und der schoifmeister. Actum anno, die, ut supra.

[Gleich darunter von derselben hand:] Item pobin disse obgeschreben scholt ist man dem gnanten Henrich seligen schuldig 21 gulden alder scholt vor schoffe, dy er unser vorfar vorandelogt hait, der von Anhalt. Disser zcitteln ist bezcalt funff gulden mit eynem[2]) pherde, ist Philippus Peters geweist.

Item disser vorgeschriben summen hait myn g. f. Heinrichs *1505*
vater[3]) funffzcehin gulden bezcalt uff fritag nach Cantate. *apr. 25.*

Cop.-pap. in K., anscheinend von hand des amtmanns Ruland zu Kaufungen, fleckig. Auf der rückseite, auf der auch urk. nr. 682 steht, von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Henrick scheper', sowie am rande von anderer hand: 1) ‚*quitancia* pro 14 gulden'; 2) ‚pro 9 flor*enis*'; 3) ‚pro 7 flor*enis*'.

1) wohl = hühel, hügel (vgl. urk. nr. 682 n. 1). 2) hier folgt wieder gestrichenes ‚ist'. 3) vorl. ‚vaters'.

583. *Aebtissin Elisabeth von Plesse zu Kaufungen genehmigt auf bitten Kurts von Elben den verkauf von 8 malter frucht aus 2 höfen zu Bettenhausen an Konrad und Ludwig Schrendeisen.*
1505 februar 8.

1505 febr. 8. Von Gottes gnadenn wir Elisabeth geborne von Plessa aptissa dess kays. freien stiffts zu Kauffungen bekennen und thun kundt offentlich vor uns und unser nachkommen hieran jegen allermenniglich: So als unser lehenman und liber getreuer Heymbrodt von Elbenn und Alban sein vetter, den beide Gott gnade, und Curdt gedachts Albans von Elbenn bruder dem würdigen und hochgelertten herrn Conradt Schrendeisenn doctor und canonick funff malder frucht, halb kornn und halb hafern, jerlich aus unsernn zwen höben zu Bettenhausen gelegenn, die von unss und unserm stiffte zu lehen ruhren, verkaufft haben inhalt der verschreibunge daruber sagende und auch so Curdt von Elben in dato dieser schrifft dem ersamen Ludwigk Schrendeisen dem eltern nach obgenanten aus den zwen höben drey malder frucht verkaufft han, auch nach inhalt der verschreibunge daruber meltende, hat uns obgemelter eptissin mehrgenanter Curdt von Elben bittlich angesucht, diesen obgemelten verkauff der 5 malder und auch der 3 malder fruchte zu bewilligen. Und nachdem wihr nuhn Curde vorgenant aus sonderlicher gunst geneigt sein, haben wir seine bitte angesehen und die beiden gedachte der funff und der drey malder frucht verkauff bewilligt, han die[1]) und mit crafft dieses brieffes gegenwerttig bewilligen vor [uns][2]) und unser nachkommen. Dieses zu urkundt der warheit haben wir ehegenante Elisabeth vor [uns][2]) und unser stifft obgemelt unser eigen angeboren innsiegel unden an diesen brief vestiglich thun henckenn, der dann gegeben ist uff sonnabent inn den vier nuhen[3]), nach Christi unsers Herrn geburth 1505.

Cop.-pap. des 17. jahrh. in M., lehensakten 316b sp.[4])

1) nämlich ‚bewilligt'. 2) ‚uns' fehlt in der vorl. 3) = nonen, die 4 tage von Aschermittwoch bis Invocabit. 4) ‚specialia'.

584. *Notar, cleriker Johannes Sander beurkundet, dass Georg Tipel zu Eschenstruth und dessen ehefrau Else dem altare sanct Petri und Pauli in der stiftskirche zu Kaufungen, das Gräbelin genannt, eine jährliche rente von 10 Böhmischen groschen auf wiederkauf veräusserten.*
Eschenstruth 1505 september 16.

1505 sept. 16. In Godes namen, amen. Uffenbar sie allemenniglich, den

dies uffin instrument vorkompt, gezceuget adder gelessen wirt, das im jare, als man zcallt nach gebort Cristi unsers Hern fuenffzcehen hundert und fuenffe, inn dem seheszcenden tage des mones september genant, umbb die dretten stunde adder naer dorbie, inn der dretten zcinszcall der Romer, die man nennet indicio uff latin, unsers allerheilligesten in God vater und hern hern Leonis von gotlicher vorsichtikeit babestes des zcenden siner heilligen cronunge des dretten jars, inn mines uffenbar schribers und gezcugen hir unden beschreben kegenwertikeit, ist personlich der ersamer Gorge Tipelln sampt siner elichen gemalln Elsen erschenen, zcu Eschenstrudt wonen Menzcer bistums, und uffintlich bekant, wie her von dem werdigen hern Johan Tilchen iczt besiczer des altars Petri nnd Pauli, der genennet wirt das Grebelin, gelegen in der kirchen des stiffts des heilligen cruczes zcu Kauffungen, entphangen habe fuenff gude vollwichtige Rinschee [!] golltgulden, die in sinen gnugsamen nuecz gewenth, dorvon jerlich eins ixlichen jars uff nnser liben frawen tag Visitacionis genent nach dato dies instruments zcehen Behemsche Hescher weher gutlich an allen schaden, vorzcog und hindersall dem genenten hern und sinen nachkommen besiczer des beschreben altars zcu reichen und geben, dorvor zcu rechtem zcinsbaren underphande gesaczt eyn grassehoeb zcwischen Adam Tilln und Hennen Nuehenhain, eyn weßen allernehest dorbeneben bie Jost Nuehenhain nnd Casper Tilln gelegen. Und ßo es queme, das der genent Gorge adder sin erben an solcher zcinsbezcallzcit sumigk worden, ßo soll der beschreben her adder sin nachkommen sich der vorbeschreben guther und underphande underzcihen an all gericht, geistlich adder wertlichs, die vorsaczen adder vorkauffen, wie im das b[e]quem ist, doran nemen zcins, hobetgellt, koest und schaden, so des doruff gegangen weher. Hadt doch der ersamer Gorge im und sinen rechten erben dies vorbehallden, das sie dissen zcins widderkauffen mogen und ir guther dorvon entledigen, wilch zcit jars sie das vormogen, ßo sie brengen und geben vor der vorbeschreben zcinsbezcallzcit solch obbeschreben summa gulden dem vorgenenten hern adder sinen nachkommen uff zcit besiczer des beschreben altares, solln von inn uffgenummen werden und dies instrument widdergeben, doch alßo das mit erst all vorsessen herschenn zcins, koest und schaden, so der doruff gangen weher, gutlich bezcallt sin. Dies zc orkunde und warheit hat mich uffenbar schriber hir unden beschreben geheischet, gebedden und vermanet der ersamer Gorge

Tipelln sampt siner elichen husfrawen vor sie und ir erben dies eyn adder meher instrument adder instrumenta machen der warheit. Dorbie ubber gewest, geheischet und gebedden sint zcu gezcuge die werdigen hern her Jost Henne Conrade pharher zcu Bettenhußen, her [1]) Henrich Großcunczen pharher zcu Eschenstrudt und ersamer [2]) Siffert Bernhardes mitburger zcu Lichtenaw Menczer bistums, die dies alße gesehen und gehort haben. Und ist geschen vor dem pharhobe im dorff Eschenstrudt im jar, tage, monde, indicio und babestlicher cronunge, wie oben sthedt.

(S. N.) Unde ich Johannes Sanderi clerigk Menzcer bistums, von babestlicher gewallt uffenbar schriber, ßo ich sampt dissen hir vorschreben zcugen bie disser bekentlichkeit, eruffenunge, vorsacz und willigunge gewest bin, alße geseheen [!] und gehort, habe die in mergke genummen und inn dies uffin instrument beschreben, bezceichent mit minen gewonlichen mergzceichen und namen, als ich geheischeet und gebedden bin dorubber zcu bezcugnis der warheit.

Orig.-perg. in K. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚1 lbr. gelds', sowie von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Up dat Grevelyn'.

1) orig. ‚hern'. 2) orig. ‚ersamen'.

585. *Aebtissin Elisabeth von Plesse zu Kaufungen überträgt dem prior der Carmeliter zu Spangenberg, bruder Hildebrand Sommer, die capelle und clause auf dem sanct Ottilienberge.* *1506 mai 18.*

1506 mai 18. Wyr Elizabeth geborn von Pleßße vonn Gots gnade abbatisse des keyserlichenn frien stiffts des heyligen cruczs zu Kauffungen bekennen vor unß und unsir nachkommenn geyn allermenniglichem, das der geystlich und andechtig herre her Hyllebrant Sommer von Cassell ordins unsir liebin frawen bruder, iczundt prior zu Spangenbergk, vor uns kommen und lutterlich umb Goddes und Marien syner gebenedieten mutter willen demudiglichen gebeden, das wir en gnediglich mit der cappellen und clus gelegin uff sanct Othilienbergh doselbst syn lebenlangk, Got dem almechtigen und syner gebenedigeten mutter zu dynen, vorsehen und bekennen wullen, habin wir das solchs uß sunderlichen gnaden deß almechtigenn Godes vorhenget und des gnanten wolmeinunge mildiglichen angesehen und demnach yme solche cappellen und clus vor uns und unßir nachkommen und vorwanten des heyligen cruczes ßo in syn gebruch geton, alßo das er von iczundt dato disß brieffes ßodan cappellen und clus

in sin [1]) gebruch nemen nnd darinnen syn lebenlangk wonen und besiczen und mit sich eynen bruder, ßo bis anher gewonlich gewest, habin sall und magk, doch mit dem nnterscheyde, das gnanter her Hillebrant sich des oppers, ßo jerlichs uff den montagk nach den ôstern und sust das jar obbir daselbst in die cappellen adder in den stock gefellet, nicht unterzihen nach gebruchen sall, ausgescheiden was das jar obbir teglichenn an gelde, keßen adder anderen geoppirt wirt, magk er sich mitsampt eynem bruder, ßo dach bißher gewonlichen gewest, nach synem fallen gebruchen, doran ym von uns adder uns nachkommen keyn intracht geschen sall. Es ist auch mehrgnanter her Hillebrant mit uns nwirkommen, das wir unnd unsir nachkommen yme zu enthaldung synes libs fudung [2]) syn lebenlang all jar uß unsirm stifft Kauffungh gebenn sollin und wullin nemlich drie fertell hartes kôrns, zwey fertell gersten, eyn fertell hoppen und das uff den bergk handelogin unnd libbern und nff die faste eyn metze erbes, zwo metzen rubesomen, anderthalb metze salczs, viertzig heryng und drie stockfisch und darnach uff die ostern viertzigk phundt specks, das yme ßo gebessert und nicht geergert werden sall, darvor er uns williglichen zweyntzigk Rynsche gulden an golde geg[e]bnn unde vorandelagt hot, die wir vort in unsirs stiffts schinbarlichen nutz gekart und gewant habenn, sagen den gnanten hern sollicher zwentzigk gulden vor uns und unßirn nachkomen qwidt, ledigk und loß. Sich hot auch egnanter herre hyrynne kein uns, unsir stifft und nachkommen behalten, ab sich begeb durch gehorsam syner obirsten adder ander weg*en*, wie das zukeme, das ir widderumb von dem berg abzihen wurde, ßo sollin und wullin wir unnd unsir nachkommen vor die vorgeschreben fruchte und kost all jar syn lebenlangk anderthalbenn gulden geben und vorgunnen. Was er auch von buchern und andern mit sich uff den bergk bringt, sall widderumb in syn closter zu Cassell, wie eyne*r* geistlichen personen zustehit, fallin sonder unser und unsir nachkommen intracht. Alle diß vorgeschrebenn stucke und punct geredden wir Elizabeth obgemelt vor uns und unsir nachkommen stede, veste, gantz unvorbrochlich zu halden an all geverde. Deß zu orkund und merer sicherheit habin wir unßir ingesigill vor uns unnd unßir nachkommen vestiglich an diesßenn brieff thun hangenn. Datum anno Domini millesimo quingentesimo sexto, feria secunda post Vocem jocunditatis.

Cop.-pap. in K. Unter der urkunde von hand des amtmanns Ruland zu Kaufungen: ‚Disser vortragk ist geendert als nemlich uff 5 ortsgulden etc.' Auf

der rückseite von gleicher hand: ‚Sanct Otilien. Claus vor Spangenberg', sowie von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Her Hyllebrant'.

1) ‚in sin' übergeschrieben. 2) = vuotunge, ernährung.

586. *Aebtissin Elisabeth von Plesse zu Kaufungen belehnt Georg von Colmatsch mit dem dorfe Wommen und einem gute zum Hain bei Herleshausen.*
1506 mai 24.

1506 mai 24. Wir Elizabeth geboren von Plesse von Gottes gnaden des kaiserlichen freien stiffts zw Kauffungen abbatisse bekennen vor uns und unser nachkommen vor allen dits brieffs ansichtigen, das wir dem vhesten Jorgen von Kolmitzsch unsern lieben getreuen und seine rechten libeslehenserben rech[t]lich belehent haben und in crafft dits briffs belehnen mit dem dorff Wommen, mit gericht und recht im dorff, in holtz und feldt, mit dem Wenigensteine und dem Bilstein biss an den Gundersgraben, besucht und unbesucht, mit aller zugehoerung, mit allem rechten, das uf en erstorben und sein eltern und vettern von unsern vorfaren loblicher gedechtnuss und unserm stifft zw lehen getragen haben. Auch belehen wir en mit dem gude ungeverlich sesse oder sesstehalbe hube landes zu dem Hayn bei Herlesshausen gelegen mit allem nutz, rechte im dorff, im feldt, trifft, wiessen, acker, wasser, weyde, mit aller zugehorung, also sine eltern uff ene gebracht haben und von unsern vorfarn zu lehen gehabt haben und ine crafft dis briffs, wey obmangezeitten [!] [1]), nichs ausgescheiden, zw rechtem manlehen belehent haben und oem des zw syne rechten here und werhe zu syn nach unssers stiffs gewonde und rechte. Und der selbige Jorge von Colmasch unser lieber getreuer hat uns und unsern stifft geredt getrew und hold zu syn, unser bestes wissen und unsern schaden warnen und sulche gutter verdinen nach unsers stiffts gewonde und rechte und, so dicke und so vil sich das geburth und noith ist, solche guthere emphahen. Und des zu urkund und waren bekentnuss haben wir unser epthey ingesigel wissenlich an diesen briff thun hencken. Datum anno Domini thusent funffhundert und sess jare, uff sontag nach unsers Hern Himelfarth.

Gleichzeitige cop.-pap. in M., Hessische ortsrepositur, dorf Wommen.

1) wohl schreibfehler für ‚oben angezeigt'.

587. *Aebtissin Elisabeth von Plesse zu Kaufungen verleiht ihrem untersassen Pharhennig zu Helsa den zehnten daselbst auf 6 jahre. 1506 november 1.*

1506 nov. 1.

Wyr Elizabeth geborn von Plesse von Gots gnaden deß keyßerlichen frien stiffts deß heilgen crutzes zu Kauffungen ebbetisßche bekennen offintlich in und mit dißem briffe vor unß und unßer stifft und nachkommen, daß wir mit wißen und volborth unßers cappittels unßerm liben getruwen Pharhennichen unßerm underßaeßen zu Helße und siner elichen hußfrauwen unßern zcehenden daselbst vor und umbelangk dem dorffe Helße gelegin seß jar langk, den inne zu habin und zcu sammende, ingethann habin uff itzunt dato dyß briffs an zcu rechende, und sall unß und unßerm stifft iglichs jars uff sancte Michahels tag davon zcwey Hesßche malder, nemlich vier fertel korns und vier fertel habber guder, reyner fruchte, in unßern stifft reichen und gebin, vor solche gunst und willen unß genanter Pharhennichen dryßig gude, volwichtige Rinsche gulden zcu unßer und unßers stiffts merglichem behuff geluwen, gelibbert und verhandelagt hat, dy wir auch so vort zu unßirs stiffts behuff gebrucht und mit anderm gelde unßerm g[nedigs]ten [1]) hern von Mentze [2]) vor subsidium gegebin habin. Und bemelter Pfarhennichen und sine mitbenompten habin sich in dißer verhandelunge deß behaltin, daß sie in der vorbestympten zcijt, nemlich in seß jaren, nymants von solchem zcehenden wetthen, dingen adder meigern sall, sondern zcu ußgange der seß jar, wan wir alßdan adder ymants von unßer wegin ime adder sinen mitbeschribben solche dryßigk gulden nach Michahelis vor kathedra Petri wedder zcu gebin gneigt wurden, sollin sie ungeweigert nemen und unß alßdan sodan zcehenden folgin und nach unßerm gefall darmede gewerden laßin. Dyß wye vorbeschribben redden wir Elizabeth obgenant vor unß, unßir stifft und nachkommen so stede und veste zu haltin, alle geverde hirinnen ußgeslosßen. Und deß zcu merer orkunde habin wir unßer sigill wisßentlich an dißen briff thun hengkenn. Datum anno Domini millesimo quingentesimo sexto, ipso die Omnium sanctorum.

Orig.-perg. in K.; dasselbe weist an 4 stellen cassationsschnitte auf. Das runde, 32 mm grosse, braune siegel der äbtissin ist vollständig verwischt.

1) orig. ‚g . .‘ mit über der linie stehendem ‚ten‘. 2) ‚Mentze‘ mit einfügungszeichen zu dieser stelle am rande.

588. *Ein zwischen dem Kaufunger stiftsvogte (ussrichter) Johannes Huppach als kläger und der durch ihren amtmann Berndt von dem Berge vertretenen äbtissin Elisabeth von Plesse zu Kaufungen als verklagten wegen schuldforderungen entstandener process wird von dem hofgerichte des landgrafen Wilhelm II. zu Hessen und zwar von den richtern Konrad von Wallenstein hofmeister, Ludwig von Boyneburg statthalter an der Lahn, doctor Johannes Engellender kanzler, Peter von Treisbach und andern zu Marburg dahin entschieden, dass in einigen der 7 vorgebrachten punkte die äbtissin, in andern Johannes Huppach als schuldig zur zahlung verurtheilt werden, gegen welches erkenntniss die äbtissin die appellation an den landgrafen Wilhelm oder an den papst anmeldet.*

1505 october 17 bis 1506 december 20.

1505 oct. 17 bis 1506 dec. 20. Nach akten in M., oberer stockhaussaal 5706, in welchen auch 7 stücke in urkundenform enthalten sind, die zur aufnahme in's urkundenbuch berechtigt wären. Da dieselben aber bei dem grundsätzlichen ausschlusse des ganzen übrigen aktenmaterials auch bei vollständiger wiedergabe kein deutliches bild des processes geben würden, so erscheint es angezeigt, ihren inhalt nur in kurzer regestenform, wie folgt, darzubieten:

1. *Gandersheim 1505 nov. 8. Thilemann Brungherdes, pfarrer zu Ruden, dioecese Hildesheim, bezeugt, dass Johannes Huppach in seiner gegenwart der verstorbenen äbtissin Agnes von Anhalt zu Kaufungen den erlös für die in Franken verkauften schweine ausgezahlt habe.*
2. *Cassel 1505 dec. 28. Landgraf Wilhelm II. zu Hessen ersucht den bischof zu Hildesheim*[1]*, die von Johannes Huppach erbetenen verhöre anstellen und hierzu die äbtissin zu Kaufungen oder einen vertreter derselben vorladen zu lassen.*
3. *1506 jan. 27. Burgvogt Asmus von Baumbach und schultheiss Georg Nusspicker zu Cassel bitten den kanzler doctor Johann Engellender, die sache, nachdem der auf befehl des landgrafen Wilhelm II. versuchte vergleich der partheien gescheitert, dem letzteren vorzulegen.*
4. *1506 febr. 4. Landgraf Wilhelm II. bestimmt in einem schreiben an die äbtissin zu Kaufungen den 5. märz 1506 als verhandlungstermin und ladet beide parteien hierzu in seine kanzlei zu Marburg vor.*
5. *1506 apr. 3. Notar, cleriker Johannes Meyger bezeugt, dass der vom clericus uxoratus Johannes Huppach als zeuge aufgestellte pfarrer Thilemann Brungherdes seine aussage, dass Huppach der verstorbenen äbtissin Agnes 85 gulden für verkaufte schweine*

entrichtet, vor dem decan der kirche des heil. Blasius und official zu Braunschweig, Johannes Blecher, beschworen habe.

6. *1506 apr. 24. Pfarrer Sebastian Gerhardi und schultheiss Dietzel Kruspe, beide zu Heroldshausen, bezeugen, dass Johannes Huppach mit dem wirthe zu Schönstedt über die dem letzteren verkauften 83 malter korn etc. abgerechnet habe.*

7. *1506 dec. 20. Aebtissin Elisabeth von Plesse zu Kaufungen schreibt an die landgräflichen räthe, dass sie sich durch das von ihnen gefällte urtheil für beschwert erachte, an den landgrafen oder an den papst appellire und um das dazu erforderliche appellationszeugniss bitte. Zeugen: notar Hermann Griffte u. a.*

1) bischof Johann IV., herzog zu Sachsen-Lauenburg.

589. *Aebtissin Elisabeth von Plesse, pröpstin Agnes von Diepholz und das capitel zu Kaufungen veräussern an meister Wenzel Glesener, dessen ehefrau Else und den pfarrer Jacob Huppach eine jährliche rente von 5 malter frucht aus dem zehnten zu Walburg auf lebenszeit. 1507 märz 21.*

Wier Elizabeth vonn Pleßß eptischen, Agnes von Dyffholt probestin unnd anders die cappittelsjunckfrouwen gemeynlich des fryhen keyßerlichen stifftes des heiligen cruces zcu Kouffungen bekennen uffintlich vor uns und alle unßer nochkommen, das wir myt gudem wißßen und willen unßers ganzcen capitels und herren umbe und uß sonderlichem nucz unßers icztgenanten stiffts eynes steden, vasten kauffis vorkoufft haben und in crafft diesß briffis vorkeuffen den ersamen meister Wenczel Gleßener, Elßen siner elichen husfrouwen und Jacobe Hupach clerico Menczer bischtum, iczt pherner zcu Walberg, zcu erer drieher lieben und lebetagen, diewile sie alle drie leben ader zcwey ader eyn aym leben ist, funff malder fruchte Hescher were, nemlich nuhen vertel korns, eyn vertel weysße und zchen vertel habern Walberges mosßes reyner, guder fruchte jerliche gulde, alle jor gutlichen und unvorzcoglich zcu geben und zcu bezcalen uff sanct Michaelis tag noch datum disses brifes kommen ueß und von unßerm zchenden zcu Walberg fallen und ueß andern allen unßern erbezcinßen dorselbes vor hundert gude Rinsche gulden, die sie uns und unserm stifft egenant zcu nucz an golde wol dencklich bezcalt haben, wir sollich gulden vorter in unßers styffts icztgenanten nucz gewant haben, besonderlich dem ersamen Johanßen Hupach geben haben, willichem unßer stifft myt obgenanter summa gulden uff widderkouff vorhafft was, als hyrmit von dem redimiret haben. 1507 märz 21.

Und wir sagen die keuffer vor uns und unßer nochkommen solicher summa hundert gulden bezcalunge qwidt, ledig und loiß in crafft dißes briffes. Wer es ouch, das dor queme mysßewas, hagel, brandt, herennoidt ader ander hindernisß, wie das queme ader kommen mnchte, das dißen kenffern ir obgenanten gulde nicht worde ader werden muchte allzcumal ader eyn teil, williches jores das gesche, ßo wollen nnd sollen wier in die obgenante summa der gulde uß unßern andern zcinßen und gudern dorselbest zcu Walberg fallen ader ueß unßerm hobe und zcinßen zcu Kouffungen geben und bezcalen, libbern und weren zcu Walberg in unßer zchentschuren myt Walberschem moeße ane alle widderredde unsers ader eynes ixlichem. Wer es aber, das wier ader unßer nochkommen sumyg worden an der bezcalunge, ueß was sache, noit ader gebodt das queme, ßo mogen uns ader unßer stifft zcu Kouffungen die keuffer obgenant geistlich ader werntlich fordern, und nemen sie der manunge schaden, geredden myr en zcn geben glich den zcinßen an alle insage. Wan ouch nohe dem willen Godes dißer keuffer eyner ader zcwen von todis wegen vorscheiden sin, ßo sollen dißе vorgenanten nnhen vertel korns, eyn vertel weißе und zchen vertel habern dem eynen, das aym leben ist, sine lebetage gefallen und von uns geben werden. Wir wollen ouch und geloben eyniger hande fryheide, privilegia, rechte, noch privilegia ader reformirunge, die iczt gesaczt ader geschreben sin ader werden mogen von babisten, kon*in*gen ader keyßern, herren ader fursten, geistlich ader werntlich, die dißern [!] keuffern hirynne eynigen hinder ader schaden bringen und unßern stifft helffen, noch widder inhalt dißes briffes sin mogen, nicht bruchen noch behelff suchen, sunder alle puncte und artikel dißes briffes geredden wir vor uns und unßer nochkommen stede und vast zcu halden. Szo ouch dißе kenffer alle von todis wegen vorfallin sin, alsdan sal dißer briff ouch ßo balde todt sin und die fruchte alßo dan widder an unßer stifft fallen. Dißes [1]) alle zcu worer und vaster haldunge haben wier vorkeuffer obgenant vor uns und unßer nochkommen unßers capittels des heilgen cruces und eptihe ingesigel an dißen briff wißentlich thun henken, der geben ist uff sanct Benedictus tag, snb anno Domini millesimo quingentesimo septimo.

Orig.-perg. in K. Beide siegel abgefallen. Auf der rückseite von hand des amtmanns Ruland: ‚Kauffungsche bryffe, so zu lybe verschreben gewest seyn etc.‘

1) schluss-s verklext.

590. *Aebtissin Elisabeth von Plesse zu Kaufungen giebt mit zustimmung der pröpstin Agnes von Diepholz Heinrich Finschu und dessen ehefrau Katharine eine wiese zu Ober-Kaufungen auf lebenszeit. 1507 mai 25.*

Wier Elizabeth vonn Plessa vonn Gots gnadenn ebtischenn des keisserlichen frien stiffts des heilgenn crutzes zcu Kauffungen bekennen uffentlich vor allermennicklich vor uns unnd unser nachkomenn, das mir [!] mit wissen und guten willen der eddeln unnd wollgeborn freuchen Agnesen von Diffholt probstin des gnanten stiffts einen ort wessen, gelegen zwischen der Loßeman und dem Steiner[1]), Henrichen Finschw, Kathrinen siner elichen husfrawen[2]) umb eres flißlichen dinst willen, den sie uns und unserm stifft gethon habenn und furter in kunfftigen zieden thun mogen, auch vor die schult einer merckliche summe gelts, die unser stifft Jocob Keller gnanten Katherinen ohem schuldig was und bie der von Waldecken kuntlich gerecht[3]) ist. Und sollen sich die vorgnanten Henrich und K[a]therine solicher wißen gebruchen nach aller ir noitdurfft er beider lebtage lang unnd nicht lenger und sollen die weßße in wesentlichem buwe und beßerung behalten und uns und unserm frewchen und dem stifft getrwe unnd holt sein und unser bestes thun und schaden warenn. Wann auch Henrich und Katherine sein eliche husfrawe beide vonn todes wegen abgangenn sein, das Got frist nach sinem willen, ßo sal solich wese uns und unserm stifft widderumb an uns gefallen sein sonder insage imandes von ir wegenn an alle gewerde unnd argelist. Und wier Agnese von Diffholt probstin bekennen, das diße gifft unnd liegunge, wie worgeschreben ist, bewilget und volwort hon, willigen unnd volworten die auch in crafft dißes brieffes. Des zu warem bekentnißße meher sicherheit gebenn wier abatissa egnant dißen unsernn uffen briff mit unsers stiffts des heilgenn crutzes großße sigel vorsigelt, das wier hierann festlich thun henckenn. Datum anno Domini millesimo quingentesimo septimo, feria tercia Penthecostes[4]).

1507 mai 25.

Orig.-perg. in K., mehrfach durchlöchert und fleckig. Braunes siegel des capitels zu Kaufungen (beschr. s. urk. nr. 636). Auf der rückseite von hand 16. jahrh. (des amtmanns Ruland?): ‚Ein wiese ist uff leibe vergeben gewesen. Ist dem stifft in *a*[nno 2]5[5]) widder zugestorben‘.

1) nach diesen angaben müssen die heutigen ‚Stechwiesen‘ nw. Ober-Kaufungen gemeint sein. 2) hier dürfte etwa ‚gegeben haben‘ zu ergänzen sein. 3) wohl = gereicht. 4) d. h. infra octavam Penthecostes. 5) durch loch

und abblassung verdorbene stelle; die ergänzung ist nach den erhaltenen resten möglich, jedoch zweifelhaft.

591. *Aebtissin Elisabeth von Plesse zu Kaufungen bekennt, dem bisherigen schreiber des stiftes, Berthold von Hungershausen, 38 gulden und 6 Böhmen schuldig zu sein.*
1507 october 5.

1507 oct. 5. Wyr Elysabeth gheboren von Plesse von Goddes gnaden ebbdisß des keysserlycken fryen styfftes Koffungen bekennen: So alse Barttoldes von Hungerßhussen seck by uns dre yar yn denste alse vor unsen schryver enthalden hefft, neymmelyck twey yar by Barltt vonn Barghe selygen unsem ammetmanne unde darna by Henryck von Bodenhussen ock unse ammetman, unde alse wy omme ytlyckes yarß 4 gulden to lonne unde seß elen Lundeß dockes, dre elen Olmer parchmes to kleydunge [1]) unde eynnen gulden to lesende to gevende geret unde gelonet han, daß omme den [2]) allet dorch den dotlyck aveganck der beyder unser [3]) selygen ammetman nastendych vorbleven unde nycht betalt yß, darto ock achte Rynßhe gulden de sulve Barttoldes yn den dren yaren by den beyden ammetmennen yn orme afwesende ut synnem budel utgelecht yn unse behoff, de ock noch unbetalt syn. Solyckes al hebbe wy uns met deme sulven Barttoldes to utgange der [4]) dryre yar, neymlyck uf den dynßdach yn der meyntwecken na Mycheheyl, alse me schryvet vofteynhundert unde seven yar, bereket unde seck hefft yn der reckenschop gefunden, dat wy demme genanten Barttoldes met den achten gelegen gulden, nemmelyck dryttych unde achtte gulden unde 6 Bommeß schuldych syn. Solleck dryttych und achte gulden unde seß Bommeß gereden wyr Ellysabet vor uns unde unse styfftes nakomen demme gedachten Barttoldes unde synnen arven uff dussen negestkomende wynachten gudlyck to betalen. Des to orkunde hebbe wy omme dussen bref met unsser eigen hant geschreven unde hyr unden met unsem yngesegel vorsegelt. Geven up de tyt unde dach, wy [5]) vorgeschreven steyt.

Orig.-pap. in K. Das runde, 28 mm grosse, braune siegel der äbtissin ist unter dem texte aufgedrückt, tartsche mit dem Plesseschen maueranker, darüber helm und helmdecken etc., umschrift: ELISABET VŌ PLATTIN EBTISSI[N V]Ō KAUFŪG. (abbildung s. siegeltafel 4, nr. 16). Auf der rückseite des orig. von hand 16. jahrh.: ‚Verschreibung der aptißin zu Kauffungen Bartholtt von Hungershaußen uber nachstendigen lohn'. In K. befindet sich auch eine gleichzeitige, vom notar und cleriker Johannes Butel beglaubigte copie desselben wortlautes, aber verschiedener schreibweise.

1) orig. ‚kleydeunge‘. 2) cop. ‚dan‘. 3) hier folgt wiedergetilgtes ‚segeln‘. 4) ‚der‘ wiederholt. 5) ‚wy‘ übergeschrieben.

592. *Cleriker Johannes Koch, caplan des altares der heil. Maria in der stiftskirche zu Kaufungen, verzichtet auf denselben zu gunsten des priesters Hermann Koch.*
Fritzlar 1507 october 13.

In nomine Domini, amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quingentesimo septimo, indictione decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Julii divina providentia pape secundi anno ejus quarto, die decima tercia mensis octobris, hora octava mane vel quasi, in opido Fredeßlariensi Moguntine diocesis, in stubella superiori prepositure ecclesie sancti Petri etc. inque mei notarii publici subscripti et testium infrascriptorum presentia personaliter constitutus discretus vir Joannes Coci clericus prefate diocesis, perpetuus cappellanus ad altare beatissime Marie virginis ecclesie sancte crucis in Kauffungen ejusmodi diocesis, non vi, dolo, metu, fraude nec aliqua sinistra machinatione circumventus, ex certa scientia, libera et spontanea voluntate etiam, ut asseruit, et bene deliberata voluntate, omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus potuit et debuit, prefatum altare et jus sibi quomodolibet competens ad idem per calami, quem suis manibus tenebat, traditionem in manibus mei notarii publici infrascripti vice et nomine nobilis et generose Agnetis de Tieffheilt [1]) comitisse, cappellanisse et canonice secularis ecclesie sancte crucis in Kauffungen sepe enarrate diocesis, collatricis aut collatoris cujuscumque vel quorumcumque necnon aliorum aut alterius suprasc[r]iptum altare conferendi potestatem habentis vel habentium, recipientis pure et simpliciter, ita tamen ut honorabili domino Hermano Coci presbitero sepe nominato [2]) dicte diocesis conferatur altare prefatum beate Marie virginis et non alias, resignavit eidemque altari atque juri sibi in eodem quovismodo competenti renunciavit penitus et in toto. Promisit nichilominus prefatus Joannes Coci resignans michi notario publico infrascripto per fidem nomine juramenti prestitam ab ipso corporaliter, quod in hujusmodi per eum, ut supra, facta resignatione et renunciatione non interveniat dolus, fraus, Simoniaca pravitas, illicita pactio aut quevis alia corruptela, requirens me infrascriptum notarium, quatinus sibi super premissis omnibus et singulis conficerem unum vel plura publicum seu publica instrumentum vel instrumenta. Acta et data in prepositura etc., anno, *1507 oct. 13.*

die, mense et hora, quibus supra, presentibus ibidem discretis viris Hermano Nicoli de Zenner et Petro Ryß procuratoribus preposit*u*re ad hoc specialiter rogatis atque vocatis.

(S. N.) Et ego Joannes Cleincopi statu grandior, imperiali autoritate notarius, clericus Moguntine diocesis, quia pretacte resignationi, renunciationi omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, idcirco presens publicum instrumentum manu propria conscriptum fideliter exinde feci, subscripsi, publicavi et in hanc formam publicam redegi signoque in fidem premissorum et nomine meis solitis et consuetis rogatus et requisitus [signavi] [3].

Orig.-perg. in M., fleckig. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Resignatio' und von anderer späterer hand darangefügt: ‚einer prebende'.

1) die majuskel ist ganz gleich dem im orig. häufig vorkommenden majuskel-C, gemeint aber kann nur T sein, da der name ohne zweifel Tieffheilt = Dieffholt (jetzt Diepholz) lautet. 2) der schreiber hat irrthümlich angenommen, dass er Hermann Koch schon genannt habe, während nur von Johannes Koch die rede war. 3) ‚signavi' fehlt im orig.

593. *Caplanisse gräfin Agnes von Diepholz zu Kaufungen präsentirt dem official der sanct Peterskirche zu Fritzlar den priester Hermann Koch zu dem vacanten altare der heil. jungfrau Maria in der stiftskirche zu Kaufungen.*

1507 october 28.

1507 oct. 28. Nobilis et generosa Agnes de Dyffhalt comitissa, capellanissa et canonica regalis necnon secularis ecclesie sancte crucis in Kouffungen Maguntine diocesis venerabili viro domino officiali prepositure ecclesie sancti Petri Friczlariensis ejusdem diocesis salutem et omne bonum ad perpetuum. Beneficium sive altare beate Marie virginis situm in predicta seculari ecclesia sancte crucis, ad presens per liberam resignacionem seu dimissionem honorabilis viri Johannis Coci clerici predicte Maguntine diocesis, novissimi ejusdem possessoris, seu alias quovismodo vacans, cujus collacio, presentacio et quevis alia disposicio vacacionis tempore occurentis et pro hac vice ad nos tamquam veram patronam et collatricem racione capellanissatus nostri predicti pleno jure et prescripta consuetudine spectare dinoscitur et pertinere, prout spectat et pertinet, honorabilem virum dominum Hermannum Coci tamquam abilem et idoneum ad predictum altare vacans, quod monoculum est, regendum et possidendum pure propter

Deum duximus presentandum supplicantes cum et pro eo, quatinus eundem dominum Hermannum presbiterum, ut prefertur, per nos presentatum ad dictum altare instituere et de eodem investire sibique de universis et singulis fructibus, juribus et obvencionibus responderi mandare ac in ipsius altaris, juriumque et pertinenciarum omnium ejusdem possessionem realem, actualem et corporalem inducere et induci mandare dignemini adhibitis aliis de jure adhibendis. In cujus evidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus subappendendum. Anno Domini millesimo quingentesimo septimo, Jovis vicesima octava octobris.

Orig.-perg. in K., grosser flecken am rande links. Siegel abgefallen. Auf der rückseite: ‚Beate virginis', darunter von hand 16. jahrh.: ‚Nichts'.

594. *Aebtissin Elisabeth von Plesse zu Kaufungen genehmigt den verkauf eines theiles des zehnten zu Bettenhausen durch Kurt von Elben an Job Schrendeisen zu Cassel, seine ehefrau Elisabeth und ihre erben auf wiederkauf.*

1507 november 25.

Wir Elisabeth von Plesse von Gottes gnadenn aptissa dess kays. freyen stiffts des heiligen craiss [!] [1]) zu Kauffungen bekennen vor uns und unser nachkommen und stifft offentlich in diesem briefe gegen allermenniglich, die ihn sehen, hören oder lesen: Nachdem Curdt von Elben unser und unsers stiffts lieber getreuer dem ersamen und weisenn Joppen Schrendeisen burger zu Cassel, Elisabeth seiner ehelichen hausfrauen und ihren erben sein theill dess zehenden zu Bettenhaussen mit alle seiner zubehörung, das unser vorfahren seligen, die von Waldeck, den wurdigen hern dechant und capitell sanct Martinskirchenn zu Cassell zu vorschreiben vorwilligt, vor 431 gute genehme Reinische gulden uff ein wiederkauff verkaufft hat nach inhalt und ausweisung eines versiegelten briefes daruber gegeben und nachdem das selbig ehrgeruhrt theill zehenden von uns, unserm stifft zu lehen gehet und ruhret, so han wir umb bitt willen des vorgenanten Curden von Elben solchen vorberuhrtenn kauff dem genanten Joppen, Elisabethen seiner ehelichen hausfrauenn und ihren erben uff ein wiederkauff nach inhalt ihrer verschreibung daruber gegeben vor uns, unser nachkommen und stifft gewilligt und zugelassen, willigen und zulassen den auch also gegenwerttiglich inn und mit crafft diss briefes, doch uns, unserm stifft und nachkommen die macht und gunst inn genanter verwilligung behalteun von ge-

1507 nov. 25.

nantem Joppe und seinen erben, solichen wiederkauf macht haben zu thun, wann uns, unserm stifft und nachkommen geliebet, ohn all gefehrde und argelist. Und dess zu urkundt han wir unser eptey innsiegel an diesen brief thun hencken. Datum uff sanct Katharinentag der heiligen jungfrauen, anno Domini 1507.

Cop.-pap. des 17. jahrh. in M., lehensakten 316b sp.[2])

1) = creuzs. 2) d. h. specialia.

595. *Der official der propstei Fritzlar befiehlt, den von der canonisse gräfin Agnes von Diepholz zum altare der heil. jungfrau zu Kaufungen präsentirten priester Hermann Koch in amt und pfründe einzuweisen.*

Kaufungen 1507 december 3.

1507 dec. 3. Officialis preposituré Fritzlariensis universis et singulis divinorum rectoribus ceterisque presbiteris, clericis et notariis prepositure nostre subjunctis salutem in Domino. Quia in hodierno proclamationis termino per nos ad honorabilis domini Hermani Coci presbiteri Moguntine diocesis instantiam ad altare sanctissime virginis in ecclesia Kauffungensi, ad presens per liberam d[omini] Jo[hannis][1]) Coci resignacionem[2]) ejusdem altaris novissimi possessoris vel alias quovismodo vacans, per generosam Agnetem de Tiffehen[3]) comitissam et canonicam regalem ibidem in Kauffungen tamquam patronam et collatricem presentati prefixo et statuto nullus comparuit oppositor, unde nos omnes et singulos citatos non comparentes reputamus contumaces et in eorum contumaciam prefatum dominum Hermanum Coci presentatum principalem coram nobis personaliter constitutum et humiliter instantem et petentem ad dictum altare, ut premittitur, vacans instituendum ac de eodem investiendum duximus, prout instituimus et investimus Dei nomine per presentes. Quocirca vobis omnibus supradictis et singulis et vestrum cuilibet in solidum mandamus, quatinus jam dictum dominum Hermanum principalem, ut premittitur, institutum aut procuratorem pro eodem in et ad dictum altare, juriumque et pertinentiarum omnium ejusdem possessionem corporalem, realem et actualem inducatis facientes sibi de omnibus et singulis ejusdem altaris fructibus, proventibus et obventionibus universis plenarie et integre, quantum in vobis fuerit, responderi, alioquin nos contra rebelles[4]) in hac parte, prout justum fuerit, procedemus. In quorum testimonio nostri officii

officialatus sigillum presentibus duximus appendendum. Datum anno Domini septimo, die Veneris tertia decembris.

Joannes Cleincop notarius subscripsit.

[Auf der rückseite von anderer hand:]

(S. N.) Anno Domini millesimo quingentesimo octavo, indicione undecima, pontificatus sanctissimi Julii[5] secundi anno quinto, [die][6] martis prima februarii ego Johannes Butel clericus Maguntine diocesis, apostolica et imperiali auctoritate notarius per honorabilem dominum Hermannum Coci retroscriptum requisitus eundem instantem et petentem in et ad dictam possessionem retroscripti altaris sanctissime virginis Marie induxi eidemque ejusdem altaris cum repeticione trina versicul[i: ....[7] *per tactum* cornu altaris cum aliis solemnitatibus debitis possessionem realem et actualem tradidi. Actum in regali ecclesia sancte crucis in Confugio presentibus honorabilibus Henrico Thorwerter et Johanne Coci presbiteris et clericis prefate diocesis testibus ad premissa vocatis atque rogatis. In cujus rei testimonium hoc tergotenus instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus. *1508 febr. 1.*

Ita est, quod ego Johannes Butel notarius attestor hac manu mea propria.

Orig.-perg. in K. Siegel abgefallen. Auf der rückseite unter der notariellen beglaubigung: ‚Beate virginis'.

1) orig. ‚d. Jo.' 2) ‚Jo. Coci resignacionem' auf rasur. 3) orig. ‚Ciffehen' (s. urk. nr. 592 n. 1). 4) orig. ‚relles' ohne abkürzungszeichen. 5) scil. ‚pape'. 6) ‚die' fehlt im orig. 7) im bruche ganz unleserlich gewordene stelle.

596. *Aus* „Reichsanschlag zu dem Römerzuge, auf dem reichstag zu Costnitz verfasset, anno 1507".

Aeptißin.	zu ross:	zu fuss:	an gelde:	
Quedlinburg mit der stadt Quedlinburg	—	4	120	*1507.*
Ebtißin zu Eßen mit der stadt Eßen	2	3	120	
Herferden mit der stadt Herferden	—	3	120	
Nieder-Münster zu Regenspurg	2	4	150	
Ebtißin zu Ober-Münster	—	5	150	
Ebtißin zu Kauffung	—	4	120	
Ebtißin zu Lindaw	—	4	120	
Ebtißin zu Geringerodt	—	4	120	

	zu ross:	zu fuss:	an gelde:
Ebtißin zu Buchaw	1	3	100
Ebtißin zu Rotenmönster	—	2	80

Summa 5 zu ross, 36 zu fuss, 1200 gulden an geld. } 5 Ebtißin-anschlag.

Aus „Reichsabschiede" 2, 107.

597. *Notar, cleriker Johannes Butel aus Cassel beurkundet, dass Hans Putzen und seine ehefrau Kunne dem altare U. L. F. in der stiftskirche zu Kaufungen 1 pfund geld jährlichen zinses aus ihrem grundbesitze zu Ober-Kaufungen auf wiederkauf veräusserten. Kaufungen 1508 juni 11.*

1508 juni 11. In Godes namen, amen. Kundt und uffinpar sie allen luden, die dißen uffin instrumentisbriff sehen, horen ader leßen, das im jore, als man zcalte noch Cristi unßers herren geburt thusent funffhundert und acht, in der eylfften zcal indictio genant, in dem funfften jore der[1]) cronunge des allerheiligstheu in Got vater und herren hern Julii babistes von gotlicher vorsichtikeit des andern, aym eylfften tage des mahendis junii umbe nonezcit ader dorbie, in der kirchen des heilgen crucis zcu Kouffungen Menzcer bischtum und in kegenwortikeit myner uffinpar schriber und der zcugen unden geschreben hon gestanden Hans Putzen[2]) und Konna sine eliche husfrouwe und hon semptlich bekant und bekennen vor sich und alle ere rechten erben, das sie myt eygen fryhen willen und vorbedochten mude eynes steden, festen kauffis rechtlich und reddelich vorkoufft hon und vorkeuffen in und myt macht dißes uffin instrumentisbriffes umbe erer noit und noctzes willen dem ersamen hern Herman Koch pristere, regirer und altaristen des altaris unßer liben frouwen, gelegen in der genanten kirchen des heilgen crucis zcu Kouffungen, und alle sinen nochkommen des selbigen altaris eyn phunt geldis jerliche gulde, als die zcu Cassel genge und geneme ist, alle jor die gutlich zcu geben, bringen und bezcalen uff sancti Mertins des heiligen bischoffis tag erst kommen noch datum dißes briffis ane alle vorbot geistlich ader werntlichs kammers [!], alße gulderecht ist, uß eren eygen ackern, zwene uff der hoe bie der Kuetrifft an Henzcen Kyttzing, eynen acker uff dem Wolffiszcun an Henzcen Kittzing uff eyn und Cristinam Ißensmedt nff ander syt, eynen acker hin-

der dem Repsche an Kersten Kuzces lande, eyne wißen bie dem Nyhester phadt an Eylen Wilgis wißen und uß erer eygen schuren hinder Hennen Foßes huße noch der Loßemon vor zcwelff phundt geldis Cassellischer werunge, die der keuffer en dorvor wol dencklich gezcalt und bezcalt hoit. Und die keuffer hon den vorkeuffer vorgenant und alle sine nochkommen regirer des selben altars der vorgenanten summe geldis qwidt, ledig und lois gesagt uud sagen in crafft dißes briffis ane geverde. Und sollen und wollen die vorkeuffer und ere erben dem keuffer und sinen nochkommen sollich egenante jorgulde gutlich, fry, ledig und lois geschoßes bezcalen, rechte werschafft thun und alle mogelich ansproche ablegen, alßo dicke des noit ist, ane geverde. Auch wers sache, das der keuffer ader sine nochkommen gehindert worde an der bezalunge der vorgenanten jorgulde, was sie dan doruff kosten trugen, arbeit teden, geistlich ader werntlich, sollen und wollen die vorkeuffer ader ere erben gutlich keren glich der gulde und heubtgelde ane alle intrag und widdersprache. Doch hon die vorkeuffer vor sich und ere erben die macht und gnade behalden, das sie die vorgenanten jorgulde widder abekeuffen mogen, williche zcit sie des gelustet im jore, myt zcwelff phunden geldis der vorgenanten werunge, alßo das sie eyn vertel jors vorher dem keuffer das vorkunden und die zcinße und vorhurte gulde genczlich und gar bezcalen ane geverde und argelist. Des zcu orkundt haben sie hyruber geheischt mich uffinpar schriber und gebeden umbe ßo vil instrumenta, als der ene behub ist. Dißе ding sin geschen im jore, mohende, tage, stundt, stait und bischtum, wie obgeschreben stehit, in byweßen Kersten Kucz und Eckel Reymbolt gezcugen geheischt und gebeden.

(S. N.) Und ich Johannes Butel von Cassel, clericus Menzcer bischtum, vom babist und keyßerlicher macht und gewalt notarius, als ich bie dißem kouffe, vorkouffe und willigunge gewest bin, diße ding, als sie geschen sin, gesehen und gehort hon, ßo hab ich das myt myner eygen hant geschreben, myt myne*m* namen und gewontlichen merckzceichen underschreben in gezcugniße der worheit.

Orig.-perg. in K. Auf der rückseite an verschiedenen stellen von gleichzeitigen händen: ‚1 pfd. geldts‘, darunter: ‚Beate Marie virginis‘, sowie weiter unten: ‚Hans Puzen, Konne legitima‘.

1) ‚der‘ wiederholt. 2) t von gleicher hand und tinte hinein corrigirt.

598. *Aebtissin Elisabeth von Plesse zu Kaufungen belehnt Kurt von Elben mit gütern in und um Gudensberg, sowie um Cassel.*
1508 juli 15

1508 juli 15. Wier Elyzabet gheborn vonn Plesse vonn Gots gnode abbatissa des keyserlychenn frien styftes des heylgenn cruces czu Kauffungenn bekennenn vor uns, unser stieft[1]) und nochkommen in duesseme unsereme brieffe, das wyr rechtlich und redelich myt handen und munde belent haeben unde belenen in unde myt crafte dusses brieffes Curdenn vonn Elbenn unde synes liebes lehinserbenn myt dussenn nachghescrebenn lenenn und guternn geystlich und wertlich, nemelich myt czwen hueben landes czu Twernn unde myt eyner huebe czu Glyche, myt eyner halbenn huebe czue Lone, myt eyner huebe czue Besse, mit czwenn huebenn czu Stocghusenn, myt eyner hueben czu Wichtdorfft und Stochhuseun, myt anderthalber huebe czu Stocghusenn, myt soebenn eckernn[2]) czu Stochusenn, myt eyner hueben czu Madenn, myt czwintcig eckernn[2]) und eym baumgortenn czu Gudenssberck[3]), myt den gudern czu Volmershusenn, czu Schilderode, czu Ockeshusenn, czu Bittenhusenn, czu Twernn, czu Harlshusenn, czu Rengeshusenn[4]), alze syne alndern, dy vonn Elbenn, seligenn dy vonn unsern voervarn seligenn, vonn uns und unsereme stieffte czu lene ghetragenn und uff enn bracht habenn, alzo daz er und sine libeslenserbenn dy egenantenn guternn geystlicht und wertlich vonn uns unde unsern nochkommen und stieffte czu rechteme manlene habenn, traghenn, voerstenn, voerdynenn und enphon soln, ßo der lene alt erkommenn, recht und ghewonheyt ist, und doerumbe unser und unsers stieftes ghetrwe lehennmann synn, unsers bestes tonn und unsernn schadenn warnenn, woe err das ghetoun mack, inmossenn err das voer sych unde synn liebeslennerbenn uns das ghelobett unde gheswornn haet, doch in dusser leynßschaff[5]) usghescheidenn unserr und unsers stieffts mannrecht. Des czu orkonnde[6]) und voerder bekenthnisße habenn wyr unser ebtighe inghesegelt [!] ann dussen breff thoenn henckenn. Datum uff sonnobenth amb tage Divisionis appostolorum, anno Domini tusent funfhundert unde achte jaer.

Orig.-perg. im freiherrlich von Buttlarschen archive zu Elberberg, abth. II. VII, 3: „Acta, lehensherrliche consense betr." Rundes, 27 mm grosses, braunes, von hellbraunem rande umgebenes siegel, oben fehlt ein stück, siegelbild unkenntlich, darunter tartsche mit maueranker[7]), umschrift: [S. ELISABE]TH DE PLESSE .... CRVCIS [IN C]OVF ..... Die ganze fläche des siegels sehr verwischt. Aufschrift der rückseite der urk. unleserlich.

1) orig. ‚unsers stiefts'. 2) orig. ‚erkernn'. 3) das kloster Kaufungen besass daselbst 4½ hufen (s. Brunner in zeitschr. f. Hess. gesch. etc., mittheilungen 1897, p. 115). 4) der schreibweise nach könnte Rengshausen, kreis Rotenburg a. d. Fulda, gemeint sein, jedoch bei der lage der übrigen dem landkreise Cassel angehörigen orte dürfte wohl das dorf Rengershausen, landkreis Cassel, hier in frage kommen. 5) ß durch tintenfleck sehr undeutlich und fraglich. 6) corrigirt aus ‚erkomenn'. 7) das Plessesche siegelbild, der mauer- oder hausanker, weicht in vorliegendem siegel von der gewöhnlichen abgerundeten form durch scharfe ecken ab (vgl. siegel der urk. nr. 591).

599. *Notar, cleriker Heinrich Brinckmann beurkundet, dass die äbte Franz zu Corvey und Dietrich zu Bredelar, sowie der stiftsdecan Heinrich Ruland zu Cassel auf apostolischen befehl das kloster Kaufungen visitirten und dabei wesentliche abweichungen von der regel des heil. Benedict fanden, in folge dessen äbtissin Elisabeth von Plesse vorbehaltlich der fortgewährung ihrer competenz abdanken wolle.*
Kaufungen 1509 februar 10. a.

In nomine Domini, amen. Noverint universi presentis publici instrumenti seriem inspecturi, quod anno a nativitate ejusdem millesimo quingentesimo nono, indictione duodecima, die vero decima mensis februarii, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini nostri Julii pape secundi anno ejus sexto, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad id specialiter vocatorum et requisitorum presentia constitutus venerabilis et egregius vir dominus Johannes Engellender utriusque juris doctor et illustris principis et domini domini Wilhelmi lantgravii Hassie, comitis in Katzenelenbogen, in Deitz, Ctzigenhagen et in Nidda cantzelarius ad infrascripta speciale habens mandatum, quandam commissionem, bullam [1]) integram, sanam, non viciatam seu illesam, per reverendissimum in Christo patrem et dominum dominum Raymundum cardinalem Gurcensem sanctissimi domini nostri pape Alexandri [2]) de latere et in partibus legatum decretam, emanatam et sue legationis sigillo, ut apparuit, roboratam seu munitam, in presencia reverendi et venerabilium ac religiosorum in Christo patrum et dominorum Francisci exempti sancti Viti Corbeyensis ordinis sancti Benedicti et Theoderici sancte Marie in Bredelar ordinis Cisterciensis monasteriorum abbatum necnon venerabilis et egregii viri domini Heinrici Rolandi decretorum doctoris, ecclesie collegiate beati Martini opidi Cassel decani Maguntine et Padebornensis diocesium in medium produxit, legit, publicavit et presentavit ipsosque reverendum [3]) et venerabiles viros in eisdem litteris et bullis

1509 febr. 10. a.

apostolicis eciam expressos et nominatos vigore et auctoritate earundem litterarum apostolicarum meliori, qua potuit et debuit, forma et modo ad visitandum et reformandum monasterium sancti salvatoris et vivifice crucis in Koffungen ordinis sancti Benedicti Maguntine diocesis juxta earundem litterarum commissionum apostolicarum vim, formam et tenorem requisivit, petiit et ad parendum eisdem postulavit. Qui quidem reverendus, venerabiles et religiosi patres abbates ac egregius vir dominus decanus prememorati post maturam deliberacionem prehabitam mandatis apostolicis in ea parte se obtemperando ut filii obedientes ad requisitionem hujusmodi consensum plenarium annuentes pronos se obtulerunt. Unde prefati reverendus, venerabiles et religiosi patres Franciscus sancti Viti Corbeyensis, Theodericus beate Marie in Bredelar monasteriorum abbates ac egregius vir dominus Heinricus Rolandi decanus visis et receptis bullis hujusmodi, ut premittitur, ac servatis servandis dilacionibus, monicionibus et requisicionibus ceterisque solempnitatibus in hiis observari solitis et consuetis ad actum hujusmodi visitationis cum debita reverentia et honore processerunt dictumque monasterium sancti salvatoris primo a capite inde ad membra visitando sciscitantes de morum honestate et vita regulari personarum ejusdem scrutineum animo admodum diligenti exercentes, in quo quidem visitacionum et scrutinei actu vitam regule beati Benedicti, ad quam ratione fundacionis astricte, penitus contrariam et in nullo conformem, sed quandam inolitam, dissolutam, irreligiosam abusionem, quam abolendam, exstirpandam et reformandam decreverunt, comperientes, quapropter nobilem et generosam dominam Elißabeth de Plesse dicti monasterii sancti salvatoris abbatissam, quam solam absque membris sive conventualibus Deo servientibus necnon religionis habitu aut signo aliquo religionis in vestitu deferentem[4]) ac regulari vita penitus deficientem, sed ut secularem in habitu, vita, moribus et in incessu comperiebant, quare eandem de tribus substancialibus vite regularis pie informando ipsamque in Christo exhortando, quatenus anime sue salutis intuitu regularem vitam sancti Benedicti, ad quam, ut prefertur, racione fundacionis ejusdem monasterii astricta, reassumendam cum pluritate personarum devotarum religiosarum capitulum seu conventum representantium, Deo omnipotenti ferventius inservientium, Christo Jesu fructum uberiorem et ampliorem offerendo magis ac magis instigarunt. Ad que prefata abbatissa post habitam deliberationem premissa atque habitum seu cappam secundum regulam beati

Benedicti assumere recusando, sed se potius pronam, ne longe augmentum divini cultus protraheretur et vita regularis juxta ejusdem monasterii fundacionem copiosius tum devotius recuperaretur sive institueretur, [ad][5] dictam ejus abbaciam et monasterium sancti salvatoris cum omnibus suis juribus et pertinentiis, competentia sibi tamen obtenta, in presencia et ad directionem seu manus prefatorum visitatorum vel commissariorum et ad futuri conventus ejusdem monasterii instituendi nutum et electionem resignandum et reddendum[6]) paratam obtulit et pronam. Super quibus omnibus et singulis premissis egregius vir dominus Johannes Engellender doctor et cantzelarius prefatus necnon prememorati visitatores me notarium publicum, quatenus ipsis super premissis unum vel plura publicum seu publica, tot quot forent necessaria, conficerem instrumentum et instrumenta, legitime requisierunt et quilibet ipsorum requisivit. Acta fuerunt hec in monasterio predicto sancti salvatoris in Koffungen sub anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem venerabili et religioso in Christo patre domino Johanne beate Marie in Bredenowe ordinis sancti Benedicti Maguntine diocesis abbate necnon validis viris Frederico de Brencken, Jodoco Ratzenberch et Heinrico de Stockhusen armigeris dictarum Maguntine et Padebornensis diocesium testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Heinricus Bringkman clericus Padebornensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia predicte requisitioni, litterarum apostolicarum presentacioni, paritioni, visitationi omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula premissa sic fieri vidi et audivi ac in notam sumpsi, ex qua hoc presens publicum instrumentum manu propria fideliter scriptum confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Orig.-perg. in M. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Instrumentum visitationis, correctionis tam in capite quam in reliquis circumstanciis monasterii in Kauffungen'.

1) den wortlaut dieser bulle papst Alexanders VI., sowie des decretes cardinal Raymunds s. urk. nr. 574. 2) orig. ‚Alenxandri'. 3) orig. ‚reverendus'. Wegen des singulars vgl. p. 241 z. 33/34, p. 242 z. 7 und 12, p. 244 z. 12, p. 246 z. 29, p. 249 z. 3/4 u. s. w. 4) orig. ‚deferens'. 5) ‚ad' fehlt im orig. (vgl. p. 244 z. 36). 6) orig. ‚redendum'.

600. *Notar, cleriker Heinrich Brinckmann beurkundet, dass äbtissin Elisabeth von Plesse zu Kaufungen die canoniker Johannes Merckel, Kaspar Zincke und Johannes Pflucke zu Cassel zu ihren sachwaltern in angelegenheit ihrer abdankung bestellte.*
Kaufungen 1509 februar 10. b.

1509 febr. 10. b. In nomine Domini, amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quingentesimo nono, indictione duodecima, die vero decima mensis februarii, hora nonarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini nostri Julii pape secundi anno ejus sexto, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad id specialiter vocatorum et rogatorum presenciis coram reverendo, venerabilibus et religiosis in Christo patribus et dominis Francisco exempti sancti Viti Corbeyensis ordinis sancti Benedicti et Theoderico beate Marie in Bredeler ordinis Cisterciensis Padebornensis diocesis monasteriorum abbatibus necnon egregio viro domino Heinrico Rolandi decretorum doctore, ecclesie collegiate beati Martini opidi Cassell Maguntine diocesis decano, commissariis et visitatoribus apostolicis, prout in eisdem litteris apostolicis plenius continetur, constituta nobilis et generosa domina Elißabet de Plesse monasterii sancti salvatoris et vivifice crucis in Koffungen Maguntine diocesis abbatissa mentis et rationis suarum [1]) sana et compos, non tracta nec seducta vel compulsa aut machinacione aliqua sinistra circumventa, sed matura deliberatione prehabita et sibi de et super competencia et condigna provisione dicte abbacie juxta ejus petita sufficienter provisa, ut confessa fuit et fatebatur expresse, omnibus melioribus modo et forma, stilo et ordine, quibus melius potuit et debuit, constituit, creavit et solempniter ordinavit suos veros, certos et legitimos et irrevocabiles procuratores, actores, factores et negotiorum infrascriptorum gestores et nunctios speciales et generales, ita tamen quod specialitas generalitati non deroget nec e contra, videlicet honorabiles viros dominos magistrum Johannem Merckel, Casperum Cincken [2]) et Johannem Pflucken ecclesie collegiate beati Martini Cassalensis predicte canonicos, absentes tamquam presentes et quemlibet ipsorum solum et in solidum, ad ipsius nobilis et generose domine abbatisse constituentis nomine et pro ea dictam abbatiam et monasterium sancti salvatoris et vivifice crucis in Kouffungen dicte Maguntine diocesis cum omnibus juribus, pertinentiis et obventionibus ejusdem universis et singulis, intuita reformatione et divini cultus in eadem ampli-

ficatione ad futuri conventus sive capituli instituendi in eodem monasterio nutum et electionem et non alias necnon ad[3]) dictorum visitatorum seu commissariorum ejusdem monasterii directionem, ordinacionem et disposicionem et illius vel illorum, ad quem vel ad quos dicte abbatie resignatio, receptio spectat et pertinet seu spectare et pertinere dinoscitur, manibus sponte et libere resignandum et reddendum[4]), prout de presenti pronam et spontaneam[5]), si quis vel qui, ad quem vel ad quos dicte abbatie resignatio, receptio spectat et pertinet seu spectare et pertinere dinoscitur, presens esset vel fuissent, resignandum et redendum se obtulit et exhibuit, quodque in resignacionem et cessionem hujusmodi non interveniat fraus, dolus seu Symoniaca pravitas aut alia sinistra machinacio in animam ipsius constituentis, jurando renunctians dicta Elißabet constituens omnibus juribus et juris actionibus, indultis, privilegiis et statutis, quibus contra premissa venire posset vel quomodolibet se tueri, relevans eciam et relevare volens dictos suos procuratores ab omni onere satisdandi, judicio sisti et judicatum solvi, cum omnibus et singulis clausulis requisitis, in et sub juris et facti renunciacione necessariis et contentis, sub ypoteca et obligatione omnium bonorum suorum mobilium et immobilium, presentium et futurorum promisitque dicta constituens michi notario publico infrascripto tamquam publice et autentice persone rite et legittime manu stipulata vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest, intererit vel quomodolibet interesse poterit, in futurum se ratum et gratum atque firmum perpetuo habiturum totum id et quicquit per dictos suos procuratores actum, factum, dictum, gestum, procuratumve fuerit in premissis seu aliquo premissorum, super quibus omnibus et singulis prefati commissarii me notarium publicum, quatenus ipsis de et super premissis unum vel plura publicum seu publica, tot quot forent necessaria, conficerem instrumentum et instrumenta, legittime requisierunt. Acta sunt hec in monasterio predicto sancti salvatoris in Koffungen sub anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem venerabili et religioso in Christo patre et domino Johanne beate Marie in Bredenowe ordinis sancti Benedicti abbate necnon validis viris Frederico de Brencken, Jodoco Ratzenberch et Heinrico de Stockhusen armigeris dictarum Maguntine et Padebornensis diocesium testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Heinricus Bringkman clericus Padebornensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia

predictis constitutioni, potestatis dacioni, ratihabicioni, relevacioni et renunctiacioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui, ea omnia et singula premissa sic fieri vidi et audivi et in notam sumpsi, ex qua hoc presens publicum instrumentum manu propria scriptum confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Orig.-perg. in M. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Constitutio procuratorii domine Elizabeth de Plesse ad resignandum abbatiam in Kauffungen'.

1) orig. ‚suorum'. 2) = Zinck oder Zincke (Casseler bürgerfamilie). 3) vermittelst einfügungszeichens ist im orig. das aus versehen über ‚ct' (nach ‚disposicionem') übergeschriebene ‚ad' an diese seine richtige stelle verwiesen worden. 4) orig. ‚redendum'. 5) orig. ‚spontam'.

601. *Notar, cleriker Heinrich Brinckmann beurkundet, dass die äbte Franz zu Corvey und Dietrich (zu Bredelar), sowie doctor Heinrich Ruland, decan der sanct Martinskirche zu Cassel, als apostolische commissare, visitatoren und reformatoren des klosters Kaufungen daselbst einen neuen convent von genannten 8 nonnen von der observanz der Bursfelder reformation einführten.*
Kaufungen 1509 märz 28. a.

1509 märz 28 a. In nomine Domini, amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quingentesimo nono, indictione duodecima, die vero vicesima octava mensis marcii, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini nostri Julii pape secundi anno ejus sexto, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad id vocatorum et rogatorum presentiis constituti reverendus, venerabiles et religiosi in Christo patres Franciscus exempti sancti Viti Corbeyensis ordinis sancti Benedicti et Theodericus sancte Marie [1]) ordinis Cisterciensis Padebornensis diocesis monasteriorum abbates necnon venerabilis et egregius vir dominus Heinricus Rolandi decretorum doctor, ecclesie beati Martini opidi Cassell Maguntine diocesis decanus commissarii, visitatores et reformatores monasterii sancti salvatoris et vivifice crucis in Kouffungen dicte Maguntine diocesis a sede apostolica deputati, quia, conventu sive capitulo in predicto monasterio sancti salvatoris deficiente et vacante, dicti commissarii, convocatis convocandis per compulsum campanarum, ut moris est, vigore dicte

apostolice commissionis quasdam venerabiles et religiosas devotas virgines, videlicet Elißabeth Haken, Mechthildem de Thye, Annam de Borch, Willam de Broickhusen, Annam de Brencke, Margaretham Beren, Heylenam Freßkenn et Pellen de Malsborch ordinis sancti Benedicti de observantia reformacionis Burßfeldensis ad dictum monasterium sancti salvatoris in Kouffungen omnibus melioribus modo, forma et ordine, quibus melius potuerunt, debuerunt et efficatius fieri potuit, presentarunt et introduxerunt conventum seu capitulum ibidem instituendo, ordinando et priorissam una cum prefatis virginibus et ex eisdem deputando eisque veram et legitimam sepedicti monasterii sancti salvatoris in Kouffungen cum omnibus ejusdem juribus, dignitatibus, privilegiis, reliquiis, clenodiis, attinentiis, bonis, proventibus, redditibus, fructibus, obventionibus et emolimentis universis ejusdem per introductionem in jam dictum monasterium, assignationem clavium, tactum cornu summi altaris et presentationem in chorum possessionem realem, actualem et corporalem tradendo et assignando divinaque et custodiam reliquiarum eis in animam committendo et omnia alia et singula faciendo, agendo, exercendo, que in premissis et circa ea fuerint necessaria et quomodolibet oportuna et circa hec fieri solita et consueta. Super quibus omnibus et singulis premissis prefati reverendus, venerabiles et religiosi patres abbates et venerabilis vir dominus decanus, commissarii et visitatores prememorati, me notarium publicum [requisierunt] [2]), quatinus ipsis super premissis unum vel plura publicum seu publica, tot quot forent necessaria, conficerem instrumentum et instrumenta. Acta sunt hec in monasterio predicto sancti salvatoris in Kouffungen sub anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem venerabilibus et religiosis in Christo patribus et dominis Heinrico Bursfeldensis et Johanne Bredenowensis ordinis sancti Benedicti monasteriorum abbatibus necnon validis, honorabilibus et discretis viris Heinrico de Schachten, Jodoco Ratzenbergk armigeris, Theplone Richen in Koffungen et Hermanno Krumpipen in Dalhusen pastoribus Maguntine et Padebornensis diocesium testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Heinricus Bringkman clericus Padebornensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia predictis presentationi, introductioni, capituli seu conventus institutioni, possessionis traditioni omnibusque aliis et singulis pre-

missis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula premissa sic fieri vidi et audivi et in notam sumpsi, ex qua hoc presens publicum instrumentum manu propria scriptum confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Orig.-perg. in K. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Instrumentum inductionis conventus in Kauffungen regularis observantie ordi[nis] sancti Benedicti unionis Bursfeldensis'.

1) zu ergänzen ‚Bredelarensis' (s. urk. nr. 602, 607, 609, 610 und 640).
2) ‚requisierunt' fehlt im orig.

602. *Notar, cleriker Heinrich Brinckmann beurkundet, dass die canoniker Kaspar Zincke und Johannes Pflucke zu Cassel als sachwalter der äbtissin Elisabeth von Plesse deren verzicht auf die abteiliche würde zu Kaufungen vor ihm erklärten.*
Kaufungen 1509 märz 28. b.

1509 märz 28. b. In nomine Domini, amen. Pateat universis et singulis presens publicum instrumentum inspecturis, quod anno a nativitate ejusdem millesimo quingentesimo nono, indictione duodecima, die vero vicesima octava mensis martii, hora nonarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini nostri Julii pape secundi anno ejus sexto, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad id vocatorum et rogatorum presentia, in choro virginum monasterii sancti salvatoris et vivifice crucis Koufugiensis Maguntine diocesis constituti personaliter honorabiles viri domini Casperus Cincke et Johannes Pflucke ecclesie beati Martini opidi Cassel dicte Maguntine diocesis canonici, procuratores irrevocabiles nobilis domine Elißabet de Plesse ejusdem monasterii sancti salvatoris abbatisse, prout de ipsorum procuracionis mandato in instrumento publico per me notarium infrascriptum confecto, subscripto et signato[1]) lacius continetur, constabat, omnibus melioribus modo, via, jure, stilo, forma et ordine, quibus uberius et efficatius potuerunt et debuerunt seu quilibet ipsorum potuit et debuit, abbaciam et monasterium sancti salvatoris et vivifice crucis Koufugiensem sepedictam predicte Maguntine diocesis cum omnibus et singulis juribus, jurisdictionibus, libertatibus, privilegiis, proventibus, fructibus, redditibus, perti-

nenciis et obvencionibus ejusdem universis et singulis ac eorundem attinenciis et proprietatibus, quibuscunque eciam nominibus fungantur, ubilibet constitutis in reverendi et venerabilium ac religiosorum in Christo patrum Francisci exempti sancti Viti Corbeyensis ordinis sancti Benedicti et Theoderici sancte Marie in Bredeler ordinis Cisterciensis Padebornensium monasteriorum abbatum ac egregii et venerabilis viri domini Heinrici Rolandi decretorum doctoris, dicte ecclesie beati Martini Cassaliensis decani apostolicorum [2]) commissariorum et dicti monasterii visitatorum presentia ad religiosarum Elißabet Haken priorisse, Mech[t]ildis de Thye, Anne de Borch, Wille de Broickhusen, Anne de Brencke, Margarete Bere, Heylene Freßcken et Pelle de Malsborch ac ceterarum [3]) conventualium ejusdem monasterii sancti salvatoris Konfugiensis electionem et omnimodam disposicionem pure et simpliciter procuratorio nomine resignaverunt, prout quilibet ipsorum de presenti publice resignavit et, quod in cessione hujusmodi et resignatione non intervenit dolus, fraus seu Symoniaca pravitas, in dictorum visitatorum et commissariorum apostolicorum [2]) et religiosarum virginum, priorisse et conventualium predictarum manibus jurarunt et quilibet ipsorum juravit in animam dicte constituentis promiseruntque dicti procuratores et quilibet ipsorum promisit michi notario publico infrascripto, tamquam publice et autentice persone, rite et legitime manu stipulata de ratu et gratu. Super quibus omnibus et singulis dicti reverendus, venerabiles et religiosi patres et domini commissarii et visitatores ac religiose virgines, priorissa cetereque conventuales supranominate me notarium publicum, quatenus ipsis de et super premissis unum vel plura publicum seu publica, tot quot forent necessaria, conficerem instrumentum et instrumenta legitime requisierunt et quilibet ipsorum requisivit. Acta fuerunt hec in monasterio predicto sancti salvatoris Koufugiensis, sub anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem venerabili religioso in Christo patre [4]) domino Johann[e] beate Marie in Bredenowe ordinis sancti Benedicti Maguntine diocesis monasterii abbate, Theplone Richen pastore, Heinrico Twerne prebendario in Koffungen, Heinrico de Schachten, Jodoco Ratzenberch armigeris et Ludolffo Assenborch clerico Maguntine et Padebornensis diocesium testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Heinricus Bringkman clericus Padebornensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia

predictis resignacioni, juramenti prestitioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula premissa sic fieri vidi et audivi ac in notam sumpsi, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu propria conscriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Orig.-perg. in M., verblasste schrift. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Instrumentum resignationis abbatie in Kauffungen per procuratores constitutos per dominam Elizabet de Pleesß quondam abbatissam in Kauffungen'.

1) orig. ‚confectum, subscriptum et signatum'. 2) orig. ‚apostolicarum'. 3) orig. ‚ceterorum'. 4) orig. ‚patri'.

603. *Priorin und capitel des klosters Kaufungen laden zu der auf den 2. april 1509 anberaumten wahl einer neuen äbtissin alle diejenigen ein, welche dabei interessirt sind.*
Kaufungen 1509 märz 29.

1509 märz 29. Notificant priorissa et capitulum seu conventus monasterii sancti salvatoris ac vivifice crucis in Konfunge ordinis sancti Benedicti Maguntinensis diocesis omnibus et singulis presentes litteras inspecturis, et quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum, quod pridem nobilis et generosa domina Elißabeth de Plesse quondam ejusdem monasterii abbatissa sponte et libere dictam abbatiam in Konfunge ore proprio ad manus et in electionem capituli seu conventus ibidem resignavit necnon per suos certos, legitimos, irrevocabiles procuratores die Mercurii vicesima octava [1]) mensis marcii resignare fecit. Et, ne ipsum monasterium grave in spiritualibus et temporalibus, prout esset verisimile, per diutinam ipsius abbatie vacationem paciatur detrimentum, diem lune proximam, que erit secunda mensis aprilis, *1509 apr. 2.* cum continuatione dierum sequentium ad tractandum et providendum de futuri capituli seu abbatisse substitutione communiter duxerunt statuendam. Quapropter per presentis cedule affixionem et bedellum suum, nunctium juratum, ad hoc specialiter deputatum, citari mandant et citant omnes et singulos sua interesse putantes, qui hujusmodi electioni de jure aut consuetudine debent, possunt et volunt interesse, quatinus die supradicta, hora terciarum cum dierum sequentium continuatione, ut prefertur, in dicto monasterio ac loco [2]) capitulari ejusdem legitime compareant ad

tractandum de future abbatisse electione et ad ipsam electionem, si opus fuerit, procedendum et procedi videndum et omnia alia et singula faciendum, que in premissis necessaria fuerint vel quomodolibet oportuna, certificantes eosdem, quod, sive comparuerint sive non, nichilominus ad premissa omnia et singula, prout juris et moris fuerit, procedere et eidem monasterio de persona ydonea, prout Dominus inspiraverit, providere curabunt ipsorum absentia non obstante. Datum Konfunge anno Domini m°. quingentesimo nono, die Jovis vicesima nona mensis marcii, sigillo conventus seu capituli memorati in fidem et testimonium premissorum presentibus subimpresso.

[Unter dem texte rechts von gleicher hand:]

Die Veneris vicesima decima mensis marcii de mane hora terciarum presens proclamationis mandatum januis ecclesie Kouffungensis est affixum, publicatum [3]), lectum et executum.

Die lune secunda mensis aprilis de mane hora terciarum presens proclamationis mandatum iterato modo est publicatum et valvis dicte ecclesie affixum et executum.

Executum et denunctiatum est presens mandatum pro tercia et ultima vice die lune supradicta hora nonarum.

Orig.-pap. in K., am oberen und unteren rande eingerissen, eine anzahl kleiner löcher im bruche mit schädigung der schrift. Unter der mitte des textes über grünes wachs auf papier gedrücktes siegel des capitels zu Kaufungen (beschreibung s. urk. nr. 636). Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Proclamacio electionis'.

1) orig. ‚octavo'. 2) unterer theil des l und erstes o durch kleines loch zerstört. 3) hier folgt wieder gestrichenes ‚et'.

604. *Priorin Elisabeth Hake und das capitel des klosters Kaufungen bitten den erzbischof Uriel zu Mainz, die einstimmige wahl der conventualin Anna von der Borch zur äbtissin bestätigen zu wollen. Kaufungen 1509 april 2.*

In nomine Domini, amen. Reverendissimo in Christo patri *1509*
et domino domino Orieli sancte Maguntine ecclesie archiepiscopo, *apr. 2.*
sacri imperii Romani per Germaniam archicantzelario ac principi electori priorissa et capitulum seu conventus monasterii sancti salvatoris et vivifice crucis in Kouffungen. Vestre reverendissime paternitati humiles et devote filie cum omni reverentia orationum nostrarum suffragia ac infrascriptorum agnoscere veritatem [1]). Quia propter vacationem diutinam monasteria pastoralibus solatiis destituta gravia in spiritualibus et temporalibus dis-

pendia paciuntur, idcirco vicesima octava[2]) mensis martii anni presentis abbatia dicti nostri monasterii in Kouffungen per nobilis et generose domine Elißabet de Plesse novissime ejusdem nostri monasterii abbatisse irrevocabiles et legitimos procuratores ad nostri conventus seu capituli nutum, electionem et omnimodam dispositionem in presentia reverendi et venerabilium virorum dominorum commissariorum et visitatorum a sede apostolica deputatorum resignata vacante et ne ipsum monasterium viduitatis sue incommoda diutius deploraret, fuit a tunc presentibus subsequens proxima secunda mensis aprilis cum continuatione inmediate sequentium dierum ad electionem future abbatisse celebrandam concorditer assignata. Convocatis igitur secundum statuta nostra reverendo et venerabilibus dominis visitatoribus supranarratis, nobis a sede apostolica novissime deputatis, aliisque convocandis et convenientibus in termino supradicto ad capitulum nostrum omnibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, post invocationem sancti spiritus per solempnem et devotam misse de eodem in presentia omnium electorum celebrationem ac saluberrimi eukaristie sacramenti eligentium communionem aliisque juxta sacri Basiliensis consilii decreta rite peractis matura deliberatione prehabita placuit nobis per viam compromissi restricti dicto nostro monasterio providere ad directionem prefatorum patrum visitatorum cum assistentia venerabilium et religiosorum in Christo virorum dominorum Heinrici Bursfeldensis et Johannis Bredenowensis monasteriorum abbatum, qui pro hoc ipso per nos singulariter fuerunt vocati et rogati, unde duas de nostro conventu fide dignas sorores, videlicet Elißabeth Haken priorissam et Annam de Brencke una cum veneranda et religiosa domina Alferade de Beygha abbatissa in Gerden concorditer duximus assumendas, que potestatem a nobis sibi traditam acceptantes illam eligendi, quam major pars congregationis nostre nominaret. Ad unum capituli nostri angulum se trahentes secreto et singulatim primo sua et postea cunctorum vota diligenter exquirentes eaque stilo per notarium publicum commendantes invenerunt omnes et singulas tocius capituli seu conventus sorores vota sua direxisse concorditer in sororem Annam de Borch monasterii nostri conventualem, personam ac virginem utique providam et discretam, litterarum scientia, vita et moribus merito commendandam, in etate legitima constitutam ac de legittimo matrimonio procreatam, in spiritualibus devotam, religionis et observantie regularis zelatricem ac in temporalibus multum circum-

spectam aliisque multiplicibus castimonie et sanctimonie virtutibusque insignitam, quam soror Elißabeth Haken priorissa prefata una compromissariarum infra terminum in compromisso prefixum vice sua et sociarum compromissariarum ac tocius capituli seu conventus elegit solempniter et publice pronuntiavit sub hac verborum forma: In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Ego soror Elißabet Haken priorissa hujus monasterii vice et nomine religiosarum virginum, venerande domine Alferade abbatisse in Gerden et Anne de Brencke compromissariarum et sociarum mearum et mea, quibus est a toto conventu hujus monasterii de abbatissa providendi seu eligendi commissa potestas, de religiosa sorore Anna de Borch seniore provideo huic monasterio et ipsam vice mea et sociarum mearum compromissariarum et aliarum presentium jus in electione habentium in hiis scriptis in abbatissam eligo. Qua electione sic rite celebrata ac deinde „Te Deum laudamus" solempniter decantato electionem ipsam solempniter publicari et dicte electe statim insinuari fecimus, consensum ipsius electe humili precum instantia flagitantes, que post humilem insufficientie sue allegationem, tandem divine nolens resistere voluntati, infra tempus a jure statutum, annuit votis nostris, electioni de se facte consentiens, eapropter reverendissime paternitati vestre tam devote quam humiliter una cum dicta electa nostra supplicamus, quatenus electionem tandem sic canonice et solempniter celebratam confirmare ac eidem [3]) electe munus benedictionis favorabiliter impartiri aliaque, prout opus fuerit, oportune providere dignemini, ut Deo auctore nobis et ipsi monasterio nostro velut pastor bonus preesse valeat utiliter et prodesse nosque et alie ejus subdite sub ipsius regimine in observantia regulari Domino virtutum possimus salubriter militare. Acta sunt hec in monasterio sancti salvatoris et vivifice crucis pretacto sub anno Domini millesimo quingentesimo nono, mense et die, quibus supra, in quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes litteras sive presens publicum instrumentum sigilli nostri capittuli seu conventualis appensione una cum notarii publici subscriptione jussimus et fecimus communiri, presentibus ibidem validis honorabilibus et discretis viris Heinrico de Schachten, Jodoco Ratzenbergk armigeris, Theplone Richen pastore in Kouffungen, Hermanno Krumpipen pastore in Dalhusen et Ludolffo Assenborch presbyteris et clericis Maguntine et Padebornensis diocesium testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Heinricus Bringkman clericus Padebornen-

sis diocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia predictis electioni, pronunctiacioni et consensui[4]) omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula premissa sic fieri vidi et audivi ac in notam sumpsi, ex qua presens publicum instrumentum manu propria scriptum confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Orig.-perg. in M. Kaufunger capitelssiegel (beschr. s. urk. nr. 636). Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Decretum electionis sororum in Kauffungen de abbatissa electa'.

1) hier dürfte etwa ‚supplicamus' zu ergänzen sein. 2) ‚octava' mit anderer tinte, aber von derselben hand übergeschrieben. 3) orig. ‚eedem'. 4) orig. ‚consensu'.

605. *Notar, cleriker Heinrich Brinckmann beurkundet, dass die zur äbtissin des klosters Kaufungen erwählte Anna von der Borch den kanzler Johannes Englender und den ritter Konrad von Mansbach als ihre procuratoren bestellt habe, um die bestätigung ihrer erwählung bei dem erzbischofe Uriel zu Mainz zu betreiben.*
Kaufungen 1509 april 23.

1509 apr. 23. In nomine Domini, amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quingentesimo nono, indictione duodecima, die vero vicesima tercia mensis aprilis, hora nonarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini nostri Julii pape secundi anno ejus sexto, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad id specialiter vocatorum et rogatorum presentiis constituta nobilis et religiosa domina Anna de Borch electa in abbatissam monasterii sancti salvatoris et vivifice crucis in Koufungen ordinis sancti Benedicti Maguntine diocesis omnibus melioribus via, jure, causa et forma, quibus potuit et debuit, fecit, constituit, creavit, deputavit et nominavit suos veros legitimos et certos procuratores, actores, factores negotiorumque suorum infrascriptorum gestores ac nunctios generales et speciales, ita tamen quod generalitas non deroget specialitati nec specialitas generalitati, videlicet venerabilem et strennuum viros et dominos Johannem Engelender utriusque juris doctorem et illustris principis et domini domini Wilhelmi Hassie lantgravii, comitis in Katzenelenbogen, Deitz, Ctzigenhagen et in Nidda, cantzelarium

et Conradum de Manspach militem, absentes tamqnam presentes et quemlibet eorum in solidnm, ita tamen quod non sit melior conditio primitus occupantis nec deterior subsequentis, sed quod unus eorum inceperit, illud alter eorum prosequi, mediare, terminare possit et finire ad ipsius domine constituentis nomine et pro ipsa petendum, impetrandum et obtinendum confirmationem electionis de se legitime facte in abbatissam dicti monasterii sancti salvatoris et vivifice crucis in Kouffungen et ad petendum et obtinendum suppleri defectus, si qui in ipsa electione commissi fuerint, a reverendissimo in Christo patre et domino nostro domino Uriele archiepiscopo Maguntinensi aut in hoc ejus vicario vel quocumque alio ad hoc potestatem habente necnon ad jurandum in animam ipsius constituentis, quod in hujusmodi electione non intervenit dolus, fraus, Symoniaca pravitas aut alia illicita pactio seu corruptela ac alterius generis, quodcumque licitum in hiis solitum et consuetum juramentum prestandum et litteras sive commissiones desuper necessarias quascumque petendum et impetrandum omniaque et singula ad hujusmodi confirmationem necessaria et oportuna faciendum, procurandum et exercendum, eciamsi mandatum magis speciale quam presentibus est expressum, requirant unum quoque vel plures procuratorem seu procuratores loco sui substitnendum eumque vel eos revocandum, totiens quotiens opus fuerit, nichilominus tamen presenti mandato in suo vigore manente. Super quibus omnibus et singulis premissis prefata constituens me notarium publicum, quatinus eidem super premissis unum vel plura publicum seu publica, tot quot forent necessaria, conficerem instrumentum et instrumenta legitime requisivit. Acta sunt hec in monasterio sancti salvatoris predicto sub anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem religioso, valido, honorabilibus et discretis viris Hermanno Wegener de Lemgo[1]) presbitero in Kouffungen, Jodoco Ratzenberge armigero, Alberto Wyggeringk presbitero et Johanne Reymbolt clerico Maguntinensis, Monasteriensis et Padebornensis diocesium testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Heinricus Bringkman clericus Padebornensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarins, qnia predictorum procuratorum constitutioni, ordinationi omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitnr, agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula premissa sic fieri vidi et audivi ac in notam

sumpsi, ex qua hoc presens publicum instrumentnm manu propria scriptum confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Orig.-perg. in K. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ,Constitutio procuratorum ad confirmationem petendam aput [!] reverendissimum dominum Maguntinum'.

1) vgl. p. 262 z. 30.

606. *Syfert Hofmann und Ciriacus Rüdiger zu Harleshausen veräussern dem kaland U. L. F. zu Cassel, den man vor zeiten in Kaufungen gehalten, 1 goldgulden jährlichen zinses aus grundstücken zu Harleshausen auf wiederkauf.*
Cassel 1509 mai 8.

1509 mai 8. Wyr borgermeister unnd raith zu Cassel bekennen offentlich mit diessem brieve, das vor unns kommen seyn Syfert Hofemann von Harleßhusenn, Catherina seine eliche hußfraw, Ciriacus Rudiger doselbst und Catherina seine eliche hußfrauw unnd haben bekant vor sich unnd alle ire rechten erben, dass sie eyns stedigen vasten verkauffs rechtlich und reddelich verkaufft hann und verkauffen denn wirdigen herren des calants unser lieben frauwen, den mann vor zeiten zu Cauffungen gehalden hoit, und helder dißs briffs mit iren guten wissen unnd willenn eynen gulden geldes goldes unnd Casselischer werung jerlicher zinse alle jor gutlich zu geben unnd unvorzoglich zu bezcalenn uff Martini episcopi uß irem huse und hofe zu Harlßhußen gelegen zwischen husenn Syfert Hoemans und der Kesebreden, item uß iren andern garten zwischenn Hans Borckenn und Hermann Borckenn gebrudern unnd stosset uff den heisende Weg, item uß drey ackern artlandes gelegen eyner zwischen Henrich Runemann und Contz Tylenn und stossen uff die Trenckewezzenn und die andern zwen lyggen uff dem Leymen zwischen Sussentrunck und Lotzen Waßmuts, item uß irem huse und hoiff, zwischen Ciriacus Rudiger und Herman Lotzen gelegen, item uß iren acker artlandes, zwischen Henrich Schroder und Symon Elgerßhusen gelegen, vor funffzehin guter gulden, die yne diesse kauffherren denglich und woile bezcalt hann. Und sie han sie der somm vor uns gantz qwijt, leddig und lois gesaget ane geverde. Darumb sollen und mogen diesse verkauffer und ire erben diessen jerlichen zins

widderumb zu sich kauffen, wan sie gelustedt vor Martini [1]), mit funffzcehin guten gulden als vorgeschrebin stehit, doch also das versessen und erschenen zinse zuvor gentzlich ußgericht und bezcalt sein ane geverde. Zu urkunt han wir unser der stait ingesigel hierann vestiglich thun hencken. Datum am dinstage nach Cantate, anno xvc⁰ nono.

Orig.-perg. in M., eigenthum des vereines für Hess. geschichte und landeskunde zu Cassel. Siegel abgefallen. Aeussere aufschriften: ‚Den kalantsherren uff der Freyheidt' und von undentlicher hand: ‚Anno Domini etc. xxii⁰., die xix. maji hoit Ciriacus Rudiger unnd Catherina legittima die helffte dijßes czinßes abgeloest myt achtenhalben gulden, zcins die Jucunditatis dominis magistro Merckel, d. Jacobo et Johanni Plunekern'. Die vorliegende urkunde wurde nur wegen erwähnung des Kaufunger kalandes aufgenommen; da aber Harleshausen durch den dortigen grundbesitz des klosters (s. urk. nr. 378) ohnehin zu dessen gütercomplex gehörte, so ist die urkunde unverkürzt wiedergegben worden.

1) ‚Martini' auf rasur.

607. *Die vormalige äbtissin Elisabeth von Plesse, die erwählte äbtissin Anna von der Borch und der convent zu Kaufungen bevollmächtigen die äbte zu Corvey, Bursfelde, Breitenau und Bredelar als schiedsrichter behufs entscheidung des streites über die höhe der der ersteren vom kloster zu zahlenden pension.*

1509 juli 21.

In nomine Domini, amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quingentesimo nono, indictione duodecima, die vero vicesima prima mensis julii, hora nonarum vel quasi, pontificatus sanctissimi domini in Christo patris et domini domini nostri Julii divina providentia pape secundi anno ejus sexto, in presentia nostrorum [!] notariorum ac testium infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum personaliter constituta nobilis et generosa domina Elißabet de Plesse quondam abbatissa monasterii sancti salvatoris in Koffungen ordinis sancti Benedicti Maguntinensis diocesis coram veneranda ac religiosa domina Anna de Borch electa abbatissa, Elißabet priorissa, Mech[t]ildi [1]), Willa, Maragareta, Anna, Pella, Heylena ceterisque virginibus conventualibus [2]) dicti monasterii in Koffungen professis conventum ibidem representantibus et facientibus [3]) cum sue mentis gravitate exponebat, quod, cum prioribus diebus ob honorem et utilitatem sacrosancte reformationis in dictum monasterium introducende abbatie ejusdem monasterii libere renunctiasset ac omne jus sibi in eadem competens resignasset certa tum pensione annua ac provisione de et ex fruc-

1509 juli 21.

tibus, redditibus et proventibus dicte abbatie et monasterii pro statu sue generositatis, conservationis et sustentationis sibi reservata et assignata, sed quia talis annua pensio et provisio juxta qualitatem sue persone ac currentium temporum exigentiam nimis diminuta, ymmo minus bene constituta et reservata dinoscitur, desiderans[4]) igitur et affectans a dicta domina electa abbatissa et conventu prefati monasterii eandem provisionem seu pensionem annuam adaugeri ac auctoritate apostolica prout de jure constitui et reservari, alioquin ipsam coram quocumque superiore ad id potestatem habente desuper conqueri et dicte abbatie restitutionem petere cogeretur. Ad quod dicta domina electa abbatissa nomine sui et conventus respondebat, quod ipsis videretur eidem domine Elißabet competenter et sufficienter provisum fore et, plus quam ipsamet pro competentia postulasset, esset jam eidem assignatum. Qua altricatione sic stante dicta domina Elißabet nata de Plesse ex una et Anna electa abbatissa et conventus monasterii predicti in Koffungen partibus ex altera volentes, ut asseruerunt, differentiam predictam amputare et ad concordiam devenire dictasque controversias, discordias et differentias, ut premittitur, subortas in totum extinguere et integraliter concordare ac eciam, que in futurum suboriri possent, totaliter complanare omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius et efficatius potuerunt et debuerunt, non coacte neque aliqua sinistra machinatione circumvente, sed sponte, libere, ex propriis eorum et spontaneis voluntatibus maturisque deliberationibus et consiliis prehabitis compromiserunt ac de alto et basso[5]) compromissum fecerunt et convenerunt ac ipsarum quelibet fecit, compromisit et convenit in reverendum et venerabiles in Christo patres et dominos Franciscum exempti sancti Viti Corbeyensis, Heinricum Bursfeldensis, Johannem Bredenowensis et Theodericum Bredelarensis monasteriorum abbates tamquam in arbitros, arbitratores et amicabiles compositores, absentes tamquam presentes, dantes et concedentes dictis dominis abbatibus arbitris, arbitratoribus et amicabilibus compositoribus plenam, liberam et omnimodam potestatem et auctoritatem ac speciale et generale mandatum (non sumptibus tamen et expensis dictorum dominorum compromissariorum ac compositorum, sed dicte domine Anne electe abbatisse et conventus monasterii prefati) [ad][6]) laudandum, terminandum et diffiniendum infra hinc et festum sancti Michaelis proximum futurum, omnes et sing[u]las controversias, discordias et differentias predictas de et super provisionis contentatione ac

annua pensione, reservatione et assignatione illorumque occasione ac alias quomodolibet inter dictas partes subortas, prout eis videretur, expediendum, juris ordine servato vel non servato, stando vel sedendo, verbo vel in scriptis, omni solempnitate juris emissa, partibus presentibus vel absentibus aut ipsis vocatis vel non vocatis ac eciam diebus feriatis vel non feriatis, quomodocumque vel qualitercumque arbitrandum, arbitramentandum, componendum, laudandum perpetuamque concordiam faciendum ac finem dictis differentiis inponendum. Promiserunt insuper in manibus nostrorum [!] notariorum publicorum infrascriptorum tamquam publicarum et autenticarum personarum solempniter stipulantium et recipientium vice ac nomine omnium et singulorum, quorum interest, intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum, eciam dicte domine Elißabet de Plesse et Anna electa abbatissa et conventus dicti monasterii in Koffungen compromittentes et earum quelibet promisit se ratum, gratum atque firmum perpetuo habituras totum id et quicquit per dictos dominos Franciscum, Heinricum, Johannem et Theodericum abbates arbitros, arbitratores et amicabiles compositores compromissi hujusmodi vigore ordinatum, laudatum, sententiatum, arbitratum, diffinitum et pronunctiatum fuerit, et contra hujusmodi arbitramentum sive arbitrabilem sententiam per se vel alium seu alios, publice vel occulte, directe vel indirecte, quovis quesito colore vel ingenio, nullo unquam tempore dicere, facere vel venire de jure vel de facto neque a sententia hujusmodi appellare sive provocare neque in arbitrium boni viri se reduci facere aut reducere sub quadringe[n]torum florenorum Renensium pro una camere apostolice et alia medietatibus parti premissa observanti per partem contravenientem irremissibiliter persolvendorum et applicandorum necnon curie camere apostolice consuetis penis. Pro quibus omnibus et singulis sic tenendis, observandis et adinplendis et pena sive mulcta quadringentorum[7]) florenorum Renensium solutione et extorsione in eventum contravencionis prefate Elißabet de Plesse et Anna electa abbatissa totusque conventus antedicte seipsas suosque successores et dicti monasterii in Koffungen bona sua mobilia et immobilia, presentia et futura, una partium alteri efficaciter[8]) ypotecarunt et obligarunt ac quelibet earum ypotecavit et obligavit necnon se et bona sua predicta jurisdictioni, coartioni [!], compulsioni et meris examinibus curie camere apostolice et quarumcumque aliarum curiarum ecclesiasticarum et secularium ubilibet constitutarum, per quas et earum quamlibet voluerunt

posse cogi, compelli, coërceri[9]), excommunicari, suspendi, interdici, arrestari, rapi, detineri, incarcerari[10]) uno contextu vel diversis temporibus usque ad observationem omnium et singulorum premissorum se supposuerunt et submiserunt, ita quod executio[11]) unius curie executionem alterius non inpediat neque retardet non obstante jure dicente, quod, ubi judicium ceptum est, ibi finem recipere debeat. Renunctiantes dicte Elisabet de Plesse, Anna electa abbatissa et conventus sepedicti monasterii in Koffungen hincinde compromittentes et quelibet pro se renunctiavit expresse in premissis omnibus et singulis exceptionibus doli, mali, vis, metus, fraudis, in factum actioni non sic celebrati contractus nec sic tradite potestatis, promissionis et compromissionis aliter fuisse dictum quam scriptum et e converso, ac eciam omnibus aliis et singulis exceptionibus, actionibus juris et facti expressis et non expressis, quibus contra premissa aut aliquod premissorum dicere, facere seu venire possent aut se in aliquo defendere vel tueri. Quibus omnibus et singulis hic specifice et expresse renunctiare voluerunt et renunctiarunt per presentes, ac si de eis omnibus et singulis specificam et expressam fecissent mentionem et eisdem renunctiassent et specialiter juri dicenti generalem renunctiationem non valere, nisi precesserit specialis et expressa. Et iterum statim et in continenti pro majori cautela et tutiori securitate partium predictarum seu alterius earundem premissa observantis dicte domine Elißabet de Plesse ex una pro se et Anna de Borch electa abbatissa, Elisabet priorissa, Mech[t]ildis, Willa, Margareta, Anna, Pella, Heylena cetereque virgines et moniales prefati monasterii conventum, ut prefertur, facientes et representantes pro se suisque successoribus et conventu dicti monasterii partibus ex altera gratis et sponte omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius et efficatius potuerunt et debuerunt, fecerunt et constituerunt, crearunt et solempniter ordinarunt suos veros, certos, legitimos et indubitatos procuratores, actores, factores negotiorumque suorum infrascriptorum gestores ac nunctios speciales et generales, ita tamen quod specialitas generalitati non deroget nec e contra, videlicet venerabiles, honorabiles et discretos viros, omnes et singulos dicte curie camere apostolice notarios, procuratores, factores et sollicitatores necnon quorumcumque omnium et aliarum curiarum notarios, procuratores, factores et sollicitatores, qui nunc sunt et pro tempore futuro erunt in Romana curia et alibi quarumcumque aliarum curiarum, quorum omnium nomina et cognomina habere voluerunt et quevis earum habere

voluit pro sufficienter expressis, absentes tamquam presentes et quemlibet ipsorum in solidum, ita tamen quod non sit melior condicio primitus occupantis nec deterior subsequentis, sed, quod unus ipsorum inceperit, id alter eorum prosequi, terminare valeat et finire ad effectum debitum et finem producere, scilicet specialiter et expresse ad ipsarum constituentium nominibus et pro eis omni tempore et diebus feriatis et non feriatis ad integram et plenam satisfactionem dict*e* contentation*is* sive annue pension*is* solution*em*, eciam post ipsum terminum et quotiens predictis partibus ac suis videbitur et placuerit, coram predicto camerario, vicecamerario, auditore camere regente locumtenente et commissario, ejusdem et aliarum curiarum predictarum officialibus et judicibus seu eorum locatenentibus comparendum ac ipsum contractum usque ad integram satisfactionem et solutionem semel vel pluries confitendum et recognoscendum et ad petendum, audiendum et recipiendum dictarum [12]) constituentium nominibus omne preceptum omnemque monitionem, condemnationem, sententiam atque mandatum, que, quod et quas prefati domini camerarius, vicecamerarius, auditor camere regens locumtenens et alii judices et officiales seu ipsorum locatenentes et eorum quilibet [13]) contra predictas dominas constituentes earumque successores ac bona predicta facere, ferre et promulgare voluerint seu voluerit et eis sponte acquiescendum necnon submittendum et resubmittendum propterea ipsas dominas predictas constituentes pro premissa firmiter observandis jurisdiction*i* curiarum predictarum et cujuslibet earum et ad volendum et consentiendum, quod ipsi domini camerarius, vicecamerarius, auditor camere regens locumtenens, commissarius et alii judices officiales predicti in ipsas dominas et conventum predictum constitutionis et excommunicationis sentencias ferant, proferant, promulgent, aggravent, reaggravent aliosque processus reales et personales gerant et faciant, quos voluerint et parti premissa observanti placuerit et visum fuerit expedire, quousque de integra satisfactione contractus prefati et expensarum predictarum sue parti fuerit plenarie et integre et realiter satisfactum juxta presentis publici instrumenti seriem et tenorem, et generaliter omnia et alia et singula faciendum, dicendum, gerendum, exercendum et procurandum, que in premissis et circa ea necessaria fuerint seu eciam quomodolibet oportuna. Promittentes nobis notariis publicis infrascriptis tamquam autenticis personis present*ibus*, stipulantibus et recipientibus vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest, intererit aut

interesse poterit quomodolibet in futurum, se omni tempore ratum, gratum et firmum perpetuo habituras totum id et quicquit per dictos earundem[14]) procuratores suos constitutos et eorum quemlibet actum, dictum, factum gestumve fuerit in premissis seu alias quomodolibet, procurat*ores* relevan*tes* et relevare volentes nichilominus eosdem procuratores et quemlibet ipsorum ab omni onere satisdandi judicioque sisti, judicatum solvi cum suis clausulis et capitulis necessariis et oportunis sub expressa ipoteca et obligatione omnium et singulorum bonorum mobilium et immobilium, presentium et futurorum quorumcumque ac sub omni juris et facti renunctiatione ad hec necessaria pariter et cautela, et premissa omnia et singula in presenti publico instrumento contenta tenere, attendere, complere et inviolabiliter observare contraque ea seu eorum aliqua non facere, dicere vel venire de jure vel de facto quovis quesito colore dictosque procuratores earundem, ut premittitur, constitutos aut eorum aliquem, quousque de premissis omnibus integra satisfactio una cum dampnis et expensis aut interesse predictis realiter, plenarie et integre facta fuerit et premissa omnia et singula observaverint et adimpleverint, non revocare seu revocari facere hincinde promiserunt et convenerunt ac ad et super sancta Dei ewangelia scriptis sacrosanctis per easdem corporaliter sponte tactis juraverunt et quevis earundem juravit. Super quibus omnibus et singulis predicte Elißabet nata de Plesse, Anna electa abbatissa et conventus dicti monasterii in Koffungen sibi a nobis notariis publicis infrascriptis unum vel plura publicum seu publica fieri petierunt et quelibet earum petiit instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt hec in sepedicto monasterio Koffungen sub anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem religioso, honorabili et discret*is* viris Hermanno de Lemgo alias Wegener[15]) professo monasterii in Marienmunster, Johanne Tylecken presbitero sacristano, Bertoldo de Roringen armigero, Johanne de Wenthnsen clerico et Hinrico Schrader laico Maguntinensis et Paderbornensis diocesium testibus ad premissa vocatis atque rogatis.

(S. N.) Et quia ego Johannes Rulemann clericus Maguntinensis diocesis, sacra imperiali auctoritate notarius, quia predicte compromissioni, procuratorum constitutioni, potestatis dationi, submissioni juramentique prestationi omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, presens et personaliter una cum notario subscripto michi adjuncto et testibus infrascriptis interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque hoc

presens publicum instrumentum manu connotarii fideliter conscriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hano publicam formam redegi signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

(S. N.) Et ego Heinricus Bringkman clericus Paderbornensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia predicte compromissioni, procuratorum constitutioni, potestatis dationi, submissioni, juramenti prestationi omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum notario suprascripto michi adjuncto et testibus infrascriptis presens et personaliter interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria fideliter conscriptum, exinde confectum subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Orig.-perg. in K., fleckig.

1) orig. ‚Mechildis'. 2) orig. ‚ceterequue virgines conventuales'. 3) orig. ‚representantes et facientes'. 4) orig. ‚disiderans'. 5) in der päpstlichen kanzleisprache: wichtiges und unwichtiges. 6) ‚ad' fehlt im orig. 7) orig. ‚quadragintorum'. 8) orig. ‚efficatiter'. 9) orig. ‚coarceri'. 10) orig. ‚incarserari'. 11) orig. ‚exetutio'. 12) orig. ‚dictorum'. 13) orig. ‚cuilibet'. 14) orig. ‚eorundem'. 15) vgl. p. 255 z. 31.

608. *Dietrich von Plesse bittet die regenten zu Hessen um rath, wie seine vom amte einer äbtissin zu Kaufungen widerrechtlich entfernte schwester Elisabeth in ihre rechte wieder einzusetzen sei.*
1509 august 23.

Ock vesten guden frundes. Jw ist ane twivel wol in gedechtnisse, welker mathen de hochwerdighe eddelle unde wolgkeborn frauwe Elizabeth ebbedissche to Kauffunghen, unse fruntlike leve swester, an dat vorbenannte stiffte to Kauffunghen to eyner ebbedisschen gekoren, irwelt, bestedighet unde dardorch gheistlik alse eyn begheven persohne unde ebbedissche geworden unde dardorch also ewich gheistlich moyt bliven etc., unde vorder wu de sulfftigke unse leve suster, indem men dat stiffte reformeren wolde, mit drauwe unde twanghe de genante ebbedie to verlaten ist worden gedrunghen unde genodyghet in haste unde ilinges ane allen noyttirfftighen rypen rad, so billick gebort unde wol gheeghent hedde, umbedachten dinghes, ane dat de

1509 aug. 23.

vorbenant unse leve swester alse eyn ebbedissche beqwemeliken orts, standes na nottrofft ist worden affgelecht unde noyttrofftighen besorghet unde von der vorbenanten ebbedie jamerliken vorangestet[1]) gedrunghen etc. Derhalven von weghen der vorbenanten unser leven swester unse unde er flitighe bede unde begher, dusse vorberorden dinghe in unde mit flyte willet bedencken unde der vorbenanten unser swester darinne raden tom besten, also dat de vorbenante unse swester so jamerliken unde in sodaner verilunge also beswert unde an oren rechten vorkortet nicht blivende werde, sundern dat orer leffte dat tont, dat gotlick, redelick unde geborlick ist, volghen unde ore lefften darto komen moghe, unde vorder darto hir beneven orer lefften raden unde uns to kennen willet geven, wu de vorbenante unse leve swester de dinghe darto to komen voychlicken vornehmen moghe to orem besten, jw hirinne der ergenanten unser leven swester to gude orer lefften ob[2]) uns to willen des besten gudwillich bewisen unde erfinden laten, des und alles guden wy und de vorbenante unse leve swester to jw gantz und ungetwevelt sin vorsteende unde vorschuldent umme jw sampt unde beß geneget, wedder gherne begherende juwer antwort. Datum ut supra in littera[3]).

Orig.-pap. in M., ältere akten der Casseler räthe, stift Kaufungen. Vorliegender brief gehört zu einem schreiben, das ‚Diderick here tho Plesse' an den comthur zu Marburg, an ‚ritter Corde von Manspach nnde Joste von Bombach' in politischen angelegenheiten richtete, daher dessen datum, zumal vorstehend auf dasselbe verwiesen ist, auch für den brief zutrifft. Das schreiben war mit dem Plesseschen siegel verschlossen.

1) verängstigt. 2) = of, oder. 3) nämlich ‚in vigilia sancti Bartolomei apostoli, anno etc. nono'.

609. *Die äbte Franz zu Corvey, Heinrich zu Bursfelde, Johannes zu Breitenau und Dietrich zu Bredelar entscheiden als erwählte schiedsrichter den streit zwischen der resignirten äbtissin Elisabeth von Plesse und der erwählten äbtissin Anna von der Borch und dem convente zu Kaufungen dahin, dass es bis zur bestätigung der letzteren bei der bisherigen höhe der pension der ersteren zu verbleiben habe.*
1509 september 27. a.

1509 sept. 27. a. Vonn Gots gnadenn wy Franciscus des frygenn stiffts Corveye, Heinricus tho Bursfelde, Johannes tho Bredenowe und Theodericus tho Bredeler ebbede dein kunth hirmede als wem: So und alße wy alse gekoren, gewilkorde und verordenthe in

den irringen, saken und gebrecken twischenn der eddelen wolgebornn Elißabeth geboren van Plesse etwan ebbedischen tho Koffungen orer leve competentien und jarlickes provisien halver eyns, der werdigenn nnd geistlicken Annen van der Borch erweltenn und gekorenn ebbedischen, priorinen und gantzem convente darsulvest anders deyls compromissarien huthe datho hir unden geschreven eynen sententien und uthsproke in krafft eynes darover gemaketh compro[mi]sses de gedachten Elißabeth van Plesse jarlickes or leventlangk inhalt dessulven sprokes und sententien van der genanten erwelten ebbedischen und conventhe genochsam tho versorgende in schrifften gedan unde uthgesproken hebben. Nachdem nu de vilgedachte Anna van der Borch gekoren und erwelte ebbedische tho Koffungen itzt nicht confirmereth und vor eyne ebbedischen bestediget und orer leve nach formen der rechte etwas tho handelen und seck wes tho behoff des closters Koffungen understann nicht geboreth, loven unde reden wy obgemelten compromissarien sampt und biso[n]dernn tho beschaffende, bestellennde und verfoighen der gedachtenn Elißabeth van Plesse inwendich eynem manthe dem neysten nach der erlangeden [1]), uthgerechten und beholden confirmation der erwelten ebbedischen tho Koffungen Annen van der Borch orer leve competentie und provisio jarlicker pensie ludes unses sententz und uthsprokes, vann alsdann der confirmerden und bestedigeden ebbedischen und convente ader capittel tho Koffungen mit oren [2]) breven und segelen genochsam sall verwareth und versorgeth werden und idoch der genanten van Plesse middelertid ore thogewyseden und verwilden pensio unde provisie, wan de bedageth, gelickewoll tho verhandelagenn und hanthreken. In orkunde duth bovengescr. also stede und vast geholden und dem so geleveth und nachgekomen werde, hebben wy obgenompten Franciscus, Heinricus, Johannes und Theodericus obgenanter clostere ebbede unse secrethe nach eynander hirunder vor uns und unse nakomen dein druckenn des [3]) donnerstages Cosme et Damiani, anno Domini m⁰. quingentesimo nono.

Orig.-pap. in K.; cassationsschnitt durch den text. Von den 4 unter dem texte über grünes wachs auf papier aufgedrückten runden, 25 mm grossen siegeln ist 1) abgefallen; 2) des abtes Heinrich zu Bursfelde, siegelbild wohl das des dortigen kirchenpatrons, des apostels Thomas (halbe figur) mit keule (?) nnd lanze in den armen, rechts der figur S[anct], links T[homas], von umschrift nur lesbar BURSFELDE; 3) des abtes Johannes zu Breitenau, siegelbild: Maria mit dem kinde, umschrift unleserlich; 4) des abtes Dietrich zu Bredelar, siegelbild: ein heiliger, darunter anscheinend wappenschild, umschrift unleserlich. Die patronin des klosters war jedoch die heil. jungfrau Maria.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚und‘. 2) ‚oren‘ übergeschrieben. 3) hier folgt wieder gestrichenes ‚middew‘[oches].

610. *Die äbte zu Corvey, Bursfelde, Breitenau und Bredelar bestimmen als erwählte schiedsrichter, dass die resignirte äbtissin Elisabeth von Plesse (nach der bestätigung der erwählten äbtissin) eine jährliche rente von 30 gulden an geld und 70 viertel frucht auf lebenszeit unter gewissen bedingungen vom kloster Kaufungen erhalten solle.*
Cassel 1509 september 27. b.

1509 sept. 27. b. In dem namen des Vaders, des Sonnes unde des hilgen Geistes, amen. In den gebrecken, so sick twisschen der eddelen, wolgeborn Elizabeth geborn van Pleßе eyns, der werdigen unde geistliken Annen van der Borch erwelten ebbedisschen unde gantzem convente des closters unde stiffts Koffunghen eyner provision unde competentie halver gemelter Elizabeth van Plesse im anfanghe unde inforunghe der reformation, als de in dat closter unde stiffte to Koffunghen obgnant geforet, nach orer leven heysschen vorwilleth [1]) unde vormaket is worden, daranne or leve neyn genoghe hefft erholden, ander deyls, welcke gebrecke der obgherorden provision unde competentie de gnanten beyden parthie Elizabeth van Pleßе, Anna van der Borch erwelte ebbedissche unde convent tho Koffunghen by uns Francisсke des fryghen stiffts Corveye, Hinricum tho Bursfelde, Johann tho Bredenouwe unde Didericke tho Bredeler closter Paderborns, Mentzer unde Collens bisschopdomme ebbede alse compromissarien ludt eyns compromisses gantz gestalt und compromittereth is, demnach in macht des sulven compromisses seggen, sententieren, pronunctiern, lauderen unde uthsprecken wy gnanten compromissarien wolbedachtes raides unde modes, also dat de gnanten Anna van der Borch erwelte ebbedissche, prio[r]inne unde convent darsulvest to Koffunghen unde ore nakomen der gemelten Elizabeth van Plesse de tidt ores levendes tho der pension unde contentation orer leve alreide nach orer eyghenn heyschunghe vorwillet unde gegeven, darboven or alle jar theyn gulden ahn gelde edder golde unde twintich ferndeil fruchte, halff roggen unde halff havern, jarliker pensie up duth thokunfftige jar anthogande unde vorth alle jar twisschen Michaelis unde Martini de fruchte unde de geltrenthe up twey tide, nemptlick Michaelis unde Paschen nocheynander folgende, orer leve uth des stiffts unde closters guderen tho vornoghende unde darin genochsam tho vorwarende, so maket nemplich sodan pensio unde jarlikes provisio overall dertich gulden ahn gelt-

rentheu, de gedachten ebbedische, prio[r]inne unde convent tho Koffunghen der gemelten Elizabeth van Plesse tho Koffunghen levern[2]) unde hanthreken sollen ahn fruchten, maket seventich ferndeill, halff roggen unde halff havern, orer leve uth des closters Koffunghen gudern tho Wisßenhusen unde Hedemynnen hanthrecken, vorwaren unde fallen lathen or leventlangk, soverne[3]) unde indem seck or leve in eynem erliken geistliken ader wartlikem junckferncloster efft stiffte orer leve gebor erholt, dar sodan jarlikes pensien, competentien unde provision vorthere. Wo se aver in eyne ebbedischen erwelt, gekoren unde angenomen worde, alsdan schullen sodan obgnante seventich ferndeill fruchte sobalde wedderumbe dem stiffte Koffunghen wedder leddich heymfallen, aver de geltrenthe sall orer leve gelikewoll or leventlangk, wo dat in der ersten provision beredeth unde uthgefordt is, beholden, gebruken unde upheven unde nach orem doitliken affgange sodan provisio unde jarlikes competentie obgnant dem stiffte unde closter Koffunghen wedderumbe leddich, los unde unbeswereth komen unde fallen. Dath wy obgnante compromissarien also nach unsem vorstande unde vornu[n]fft nicht anders betters nha aller gelegenheit diffiniern unde ludes unde inhalt des compromisses uthsprecken konen nach wetten mit gebeydunghe beyden parthien obgnant by penen ime compromisse uthgedrucht. Unde vormelden dussen unsen uthsprocke unde sententien also sunder alle unde jenighe wedder[4]) edder inrede unvorbrocklick tho holdende. Bescheyn[5]), ghehandelt unde diffiniereth dorch uns compromissarien obgnant tho Cassell up dem raidthuße darsulvest donnerstages Cosme et Damiani, anno Domini m⁰. quingentesimo nono.

Nos Franciscus abbas Corbeensis recognoscimus prescriptam concordie sententiam ita, ut prefertur, una cum dominis nostris abbatibus compromissariis nostris nobis adjunctis pronunciasse et laudasse teste manu propria hic apposita.

Ego Hinricus abbas Bursfeldensis recognosco prescriptam concordie sententiam ita, ut prefertur, una cum dominis compromissariis michi adjunctis pronunciasse et laudasse teste manu propria.

Ego Johannes abbas Breydenawensis recognosco prescriptam concordie sententiam ita, ut prefertur, una cum dominis compromissariis michi adjunctis pronunciasse et laudasse teste manu mea propria.

Ego Theodericus abbas Breydelarensis recognosco prescrip-

tam[6]) concordie sentenciam, ut prefertur, una cum dominis compromissariis michi adjunctis pronunciasse et laudasse teste manu mea propria[7]).

Orig.-pap. in K., cassationsschnitt durch den text. Unbesiegelt. In K. befindet sich auch eine gleichzeitige pap.-cop. dieser urkunde gleichen wortlautes, aber etwas abweichender schreibweise, auf deren rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Belanget Kauffungenn‘. Auch in M. befindet sich eine etwa gleichzeitige pap.-abschrift.

1) orig. ‚worwillcth‘. 2) hier folgt wieder gestrichenes ‚sollen‘. 3) hier folgt wieder gestrichenes ‚fleck or leve‘. 4) hier stand zuerst ‚wedderrede‘; dann ist ‚rede‘ gestrichen worden. 5) cop. ‚Scheyn‘. 6) orig. ‚preschriptam‘. 7) die beglaubigungen zeigen 4 verschiedene handschriften.

611. *Erzbischof Uriel zu Mainz beauftragt die äbte Franz zu Corvey, Heinrich zu Bursfelde und Johannes zu Breitenau, sowie den doctor Heinrich Ruland, decan der sanct Martinskirche zu Cassel, und andere genannte mit der visitation und reformation des klosters Kaufungen.*

Mainz 1509 november 2.

1509 nov. 2. Uriel Dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius, princeps elector, venerabilibus et religiosis Francisco sancti Viti Carbaycensis, Heinrico Bursfeldensis, Johanni Bredenawensis abbatibus monasteriorum ordinis sancti Benedicti necnon honorabilibus Heinrico Rulandi ecclesie sancti Martini opidi Cassel decano, Hermanno Hancrat ecclesie sancti Petri Fritzlariensis scolastico doctoribus etc. nostre diocesis et Conrado Steinwart ejusdem ecclesie sancti Petri canonico et commissario nostro Fritzlariensis fideli et devotis nobis in Christo dilectis salutem in Domino sempiternam et in commissis vigilem curam et fidem adhibere. Cum non minori solercia nobis enitendum sit depositos neglectosve mores sub religionis regula reformare, quam nova queque erigere et animas devotas frugem vite melioris amplecti cupientes, prout possumus, auctoritate et auxilio nostro juvare munitos eciam legittimis adigere censuris, sane cum religionis disciplina temporalium eciam rerum administracio in monasterio Kauffungen ordinis sancti Benedicti dicte nostre diocesis adeo sit negligenter observata et gubernata, ut, nisi sera saltem provisione nostra restituatur, fatale quasi ad extremum tempus breve expectet, ne autem sanctum reformacionis opus morari et tantos defectus sub dissimulacione transire videamur, vobis, de quorum prudencia, legalitate et in-

tegritate confidimus, tenore presencium committimus tibique commissario nostro precipiendo mandamus, ut accedentes dictum monasterium visitetis defectusque requiratis diligenter, in capite et in membris reformanda reformetis, emendanda emendetis, corrigatis corrigenda. Si que vero fuerint, quod absit, perverso spiritui obtemperantes et se honestati et religionis regule conformare prorsus noluerint, eas sollicite admoneatis, ut se mandatis salubribus et regule conforment. Si que vero excommunicacionis sentencias forte incurrissent, eas absolvendi vobis concedimus facultatem providentes circa regularis vite observanciam et temporalium bonorum administracionem, ut illis rite servatis et gubernatis fideliter Deo valeant liberius famulari, alia denique facientes, sine quibus effectus nostre commissionis explicari et expediri non potest, et, que quovismodo vobis videbuntur oportuna, facientes, quod decreveritis ecclesiasticam per censuram firmiter observari, volentes preterea, quod, si vos abbates prefati execucioni hujusmodi nostre commissionis omnes non interesse possitis, unus tamen vel duo ex vobis eandem nostram commissionem una cum aliis supra designatis exequatur vel exequantur. Datum apud arcem sancti Martini in civitate nostra Moguntina sub sigillo nostro die secunda mensis novembris, anno Domini millesimo quingentesimo nono.

Orig.-perg. in M. Siegel abgefallen.

612. *Erzbischof Uriel zu Mainz bestätigt die nach geschehener visitation bewirkte reformation des klosters Kaufungen, sowie die wahl Annas von der Borch zur äbtissin desselben.*
Mainz 1509 december 14.

Uriel Dei gratia sanctę Moguntinę sedis archiepiscopus, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius, princeps elector religiosis ac devotis nobis in Chrysto dilectis Annę de Borch electę et monialibus monasterii sanctę crucis in Kauffungen nostrę diocesis salutem in Domino sempiternam. Cum ad incrementum cultus divini et regularis vitę observantiam nihil sit tam expediens nilque tam necessarium, quam neglectos mores inordinatamque ac disparem vitam ad regularis vitę observantiam et unitatem deducere monasteriisque eas prefici personas, quas vitę ac morum sanctitas gubernandarumque rerum testimonia commendant, sane quia prefatum monasterium, quod usque hac inter collegiatas ecclesias numerari et conscribi consuevit, in quo etiam *1509 dec. 14.*

hodie certus numerus canonicorum prebendatorum, presbiterorum scilicet sęcularium existere dinoscitur, per venerabiles relligiosos ac honorabilem Franciscum sancti Viti Corbeyensis, Heinricum Bursfeldensis ordinis sancti Benedicti monasteriorum abbates et Conradum Steinwarten commissarium nostrum et canonicum Fritzlariensem ex speciali nostra commissione in capite et membris correctum[1]) et emendatum[2]) regularisque vitę observantia, quantum vos moniales concernit, auctoritate nostra inibi instituta sit ac pręterea tu Anna in abbatissam ejusdem monasterii, quę quidem abbatia per liberam resignationem Elisabeth de Plesse vacasse dicitur, per Elisabeth Haken priorissam et alias in decreto electionis nominatas capitulum representantes servatis servandis canonice electa sis, prout hec in litteris processus hujusmodi visitationis, correctionis, emendationis, institutionis et reformationis ac decreto pretactę electionis nobis desuper in forma autentica exhibitis latius continentur, fuit nobis humiliter supplicatum, quatenus pręfatam regularis vitę institutionem et unitatem sub nomine nostro proprio eadem auctoritate nostra roborare electionemque de persona tua, ut premittitur, factam admittere et confirmare tibique regimen et administrationem dicti monasterii in spiritualibus et temporalibus gratiose committere ac omnes et singulos defectus, si qui forsan in prętactis processibus seu eorum altero intervenissent, auctoritate nostra supplere dignaremur. Nos igitur supplicum votis annuere ac ea, quę ad regularem observantiam tendunt, roborare provisionique dictę ecclesię sine mora intendere volentes de solemni processu prętactę institutionis et reformationis ac de electione necnon tuę electę sanctimonia, honestate morum et gubernandi peritia aliisque circa ydoneitatem personę tuę requisitis per publica documenta et fide dignos certificati institutionem et reformationem prędictas ratas et gratas habentes electionem de te factam tenore pręsentium admittimus, ratificamus et confirmamus teque abbatissam pręfati monasterii pronuntiamus et declaramus, regimen et administrationem ejusdem monasterii in spiritualibus et temporalibus tibi plenarie committentes, supplentes pręterea[3]) omnes et singulos defectus, si qui forsan in pretactis institutione, reformatione et electione intervenissent, pręstito tamen per te prius promissione et juramento corporali in manibus[4]) pręfati commissarii nostri nomine nostro stipulantis[5]) et desuper a te litteras reversales in forma autentica recipientis[6]), quod ab hac hora in antea fidelis eris[7]) sancto Martino sanctęque ecclesię Moguntinę eorumque nominibus, nobis

[at]que [8]) successoribus nostris [9]), eidem legittime prȩfectis neque eris unquam in consilio, tractatu vel facto, ut vitam, membrum statumve perdamus, quin ymo salutem nostram ecclesiȩque [10]) nostrȩ fideliter procurabis malaque et adversa pro possibilitate avertes et prȩsertim superioritates et jura, subsidia, videlicet primarias preces et alia nobis in monasterio tuo competentia et competitura conservabis et de hiis respondebis atque bona ecclesiȩ prȩsertim immobilia vel ad ornatum ecclesiȩ spectantia nobis invitis vel ignorantibus quovis titulo [non] [11]) alienabis vel obligabis prȩfatosque canonicos sȩculares in juribus et consuetudinibus eorum, quoad canonicatus et prȩbendas quietos et illesos permanere sines nobisque et successoribus nostris reverentiam exhibebis debitam et honorem. Quapropter omnibus et singulis colonis emphiteotis officiatis hominibusque aliis, quibuscunque censeantur nominibus, tibi ecclesieque tuȩ subjectis committimus ac districte precipiendo mandamus, ut tibi tanquam abbatissȩ dictȩ ecclesiȩ de censibus, juribus debitisque per omnia respondeant et responderi faciant [12]). Te igitur per debitum assumpti oneris hortamur: Talem te prȩstes in vinea Domini cultricem, ut centuplum acceptura vitam merearis eternam. Datum apud arcem sancti Martini in civitate nostra Moguntina sub sigillo nostro, die quarta decima mensis decembris, anno Domini millesimo quingentesimo nono.

Orig.-perg. in M., einzelne flecken, mit stellenweiser schädigung der schrift. Siegel des erzbischofs Uriel. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Confirmatio abbatissae Cofungensis'. Diese urkunde ist auch in urk. nr. 613 eingerückt.

1) orig. ‚correxerunt. 2) orig. ‚emendaverunt'. 3) transsumpt ‚propterea'. 4) ib. ‚manus'. 5) ib. ‚stipulantes'. 6) ib. ‚recipientes'. 7) ib. ‚ero'. 8) durch flecken unleserliches wort, jedoch ist der untere theil des q nebst dem abkürzungszeichen erkennbar; transsumpt ‚et'. 9) ‚nostris' fehlt im transsumpt. 10) ib. ‚ecclesie' (ohne ‚que'). 11) ‚non' fehlt im orig. 12) orig. ‚fatiant'.

613. *Aebtissin Anna von der Borch veröffentlicht die urkunde des erzbischofes Uriel zu Mainz von 1509 december 14 (nr. 612), durch welche ihre wahl zur äbtissin des nunmehr reformirten klosters Kaufungen bestätigt wird.*
1509 december 23.

Nos Anna de Borch abbatissa monasterii salutifere crucis in Koffungen Moguntinensis diocesis recognoscimus et fatemur per *1509 dec. 23.*

presentes, quod cum superioribus diebus auctoritate reverendissimi domini domini Urielis archiepiscopi Moguntinensis, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarii, principis electoris, domini nostri graciosissimi, prefatum monasterium in Koffungen reformatum et conventus monialium ibidem cum regulari observancia institutus sit nosque per priorissam et conventum jam dicti monasterii per liberam resignationem Elizabeth de Plesse novissime ipsius abbatisse viduati in ejusdem monasterii in Koffungen abbatissam rite simus electa munere confirmationis a dicto reverendissimo domino nostro graciose obtento, idcirco debite fidelitatis consuetum juramentum eidem domino nostro graciosissimo in manus venerabilis domini Conradi Steinwart canonici et commissarii Frizlariensis nomine reverendissime dominationis sue stipulantis et recipientis juravimus et prestitimus modo et forma, ut in litteris confirmationis prefati reverendissimi domini nostri continetur. Quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

[Hier folgt wortlaut der urkunde nr. 612 von 1509 december 14.]

In cujus rei evidens testimonium nos Anna abbatissa prenominata sigillum nostrum abbatiale presentibus duximus appendendum. Datum [1]) decimo kalendas januarias, anno Domino millesimo quingentesimo nono.

Copie im Mainzer ingrossaturbuch 51 (fol. 85 f.) des kreisarchives zu Würzburg.

1) vorl. ‚Date'.

614. *Aebtissin Anna von der Borch, priorin Elisabeth Hake und der convent zu Kaufungen beurkunden, dass sie der vormaligen äbtissin Elisabeth von Plesse eine jährliche pension von 70 vierteln frucht und 30 gulden geld aus des klosters einkünften zu Witzenhausen und Hedemünden entrichten wollen.*

1510 märz 10.

1510 märz 10. Wy Anna van der Borch van Godes gnaden ebdissche des keyserlichen fryggeu stysftes unde closters des hilgen cruczes tho Konfungen, Elizabeth Haken priorissa unde vort ghause convent darsulvest bekennen unde doen kunt in unde vormyddest dussen besegelden breve vor uns, unsen nakommenden unses stifftes unde conventes unde vor als weme: So als wy dorch de erberen, werdighen unde geystlicken heren Franciscum tho Corbeia, Henricum tho Bursffelde, Johannem tho Bredenowe unde Theodericum tho Bredeler der clostere Paderbornsch, Mentzer unde

Collensch byschdomes ebden, compromissarien nabescreben unser partye in macht des compromisses darover gemaket synt gescheyden unde vordraghen myt der edelen unde walgeboren Elizabeth geboren van Plesse umme de ingevorden reformation unde erer leyffte provision unde contentacion, nadem er leyffte dat hefft thogelaten, bewylliget unde gevullbordet, so is erer leiffte in dem schede unde utsprocke dorch de genanten prelaten vor ene provision unde competencien na lude des compromisses gemaket, als nemptlick seventich ferdel fruchte, halff rogen unde halff haveren, unde an ghelde dertich Rynssche gulden effte goldes gewere, welcker fruchte unde kornrenthe, wo boven bescreben steet, sollen unde wyllen wy Anna van der Borch ebdissche unde convent unde unse nakomen im genanten stiffte ut unses styfftes guderen to Wytzenhusen unde Hedemyn der edelen unde walgeboren Elizabeth van Plesse alle jar twysschen Michaelis unde Martini gheven unde guetlicken betalen unde de gheltrenthe tho twen tyden, als nemptlick vyftheyn gulden up Michahelis unde vyftheyn up Passchen, de se sal in unsem styffte Konfungen forderen laten unde darsulvest entfangen tho tyden in der sentencien utgedrucht unde benomet, welcker provision unde jarlicker lyffrenthe, wo boven bescreben is, setten wy Anna van der Borch ebdissche unde ghantze convent tho Konffungen vorbenomt de edelen unde walgeborn Elizabeth van Plesse in ene rouwelicke, fredelicke unde besyttende were, sick [1]) des na erer leyffte nutlickesten [to] [2]) gebruken. Unde wy Anna van der Borch myt unsen medebeschreven sollen unde wyllen sodaner pension unde lijfrenthe alle tijt rechte heren unde werent syn vor aller rechten ansprake, so dicke unde vaken des van noden worde unde van uns eder van unsen nakomenden geesschet worde, sunder argelijst. Unde sodan renthe sal er lefte in enen geistlicken eder wertlicken stiffte na lude des utsprockes vorgescreben verteeren de tijt eres levendes. Weer over sake, er leffte tho ener ebdisschen upgenomen effte gekoren worde, solden sodan seventich ferdel fruchte unsem styffte Konffungen weder hemefallen unde de gheltrenthe [3]) vorgescreben sal er leffte gelykewal boren, entfangen unde hebben de tijt eres levendes. Wanner over er leffte van dodes halven vorfelle, dat God fryste na guaden, alsden solde sodan fruchte unde gheltrenthe unsem styffte unde convente weder ledich unde loes gefallen syn sunder yemandes wederrede. Alle dusse punte unde artickel in dussen breve begreppen loven unde reden wy Anna van der Borch ebdyssche unde convent

vor uns, unse nakomende unde convent stede, vast unde unvorbrocken der edelen unde walgeboren Elizabeth van Plesse tho holdende sunder alle argelyst, insaghe geystlick effte wertlick. Dusses tho merer unde vorder bekantnysse unde warer orkunde hebbe wy vorbenompte Anna van der Borch ebdysche unser ebdie ingesegel an dussen breef wytlicken doen hangen. Unde wy Elizabeth priorynne unde ghantse convent hebben vor uns unde alle unsen nakomenden unses styfftes ingesegel wytlicken neghest unser frouwen ingesegel doen haugen, de gegheven is na Godes gebort vyftheynhundert unde theyn, des sundages Letare.

Orig.-perg. in M., fleckig, im texte 2 dachförmige schnitte. Siegel 1) rund, 30 mm, grün, im siegelfelde tartsche mit 3 krähen (1 : 2), zu beiden seiten der tartsche die jahreszahl 15—09, umschrift: S. ANNA [DE BOR]CKA ABBATISSA IN CONFUGIO; 2) braunes Kaufunger capitelsiegel (beschr. s. urk. nr. 636). Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Vertrag zwischen Kauffungen und einer von Pleß'.

1) ‚to' fehlt im orig. 2) i durch loch undeutlich. 3) ‚ghelt' auf rasur.

615. *Aebtissin Anna von der Borch, priorin Else Hacke und der convent zu Kaufungen veräussern Oswald von Buttlar und seiner ehefrau Eva des stiftes haus, hof und zehnten zu Witzenhausen auf lebenszeit.*

Kaufungen 1510 märz 26.

1510 märz 26. Wir Anna vonn der Borgk vonn Gots gnadenn abbatisse, Else Hackenn priorin unnd gancze convent des keißerlichen fryhenn stiffts des helgenn cruces zu Kauffungenn bekennen uffentlichenn mit dißem briff vor unns unnd unnße stifft unnd nackomen, das wir recht nnnd redlich verkaufft habenn dem ernvestenn Oswalte vonn Butler, Even siner elichen husfrawen unnßer huß unnd hoff zu Wiczennhußenn gelegenn mit aller siner zubehorung unnd denn zcenden doselbst vor achzcigk gulden zu orer beider libe unnd nicht lenger. Sie sollenn auch solliche huß unnd schonenn mit stallung in beßßerung halten. Wer es auch, das egnante Oßwalt unnd sine husfrawe etwas buweten, sall mynn genedige frawe nnnd das stifft den wergluten unnd tagelonernn das lôn gebenn unnd der vorgnant Oswalt unnd syne husfrawe die kost. Auch habenn wir megnante abbatißa unnd stifft die macht behalten, fur unns unnd unnßer gesynnde die hyrburg darin zu habenn. Unnd sal unns vonn dem zcenden al jar, diewyle sie lebenn, seßzcig malter frucht Wiczennhuschs moß ge-

benn, halb eynn unnd halb ander, auff der schone erenn daselbst, wo mann sie es heißt hene gebenn, unnd zcwey schog lynes tuches. Solch aczigk guldenn hat unns der vorgnant Oßwalt unnd sine husfrawe guttlich unnd wol zu danck gegebenn, bezalt unnd vergnungt mit dem lipgude, das Oßwalt an unßerm vorwerg zu Blickerßhußenn gehatt hat unnd ome vorschreben was vonn unnßernn [!] furfarnn der vonn Waldeck*en*. Solche vorwerg hat gnant Oßwalt frye ledig auffgegebenn unnd hat unns daruff guttlich bezalett unnd vergnungt [1]) unnd sagenn denn vorgnanten Oswalt*en* unnd sine husfrawe solcher summa, wie oben geschreben, quit, ledig unnd loß. Auch so sall der vorgnante Oswalt unnßer getruwe mann synn, unnße beste zu thun [2]) unnd argeß zu warenn. Wer es auch sache, das der megnant Oswalt unnd Eva synn elich husfrawe vonn todeß wegenn abgungenn, das Gott verhalt nach synem gottlichenn willenn, so sal solche huß unnd hoff dem sticht ledig unnd loß widderumb heimfallen an alle insagung, argelist unnd nuwe funde ausgeslaßenn [3]). Des zu urkunde habenn wir unnßer ebtye ingesigell vestentlichenn an dißenn briff thun henckenn. Datum Kauffungenn auff dinstag nach Palmarum, anno Domini mdx⁰.

Cop.-pap. des 16. jahrh. in K. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Oswalt van Butteler', daran anschliessend von anderer hand 16. jahrh. (amtmann Ruland?): ‚verkauffte behausung'.

1) in der vorl. fehlt ein n-strich. 2) vorl. ‚thum'. 3) vorl. ‚angeslaßenn'.

616. *Notar, cleriker Johannes Butel beurkundet, dass Andreas Fritzlar zu Heiligenrode und später auch dessen ehefrau Cina dem rector des altares der heil. Dreifaltigkeit zu Kaufungen 15 Böhmische groschen jährlicher gülte aus ihrem hofe in der Umbach bei Heiligenrode auf wiederkauf verkauften.*

Ober-Kaufungen 1510 april 8.

In deme namen unßers Herren, amen. Kundt und uffinpar *1510*
sie allen luden, den diß uffin instrument vorkompt, sehen, horen *apr. 8.*
ader leßen, das im jore, als man zcalt noch Cristi unßers Herren geburdt thusent funffhundert und zchen jor, in der dryzchenden zcal indictio genant, in deme sobenden jore der cronunge des allerheiligsten in Godt vaters und herren hern Julii babist von gotlicher vorsichtikeit des andern, aym achzchenden tage des
mahendis februarii umbe [1]) vesperzcit ader nahe dorbie, im dorffe *1510*
zcu Obern Kouffungen Menczer bischtum, in huße und wonunge *febr. 18.*

myn uffinpar notarii und der zeugen unden geschreben kegenwortikeit hoit gestanden der bescheiden Andres Friczslar von Heilgenrode und dornoch aym achsten tage des mahendis aprilis ouch umbe vesperzcit [2]) czu Heilgenrode in huße und wonunge Sittich Reymbolts hoit gestanden Czina genanten Andres Friczlar eliche husfrouwe, er eyn als das ander, alßo Andres erst bekant hatte, ßo hoit dornoch sine husfrouwe obgenaut das so gewilliget und bekant und bekennen vor sich und er erben, das sie recht und redelich vorkoufft haben und vorkeuffen eynen ixlichem regirer und besitzer des altaris der heilgen Driffaldikeit in dem stifft des heiligen crucis Kouffungen gelegen und sinen nochkommen funffzchen Bemsche Cassellischer werunge jerliche gulde alle jor die gutlichen geben, bringen und bezcalen uff sancti Michaelis tag sonder allen vorzcog, hinder ader schaden uß eren eygen fryhen und unvorsattzten hobe gelegen vor [3]) Heilgenrode in der Umbach zcuschen Eßekuche hobe uff eyn und deme borne uff ander syt vor seß gulden golt ader goldes werunge, die en dorvor gutlich gegeben und zcu danke bezcalt sin, und sie haben eynen ixlich regirer des altares sollichir summe sehes gulden qwidt, ledig und lois gesagt. Worden dißе keuffer ader ere erben sumyg an der bezcalunge dißer genanten jorgulde, was schadens doruff getragen worde, solden sie alle gelden sonder widderrede. Doch mogen dißе vorkeuffere und ere erben solliche jerliche zcinse widderkeuffen myt seß gulden wie obgeschr., wan sie gelust im jore, ßo doch das vorsesßen und erschenen zcinße myt dem schaden bezcalt und erst vornoget sin. Des zcu orkunde haben sie mich notarium hiruber geheischt und gebeden en des zu machen instrumenta, ßo dicke des noit geburte. Hyrbie sint gewest und geheischt zcu gezcuge Hans Scheffer und Concze Kleynhenne, und bie der frouwen willigunge ist gewest Sittich Reymbolt und Henne Cleynhencze. Und ist ßo geschen in allen zciden, wie vorgeschreben sthet.

(S. N.) Und ich Johannes Butel von Cassel clericus Menzcer bischtum, vom babist und keyserlicher mach[t] und gewalt notarius, als ich bie dißem kouffe, vorkouffe, bekentnißе und willigunge mit behaltunge widderkouffes gewest bin, dißе dinge gesehen und gehort han, hab ich das myt myner eygen hant, namen und merckzceichen geschreben und underzceichent in gezcugniß der worheit aller vorgeschreben dinge.

Orig.-perg. in K. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ,Trinitatis', darunter: ,$1^1/_2$ lbr. geldts'.

1) ‚umbe‘ wiederholt. 2) hier folgt ein gestrichenes C. 3) orig. ‚von‘.

617. *Jost Ratzenberg, vormals amtmann zu Kaufungen, bekennt, dass er sich mit dem kloster daselbst bezüglich der bisherigen zwistigkeiten vertragen habe.*

Kaufungen 1510 juni 9.

Ich Jost Ratzenbergk etwann ampt*man* zcu Kauffungen[1]) bekennen uffentlich mit dißem briffe, das ich mich gutlichen und fruntlichen voreinigt habe mit myner gneidigen frawen von Kauffungen und irem gantzen convent daselbst umb alle irthum und gebrechen, dye sich zwyschen irn gnaden und mir gehalten haben bis daher, eß sy in rechenschafft, pferdtschaden unnd alles, das in irthum zwyschen irn gnaden unnd mir bis daher geswebt hette, sal alles hyn, by und ab sein, in dißem unserm fruntlichen vertragen sein. Ich will auch hinfurtter myner gneidigen frawenn, irm stiffte und convente und dynern fruntschafft, gunst und willen erzeygen, wo ich kan und magk, nach allem meynem vermogen, und sage myn gneidige frawe und den gantzen convent und stifft queidt, ledigk und loß. Des zu urkunde hain ich meyn ingesigel wißentlich uff spacium dißes vertrages thun drugken. Datum Kauffungen uff sontagk nach Bonifacii, anno xv^{c} decimo etc. *1510 juni 9.*

Orig.-pap. in K., fleckig und eingerissen. Unter dem texte über grünes wachs auf papier aufgedrücktes, rundes, 25 mm grosses siegel, tartsche mit tischgestell (nach Wessel, abth. 2, fol. 81), über dem schilde helm und helmdecken, über welche ein spruchband läuft, dessen inschrift unkenntlich; über dem helme brackenkopf mit hut und darauf gesteckter lilie. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Quitancia Jost Ratzenbergh‘.

1) hier folgt noch einmal ‚Kauffunge‘.

618. *Doctor Hermann Hankrat scholaster, licentiat Hermann Granwechter cantor und Konrad Steinward, canoniker zu Fritzlar, quittiren der äbtissin zu Kaufungen die zahlung der rückständigen 80 goldgulden für deren confirmation und für ein subsidium an den erzbischof Uriel zu Mainz.*

1510 august 8.

Wir Hermannus Hankrod doctor und scolaster, Hermannus Granwechter licentiatus cantor et Conradus Steynwar*te* canonicken zcu Fritzlar, collectores eynes gantzen subsidii durch den hochwirdigsten fursten und heren hern Uriel ertzbischaffen zcu Mentze etc. churfursten syner gnade cleris*ie* uffgesatzt pro ju- *1510 aug. 8.*

cundo adventu[1]), bekennen in dissem brieve: So unnser gnedige frauwe van Kauffungen umb irer gnade confirmation und das gemelte subsidium getedinget hait, also das ire gnade vor solich confirmation und subsidium zcusampt geben und bezcalen sal hundert goldgulden, also nu ire gnade solicher hundert gulden zwentzig gemeltem unserm gnedigsten hern, als wir bericht syn, bezcalet hait, also das nachstendig syn achtzig goldgulden, solich achtzig goldgulden hait gemelte unser gnedige frauwe uns gntlich gegeben und bezcalt, sagen darumb sie und ire gnade stifft sulicher bezcalunge gantz quidt und loiß. Des zcu orkunde habe ich Hermannus Granwechter senger abgenant myn ingesigel hir uff spacium disses breves gedruckt, des wir andern uns hirane mit gebruchen. Datum anno Domini millesimo quingentesimo decimo, die octava augusti.

Orig.-pap. in K. Das unter dem texte aufgedrückt gewesene runde, braune siegel ist abgefallen. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Quitancia domini Maguntini'.

1) orig. ‚jacundo'; jucundus adventus = feierlicher einzug und empfang eines bischofes oder fürsten (s. Brinckmeyer Glossar. diplom.).

619. *Der landhofmeister (Ludwig von Boyneburg) bittet den abt zu Breitenau, am 3. februar in Kaufungen behufs abhörung der rechnung erscheinen zu wollen.*

Cassel 1511 januar 30.

1511 jan. 30. Unser freundlich dinst zuvor. Wirdiger und geistlicher herre, besonder guter freunt. Wir sind willens imants uss unns zu verordnen, der biss montag nechstkunfftig zu Kauffungen erschin, geschickt die ordnung des husshaltens alda furzunemen in hoffnung, es solt dem gotshuss nit zu geringem uffkommen irschiessen. Ist darumb unser freuntlich bitt, ir wollet desselbigen montags zu morgen umb nuyn uren auch daselbst syn unnd unns solichs zum besten helffen fordern. Daran doit ir unns gefallens hienwidder gern freuntlich zu verthienen. Datum Cassell donnerstags nach Conversionis Pauli, anno etc. undecimo.

Lanthoffmeister etc.

[Adresse unter dem texte:] An den apt zu Breidenauw.

Pap.-conc. in M., ältere akten der Casseler räthe, stift Kaufungen.

620. *Der landhofmeister (Ludwig von Boyneburg) bittet den abt Franz zu Corvey, seine gewalt über das kloster Kaufungen wegen der fernen lage seines wohnorts dem abte zu Breitenau übertragen zu wollen.*

Cassel 1511 januar 31.

Hochwirdiger furst und her. E. g. synt zuvor unser unverdrossen und gantz williger dinst. Gnediger herre. E. g. hait hiebevor uff begerde wylent unsers g. h. seligen l. Wilhelms zu Hessen etc. loblicher gedechtnis neben den wirdigen und geistlichen hern, unsen guten freunden von Bursfelde und Breidenauw ein reformation zu Kauffungen angericht, die wir dan inn guten ordenlichen und bestendigen wesen zu haben und behalten wolten. Dwyl aber e. g. demselbigen gotshuss ettwas entsessen unnd inn teglichen furfallenden gescheftten ires theils zu hanthabung obangezeigter reformation kein statlich uffsehens haben kan oder magk, als wol von noeden were, so ist unser dinstliche bitt, dieselbige e. g. wolle dem obgemelten hern von Breidenauw ire volmacht darinn heimgeben und bevelhen, damit solch angefangen reformation dardurch inn eynem ordenlichen wesen desto bass plyben und gehanthabt moeg werden. Daran doit e. g. nngezweivelt Got dem almechtigen synen willen. So wollen wirs anch geneigt syn widderumb zu verthienen und bitten des e. g. zulessige antwort. Datum Cassel freitags nach Conversionis Pauli, anno etc. nndecimo. Lanthoffmeister etc. *1511 jan. 31.*

[Adresse unter dem texte:] An den apt von Corvey, hern Franciscus.

Pap.-conc. in M., ältere akten der Casseler räthe, stift Kaufungen. Aufschrift der rückseite: ‚Ein gschrifft an den apt von Corvey ussgangen, darinn begert wirdet, das er syn gewalt, die er mitsampt ettlichen andern uber Kauffungen hat, dem apt von Breidenauw wolle zustellen'.

621. *Aebtissin Anna von der Borch zu Kaufungen belehnt Jaspar von Elverfeldt mit dem schultheissenamte zu Herbede.*

1512 juni 26.

Wir Anna vonn der Borgh[1]) vonn Gotts gnadenn des kaiserlichenn freien stiffts zu Kouffungen abbatißa bekennen vur unnß, unser stifft unnd nachkhommen, daß wir unser liebenn getreuwenn Jaspar von Elverfelde[2]) belehendt habenn unnd belehenn in unnd mit krafft dießes brieffs mitt dem schultißennampt zu Herberde in unnd inthogehorunge, inmaißenn das seinn seliger *1512 juni 26.*

vatter Wilhelm vonn Elverfelde zu lehenn vonn unsen stifft und forfharenn gehabt unnd an unnß bracht, wollen darumb seine rechte bekennunge hero [!] unnd waher sein vor aller rechter anspraicke, wo unnd wen des noitt ist unnd vonn unß eischet. Soh[3]) hait auch bemelter Casper sich verwilliget, gereth, gelobet unnd versprochenn, vor solch guidt unser unnd unsers stiffts getreuwe holde lehenman zu seinn, unser unnd unsers stiffts beste zu thun, vor alle zeitt unsern schadenn zu warnenn, wie einn jeder lehenman seines lehenherrn uiß gebore unnd vonn rechte schuldigh unnd pflichtigh ist, das auch versehenn unnd verdienen, doch hierinnen des hailigenn creutz, unsers stiffts unnd unsere gerechtigkeitt alles uißgeschloßenn, vorbehaltenn unnd uißbesundert ohne geverde[4]). Diß zu mehrer siecherheitt und urkunde habenn wir unsere siegell wißentlich ahn dießen unserenn breiff thun hencken. Anno xv°xii., ßunnavendes[5]) Johannis et Pauli martirum.

Nach dem drucke bei Aander-Heyden 2, nr. 13. Vorlage des druckes war die notariell beglaubigte und laut aufschrift der rückseite 1573 apr. 20 zu Speyer[6]) produzirte abschrift des königl. staatsarchives zu Wetzlar, E. $\frac{233}{965}$ stück 12; „3 copieen im staatsarchive zu Münster, reponirte registratur des regierungsbezirkes Arnsberg nr. 313 f. 22[1]—23, f. 45—45[1] und f. 106—106[1]. Reg.: v. Steinen 4, 763.

1) sie starb am 25. november 1512 und zwar zu Kaufungen, wie das vorhandensein ihres sehr gut erhaltenen, in die ostwand des nördlichen querschiffes der klosterkirche zu Ober-Kaufungen eingemauerten grabsteins beweist. Näheres s. anhang 3 nr. 3. Das necrologium Gerdense (im besitze des königl. gymnasiums zu Paderborn) sagt nach Schaten 3, 228 von ihr: ‚VII. kalendas decembris obiit piae memoriae venerabilis et perdilecta domina Anna de Borch abbatissa reformatrix monasterii sancti salvatoris in Confugio, quae fuit ex nostra congregatione‘. 2) „er war im jahre 1512 in der Kalandsbruderschaft zu Herdicke (v. Steinen 3, 1512)“. 3) „alle 4 abschriften lesen ‚Sich‘“. 4) da ebendieselben irrig ‚gnade‘ haben, so liess auch Aander-Heyden „gnade“ drucken, was aber zweifellos in ‚geverde‘ zu ändern ist. 5) vorl. ‚ßumavendes‘. 6) Aander-Heyden hat ‚Wetzlar‘ statt ‚Speyer‘.

622. *Verzeichniss der geschworenen hofleute zu Herbede, die bei der übernahme des schultheissenamtes daselbst durch Jaspar von Elverfeldt zugegen waren. — Herbeder adressformeln.*
[nach 1512 juni 26.]

[nach 1512 juni 26] Jasper von Elborvelde sal daz schulteissenampt zcu Herbette emphangen[1]) myt seben hobesluden nach alder gewonheit.

Item dij h*w*beslude werden gekorn uß dem hobe zu Herbette, dy dorin gehorn.

Item nochvolgende synt gewest dy seben gesworen hobeslude, als Jasper erstlich daz schulteissenampt entphangen hait:

Johan P*im*eynner zcu Langentryr,
Hinrich Merßman zcu Loer,
Kune Sebeken zcu Wande,
Johan to Quernbergk,
Erley zcu Stypel,
dy Furste[2]) zcu Herbette.

Cum scribatur ad Herbette, tum sonat[3]) ita:

An den richter und semptlich dy hobeslude.

Dem ersamen und wysten unserm li[ben] getruwen des stiffts des heilgen cruczs zu Kaufungen[4]).

An dy hubeslude semptlich, dy des fryhen keyserlichen hobes zu Herbette von wegen des heylgen [cruczes] zu thund*e* haben, nnsern lieben getruwen.

Nota. Des stiffts knecht zu Herbette heysset Herman Furst.

Pap.-conc. in K. von der hand des amtmannes Ruland zu Kaufungen. Auf der rückseite von derselben hand: ‚Informacio ad Herbette'. Bezüglich der datirung der urkunde genüge der hinweis, dass sie mit der vorhergehenden (nr. 621) in engster verbindung steht. Auf der rückseite desselben blattes befindet sich ein wieder durchstrichenes bruchstück eines conceptes, betr. eine streitsache des stiftes Kaufungen mit der stadt Allendorf an der Werra (s. urk. nr. 760).

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚in bywesen'. 2) wohl zwei dieses namens (wegen der siebenzahl). 3) vorl. ‚somat'. 4) der ganze satz steht ohne einfügungszeichen am rande, gehört aber wohl an diese stelle.

623. *Elisabeth von Plesse quittirt dem kloster Kaufungen den empfang ihrer rente von 15 gulden.*
1513 april 20.

Wy Elisabeth vonn Plesse bekennen in dusser schriefft vor *1513*
uns unde alsweme, dat wy entfangenn hebbenn vonn deme conventе tho Koffungenn uns up denn Passchenn vorgangenn bedageth vefteynn guldenn, der wy deme genanthenn convente[1]) von dusser tyt unde[2]) vorgangen tydenn seggen quidt, leddich unde loes. Dusses tho forder wyssenheyt hebbe wy vorghedachte Elisabeth unse ingesegel under dusse schrifft latenn druckenn. *apr. 20.*

Ghegevenn an deme middeweken na Jubilate, anno veffteynhundert dritteynne.

Orig.-pap. in K. Das unter dem texte aufgedrückt gewesene runde, grüne siegel ist abgefallen. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake; ‚Quitancie der van Plesse xv^c xiii., Pasche‘.

1) ‚convente‘ am rande. 2) ‚unde‘ wiederholt, das zweite getilgt.

624. *Elisabeth von Plesse quittirt dem kloster Kaufungen den empfang ihrer rente von 15 gulden.*
1513 october 2.

1513 oct. 2. Wy Elisabeth gebornn von Plesse bekennen openbar in dussem breve, dat uns de werdigen unde geistlickenn frauwen unde gantze samnunge des stifftes to Kouffungenn veffteyn guldenn tinses, so uns de by deme styffte vorbenant uppe nehist Michaelis vorgangenn vorfallen unde bedagedt weren, gudtlick unde wol to dancke gegeven unde betaledt hebbenn, dat uns woll genugedt, unde seggen darumme dat genante styffte to Kouffungen sulcker veffteyn gulden tynses quid, leddich unde loes in unde mit dussem breve von dussem unde vor allenn vorgangenn jarenn sunder argelist unde geverde. Des to betuchnisse hebben wy gebreck halven unses eygen ingesegels den eddelen unde wolgebornn junckhern Dидericke heren to Plesse unsen fruntlickenn leven broder syn ingesegell vor uns an dussem breff to druckende gebedenn, dat wy Diderick here to Plesse umme bede willenn unser fruntlickenn leven swester boven benomet gedan hebbenn. Datum anno Domini millesimo quingentesimo decimo tercio, die dominica proxima post diem sancti Michaelis.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über grünes wachs auf papier gedrücktes rundes, 35 mm grosses siegel, von dem nur noch die helmzier zum Plesseschen wappen, nämlich der maueranker unter einer mit pfauenfedern gekrönten säule und von der umschrift SIGILLV . . . . . PLESSE zu erkennen ist. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Quitancie van der van Plesse anno xv^c xiii., up Michaelis‘.

625. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen quittirt den regenten zu Hessen den empfang der dem kloster zu bauzwecken verwilligten 100 gulden.*
1513 november 8.

1513 nov. 8. Wyr Alffredis von Gots gnaden des fryhen stiffts zcu Kauffingen abbatissa bekennen vor uns und ganß samenunge obengedachten stiffts, daz uns der gestrenger Joest von Baymbach midtregentte des furstenthums zcu Hessen von der gestrengen

und ernvesten lanthoffemeisters und andere midtregenten oben beru[r]tten furstenthums wegen zcu noitdorfft unsers stiffts gebuw gutlich gegeben und zcugezaelt hait hundert Rinsche gulden, gereden derhalben in crafft disses kegenwertigen briffes eyne gnugsam quitancz, zcu waz zcydt wyr von obegenantem Joeste doruff angesucht werden, ime nach aller noitdorff zcu geben sunder allen uffzogk, geverde und argelist. Des zcu urkunde haben wyr vilgenante abbatissa dissem briffe unser eptige ingesegel angedruckt. Datum dinstags nach sant Leonhardi tagk, anno Domini millesimo quingentesimo decimo[1]) tercio.

Cop.-pap. in K. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake: ,Quitancie over de hundert gulden der regenten'.

1) ,decimo' übergeschrieben.

626. *Verzeichniss der seitens des klosters Kaufungen erborgten gelder.*
1513 december 16.

Anno domini m⁰. quingentesimo decimo tercio. In dussen jar heb wy geborghet navolghende hovetghelt: *1513 dec. 16.*

Item hundert gulden van enem borger tor Lechtenouwe.

Item noch van enem darsulvest vyftich gulden.

Item noch van enem darsulvest dertich gulden.

Item noch hundert gulden van Jorgen Buttel to Cassel.

Item hundert gulden van mester Hans Jeghers.

Summa is des geborgheden gheldes verdehalffhundert unde dertich gulden.

Item myt solckem ghelde, so hijr oven steyt, is wedderumme afgelost unde uf[1]) wedderkoep lijffgedynge gemaket:

Tom ersten hundert gulden mester Hans Beckers wonaftich to Almerade.

Item hundert unde 10 gulden an twen breven gehorende to der commenden to sancte Jorgen, de itzunt in besyttunge hat her Johan Peter.

Item anderhalffhundert gulden afgelost der commissien under dem predikestole, de itzunt in besyttunge hat her Cort Beyrwart.

Item dertich gulden afgelost dem seveker[2]) to Koffungen.

Summa drecht de aflosynge 10 gulden mer, den men de ovengedachten summen in den borghen upgenommen unde entfangen hebben.

Computatum vi^ta^ feria Lucie[3]).

Item de hovetbreyff is gelost van de*m* glesener, unde de parthie tor Lechtennouwe hebben se to sick ghenommen, unde de breyff is dorghestecken[4]).

Pap.-zettel in K. von hand der priorin Elisabeth Hake. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Dat geborgede gelt'.

1) vorl. ‚ut'. 2) könnte gewerbs- oder eigenname (Siebmacher) sein (vgl. p. 281 z. 7). 3) soll wohl heissen ‚post Lucie', da der tag dieser heiligen 1513 auf einen dienstag fiel. 4) = durchstochen, ungültig gemacht.

627. *Elisabeth von Plesse quittirt der äbtissin zu Kaufungen den empfang ihrer rente von 15 gulden.*
1514 april 28.

1514 apr. 28. Wy Elizabeth geboren von Plesse bekennet, dat unß[1]) de frawe von Kaffungen hefft overantwordet 15 gulden, de uns bedaget syn in den hilgen dagen tho osternn, unde seggen ore deß quith, ledich unde loiß von dussem jare unde von allen vorgangen jarenn. Anno Domini m. quingentesimo xiiii., ipso die Vitalis.

Orig. (?)-pap. in K.

1) in der schreibweise ‚uns' wiederholt.

628. *Elisabeth von Plesse quittirt der äbtissin zu Kaufungen den empfang ihrer rente von 15 gulden.*
1514 nach september 29.

1514 nach sept. 29. Wy Elyßabeth geboren von Pleße wy bekennen, dat unß de fruwe von Koffunghen heff[t] gegeven 15 gulden, de unß bedaghet syn geweßt up vorgangen Mycheylßdach, deß wy or denne quyt, ledech unde loß segen von dußem vorgangen yare na Godeß ghebort dußent vyf hundert yn dem xv.[1]) yare.

Orig.-pap. in K., von Elisabeths von Plesse eigener hand geschrieben. Unter dem texte 8eckiges ringsiegel über wachs auf papier aufgedrückt, siegelbild etc. unkenntlich. Auf der rückseite von hand des amtmanns Ruland zu Kaufungen: ‚Quitancia Michaelis anno xiiii'.

1) Da die aufschrift der rückseite das jahr 1514 angiebt, eine quittung zu Michaelis 1515 auch vorhanden ist (s. urk. nr. 643), nicht aber eine solche zu Michaelis 1514, so beruht zweifellos die jahreszahl 1515 des textes auf einem irrthum oder schreibfehler.

629. *Aebtissin Alfradis von der Borch und das capitel zu Kaufungen veräussern dem schöffen Heinrich Weingarten zu Cassel, seiner ehefrau Agnes und ihrem sohne Heinrich aus des stiftes höfen und zehnten zu Sandershausen und Wolfsanger jährlich 12½ malter frucht auf lebenszeit.*

1514 september 30.

Wyr Alffradis vonn der Borgk von Gots gnadenn des frihenn stiffts des heligen crutzes zu Kauffungenn abbatissa, Elizabet Hacken probstin, Willa von Brugkhusenn costerin unnd gantze sammenunge des capittels doselbst thun kundt unnd bekennen vor alle denjhennen, die diesßen brieff sehen, horen adder leßenn, vor uns unnd alle unßers stiffts nhokummen, das wyr eyntrechtlich mit guthem rathe unnd wolbedachtem muthe eyns steden vesthenn verkauffs recht unnd reddelich verkaufft habenn in unnd mit crafft diesßes kegenwertigenn brieffs verkeuffenn den ersamenn Henriche Wyngarthenn scheffen zcu Cassell, Angneßenn siener elichenn husfrawenn unnd Henriche irer beyder sohen zu der drier liebe lebelangk unnd nit lenger dritzehendehalb malder guther reyner fruchte, halb korn unnd halb habbern, jerlicher zcinße alle jar guthlichenn zu bringenn unnd zu b[e]zalenn uff sanct Michaelis tagk zu Cassel in ire husunge unnd wonunge an allen irenn hindern, kost unnd schadenn uß unßern eygen hoben unnd zcendenn, die wyr haben in unnd umbe die dorffe Sanderßhusen unnd Wolffesanger gelegenn, wilchen hoff zu Sanderßhusenn itzt besitzt unnd inhoit Schefferhen mit sienem anhange doselbst, unßer hoffemeuner, desglichenn unßernn hoff zu Wolffesanger itzt besitzt unnd inhoit Hermann Borgkenn, auch unßer hoffeman doselbst, unnd heysßenn doruff in unnd mit crafft diesßes kegenwertigenn brieffs die selbigen unßer hoffemenner, auch alle der selbigen nhokummen, die sulche obegenanten hoffe inne mogen haben, den selbigen unßern keuffern sulche obegenanten fruchte uff die vorberurthe tagezcidt an eynicherley lenger uffhalt gutlich zu libbernn unnd zu bezalenn doran keynerley behelff, es sie midt hagelschlage, missegewaß, hertzoge adder anderley, wie das erdocht mucht werde, unßern keuffern an iren verschriben jerlichen zcinßen zu schaden vorgenummen, noch gesucht sal werde, sundern wo die obeberurthen hoffemenner die verschriben fruchte zu eyner iglichen zcidt nicht also ußrichten unnd gutlich b[e]zalen wurdenn, das doch nicht seyn sal, so erleuben wyr vor uns unnd alle unßers stiffts nhokummen den

1514 sept. 30.

keuffern, uns alsdan dorumbe mit geistlicher adder wertlicher forderunge anzulangen unnd zu ermanen, biß so lange sie der verfallen fruchte gentzlich ußgericht unnd wol vergnugt synt wurden. Unnd was sie den des selbigen schaden hetten genummenn, geloben unnd geredden wyr vor uns, unßer stifft unnd nhokummen innen solchs mit den zcinßen gutlich zu geben unnd zu bezalen an alles geverde. Unnd vor sulche drietzendehalb malder, wie vorgeschrebenn, haben uns die vorgenanten kenffere gutlich uund wol zu dangke vorgegeben, vergnugt unnd b[e]zalt drittehalbhundert guther Rinscher volwichtiger gulden, wilcher gulden wyr verkeuffer die vilgemelten keuffere vor uns, unßer stifft unnd nhokummen hyrmidt quidt, ledigk und loiß sagen. auch mit sulchen drittehalbhundert gulden vorthan eyne verschribunge von des stiffts wegen zu Kauffungen dem werth znm swan zu Cassell Ludewigk Koch genant gehalten, drittehalbhundert gulden uff widderkauff widderumbe abgekaufft unnd geloest habenn. Unnd wan dieße obegeschreben drie person alle von todes wegenn verstorben synt, das Got noch siene*m* gotlichen willen lange zcidt zum besthen verhalten wulle, alsden so sal dießer unßer verkauff unnd brieff gantz crafftloiß unnd toidt seyn, doch so ferne das alle hinderstendige unnd erschenen zcinße, kost unnd schaden, so des etzwas gemacht were in ermannge der zcinße, an die ende, do sie solchs in irem testament adder lesthen willen geben uud bescheiden wurde, erst gentzlich abbezalt synt sunder alle geverde unnd argelist. Des zu warem bekentnysße haben wir eptische obegenant, desglichen gantz sammenunge des capittels doselbst vor nns unnd alle unßers stiffts nhokummen dießen uffin brieff mit unßer eptige unnd capittels genaut des heligen crutzes ingesigel hyran gehangen versigelt geben, des wyr uns den obegedachte amptheprobstin uund costerin hyran also midt gebruchen unnd bekennen in eynem glauben unnd gezcugknißе aller vorgeschrebener dinge. Gegeben im jare gezalt noch Cristi unßers Herrnn geborth funffzcehenhundert unnd vertzehen jar, uff sanct Jheronimus tagk des heligenn cardinals unnd bichtigers.

Orig.-perg. in K. Beide siegel abgefallen. In der mitte des textes zungenförmiger cassationsschnitt. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚$12^{1}/_{2}$ malder zu Cauffungenn zu liebe'.

630. *Johann Oswaldt, schultheiss zu Eisenach, fordert von der gemeinde Herleshausen die zahlung des zehnten pfennigs von jedem getränk laut verwilligung des zu Altenburg gehaltenen landtages der fürstenthümer Sachsen, Thüringen und Meissen.*
1514 november 24.

Mein dynst zcwvor. Erßamen, guthen freunde. Euch ist ungezcweyfelt uffinbar, welcher maßen die stende meyner gnedigsten und gnedigen hernn furstenthumb, als Sachsßen, Dwringen unnd Meysßen, awf deme gehalten landttage zcw Aldenburg sich erbothen und bewilligt, yren churfurstlichen und furstlichen gnaden die negstkumpftigen viher jar lang von allem und yglichem getrenck, wein und byr ader anders, ßo zcwm zcapfen geschenckt ader sunst getruncken wirdet den zcehnden pfennig zcw geben etc. Dieweyll yr dan im furstenthumb zcw Duringen mit begriffen, haben yre c[hur]f[urstlichen] und f[urstlichen] g[naden] mir bevohlen, solche stewhre, inmaßen die awf angezceigtem landttage erbothen und gewilligt, von euch auch einzcwbrengen. Demnach ist von wegen hochgedachter meyner *gnedigsten* und *gnedigen* hern an euch mein gutlichs ansynnen und begehr, yr der schultheis wollet sambt zcweyen ader dreyen awß der gemeine auf schirst sontag zcw Eysenach bey mir erscheynen, alßdan will ich euch ordenunge und weyße, welcher gestalt solche stewhre durch euch sall gepflegen werden, eruffen, und wollet euch hirinne alß trew gelyder und landtsesßen des furstenthumbs zcw Dwringen gehorsamlich halten und erzceygen. Das werden yre c[hur]f[urstlichen] und f[urstlichen] g[naden] ungezcweyfelt gegen euch in gnaden erkennen. So byn ich euch freuntschaft zcw erzceygen willig. Datum freitags nach Clementis, anno etc. xiiii°. *1514 nov. 24.*

Johann Oßwaldt
schult*eiss* zcw Eysenach.

[Adresse auf der rückseite:] Denn erßamen schultheyßen und ganczer gemeine zcw Herleshawßen meynen guthen freunden.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem auf papier über wachs gedruckten ringsiegel (tartsche mit kleeblatt, darüber I. O.) verschlossen.

631. *Amtmann Ruland zu Kaufungen theilt dem schultheissen Johann Oswaldt zu Eisenach mit, dass, da das dorf Herleshausen nicht unter Sächsischer, sondern unter der obrigkeit des stiftes Kaufungen stehe, die äbtissin dem schultheissen und den männern dortselbst verboten habe, die geforderte steuer zu zahlen.*
1514 november 26.

1514 nov. 26 Mynen fruntlichen dinst myt allem gute zcuvornt. Achtbar, besunder guter fruint. Gestern sonnabents[1]) haben myr schulteisse und menner des dorffs zcu Herlshusen angezceyget eynen breffe, darin ir den gescrybet [!] habt, der selben etwilche zcu uch gen Ysenach zcu kummen uß ursach der steure, so myne gnedigesten und gnedigen hern von Saxen von irer gnade lantstende zcu voraus uffgesaßt und auch gewilliget sulte habe. Villicht were meynunge, als ab dy von Herlshusen solchs auch der *wise* in zu ghende geburen sulte etc. Daruff geben ich uch zcu versthen, wy daz stifft Kauffungen abegenant dorffe, als ich bericht werde, poben menschen lebetage und nach bys zcu dissem tage ruwellicher besiczunge innegehabt und dermaße herbracht hait poben alle gebot, verbot, gerichte, steure adder anderst myner gnedigsten und g. h. von Saxen zcuthun. Uß dem habt ir selber zcu betrachten, waz dy ufgeleytte steure dy von Herlshusen in rechte belangen magk. Haben auch daruff von wegen myner g. frauwen den obgenanten schulteissen und mennern verbotten, sich sulcher angeh*a*ben steure im dorffe zcu Herlshusen, angesehen daz sie dem gemelten stiffte aller uberkeit zcugethan synt, nicht anzcunemen adder dorin sich zcu bewilligen. Daruff ich uch den ampts halber gutlich bitten, daz ir solche nwerunge gen des stifts menner witters urs furnemens ruwen wultet. Sie gesthen uch auch nicht, daz sie urme ampte zcugethan nach unterworffen synt. Wult ir sie auch daruber urs vurnemens nicht verlassen, so erbitten sie sich des zcu rechte an dy eide, dor sich solchs hen bilche eygen und geburen magk. Wilchs ich uch den uß guter meynunge nicht habe wuln verhalten, und vor mich uch dinst und willen zcu bewysen thet ich alle zcidt gancz gerne. Datum unter mym ingesegel[2]) sontags nach sant Katherin tagk, anno Domini etc. xiiii⁰. Ruland.

[Adresse unter dem texte:] Dem achtbar und ersamen Johan Oswalden schulteissen zcu Eysenach mynem gutem fruinde.

Pap.-conc. in K. von der hand des amtmanns Ruland. In Weimar befindet sich das ausgefertigte, dem adressaten zugegangene schreiben nicht.

1) ‚gestern sonnabends' über das im texte gestrichene ‚heute sonntags' übergeschrieben. 2) hier folgt wieder gestrichenes ‚montags'.

632. *Johann Oswaldt, schultheiss zu Eisenach, fordert wiederholt den schultheissen und die gemeinde zu Herleshausen zur bezahlung der getränkesteuer auf und droht im weigerungsfalle mit zwangsmassregeln.*

1514 december 23.

Mein dynst zcwvor. Erßamen, guthen freunde. Newlichst hab ich von wegen meyner gnedigsten und gnedigen hern von Sachsßen etc. an euch als landtsesßen des furstenthumbs zcw Duringen begert und angesunnen, eczliche awß euch awf eyne benante zceyt bey mich gein Eyßenach zcw vorferttigen, domit ich euch maße und ordenunge der landtstewre, ßo negst awf dem gehalten tage zcw Aldenburgk von allen stenden zcw geben bewilligt, unterricht und anzceyge het thun mugen, welchs yr ubergangen und nicht erschynen seit. Wiewoll auch der ambtman von Kawfungen mir in schriften angezceigt, das yr solchs zcw thune nicht schuldig sein sollet etc., so wil mir dach furstlichem bevehl nach, auch uberdas eß alle stende der furstenthumb Sachssen, Duringen und Meißen bewilligt, nicht gefuegen, euch hirinne awßzcwschlißen, und ist nachmals von wegen hochgemelter meyner gnedigsten und gnedigen hern an euch meyn gutlich ansynnen und begehr, yr der schultheis wullet mit eczlichen awß der gemeyne awf schirst sanct Steffanstag zcw mittage bey mir zcw Eysenach erscheynen, geschickt von allem getrencke, wein und byr, so yr von sanct Michelstage negst vorschynen biß awf dyße zceyt ausgeschenckt ader sunst getruncken, den zcenden pfenning nyderzcwlegen und mir zcw uberantwurtten und in deme kein seumbnis ader awfzcug furwenden, als yr von billickeit wegen, nachdeme yr im furstenthumb zcw Duringen begriffenn, zcw thune schuldig seit. Das wirdet euch zcw gnaden und allem guthe gereichen. Wo aber ewer widerseczickeit, der ich mich dach bey euch nicht vorsehe, weitter erschyne, alßdan wurde sich ervolgen, euch in ander gestalt zcw deme, das yr zue thune vorpflicht, zcw brengen, welchs yr dach unzcweyfelich vorhuthen werdet. Das hab ich euch darnach zcw richten nicht wollen vorhalten und byn euch gunst zcw zceygen willig. Datum sonnabents nach Thome apostoli, anno etc. xiiii⁰.

1514 dec. 23. — *1515 dec. 26.*

Johan Oßwaldt
schulteis zcw Eysenach.

[Adresse auf der rückseite:] Den erßamen schulteisen, furmunden und ganczer gemein des dorfs Herleshawßen, meynen guthen freunden.

Orig.-pap. in K. Verschlusssiegel wie urk. nr. 630.

633. *Herzog Johann zu Sachsen schreibt der äbtissin zu Kaufungen, dass zwar Herleshausen ebenso wie alle andern geistlichen güter in seinen landen zur steuerzahlung verpflichtet sei, indessen wolle er ihre gründe der ablehnung durch seine amtleute zu Creuzburg und Wartburg untersuchen lassen.*

Weida 1515 januar 3.

1515 jan. 3. Von Gots gnadenn Johanns hertzog zu Sachssenn etc.

Unnsern grus zuvor. Erwirdige, liebe, anndechtige. Wir habenn ewer schreibenn mit anzeig, welcher gestalt unnser schulthes zu Eysennach dy menner zu Herlshawsen zu der gewilligtenn hilff bedranngen solle, des ir euch beschwert achtet, alles inhalts vernumen unnd geben euch zu erkennen, das dy gaistlichen, so in des hochgebornnen fursten hernn Friderichs hertzogen zu Sachssen churfursten etc., unnsers lieben brudernn, unnd unnsernn furstennthumen unnd landen guter ligen haben, wie anndere unnser unterthan mit volg unnd stewer gleiche burde tragen. Wohl dann gemelt dorff Herlshawsen in unnsers lieben brudern unnd unnserm furstenthumb Duringen gelegenn unnd sich desselben schutz unnd schirms gebraucht, habt ir zu bedennckenn, das sy sich von dem, das anndere zu thun pflegen, nit eussernn mugen. Aber damit ir euch keiner unbilligkait zu beclagenn, habenn wir in dem brief hirneben unnsern ambtleuten zu Creutzburg und Wartberg bevolhenn, euch gegenn gemeltem schultheis zu beschaiden, ewer gerechtigkeit unnd sein antwurt zu horen unnd alsdan also in die sache zu sehen, das die ewern mit keiner unbilligkeit beladen, auch unnserm lieben brudern unnd unns nichts entzogen werde, haben wir euch gnediger meynung nit verhaltenn wollenn. Datum zu Weyda am mitwoch[1]) nach Circumcisionis Domini, anno Domini xv°xv.

[Adresse auf der rückseite:] Der erwirdigenn, unnser lieben andecht[ig]en ebtissen des junffernclosters Kauffungen.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit dem herzoglichen über wachs auf papier aufgedrückten ringsiegel verschlossen.

1) orig. ‚mituoch'.

634. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen bestellt den dorfmann Hans Francke zu Herleshausen auf 8 jahre zu ihrem schultheissen daselbst, ertheilt ihm dienstanweisung und bestimmt sein amtseinkommen.* *1515 januar 6.*

Wyr Alffradis von Gots gnadenn des keyßerlichenn fryehen stiffts des heligen cruces zu Kauffungen eptische thun kunth allen luden, die diessen uffen brieff sehen, horen adder leßen, vor uns nnnd unsers stiffts nochkummenn, das wyr unsern lieben getrwen Hansen Francken dorffmann zu Herlßhusen vor eynenn schultheysen dorselbst die nehestvolgende achte jar langk uffgenommen haben unnd in crafft diesses brieffes uffnemen in solcher gestalt, unser unnd unsers stiffts getrwer diener und schultheysse zu syne, in unsers stiffts sachen unnd gutter dorselbst, bewegklich nnnd unbewegklich, key[n]erley ußgescheydenn, getrwlich unnd fromlich vorzusthende unnd zu handeln, unsers stiffts dorselbst renthe unnd gefelle, sie synt stendigk adder unstendigk, an gelde adder fruchte unnd allem anderm, nichts ußgescheyden, nffheben, getrwelich eyns iglichen jars zu geburlicher zcidt berechen unnd bezcalen, auch uff des stiffts lande mit allem vermogen eyn getrwe uffsehen zu haben mit ußstellen, inbrengenn, auch unser fruchte des orths zu Herlßhusenn mit allem flysse zu verwaren etc., dorzu den vilgemelter Hans Francke solchs alles, wie hyrbevor geschreben sthet, sienen lieblichen eydt zu Gode unnd den heligenn mit synen uffgerichten fingern also unnd dermoysse sunder alle geverde unnd argelist zu halten gelobt unnd gesworn hoit, dorkegenn zu siener belonunge unnd von des stiffts wegenn innebehalten sal die lemher unnd smenderige, so nns den die scheffere jerlich der trygfft halber zu Herlßhusen plegen zu geben unnd zu bezcalen, item das stro unnd kaben, wie die selbigenn uß unser hobeschurn dorselbst jerlich mogen gefallen, doch mit solchem untterscheyde, solch stro unnd kaben nff unserm hobe zu futtern unnd myst doruß zu machen, auch vor allen dingen mit dem stro die gebawe, [so][1]) uff unserm hoffe mogen sthen, mit guttem dachwergke zu halden. Sal der schultheysse zu Herlßhusen die omaden, die uff unsers stiffts wißen wassenn, vor sich noch aller siener bequemlichkeit bruchen unnd nutzenn, dach mit solchem untterscheyde, dem stiffte dorkegenn jerlich zu geben uff sanct Michaelis tagk eynen goltguldenn. Sal der schultheysse auch behalden vor sich selber unser gebor vom brawhuse zu Herlßhusenn, magk gefallen, es sie an trebern 1515 jan. 6.

adder byre, auch die thun frischbers, auch das kleyne wesenflecke, desglichen die kleyne busse genant auch inne behaldenn, was er fedderzcinße unnd eyger vor sich selber magk jerlich ins stifft gebenn[2]), auch die dienste des hoiltzes. Er sal auch in unserm fryhen hobe unnd behusunge zu Herlßhusenn, dwil er des stiffts schultheysse ist, sitze unnd dorinne wonen und die selbigen in baw unnd wesenn halten, dach an sienen schadenn. Dorzu sal er eyner sunderlichen orsach halber, als wyr des untter eynander glawlich abgereth haben, innebehaldenn, dwil er schultheysse ist, eyns iglichen jars eyn malder korns, macht an Hescher wehrunge eyn fertel. Unnd nochdem Hans Francke unser schultheysse uns zugesagt hoit, das er seyn hawfutter auch wulle jerlich verfuttern uff unserm hobe, dorkegen haben wyr ime zugeloyssen unnd vergunnen, das er in eynem solchen falle und nicht anderst eyns iglichenn jars von unser mistenstede zu Herlßhusen abfuren magk zu gebruche sienes eygen landes funffzchen fuder mistes unnd nicht mher[3]). Unnd ich vilgenanter Francke geredde hyrmit in gutten waren trwen unnd glawben bie dem eyde, den ich zum schultheissenampte gethon habe, alle vorgeschreben puncte unnd artickel getrwelich, glawblich, stede und veste sunder alle geverde unnd argelist zu halden. Unnd des furtter zu urkunde synt diesser zciddel zwo glichs luts ußeynander geschneden unnd gemacht unnd [uff][4]) die eyne, die unser schultheysse Hans Francke zu sich genommen hoit, haben wyr unser secret zu ende der schrifft uffdrucken loysse im jar gezcalt noch Cristi unsers Hern geborth funffzchenhundert unnd funffzcehen jar, sonnabents noch dem heligen Niwenjarstage.

Orig.-pap. in K., obere hälfte eines durchgeschnittenen zettels von hand des amtmanns Ruland. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Amptzcidell des schultheyssen zu Herlßhusenn'.

1) ‚so' fehlt im orig. 2) ‚auch inne behaldenn' bis ‚ins stifft gebenn' mit einfügungszeichen am rande. 3) hier folgt wieder gestrichenes ‚Herlßhusenn'. 4) ‚uff' fehlt im orig.

Anlage zu urkunde nr. 634.

Verzeichniss von besitzungen, einkünften und rechten des stiftes Kaufungen zu Herleshausen, sowie der einkünfte des schultheissen daselbst.

Herlßhusen an der Werrhe.

Item der stiefft zu Kauffungen hat daselbst alle obrigkeit des gerichts und rechts uber hals und uber hant, uber schuldt

und schaden, usgescheiden das sechste teile. Solichs han die Treuschen zu lehen von obgerurttem stiefft zusampt ander mere guttern nach lauth irer lehenbrieff.

Item doselbst sein gelegen etlich lenderey in der Awe, und were der selbigen unter handen hat, gibt dem stiefft das beste heupt. wan er tods halben abgeht.

Item der stiefft Kauffungen hat auch doselbst zu seczen einen schulteissen und nicht die Trewschen, desglichen einen schreiber nnd gerichtsknecht des orts an zuheischung der Trewschen.

Item alle gutter, gelegen in der feltmarck zu Herlshusen, auch ettlich ander mere wustenung nach laut des registers, gehn vom stiefft zu lehen und nicht von Treuschen.

Item im dorffe hat der stiefft ein freye behusung, hoff und schewer gelegen gegen den kirchoff zwuschen Baltzar Bracken und Jorgen Hennberg, dorinnen pflegt in des stiffts namen zu wonen der schultheis.

Item im dorffe hat der stieffte noch ein frey behusung uff dem kirchoff gelegen und wirdt genant der steyne Stock. In solche behusung pflegt man jerlich zu legen die frucht, so von den furwergken gefelt, desgleichen das eigen gewechs und ander fruchtzinße.

Item im selben dorff ist auch gelegen ein prewhauß, da gebnrt sich von einem iglichen, der dorinnen prewet, zu geben sechs virtel byrs, ein thonn frischbyre oder aber vor das frischbire 12 lewendenare. Und solche getrencke pfleget uffzunemen der schultheiß seins dinsts halben.

Item man gibt dem schulteißen auch zu lene die klein busße, nemlich 20 kroschen, was der gefelt am gericht zu Herlshusen.

Item es gebort sich auch von einem iglichen geprewe zu geben eyne gelten trebern oder 2 gut pfening darvor.

Item der schultheis behelt auch innen das rawfutter, das uff dem hoff gefelt, doch aber das er den mist muß lassen folgen uff des stieffts landt.

Item auch muß der schultheis die dache uff dem hoff mit dem selbigen stroe in bawe und besserung halten.

Item was der schulteiß seiner arbeit des stiffts halben thun muß, befind[t] [1]) sich in seinem amptzetteln.

Item was schmenderey und sawermilch gefelt von den scheffereyen, die dem stiefft zustehen, nympt der schulteiß seins dinsts halben.

Item ein iglicher ackerman muß des jars dem stifft furen ein fuder holtz z[u] dinste. Solichs hebt der schultheis seins dinsts ha[lb]en.

Item doselbst geben hundert schaff zu trifftgelt dem stifft eynen gulden an golde oder an Schreckenberger oder 22 Schneberger, vier scheffen keß und einen trifftharnell.

Item ein iglicher scheff[e]r gibt von seinen schaffen ein lamp. Darzu auch schmenderey und sawermilch hebt der schultheis seins dinsts halben.

Item der stiefft zu Kauffungen hat das funffte teil an der schenckstadt zu Herlshusen und die Treuschen das sechste teile.

Item der schenck gibt von ½ fuder byrs ein ortkan byrs, von eynem eymer weins 1 mas weins. Solichs nymbt der schultheis seins dinsts halben.

Item der stiefft hat zu Herlshusen ein wisen. Die selbige mussen die menner mehen und das hewe machen und in des stieffts schuern infuren.

Item das hewe von solcher wisen pflegt der schulth*eis* zu verkeuffen und zu verrechen, gemeinglich 12 gulden ungeverlich.

Item die onmaden pflegt der schulteiß zu verkeuffen und zu berechnen, nemlich vor eynen gulden.

Die zwei furwergk und zinsfrucht zu Herleshusen haben getragen:

an korn 66 malter,
an haffern 69 malter,
an weiz 4½ malter,
an dinckel 1½ malter,
an gerste 15 malter.

Die [sch]effereye haben getragen 15½ schock.

Geltzinß zu Herlsshusen.

Item doselbst sein 87 gesess*en*, haben geben

an gelt 88 schock gelts,
eyer 40 schock,
genß 35 gense,
huner 54 huner,
han 83 han.
} von husen, ackern, wisen und gartten.

Zinß zur Wartt.

2 Schneberger, 2 gut *denare*.

Molbach vor Iffte.

10 Schneberger, 2[2]) groschen.

Wo[mmen].

3 schock, 1½ *bn.*[3]), 4 leb*en*.

Pap.-zettel in K., in den brüchen ausgerissen mit schädigung der schrift. Der zettel gehört nach dem zwölften absatz des vorliegenden textes als anlage zu der bestallungsurkunde (amtszettel) des schultheissen Hans Francke zu Herleshausen von 1515 januar 6 (urk. nr. 634), weshalb er auch in's urkundenbuch aufgenommen wurde.

1) ausgerissene stelle gleich den übrigen in klammern eingeschlossenen worttheilen. 2) nur e i n einerstrich erhalten. 3) durch loch unleserliche stelle; der 2. buchstabe ist n, der 1. könnte b sein (Böhmen?).

635. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen verleiht dem stiftsgenossen Rappe zu Hedemünden des stiftes haus, hof und vorwerk daselbst auf 12 jahre.*

1515 februar 21.

Wyr Alffradis von Gots gnadenn des fryhen stiffts zu Kauffungen eptische thun kundt alle denjhenen, den diesser uffen brieff *1515 febr. 21.* furkumpt, vor uns und unsers stiffts nochkummen, das wyr Rappen stifftgnossenn wonhafftigk zu Hedemyn unserm lieben getruwen vorlygen haben und mit crafft diesses kegenwertiges brieffes vorliegenn unser frey husunge, hoff und forwergk, als wyr den solchs von unsers stiffts wegen dorselbst bynnen und vor Hedemyn ligende haben, nemlich des selbigen gentzlich zu gebruchen und innezuhaben die nehest volgende zwelff jar langk von dato diesses brieffes an zu rechen und nicht lenger, dach myt solchem unterscheyde, das obegnanter Rappe uns und unserm stiffte eyns iglichen jars uff Michaelis tagk in der oben berurther jarzcael dorvon geben und reichen sal zchen malder korns, zchen malder habbern[1]) und vier malder gersten guter, reyner fruchte Hedemyns moesses sonder allen unkost unnd schadenn. Sal auch nebendem vilgnanter Rappe abethun und bezcalen, was sich sust unsers itzt gedachten hobes und forwergks halber uß alder hergebrochter plicht geburen magk, jerlich zu enthrichten unserm gnedigen hernn hertzawen Erichen von Braunßwigk etc., dem fereman zu Hedemyn und alles ander, keynerley ußgescheydenn. Obegnanter Rappe sal und wil auch unser und unsers stifft dorselbst zu Hedemyn getruwer hobeman sein allezcydt, des selbigen besthes thun und schaden warnen, als

den solchs eynen getruwen hobeman zusthet und geburth. Unnd abs queme, das sich mhegedachter Rappe des selbigen anderst (den wie hyr oben verzceychent)[2]) halden wurde, das doch in keynem wegk sein sal, so hoit sich gemelter Rappe vor sich, seine husfrawen und erben selber verwilliget, der moisse das alsdan die sayt unsers forwergks von ime ußgeseyth, desglichen mit andern sienen guthern, beweglich und unbeweglich, nergent zu wenden adder zu verussern wil[3]) adder sal habe sunder unser und unsers stiffts wyssen und verwilligunge, es sie den sache das vorberurter Rappe, siene husfrawe adder erben erst uns und unserm stiffte der jerlichen zcynßbezcalunge genugsam ußrichtunge und vergnugunghe gethan haben, auch unser frey husunge, hoff und lenderige an vorwustunge, desglichen an uwer beswerunge widderumbe zu unser und unsers stiffts handen zugestalt sie wurdenn, wilchs ich den obengnanter Rappe also zu halten vor mich, meyne husfrawen und erben getruwelich myt hande und munde zugesagkt habe, auch forter bekenne, das ich solche also unverbrochlich zu halten myt meyme eyde zu Gode und den heligen liblich gesworn und gelobt habe, alles hyrinne, geverde und argelist ußgeschlossen. Des zu orkunde beyder parthie so synt disser zciddeln zwo glichs lauths ußeynander geschneden gemacht und further zu mherer warheyt die eyne zciddel von Rappen stifftgnossen angenommen mit unser eptige angedruchtem ingesigel vor uns und unser nochkummen vorsigeln loisse. Gegeben im jare, so man hoit gezcalt funffzchenhundert und funffzcehen jår, uff den heligen obent sanct Peters, den man nennet ad Cathedram.

Orig.-pap. in K., vielfach durchlöchert, doch ohne wesentliche schädigung des textes. Unter dem texte über grünes wachs auf papier aufgedrücktes siegel der äbtissin Anna von der Borch (beschr. s. urk. nr. 614), das ihre nachfolgerin und wahrscheinlich auch leibliche schwester Alfradis hier gebraucht hat.

1) orig. ‚halbern'. 2) die klammern sind auch im orig. 3) orig. ‚vil'.

636. *Aebtissin Alfradis von der Borch, priorin Elisabeth Hake und der convent zu Kaufungen beurkunden, dass landgräfin Anna zu Hessen eine jährlich am montag nach Jubilate in der klosterkirche daselbst zu lesende seelenmesse mit 20 gulden gestiftet habe.*
1515 april 2.

1515 apr. 2. Wy Alffradis van der Borch van Gotts gnaden abbatissa, Elizabeth Haken priorissa unde gantze convent des keyserlichen fryen styffts des hilgen crutzes to Konffungen ordens sancti Bene-

dicti bekennen unde doen kunt offentlich myt dussen breve ghen allermenlich vor nns unde aller unser nachkommen: Nachdem de dnrchluchtige, hochgeborn forstyn unde frouwe frouwe Anna gebornn hertogyn van Meckelenborgh, lantgraffyn to Heßen, graffyn to Katzenelnboghen, to Dietz, to Czegenhagen unde to Nydde, wytwen, nnser gnedige frouwe, uth innyger andacht dem almechtigen Gode to love nnde to eren unde erer selves unde allen gelovygen selen to heyle unde trost eyn ewigh gedechtnyssse, jerlich gedechtnysse, testament unde selegeret by uns, unserm closter nnde unsern [1]) unde des selbigen nachkommen jerlich to ewygen tyden uff eynen iden mandag nach dem sundach Jubilate myt vigilien unde selmyssen cristlich unde andechtlichen to holden und vor er forstlichen gnaden selven und alle cryst[ge]lovygen selen in er forstlichen gnaden leven unde noch erer gnade dode ewelich to bydden verordent unde gestyfft unde, uff dat wy unde unse closter unde nachkommen sulchs jerlich und ewygh uffgericht mogen unser twyntigk gulden eyn erfflichen unde ewygen gulden geldes uff den obgnanten mandach to gefallen, darvor to kouffen an gestalten geldt gnedelichen gegeven hefft, dat wy solch geldt, des wy vor uns und unser nachkommen erer forstlichen gnaden gans quidt, ledigh unde loss [2]) seggen, entfangen in unser nutz unde besten, wo vorgemelt gewant unde eren forstlichen [gnaden] [3]) getruwelich versprochen unde verheissen hebben, verheissen unde versprechen och solchs getruwelichen in unde mit macht unde crafft disses breves vor uns unde alle unser nachkommen by unsern waren truwen unde ehern an eyns rechten gesworen eydes stadt uff de warheit der hilgen evangelien, sulchs obgemelt jerlich unde ewiglich beghencknysse, gedechtnysse unde testament unde stifftunge hynforder to ewyghen dagen an alle verhinderunge unde sumenysse cristlich unde ordentlich to holden. Unde off wy unde unse nachkommen in tijt erer forstlichen gnaden leven eder nach eren dode daran sumygk worden, et weer eyn mael eder meher, unde sulche stifftunge unde ewich beghencknysse unde gedechtnysse wo gemelt nycht enholden, dat doch nycht syn sal, so verplichten wy uns [4]) vor uns unde alle unse nachkommen itzt als dan, dan als itzt, gegen hochgemelten unse gnedige frouwe nnde ern forstlichen gnaden erven ock in crafft disses breves, dat wy solch obgnant twyntigk gulden myt aller uffgehevener nuttunge weder van uns mogen forderen unde de an andern orthen in de ere unde denst Godes, darmit sulch beghencknysse unde gedechtnysse,

wo dat gestifft unde dorch ere furstliche gnade geordent, gehalten werden, eres gefallens weder anleggen, welchs wy unde unser nachkommen ene alsdan an alle weygerunge unde an eren schaden weder geven unde reichen sollen. Wy unde unse nachkommen sollen unde wyllen och sulche stifftunge jerlich beghencknysse und gedechtnysse, darto dissen breiff ub hynfuer in ewygh tijt, wo sulchs alles gestyfft, geordent unde hyr ingeschreven is, getruwelicken holden unde uns darvan nycht absolveren, noch solchs in ander werck verwandelen, noch keyn ander beghencknysse to sulcher tijt myt inzcien noch kunfttichlich[5]) uns[4]) vorhynderen laten, noch unser dargegen keynes behelfes eder fryheit, se syn geistlich eder wertlich, so itzt erlanget, reide eder hinfur erlanget eder ut egener bewechnysse gegeven mogen werden, to gebruchen, alles an geferde. Unde des to orkunde unde ewyger getuchnysse hebbe wy Alfradis abbatissa, Elizabeth Haken priorissa unde gantze convent unses stifftes ingesigell vor uns unde unse nachkommen wissentlich an dussen breff doen hangen, de gegeven is uff den mandach Palmarum, nach Christi gebort dusent viffhundert und in den fyffteynden jar.

Orig.-perg. in K., anscheinend von hand der priorin Elisabeth Hake. Sehr gut erhaltenes Kaufunger capitelssiegel, spitzoval, 75/55 mm, crucifixus in damascirtem, spitzovalem felde, umschrift: SIGILL. ECCLIE SCE CRVCIS IN COUPHVNGEN (abbildung s. siegeltafel 1, nr. 1).

1) orig. ‚unserm'. 2) orig. ‚losser'. 3) ‚gnaden' fehlt im orig. 4) orig. ‚unser'. 5) orig. ‚kunsttichlich'.

637. *Elisabeth von Plesse quittirt der äbtissin zu Kaufungen den empfang ihrer rente von 15 gulden.*
1515 nach april 8.

1515 nach apr. 8. Wy Elysabeth gheboren von Pleße wy bekennen, dat unß de fruawe [!] von Koffungen hefft betalt 15 gulden, de unß bedaget syn gewest up dußen vorgangen[1]) osteren, deß wy or so quyt, ledech unde loß segen von dußem vorgangen yare unde von allen vorgangen yaren[2]). m. ccccc. xv.

Orig.-pap. in K., von hand Elisabeths von Plesse. Von dem unter dem texte über wachs auf papier gedruckten runden, 25 mm grossen siegel ist vom siegelbild nichts, von der umschrift nur ATISSE zu erkennen. Auf der rückseite von hand des amtmannes Ruland: ‚Quitancia de termino[3]) ostern anno etc. xv^{to}'.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚Micheylßdach'. 2) desgl. hier ‚dußen'. 3) orig. ‚termine'.

638. *Johannes Kune, propst des sanct Katharinenklosters vor Eisenach, beschwert sich beim amtmann zu Kaufungen wegen gewisser übergriffe seitens der untersassen des klosters Kaufungen zu Herleshausen und Wartha zum nachtheile der besitzungen des erstgenannten klosters.*

1515 juli 4.

Mynn innyges gebeth myt willigem dynst zcuvor. Lieber amptman. *1515 juli 4.* Ich habe mich kegenn uch vormalß beklagt der menner halbenn zcu Herlleßhußenn deß klostterß Kauffyngenn undersaßenn, wye dye selbtigen myt roddenn und hackenn zcu sich zcehenn und yn gebruchung[1]) myt gewaldt landt, holcz und gutter, dye unserm kloster zcustendigk, auch daß[2]) deß klosterß menner zcur Warth unß vorzynßen und vorrechtten. Ist myn fruntliche beth, dye uwern dahynn haltten und underwyesenn, solchenn obermudt abzcustelnn byß zcu ußdragung[3]) der sach. Wo aber nicht solchs geschehenn mocht, wyl ich kegenn uch und dem klostter entschuldiget habe, dadurch zcu myddenn ander vornemenß. Waß ich uch zcu dynnen weyß, thun ich zcu aller zit willigk. Datum mitwochenn schirst nach Visitacionis Marie virginis, anno Domini xv^c^ xv.

Johannes Kune probst deß jungff*rawen*klosters sent Kathern vor Isennach gelegenn.

[Adresse auf der rückseite:] Dem achtbarnn N. N. amptman zcu Kauffyngenn mynem[4]) besundernn gutten gunner.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem grünen, jetzt grösstentheils abgefallenen siegel verschlossen.

1) hier folgt wieder getilgtes ‚myt'. 2) ‚daß' übergeschrieben. 3) ‚uß' desgl. 4) orig. ‚mymem'.

639. *Aebtissin Alfradis, pröpstin Elisabeth Hake, küsterin Willa von Bruchhausen und das capitel zu Kaufungen belehnen für den fall des todes der zeitigen inhaberin Dietrich Becker zu Langendreer und dessen sohn Johann mit der s. g. Kaufunger hufe zu Dorstfeld auf beider lebenszeit.*

1515 juli 24.

Wy Alffradis van Gots gnaden des keyserlicken frihen stiffts to Kouffungen eptische, *1515 juli 24.* Elizabeth Hacke provestyn, Wylla van Brockhusen costeryn unde gantze samenunge des capittels darselvest ordens sunte Benedictus doen kunt unde bekennen overmyddest dussen open breve vor uns unde unse nakomelyngen,

dat wy angeseen mannychvoldigen truwen denst uns unde unsen convente, [den][1]) Diderick Becker wonhaftich to Langentreer by Dortmunde gedaen unde bewyset hefft und noch in tokomenden tyden doen und bewysen sal unde mach, unde hebben darumme eyndrechtlicken gewontlicker wyse vergadert myt unser aller wetten, wyllen unde vorbedachten mode den gnanten Diderick unde Johan synen elicken sone[2]) begnadet unde behandet, begnaden unde behanden in crafft dusses breves to twen handen unde to erer beyder lyve, de leste hant unde dat leste lyff van en beyden utgewart myt ener hove landes, de Kouffungesche hove gnant, so als de selve hove to Dorstfelde in dem gerichte van Hockerde myt al eren olden unde nyggen tobehorungen unde rechte, in holte, in felde, an water, an weyde, an korne, an weyte unde in aller slachter nut gelegen is, nychts darvan utbescheyden, unde als Johan Bungener zelige unde Neße syn huesfrouwe de van unsem styffte in ener lyfftucht undergehat unde Neße noch tor tyt underhefft. Also dat Diderick Becker, Johan syn sone[2]) na dode der gemelten Nezen Bungeners sollen unde mogen de vorgnante hove landes anfangen unde buwen unde der to all eren schoensten und besten orber unde nut erer beyder levenlanck gebruken. Unde wy unde unse nakomelynge sollen unde wyllen se erer beyder levenlanck restlicken by der hove landes beholden unde ene der warschop doen vor allerleye bysprake, bekrodynge, hynder unde indracht, war, wanner, van wemme unde wo ene de geschege, so dicke unde so vaken ene des noet unde behoff doet unde geborlick is. Unde wanner se beyde na den wyllen Godes verstorven synt, sal de hove landes vorgnant uns unde unsem stiffte weddernmme ledich ingekommen unde verfallen syn, dan offte Diderick eder syn son vorgnant, alsdan enyges lyves erven achterleyten, de sollen unde wyllen wy unde unse nakomen guetlicken vor ymands anders myt der ovengnanten hove landes begnaden unde behanden, so ver de selven uns, unsem stifte darvan doen wyllen, wo eynander, unde nutlick syn. Et sollen Diderick Becker und syn son uns unde unsen nakomelyngen jerlickes unde alle jar up suute Andreas mysse vor eyn orkunde unde pacht geven enen enckeden goltgulden offte de gewerde unde sollen de hove landes uns truwelicken by eynander beholden unde bewaren unde wes darvan verkomen were, darwedder bybringen na al eren vermoigen unde vort uns unde unse nakomen gelickes enem denstman getruwe unde holt syn, unse beste to doen unde schaden to warnen, war

se den veresschen, sunder argelist. Unde dis allet, wo vorgnant, in orkunde unde tuchnysse der warheit so hebbe wy Alfradis abbatissa unde vort wy semptlicken juncfrouwen des capittels vorgnant unses capittels gnant des hilgen crutzes ingesegel myt unser aller wetten, wyllen unde consente vor nns unde unse nakomelynge an dusse breyff doen hangen. Datum et actum anno Domini millesimo quingentesimo quinto decimo, in vigilia divi Jacobi apostoli.

Cop.-pap. in K. von hand der priorin Elisabeth Hake.

1) ‚den' fehlt in der vorl. 2) vorl. unnützer abkürzungsstrich über ‚on'.

640. *Aebtissin Alfradis, pröpstin Elisabeth Hake, küsterin Willa von Bruchhausen und das capitel zu Kaufungen übergeben dem kloster Bredelar ihre besitzungen in den kirchspielen Bontkirchen, Heringhausen und Adorf.*

1515 september 2. a.

Wyr Alfradis van gotliker vorsichticheit ebdisse unde wy Elizabeth Hake provestynne, Wylla van Brochusen kosterynne unde vorder dat gantze gemeyne capittel des keyßerliken frygen stichtes Koufungen Mentzes bisdoms, ordinis sancti Benedicti, bekennen vor uns, alle unse nakommen unde vor alle dengennen, den dusse breff in tokommenden tyden vorkommende wert, een seen, horen edder lesende werden, dat wy eyndrechtliken unde capitulariter vorgaddert unde vorsamet, overgeleget unde bedacht, unde vorder myt unsen getruwen unde hemelyken reeden geslotten: So unse vorfarn vor uns unde wy selves wenther up datum dusses breves etwelke eygene friggen gudere unde eygendom hebben in den herschoffen van Waldecke, Padbergh unde demme gerichte to Brylon, by namen in den kespeln tho Buwenkerken, to Herdynckhusen unde to Adorp ungeverlick gelegen, in lenderigen unde ekkeren, weßen unde geholten, watern unde watersflotten, de dan dorch notsake der herenvede in vorgangen jaren vorwoestet unde bewassen syn worden, dergelyken noch degelykes in besorge stan, so dat lange tyd her uns unde unsen upgemelten stichte Koufungen kleyne renthe unde tynße darvan upgekommen ys, inmaten de yerliken registere darover dat claerliken uthwiset. Nademme nu sodan geroerden gudere vere van uns gelegen syn unde uns manichfaldiger besorgunge orsake gevet unfelycheit halven der lande, boddenlons unde anders, so unde alsdan de werdigen unde geystliken hern abt, prior unde

1515 sept. 2. a.

convent des closters Breydelar ordinis Cisterciensis dat dorp to Buwenkerken als vor eygen mit sampt noch anderen eren erfliken gudern darummlanck legende hebben, sy wy mit enne eyndrechtich geworden unde eyne erflike ewyge geltrente van en na vormeldinge, segele unde breve angenommen, welke jarlike tynße unde geltrente se up ere kost unde besorch sunder al unse todoen in unse stycht Koufungen jerlikes betalen unde leveren motten. Inmaten se alrede eyn tydlanck jar so dat gedan hebben, dar enthegen hebbe wy upgenanten ebdisse, provestynne, costerynne unde gantze capittel van Koufungen den vorgemelten abbate, priori, gantzem convente to Breydelar unde al eren nakommelingen overgegeven unde in krafft dusses yegenwordigen breves walberadens modes in eren erffliken eygendom jegenwordichliken overgeven unde vorwilligen solke upgemelten gudere frygheit unde egendom mit alle der selven gudere gerechticheyt unde tobehoringe, dar nicht van uth bescheden, erfflik unde to ewigen dagen by den van Breydelar to blivende mit fullenkommener macht, de velgenanten gudere egendom, fricheit unde gerechticheit to besittende unde to ensettende edder selvest to gebrukende, darmet to donde unde to latende gelyk und als rechte egendomere mit erme egen frigen gude doen unde laten mogen. Darentboven wy velgemelten van Koufungen setten unde laten in krafft dusses breves de van Breydeler in eyne stede fullenkommene were unde besittunge aller upgerorden overgyfft der nummermer wedder to roepende, oeck neynerleyge pauwestlike unde keyserlike privilegien jegenwordich edder tokommen dar entkegen to gebrukende, dan na alle unseme vormoge geborlike warschop to donde. Wert oeck sake, dat eynige privilegien, besegelde breve, rullen edder registere, de up de gemelten gudere unde gerechticheyde inhaldende edder vormeldende gefunden worden, de ensollen uns unde unseme stychte Kouffungen edder neymande van unser wegen vorderlyck syn, sunder wy sollen unde wyllen se den van Breydeler unde eren nakommen to eren handen stellen sunder alle argelist. Up dat nu alle dusse vorgeroerden artickele unde punte steede, vasthe unde geloefflike den van Breydelar unde eren nakommelingen in ewicheyt van uns, unseme stichte, alle unsen nakommen unde bewanten, se syn dan geystlik edder wertlick, unvorbrocken gehalden werden, des hebbe wy Alffradis ebdisse unser ebdye ingesegel unde wy Elyzabeth Hake provestynne, Willa van Brochusen kosterinne unde gantze capittel des stichtes Koufungen unses gemeynen ca-

pittels ingesegel vor uns unde unse nakommelinge vestliken an dussen breff doen hangen. Gegeven unde gehandelt des sundages neest Egidii abbatis, anno Domini vyfftenhundert unde vyfftene.

Orig.-perg. in Münster i. W., kloster Bredelar nr. 608. Siegel 1) rund, 30 mm, zeigt im runden siegelfeld den oberen theil einer heil. kaiserin oder königin (wohl der heil. Kunigunde), kreuz in der rechten, modell einer doppelthürmigen kirche auf dem linken arm, darunter wappenschild mit 3 krähen (2 : 1), umschrift: S. ALFFRADIS DE BORGH (abbildung s. siegeltafel 4, nr. 18). 2) Kaufunger capitelsiegel (beschr. s. urk. nr. 636). Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Super omnibus bonis Couffunge et precipue in Buwenkerken de bonis predialibus'.

641. *Abt Dietrich und der convent zu Bredelar versprechen dem kloster Kaufungen jährlich $3^1/_2$ gulden zins für die ihnen verliehenen, in den herrschaften Waldeck und Padberg, sowie im gogerichte Brilon gelegenen stiftsgüter.*

1515 september 2. b.

Wy Theodericus uth Gots vorsehunge abbeth des closters *1515 sept. 2. b.* unser leven frouwen kerken to Breydelar ordens Cisterciensis, Arnoldus van Burn prior, Henricus Berße bursarius unde gantze samenunge des conventes darselvest doen kunt alle denjhenen, den dusse offen breyff to sehn, horn edder lesende forkumpt, vor uns unde alle unsers closters nachkomen: Nachdem de erwerdige in God frouwe Alfradis von Gots genaden des keyserlichen fryhen styffts to Kouffungen ebdisse, andechtigen unde geystlichen Elisabeth Hacke provestyn, Willa von Brockhusen kosteryn unde gantz capittel des ovengenanten styffts uns vorgemelten apte, priori, bursarien, gantzen convente unde der selbigen nachkommen, itlike guder unde tynse, wo dan dey selbigen myt erer gerechticheyt van dem itzt gedachtem styffte in den herschaffen van Waldecken, Padberch unde ghogerichtez to Brylon lueth eyns overgegeven vorsegelten breffs herbracht synt, upgelathen unde tho unsern handen erfflicher gebrukunge togestalt hebben, so bekenne wy ovengedachten abt, prior, bursarius, gantze convent vor uns unde alle unses closters nachkommen myt krafft dusses kegenwordigen breffs, dat wy kegen solche upgelathen unde overgegeven gerechticheyt dem vorberorten styffte eyns itliken jars up sant Mertins dach des hilgen bisschoffes ewyger tynße uß unsers closters guttern, myt namen verdenhalven gulden Franckfurter werunge eyner abtissen darselvest gein Kouffungen up unser eygen kost unde bodelon gutlich levern unde betalen wyllen unde sollen, sundern allen uptogk, hynder unde

schaden. Unde abs queme, dat wy edder unses closters nachkommen solchs nycht helden, dat doch in keynen wech syn sal, so vorheyssen unde verplichten wy uns ovengenanten abt, prior, bursarius unde gantz convent vor uns unde alle unses klosters nachkommen myt crafft disser kegenwortigen verschrivunge, alsden alle den schaden, den dat styfft Kouffungen solcher unser unbetalunge halver nemmen mochte, cleyn edder groet, myt geystlicher edder wertlicher vornemunge, keynerleye uthgescheden, den selbigen in guden waren truwen unde geloven sunder enyge insage, were unde upholt myt sampt den erschennen tynßen vorgedachten styffte to gelden unde to betalen, darwedder dan van uns unde unsen nachkommen keynerley behelff dorch geystlike edder wertliche rechte, privilegien, lantsgewonheit itzt mogen syn edder aver tokommenden mochten gegeven werden, gesocht noch vorgenommen sal werden, sunder der selbigen unde alles andern ovengenanten styffte in dusser sache wedderwertigk mochte syn, myt krafft dusser verschryvunge genslich verthegen unde affgesat sal syn. Unde vorther, wi wol in dem hovetbreve, so den uns vom stiffte to Kouffungen in dussen sachen ubbergegeben, vormelt stet uff fryheit, egendom unde ander meer punte, werschaff tzu donde, so sal dach das obgenante styfft in dem selbigen keyner wytter adder meer werschaff keyn uns unde unsers closters nakommen tzu[1]) donde schuldich noch verplicht syn, den als so vil, als das styfft Kouffungen selber rechts mogen haben unnd in rechte der vorberorten gudere geweren kun, hyrinne alle geverde unde argelist uthgeslossen. Des to waren bekentnysse unde geloven aller vorgeschreven artickel unde punte hebbe wy vorgenanten Theodericus apt unser ebdie ingesegel, desgelicken wy ganse gemeyne samenunge des closters Breydelers unses conventes ingesegel, des wy dan vorgedachten prior unde bursarius hyrinne also medde gebrucken, vor uns unde alle unser nachkommen an dussen breyff gehangen. Gegeven im jar, so men hefft getalt fyfftheynhundert unde fyfteyn jar, suntages nach Egidii abbatis.

Orig.-perg. in K., schön geschrieben und gut erhalten. Siegel 1) des abtes und 2) des conventes zu Bredelar. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Apts zu Breidelar und dessen convents reverß uber entrichtung der zinße von des stiffts Kauffungen gutter in der graffschafft Waldeck'.

1) orig. ‚ztu'.

642. *Dechant Eucharius Spicher und das capitel der kirche U. L. F. zu Eisenach beurkunden, dass äbtissin Alfradis von der Borch und der convent zu Kaufungen 2 schock (groschen) jährlichen zinses aus gütern zu Herleshausen, die sie der vicarie der heil. Felix und Regula der genannten kirche zu Eisenach schuldeten, mit 24 gulden ablösten.*

1515 september 5.

Wir Encharius Spicher dechannt, Burchardus Hille scolasticus, Petrus Dubicher cantor, Jodocus Oltz[1] senior unnd capitulares unnßer liebin frauwen stifftkerchenn zcu Isennach inn diesßem uffin brieffe vor unns, alle unnßer nachkomenn eintrechtiglichin unnd uffenttlichenn bekennenn: Nachdem alß dy erwerdige Alphradis vonn der Borgk[2] eptischenn unnd ganntz convent des juncfrauwennclosters zcu Kawffungenn vier und zcwenzcig gulden mit zcwey schogk jerlichs zcinses ann unnd uff etzlichen huffe landes zcu Herleshusen gelegen, als nemlichenn an Hans Mollern ein halb schog, Hans Helwig vier unnd zcwenzcig g[roschen], Claus Gobell achtzcen gr., Hans Ruttoll dem jungen zcwenzcig gr., Mathis Rutollff achtzcen gr., Ditzell Rutollff zcehenn, der vicarie Felicis und Regule in unnser vorgenantin kirchin gelegin ader besitzer der selbigenn zcugehorennde, etzliche zcit lang anch ern Ditterichen Scholl als itzt besittzern und seinen vorfarnn zcu dangk bezcalt, haben nun angezceigte eptischenn unnd convent itzgedachtin ern Ditterichen Scholl vicario gemelter vicarie om unnd allen seinen nachkomen mit unnserm gunst unnd willen solche zcwey schog zcinses mit vier und zcwenzcig gulden widerumb abgekaufft und erlediget. Wywoll wir den kawffbriff darober haltende uff das mall nicht haben konnt antreffen ader finden, doch haben gedachte eptische und convent genanten closters dy hewbtsumme vier und zcwenzcig gulden guter werung gemelten ern Ditterichin Scholl und sinen nachkomen woll zcu dangk bezcallt und vorgnugt. Allso doch, ab solcher kauffbriff in zcukunfftigen zciten ober kortz ader lang dorch unns, on ader seine nachkomen antroffen ader funden wurde, alsdann sall solch briff und sigill ober gemelte zcwey schog zcinses berurter vicarie haltende hinforder zcu ewigen gezciten machtloß und ganntz mit dissem reversallsbriff getodt sein. Hirmit auch ich obgenanter Ditterich Scholl vicarius gedachter vicarie vorzcihe mich vor mich unnd myn nachkomen allerley gerechtigkeit, so ich an sulchen huffe landes ader guter und kawffsbriffes darober haltende

1515 sept. 5.

ader gehabt hette[3], nummermeher dy in anspruch zcu haben an geverde. Des zcu urkunde unnd steter haldunge wir dechannt und capittell obinberurt umb bethe willenn genantes ern Ditterich Scholln unsers vicarien unser[4] sigill, das wir in sachen gebruchen, wissentlichin thun hengenn. Datum nach unnsers herrn Christi geburt tusennt funffhundert im funffzcende jare, uff mitwochen nach Egidy.

Orig.-perg. in K. Siegel des capitels der kirche U. L. F. zu Eisenach. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Reversal'.

1) über t ist ein e geschrieben. 2) ‚der Borgk' von anderer hand mit dunklerer tinte in die offen gelassene stelle nachgetragen. 3) orig. ‚hettet'. 4) orig. ‚unsers'.

643. *Elisabeth von Plesse quittirt der äbtissin zu Kaufungen den empfang ihrer rente von 15 gulden.* *1515 nach september 29.*

1515 nach sept. 29. Wy Elyßabeth gheboren von Pleßße bekennen, dat unß de frauwe van Koffungen hefft betalt 15 gulden, de unß bedaget syn up dußen vorgangen Mycheylßdach, deß wy denne or so quyt, ledech unde loß segen von dußenn vorgangen yare unde von allen vorgangen yaren. xv.

Orig.-pap. in K., handschrift Elisabeths von Plesse. Von dem über wachs auf papier unter dem texte aufgedrückten siegel sind nur wenige buchstaben der umschrift schwach kenntlich.

644. *Amtmann Ruland zu Kaufungen quittirt dem schultheissen Heinrich Keyne zu Heroldshausen den empfang von 56 Schneeberger schock für verkaufte frucht.* *1515 october 28.*

1515 oct. 28. Anno Domini etc. xv^{to}, uff sanct Simonis et Jude tagk hoit Henrich Keyne schultheysse zu Heroldeßhusen dem amptman Rulandt Rulande verandeloget funffzcigk seß Schnebersche schogk[1] der verkaufften fruchte halber uff rechenschaff[2]. Sulchs synt zwo zciddeln ußeynander geschneden glichs luts etc. Datum anno et die ut [supra][3].

Orig.-pap., obere hälfte eines ausgeschnittenen zettels, in K., handschrift des amtmanns Ruland zu Kaufungen. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Prima'.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚des fruchte'. 2) ‚uff rechenschaff' steht zu dieser stelle am rande. 3) ‚supra' fehlt im orig.

645. *Das stift Kaufungen quittirt (dem schultheissen) Heinrich Keyne (zu Heroldshausen) den empfang von 58½ schock Schneeberger für verkaufte frucht.*
1515 november 18.

Anno Domini etc. decimo quinto, suntags in vigilia Elisabet hait Hinrich Keynne uff rechenscaff verandeloget myner g. f. von Kauffungen funffzigk nuende halb schogk Sneberßer werunge. Des zc urkunde synt disser zydel zwo ußeynander glichludende gesneden. Datum ut supra. *1515 nov. 18.*

Orig.-pap.-zettel (nicht ausgeschnitten) in K., handschrift des amtmanns Ruland. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Secunda quitancia uff bezalunge der fruchte'.

646. *Simon Scheffer zu Eschenstruth beklagt sich bei dem statthalter zu Cassel darüber, dass er, wegen todschlags an Tynez vom amtmann Ruland zu Kaufungen bereits mit 20 gulden bestraft, nun auch von der landgräflichen obrigkeit in strafe genommen werden solle, und erklärt in einer nachschrift, dass bisher niemals die äbtissin zu Kaufungen, sondern der landgraf die peinliche gerichtsbarkeit in den stiftsdörfern ausgeübt habe.*
[1515 vor december 30.]

Gestrennger und erenvester herr statthalter. Gonstiger, lieber jonckher. Ewr strengkeyth gebe ich clagendt zu vernemen, wye das, nachdem[1]) mir hyebevor unversehenlich eyn myßradt begegendt, also das ich Tynez endtleybt habe, in myttler zeytt von der oberkeyth, nemlich von Conradt von Waldesteyn hoffmeyster und andern etc. verordenthen rethen, durch byth myner guten frundt eyn frey sicher geleyth erlangeth, mich mit den frunden des entleybten, der sele Got genade, vereynigt und vertragen, der amptman zu Kauffingen Ruelandt mich umb solicher myßhandeloung for zwey jaren anstadt myner genedigen frauen etc. zu Kauffingen umb zweyntzigk gulden gebuest, der ich ime dem amptman zehen gulden bezalt, dy andern noch schuldig byn. Auch hat ytzgenandter ambtman mir zugesagt, vor allen schaden gutt zu seyn, weß mir derhalben zugefuegt oder endstenn wurde. So werde ich ytz uß e. s. bevelhe von myns g. heren etc. zu Hessen amptknechten auch umb bueß angelangt, weliche ich doch, wye angezeygt, dem amptman zu Kauffingen verbuest, habe ye hoffnung, mich nicht mit zweyen ruethen zu straffen, darumb an e. s. myn underthenig byth, wollen mir *[1515 vor dec. 30.]*

armen gonstig verholffen seyn gegen dem gemeldten amptman, das der selbige mich lautts syner zusage gegen e. s. anstath myns g. heren schadtloß halten oder aber soliche unzymliche und ime ungeburliche bueß wyder heruß geben an dy orth, do dy hyn geburdt und gehordt, uff das ich armer nicht weyther angelangt und mit eyner bueß gestrafft werde. Das wyl umb e. s. ich zu verdynnen altzytt wyllig seyn.

E. s.
undertheniger
Symon Scheffer
von der Eschenstrude.

Cop.-pap. in K. Da das schreiben an den statthalter Kraft von Bodenhausen zu Cassel adressirt war, so kann die vorlage nur copie sein. Dieselbe ist ohne adresse und undatirt; jedoch geht aus dem schreiben des statthalters Kraft von Bodenhausen zu Cassel von 1515 dec. 30 (urk. nr. 647) hervor, dass derselbe Simon Scheffer vorliegendes schreiben bereits erhalten hatte. Dem schreiben liegt ein zettel mit einer nachschrift vom selben tage und folgenden wortlautes bei:

Auch, gestrenngger her statthelther. Ist formals derglychen handeloung in unsern dorffen auch geschehen, aber nye erhordt oder zugelassen worden, das myn genedige fraw etc. zu Kauffingen oder ire ambtleuth sich solicher maleficzthendel, hals und heubt, uber das bluth etc. zu richten oder dy selben zu straffen und buessen underzogen hab, sonder soliche und derglichen hendel ye und ye von der oberkeyth unserß g. herrn etc. zu Hissen [!] mit gleydtung, bueß und straffung erhalten und gehandthabt worden. Datum ut [supra][2]).

1) ‚dem' übergeschrieben. 2) ‚supra' fehlt in der vorl.

647. *Der statthalter zu Cassel, Kraft von Bodenhausen, bittet die landgräfin Anna zu Hessen und die räthe des fürstenthums, von einer weiteren bestrafung Simon Scheffers zu Eschenstruth abstand nehmen zu wollen, da derselbe wegen des begangenen todschlags vom stifte Kaufungen bereits in strafe genommen sei.*
Cassel 1515 december 30.

1515 dec. 30. Durchleuchtige, hochgeborne furstin, genedige frawe, auch ernvesten, lieben schwagern und freunde. Ich hab gegenwurtigem Symon Scheffer von der Eschenstruth in namen e. f. g. und eur abtrag seiner begangen uberfarong halben gefordert. Nue ersucht er mich mit ingelegter supplication unnd bericht, das der amptman von Kauffungen bus derhalben von ime entpfangen, wie

sie uß derselbigen seiner supplication tzu vernemen finden[1]. Dweil nue solch und derglichen strofung ye und alweg meinem genedigen hern geburt und aber der arm mit tzehen gulden dem stiefft Kauffungen willen gemacht, hat er mich gebeten, ine gegen e. f. g. und euch tzu verschrieben, dormit er disserseits mit abnemong[2] der buß verschonet werden. Hab ich ime[3] also nit tzu weigern gewust. Was nun e. f. g. und ir darin ze thun gemeint, wollen[4] e. f. g. und ir mir widerumb tzu versteen geben. Desselbigen wil ich mich gehalten. Datum Cassel am sontag nach dem helgen Cristag, anno etc. xvi^to^.

Crafft von Bodenhausen,
stathelter tzu Cassel.

[Adresse auf der rückseite:] Der durchleuchtigen, hochgebornnen furstin und frawen frawen Annen geborn hertzogin von Meckelnburgk, lantgrafin tzu Hessen etc., witween, meiner genedigen frawen, unnd den ernvesten veordenten rethen des furstenthumbs Hessen meinen lieben schwagern und guten freunden.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit dem über grünes wachs auf papier aufgedrückten siegel Krafts von Bodenhausen verschlossen; siegelbild und umschrift sind unkenntlich.

[Dem briefe liegt ein zettel von derselben hand und folgenden inhalts bei:] Ouch genedige frauwe, lieben schwagern unnd freunde. Der arm ist willig, die andern tzehen gulden meinem genedigen hern tzu entrichten, als ferre das er der vom amptman abgewent werde, das[5] ine der fhurter darumb unbemuhet lasse. Datum ut supra.

1) ‚find‘ auf rasur; anscheinend stand hier zuerst ‚haben‘. 2) aus ‚abnemeu‘ corrigirt. 3) ‚ime‘ übergeschrieben für ein im texte gestrichenes ‚uch‘. 4) hier folgt wieder gestrichenes ‚sie‘. 5) hier folgt wieder durchstrichenes ‚er‘.

648. *Martin Koler, schreiber zu Kaufungen, quittirt dem schultheissen Heinrich Keyne zu Heroldshausen den empfang von 46 Schneeberger schock für verkaufte frucht.*
1516 januar 29.

Anno Domini etc. xvi^to^, denstags noch Conversionis Pauli *1516 jan. 29.* habe ich Martinus Koler schreiber zu Kauffungen von Henrich Keyne schultheyse zu Herlßhusen uff rechenschaff entphangen der verkaufften fruchte halber[1] virtzigk und seß Schneberger schogk. Des zu orkunde sint disser zciddeln zwo glich luts gemacht ußeynander geschnedden. Datum anno et die ut [supra][2].

Orig.-pap., obere hälfte eines ausgeschnittenen zettels, in K.

1) ‚der verkaufften fruchte halber' steht mit einfügungszeichen am rande. 2) ‚supra' fehlt im orig.

649. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen verleiht dem dorfmann Hans Beyger zu Herleshausen ihres stiftes vorwerk daselbst auf 9 jahre. 1516 februar 21.*

1516 febr. 21. Wyr Alffradis von Gots gnadenn des keyßerlichen fryhen stiffts des heligen cruces zu Kauffungen eptische thun kunth mit diessem uffen brieffe gein allermenlich vor uns und nnser nhokummen, das wyr unserm lieben getrwen Hansen Beyger dorffman zu Herßhusen unsers stiffts forwergk doselbst gelegen mit eckern und wesen die nehesten newn jar langk nho dato diesses brieffes nocheynander folgende ingethon haben und mit crafft diesses kegenvertigen brieffes inthun in solcher gestalt, das genanter Beyger solch forwergk getrwelich aller siener noithdorfft zu rechter zcit uff siene kost ußstellen sal und wil, es sie mit eren, thungen, sehen, infurn und allem andern, keynerley nßgescheyden, unnd den alle dasjhene, was uff vorbenanttem forwergke zu eyner iglichen zcit bynnen den newun jaren magk wassen, uns und unserm stiffte die helffte darvon geben und infuren. Es sal auch das stro und sprue uff dem forwergk blyben und zu miste gemacht werde. So haben wyr auch zugelossen, das Beyger ime zu guthe eyns iglichen jars obenberurtter zcidt zwo metz lyns magk uff des stiffts forwergk sehen, desglichen eyn sottell[1]) mit graberuben und eyne mit krude besetze loysse unnd doruber keyns mher. Abs aber queme, das Beyger wurde eyn sottell[1]) zwo adder drei ungeverlich mit zu besomen uff des stiffts forwergk sehen loysse, dorkegen sal von unsers stiffts wegen als vyle an besethem korne des besten genommen werde, als des landes mit dem rubesomen beseth ist wurden. Es sol auch der meyger zuvornt eyns iglichen jars abenemen zwene futteracker, eynen uber winter[2]) und eynen uber sommer, nicht die besten und auch nicht die ergesthen, sonndern sich dorinne halten, wie ime die selbigen unser schultheysse zu eyner iglichen zcit wyßen und anzceygen wirt, alles sonder geverde und argelist. Des zu urkunde sint diesser zcidel zwo glichs luts ußeynander geschnedden und gemacht und die eyne von unserm meyger angenommen mit unser eptige ingesigel zu rucke versigeln loysse. Gegeben im jore gezcalt funffzcehenhundert und seßzchen jar, uff obent sanct Peters tagk ad kathedram genant.

Orig.-pap., untere hälfte eines ausgeschnittenen zettels in K. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Leihebreffs ubers vorwerg zu Hiershaußen uff 9 jar lang‘.

1) = sâtel, ein ackermaß. 2) orig. ‚witter‘.

650. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen bekennt, vom schultheissen Heinrich Keyne zu Heroldshausen $15^1/_2$ schock Schneeberger an geldzins abschläglich empfangen zu haben.*
1516 märz 28.

Wyr Alffradis von Gots gnaden des keyßerlichen fryhen stiffts zu Kauffungen eptische thun kundt vor uns und unser nochkummen: Nochdem als uns den unser schultheysse und lieber getrwer Henrich Keynne zu Heroldeßhusenn noch der gethon rechenschaff der stendigen geltzcinse halber, bys uff diessen tagk hyrunter geschreben dorselbst mogen felligk gewest seyn, schuldigk bliben ist zwentzigk funfftehalb schogk anderhalben Schneberger, so bekennen wyr obegedachte eptische, das uns vorberurtter unser schultheysse doruff gelibbert und in biewesen hern Sebastians Gothardi bezcalt hoit seßzcehendehalb Schnebersche schogk uff rechenschaff der obegedachten hinderstelligen geltzcinse. Des zu urkunde haben wyr diesser zciddel zwo glichs luts ußeynander geschneden und die eynen von dem schultheyssen angenommen durch unsern amptman uß unserm befel mit siener eygen handt unterschriben loyssen. Geschin fritags noch dem heligen Ostertage, anno Domini millesimo quingentesimo decimo sexto. *1516 märz 28.*

Orig.-pap., obere hälfte eines ausgeschnittenen zettels, in K.

651. *Jodocus Conrad, pfarrer zu Bettenhausen, vertauscht $1^1/_2$ acker land zu Bettenhausen neben des heil. kreuzes zu Kaufungen land an den convent zu Ahnaberg gegen 1 acker vor Bettenhausen.*
1516 april 19.

Ich Jodocus Conrade pherner zu Bettenhusen bekennen offintlich vor mich unnd alle mein erbin mit macht unnd krafft diß briffs, das ich habe anderhalben acker arthafftigs lands gelegen in der feltmarckt zu Bettenhusen unnd stoßen unden uf dy Pingestweiden uf eyn unnd obin uf deß heligen crutzs land zu Kauffungen unnd ligen zwischen genants heligen crutzs lande zu Kauffungen unnd dem lehin, das itzunds buwet und inhait Hermen Greben seligen kinder, den andechtigen unnd geistlichin jungfrawen, mater unnd gantzen convent des stiffts unnd cloisters *1516 apr. 19.*

zum Anenberge und iren nachkommen erblichen vorputtet habe vor eyn acker lands gelegen vor dem genanten dorffe und stoßt uff den weg, der do gehit noch dem Pottentiche uff eyn unnd uf den weg noch dem Forste. Darumb hab ich genanter Jost vor mich, myn erben uf sollich land ewiglich vorzcicht gethan und vorzcyhen alls rechten geistlich unnd werntlichs. Auch geloben unnd geredde ich genanter Jost vor mich, myn erben den gedachten mater unnd gantzen convent und iren nochkommen recht here unnd wehere zu sein und alle moglich anspruche abzulegen nach rechte unnd gewonheit des lands zu Hessen unnd der stait Cassel, so decke des noyt geschit, sondern alle geferde und argelist. Zur urkund han ich myn ingesigel an dissen briff veste glich thun hencken. Datum sonnabind nach Jubilate, anno nostre salutis millesimo quingentesimo sexto decimo.

Orig.-perg. in M., kloster Ahnaberg. Rundes, 25 mm grosses, grünes siegel in braunes wachs eingelassen, mütze mit kreuz (?) darauf, jederseits begleitet von 2 rosen, umschrift unleserlich. Auf der rückseite von hand 17. jahrh.: ‚Dysse brijff helt, daß de von Aneberg verbuth haben eyn acker landes vor $1^{1}/_{2}$ acker‘.

652. *Elisabeth von Plesse quittirt der äbtissin zu Kaufungen den empfang ihrer rente von 15 gulden.*
1516 april 21.

1516 apr. 21. Wy Elyßabeth gheboren von Pleßße bekennen, dat[1]) unß de frauwe von Koffungen hefft betalt 15 gulden, de unß bedaghet syn yn den helgen dagen to osteren vorgangen, deß wy or so quyt, ledych unde loß segen von dußem vorgangen yare unde von allen vorgangen yaren, unde bekennen duß met unße egen hantschryfft[2]). Dattum foffteyn hundert und sesteyn up mandach na Cant[a]te.

Orig.-pap. in K. Unbesiegelt.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚von‘. 2) hier folgt wieder gestrichenes ‚xv‘.

653. *Amtmann Ruland zu Kaufungen quittirt dem schultheissen Heinrich Keyne zu Heroldshausen den empfang rückständiger $10^{1}/_{2}$ Schneeberger schock, sowie weiterer 7 schock Schneeberger für verkaufte früchte.*
1516 juni 17.

1516 juni 17. Anno Domini millesimo quingentesimo etc. xvi^{to}, dinstags noch Viti habe ich Rulandt Rulandts ampts halber berechent

mit Henrich Keynen schultheyssen zu Herolßhusen der hinderstelligen geltzcinse halber, als sich den befunden hoit, das genanter schultheysse noch schuldigk ist gewest zu bezcalen neun Schneberger schogk und anderhalbe Schneberger. Solch itzt gedacht gelt hoit gemelter schultheysse uff itztgenanten tagk gutlich enthricht und bezcalt und ubberdas noch gelibbert m. g. f. uff bezcalunge der verkaufften fruchte soben Schneberger schogk. Des alles zu orkunde sint disser zciddeln zwo glichs luts gemacht ußeynander geschnedden, iglicher partige eyne zu sich genommen. Geschen im jar und uff tagk, wie oben geschreben.

Orig.-pap., obere hälfte eines ausgeschnittenen zettels, in K.

654. *Elisabeth von Plesse quittirt der äbtissin zu Kaufungen den empfang ihrer rente von 15 gulden.*
1516 nach september 29.

Wy Elysabeth geboren von Pleßе wy bekennen, dat unß de domna to Koffunghen hefft betalt fuffteyn gulden, de unß[1] bedaget syn up dußen vorgangen Mycheylßdach, des wy denne or so quyt, ledych unde loß segen von dußem vorgangen yare un[de] von allen vorgangen yaren. Geschreven met unßer eghen hant, do me schref fuffteynhundert nude sesteyn yar. *1516 nach sept. 29.*

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über braunem wachs auf papier gedrücktes ovales, 12/8 mm grosses ringsiegel mit dem Plesseschen maueranker, darüber ‚E. v. P.'.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚betalt synu'.

655. *Quittung des Carmeliterbruders Hildebrand Sommer (zu Cassel) über $2^1/_2$ gulden, welche er von der äbtissin Alfradis zu Kaufungen zu Michaelis schuldiger weise erhielt.*
1516 october 4.

Brudir Hildebrandus Sommir ordins unßer libin frawen bruder etc. bekennen hirr mit myner eigin hantschrifft, das ich enphangen habe von der andechtigen unde geistlichin frawin Alffradis abbatissa des keiserlichen stifftisß Kouffungin drettenhalbin gulden, die sie mer phlichtigk tzu thonde ist uff Michaelis noch lnde eynes briffes darnwer saghin etc. Unde ich Hildebrandus obingnant saghin gnanthe frawen Alffradis, unde wen das mit belanghit, solcher $2^1/_2$ guldin von dißem keygenwortigin jare *1516 oct. 4.*

unde vorgangin jare hijr mit dißir schrifft qwidt, ledigk unde loß. Zcu orkunde habin ich Hildebrandus mit eigin signett uff spacium dißir schrifft gedrugk[t]. Datum anno xv° xvi., die Francisci confessoris.

Orig.-pap. in K. Das über wachs auf papier aufgedrückte, runde, c. 22 mm grosse siegel zeigt das monogramm des ausstellers (H. S.) in verschlungenen zügen. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Quitancia Hildebrands‘.

656. *Der statthalter zu Cassel, Kraft von Bodenhausen, theilt dem amtmann Ruland zu Kaufungen mit, dass er am 15. october ein halsgericht bei Eschenstruth im namen des landgrafen halten werde und fordert denselben auf, daselbst zu erscheinen, damit die competenzfrage bezüglich der peinlichen gerichtsbarkeit entschieden werde.*
Cassel 1516 october 11.

1516 oct. 11. Mein grues zuvor. Ersamer, guter gonner. Ich bin in willens uf nehisten mitwochen von wegen meins genedigen hern bei der Eschenstrudt ein halsgericht der zweier totschleger halben, wie ir wisset, sizen und halten ze lassen, von der einem ir[1] bues ufgenommen und dem andern sein gute auch ghein Kauffungen bracht etc. Darumb so geb ichs uch zu erkennen, das ir alsdan daselbst seyt und antzeiget, aus was gerechtigkeit ir die bues ufgehaben und dem andern sein guth genommen habet[2], und deshalben erkentnus daruber, obs dem stift oder meinem genedigen hern geporen wul, erwartet[3], wolt ich uch nitt pergen. Datum Cassel ilents am[4]) sonnabende nach Dionisy, anno etc. xvi.

Crafft von Bodenhusen,
stathelter zu Cassel.

[Adresse auf der rückseite:] Dem ersamen, meinem guten freunde Rulande Rulants amtman zu Kauffungen.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem über grünem wachs auf papier aufgedrückten (von Bodenhausenschen) siegel verschlossen, tartsche mit 3 halbmonden, darüber helm mit helmzier, umschrift fast ganz verwischt.

1) orig. ‚ire‘. 2) orig. ‚haben‘. 3) von ‚und deshalben‘ bis ‚erwartet‘ mit einfügungszeichen am rande. 4) hier folgt wieder gestrichenes ‚mittwo[ch]‘.

657. *Protocoll, die competenz der peinlichen gerichtsbarkeit zu Eschenstruth betr., worin amtmann Ruland zu Kaufungen zwar des landgrafen recht auf dieselbe anerkennt, ihm aber das recht zur erhebung von bussen bestreitet und den (landgräflichen) schultheissen zu Lichtenau unberechtigter eingriffe in die gerichtsherrlichkeit des stiftes Kaufungen zu Eschenstruth beschuldigt.*
1516 october 15.

Instrumentum[1]) super appellacione facta quarta post Dyonisii. *1516 oct. 15.*

Item bym bescryben eins halßgerichts hal*b*er.

Solchs ist ny gedacht adder gehalten.

Item ungehalten da*s*[2]) halsgerichte[3]) byn beschuldiget[4]), ich sulle mym g. h. geweldeglich genummen zcur Eyssenstrudt syn halßgericht uber hals und hant etc.

Solchs han ich nicht zcugestanden, sundern selber bekant, syne f. g. habe das halsgericht zcur Eyssenstrudt. Doruff ist das erbbuch gelesen zcustende dem gerichte zu Richenbach. Solchs vermelt clerlich disse nhovolgende meynunge und worte:

„Item das dorff Eyssenstrudt gehort dem heilgen crucze zcu Kauffungen.

Myn g. h. hait dorselbest daz halssgerichte uber hals und uber hant[5]).

Item 10 fertel h*a*bbern.“

Uber vermeldunge des erbebuchs hain dy scheffen nach uberigk zuerkannt, myn g. h. habe auch dorselbest busse zu nemen und loß zu geben etc. *Besweerunge.*

Doruffe ist von des stiffts wegen gefraget und gebetten von den scheffen, leuterunge ers rechtspruchs zu thunde, in waz gestalt myn g. h. busse sulle zu nemen habe, nachdem das erbebuch gar von keyner busse vermeldet, sundern eyne gemessen forme gibt, waz myn g. h. zcur Eyssenstrudt habe sulle etc.

Solchs haben dy scheffen nicht wuln l*e*uttern, nach bericht von sich sagen.

Sundern *nach* in busse erkannt, daz ich myn g. h. geweldeglich sulle syne uberkeit genummen habe, unangesehen daz ich solchs nicht zugestanden habe, auch vom widderteil nicht bewert[6]) ist wurden etc. *Besweerunge.*

Doruffe alse appellere an unser g. f. dy furstyn zu Hessen, dy verordentte rethe daselbst.

Der schulteisse zur Lichtenaue unternympt sich gerichte *2a Instancia.*

zu halden zur Eyssenstrudt in eyner ander forme, den sich eyns hallsgerichts eygent und geburt, dem stiffte zu Kauffungen in aberete syner uberkeit, gerichts und rechts, antreffen erbe adder gutter, daz ime den nicht geburt.

Pap.-conc. in K. von hand des amtmanns Ruland zu Kaufungen. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Appellacion der sache zur Eyssenstrudt etc. uff den toitsclagk Symon Scheffers'. Dem datum des protocolles fehlt die jahreszahl, doch ergiebt sich dieselbe aus urk. nr. 656; das tagesdatum trifft in beiden urk. auf den 15. october. — Ueber den grund der aufnahme dieses protocolles in's urkundenbuch s. Einleitung p. XVIII; dasselbe steht zudem in sachlichem zusammenhange mit den urk. nr. 646, 647, 656, 659—661, 672, 686—692.

1) hier folgt anscheinend ‚civ' (civile?). 2) vorl. ‚da' mit folgendem horizontalstriche. 3) ‚ungehalten das halsgerichte' am rande mit einfügungszeichen; wohl = trotz nicht abgehaltenem halsgerichte. 4) hier folgt wieder gestricheues ‚eyns gemeynen gerichts'. 5) das salbuch ‚der stadt und ampt Lichtenaw' von 1454 (staatsarchiv Marburg) sagt über die gerichtsbarkeit von Eschenstruth: „Ist des heil. kreuzes zu Kaufungen. Das gericht über hals und hand ist unseres gnedigen herrn". 6) ‚bewert' übergeschrieben für gestrichenes ‚bericht'.

658. *Das stift Kaufungen quittirt dem schultheissen Heinrich Keyne zu Heroldshausen den empfang von 18 zu Michaelis fällig gewesenen Schneeberger schock.*
1516 october 28.

1516 oct. 28. Anno Domini etc. xvi[to] uff tagk Simonis et Jude apostolorum hoit Henrich Keyne schultheysse zu Herolßhusen uff rechenschafft der geltzcinße, de anno, ut supra, Michaelis verfallen, gegeben dem stiffte zu Kauffungen achzchen Schneberger schogk. Des zu orkunde sint diesser zciddeln zwo glichs luts gemacht ußeynander geschneden und iglich partige eyn zu sich genommen. Datum die et anno, ut supra.

Orig.-pap., obere hälfte eines ausgeschnittenen zettels, in K.

659. *Landgräfin Anna zu Hessen befiehlt dem amtmann Ruland zu Kaufungen, die von Simon Scheffer zu Eschenstruth eingezogenen 10 gulden wieder heraus zu geben und ihn wegen seiner bestrafung an den statthalter zu Cassel zu weisen.*
Marburg 1516 december 31.

1516 dec. 31. Anna von Gots gnaden geborn hertzogin von Megkelburgkh, lantgrefin zu Hessen etc., witwe.

Lieber, getrewer und guter gonner. Es hat uns Crafft von Boddenhausen stathalter zu Cassell Symon Scheffers von der

Eschenstruth seins begangen handels halben, derwegen du von ime ein abtrag gefordert und eingenommen, wie du dann aus inliggender schrifft ferner vernehmen wirdest, geschrieben. Dweyl dann die oberkeyt zu Eschenstruth unserm freuntlichen lieben son und gnedigen herrn zusteht und bemelter Symon Scheffer seiner uberfharung halben seiner lieb und furstlichen gnaden inn straffung und puße verfallen ist, tragen wir nicht wenig befrembdung, das du von demselben Symon Scheffer solch buß eingenommen hast. Demnach ann dich unser begerung und bevelh ist, du wollest gedachtem Symon Scheffer solch zehen gulden, so du von ime zu abtragk entphangen, widderumb geben und ine forther umb seine begangen mißhandlung ann den statthalter zu Cassell weysen. Wo du aber ausserhalb diser sachen von wegen der erwirdigen unser lieben andechtigen und gnedigen frawen der abbtissin [1]) von Kauffungen zu benantem Symon Scheffer zusprechen und einich vordrung hettest, ine alsdann ann den enden und orten, da er gesessen, mit recht furnehmen, daselbst er dir gepurlichs rechten nit weigern oder vor sein soll, welchs wir uns also der pillicheit nach zu dir versehen wollen. Datum Martpurgkh mitwochs nach Innocentum, anno etc. xvii^mo [2]).

Verordenten rethe des furstenthumbs
zu Hessen.

[Adresse auf der rückseite:] Unnserm lieben, getrewen und gueten gonner Rulant Rulands amptman zu Kauffungen.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit zwei über wachs auf papier aufgedrückten siegeln verschlossen; 1) auf papier über rothem wachse aufgedrücktes, 12/10 mm grosses ringsiegel, das über unten abgerundetem wappenschilde die buchstaben A. L. Z. H. (Anna landgräfin zu Hessen) zeigt; der schild ist in 4 felder getheilt, deren bilder jedoch nicht mehr zu erkennen sind; vermuthlich waren löwe und stierkopf in je 2 feldern. 2) rund, 33 mm gross, über grünes wachs auf papier aufgedrückt; dasselbe ist ganz unkenntlich, nur ein schild, der einen löwen zeigt, ist deutlich ausgeprägt (scheint ein anderes siegel derselben landgräfin zu sein).

1) ‚der abbtissin‘ am rande mit einfügungszeichen. 2) orig. ‚to‘.

660. *Amtmann Ruland zu Kaufungen verwahrt sich bei dem statthalter zu Cassel, Kraft von Bodenhausen, gegen die angeblich von diesem ausgehende forderung Simon Scheffers zu Eschenstruth, demselben die bereits an das stift zu Kauffungen gezahlten 10 gulden wieder herausgeben zu sollen.*

1517 januar 7.

Meynenn plichtigenn unnd willigen dienst allezeit zuvornt. *1517 jan. 7.*

Gestrenger unnd ernvester her staidthelder. Nehest vergangen montags ist zu myr kommen m. g. f. von Kauffungen untersosse Simon Scheffer zur Eyschenstrudt wonhafftigk mit dem angebenn, ir sult ime befolen unnd geheyssen habe, myr von urer wegen zu sagen, das ich gedechte unnd gebe genantem Simon widderumbe errusser die ußgegeben zchen gulden etc. Unnd was ich des ime doruff zur anthwortte wurde sagen, solchs sulde uch Helt der wasserhuter widderumbe an uch gelangen loysse. Nu haben ich zu obengenanter zcit von myr kein anthwortte gegeben, den so vil: ich wulde uch die selbigen scrifftlich zuschicke. Wo nu solch obegenanter befel so geschen were, so geben ich ur gestrengkeit doruff zu erkennen, das ich in mynem namen adder nutz keynerley von obengedochten Simon uffgehaben habe, unbilche haben ich auch ime etzwas errusser zu geben. Es magk aber wol war sie, das myr vilgenanter Simon ungeverlich vor drittehalben jare von wegen m. g. f. von Kauffungen als ir gnade diener zu eyner zcit vier gulden an gelde magk verandelogt habe. Die selbigen habe ich auch von stundt zugelibbert vorberurt*ter* m. g. f. Es ist auch wol war, das vilgemelter Simon boben die oben angezceygethen 4 gulden ernocher auch andern luden von wegen des stiffts an ryntnossern[1] und gelde uff seß gulden m. g. f. der eptischen uß crafft eynes vertrages (nicht uffgericht in nochteyl mynem gnedigen hern an siner gnade uberkeit des halsgerichtes)[2] etc. magk vergnugt unnd bezcalt habe. Doruß kan ich bie myr nicht abgenemen, das ich derhalben uß rechtem sulde schuldigk adder plichtigk seyn, vilgedachtem Simon uff meyn person widderumbe errusser zu geben solche zchen gulden, die er Simon m. g. f. von Kauffungen an gelde und ware mogk entricht uund bezcalt habe, dach also: wo sich vilgenanter Simon vil bedacht habe, als sulte er die vergnugunge mit zchen gulden unbilche gethon habe, so muchte er derhalb m. g. f. die eptischen doruff gutlich adder aber zu rechte annsprechenn unnd mich zu myner person uubelestiget loysse. Wil aber solchs ur gestrengkeit adder Simon nicht vor bilche ansehen, so magk ich derhalben auch recht erlieden unnd erbitte mich auch des zu rechte uff m. g. f. und furstyn zu Hessen, die verordenthen rethe doselbst dormit gutlich bitten, diesse meyn antworthe guthwilligk uffzunemen[3]) und zu verstende. Wil ich widderumbe, in dem myrs vermogelich ist, allezcit gerne ver-

dienen. Datum mithwochen noch Trium regum, anno Domini etc. xvii^mo^.

Rulandt Rulandts
amptmann zu Kanffungen.

[Adresse auf der rückseite:] Dem gestrengenn unnd ernvesthenn Craffte von Bodenhusenn staidthelder zu Cassell, mynem herrn unnd gebietter.

Orig.-pap. in K., von hand des amtmanns Ruland daselbst. Verschlusssiegel abgefallen. Ebenda ist auch das concept des briefes von gleicher hand.

1) nôz = stück vieh (vgl. Vilmar Idiotikon p. 285; rint-nôz s. Deutsches Wörterbuch 8, 978). 2) die klammern sind auch im orig. 3) ‚zu' übergeschrieben.

661. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen weist die forderung des statthalters Kraft von Bodenhausen zu Cassel auf herausgabe der von Simon Scheffer dem stifte gezahlten 10 gulden zurück, erbietet sich aber zur rechenschaft.*
1517 januar 9.

Wes wir ere und guts vermogen alle zcidt zcuvornt. Ernvester, lieber, besunder und gutter freundt. Uns hait des nehsten *1517 jan. 9.* vergangen mittwochen unser amptman und lieber getruwer Rulandt Rulants syner berichtunge angezceyget, wy uff nechst gehaltten obent der helgen dry konige zcu ime kummen sy unsers stiffts untersosse Symon Scheffer mit sulchem vorgeben, itzt gedachtem amptman von uwer wegen zcu sagen, das der selbige gedechte und gebe Symon Scheffer widderumbe errusser dy uffgehaben zcehen gulden etc., ir wuldet auch des selbigen eyn antwort habe etc. Ubberdas so hait uns auch gemeltter amptman in der selbigen sache uberandeloget etliche brieffe an inen von unser g. f. der furstin und den verordenten rethen ußgangen, dorinne verschlossen ist gewest eyn brieff mit eyner ingeleitten supplication, von uch furter zcugeschickt unser vorberurtten g. f. und den rethen, dy wir den erlesen, auch zu guder mosse woll verstanden. Wo nu solche supplication, wy dy selbige erer worthe in sich vermeldet, von warhafftigem grunde und bestande were, so wultten wir uns selber in der sache unsers ungelympffs und auch wedderumbe schuldigk, uns und nicht unsern amptman in der sache, dy zhen gulden errusser zcu geben, wysen. Wir syn aber Symons vorgebrachten clageschrifft, darinne der selbige unserm amptman gesparter warheit gerne wolle ungenade und ungunst zcuschube, nicht gestendigk. Wyr wissen auch dy sel-

bigen mit rechte lossen zcu verantwurtten. Demnach so bitten wyr uch gutlich, der selbigen keynen glauben zcu geben bis zcu verhorunge des rechten. Und so nu dy sache gelanget ist an unser g. f. und verordentte rethe etc., so erbietten wir uns auch uff dy selbigen zcu rechte von unser, auch unsers amptmans wegen, wes wir des ader unser amptman zcur ansproche nicht mugen verlossen werde. Unser amptman gesteht auch gar nichts, das er von unser wegen mit Symon Scheffer etwas entkegen unsers g. h. uberkeit furgenommen noch gehandelt habe, will auch, wo inen des Simon wytter syner ungegruntten forderungk nicht verlossen will, ime doruff vor eyme igklichen richter, dorhen sich den solche sache zcu rech[t]fertigen magk eygen und geburen, zcu rechte stehen, das wir uch den alles uß gutter meynunge, dormidt ir uns und unserm amptman nicht ungelympfflich muget ansehen, nicht han wuln verhaltten. Mit gunstlicher erpietunge darbeneben uch wolgefallens zcu bewysen, wern wir gantz forderlich und willigk geneigt. Datum under unserm secret fritags nach Trium regum, anno Domini etc. decimo septimo.

Von Gots gnaden Alffaradis des fryhen styffts zcu Kauffungen eptisge.

[Adresse auf der rückseite:] Dem ernvesten, unserm lieben besundern und gutem freunde Craffte von Bodenhusen staitheltter zcu Cassell.

Cop.-pap. in K., von hand der äbtissin Alfradis. Die vorlage macht den eindruck eines originals; da das schreiben aber nicht versiegelt ist und im **Kaufunger** archive sich befindet, dürfte es wohl als copie anzusehen sein.

662. *Bürgermeister und rath zu Witzenhausen quittiren dem stifte Kaufungen den empfang der ihnen aus der zeit der äbtissin Elisabeth von Plesse schuldig gebliebenen 15½ gulden.*
1517 februar 10.

1517 febr. 10. Wir burgemeister unnde raith zcu Witzenhusen bekennen myt dießhen uffin breiffe vor uns unde alle unßer naichkomen sollichen seßtenhalben gulden, so uns duser styff van Kauffungen von wegen der eddellen unde ynnigen van Pleßße zcu der czijt, so die[1]) eptyssa gewest ist, der stait schuldich bleven, hait uns daß styfft gutlichen gegeben unde woll betzalt unde sagen darumbe das ergenante styfft van Kauffungen vur uns unde unse naichkomen sy unde or naichkomen quid, ledich unde loiss ane geverde. Zcu orkunde haben wy unser stait secrett unden uff spa-

cium diß *brifs* gedrucht. Datum anno[2]) Domini xv^{c} decimo septimo, die Scholastice virginis.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über wachs auf papier aufgedrücktes, ganz unkenntlich gewordenes siegel der stadt Witzenhausen (beschr. s. urk. nr. 742). Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Quitancia Wytzenhusen'.

1) orig. ‚der'. 2) orig. ‚anne'.

663. *Die äbtissin zu Kaufungen erhebt dem schultheissen Johann Oswaldt zu Eisenach gegenüber einspruch wegen des von demselben geforderten zehnten pfennigs aus dem dorfe Herleshausen.* *1517 märz 25.*

Von Gots gnaden. *1517*

Unser gunst zcuvornt. Ersamer, lieber, besunder und guter goenner. *märz 25.* Uns haben unser lieben getrewen di gemeyne dor[f]schafft zcu Herlshusen erer clage vorbryngen lasse, wilcherley gestalt ir sye untersthet geweldiglicher vernemunge zcu dringenn anstait und von wegen unser gnedigsten und gnedigen hern von Saxen etc. in bezalunge des zhenden phenniges, wy villichte der iczt gedachten unser gnedigsten und gnedigen hern untersassen nnd lantschaft moge gebe etc. Nu haldet sich solch verglichewysse nicht uff dy dor[f]schafft zu Herlshusen, den dy selbigen synt unser und unsers stiffts und nicht zcugehorigk unsern vorgemelten gnedigsten und g. h., es sy myt eydeu, gelobden, dinsten etc., schaczunge, geboth ader verbot, gerichte adder andern etc. Uß waz ursach sulten deu di selbigen unser untersessen an den orthe solche ufgesezte saczunge zcu geben schuldigk syn? Uberdaz so haben wyr hybenev[en] disse selbigen handellunge, auch wie unbilche drauworte herter, als uns uff di zydt furkummen, sult gehabt habe, an unsern gnedigen hern herczawen Hansen von Saxen etc. gelangen losse. Syn f. g. hait uns auch doruff widderumb guter gnedige und zympliche antwort geben losse, darbeneben thun scryben an den borckgraffen zcu Cruzeburgk und hern Caspern von Boynneburgen, uff waz gestalt sich di selbigen an syner gnade stait in sulcher sache zcu halten suln habe. Demnach ist an uch unser gutliches beger, ir wult doruber di unsern zcu Herlshusen myt keyner gewalt uberdryngen adder auch sie erer habe und gutter phende losse. Muget ir sye aber wrer anspreche nicht erlossen, so erbitten wyr uns des von uns und unsers stiffts wegen, auch von wegen unser untersessen zu Herlshusen in rechte furzukummen, an waz ende uns den

solchs magk eygen und geburen. Wo ir auch etwaz witters doruber gerne dy unsern werdet ver*nemen* (des wyr uns dach zcu uch in keynen wegk versehen)[1], so wurden wyrs dennocht von uch ungeclaget nicht lossen, wie den wyr alles im besten nicht han wuln verhalten. Nebendem uch gunstlichen willen zcu erzeygen thetten wir ganz gerne. Begern damidt ure bescrybene antwort. Datum unter unserm secret uff tagk Annunciacionis Marie, anno Domini etc. septimo.

Pap.-conc. in K., von hand des amtmanns Ruland daselbst. Das schreiben war für den schultheissen Johann Oswaldt zu Eisenach bestimmt, wie die antwort desselben (urk. nr. 664) ausweist, aus deren datum zugleich erhellt, dass vorliegendes concept nicht, wie aus ‚septimo‘ zu vermuthen, 1507, sondern 1517 geschrieben worden ist.

1) die klammern sind auch in der vorlage.

664. *Johann Oswaldt, schultheiss zu Eisenach, nimmt in einem schreiben an die äbtissin Alfradis von der Borch zu Kaufungen das recht in anspruch, von den einwohnern des dorfes Herleshausen die getränkesteuer für das fürstenthum Thüringen auf 4 jahre erheben zu können.*

1517 april 14.

1517 apr. 14. Hochwirdige furstin und fraw. Ewern gnaden seint meyne unvordroßne und gantz willige dynste zcwvor. Gnedige fraw. Ewer gnaden schreyben newlichst an mich gethan, die inwoner des dorfs Herleshawsen belangende hab ich alles inhalts vorlesen. Und nachdeme e. g. in solchem schreyben unter anderm anzceigt, das das dorf Herleshawsen e. g. und des stifts Kawfungen eygenthumb und meynen gnedigsten und gnedigen hern von Sachssen etc. wider mit ayden, gelobden, dynsten, gerichten, vorbot ader gebot ader andern vorwant ader zcwgethan sein solte etc., solchs alles lase ich in seinem werd, dan mir auch ane nodt in deme eyniche disputation furzcwwenden. Wil mich aber gantzlich vorsehen, wo der ankunft, welcher massen das dorf Herleshawsen erstlich an das styft Kawfungen kommen, fleissig nachgesucht, wurdde sich befinden, das solch dorf vor zceyten ein aygenthumb und zcwgehorung des schloßs Brandenburg gewest etc., welchs ich auch also berwhen lasse. Dieweyl aber uffinbar und unleuckbar am tage ist, das das dorf Herleßhawsen im kreyse des lands zcw Dwringen begriffen und awf Dwringscher erden gelegen, dadurch die inwoner solchs dorfs byllich als landtsessen des furstenthumbs Dwringen geachtet und gehalten werden und

alle stende gnanter landtschaft ader furstenthumbs eynmutiglich die stewher vom getrencke vihr jar lang zcw geben bewillig[t], weys ich amptshalben der angezceigten inwoner zcw Herleshawsen solcher bewilligten stewre auch keinswegs zcw erlassen. Und ist an e. g. meyn bit, e. g. wolle sie darvor nit hanthaben, sundern gnediglich unterrichten, sich in deme nit widersetzig zcw machen und die stewher unverzcoglich awszcwrichten. Ab sie aber hirüber mit bezcalung der stewher nachlessig erscheynen und ich sie mit pfandung ader ßunst angreiffen wurde, mich alßdan solchs notturftigen furnemens nit zcw vordencken. Das byn ich umb e. g. zcw vordynen beflissen. Datum dinstags Pascę, anno etc. xvii°.

E. g.

williger Johan Oßwaldt
schulteiss zcw Eysenach.

[Adresse auf der rückseite des briefes:] Der hochwirdigen furstin und frawen frawen Alfradis von der Burck des freyen stifts zcw Kawfungen eptischen, meyner gnedigen frawen.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit dem über grünen wachs auf papier aufgedrückten ringsiegel Johann Oswalds verschlossen.

665. *Amtmann Ruland zu Kaufungen quittirt dem schultheissen Heinrich Keyne zu Heroldshausen den empfang von 6 Schneeberger schock und 5 Schneebergern der dem stifte Kaufungen von Michaelis 1516 her schuldig gebliebenen geldzinsen.*

1517 april 18.

Anno Domini etc. decimo septimo, sonnabe[n]ts noch dem *1517*
heligen Ostertage hoit Henrich Keyne schultheysse zu Herolßhusen *apr. 18.*
m. g. fr. von Kauffungen geliebbert uff rechenschaff der hinderstelligen geltzcinse halber, die den dem stiffte doselbst anno etc. xvi^to^ Michaelis und unbezcalt [1]) verblyben seynt, seß Schnebergsche schogk und 5 Schneberger. Wilchs den sint zwo zciddeln glichs luths gemacht und ußeynander geschneden, iglich partige eyne zu sich genommen. Datum die et anno, ut supra.

Orig.-pap. in K., obere hälte eines ausgeschnittenen zettels, fleckig.

1) ,Michaelis und unbezcalt' übergeschrieben.

666. *Ernst Herzog, pfarrer der sanct Jakobikirche zu Göttingen, bekennt, 15 gulden vom amtmann Ruland zu Kaufungen für Elisabeth von Plesse empfangen zu haben.*
1517 april 30.

1517 apr. 30. Ich Ernestus Herzogk perner der kirchen sancti Jacobi binnen Gottingen[1]) bekenne, dat ich upgenomen heffe up hute donstagk post Misericordias Domini von deme erbaren idelen Rolande amptman des stiffts tho Koffungen vifftein gulden geldes, als 40 Mathier[2]), vor den gulden uth befelich der edelen myner gnedigen leven frochen Elizabethen geboren von Plesse etc., welcher vifftein gulden ich von[3]) wegen der vorbenompten myner gnedigen frochen dat stifft von Koffunge von dussem jare quitere unde los sege. Des tho orkunde heffe ich tho behoff deme stiffte tho Koffunge orer gnade ingesegel unden upt [!] spacium dusser quitantie doin drugken am jare unde dage, do men schreiff dusent viffhundert unde xvii, am dage, wu oben angezeigt.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte ringsiegel wie in urk. nr. 654. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Quitancia der von Plesse'.

1) ‚Gottingen' steht am rande. 2) über die Matthiergroschen vgl. Grote Münzstudien 4, 235. 3) ‚von' übergeschrieben.

667. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen beschwert sich bei der landgräfin Anna zu Hessen über die widerrechtlichen eingriffe des schultheissen zu Eisenach, der den zehnten pfennig an getränkesteuer von den einwohnern des dem stifte Kaufungen gehörenden dorfes Herleshausen fordere, und bittet um abhülfe.*
1517 mai 15.

1517 mai 15. Durchleuchtige, hochgeborn furstin, gnedige fraw, gestrengen und ernvhesten verordente rethe. Unser innigs gebet gein Goth und was wir ehr und guts vermogen, alzceyt zcwvor. Gnedige fraw und verordente rethe. Geben e. f. g. demutiglich zcw e[r]kennen, wie der schultheis zcw Eysenach eyner grosen unbillichen newerunge wider alle gleich und recht unser untersessen des dorfs zcw Herlßhawsen mit dem zcehenden pfennige, des tranck halben zcw geben etc., untersteht zcw besweren, darzcw mit solchen drawschriften: wo solchs unser untersessen nicht vormeynen zcw geben, alßdan wolte er sie anstat seyner gnedigsten und gnedigen hern von Sachssen etc. darumb pfenden lassen etc. Nw wyssen wir gar keyne gerechtickeit nach uberkeyt, die obgedachten unsern fursten und gnedigen hern von Sachssen etc.

an vorberurtem unserm dorffe mogen habe, es sey mit dynsten, gift, gobe, gerichte ader eynem andern, es habe nahmen wie es wolle, keynerley awsgescheyden, sondern alzceit von uns und unsers stifts vorfarn solchs mehgedacht dorf keyserfrey beseßlich innegehabt und herbracht haben. Solten wir nw desselben alse geweldiglich durch ungeburlich furnehmen des schultheissen abgedrungen und vorletzt werden, hetten wir vor uns und auch unsers stifts nachkommen nit zcw geringer beschwer anzcwsehen. Nachdem nw unser gnediger her von Hessen etc. unsers stifts ein erbvoydt ist, dasselbig auch billich seins rechten zcw beschutzen und zcw beschirmen schuldig, so ist an e. f. g. und euch vorordente rethe unser demutige und gunstige bet, derhalben wollet thun schreyben an den vorgemelten schultheissen dermassen, sich solcher seiner unzcimlichen newerunge gein uns und unsers stifts unterthan zcw enthalden und sich unsers vormals gethane schrift derhalben yme zcwgeschickt an rechte zcw begnugen, auch die unsern darbey laßе, wie von den forigen fursten und hern seliger gedechtnis des furstenthumbs zcw Dhoringen uber menschen und menschen gedechtnis alzceyt erewßert also bewerlich herbracht und gescheen ist. Dyse unser zcimliche bethe gnediglich und gunstiglich aufnehmen woln wir uns also gantzlich verhoffen und auch widerumb gein e. f. g. und gunst, damit wir es wissen zcw vordynen, alzceyt demutiglich und willig gernne beweysen. Bitten hirmit umb eyne gnedige und gunstige antwurt. Datum unter unserm secret freitag nach dem sontag Cantate, anno Domini etc. xvii°.

E. f. g.
demutige und underthenige Alfradis
von Gots gnaden des freyen stifts
zcu Kaufungen eptische.

[Adresse unter dem texte:] Der durchleuchtigen, hochgeborn furstin und frawen frawen Annen geborn herzcogin zcw Meckelnpurck, landgrevin zcw Hessen, grevin zcw Katzenelnbogen etc., witwe, den gestrengen und ernvhesten vorordenten rethen daselbst, unser gnedigen frawen und guten freunden.

Cop.-pap. des 16. jahrh. im S. Ernestin. gesammtarchiv zu Weimar (reg. B. fol. 58a nr. 25). Vorstehendes schreiben sandte die landgräfin Anna zu Hessen mit dem begleitschreiben urk. nr. 668 an Johann Oswaldt, schultheissen zu Eisenach. Eine andere copie dieses briefes von hand des amtmanns Ruland zu Kaufungen befindet sich in der ständ. landesbibliothek zu Cassel (Landau collect. über das kloster Kaufungen II. fol. A). *1517 mai 19.*

668. *Landgräfin Anna zu Hessen fordert den schultheissen Johann Oswaldt zu Eisenach auf, seine widerrechtlichen belästigungen der einwohner des dorfes Herleshausen einzustellen.*
Marburg 1517 mai 19.

1517 mai 19. Anna von Gots gnaden geborn hertzogen von Meckelnpurgk, landgrevin zcw Hessen etc., witwe.

Lieber, beßunder, und unser freuntlich grus zcwvor. Erßamer, guter gonner. Die erwirdige, unser libe, andechtige und gunstige fraw Alfradis des keyserlichen freyen stifts zcw Kawfungen abtischin hat uns ytzo von wegen ires stifts und desselbigen zcwgehorungen geschriben, welcher massen dw desselbigen stifts dorf und herlickeit zcw Herlßhawsen mit newerunge zcw beschweren [1]) unterstehst, das dach bey yren vorfarn und nye meher noth gewest, nach gescheen ader solchs zcw thune unterstanden sey, wie dw dan weitter awß yren inligenden schrift[en] vernehmen wirdest. Nw ist solcher styft von keysern und konigen fundirt, gestift und awfbracht und von ynen hochlich gefreyet und priveligirt, also das nymant denselben gewaltsamer that ader in eyniche weyße anzcwtasten ader zcw beleydigen hat, darzcw der hochgeborn, durchleuchtig furst unßer freuntlicher, liber son und gnediger herre landgraf Philips zcw Hessen etc. desselbigen stifts, seyner zcwgehorunge, unterthan und vorwanten erbvoyt, schutz und schirmher und [von] [2]) vorgemelten keysern und konigen von wegen des heylgen Romischen reichs darzcw geordent, welchs auch sein vorfarn bys awf yne uber die dreyhundert jhar also herbracht, zcwdem berurter stift mit seyner zcwgehorung an alle mittel im furstenthumb Hessen gelegen und dareyn zcw vorteydingen gehorig und ßunst nymand unterwurffig ist. Dergleichen seint auch alle desselbigen stifts hochegericht und uberkeit seyner liebe und furstlichen gnaden, auch alle und yede solchs stifts lehnsvorwanten derselben dynstpflichtig, also das unserm sohn und gnedigen hern, nach uns an seiner stat mit nichten geburen wyl, solchen stift ader desselben zcwgehorung mit eynicher newerung beschweren nach belestigen zcw lassen. Hetten uns auch des zcw dir solchs zcw unterstehn keinswegs vorsehen, begern derhalb an dich, das dw gemelten stift ader desselbigen zcwgehorunge und sonderlich das dorf Herlßhawsen mit eynicher newerung ader beschwerunge unbelestigt und gantzlich ungepfandt lassest. Wo dw aber von wegen unser ohmen und gnedigsten und gnedigen hern der churfursten

und fursten zcw Sachssen ader vor dich selbst zcw berurtem stift ader desselben zcwgehorunge forderunge zcw haben vormeintest, mogen wir gegen ynen ader dir derhalben vorher handelung und awstrags nach herkomen beder furstenthumb Dhoringen und Hessen erleyden, daran dw dan billich nnsers bedunckens auch gesetigt byst und hiruber ferner zcw handeln nichts unterstehst, damit wir, wo dw weitter etwas handeln ader zcw handeln untersteen wurdest, nit geursacht werden dasselbig aufzcwhalten und widerumb pfenden zcw lassen, darinne dw dich dan selbst zcwm besten halten wollest, als wir uns der pillickeit nach gentzlich vorsehn. Das wolten wir dir zcw vormeyden weitterung, so villeichte dadurch entsteen mochte, auch im besten nit vorhalten. Datum Marpurck am dynstage nach Vocem jocunditatis, anno etc. xvii.

Verordente rethe
des furstenthumbs Hessen.

An Johansen Oßwaldt schultheissen zcw Eysenach etc. geschriben.

Cop.-pap. des 16. jahrh. im S. Ernestin. gesammtarchive zu Weimar, reg. B. fol. 58a nr. 25. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Copey der landgrevin und rethe zcw Hessen sendebrifs an schultheis zcw Eysenach geschriben uf[3]) der eptischen zcw Kawfungen supplication'; darunter von anderer, wohl gleichzeitiger hand: ‚Wegen beschwerung ires stifftsdorffs Herleshausen mit neuerung'. Das concept zu diesem schreiben befindet sich in der ständ. landesbibl. zu Cassel, Landau collect. über kloster Kaufungen (II. fol. A); nur ist im concept der montag nach Vocem jocunditatis als tag der niederschrift genannt.

1) vorl. ‚beschwerunge'. 2) ‚von' fehlt in der vorl. 3) ‚uf' übergeschrieben.

669. *Johann Oswaldt, schultheiss zu Eisenach, fordert den schultheissen und die vormünder des dorfes Herleshausen nochmals auf, die schuldige getränkesteuer binnen 4 wochen an ihn zu entrichten, und droht im weigerungsfalle mit execution.*
1517 mai 24.

Mein dynst zcwvor. Ersamen, guthen freunde. Wiewol *1517*
von wegen meyner gnedigsten und gnedigen hern von Sachssen *mai 24.*
etc. ich euch hievor zcwn mehrern maln geschriben und angesonnen, das yr als lantsessen des furstenthumbs zcw Dhoringen die bewilligten stewhre, so durch gemeyne lantschafte auf eynem gehalten tage zcw Aldenburg, yren churfurstlichen und furstlichen gnaden von allerley getrencke zcw geben, bewilligt, auch awsrichten und mir geyn Eysenach uberantwurtten sollet etc., des

yr euch dach bys anher enthalten, welchs von wegen yrer churfurstlichen und furstlichen gnaden mich nit wenig befrembdet, aber wie deme[1]), so ist von wegen yrer churfurstlichen und f. g. nachmals mein ansynnen und begehr, yr wollet solche stewher, sovill der von allerley getrenck die zceyt anher bey euch vorfallenn, mir inwendig den negsten vihr wochen nach dysem dato volgend unnachleßlich geyn Eysenach reichen und uberantwurtten. Wo aber solchs von euch, des ich mich dach nicht vorsehe, ubergangen, wurden yre churfurstlich und furstlich gnad alßdan solchs von euch inbrengen lassen, welchs ich euch guther maynunge und euch darnach zcw richten nit habe vorhalten wollen. Datum sontags Exaudi, anno etc. sybenzcehenn.

Johann Oßwaldt
schultheis zcw Eysenach.

[Adresse auf der rückseite:] Den erßamen schultheisen und dorfsvormunden des dorfs Herleshawsenn, meynen guthen freundenn.

Orig.-pap. in K. Verschlusssiegel wie in urk. nr. 630.

1) zu ergänzen ‚ouch sey‘.

670. *Abrechnung des amtmanns Ruland mit Heinrich Keyne (schultheissen zu Heroldshausen) über die seit vorvergangenem Michaelistag von letzterem an das stift Kaufungen und an andere genannte abgeführten korn- und haferlieferungen.*

1517 juli 4.

1517 juli 4. Anno Domini millesimo quingentesimo decimo septimo uff sonnabe[n]t noch Visitacionis Marie han ich Rulandt Rulandts amptman zu Kauffungen von wegen des stiffts mit Henrich Keynen gerechent der fruchte halber von den nehesten zweyen vergangen Michaelis tagk, also das gedachter Henrich uff der kemmenothe gelibbert hoit an korns anderhalb hundert zwey malder, eyn lyms, doruber an schult ubergeben an korne hinderstelligk, nemlich soben malder an Groben, vierdehalb malder an Bottener, eyn malder an Fritage, drey lyms an Spitznasen zu Molferstedt, eyn malder an Mertin Olschleger zu Guttern, eyn halb malder an Swartzkoppe, ein fertel an Casper Wylande, drey fertel Andrebs Ditmar, eyn malder Steynmetze, eyn malder Hans Rotingk, eyn halb malder Hans Helwigk, eyn malder relicta Jorge Alden, eyn malder Berlt Ludolff, eyn malder Curt Seltzer, eyn halb malder

Casper Alde, eyn malder Curt Stelingk, eyn malder die Hechten, drittehalb fertel Claus Wackermul, drittehalb fertel Hans Topper, funff metzen Hans Kremer, eyn malder Hans Hesse, drittehalb fertel Lips Ecker, eyn malder Volckmar Tubenrauch, wilch obegenante korn treyt an eyner summen anderthalb hundert zwentzigk newn malder, drey metzen. Doruber hoit er auch uff dem boden an habbern gelibert hundert und achzehen malder, dorboben an schult ubergegeben achtehalb malder an Hanse Konemunde, vier malder an Bottener, vertzehendehalb malder an Hansen Groben. Ist verfuttert in zweyen den nehesten vergangen jaren zwei malder, eyn lyms. wilchs alle zusammen brengt hundert vertzigk funff malder, eyn lims. Zu orkunde diesser liberunge sint doruff gemacht zwo ußgeschneden zciddeln glich ludende, wilcher zciddeln Henrich Keyne eyne zu sich genommen hoit, die ander zcidel von myr Rulande obgemelt behalten. Geschyn uff jar unnd tagk, wie hyr oben verzceychent sthet.

Orig.-pap., obere hälfte eines ausgeschnittenen zettels, in K. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Rechezciddeln der liberunge an fruchte zu Herolßhusen'.

671. *Job Schrendeisen bezeugt seinem schwager, dem amtmann Ruland zu Kaufungen, sein beileid über den tod dessen bruders und bittet ihn veranlassen zu wollen, dass die äbtissin daselbst geld und früchte, die sie ihm noch schulde, baldigst entrichte.*
1517 juli 6.

Myn fruntlich dinst zcuvor. Liber swoger. Mir ist euwer *1517*
betrupniß leidt mynß herrin seligen, euwerß bruderß, mynß libin *juli 6.*
gefattern und swogerß abscheidt[1]). Godt der Herre sie syner selle barmhertczigk etc. Liber swoger. Ich mocht herlidin, daß yr, wo eß uch gelegin wer, zcu mer anher kemet, allerley unß unttereyn zcu bespreche, domit ich armer getrost mocht werdin. Wo eß uch aber nit zcu thun ist, bit ich myr kegin gutte frunde nit zcu vorgeßen unde myr zcum besten gedencken. Mit vil seliger czidt ich uch wonschin bin unde wolt mir euwer libe hußfrowen, myn swegern, von myner hußfrowen unde myr wegin frontlich grußen. Wir hoffen zcu Godt, wir wollen yn kortcz mit freudin zcusammenkommen. Geschribin yllents montages noch Marie Heymsuchonck, anno xvii^{to}.

Ew. swoger

Job Schrinyßen.

[Darunter von gleicher hand, aber anderer feder und tinte:] Liber swoger. Myn g. f. von Koffongen ist mer noch schuldigk, wy nochfolget. Ist myn bit, daß ich bezcalt mocht werdin, dan mir ytczo fast geldiß mangelt. Gesche mir alß lib, alß wurde eß mir gebin, wi ir wol abzcunehemen habet, thudt yr d[a]z best. Alß der frondt wil ich vorschulden.

Item 48 gulden, 17 albus, 1 heller, 15 vertel kornß, 3 vertel 6 metcz habern ludt der ußgesnidden czitteln treget dy somm etc.

Deß hoit Huppach $9^1/_2$ gulden an le[wen]pfennigen zcu 21 Snibergern beczaldt.

Item[2]) 10 gulden *dedit* her Dipmar von her Budelß wegen.

Item 7 gulden *dedit* Ws[3]) Heßbruch. Sal noch 3 gulden gebin, bin ich mit ym zcufredden. Also mangeln mir noch 19 gulden 4 albus 1 heller unde 15 vertel kornß, 3 vertel 6 metcz habern.

Liber swoger. Bit ich, wolt mir solch gelt schicken unde daß korn unde habbern losßen zcu Herlßhußen beczallen, uff daß ich desto baß wip unde kint moge herhaltten. Wywol ich mich vorsehe, yr werdet solchs bestellen, mir[4]) gelt unde frocht zcu beczallen, bit ich doch euwer beschribin antwort. Ich wolt liber yn der guette bezalt werdin, dan mit ungudt. Ich kan mit wiln nit lenger beitten. Ich hab nicht mer, Godt herbarmß, mich alhie zcu[5]) herhaltten, muß myn sach uf ander wege richten. Eß wirt mir leider zcu langk, alßo uß der snur zcu zerin etc.

[Adresse auf der rückseite:] Dem wolgeachten unde erbarn Rulandt Rulande amptman zcu Koffongen, mynem frontlichen, libin swoger, zcu eygin handin geschriben.

Orig.-pap. in K. Verschlussiegel abgefallen.

1) der verstorbene könnte möglicher weise der decan und doctor decretorum Heinrich Ruland des sanct Martinsstiftes zu Cassel gewesen sein, welcher nach der im archive dieses stiftes noch aufbewahrten ‚Nomenclatura decanorum ante reformationem' zuletzt im jahre 1516 genannt wird. 2) vorl. ‚Idem'. 3) W[ilhelmu]s? 4) hier folgt wieder getilgtes ‚zcu'. 5) ‚zcu' übergeschrieben.

672. *Die äbtissin zu Kaufungen schreibt dem statthalter Kraft von Bodenhausen zu Cassel, dass nicht sie dem Simon Scheffer zu Eschenstruth, sondern er ihr 10 gulden schulde, was sie, falls derselbe auf seiner forderung beharre, gerichtlich entscheiden zu lassen erbötig sei.*

1517 august 20.

1517 aug. 20. Weß wyr ere und guts vermogen allezcydt zcuvornt. Ern-

vester, lieber, besunder und guter frunt. Wir haben ungeverlich vor vierzhen tagen durch unsern amptman Symon Scheffer unsern untersossen zcur Eyssenstrudt wonhafftigk etlicher hingerstelliger bezalunge, antreffen zhen gulden, dy er uns den nach uß crafft eyns gutlichen vertrages zcu vergnugen schuldigk und plichtigk ist, manen losse. So hait icztgedachter Symon doruff unserm amptmanne zcur antwort gegeben, er sy uns keyns schnldigk, sunder er habe uns hybevor in der selbigen sache vergnuget zhen gulden, dy suln wyr ime widdergebe. Solchs sult ir gesagt habe, ir wult inen des auch gein uns hanthaben und verteydingen, und, wo wyr inen doruber untersthen wurden phende zcu lossen, so wulde er eyn solch spel uffrichten, mhen sulle uber vil jar wyssen dorvon zcu sagen etc. Wan nu solche vortrostunge geschyn wer (des wyr nicht glauben)[1], wer Symon nff syn teil wol dynlich anzcunemen. Wyr hetten uns abir der selbigen wol zcu verwundern, den[2] der selbige Symon hait in korcz verlauffener zcydt ufft und vil uber uch geclaget und am lesten dy worthe ufflich gereth, ir wert unserm amptman gram und nicht gut, deß selbigen muste er gein uch in syner sache entgelden. Wan solchs also wer und auch unser amptman gein uch daz selbige, dywyle wyr inen zcu unserm dyner gehabt haben, verschult hette, so sult er uns worlich dorinne keyn wolgefallen gethan habe, wulten ineu auch nicht wyssen in unserm dinste. Daz abir Symon umb syner draw und sliffter[3]) worthe vermeynt, dordurch uns daz erteydingette gelt nicht zcu geben, dorumb werden wyr unser bezalunge an ime und dem synen zcu erlangen nicht stille sthen, sundern dy wege furnemen, daz wyr wuln von ime vergnuget syn und bitten dormidt, ab nch des Symon unser untersosse witter syns unrechten ansuchen wurde, alsden inen dorhen wysen, daz er uns dazjhene bezale, weß er sich in vordern tagen syner verbrochen gutter halber gutlich vertragen nnd vereyneget, deß selbigen auch bereyde dy helffte bezalt hait. Bedunckt abir Symon, daz er zcu nns schulde und zcusproche moge habe, so wuln wyr ime uff syn ansnchen an bezalnng des gerichts koest eyn gerichte myt fromen verstendigen und unpartlichen scheppen sicze losse, ime auch an dem selbigen syner ansproche gerecht werden, daz wyr uch umb alles gelympffs wyllen nicht han wuln vorhalten der guten znversicht, ir werdet daz selbige auch vilgemeltem Symen, so er zcu uch kummen wurde, disse nnser gelympffte scrifft nicht bergen. Doruber uch gunstigen willen und wolgefallen zcu erzey-

gen, thetten wyr gancz ungespart gerne. Datum unter unserm secret donnerstags nach Assumpcionis Marie, anno Domini etc. septimo.

Von Gots gnaden etc.

Pap.-conc. in K. von hand des amtmanns Ruland. Auf der rückseite von derselben hand: ‚In causa Symons zcu Eyssenstrudt'; an anderer stelle von der der priorin Elisabeth Hake: ‚Symon tor Esschenstrod'. Dass der nicht unterschriebene und adressirte brief der äbtissin an den statthalter gerichtet war, ergiebt sich aus den anderen urkunden der jahre 1515—1518.

1) klammern auch in der vorl. 2) vorl. ‚der'. 3) oder ‚sclifter'; unbekanntes wort, etymologie zweifelhaft; muthmassliche bedeutung: scharf oder glatt, (geschliffen).

673. *Martin Wechmann zu Cassel bekennt, dass ihm alle schuld (wohl seitens des stiftes Kaufungen) bezalt worden sei.* *1517 august 22.*

1517 aug. 22.

Ich Merten Wechman von Cassell beken met mener egen hantscherfft, daß ich aller schollt bezallt ben uff sonobens noch unnß leben ferwen Hymmellfort, xv^c^ und xvii jor.

Orig.-pap. in K. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Merten Stotterjohan'. Die schrift lässt mit ausnahme von ‚hymmell' nach jedem e ein y folgen, auf dessen wiedergabe jedoch verzichtet wurde.

674. *Quittung des bruders Hildebrand Carmeliterklosters zu Cassel über $2^{1}/_{2}$ gulden, welche er von der äbtissin Alfradis zu Kaufungen auf Michaelis schuldiger weise erhalten habe.* *1517 october 4.*

1517 oct. 4.

Brudir Hildebrandus ordins unßer libin frawin bruder etc. des closters Cassel bekennen hijr mit myner eygen hantschrifft, das ich enphangin habe von der andechtigen unde geistlichin frawen Alfradis abbatissa des keyserlichen frien stiffteß tzu Koufungin drettenhalbin guldin eyner vorschribunge halbin daruwer haldin uff Michaelis. Unde ich Hildebrandus obingnant saghin [1]) gnantin frawin Alfradis, unde wen das mit belangit, solchir $2^{1}/_{2}$ guldin von dißin jarr unde vorghangin jaren qwid, ledigk unde loß. Zcu örkunde habin ich Hildebrandus min signeth uff ende dißs briffes thon drucken. Datum anno xv^c^ xvii., Dominica post Michaelis.

Orig.-pap. in K. Das unter dem texte aufgedrückt gewesene Siegel ist abgefallen. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Her Hildebrant'.

1) hier folgt wieder durchstrichenes ‚vor'.

675. *Amtmann Ruland bestellt auf befehl der äbtissin zu Kaufungen den dorfmann Hans Eiterwind zu Heroldshausen zum schultheissen daselbst und weist ihn in seine pflichten und rechte ein.*
1517 october 20.

Ich Rulandt Rulandt amptman des stiffts zu Kauffungen bekenne in craft dieses kegenwertigen brieffes, das ich uß befel und von wegen myner gnedigen frawen der eptische obengedachten stiffts zu eynem schultheyssen uffgenommen habe den ersamen Hansen Eytterwynt dorffman zu Herolßhusen in solcher gestalt und meynunghe, das itztgedachter Eytterwynt sal und wil m. g. fr. und des vorgedachten stiffts zu Herolßhusen getrwer dieuer und schultheysse seyn, allezcit des vorberurtten stiffts bestes thun und schaden warnen, wie eyn iglicher frommer und getrwer diener gein sienen hern schuldigk und plichtigk ist, der er sich den auch solchs also zu thunde und zu halten mit hande und munde glawblich vermittelst sienen lieblichen gesworenen eyde ufflich versprochen und zugesagt hoit, und furtter gedachten stiffts renthe, sie sint an erbezcinse, gelde, fruchte inhalts des ubergegeben registers, desglichen auch an lehen adder ufflossen gelde adder anderm, in was namen das seyn magk, keynerley ußgescheyden, sondern allen uffzcogk und an des stiffts schaden infordern unnd ermanen, dermosse das in nehest volgenden vertzen tagen noch sanct Michaelis tagk m. g. f. diener, den ir gnade alsden zu ime schicken wirt, die geltzinse zu lebern und zu verandelogen. Vorgenanter schultheysse sal und wil auch infordern die fruchtezcinse, alt und nwe, vor nest zukummen wynachten heligentage in solcher gestalt, das sie alsden uff des stiffts zu Herolßhusen kemenothe legen sal, der selbigen auch nichts abnemen nach abnemen losse, cleyn adder größ, auch mit dem in und ußmessen getrwelich unnd, wie bilche und recht ist, eyn uffsehen zu haben, auch die fruchte uff der kemenothe mit allem flysse seins vermogens waren und wende zu lossen, so solchs die zcit und noyt erfordert, das ime den alles uff sienen gethon eydt als eynen frommen und getrwen diener sal geglawbet werde, dorkegen den mhegedachter schultheysse zu siener belonunge eyns iglichen jars, dwil er solch schultheyssenampt von wegen des stiffts innehoit, gegeben sal werde seß malder korns, eyn malder gerste unnd funff malder habbern Molhuser werunghe, dach also die selbigen fruchte nicht von der kemenothe, sondern von ymandesse im dorffe, der den solche zcael fruchte zu geben

1517 oct. 20.

magk plichtigk seyn, uffgenommen sal werde. Es sal auch ufftgenanter schultheysse, was von hain nehest vergangen Michaelis tagk verfallen sint, von hunnern nehest zukummen fastnacht erschynen werden zu Herolßhusen und Guttern dem stiffte zustende inhalts des registers [1]) uffheben, dorkegen m. g. f. diener, so die selbigen zu ime kummen, essen, husen unnd herbergen, den pherden haw und stro an entgeltnysse des stiffts bezcalunge geben und andelogen. Was aber in solcher zcit an bere getruncken wirdt, solchs sal vom stiffte bezcalt und vergnuget werde. Wo es auch also qweme, das der schultheysse mit allem bewisten flysse ymandes unter des stiffts zcinseluthen mit gute nicht erfordern adder ermanen kunde vor den gezciden hyrinne diesses brieffes ußgedrugkt, alsden so sal solchs der schultheysse von stundt lossen gelange in der dritten wochen noch sanct Michaelis tagk an eynen amptman zu Kauffungen dem selbigen uff des stiffts [2]) bodelon zu erkennen gebe, wer noch zcinßgelt schuldigk ist, derglichen also gehalten werde in den wynachten heligen tagen, wo etzwas von fruchte noch hinderstelligk und unbezcalt were, und sich den furtter solcher ungehorsamer zcinßluthe mit der bezcalunge uffzunemen nichts unterzchin, er habe es den von m. g. f. von Kauffungen nwen befel und geheysß, wes er sich alsden gein die selbigen zu halten sulle habe. Ab aber der schultheysse ymandesse siener unbezcalunge uß gunst unnd liebe der zcit, wie hyr oben geschreben, verschonen wulde und ernocher vorwende, der adder die weren ime noch schuldigk etc., in dem selbigen sal er alsden nicht gehort werde, sondern solcher schult den stifft gentzlich und volkummelich enthrichte und bezcale, glich als ab er der selbigen renthe und zcinse gar wol vergnuget wer worden. Der schultheysse sal auch des stiffts fruchte nymandeß verliegen bie dem eyde, den er siens ampts halber dem stiffte gethon hoit, alles hyrinne geverde und argelist ußgeschlossen. Des zu urkunde sint diesser zciddeln zwo glichs luts gemacht uud ußeynander geschneden, der selbigen auch eyn iglich partige in bieweßen frommer luthe, nemlich gewest Hans Bottener und Hans Grobe, eynen zu sich genommen. Und zu mherer sicherheit so han ich obgenanter Rulandt amptman die zciddeln von dem schultheyssen angenommen, mit mynem ingesigel versigelt, widderumbe die zciddel von myr Hansen Eytterwynde dem stiffte ubergegeben uff meyn gutliche bethe durch den wirdigen hern Sebastian Gotharts pherner zu Herolßhusen mit siener eygen hant unterscribe losse, des ich den itzt genanter

pherner mich hyran also bekenne, desglichen wyr obengedachte gebeden frunde bekennen, das wyr in disser handelunge bie und uber gewest sint, beyde partige auch solche zciddel also angenommen haben, sich dornoch zu halten. Datum anno Domini millesimo quingentesimo decimo septimo, dinstags noch sanct Lucas tagk.

[Darunter von anderer hand:] Ich vorgenanter Sebastianus Gothardi pferner zu Hershußen bekenne, daß ich mich disser usgesnetten zcydel uß bede Hanß Etterwindeß unde schultheißen underscreben habe mit meyner eygen handt.

Orig.-pap., obere hälfte eines ausgeschnittenen zettels, in K. Auf der rückseite von anderer hand 16. jahrh.: ‚Schultheißen zu Heroldeshaußen bestallungsbriff'.

1) ‚inhalts des registers' steht mit einfügungszeichen am rande. 2) ‚stiffts' übergeschrieben.

676. *(Job Schrendeisen) schreibt seinem schwager, dem amtmann Ruland zu Kaufungen, dass er 10 gulden von der äbtissin daselbst abschläglich empfangen habe, und bittet ihn um übersendung von petersilien- und bestellung von Warburger wurzeln.*

1517 october 25.

Liber swager. Keigenworttiger zeuge hoit mir zehen gulden an le[wen]pfennigen, ye 21 groß vor 1 gulden gelibbert yn abslagk der scholt, ßo m. g. f. von Koffungen mir schuldigk ist etc. Geschen uff sontagk noch sant Ursuln tagk, anno xv^{c} xvii^{to}. *1517 oct. 25.*

[Auf der andern seite des zettels von gleicher hand:] Liber swager. Myn bit ist, wolt her Dipmar dem woginmeister zcu Cassel bitten, mer vor 4 albus Keßlisch pettersilligenwortzeln wol schicken unde vor 4 albus Warbercksch wortczeln bestellen.

Orig.-pap.-zettel in K., gleiche handschrift wie urk. nr. 671.

677. *Elisabeth von Plesse quittirt der äbtissin zu Kaufungen den empfang ihrer rente von 15 gulden.*

1517 november 15.

Wy Elysabet geboren von Pleßße bekennen, dat uuß de domna von Koffungen hefft betalt foffteyn gulden, de unß bedaget syn upen dußen vorgangen Mycheylßdach, unde segen or des quyt, leddych unde loß von dußem vorgangen[1]) yarre *1517 nov. 15.*

und von allen vorgangen yarren[2]). Dusßent fyfhundert unde seventeyne.

Orig.-pap. in K., handschrift Elisabeths von Plesse. Unter dem texte ist dasselbe ringsiegel wie in urk. nr. 654 aufgedrückt. Auf der rückseite von anderer gleichzeitiger hand: ‚Traditus est ille census dominica post Martini et tulit famulus Hinrich von Bodenhusen etc.'

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚mych'. 2) hier desgl. ‚foffteyn hundert unde seventeyn'.

678. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen belehnt Kurt Stydejohan, bürger zu Grebenstein, mit der bisher von Kurt Cleyntotte, bürger daselbst, besessenen ½ hufe land zwischen Grebenstein und Frankenhausen.*

1517 november 22. a.

1517 nov. 22. a. *[Text und bemerkungen s. urk. nr. 680 von 1517 nov. 30. a.]*

679. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen belehnt Kurt Cleyntotte, bürger zu Grebenstein, mit der bisher von Kurt Stydejohan, bürger daselbst, besessenen ½ hufe land zwischen Grebenstein und Frankenhausen.*

1517 november 22. b.

1517 nov. 22. b. *[Text und bemerkungen s. urk. nr. 681 von 1517 nov. 30. b.]*

680. *Lehensrevers des Grebensteiner bürgers Kurt Stydejohan über ½ hufe land zwischen Grebenstein und Frankenhausen.*

1517 november 30. a.

1517 nov. 30. a. Ich Curdt Stydejohan burger zu Grebensteyne bekenne in crafft diesses kegenvertigen brieffes vor mich und alle myne liebeserben, das ich von der erwirdigen myner gnedigen frawen der eptischen zu Kauffungen eyne halbe hube landes zu rechtem erbelehen innehabe, doruff auch von eren gnaden eynen lehenbrieff entphangen, der dan luth von wortten zu wortten, wie hyrnoch volget:

Wyr Alffradis von Gots gnaden des keyßerlichen fryhen stiffts des heligen cruces zu Kauffungen eptische bekennen vor uns und alle unsers stiffts nochkummen, das wyr zu rechtem erbelehen belehent haben und kegenvertiglich belehenen den ersamen unsern lieben getrwen Curden Stydejohan burger zu Grebensteyn, alle des selbigen rechten liebeserben mit unser halben hube landes zwischen Grebensteyn und Franckenhußen gelegen, wilcher halben hube kegenwessel itzt besitzt unnd innehoit Curt

Cleyutotte, auch unser lieber getrwer und burger zu Grebensteyn, mit aller fryheit und gerechtikeit, es sie an wasser, weyde, holtze, felde unnd allem andern, inmoyssen er den und seyn vorfarn solchen halben hube von unsern vorfarn eyner eptischen zu Kauffungen zu lehen innegehabt und in rwelichem besesse, gewalt und weher herbracht han, dach uns und unsers stiffts nochkummen dorinne vorbehalten ewiger gulde eyns iglichen jars uff sanct Michaelis tagk eyn halb phunt geldes Hescher weherunge, das selbige auch zu bezcalen in unser stifft gein Kauffungen. Es sall auch obengenanter Curdt Stydejohan und des selbigen erben, wie vorgeschreben sthet, solche halbe hube landes von uns und unsers stiffts nochkummen zu rechtem erbelehen haben, vorsthen, verdienen und zu geborlicher zcidt, wie erbelehengutter gerechtikeit unnd gewonheit gibt, von uns und unsern nochkummen, so ufft und vyle des vonnoden ist, entphangen werde, doch nicht hocher vor das lehengelt schuldigh seyn [1]) zu geben uff eyn igliche zcit von solcher halben hube landes, den eynen volwichtigen Riuschen gulden, auch uns unnd unserm stiffte allezcit getrwe unnd hoilt zu seyn, unser unnd unsers stiffts besthes thun unnd schaden zu warnen, wie den eyn iglicher getrwer unnd frommer lehenman gein sienen lehenhern [2]) in rechte schuldigk und plichtigk ist, wilchs den auch also zu thunde mhegedachter Curdt vor sich, siene erben in guden, waren trwen mit sienen lieblichenn uffgerichten fingern zu Gode und den heligen gelobt und gesworn hoit, solchs alles also unverbruchlich zu halten sonder geverde unnd argelist. Des zu urkunde haben wyr vorgenante eptische unser eptige ingesigel uff diessenn brieff in eynen glawben uud gezcugkenysse aller vorgeschrebener dinge loissen uffdrugken. Gegeben im jare, so man hoit gezcalt fuuffzcehenhundert unnd sobenzcehen jar, sontags noch sanct Elizabet tagk. *1517 nov. 22.*

Gereden dormit in guden, waren trwen vor mich, alle liebe[s]-erben solchen vorberurttenn lehenbrieff, alle siener puncte und artickel getrwelich bie mynem gethonem eyde gentzlich und unverbrochlich zu halten sonder alle insage, geverde unnd argelist. Des zu urkunde han ich diessen reversalsbrieff die ersamen unnd wyßen burgemeister unnd raith der stede Grebensteyne mit erme des raits secret zu versigelnn gebetten, wilchs wyr den itztgenante uns hyran ufflich bekennen, doch uns unnd unsern nochkummenn an schaden. Datum anno Domini millesimo quingentesimo decimo septimo, uff sanct Andreas tagh des heligen appostelnn.

Orig.-pap. in K., gleiche handschrift wie urk. nr. 681. Siegel der stadt Grebenstein über grünem wachs auf papier aufgedrückt, umschrift unleserlich (beschr. s. urk. nr. 528).

1) ‚seyn' übergeschrieben. 2) ‚lehen' desgl.

681. *Lehenrevers des Grebensteiner bürgers Kurt Cleyntotte über ½ hufe land zwischen Grebenstein und Frankenhausen.* *1517 november 30. b.*

1517 nov. 30. b. Ich Curdt Cleyntotte burgher zu Grebensteynn bekenne in crafft diesses kegenvertigen brieffes vor mich unnd alle myne liebeserben, das ich von der erwirdigen meyner gnedigen frawen der eptischen zun [!] Kauffungen eyne halb hube landes zu rechtem erbelehen innehabe, doruff auch von eren gnaden eynen lehenbrieff entphangen, der dan luth von wortten zu wortten, wie hyrnoch folget:

Wyr Alffradis von Gots gnadenn des keyßerlichen fryhen stiffts des heligen cruces zu Kauffungen eptische bekennen vor uns unnd alle unsers stiffts nhokummen, das wyr zu rechtem erbelehen beleheut haben unnd kegenvertiglich belehenen den ersamen unsern lieben getrwen Curden Cleyntotten burger zu Grebensteyn, alle des selbigen rechten liebeserben mit unser halben hube landes zwischen Grebensteyn unnd Franckenhusen gelegen, wilcher halben hube kegenwessell itzt besitzt unnd innehoit Curdt Stidejohan, auch unser lieber getrwer unnd burger zu Grebensteyn, mit aller fryheit und gerechtikeit, es sie an wasser, weyde, holtze, felde unnd allem andern, inmoyssen er den und seyn vorfarn solche halbe hube von unsern vorfarn eyner eptischen zu Kauffungen zu lehen innegehabt unnd in rwelichem besesse, gewalt unnd weher herbrocht han, dach uns unnd unsers stiffts nochkummen dorinne vorbehalten ewiger gulde eyns iglichen jars uff sanct Michaelis tagk eyn halb phunt geldes Hescher wernnghe, das selbige auch zu bezcalen in unser stifft gein Kauffungen. Es sall auch obengenanter Curdt Cleyntotte und des selbigen erben, wie vorgeschreben sthet, solche halbe hube landes von uns und unsers stiffts nochkummen zu rechtem erbelehen haben, vorsthen, verdienen unnd in geborlicher zcidt, wie erbelehengutter gerechtikeit unnd gewonheit gibt, von uns unnd unsern nochkummen, so ufft und vyle des vonnoden ist, entphangen werde, doch nicht hocher vor das lehengelt schuldigh seyn [1]) zu geben uff eyn igliche zcit von solcher halben hube landes, den eynenn volwichtigen Rinschen gulden, auch uns

und unserm stiffte allezcit getrwe unnd holt zu seyn, unser und unsers stiffts besthes thun und schaden zu warnen, wie den eyn iglicher getrwer und frommer lehenman gein sienen lehenhern[2]) in rechte schuldigk und plichtigk ist, wilchs den auch also zu thunde mhegedochter Curdt vor sich, siene erben in guden, waren trwen mit sienen lieblichenn uffgerichten. fingern zu Gode unnd den heligen gelobt und gesworn hoit, solchs alles also unverbrochlich zu halten sonder geverde unnd argelist. Des zu urkunde haben wyr vorgenante eptische unser eptige ingesigel uff diessen brieff in eynen glawben unnd gezcugenysse aller vorgeschrebener dinge loyssen uffdrugken. Gegeben im jare, so man hoit gezcalt funffzcehenhundert unnd sobenzcehen jar, sontags 1517 noch sanct Elizabet tagk. nov. 22.

Gereden dormit in guden, waren trwen vor mich, alle myne liebeserben solchen vorberurtten lehenbrieff, alle siener puncte und artickel getrwelich bie mynem gethonem eyde gentzlich unnd unverbrochlich zu halten sonder alle insage, geverde unnd argelist. Des zu urkunde han ich diessen reversalsbrieff die ersamen und wyßen burgemeister unnd raidt der stede Grebensteyne mit erme des raits secret zu versigeln gebetten, wilchs wyr den itztgenante uns hyran ufflich bekennen, dach uns, unsern nochkummen an schaden. Datum anno Domini millesimo quingentesimo decimo septimo, uff sanct Andreas tagk des heligen appostelnn.

Orig.-pap. in K., handschrift wie in der vorigen urkunde. Siegel der stadt Grebenstein (beschr. s. urk. nr. 528).

1) ‚seyn' mit einfügungszeichen am rande. 2) ‚lehen' übergeschrieben.

682. *Amtmann Ruland zu Kaufungen findet Godefart, bruder des verstorbenen schäferknechtes Heinrich, bezüglich einer restschuld des stiftes daselbst für gekaufte schafe mit 2 gulden endgültig ab.*
1517 december 16.

Anno Domini millesimo quingentesimo decimo septimo, mith- 1517 wochen noch sanct Lucien tagk ist Godefart, Lotzen son uff den dec. 16. buln[1]), zu Kauffungen gewest und von wegen siener und siener bruder etzlicher nhostendiger schult von wegen siens bruder Henrichs seligen, nemlich gewest sestehalben gulden, als den der stifft zu Kauffungen ine noch zu vergnugen ist schuldigk gewest, luts seins angebens gefordert. Als hoit Rulandt Rulandt amptmann zu Kauffungen sich mit obenberurtten Godefart von wegen des stiffts solcher schult gutlich vertragen der mosse, das m. g.

f. eptische vor solche schult unnd forderungk in der guthe gegeben und bezcalt hoit zwene guldenn, die der[2]) vorgenante Godeforth von siener und siener bruder wegen also angenommen hoit, dormit auch aller ferner ansproche quidt unnd lois gesagt an alle geverde. Hijbie unnd uber sint gewest der amptman obengenant, Martinus schriber, Henchen Wickenams hoffman, Baltzer hoiltzforster, Herman schoffmeister und Herman sturmer. Gegeben uff jor und tagk, wie oben geschreben sthet.

Cop.-pap. in K., von hand des amtmannes Ruland zu Kaufungen, fleckig; der text steht auf der rückseite der urk. nr. 582.

1) = bühel, hügel (s. urk. nr. 582 n. 1). 2) vorl. ‚den'.

683. *Hartmann von Kirchberg, abt zu Fulda, berichtet gutachtlich [der landgräfin Anna zu Hessen], er finde bezüglich der klagesache der canoniker Martolf und Cranwechter zu Kaufungen wegen vorenthaltener präbenden seitens der äbtissin daselbst, dass jene zum bezuge der präbenden berechtigt seien.*

1518 januar 1.

1518 jan. 1. Wir haben nach gehapten verlaß des jungst gehalten reichstags in Mentz[1]) mit e. l. unnd gunsten rethen gehapt die gerichtshandlung, zwischen abbatissen und convent zu Kauffungen, auch Martolff und Cranwechter canoniken daselbst sich erhalten, bie uns pracht, uns darin der notturfft ersehen unnd befinden, daß die cleger sich in allem irem fortragen begrunden ires beseß unnd gerechtigkeit, derselbigen irer prebenden unnd derselbigen jerlichen fallenden nutzungen sich von abbatissen und convent abbruchs und smelerung, auch mancherley nuger beswerung[2]) beclagen, das wir in allem beschenen fortragen bestendiges grunds in recht nicht widderlegt finden mogen, davon wir anders nicht bedencken mogen, dan daß die urtheil widder abbatissen und convent fallen mochten, daruß inen dan beswerlicher nachteil unnd schade entstehen wurde, derhalben wir vor gutt ansehen, damit weitherung forkomen werden mocht, daß e. l. und g. abbatissen und convent berichten, die prebendaten in dem, des sie in altherbrachter[3]) possession sein, unbetrubt pleiben lissen, dan es ist zu vilmalen bie uns umb widderumb antwortung der gerichtshandlung angesucht worden, des wir uns aber doch im allerbesten bißnoch mit fugen enthalten haben. Bitten e. l. und gunsten, in dem uns weither ires willens und gemuts zu berichten. Datum ut in litteris.

Orig.-pap. in M., akten, ob. stockhaus-saal 5706. Aufschrift auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Hartmannus de Kirchberg abbas Fuldensis in lit. 1. jan. 1518', sowie darunter: ‚Differentien abt Hartmanns mit dem convent zu Fulda'. Das schreiben ist ohne adresse, war aber ohne zweifel an die regentin, landgräfin Anna zu Hessen, gerichtet, wie aus: ‚mit euer liebden und gunsten rethen' und anderem zu schliessen ist.

1) der reichstag zu Mainz begann am 1. juli 1517. 2) ‚auch — beswerung' steht am rande. 3) ‚altherbrachter' übergeschrieben.

684. *Amtmann Ruland zu Kaufungen quittirt der äbtissin und dem stifte daselbst den empfang seiner besoldung.*
1518 april 5.

Ich Rulandt Rulandt iczt zcur zydt amptman myner gnedigen frauwen der eptisgen zcu Kauffungen und deß stiffts dorselbest bekenne in crafft disser kegenvertigen myner hantscrifft, daz myr dy obengenanten myne gnedige frauwe und stifft alle der amptsplicht, [der sie] [1] myr bis uff dissen [tagk] [2] schuldigk und plichtigk mogen gewest syn, genczlich und wol zcu dancke vergnuget und bezalt han, sagen sie auch des selbigen bys uff datum disser quitancz quid, ledigk und loeß an alle geverde und argelist. Des zcu witter urkunde han ich disser quitanz zcu ende der scrifft myn ryncksignet angedruckt. Gegeben im jare gezalt funffzhenhundert und achtzhen jar, montags in der heilgen Osterwochen. *1518 apr. 5.*

Orig.-pap. in K. Unter dem texte ovales, 14/13 mm grosses, über wachs auf kreuzweise durchschnittenes papier gedrücktes ringsiegel: stechhelm mit decken und zier, zwischen offenem flug wachsender, springender, rückwärts schauender fuchs mit beute im maule; auf jeder seite ein R (vgl. siegel der urk. nr. 705). Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Quitancz der amtsplicht'.

1) ‚der sie' fehlt im orig. 2) ‚tagk' desgl.

685. *Elisabeth von Plesse quittirt der äbtissin zu Kaufungen den empfang ihrer rente von 15 gulden.*
1518 nach april 5.

Wy Elysßabeth gheboren von Pleßße bekennen, dat unß de dommna to Koffungen hefft betalt foffteyn gulden, de unß bedaget syn up dußen vorgangen osteren unde segen or deß quyt, ledych unde loß von dußem vorgangen yare unde von allen vorgangen yarren. Anno Domini etc. achteynne. *1518 nach apr. 5.*

Orig.-pap. in K., von hand Elisabeths von Plesse. Das unter dem texte aufgedrückt gewesene braune siegel ist abgefallen.

686. *Kraft von Bodenhausen, statthalter zu Cassel, meldet dem landgrafen Philipp zu Hessen, dass der amtmann zu Kaufungen unberechtigter weise Simon Scheffer zu Eschenstruth wegen todtschlags in eine geldbusse genommen und neuerdings gepfändet habe, wiewohl das gericht zuvor entschied, dass das halsgericht zu Eschenstruth dem landgrafen allein zustehe.*
Cassel 1518 mai 24.

1518 mai 24.

Durchleuchtiger, hochgebornner furst unnd her. E. f. g. sein mein nnderthenige willige unverdrossen [1]) dinste zuvor. Genediger her. Vergangner zeit ist ein totschlag zur Eschenstrut gescheen, desselbigen dan Symon Scheffer daselbst wonendt neben andern mit betzeuget gewesen, als ist durch filfeltige erfarung funden, das er unschuldig dartzu kommen unnd merglich zur noetw[e]hr bewegt, wilchs e. f. g. fraw mutter unnd die rethe genediglich betracht unnd ine widerumb ins furstenthumb gelossen, doch das er sich mit des totplieben freuntschafft sessigen unnd sich mit mir in namen e. f. g. umb die buess vertragen salte. Das hat er also gethan. Nue fordert der amptman zu Kauffungen wither buess, hat auch algereidt zehen gulden von ime gehaben unnd itz dem armen schaef gepfent noch vor tzehen gulden unnd vermeint, das stifft sol des halsgerichts daselbst zur Eschenstrut mitberechteget [2]) sein, wiewol deshalben uf mein begeren vergangens jars ein gericht gehegt unnd bekant ist, das es e. f. g. allein zustee unnd sunst nymants. Das alles unangesehen unternympt er doch den armen wither zn beschweren, wilchs mich dan bedunck unpillich sein. Wie ich mich nue sol in dem gehalten, des bit ich e. f. g. antwort, damit der arm der untzimlichen abforderung der buess verlassen plieben moege unnd dergestalt sich in die oberkeit e. f. g. des orts nicht mit ingeflochten werdt. Datum Cassel am Pfingstmontag, anno etc., xviii⁰.

Crafft von Boddenhusen,
stathelder zu Cassel.

[Adresse auf der rückseite:] Dem durchleuchtigen, hochgebornnen fursten unnd hern hern Philipsen lantgrafen zu Hessen, graven zu Catzenelnpogen, zu Dietz, zu Czigenhain nnnd zu Nidda, meinem genedigen herren [3]).

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem jetzt unkenntlichen, auf papier über grünem wachse aufgedrückten siegel verschlossen.

1) orig. ‚unvergrossen‘. 2) orig. ‚mitberechtekeit‘. 3) landgraf Philipp hatte am 16. märz 1518 die regierung des landes zu Hessen angetreten.

687. *Landgraf Philipp zu Hessen befiehlt dem amtmann Ruland zu Kaufungen, die von Simon Scheffer zu Eschenstruth erhobene busse demselben wieder herauszugeben und sich jeder einmischung in die landgräfliche gerichtsbarkeit zu enthalten.*

Marburg 1518 mai 27.

Philips vann Gots gnadenn landtgraff zu Heßen, graff zu Catzenelnpogen, zu Diez, zu Ziegenhain und zu Nidda. *1518 mai 27.*

Lieber getreuer. Unns hat unnser stathelter zu Cassell unnd lieber getreuer Crafft van Bodenhaußen zu erkennen geben, das du dich inn unnser furstlich oberkeit des halsgerichts zur Eschenstrut vermeintlich imlaßen [!] und einen armen, Symon Schepffer gnandt, umb ein buß, die er eins todslags halber verwirckt, gephannd haben sollest, wie dann uß inligender schrifft [1]) zu vernemen. Ist darumb unnser meynung, das du dich des enthaltest, denn armen weyther unbeschwert laßest unnd ime sein abgnomen pfande van stund an entgeltnus widerumb zustellest. Wann so du den armen auch straffen wurdest, als du vorgnomen hast, wurd das unser oberkeit des orts nit wenig zu nachteil reichen. Wir konten auch das nit erleiden. Darnach hastu dich zu richtenn. Datum Marpurgk am donnerstag nach Pfingsten, anno etc. xviii.

[Adresse auf der rückseite:] Unnserm lieben getreuen Rulanndt Rulands amptman zu Kauffungen.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem über rothem wachse auf papier aufgedrückten siegel verschlossen; renaissanceschild mit aufrechtem löwen.

1) nämlich urk. nr. 686.

688. *Die äbtissin zu Kaufungen erklärt [dem statthalter zu Cassel], dass sie gleich ihrem amtmann allezeit das recht des landgrafen auf das halsgericht zu Eschenstruth anerkannt habe, jedoch auch von ihm die achtung der rechte des stiftes erwarte.*

[nach 1518 mai 27.]

. . . Desglichen daz unser amptman sulte von wegen unsers stiffts etwaz myt *un*gedachten *sinnen* gehandelt habe nochstelligh unserm g. h. an syner g. uberkeit des gerichts und rechtes uber hals und hant, denn wyr sint des alleczit an alle insage gestendigh gewest und auch unser amptman von myner wegen, daz unserm g. h. gehort daz halsgericht uber des stifftes dorff zcur Eyssenstrudt, ... versehen uns auch des zcu unserm g. h. an zweyfel, daz syn f. g. des stiffts gerechtkeit ime geben [wil] [1]) . . . *[nach 1518 mai 27.]*

Bruchstück eines pap.-conc. in K. von hand des amtmanns Ruland, das auf der rückseite des conc. urk. nr. 689 steht, aber mehrfach durchstrichen ist. Da es hiernach zweifelhaft ist, ob das conc. mundirt und die reinschrift expedirt wurde, so möge das regest mit der wörtlich zugefügten wichtigsten stelle des conc. genügen; der rest ist im zusammenhange unverständlich.

1) ‚wil‘ fehlt in der vorl.

689. *Bericht, betreffend die geschehene auslösung der gepfändeten schafe Simon Scheffers zu Eschenstruth.*
1518 mai 31.

1518 mai 31. Actum anno octavo etc.[1]).

Uff montagk noch Trinitatis ist Simon Scheffer zu Kauffungen kummen unnd siene gepanthen schoff uff recht widderumbe ußgeborget, die ime den durch sienen ungehorsamen siens ußblybens, durch m. g. f. von Kauffungen uber 10 mől verboth ußblyben, als er den selbst vor dem pherner Hans Huß*mans* geben und Henche Koches dozelbst wonhafftigk bekant hoit mit den worthen: der stadthelter zu Cassell hab ime solchs verbotten.

Item ist vom amptmann doselbst angheist, den knechten ir phenderecht, desglichen zu bezcalen von schoffen seyn schernerlőn. Daruff hoit Simon geanthworth, er muchte so vil ußgeben, er liesse die schoffe an eynem golgen[2]) sche*ren*. Daruff hoit der amptman geanthworth, was genanter Simon nicht ußgeben wulde, darbie muß es der amptman itzt lossen bis[3]) zu bequemer zcidt des rechten. Nicht deste wenigers moge Simon die schoffe holen, wan im solchs gelibt. So muss ime der amptman uff dismol siens willens gefolgen.

Pap.-conc. in K.

1) von hand des amtmanns Ruland übergeschrieben. 2) galgen? Höhnische redensart? 3) vorl. ‚bie‘.

690. *Amtmann Ruland zu Kaufungen antwortet dem landgrafen Philipp zu Hessen, dass die verpflichtung Simon Scheffers (zu Eschenstruth) zur zahlung von 20 gulden, von denen 10 bereits entrichtet seien, auf einer vereinbarung desselben mit der äbtissin zu Kaufungen beruhe, wobei das recht des landgrafen auf die gerichtsbarkeit über hals und hand unangetastet geblieben sei.*
1518 juni 4.

1518 juni 4. Abir war magk es syn, daz uß eynem altbeseßlichen herkummen des stiffts, von myr nicht mer angeheben, *in ordnung* usbracht etc., Symon syner gutter halber, von dem stiffte her-

bracht und durch synen toidtslagk dem stiffte suln heyssen verlediget syn, sich myt myner g. f. von Kauffungen des artikels gutlich gesediget hait und des also auch zu geben zugesagt 20 gulden. Dach *so* ist in dissem vertrage usslichen vorbehalten u. f. g. uberkeit des gerichts uber hals und hant etc., wilchs den myn g. f. von Kauffungen in dissem handel nicht hait wuln midt begreffen habe etc. Genantem Symon ist auch zu sulcher bezalunge der zwenzigk gulden ertey*din*get [1]) zwey jar langk, daruffe er auch zcu usgange des ersten jars zhen gulden gutlich entricht hait. In den lesten zhen gulden sucht er *nu* uß vortrostunge [2]) des staithelders, als er *nu* selber *mhe* sagt, weygerunge etc. Weß Symon nu des selbigen fuge und recht magk habe, solchs mit myn g. f. von Kauffungen stelle zcu u. f. g. und darinne recht erlyden etc. Vilgemelter Symon ist auch nicht alleyne gepant wurden uß ursach der vorberurtten zhen gulden, sundern zcu mherenteils syns grossen ungehorsames, als derjhene, der sich gar mutwillegk heldet gein daz stifft zu Kauffungen, beyde myt worten und wercken. Doch solchs alles unangesehen, so hait myn g. f. von Kaffungen dennocht uff u. f. g. scriff lossen zustellen Symon syne abgepante scheffe myt vurbehaltunge, ine*n* syns ungehorsames und anderer erer gebreche myt rechte anzcusprechen. Solchs alles han ich u. f. g. zcu myner warhafftigen entschuldunge (als derjhene, der sich . . . [3]) *ungern ur* f. g. uberkeit adder gerechtkeit in dissem adder eynem andern untersthen wurde) [4]) nicht wuln verhalten myt unterteyniger bethe, daz selbige also gnedeglich uffzunemen und, ab etwaz witters an u. f. g. myt nachtelligk unrechtsyn gelangen wurde, *auch* in selbeger myner antwort gnedeglich erlyden, den allezcydt u. f. g. myner als ur gnade gehorsamer unterthan zu eren und rechte mechtegk ist. Datum fritags nach Corporis Christi, anno Domini etc. octav*o*.

U. f. g.
unterteyniger und gehorsamer
Rulandt Rulandt
amptman zu Kauffungen.

Pap.-conc. in K., dessen anfang fehlt; flüchtige, stellenweise unleserliche handschrift des amtmanns Ruland. Ohne adresse; aus inhalt und anrede erhellt jedoch, dass dass schreiben an landgraf Philipp zu Hessen gerichtet war (s. die antwort in urk. nr. 692).

1) = ‚geteydinget'; ‚din' nur zu errathen. 2) vorl. ‚vertrastunge'. 3) unleserliches wort von 2—3 buchstaben. 4) die schlussklammer ist auch in der vorl., die erste klammer aber fehlt.

691. *Der (landgräfliche) amtmann Balthasar Schrautenbach zu Giessen antwortet dem amtmann Ruland zu Kaufungen, dass dessen vorgehen in Eschenstruth den landgräflichen rechten zuwider sei, da dem landgrafen das halsgericht allein zustehe. Wegen der zinsen vom sanct Georgsaltare zu Rotenburg a. d. Fulda möge er sich an den rentschreiber zu Cassel wenden.*

1518 juni 7.

1518 juni 7. Mein freuntlich diennst zuvorn. Erbar, besonnder guther freundt. Ewer schreibenn mir itzt gethann hab ich gelesenn unnd Simon Scheffers halber werdet ir die meynung uß myns gnedigenn furstenn unnd herrn antwort, die sein f. g. uch deshalben thut, vernemen. Unnd wurdt dieselb sach by seinem f. g., auch meiner g. frauwen und den rethenn dermassenn ermessenn, als solt ewer furnemen der oberkeit des halsgeriechts zuwieder unnd abbruychlich sein unnd allein zu mynem g. herrn stehenn, so yemants denn lieb verwirckt, ob sein f. g. ine straffenn oder erlassenn wolt, unnd so der eins geschee, so solt es unverhindert vonn allermeniglich daby blieben. Unnd wiewoll ir im eyn anndern namen gebt, als solt Simon der guther halber sich vertragen habenn, so wirt es doch darfur angesehenn, das es myns g. herrn oberkeit[1]) entgegenn unnd dermassen nicht sein soll. Das hab ich uch im bestenn nicht wollenn verhaltenn.

Der zynns halber sannt Georgenn altar zu Rottenberg habe ich uch hiebevor eynn uffzceichnung by dem renntschreiber zu Cassell geschickt unnd ime bevolhenn gehabt, uch die zu bringen, unnd hett mich versehen, es were gescheen, uff das ir uch darinn hett mogen erkunden. Diewyll aber des nicht, so bitt ich gutlich, so ir anders[2]) zu Cassell seyt, das ir denn rentschrieber wollet manen unnd vlys thun, wie ich uch gebetten habe. Auch stehet mir der hewbtbrieve uber 4 gulden gelts zu Allndorff vonn Tichmulernn herruren, davon ir mir vormals gesagt habt, noch ussenn.

In Simon Scheffers sach ist nicht nott yemants meiner g. frauwen vonn Kawffungenn halber gein Marpurg zu schickenn. Es hat die biede woll biß in die brunfft.

Die zwenn kese, so ewer hawsfrauwe meiner hawsfrauwen geschickt hat, habe ich entpfanngen, unnd myn hawsfrauwe segt ewrer hawßfrauwen freuntlichenn dancke mitt erpiettung, solchs wieder freuntlich zu verglichenn. Die anndern zwen dem hoff*meister*[3]) sollenn auch zu recht komen, wann er itzt nicht hie ist.

Damit seit dem Almechtigen bevolhenn unnd habt vill guther nacht. Datum ylennd am monntag nach Bonifacy [4]) auno xv^{c} xviii^{0}.

Balthazar Schrauttennbach,
ambtmann zun Giessenn etc.

[Adresse auf der rückseite:] Dem erbern Rulanndt Rulanndt ambtman zu Kawffungenn, meinem besonndern gutten freunde.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem über grünem wachs auf papier undeutlich aufgedrückten, nicht mehr erkennbaren ringsiegel verschlossen.

1) hier folgt im orig. unverständliches ‚zu'. 2) orig. ‚an das'. 3) orig. ‚hoff' nebst angehängtem abkürzungszeichen. 4) orig. ‚Banificy'.

692. *Landgraf Philipp zu Hessen antwortet dem amtmann Ruland zu Kaufungen, er solle die erhebung der noch rückständigen 10 gulden von Simon Scheffer (zu Eschenstruth) einstweilen anstehen lassen, da er diesen eingriff in die landgräfliche gerichtsbarkeit nicht dulden könne.*

Marburg 1518 juni 8.

Philips van Gots gnaden landtgraff zu Hesßen, graff zu *1518*
Catzenelnpogen, zu Diez, zu Ziegenhaïn und zu Nidda. *juni 8.*

Lieber getreuer. Dein schreybenn haben wir itzo vernomen und alles inhalts verleßen. Und ist nochmals unser meynung, das du der zehen gulden halben, die du van dem man nemen wilt, biß uff weythern bescheidt *stil*steest. Dann wir konnen solchß noch zur zeit angesehenn den gerichtzwang des orts nit erleidenn, wolten wir dir uff dein schreyben nit bergen, dem stifft Kauffungen und dir zu gnaden sein sonsten gneigt. Datum Marpurgk am dinstag nach Bonifacii, anno etc. xviii.

[Adresse auf der rückseite:] Unnserm lieben getreuen Rulanden Rulands amptman zu Kauffungen.

Orig.-pap. in K. Verschlusssiegel wie in urk. nr. 687.

693. *Quittung des bruders Hildebrand Sommer Carmeliterklosters zu Cassel über $2^{1}/_{2}$ gulden, welche er von der äbtissin Alfradis zu Kaufungen zu Michaelis schuldiger weise erhalten habe.*

1518 october 9.

Hildebrandus Sommir ordinisbrudir des closters bynnen Cas- *1518*
sel, ordins unßer libin frawen brudir etc., bekennen hijr mit *oct. 9.*
myner hantschrifft, das ich enphangen habe von der andechtigen unde geistlichin frawen frawen Alffradis abbatisßin des frien keisßerlichen stifftes tzu Kouffungen drettenhalbin guldin, die sie mer [1]) tzu thonde ist uff Michaelis [2]). Unde ich Hildebrandus

obingnant saghin gnantin frawen abbtischin unde wen das mit belanghit solcher $2\frac{1}{2}$ guldin vor mich mit dißir schrifft qwidt. ledigk unde loß. Zu ŏrkunde habin ich myn signet uff ende dißir schrifft gedrugk[t]. Datum anno xvᵉ xviii., in die Dyonißii martiris.

Orig.-pap. in K. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hake: ‚Quitancien here Hillebrant'.

1) orig. ‚mes'. 2) orig. ‚Michaelir'.

694. *Hans Rothe und seine ehefrau Christine verschreiben mit bewilligung des stiftes Kaufungen $\frac{1}{2}$ schock groschen an die sanct Martinskirche zu Grossen-Gottern und verpflichten sich, dieselben binnen 4 jahren wieder einzulösen.*

1518 october 31.

1518 oct. 31. Ich Hans Rothe, Cristina mein eliche wertin bekennen vor uns, allen unßern erbin: Nachdem als wir myt wissen und wille des erbarn Ruland Rulandi itzt amptman zcu Kouffungen anstat seyner gnedigen frawen eptisßen daselbst de kirchen sant Mertin gelegen [1]) zcu Grossen Guttern eyn halb schogk groschen Doringer lantwehr uff funff schogk derselbigen wehr vorschriben haben, dach ane schaden vorberurtes stiffts seiner gerechtikeit, inhalts des gegeben houbtbrives doruber gegeben etc., ßo gerede und gelobe ich obgnanter Hans Rotha, Cristina mein eliche wirtin vor uns [2]) und unßer erbin, daß wir in solcher bewilligung in guthen, waren truwen und glaubin vorgedachten amptman anstat des stifftes zcugesaget haben, hirmyt gegenwertig zcusagen und vorpflichten, daß wir solchs vertel landis widderumbe yn den nechsten vier jarn nechstzcukunfftig an allen weiter vorzcog zcu uns loesen, quid und der gegeben vorschribung ledig und loes machen wullen. Und wie solchs von uns adder unßern erben alßo nicht geschehn wurde, alsdan ßo sal und mag eyn stifft zcu Kouffungen solchs vertel landes als eyn lehen und erbherre der vorberurten summe geldes an alle unßer und unser erbin, auch an alle witter entgeltnuß inzculosen und zcu behalden habe, darkege dan von uns adder unsern erbin keyn insage adder widderrede geschehen sall, hyrinne alle argelist und geverde gantz ußgeslosßen. Deß zcu urkunde habin wir obgenante Hans Rothe, Crisstina syn eliche wirtin dissen reverßbriff zcu vorsigeln gebethen den erbern und vesthen Henrich Jons, welchs ich ieczt gedachter Henrich Jons dan hiran umbe fruntlicher bethe willen

vorgedachte*s* Hans Rothen uffintlich bekenne, dach mir und mein erbin ane schaden. Datum im jare nach Godes geburt funffzcehnhundert und achtzcehn, uff sontag aller Godes Heilgen abent.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte auf papier über grünes wachs aufgedrücktes rundes, 23 mm grosses siegel, schräggestellte tartsche mit 3 übereinander stehenden pflugschaaren oder messern, über dem schilde stechhelm mit helmdecken, umschrift: S. HEINRICI ..... Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Hans Rothe und Cristina syn eliche wertyn von Grossen Guttern'.

1) orig. ‚gelengen'. 2) aus ‚und' corrigirt.

695. *Job Schrendeisen bekennt, dass ihm sein schwager, amtmann Ruland zu Kaufungen, im auftrage der äbtissin daselbst 48 gulden und $3^1/_2$ Schneeberger von seinem guthaben ausbezahlte.*
1518 november 4.

Anno Domini etc. xv° unde xviii, uff donstagk noch Allerheyligen tagk hoidt myr der achtpar unde erbar Rulandt Rulandt amptman zcu Koffungen, myn swager, von wegin unde anstadt myner g. f. von Koffongen vor unde auch ytczont fertczigk unde acht gulden, fyrdehalbin Sniberger beczaldt [1], so myr yr g. ludt eyner vorrechtin czitteln schuldigk ist geweist. Dy gedachte czittel vormagk noch 16 vertel kornß ungeverlich unde 3 vertel habbern, dy ist mir myn g. f. noch schuldigk. Zcu orkonde gebin ich dyß beckentnißczittel [2] von myr mit myner eygin handt geschribin uff czidt unde czil, wy obstehedt. *1518 nov. 4.*

Job Schrinyßen subscripsit.

Orig.-pap. in K., handschrift wie in urk. nr. 671. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Quitancien Job Schryntiseren'.

1) ‚beczaldt' übergeschrieben. 2) ‚beckentniß' mit einfügungszeichen am rande.

696. *Dietrich der ältere, herr zu Plesse, schreibt seiner schwester Elisabeth, dass er auf ihre bitte ihrem vorhaben des wiedereintrittes in das kloster Kaufungen zustimmen wolle.*
Plesse 1518 november 23.

Angebornn leve. In gantzen truwen tovornn. Eddele unde wolgebornn, fruntlike, leve swester. J[uwer] l[eve] schrivent idzundt an mij sampt edliker muntliker berichtunge Conrades etc. geduenn hebbe ik vormerckt unde ingenomenn und byn sulkes juwer [1]) leve vornemen, dorch j. l. to Konffungenn vorgenomen, so forder j. l. dat drechlich, umbe j. l. vilen anliggendes willenn *1518 nov. 23.*

tofredenn unde will sulkes j. l. vorgunnen, kan averst in 3 efte 4 wekenn j. l. dur[2]) to schickende nicht gewurdenn, dat jw. l.[3]) idzunt tor andtworde nicht mochte bergenn. Want wurmede ick j. l. vile nutbarige vondenn unde guds doen konde, dede ik gerne. Datum Plesse under mym pitzer dinxstedage Clementis, anno etc. xviii⁰.

Diderick de elder,
here to Plesse.

[Adresse auf der rückseite:] Der eddelen und wolgebornn freuwichenn Elisabet gebornn von Plesse etc., myner besundernn fruntl[i]ken, leven swester[4]).

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem über wachs auf papier gedruckten, 8eckigen, 15/10 mm grossen ringsiegel verschlossen: tartsche mit dem Plesseschen maueranker, darüber D. T. P. (Dietrich to Plesse).

1) der letzte buchstabe sehr undeutlich, weil corrigirt; ob r herauszulesen, ist zwar zweifelhaft, doch wurde es als grammatisch einzig möglich unter vorbehalt hier eingestellt. 2) tuch. 3) l übergeschrieben. 4) sie lebte damals im Plesseschen familienkloster zu Höckelheim bei Northeim.

697. *Elisabeth von Plesse bittet die äbtissin zu Kaufungen um erlaubniss, wieder in das kloster Kaufungen eintreten zu dürfen.* *[1518 nach november 23.]*

1518 nach nov. 23. Weß eck leveß unde guddes vormach, tovoren. Leve fruwe von Koffungen. Eck do yock fruntlyke wetten, dat mek unße leve Hergod hefft yn den syn gegeven, dat eck wyl di kappen anteyn, wen gy mek wolden wedder ynnomen unde wolden mek schreven, eff gy dat doyn wyllen. Unde wen gy dat doyn wyllen, so wolde eck yock dat want senden to der kappen, dat gy de mek letten macken unde wolde de kappen anteyn yn der kercken, ey gy mek ynlatten. Eck kan mek nycht toffrede geven, eck mot to Koffungen. Ock so wyl eck doyn, alse eyn horsam kynt schal[1]) doyn, dat mek mogelyck yst to doynde. So hebbe eck by mynne broder west eyn malle edder twen edder dre, er eck dat yawort hebbe kont von omme krygen. So doyt so wal unde haldet mek nycht lange up. Dat yß mek yn mynnen syn kommen, dat eck ot doyn wyl. Wen gy mek nycht ynnommen wylt, so wyl eck de kappen anteyn unde wyl to Koffungen kommen unde wyl nycht von dar, gy nommen mek yn. Unde schryvet mek, wen gy mek mynne tynße geven wylt, so wolde eck yock dat want senden to der kappen. Unde begerre deß yuwe gudlycke antworde.

Elyssabeth von Pleßе.

[Adresse auf der rückseite:] Der werdyghen unde erberen Alffradeß von der Borch ebbedyßhe to[2]) Koffungen fruntlyke schreven.

Orig.-pap. in K., von Elisabeths von Plesse hand; mehrfach sind wörter durchstrichen und sorgfältiger wiederholt. Der brief war mit demselben ringsiegel geschlossen, wie in urk. nr. 654. Elisabeth von Plesse schrieb den brief, nachdem ihr bruder ihr die erlaubniss zur rückkehr nach Kaufungen gegeben hatte (urk. nr. 696).

1) ‚schal' übergeschrieben. 2) ‚to' wiederholt.

698. *Elisabeth von Plesse dankt der äbtissin Alfradis von der Borch zu Kaufungen für die ihr zugesagte wiederaufnahme in das kloster, sendet ihr den brief ihres bruders (urk. nr. 696) und bittet um mittheilung darüber, wann ihr eintritt erfolgen könne.*
[1518 december, vor Weihnachten.] a.

[1518 dec., vor Weihnachten.] a.

Weß ecke leveß unde gudeß vormach, tovoren. Werdyge, leve fruwe von Koffungen. Alße eck yuwer leve enbot by unßen susteren, de hebbet meck berychtet, dat meck yuwe leve wyll gernne wedder ynnommen[1]) unde so vorder, alß eck wolde fulherdych blyuven, deß eck mek denne hochlyck bedancke tegen yock unde yuwen koffent. Unde wyl meck so holden, dat gy wol seyn scholt, dat ot myn ernst yst. Unde alse gy gernne wolden wetten unde wolden eyn schryfft hebben von mynnen brodere, so sende eck yock dußen yngelechten breff, den hefft myn broder an mek geschreven, dar gy[2]) wol ynne seyt, dat ot syn wylle yst, unde wyl mek herlycken darhen senden. Eck weyt noch nycht, eff he sulvest wyl met mek ryden. Deyt he deß nycht, so wyl he yock noch eynnen breff by meck senden. So do yuwe leve so wol unde schryve mek yuwe meyn[un]ge, dar eck meck wette na to rychten. Wen dut yuwer leve so bevelle, so wolde eck na dußen hellegen dagen kommen unde begerre deß yuwe gudlycke antworde. Hyrmede[3]) hebbet vele gude nacht.

Elyssabet von Pleßße.

[Adresse auf der rückseite:] Der erwerdyghen fruwen fruwen Alffradiß von der Borch ebbedyßche to Koffungen fruntlyken gheschreven.

Orig.-pap. in K., von Elisabeths von Plesse hand. Der brief war mit dem in urk. nr. 654 beschriebenen, über wachs auf papier aufgedrückten ringsiegel verschlossen. Die datirung ergiebt sich aus den worten: ‚na dußen hellegen dagen'.

1) vor ‚nommen' verklextes ‚no' und nach ‚nommen' wieder gestrichenes ‚de'. 2) hier folgt ein wieder gestrichenes unleserliches, kurzes wort. 3) nach ‚hyr' folgt wieder gestrichenes ‚de'.

699. *Elisabeth von Plesse bittet die äbtissin zu Kaufungen, ihr die zu Michaelis fällig gewesenen renten zu übersenden.*
[1518 december, vor Weihnachten.] b.

[1518 dec., vor Weihnachten.] b.

Ock, leve fruwe von Koffungen, so doyt so wol unde gevet mek erst myn tynße, de mek bedaget syn uppe dußen worgangen Mycheylßdach, dat eck moge mynne kost betallen unde wat eck schuldych byn, unde bydde yock[1]) gudlycken, dat gy mek dat senden by dußem yegenwordygen boden, edder wen gy[2]) dat nycht konden doyn, so sendet dat meck, wen eck yock dat want sende, unde bedet dat meck, wen eck dat yock senden schal[3]), unde nommet [!] dar nycht lange berath up, dat schal yock nycht ruwen. Geschreven met hast[4]).

Orig.-pap. in K., von Elisabeths von Plesse hand. Ohne unterschrift, adresse und datum. Der brief darf wohl als gleichzeitig mit dem in urk. nr. 698 zu erachten sein, war demselben vielleicht sogar als nachschrift beigelegt, zu welcher annahme wenigstens der anfang mit ‚Ock', sowie der schluss ‚Geschreben met hast' gut stimmt.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚gudlych'. 2) ‚gy' übergeschrieben. 3) hier folgt wieder gestrichenes ‚dat'. 4) hier desgl. ‚vofteyn s'.

700. *Elisabeth von Plesse quittirt der äbtissin zu Kaufungen den empfang ihrer rente von 15 gulden.*
1518 [december, vor Weihnachten]. c.

1518 [dec., vor Weihnachten]. c.

Wy Elysabeth geboren von Pl[e]ße wy bekennen, dat unß de frauwe von Koffungen hefft betalt fofftteyn gulden, de unß bedaget syn uppe dußen vorgangen Mychelßdach, deß wy or so quyt, leddych unde loß ßegen von dußem vorgangen yare unde von allen vorgangen yarren. Dußent vyffhundert unde achteyn.

Orig.-pap. in K., von Elisabeths von Plesse hand. Siegel wie in urk. nr. 654. Dass die quittung noch vor Weihnachten ausgestellt ist, zeigt die jahreszahl 1518, da mit Weihnachten das neue jahr begann.

701. *Verzeichniss der bedingungen, unter denen die wiederaufnahme der vormaligen äbtissin Elisabeth von Plesse als nonne in das kloster Kaufungen erfolgen soll.*
[1519 januar oder anfangs februar.] a.

[1519 jan. oder anfangs febr.] a.

Dusse nochfolgende artickel sal mhen der erwerdigen frouwen Elisabet von Plesse, er sy to closter und in de professien zcu Kouffungen angenommen wert, eygentlich vorgehalten:

Item sal anzheyn daz geistliche cleidt nho ordenswyse.

Item geloben und sweren zcu halten den gehorsam gein de prelaten der unien zcu Bursfelde, gein eyne ebdissen zcu Kauffungen noch der regel sancti Benedicti, des selbigen auch von sich geben er eygen hautschrifft noch wyse und gewonheit der unien etc.

Item abzcureden aller eygentschaff, de sie hait, es sy myt des stiffts verschribunge adder in andern sachen, als den dij von Plesse solchs selber wol weyß, daz sich daz selbige vor allen dingen also geburt und zcusthet geistlichen reformertten person.

Item solche ubergebunge der breffe und sigil muß gescheyn zcu Kauffungen, er sij zcu closter geit, vor eynem notarien und gezcugen etc.

Item sal er scloffzeln haben by der andern junfern zeln.

Item begert sij eyner besundern stuben, de selbigen sal mhen er buwen nach geburlicher bequemicheit und auch besichtunge der prelaten, wo solche stube schicklich nho gelegenheit der sache hen zcu buwen wil syn.

Item mhen sal er zcugeben eyne geistliche und bestendige suster, uff sie zcu erer bequemicheit zcu wartten.

Item sal doruff auch sunderlich verwarnt werden, daz dij abbatissa nicht macht sal habe, er hinfurtters zcu erlauben, widderumbe und abirmals uß dem styffte zcu zhyen etc.

Item sal auch keyn andern bichtvatter habe, den des sich dij andern junfern im [1]) convente gebruchen.

Und wywol hijrbevor gesatzt ist, daz er nach inhalt der hilgen regel nycht geburt eygentschaff zcu han, so woln wyr doch ansehn eren stant und person und derhalben zculossen, wo sie solchs begert, daz men er des jars etwaz uß den [2]) renthen des stiffts ers redelichen gebruches an gelde zcu geben magk habe, weß sich des den daz convent myt er und [myt] [3]) middewyssen der prelaten vereyniget und vertreit. Und solchs sal alles gescheyn, er sij to closter ingenommen wyrt.

Sal in dussem handel nychts besclossen adder auch dij von Plesse in daz stifft genommen werden an bywessen etlicher geschickt*en* von wegen ers bruders hern Diderichs von Plesse etc., dij den soln horn und sehn, waz und wij myt der von Plesse gehandelt wert.

Orig.-pap. in K., von hand der priorin Elisabeth Hake, nach einem daselbst vorhandenen concepte von hand des amtmanns Ruland. Beide sind ohne unterschrift und datum, indessen ist ohne zweifel die vorliegende urkunde der urk. nr. 702 nicht lange vorhergegangen und sicher das in letzterer als ‚der prelatten schryfft' bezeichnete document.

1) orig. ‚in', conc. ‚im'. 2) orig. ‚dem', conc. ‚den'. 3) ‚myt' fehlt im orig.

702. *Elisabeth von Plesse nimmt die ihr für den wiedereintritt in das kloster Kaufungen gestellten bedingungen an und bittet um des conventes gebete für die verstorbene äbtissin (zu Höckelheim), sowie für eine gute neuwahl.*

[1519 januar oder anfangs februar.] b.

[1519 jan. oder anfangs febr.] b.

Weß eck leveß unde gudeß vormach, tovoren. Erwerdyge, leve frauwe von Koffungen. Alße gy mek hebbet[1]) sant der prelatten schryfft, dar byn eck nycht vor vorffert, dar wyl ek mek wol geborlyck ynne holden. Eck do yock gudlyken wetten, dat unße dom*in*a[2]) yst gestorven unde de koffent yst serre bedrovet, so doyt so wol unde byddet unßen leven Hergod vor se, unde de koffent byddet yock, dat gy wyllen den allenmechtygen God vor se bydden, dat se mogen eynne wedder krygen, de sy vor or lyff unde selle unde vor or styft. Wen se dusß tofreden synt, so wyl eck yuwer leve enbeden, wen eck kommen wyl. Hyrmede voele guder nacht.

Elysabeth von Pleßße.

[Adresse auf der rückseite:] Der erwerdygen frauwen Alffraduß von der Borch ebbedyssche to Koffungen, mynner leven frauwen unde frundynne.

Orig.-pap. in K. Der eigenhändige brief war mit gleichem siegel, wie in urk. nr. 654 verschlossen.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚gesa'. 2) aebtissin Judith von Dudinghusen zu Höckelheim; leider hat sich ihr todestag und somit eine genauere datirung der vorliegenden urk. nicht feststellen lassen; sie urkundet zuletzt 1518 febr. 6, ihre nachfolgerin Adelheid Arndes zuerst 1519 sept. 21 (nach gütiger mittheilung kgl. staatsarchives zu Hannover).

703. *Elisabeth von Plesse verzichtet auf die ihr bisher vom kloster Kaufungen ausgezahlte jährliche pension von 30 gulden und 70 viertel frucht und verpflichtet sich, wiewohl vom chordienst dispensirt, nach vermögen zum breviergebete, wie zum monatlichen besuche des schuldcapitels.*

1519 februar 16.

Wyr Elizabeth geporn von Plesse thun kunth alle denjhenen, den disser uffen brieff vorkumpt, und sagen: Wiewol wyr gestern[1]) uß unserm wollbetrachtem gemute mit zcitlichem und genugsamem raitde unser hern und frunde vor eynem uffenbar notarien und gezcugen darzcn erfurdert und gebetten unser verschrybung der dryssigk gulden und sobenthigk viertel frucht, so wir den uß dem stiffte zcu Kauffungen jerlich uff unsern lyb und lebetage uffzcunemen gehait han, demselbigen gentzlich renuntiert, abgetreden, ledigk und loiß nach der besten forme und gestalt der rechte widdernmbe aller gerechtigkeit dem vorberurtten stiffte heymgegeben han, nach inhalt eyns uffenbaren instruments darubber sagen, wywol nu solchs alles zcu rechte gnugsam ist und vor gnugsam wuln gehalten han[2]), so wullen wirs dach by dem selbigen nit lassen, sundern sulcher renuntiation und loißsagung mit crafft dis kegenwertigen brieffes nach ferner bekrefftigen und approbiren in sulcher gestalt, das all dasjhene, was des von uns, und wie obenberurt steht, gescheen ist, das wir sulchs alles nicht zcwengklich, nach verreyßlich, sundern gantz frijwilligk, wol betrechtlich geschen und vorgenommen han. Und nachdem nns dan unser erwirdige frauwe Alfferadis[3]) abbatisse zcu Kauffungen mit middewissen unsers erwirdigen in Got vaters und hern hern Johan abts des stiffts Breydenauw, unsers hern und prelaten, auch gantzen convents zcu Kauffungen angesehen unsere[4]) gebrechlickeyt, dy wir dan leyder mogen han im unverstande zcu singen und lesen zcu kore, auch[5]) des capittels stede und derhalben in solchem uß vorberurten ursachen uns deß selbigen ubbersehen werden, so suln und wuln wir dach glychwoil unser gebeth geyn Gott den almechtigen nach unserm allerbesten vermugen[6]) zcu thunde verplicht syn[7]). Und wiewoll wir nu uß angezceygten unser vorberurtten ursachen, besuchunge des capittels stede und auch aller ander wytter des stifftes handelunge uns umb unser flelicher bethe willen nachgegeben nnd verlassen seint wurden, unser gemute und meynung auch uff keyn ander wege gesatzt nach vorgenommen han, sun-

1519 febr. 16.

der alleyn zcu bevlyssigen mit dem dienst des ewigen Gots, so wuln wir dach uß krafft unsers gehorsams uff eynen frytagk zcu geburlicher zeit eyns igklichen monts schuldigk und verplicht zcu [!] syn inzcugehen und zcu besuchen capitulum culparum gnant und doselbst mitzcunemen han unser penitentien nach ordens wyse, gebure und gewonheit. Des zcu urkunde und in eyn gezcugnisse aller vorgeschrybener dinge und artickel, so han wir uns Elizabeth obengenant dissem unserm uffen brieffe mit unser eygen hant underschryben. Geben im jare, als man hait gezcalt funffzcenhundert und neuntzen jare[8]), mittewoche nach sant Valentini tagk des heylgen byschoffes und mertellers[9]).

Pap.-conc. in K.; zahlreiche correcturen von hand des amtmanns Ruland zu Kaufungen.

1) hier folgte ursprünglich das vom corrector nachher gestrichene ,diustags, nemlich nach gewest sant Valtins tagk des helgen bischoffs und mertelers'. 2) von ,wywol' bis ,gehalten han' von haud des correctors mit einfügungszeichen am rande. 3) ,Alfferadis' von hand des correctors am rande. 4) hier folgt wieder gestrichenes ,grosse'. 5) hier dürfte ,besuchunge' einzuschalten sein (s. p. 355 z. 36/37). 6) hier folgte das vom corrector gestrichene ,im chore zu thun'. 7) hier folgte das vom corrector gestrichene ,und sulche uns heymgegeben in unser eygen conscient*ien*, wie wir das geyn Got dem almechtigen selber wissen zu verantwurtten'. 8) hier folgte ursprünglich ,uff dagk, wie aufengklich obengesatzt und geschrieben steht'; der corrector hat dies gestrichen und dafür ,mittewoche' bis ,mertellers' gesetzt. 9) nach einigen zeilen zwischenraum folgt hier nachstehender satz: ,Wir Elizabeth geporn zcu Plesse bekennen uffilch, das wir uns dissem unserm uffen brieffe mit disser unser eygener handt unterschrieben han, und geloben darmit denselbigen unsern brieff aller syner artickel und puncte getruelich und worlich zcu haltten sunder alle geverde und argelist'. Neben diesen satz schrieb die hand des correctors: ,Hoc non scribatis'.

704. *Aebtissin Alfradis, pröpstin Elisabeth Hacke, kellnerin Helene Freseken und küsterin Belcke von der Malsburg zu Kaufungen beurkunden, dass sie der in das kloster wieder eingetretenen Elisabeth von Plesse jährlich 12 gulden für besondere bedürfnisse verwilligten.*
1519 februar 17.

1519 febr. 17. Wyr Alffradis von Gots gnadenn des fryhen stiffts des heligen cruces zu Kauffungen eptische, Elizabet Hacke prostin, Helena Fryßen kelnersche, Belcke von der Molßborgk custerin nnd gantz capittel unnd samenunge des vorbenanten stiffts thun kunth gein allermenglich mit diessem uffen brieffe vor uus und alle unsers stiffts nochkummen: Nochdem als den die edele unnd wolgeborne frawchen Elisabet geborn von Plesse uß andechtigem

cristlichem hertzen unnd guter meynunghe sich bie uns ins stifft gewant, den heligen orden sanct Benedictus unsers lieben vatters mit anzunemen, die selbige regel unnd statuten in dem gehorsam, wie den eyner iglichen geistlichen junefernn des orts also zu thunde und zu halten geburt und zusthet, geloben unnd sweren etc., in dem selbigen den vorbenanntte frawchen Elisabet uß andechtiger meynunghe, synlicher betrachtunge, zur ere Gots, dem heligen crutze zcu lobe, auch in trost orer sele selikeit uffgeloissen gein uns und alle unsers stiffts nochkummen, ledigk und lois gegeben hoit die verschribunge in sich hal*tend* drissigk gulden und sobenzcigk fertel fruchte, wie wyr den unnd unser stifft solchs erer liebe eyns iglichen jars noch luth brieffe und sigil doruber gegeben er lebelangk zu bezcalen schuldigk und plichtigk gewest sint, so han wyr doch in solchem allerley zukunfftiges bedacht, das mhegedachte frawchen Elisabet von Plesse wol erer gelegenheit noch poben alle andere noytdorfftige besorgunge auch sust in zcietten muchte behuff habe zu ere liebes bequemikheit wyn, wurtze adder desglichen. Dormit sie nu des selbigen reddelicher und zcimlicher gebur ungesumet moge seyn, so bekennen wyr obengenanten abbatissa, probstin, kellersche, custerin und gantz capittel und samenunge vor uns und alle unsers stiffts nochkummen, das wyr zu solcher bestellunge des weins, der wurtze adder desglichen vorberurtte frawchen Elizabet in bieweßen des erwirdigen und andechtigen in Got vaters und hern Johan apte des closters zu Breydenawe, unsers lieben hern prelaten unnd visitators, zugesagt han in unnd mit crafft diesses kegenvertigen brieffes zusagen und getrwelich verheyssenn, eyns iglichen jars erer person und lebelangk zu gebenn uß unsers stiffts zcinßen und renthen zwelff gulde wert geldes, wilch gelt den eyn abbatissa zu Kauffungen er gutlich von zcyden zu zc*ii*den noch reddelicher noytdorfft und bequemikeit eres liebes ungeweygert geben [1]) und gerecht sal werde, wan solchs vilgemelte frewchen Elizabet umbe eyne eptischen selber bidden adder durch eyne*n* andern bidden lest, alles sunder geverde und argelist. Des zu urkunde und gezcugknysse der warheit so han wyr vorberurtte eptische diessem brieffe unser eptige, desglichen wyr andern unsers capittels ingesigel anhencken loisse, des wyr den obengenanten amptjuncfern uns hyran also mit gebruchen. Datum im jar gezcalt noch Cristi unsers Hern funffzcenhenhundert und newnzchen jar, donnerstag noch sanct Valentins tagk des heligen bischoffs unnd mertellers.

Cop.-pap. in K., mit einigen unwesentlichen correcturen von hand des amtmanns Ruland.

1) vorl. ‚gegeben'.

705. *Amtmann Ruland zu Kaufungen bekennt, von der äbtissin Alfradis daselbst seine amtsbesoldung an geld und anderen gebühren empfangen zu haben.*
1519 april 28.

1519 apr. 28. Ich Rulandt Rulandt iczt zcur zydt amptman zcn Kauffungen bekenne gein allermenglich, daz mich dy hochwyrdige frauwe frauwe Alffaradis von Gots gnaden des fryhen styfts zcu Kauffungen eptisse myn gnedige frauwe gutlich und wol zcu dancke vergnugt und bezalt hait bys uff datum disses reversalsbryf myner verscryben amptsgebur, es sy an gelde, tuche und allem andern, keynnerlichen [!] usgescheiden, sagen derhalben dy vorgenanten myne gnedige frauwen, desglichen ir gnade stifft solcher bezalunge in crafft disses uffen breffs quid, ledigk und loeß an alle geverde und argelist. Des zcu urkunde han ich mhegedachter Rulandt disse quitancz myt eygener hant[1]) gescryben und auch myt mynem[2]) sigel versigelt. Datum anno Domini millesimo quingentesimo decimo nono, donerstags nach dem heilgen Ostertage.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über wachs auf papier gedrücktes rundes, 25 cm grosses siegel, im schilde springender, rückwärts sehender fuchs mit beute im gebisse, gleiche figur als helmzier, auf einem spruchband: RVLANT (vgl. siegel der urk. nr. 684).

1) ‚hant' übergeschrieben'. 2) ‚mynem' undeutlich auf rasur.

706. *Quittung des bruders Hildebrand Sommer Carmeliterklosters zu Cassel über $2^1/_2$ gulden, welche er von der äbtissin Alfradis zu Kaufungen zu Michaelis schuldiger weise erhalten habe.*
1519 october 4.

1519 oct. 4. Hildebrandus Szommir ordinsbruder des closters Cassel, ordins unßir libin frawin bruder, bekennen hijr mit dißir schrifft, das ich enphangin habe von der andechtigin unde geistlichin frawin Alfradis abbatischin des keyserlichen stypftes Kouffungen drettenhalbin guldin, die sie myr des jars phlichtigk tzu thonde sin uff Michaelis noch eyner vorschribunge daruwir meldende. Unde ich Hildebrandus obingnantte saghin egenantin frawin abbatischin, unde wen das mit belanghith, solcher $2^1/_2$ guldin hijr mit dißir schrifft von dißin keyginwortigin jare unde vor-

ghangin jaren qwidt, ledych unde loß. Zcu orkunde habin ich gebedin unsirn vater prioren, daz her [1]) sin inges. an ende dijßir schrifft haith thon drucken. Datum anno xv° xix., in die Franscisci confessoris.

Orig.-pap. in K. Auf papier über wachs gedrücktes spitzovales, 50/32 mm grosses siegel, heil. Maria stehend mit dem kinde, in der rechten einen scepter; darunter in besonderem, in das spitzoval eingeschobenem, unten eckigem, oben abgerundetem rahmen die halbe, rechts seitwärts gestellte figur eines mannes; umschrift: S . P̄ORIS . . . . . . MARIE DE . . . . [C]ASSELE.

1) ‚her' übergeschrieben.

707. *Abt Gerhard zu Minden gestattet der äbtissin Mechtilde Pletten und 2 professschwestern des [Cisterciensernonnen-]klosters zu Rinteln in geschäftsangelegenheiten das kloster Kaufungen zu besuchen.*
Minden 1520 april 11.

Nos Gerardus Dei pacientia abbas monasterii sanctorum Mauritii et Symeonis Myndensis ordinis sancti Benedicti notum facimus universis et singulis Christi fidelium utriusque sexus hominibus, tam religiosis quam secularibus personis presentes nostras litteras visuris audituris que, quod legitimis ex causis licentiavimus et per presentes licentiam damus venerabili ac religiose domine Mettildi Pletten in monasterio Rintelensi abbatisse una cum celleraria ibidem necnon et Anne Wippermans sororibus professis loci prenotati, ut valeant visitare et adire monasterium Koffynghen pro aliquibus negociis et causis expediendis, prefigentes nichilominus eisdem terminum revertendi et constituendi [1]) in suo monasterio Rintelensi dominicam Cantate proxime futuram sine ulteriore dilatione et absentatione per presentes, cum plena auctoritate confitendi, communicandi, quociens devocio earundem more ordinis exeundi et redeundi poposcerit, necnon et alia ecclesiastica sacramenta, si opus fuerit, percipiendi. Rogamus nihilominus omnes et singulos supradictos [2]), ad quos prenotate [3]) declinare contigerint, quatenus easdem spiritualibus et temporalibus subsidiis, favorabili consilio et auxilio dignemini subvenire a largifluo remuneratore mercedem recepturi. Datum nostro in monasterio prenotato Myndensi anno Domini millesimo quingentesimo vigesimo, feria quarta Pasche. In robur et firmitatem appressum est huic licenciationi sigillum nostre abbacie.

1520 apr. 11.

1520 mai 6.

Orig.-pap. in M., Schaumburger sammtarchiv, kloster Rinteln. Das über wachs auf papier aufgedrückte siegel ist spitzoval, 40/30 mm gross und zeigt unter baldachin sitzende, vornüber geneigte gestalt eines geistlichen mit stab und buch,

prägung undeutlich, umschrift verwischt. Das siegel ist von denen bei Ilgen, die Westfälischen siegel des mittelalters, heft 3, abgebildeten verschieden. Auf der rückseite von annähernd gleichzeitiger hand: ‚Visitatrices factae sunt virgines in Rintelen'.

1) orig. ‚constitui'. 2) orig. ‚supradicti'. 3) orig. ‚prenotati'.

708. *Quittung des bruders Hildebrand Sommer Carmeliterklosters zu Cassel über 2½ gulden, welche er von der äbtissin Alfradis zu Kaufungen schuldiger weise erhalten habe.*
1520 october 4.

1520 oct. 4. Bruder Hildebrandus Sommer ordinsbrudir des closters Cassel, ordinis unßir libin frawin brudere etc., bekennen hijr mit myner hantschrifft, das ich enphangin habe von der andechtige[n] frawen Alffradis abbatisßin des frien keyserlichen styfftes Kouffungin 2½ guldin, die sie mir phlichtigk tzu thonde sin des jars noch lude eyner schriff[t] daruwir saghin. Unde ich Hildebrandus vorgnanth saghin gnantin frawen solcher 2½ guldin hijrmit qwid, ledigk unde loß von disßem jare unde vorghangin jaren. Des tzu orkunde habin ich gebedin unßern patrem prioren, daz her sin ingesigel uff ende disßis briffes hat thon drugken. Datum anno[1] xv° xx°., in die Francisci confessoris.

Orig.-pap. in K. Siegel wie in urk. nr. 706, nur weniger deutlich.

1) hier folgt wieder durchstrichenes ‚millesimo'.

709. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen bedauert in einem schreiben an den pater Dietrich zu Georgenberg, dass sie seinen wünschen bezüglich der dem kloster Bredelar übergebenen güter in der herrschaft Padberg nicht entsprechen könne.*
1520 december 5.

1520 dec. 5. Von Gots gnaden Alfradis des fryhen styffts zcu Kauffungen eptische.

Unser inniges gebet und waz wyr gudes vermogen, allezcijdt zcuvorn. Erwerdiger, besunder guter frunt. Ur schryben itzt an uns gethan, darinne wyr dan versteyn allerley wedderstant, den daz closter zcu Breytler etlicher guter halben, in der herschaff von Padbergk gelegen, haben solle, han wyr alles inhalts verstanden, ist uns auch gar herczlich leyt. Wusten wyr auch in den sachen dem gotshuse zcu Breytler etwaz gudes und nuczbarlichs anzcuzceygen, es wer in vorsigelten briffen adder registern, des selbigen wulten wyr uns gerne und an zwyffel wil-

ligk bewysen. Ir habet aber des artickels meynunge hybevor in der verhandelunge und in zcijdt des kauffes, wy unsers styffts gelegk dorinne gewest ist, aller notdorfft verstanden, wulden aber gerne, daz wyr uch in solcher sache gar vyle zcu liebe und wyllen gesyn konden. Wyr han auch vor etlicher zcydt dem handell zcu gude myt allem flysse unsers styffts breyffe und register, so vyle der selbigen nach vor auwen mogen syn, dorchsuchen lassen, es hoit sych aber noch keyns funden, daz zcu solcher sache fruchtbar mucht syn, wylchs wyr uch alles nycht han kun verhalden myt erpittunge, urme closter nnd uch wyllige deynste zcu erzceyhen. Der selbigen wern wyr gunstlich geneygt. Datum unter unsern secret uff obent Nicolaij des hilgen bischoffs, anno Domini etc. xx ^{mo}.

[Adresse auf der rückseite:] Dem wirdigen und andechtigen unserm lieben, besundern und guten frunde hern Theoderico pater des closters zcum Jorgenberge etc.

Orig.-pap. in Münster i./W., kloster Bredelar nr. 618. Auf der rückseite ein grösstentheils abgebröckeltes und gänzlich unkenntliches verschlusssiegel, sowie von hand 16. jahrh.: ‚Nota diligenter Kouffungen'.

710. *Amtmann Ruland zu Kaufungen quittirt der äbtissin daselbst den empfang seiner amtsbesoldung bis zum vergangenen ostertermine, sowie seiner sommerkleidung für das laufende jahr.*
1520 december 12.

Ich Rulandt Rulandt amptman des stiffts [1] zcu Kauffungen *1520*
bekenne in crafft disser myner hantscrifft, daz myr dy hochwyrdige in Got myn gnedige frauwe dy eptische des vorgedachten *dec. 12.*
stiffts aller amptsplicht, keynnerley usgescheiden, dy den dy vorgenante myn gnedige frawe myr myns dinstes halber zcu geben bys zcu den nesten vergangen ostern schuldigk und plichtigk ist gewest, dorzcu dy somercleydunge disses kegenvertigen jars alle gutlich und wol zcu dancke vergnugt und bezalt hait, sagen derhalben dy obengenanten myn gnedigen frauwen, desglichen er stifft, solcher erer bezalunge in und myt crafft disses kegenvertigen briffes genczlich quid, ledigk und loeß an alle geverde und argelist. Des zcu urkunde han ich oben vermelter Rulandt dissem mynem bekentnysse zcu ende der scrifft myn rinckpiczer angedruckt. Gegeben im jare, als mhen gescryben funffzhen hundert und zwenzcigk jar, mittewochen nach Conceptionis Marie virginis.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über wachs auf papier gedrucktes siegel, wie in urk. nr. 684.

1) ‚des stiffts' übergeschrieben.

711. *Bruchstück der durch Jost von Berlepsch und Johann von Haune geschehenen beurkundung eines zwischen dem stifte Kaufungen und Oswald von Buttlar geschlossenen vertrages.*
1521 april 19.

1521 apr. 19. . . . der stifft Kauffungen zcu sich genummen hait, *bekennen* wyr oben vermelten Joest von Berleibssen und Johan H*un*[1]) als tydingslude disser sache, daz wyr den selbigen[2]) uff bede vorgedachten Oswalds myt unsern angehorigen inges[eg]el gebruch syns eygen ingesegels wyssentlich han usgeben zu[3]) eynem gezugnisse und glauben aller vorgescribe*ner* dynge. Desglichen vermelter Oswalt hait auch dorbeneben in guden waren truwen und glauben myt hant und munde zcugesagt, dissen ufgerichten vertrag vor sich ader syne erben und nachkummen in allen synen puncten und artikeln vertruwellich, doch uns und unsern erben unscheedelich zcu halten, und gehalten sal werde sunder alle geverde und argelist. Datum im jare als [men][4]) hait gezaelt funffzhenhundert zwenzigk und eyns, fritags nach dem *hirten*suntage[5]) Misericordia Domini *genant.*

Hyrmidt suln auch alle hingerstellige zcynse, waz der selbige vermelter Oswalt von wegen syns vetters adder aber syner eygen halben dem stiffte solchs vorwergks halben uszurichten muchte schuldigk, genzlich ufgeh*a*ben, ledigk und loeß gegeben *syn* sunder alle geverde und argelist.

Pap.-conc. in K., von hand des amtmanns Ruland daselbst, vielfach corrigirt, flüchtig und stellenweise sehr undeutlich. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Concordia inter dominam et Oswaldum Butteler'.

1) wahrscheinlich = von Haune (s. Landau Ritterburgen 1, 112). 2) wohl ‚brief' zu ergänzen. 3) vorl. anscheinend ‚in'. 4) an stelle des eingeschobenen ‚men' steht in der vorlage ein verschlungenes ‚St'. 5) ‚hirten' übergeschrieben; man könnte das wort eher für ‚hein' als für ‚hirten' lesen, allein das folgende ‚Misericordia Domini' macht die gegebene lesung unzweifelhaft.

712. *Der rath zu Gotha ladet den pfarrer Johann Feige zu Kaufungen ein, nach Gotha zu kommen, um wegen zahlung der zinsen aus der dortigen badestube an ihn rücksprache zu nehmen.*
1521 mai 22.

1521 mai 22. Unser freuntlich dinst zuvor. Wirdiger, wolgelerter, besunder gunstiger herr und freundt. Wir haben euch hievor auch

geschriben der badstuben halben bey uns, daruf ir etlich gelt zu haben vermeinet, des wir euch dan unbeschediget unsern erbtzinßen wol gestehen. Aber solch badstube ytzo wust lyget, und wir unser erbtzinße, desgleichen *ir* ewer zinße darbig sein mußen, hyrumb ist nnser freuntlich bit, ir wollet euch, ßo schirsten ir konnet, derhalben zw uns fugen und handelung darinnen furwenden laßen, damit, ab dy sach dermaßen gericht mocht werden, das ein ider teyl ein zymlichs von der stuben zu bekomen, auch dy selbig widderumb erbawet und angericht. Das wolten wir euch unangetzeigt nicht laßen, dem wir zu dinen geneigt. Bitten hiruf bey kegenwertigem ewr beschribene antwurt. Geben unter unserm statsecret mitwoche nach dem heyligen Phingsttage, anno Domini xv^{c} xxi. Der rath zw Gotha.

[Adresse auf der rückseite:] Dem wirdigen, wolgelerten er Johan Fygen zw Kawffungen pharrern, unserm besundern gunstigen hern und guthen freunde.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem über grünes wachs auf papier aufgedrückten, 38 mm grossen siegel verschlossen, von dem nur die umrisse einer unter baldachin sitzenden figur zu erkennen sind.

713. *Ditmar Rycke schreibt dem rathe zu Gotha, er werde in der nahebevorstehenden versammlung der betheiligten beantragen, dass dem rathe ein unterhändler bezüglich der badestube daselbst zugesendet werde.*

1521 mai 24.

Myne fruntliche dinste und alles gut zcuvornt. Achtbarn und wysen hern, besundern guten freunde. Ur scryben iczt an mich gethan, betreffen dy bodestuben by uch, han ich vorstanden und geben uch doruff zcur antwort, daz dyjhenen, dy solche sache belangt, nest zcukummen suntags zcu hanffe kummen werden. Alsden wil ich ure scriffte zcum besten vorbrenge der zcuversicht, daz wyr alsden eynen unter uns zcu uch uffs forderlichste verorden und zcuschicken werden in der sache zcu handeln. Solch han ich uch zcum besten nicht wuln verhalten, und an daz uch willen und dinst zcu thunde, wer ich myt allem flisse gancz willigk. Datum fritags in der heilgen Phingestwochen, anno Domini etc. xx primo. Ditmarus Rycke etc. *1521 mai 24.*

[Unter dem texte die adresse:] An den raith zcu Gotha gescryben.

Cop.-pap. in K.

714. *Aus der* „Reichsmatricul von anno 1521“. *a.*

Aebtißinnen.

1521. a.

	zu ross:	zu fuss:
Abtißin zu Quedlinburg mit der stadt Quedlinburg:	0	10
Abtißin zu Eßen	2	13
„ „ Herwerden	0	0
„ „ Nieder-Münster in Regenspurg	2	18
„ von Thorn	0	0
„ zu Ober-Münster in Regensburg	0	13
„ „ Kauffingen	1	10
„ „ Geringrode	1	10
„ „ Lindau	1	10
„ „ Buchau	2	10
Aebtißin zu Röthl-Münster	0	9
„ „ Hegbach	0	5
„ „ Gutenzell	0	5
„ „ Peund oder Peindt	0	5

Aus „Reichsabschiede“ 2, 218.

715. *Aus der* „Reichsmatricul von anno 1521“. *b.*

Aebtissinnen.

1521. b.

	r.	f.	c.	c.a.[1]
Aebtissin zu Quedlinburg mit der stadt Quedlinburg	2	16	90	150
Aebtissin zu Essen	2	13	60	100
Und soll ihr die stadt und das capitel in reichs-anlagen zu steuer kommen.				
„ „ Herwerden		6	30	50
„ „ Niedermünster	1	3	37	62
„ „ Obermünster	6	37	62[2]	
„ „ Kaufflingen	1	10	30	
„ „ Rotenmünster	1	4	30	50
„ „ Lindau		5	37	62
„ „ Gringerode	1	6	30	50
„ „ Buckau	2	6	45	75
„ „ Hechbrach[3]		5	5	8
„ „ Gutenzell		5	5	8
„ „ Bainda		5	5	8

Aus „Reichsabschiede“ 2, 225.

1) r. = zu ross, f. = zu fuss, c. = zu unterhalt des cammergerichts jährlich, c.a. = cum augmento (s. „Reichsabschiede“ 2, 221). 2) um eine rubrik nach links verschoben? 3) soll wohl ‚Hechbach‘ (Hegbach) heissen.

716. *Amtmann Ruland zu Kaufungen quittirt der äbtissin daselbst den empfang seiner besoldung, ausgenommen 19 gulden, die er erst zu ostern erhalten werde.*

1522 märz 27.

Ich Rulant Rulant iczt zcur zydt amtman des stiffts zcu Kauffungen thun kunt gen [1]) allermenglich in und myt crafft disses briffes, daz myr myn g. f. eptische vorbenanten stiffts alle mynen amptsplicht, [der sie] [2]) bys uff dissen tagk magk plichtigk und schuldigk gewest syn, genczlich und gutlich vergnugt und bezalt hait, usgescheiden ninzhen gulden, so myr nest zcukummen ostern bi eren gnaden myns gethan dinstes halber erschynen werden, nach noch zcu geben und zcu bezalen, alles hyrinne geverde und argelist usgeslossen Datum anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo secundo, donnerstags nach dem heilgen suntage Oculi genant. Des alles zcu urkunde han ich Rulandt disse quitancz myt mynem rincksignet unterzeichent. *1522 märz 27.*

Orig.-pap. in K., von hand des amtmanns Ruland. Siegel wie in urk. nr. 684.

1) orig. ‚ger‘. 2) ‚der sie‘ fehlt im orig.

717. *Amtmann Ruland zu Kaufungen vergleicht das stift daselbst mit dem stiftsmanne Jost Wassmuth zu Ober-Elsungen dahin, dass letzterer dem stifte für die rückständigen früchte am nächsten Michaelistage 9 viertel korn und 6 viertel hafer nebst zinsen entrichten solle.*

1522 mai 4.

Zu [1]) wysßenn: Nochdem als sich den etzliche irrunge unnd gebrechenn gehalten han zwischen uns Rulande Rulandes als amptmann des stiffts zu Kauffungen an eynem unnd Josten Waßmudt obenberurtten stiffts man wonhafftigk im dorffe zu Obern Elsingen anderteyls, antreffenn etzliche hinderstellige und unbezcalte fruchte, wie sich den solchs [2]) noch ußwyßunge der register clerlich befunden hoit, als han wyr uns des von beyden teyln untereynander gutlich vertragenn, der moysße das gedachter Jost vor alle hinderstellige und unvergnugte fruchte, [die] [3]) bys uff diessen tagk magk erschynen seyn, geben und dem stiffte bezcalen sal uff nest zukummen Michaelis tagk newnn *1522 mai 4.*

fertel korns und ses fertel habb*ern*, die ich den obengenant*er* Jost also geredde und gelobe zusampt den zynßen, die den uff nest zukummen Michaelistagk auch erschynen werden, sonder allenn ferner uffzcogk und des stiffts schaden ußrichten unnd vergnugen wil. Des alles zu urkunde han wyr als selbsachenn zu beyden teyln zwo zcyddeln glichs luths und inhalts uffgericht und ußeynander geschnedden und auch igliche partige doruff eyne zu sich genummen. Datum sontags nach Invencionis crucis, anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo secundo.

Orig.-pap., untere hälfte eines ausgeschnittenen zettels, in K.

1) orig. ‚Zun‘. 2) ‚solchs‘ übergeschrieben. 3) ‚die‘ fehlt im orig.

718. *Dietrich Becker zu Langendreer bittet (den herzog Johann zu Cleve als seinen landesherrn), sich für ihn beim stifte Kaufungen zu verwenden, damit er von dort aus an dem gebrauche des ihm übergebenen hofes Huckarde nicht gehindert werde.*
[vor 1522 juni 22.]

[vor 1522 juni 22] Durchluchtige, hochgeborn furst. Myn schuldige, willige dienst sy u. f. g. altyt voran bereit. Gnedige, allerlieffste her. U. f. g. geve ich mit klagenn tkennen, wie [1]) die erwirdige abdysse innd proistinne, vort decheninne ind sementliche junffern des stichts tot Kouffunge in den lant Heyssen gelegenn my ind mynenn son Johann gnant twe hande an denn Kouffunschen have, wie die tot Heckerde in den gericht van Dorstvelde gelegen, gegeven innd uns darmede na inhalt uyrer werden ind lyeffden gegeven brieve ind siegele, dairoff ich u. f. g. hyrby wairhafftige copie oevergeve [2]), behandet heben. Innd so ich dan der dry ader vier jair in gebruick geweist synn, wordt my nu van obgemelt*en* myner frauwenn ind andern alsulchen indracht vurgekeirt ind gedain, ick an gebruicke der vur*screven* hoeven vurhyndert ind dairby nyt verblyven moegen, anroepe ind bidde daromme, so ich dienstlichste kan ind mach, u. f. g. my als u. f. g. arme undersaete gnedich erschynen ind by vulgemelten frauwen ind sticht also verschayffen doin willen, [dat] [3]) ich desjheenen my also inhalt brieve ind siegele verliehent behaldenn ind boeven denn selven nyt bedrungenn ader besweirt wordenn moegenn. Sulchs gebuert my myt mynen schuldigen plichtigenn dienst myns armen vermoegens altyt tho verschuldenn. Doch wes my des vann u. f. g. geschien ader wederfarnn sall, begern ich eyn

gnediche troistliche antwort van dorselver u. f. g., der ich denn almechtigen inn ewicheit bevelh.

U. f. g.
arme undersaete tot
Langendrier Die[t]rich Becker.

Cop.-pap. in K. Der brief ist zwar ohne adresse und datum, scheint aber nach dem inhalte der urk. nr. 719 an den herzog Johann zu Cleve gerichtet und von diesem an die äbtissin nach K. geschickt worden zu sein, wonach sich auch die zeit der abfassung desselben bestimmt.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚my'. 2) auf das letzte e folgt wieder gestrichenes n. 3) ‚dat' fehlt im orig.

719. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen erklärt sich dem herzoge Johann zu Cleve bereit, die klage Dietrich Beckers wegen des gutes (Huckarde) bei Dorstfeld durch ein manngericht entscheiden zu lassen.*
1522 juni 22. a.

Durchluchtiger, hochgeborner furst und herre. Gnediger herre. Unser demutiges gebet gein Got und waz wyr ere und guts vermugen. synt u. f. g. allezcydt unterteynigk und willigk bereyt. Gnediger herre. Waz den u. f. g. iczt an uns *myt* inverslossener supplica*cion* etc. Diederich Beckers hait thun scryben, han wyr alles verlesen und auch zcu guter *meist* verstanden und geben doruff u. f. g. den bericht von unser[m] stifft, [daz][1]) eyn fry gut legende hait by Dorstfelde. Nu heldet sich solchs gudes halber dy irrunge, daz an dem selbigen gude der ernveste unser lieber getruwer Jasper von Elverfelde lanttroste etc. nach inhalt etlicher briffe und sigel, so von unser vorfarn der eptischen seligen *an* Jasper in zcusagen verscryben und gegeben, inglichen sall Dederiche Beckers auch uß ursach syner briffe und sigil vermeynen, also eyn iglicher uffe s*y*n teil an solchen vorgnanten gude gerechtkeit zcu haben etc. Solchs lossen wyr nu alles uffe sich selber beruwen, dach alse, wo obengedachter Diderich sich unser vorigen antwort, ime zu vilmals zugeschickt, nicht wil sedigen losse und by ime selber bedencken, myt waz ferlicher und unwarhafft[i]g*er grunde* [er][2]) solche syne angezceg*te* briffe und segil erlanget hait, so synt wir des willigk uff gedachten Diderichs ansuchen nach lehengutter gewonheit und rechte eyn unparte*y*elich mangerichte lossen zculegen[3]), dormidt eynem iglichen teylle gesche, waz ime in rechte magk zusthen und geburen. Ist aber gemelter Dideriche solchs in der *ne*ste nicht anzcunemen[4]), so synt wir des *versten*tigk, daz der durchluchtige, 1522 juni 22. a.

hochgeborne furste und herre her Philips lantgrafft [!] zcu Hessen etc. unser g. herre unser und unsers stiffts allezydt gein Diderichen zcu eren und rechte mechtigk sal syn. Solchs han wyr u. f. g. uß unterteyniger meynunge nicht wuln bergen. Item an daz, womidt wyr u. f. g. unsere vermogeliche dinst wusten zcu *zeygen*, deß selbigen wern wyr aller unter*teynne*keit ganz willigk. Gegeben unter unser der eptyche secret sonntags in octava Corporis Christi, anno Domini etc. xxii.

Von Gots gnaden Alffrads des fryhen stiffts zu Kauffungen eptische, Elisabet Hack*e* prebstyn, Helene Frisken kelnersße, Anna von Tallwigk custeryn und ganze cappitel des vorberurtten stiffts.

[Auf der rückseite die adresse:] Dem durchluchtigen, hochgeboren fursten und hern hern Johan herczaw zcu Cleve, zcu Gulich, zcu Berge, graffe zcur Margk und zcu Ravensbergk etc., unserem gnedigen hern.

Pap.-conc. in K. von der hand des amtmanns Ruland daselbst.

1) ‚daz' fehlt in der vorl. 2) ‚er' desgl. 3) schreibfehler für ‚legen zcu lossen'. 4) ‚bereyt' zu ergänzen.

720. *Die äbtissin zu Kaufungen berichtet dem herzoge Johann (zu Cleve), dass Dietrich Becker (zu Langendreer) niemals in diensten des stiftes Kaufungen gestanden habe.*
1522 juni 22. b.

1522 juni 22. b. Auch, grediger furste und herre, u. f. g. sal es nicht dorvor ansehen, als daz Dederich Beckers sulte uns adder unserm stiffte bis nach doher y dinste adder ander getruwekeit bewysen habe, den er ist unser adder unsers stiffts dyner ny gewest. Wie er aber uns in selbigem eyniche worhafftige anzeygunge wuste zcu geben, so wulten wyr ime dorkegen dupel syne belonunge thun.

Auch, gnediger furste und herre, so wyssen wyr nicht, weß wyr uns in dem bedencken suln. U. f. g. scrifft ist uns uberantwort wurden hute sonntags nach dem feste Corporis Christi [1]. Nu heldet ur gnade scrifft im dato alrest uff sontag Johannisabent Nativitatis [2] etc.

Pap.-conc. in K. Ohne adresse. Der adressat ist, wie in der vorigen urk., herzog Johann zu Cleve und das stück wohl eine nachschrift (nach eintreffen des herzoglichen briefes) zu urk. nr. 719.

1) die datirung stimmt mit der der vorigen urk. überein, wenn auch das jahr hier nicht genannt ist. 2) im jahre 1522 fiel der Johannisabend auf

einen montag; die datirung des herzoglichen schreibens ist zu beanstanden, weil ein am 22. in Kaufungen eingetroffener brief nicht am 22. oder 23. in Cleve geschrieben sein konnte.

721. *Amtmann Ruland zu Kaufungen bekennt als bevollmächtigter des dechanten Eberhard Schiesser zu Mainz, präbendaten zu Kaufungen, dass die äbtissin daselbst ihm als ausgleich für die demselben 5 jahre lang schuldig gebliebenen naturalien 40 gulden auszahlte. 1522 october 4.*

Ich Rulant Rulant iczt zcur zydt amptman zcu Kauffungen bekenne in und myt crafft disses kegenvertigen briffes, daz ich uß volmacht und gewalt des wyrdigen hern Schissers dechent zcu Mencz etc. und prebendat zcu Kauffungen myt myner gnedigen frauwen der eptischen zcu Kauffungen gutlich und genczlich gerechent habe also und zcum ersten, daz myn g. f. gemelten hern Schisser schuldigk ist gewest zcu bezalen. nemlich dy treystennynge[1]), es sy ber, speck, fleys, wurste, brot, swynskoppe, smalcz, swynsfusse, wy dan solchs eyns iglichen jars der stifft gein hern Schissern syner prebenden halber zcu vergnugen plichtigk ist gewest. als nemlich anzcurechen uff Michaelis tagk, als mhen hait gescryben anno Domini millesimo quingentesimo decimo octavo, bys uff Michaelis gescryben anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo secundo, vor solchs alles, wy oben sthet, bezalt und gegeben hait an gelde vierzigk gulden, als nemlich eyn iglich jar achte gulden etc. Bekenne auch dorbeneben, daz myr dy vorgedachte myn gnedige frauwe anstait hern Schissers vergnugt hait alle verfallende fruchte, es sy habber adder korn, dy bys zcu dissem tage ern Schissern by dem stiffte zcu Kauffungen erschynen ist gewest. Demnach so sagen ich[2]) vorgenanter Rulandt dy vorgedachten myne gnedige frauwen, desglichen erer gnade stifft in und myt crafft disser kegenvertigen quitancz solcher erer bezalunge an und von wegen hern Eberharts Schissers quid, ledigk und loeß, auch schadelos zcu halten[3]) sunder alle geverde und argelist. Des zcu urkunde so han ich Rulandt disse quitancz myt eygener hant gescryben und auch [myt][4]) meynem rincksignet zcu ende der scrifft verzeychent. Datum anno Domini millesimo quingentesimo [vicesimo][5]) secundo, uff tagk sant Francisci des heilgen bitvatters. *1522 oct. 4.*

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über grünes wachs auf papier aufgedrücktes ringsiegel, wie in urk. nr. 684. Auf der rückseite von derselben hand: ,Schissers quitancien'.

1) tröstung, aufbesserung einer pfründe. 2) ‚ich' übergeschrieben. 3) ‚auch schadlos zu halten' mit einfügungszeichen am rande. 4) ‚myt' fehlt im orig. 5) ‚vicesimo' fehlt im orig., ist aber gemäss der im texte vorkommenden zeitangaben nothwendig zu ergänzen.

722. *Landgraf Philipp zu Hessen schreibt an einen ungenanuten, dass die auf des stiftes Kaufungen rente zu Heroldshausen gelegte beschlagnahme, da diese sache vor ihn und den herzog Georg gehöre, aufgehoben werden solle.*
1522 november 8.

1522 nov. 8. Philips von Gots gnaden lanntgrave zu Hessen, grave zu Catzennelnpogen etc.

Lieber getrewer. Die erwirdige inn Got unser freundin die abtissin zu Kawffungen hat uns mit inligender clagschrift, das ir etzlich gepot uf des stiffts renthe zu Herolßhawsen gelegt und beschen sein sollen etc., angesucht, wie du das daraus zu sehen hast. Deweyl nu die sachen vor unsers ohmen hertzeg Georgen und unser rethe[1]) uns als zwen ordenlichen richter zu ortern gehoren und vor uns in recht anhengig versast und sie darumb zu recht zu stehen urputig und willig sein, begeren wir an dich ernstlich, du wollest den angetzeigten kumer und gepot durch den richter bescheen[2]) uff und abthun und den Heinrichen[3]), von des wegen die gepot gescheen, mit ernst dahin halten und vermogen, das er sich seins unpillichen furnemens enthalte und sich an ordenlichem rechten und irem erpieten gnugen lasse, dadurch den jungfrawen ire renthe, zinße und alle gerechtigkeit ungeweigert volgen, sie claglos gemacht und zufrieden gestelt, wir auch weithers anlawffens von inen uberhaben werden mogen. Des thun wir uns alße zu dir versehen und begern hiruf dein antwurt. Datum sonnabents nach[4]) Leonhardi, anno Domini etc. xxii.

Orig.-pap. in K. Ohne adresse.

1) ‚unsers ohmen — rethe' von anderer hand mit einfügungszeichen am rande. 2) ‚durch den richter beschcen' desgl. 3) wohl Heinrich Keine (s. urk. nr. 733). 4) hier folgte zuerst wieder gestriehenes ‚Allerheilgen tagk', für das von anderer hand am rande ‚Leonhardi' gesetzt wurde; beides trifft den 8. november.

723. *Jasper von Elverfeld, schultheiss des stiftes Kaufungen zu Herbede, zeigt der äbtissin Alfradis zu Kaufungen an, dass er ausser den von ihrem caplan Tylken erhobenen pachtgeldern und 11 hornsgulden ihr auch seinerseits von dem gute zu Dorstfeld 6 goldgulden schicke und verspreche, ihr im folgenden jahre die ganze schuld zu bezahlen.*

1522 november 29.

Mynen schuldygen, wylgen deynst altyt toforn. Erwerdyge und gnedyge leyve vrowe. Her Johan Tylken u. gnaden kappelan heft upgebort und untfangen na den regyst*en* u. g. pacht, hyr [1]) jars faln heft, und darto 11 hornsgulden van verfalle. Och soe schycke ich u. gnaden 6 goltgulden, 27 radelwytde [2]) vor iden gulden, van 2 jarn van dem gude to Dorstfelde, wywal ich der*en* nach *nicht* al gebort heb, dan sy der toversycht de pacht to krygen. Tegen dat tokomen jar sal u. g. dan allet goyt beschet van dem gude to Dorstfelde krygen, soe ich des nach geyn klar ende hebbe, dan ich byn in der boringe, wy her Johan Tylken u. g. wal seygen sal. Dan der schryft myns g. h. an u. g. gedan befrompt my, dat de so hynder my her sunder al myn wetten gescheyn is, dan ich wyl wal in karten, so vro ich to have kome, wal vernemen de gestalt der schryft. Darmede u. g. Gode dem almechtygen to langen selgen tyden gesunt befaln syn. Datum sunte Andres avente under mynem syngnet anno etc. xxii. *1522 nov. 29.*

Jasper van Elverveld,
u. g. schultys to Herbede [3]).

[Adresse auf der rückseite:] Der erwerdygen myner gnedygen leyven vrouwen vrouwen Alfrat van [4]) der Borch van Gatz gnaden des vryen stychtes Konfyngen epdysse.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit dem über wachs auf papier aufgedrückten ringsiegel Jaspers verschlossen, 11 mal getheilte tartsche, darüber: I. V. E.

1) vor ‚hyr' zu ergänzen ‚de u. g.' 2) ‚radelwitte', der Cölnische albus mit einem rade, 4½ Braunschweiger pfennige werth (s. Schiller und Lübben). 3) ‚de' verwischt. 4) ‚van' wiederholt.

724. *Landgraf Philipp zu Hessen verweist die dorfmänner zu Ober-Kaufungen mit ihrer klage gegen die äbtissin und den amtmann Ruland zu Kaufungen auf das gefällte urtheil und befiehlt, dass einige von ihnen anderen tages in Cassel erscheinen sollen.*

Cassel 1522 december 30.

Philipp von Gots gnaden landgrave zu Hessen, grave zu Catzenelnbogen etc. *1522 dec. 30.*

Lieben getreuen. Wir haben von unsern rethen auf euer vorig an uns gelangte clage[1]) und gesterigs weither furtragen in den irrungen zwischen euch als clegern eins, unser lieben, andechtigen der abbatissin zu Kauffungen und Ruland Rulands amptmann daselbst, auch ezlichen sonderen personen beclagten andersteils sich erhaltende allenthalb bericht empfangen und gehort und befinden nu im selbigen, das ir etwas unformlich, eigenwillig und mit selbsgewalt die pfandung gethan, euch auch von unsertwegen gegebenen bescheids und ewer selbs bewilligung nit gehalten habt und das sie euch darumb abermals nach pillicheit und dem rechte gemeß ein bescheidt geben haben, und wollen daruff ernstlich, das ir gestern genomen abschidt gentzlich gelebt und nachkomet und etzliche von euch morgen mittwoch vormittage zeitlich hie zu Cassel uff unser cantzlei erscheinen lasset, weither handelung zu gewarten. Deß wollen wir uns ernstlich versehen. Datum Cassel am dinstag nach Innocentum, anno etc. xxiii.

[Adresse unter dem texte:] Unsern lieben getreuen greben, furmunden und gemeyne zu Obernkauffungen.

Pap.-conc. in M., ältere akten der Casseler räthe, stift Kaufungen.

1) die klage war am 23. december 1522 in Cassel vorgebracht worden.

725. *Der canonicus und erzbischöfliche commissar Konrad Steinwart zu Fritzlar befiehlt den rectoren zu Kaufungen und Cassel, die priester Johannes Butel und Johannes Tilen in die landgräfliche kanzlei zu Cassel zu einem bestimmten termine vorzuladen, um zeugniss in der klagesache der gemeinde Ober-Kaufungen gegen den amtmann Ruland daselbst abzulegen.*

1523 februar 13.

1523 febr. 13. Conradus Steynguart canonicus ecclesie sancti Petri Fritzlariensis, reverendissimi et illustris principis et domini domini Alberti Romane ecclesie tituli sancti Petri ad vincula presbyteri cardinalis, Maguntini et Magdeburgensis archiepiscopi etc., marchionis Brandenburgensis etc. commissarius generalis per Fritzlariensem et Geismariensem prepposituras constitutus divinorum rectoribus in Kauffungen et Cassel ceterisque requisitis salutem in Domino et nostris hujusmodi, ymmo verius prefati domini reverendissimi mandatis obedire. Vobis et vestrum cuilibet in solidum mandamus, quatenus ad instanciam providi viri Rulandi Rulandi accedentes, quo propterea fuerit accedendum, peremptorie citetis honorabiles dominos Johannem Butel et Johannem Tileni

presbyteros, quos et nos auctoritate prefati domini reverendissimi sic citamus, ut in certo termino pro parte prefati Rulandi statuendo seu assignando compareant coram validis, strennuis et nobilibus viris dominis consiliariis illustris principis et domini domini Philippi landgravii Hassie, comitis in Katzenelnbogen, Dietz, Zcigenhayn et Nidda, in ejusdem illustris principis domini landgravii cancellaria Casselensi ad jurandum et veritati testimonium perhibendum in causa coram eisdem dominis consiliariis inter villanos et communitatem ville Kauffungen superioris ut actores ex una et prementionatum Rulandum Rulandi de et super rebus in actis cause hujusmodi latius deductis et illarum occasione ut reum ex altera partibus indecisa vertente. Alioquin contra eosdem citatos propter eorum contumaciam et rebellionem ad ulteriora procedemus. Et nichilominus eisdem citatis, ut juramentum hujusmodi coram eisdem dominis consiliariis prestare licite possint, presentium tenore indulgemus, ita tamen ut hoc ipsum juramentum in religionis habitu decenti et in manibus sacerdotis prestent. Datum anno etc. xxiii., in die xiii. februarii.

Hermannus Vette notarius subscripsi.

[Auf der rückseite:]

Johannes Petri de Kanffungen vicerector parochialis ecclesie sancti Ciriaci veteris opidi Cassel presentibus recognosco, quod pro requisicione Rulandi Rulandi et retroscripti mandati exhibicione venerabiles dominos Johannem Beuttel et Johannem Tylen auctoritate domini commissarii Fridslariensis mihi in hac parte commissa et concessa citavi citacionisque copiam de verbo ad verbum unicuique ipsorum tradidi cum speciali certificacione et assignacione termini ad comparendum sub sexta feria post Invocavit in prenominata cancellaria mane hora audiendarum causarum *1523 febr. 27.* consueta et ad jurandum et veritatis testimonium prestandum in causa, que vertitur inter prefatum Rulandum Rulandi ex una, villanos et communitatem ville Obernkauffungen partibus ex altera, prout in dicto mandato ulterioribus verbis plenius exprimitur et continetur. Actum et scriptum manu mea propria a tergo mandati hujusmodi commissionis die vicesima secunda mensis februarii, anno Domini etc. vicesimo tercio.

[Darunter von anderer hand:] Commissio domini commissarii. *1523 febr. 27.* Presentatum freitags nach Invocavit, anno etc. xxiii.

Orig.-pap. in M., ältere akten der Casseler räthe, stift Kaufungen. Das aufgedrückte spitzovale, 50/30 mm grosse siegel zeigt den heil. Petrus mit den schlüsseln, darunter wappenschild mit einem S., umschrift verwischt.

726. *Aebtissin Alfradis von der Borch und das stift zu Kaufungen veräussern an Thilo Wolff von Gudenberg zu Itter, statthalter zu Cassel, ihren antheil am zehnten zu Calden auf wiederkauf. 1523 märz 8.*

1523 märz 8. Wir Alffradis von der Burgk von Gots gnaden des freien stiffts des heylgen creutz zu Kauffungen eptiße, Elizabeth Hacke probstin, Helena Frysten kelnerße, Anna von Talwigk custerin und gantze samelung des capittels daselbst thun kunth unnd bekennen fur uns nnd alle unsers stiffts nachkhomen ghen allermenniglich, das wir recht und reddlich zu kauff geben, wie dan ein auffrichtiger kauff von rechts oder gewonheit wegen allerbest crafft, macht und bestendigkeit hat, haben sal und magk, und verkeuffen hiemit jegenwertiglich in crafft und macht dießes brieffs dem ernvestenn Thieln Wolffen von Gndenberg zu Itter da zur zeit stathelter zu Caßell, seinen rechten erben oder inhelter diß brieffs mit seinem guten wißen und willen unser tzweytteyl des halben zehende zu Kalden [1]) mit aller in und zubehorunge, nichts außgescheiden, vor vierhundert gulden an golde gut von muntze unnd gewicht Franckfurter weher, die wir dan also von ime zugetzalt entpfangen und di furter in unsern nnd des stiffts nutz und frummen gewandt haben, der wir inen hiemit quitiren und lois sagen. Und sal nu hinfurter der gnant keuffer, sein erben und mitbeschriben solchen tzweitteil unsers und des stiffts halben zehenden zu Kalden mit aller in und zubehorunge, wie wir das in alwege innegehabt und gebrancht, inhaben, innemen, uffheben und sich des noch allem seinem besten, nutz, willen und gefallen gebrauchen, damit thun und laßen soll, als sonst mit andern seinen reuthen und gefellen, und setzen ine des in ewige ruige possession und gebrauchunge, uns und unser nachkhomen gentzlichen dorauß unnd wollen inen der auch volkhomen werschafft thnn, so dick und vil ime des noit sein wirdet, und ine dabei gnediglich handthaben, schutzen, schirmen und behalten. Doch wollen wir hirin uns nnd unsern nachkhomen usgedinget und furbehalten haben, wilche zeit wir wollen, mogen wir oder unsers stiffts nachkhomen unser angezeigt tzweiteil des halben zehenden mit aller in und zubehorunge mit vierhundert goltgulden obenberurter werunge oder mit sovil geldes, als zu der zeit gut Rheinische volwichtige gulden Franckfurter we[h]er [2]) erer betzalung mogen gelden, ablosen, doch also das wir oder unser nachkhomen gemeltem keuffer oder

seinen erben und mitbeschrieben solche ablosung ein halb jar zuvor verkundigen und alsdan tzwischen Michaelis und Martini solche vierhundert gulden in der stadt zu Fritzlar mit einem uemlichen benanten zugeschriben tage in crafft einer ablosunge gutlich geben und on allen vertzugk libbern laiße. Alsdan wollen wir oder unser nachkhomen obenberurt unser tzweiteil des halben zehenden, wie wir das verkaufft gehabt, widderumb zu unser und des stiffts gewalt und eigenthumb nemen, und diße verschreibung todt unnd crafftlos sein. Wir obgnant Alffradis unnd di andern [3]) mitbeschriben geredden und versprechen in guten [4]) trewen und glauben, diße unser verschreybung in allen iren puncten und artickeln stedt, vest und unverbruchlich zu halten, darwidder nichts zu suchen noch zu gebrauchen, das unß und unsern nachkhomen zu guthe und den gemelten keuffer zu schaden und nachteil khomen mochte in keynerley weis, alles ungeverde [5]) und argelist. Des zu urkunde haben wir eptiße obgnent, desgleichen gantze samblung des capittels daselbst vor uns und alle unsers stiffts nachkhomen dißen offen brieff mit unser eptige und capittels genant des heylgen creutz ingesiegel hyran gehangen versiegelt geben, des wir uns den obgedachte ampteprobstin, kelnerße und custerin, uns hieran also mitgebrauchen. Und bekennen desgleichen ich Rulandt Rulandt amptman zu Kauffungen als mithendeler zu merer bekrefftigung unnd bekentnuß, auch mein ingesiegel wissentlich hyran gehangen habe, alles in einen glauben und gezeugnuß vorgeschribener dinge. Gegeben im jar nach Christi unsers Hern geburt funffze[n]hundert tzwentzig unnd drei jar, uff den sontagk in der fasten gnant Oculi.

Orig.-perg. in K., stellenweise kleine löcher. In der mitte der urkunde cassationsschnitt. Die 3 siegel sind abgefallen.

1) vgl. urk. nr. 331. 2) h durch riss zerstört. 3) hier folgt wiedergestrichenes b. 4) desgl. ‚go'. 5) für ‚on geverde'.

727. *Aebtissin Alfradis und das capitel zu Kaufungen veräussern den söhnen des vorhinnigen schultheissen Hans Fritzen zu Herleshausen ländereien daselbst.*

1523 mai 25.

Wyr Alffradis vonn Godts gnadenn des keyserlichenn styffts des heylgenn creutzs kyrchenn zu Kauffungen eptischen, Elizabet Hackenn proebstynn, Helena Fryßkenn kelnerßen, Anna von Thalwig custerynn unnd wyr gantze capittel des obgnanten *1523 mai 25.*

styffts thun kundt unnd bekennen gegenn allermenniglichenn, denn oder dem dyese nnsere offene vorschrybunge oder bryff vorkompt: Nachdem unsere vorfarnn obgedachts styffts seliger gedechttnys verflossener zeit eynn stucke landes ynu der feltmarg zu Herlßhusenn hynder der mulhe gelegenn nach inhalt eyner vorschreybunge darober volnzogenn unnd gegebenn, dem ersamen Hansenn Frytzenu, Nesenn seyner hausfrawenn unnd der selbigeu rechteu erbenn widerkauffsweise umb eynnhundert Reynsche guldenn vorkaufft etc. Wann nun solche lenderey im mehrentheil zu wesennwachs gemacht unnd gebessertt nnd wir zu unserm unnd des styffts nutz unnd frommen gelts benoettigt, habenn wir obvermelte eptischeun, probstynn, kelnerße, custerynn unnd gantze capyttell gnantes styffts eyntrechttiglichenn fur uns unnd unsere nachkommenn myt wolbedachtem synne, muthe unnd radte erblichenn, ewiglichen unnd grundtlichenn denn vorsychttigen unsern lyebenn getrewenn obberurts Hansen Frytzen seligenn shoenenn, auch allenn denn, dye dyesem bryff anhengigk seynn, der selbigen erbenn unnd erbnemen ader wer dyesenn bryff mytt ihrem wissenn ader wyllenn innehat, vorkaufft habenn unnd vorkeuffenn obangezeigte lenderey myt aller nutzunge unnd besserunge inn crafft dyeses bryffs umb tzweyhundertt Reynsche guldenn Frankfurtter where in aller mase unnd forme, wie erbkauff, inn allen rechtenn nach der allerbestenn forme unnd gestaltt geistlichs ader weltlichs rechts, crafft unnd bestandt haben sall ader magk, welcher tzweyhundert guldenn sie unsern vorfarnn seligen eynnhundert unnd uns itzo auch eynnhundert guldenn ann gudter muntze zu gudtem dancke unnd alßo dye tzweyhundert gulden kauffgelts gentzlich unnd gar zu gudter genuge bezalt unnd entricht habenn, dye wir auch wircklich entpfangenn [1] und ynn unsernn, des styffts, auch unser nachkommen nutz unnd frommen gewandt, nemlich gegenn denn vonn Herda funfftzehn malder fruchte, halb kornn nnnd halb haffernn jerlicher gulde, dye etwe vonn unsernu vorfarnn vorschrieben gewest, abgelost. Derwegenn sagen wir dye keuffer unnd inhaber dyeses bryffs solcher ihrer bezalunge der tzweyhundertt guldenn inn crafft dyeses bryffs fur uns unnd alle unsere nachkommen quydt, ledig unnd lois unnd vorzeyhen uns fur uns und unsere nachkommen aller rechte, forderunge unnd ansproche ann bemelter lenderey unnd bekennen hyrauff weyther, das wir vor uns unnd unsers styffts nachkommenn solche lenderey unnd wysenn erblich unnd ewiglichenu denn benanten keuffernn ader inhaber der selbigenn

alles geschos, dorffrechts ader schatzunge, steure, bethe ader oberbethe, dyenstes unnd aller beschwerunge, dye itzo namen habeun ader zukunfftig namen gewynnen oder auffgesatzt moechtenn werdenn, darinne uns unnd unsernn nachkommen nichts vorbehalttenn soll seynn, ewiglichen entnommen, der aller gefreyhet habenn unnd befryhenn sye der aller inn crafft dyeses bryffes, außgeschlossenn tzwene guldenn, dye sye erplichenn auff sant Michaelis tag jerlichenn inn unsernn styfft reichenn soellen unnd wollenn, uund geredenu hyrauff fur uns unnd alle unsere nachkommeu bey unsern gudtem glauben unnd waren trewenn denn egnanten keuffern oder inhabern dyeses bryffs dyeses erbkauffs der lenderey unnd wesenwachs, ßo offt es vorfyell oder noth were, eyne rechte volkommene gewehre zu seynn, wie gewhere recht unnd herkommen ist, sie auch solchs erbkauffs, aps nodt geschee, zu aller zeit sonder der keuffer entgelt schadlois zu halttenn, geverde unnd argelist außgeschlossenn. Des zu wahrer stether, vhester, unvorbruchlicher unnd glaubwirdiger halttunge habenn wir obgnante eptischen fur uns unnd unser nachkommen, desgleichenn wir dye gautze vorsamelunge unsers capittels grois ingesigell ann dysen bryff uund erbkauffsvorschreybunge wolbedechtiglichen unnd wisseutlichenu thun henckenn, welcher vorsygelunge wir obberurtte amptsjungffrawenn alßo mytgebrauchenn unnd bekennen. Gebenn unnd gescheenn im jare, als mann hait gezalt nach unsers Hernn geburtt funfftzehn hundertt tzwentzig unnd drey jare, montags ynn denn heilgen Pfyngstagenn[2].

[Unter dem texte von gleicher hand:] Dyese copya ist getrewlich außgeschrieben unnd fleissig durchlesenn durch mych Caspar Reyngkeu notarium etc. unnd concordirt myt ihrem rechten originall vonn wortt zu worth, bezeuge ich myt dyeser meyner eygenn handtschryfft.

C. R. notarius scripsit et subscripsit.

Cop.-pap. vidim. des 16. jahrh. in der ständ. land.-bibl. zu Cassel, Landau, collect. über kloster Kaufungen I. fol. F. Die handschrift ist dieselbe wie in urk. nr. 732. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Copia', und von der hand des amtmanns Ruland: ‚Belangend itzliche wesen, so das closter Kauffungen in Herleßhausen verkaufft hatt. Anno 1523'.

1) vorl. ‚entfpangenn'. 2) vorl. ‚fpyngstagenn'.

728. *Amtmann Ruland zu Kaufungen quittirt der äbtissin daselbst die zahlung von 4 noch rückständigen gulden für den prebendaten Eberhard Schiesser daselbst.*
1523 juli 5.

1523 juli 5. Ich Rulandt Rulant iczt amptman zcu Kauffungen bekenne myt kegenvertiger quitancz, daz myr dy erwyrdige myn g. f. di eptisse zcu Kauffungen vergnugt und bezalt hait von wegen hern Eberhart Schisse[r]s prebendaten zcu Kauffungen etc. vier gulden zcu der nesten vergangen fastenmesse gedachtem ern Schisser erschynen gewest, sagen derhalben[1]) vormelte myne gnedige frawen solcher bezalunge von der obengedachten termyn und allen andern hybevor erschynen quid, ledigk uud loeß, auch schadlos zcu halten. Des zcu urkunde han ich Rulandt disse quitancz myt mynem rincksignet zcu ende der scrifft verzeychent. Datum anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo tercio, suntags nach Visitacionis Marie.

Orig.-pap. in K. von hand des ausstellers. Siegel wie iu urk. nr. 684. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Quitancz ex parte Schissers'.

1) ‚halben' übergeschrieben.

729. *Aebtissin Alfradis von der Borch, pröpstin Elisabeth Hacke, küsterin Anna von Dalwigk und das capitel zu Kaufungen verkaufen an Martin Deynhard, bürger zu Melsungen, 6 viertel korn und 2 viertel hafer jährlichen zinses aus ihren gütern zu Grifte auf lebenszeit.*
1523 september 1. a.

1523 sept. 1. a. Wyr Alfradis von der Borgk von Gots gnaden des frien stiffts des heligen cruces zu Kauffungen ep[t]ische, Elzabet Hacke probstin, Anna von Talwigk costerin und gantze sammenunge des capittels doselbst thun kunt und bekennen vor alle denjhenen, die diessen brieff sehen, horen adder leßen, vor uns und alle unsers stiffts nochkummen, das wyr eyntrechtiglich mit guttem rade und woilbedachtem mude eynes steden, vesten vorkauffs recht und reddelich vorkaufft haben, in und mit crafft diesses kegenvertigen brieffes vorkeuffen dem ersamen Martino Deynhardi burger zu Melsingen zu sienen liebe lebetage und nicht lenger ses fertel gudes martgnemen[1]) harthen, reynen korns und zwey fertel haffern jerlicher zcinße, alle jar gutlich zu bezcalen uff sancti Michaelis tagk zu Melsingen in siene behusunge und wonunge an allen sienen hindern, kost und schaden uß unsern huben landes und gude, die wyr haben in und

umbe das dorff Griffte liegende, welche gutter itzt von wegen des stifftes besitzt und innehoit Conze Ferne dorffman doselbst, auch alle siene nochkummen, die solche obgnante gutter von wegen des stiffts inne mogen haben, den selbigen unsern keuffern solche obgenante fruchte uff die vorberurtte tagezcit an allerley lenger uffhalt gutlich zu lieffern und zu bezcalen, dorane keynerley behelff, es sie mit hagelschlage, myssegewas, herzuge adder anderley, wie das erdocht muchte werden, unserm keuffer an sienen vorscryben jerlichen zcinßen zu schaden furgenummen noch gesucht sal werden, sunder wo der obenberurte meyger die vorscryben fruchte zu eyner iglichen zcit nicht also ußrechten und gutlich bezcalen wurden, das doch nit seyn sal. So erleuben wyr vor uns und alle unsers stiffts nochkummen dem keuffer uns alsden dorumbe mit geistlicher adder werntlicher forderunge anzulangen und zu ermanen bys so lange, das er der verfallen fruchte genzlich ußgericht und woil vorgnuget ist worden. Und was er dan des selbigen schaden hette genummen, geloben und geredden wyr vor uns und unser stifft und nochkummen, ime solchs mit den zcinßen gutlichen zu geben und zu bezcalen an alles geverde. Und vor soliche obgenante achte fertel fruchte, wie obgescreben, hoit uns der vorgenante keuffer gutlich und woil zu dancke vorgegeben, vorgnugt und bezcalt vertzigk gutter Rinscher volwichtiger goltgulden, wilche gulden wyr vorkeuffer dem vilgemelten keuffer vor uns, unser stifft und nochkummen hyrmit quidt, leddigk und lois sagen, auch mit solichen vertzigk goltgulden forthan eyne vorscrybunge von des stifftes wegen zu Kauffungen hern Henriche Gudenßbergk vicarien sanct Mertinskyrchen zu Cassell gehalten und noch sienen toitlichen absterben in testame[n]tswyse forthan solichen brieff und zcinße gegeben und bescheyden hoit den wyrdigen dechen und gantzen cappittel obgenanten stiffts, doch mit vertzigk goltgulden hewbtgeldes abzukeuffen und zu erloßen. Und wan diesser obgenante Martinus Deynhart von todes wegen vorstorben ist, das Got noch sienen gotlichen willen lange zcit zum besten vorhalten wolle, alsden so sal diesser unser vorkauff und brieff gantz crafftlos und toit seyn, doch so ferne das alle hinderstellige und erschinen zcinse, kost und schaden, so des etzwas gemacht were, in ermanunge der zcinse an die ende, da er solchs in sienen testament ader letzsten willen geben und bescheyden wurde, erst gentzlich abbezcalt seyen sunder alle geverde und argelist. Des zu warem bekentnysse haben wyr eptischen obgenant, desglichen gantze

sammenunge des capittels doselbst vor uns und alle unsers stiffs nochkummen diessen uffen brieff mit unsern eptige und capittels genant des heligen cruces ingesiegel hyran gehangen vorsiegelt gegeben, des wyr uns obgedachte ampteprobstin und costerin hyrane also mitgebruchen und bekennen in eynem glauben und gezcugnys aller vorgescrebener dinge. Datum im jare gezcalt noch Cristi unsers Hern geburt funffzcenhundert zwentzigk und drey jar, uff sancti Egidii tagk abbatis.

Cop.-pap. in K.

1) = marktgenehm, den anforderungen des marktes entsprechend.

730. *Amtmann Ruland quittirt der äbtissin zu Kaufungen den empfang von 20 gulden als abschlag auf die ihr geliehenen 100 gulden.*
1523 september 1. b.

1523 sept. 1. b. Ich Rulandt Rulandt iczt zcur zydt amptman zcu Kauffungen bekenne vor mich und myne erben, daz myr myn gnedige frauwe di eptische zcu Kauffungen in absclagk, so ich eren gnaden hundert gulden zcu der schaczunge myns gnedigen hern gelygen habe, der selbigen widderumb vergnuget und bezalt hait zwenzigk gulden. Des zcu urkunde han ich diß bekentnysse myt mynem ryncksignet zcu ende der scrifft angedruckt verzeychent. Datum anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo [1]) tercio, dinstags uff sant Egidy tagk.

Orig.-pap. in K. von hand des ausstellers. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Quitancz uff zwenzigk gulden‘.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚secundo‘.

731. *Aebtissin Alfradis, pröpstin Elisabeth Hacke, kellnerin Helene Freseken, küsterin Anna von Dalwigk und das capitel des stiftes Kaufungen veräussern an Hen Langen und Fritzen, dorfmänner zu Dorla und heiligenmeister der pfarrkirche des heil. Matthaeus daselbst, jährlich 6 viertel früchte partim, sowie 1 gans und 2 hähne aus ihrem lehen zu Gleichen auf wiederkauf.*
1523 september 29.

1523 sept. 29. Wyr Alffradis von Gots genaden des fryen stiffts des heligen cruczes zu Kauffungen eptissche, Elizabeth Hacke prebstin, Helena Fryssen kelnerssche, Anna von Tallewig custerin unde gancz capittel vorbenantes stifftes bekennen vor unß unde alle unsers stifftes nochkummen, das wyr eyntrechlich myt woilbedochtem mude unde nuttze unsers stifftes eyns rechten redde-

lichen kauffs verkaufft han unde in crafft disses brieffes verkauffen den ersamen Hen Langen unde Frittzen dorffmenner zcu Torle alße helgenmeyster der pfarkyrchen sanct Matheus apostel unde ewangelisten des vorbenanten dorffes, auch den nochkommen helgenmeystern der itztgemelten pfarkyrchen sex fertel reyner, guter fruchte Gudenßberges moisses halb korn, die andern helffte halb habern jerlicher fruchte, eyn ganß, czween haen, dy inen dan alle jar, dywyle disser kauff stehet, von unser und unsers stifftes wegen Hen Hwsen dorffman zcu Glichen uß unserm lehen darselbest, das den itzt gemelter Hen besitzt und inhat, adder aber werde solch unser lehen zukunfftig besittzt unde inhat, gutlich unde sunder allen verczogk uff eynen igglichen sant Michaelis tag nach dato disses brieffes fulgende geben unde beczalen sal vor drissig unde seß volwichtige goltgulden Frangforter werunge, dy unß den die obenberurte kauffere darvor nutzlich unde woil zcu dangke ubbergegeben und beczalt, auch myt solchem heubtgelde fortan ghen die sex pferner zu Fritzlar abgeloist han sex fertel fruchte partym, etwan vorschreben geweest uß unsers stifftes guther zu Volmerßhußen gelegen inhalts brieff unde segel von unsern vorfaren seligen darubber gegeben. Unde demnoch so sagen wyr vorkauffersche dy kauffere solcher erer beczalunge unde lebberunge der heubtsummen hyrmyt quidt, leddig unde loiß. Unde wo es queme, das solche vorgesatzte fruchte uß unserm lehen zcu Glichen nicht kunth gegen dye helligenmeister adder ere nochkomen vergnugt unde ußgericht werde, so woln wyr vorkauffersche uß andern unsers stifftes guthern verschaffen, das ene solche vorschreben fruchte gutlich entricht unde an allen eren schaden beczalt sal werden. Wo auch dy kauffere adder ere nochkomen darubber schaden wurden nemen (das doch in keynen wegk syn sal)[1]), so mogen sie unß adder unsers stifftes nochkomen darumb erfordern geistlich adder werntlich, unde weß sie dan also ym selbigen schaden werden nemen, geredden wyr vorgemelte eptissche unde gancz capittel vor unß und unser nochkomen den kauffern und iren nochkomen widderumb zcu vergnugen unde zcu beczalen an alle unser unde unsers stifftes insage. Unde wyewol wyr itztgenante eptissche unde capittel in disser verschrybunge beneben den seß fertel fruchte auch myt verkaufft han eyne ganß und czwene han, so ist doch im selbigen insunderheyt abgeredt, das dye mehergedochten helligenmeister vor sich unde ere nochkomen, diewyle disse verschrybunge unerloist blybet, alle jar uff sanct Michaelis

tagk sulche ganß und czwene hayn ghen Kauffunge in unser stifft geben unde beczalen sullen unde wullen. Es han unß auch und unsers stiffts nachkomen dy kauffere vor sich und ere nochkomen den gunst und wyllen gethan, das wyr sulchen verschreben czynß myt dryssig unde sex goltgulden obengemelter werhre, zu waiß zijt unß das gelyebet, doch also das dy selbige ablosunge geschee vor sanct Johannes des teuffers tag, widderumb abkauffen mogen, auch also das alle versessen czynße, desglichen schadegelt, ab sich des selbigen etwas kunthlich unde geburlich wurde erfynden, zufornt ghein die kauffere abvergnugt und beczalt syn wurden, darwydder adder gegen dy andern hyrinne gesattzte artikel keynen ußgescheyden von unß vorgedochten eptisschen unde ganczem capittelle adder unsers stiffts nochkomen keyn behelff, schutz adder beschyrm, es sy in waß gestalt es wulle, zcu nachteil und schaden den kauffern adder eren nochkomen gesucht noch vorgnomen sal werden, sundern deß selbigen hyrmyt vor unß und unsers stiffts nochkomen in guthen, waren truwen und glauben gentzlich wullen verczigen und abgesaget haben. Were auch disse verschrybunge myt gutem wyssen unde wyllen der kauffere inhat, dem adder den woln wyr unß glicher wyße myt solchen zynsen zcu beczalen verplicht unde verschreben haben, alß wyr ghein die helligenmeister unde ire nochkomen inhalts disses brieffes gethan haben, alles sunder geverde unde argelist. Des zcu orkunde unde glauben aller vorgeschrebener dynge han wyr vorberurte eptissche unser eptige, desglichen wyr capittelsjungfern unsers capittels, das men neunet des helligen cruczes ingesegel, wilchs wyr den obenangeczeugte amptjungfern hyrinne mydde gebruchen, an dißen brieff wissentlich thun anhengken. Gegeben im jar, alß men hat geschreben funffczenhundert czwentzig und dry jar, uff montag Michaelis des helligen erczengels tag [2].

Orig.-perg. in K., cassationsschnitt. Siegel 1) spitzoval, 50/28 mm, grün, stehende äbtissin mit kreuz und hirtenstab, der untere theil der figur durch halbrunden wappenschild mit 3 krähen (2:1) verdeckt, umschrift: S. ALFRADIS DE BVRGH ABBATISSE IN COVFVGEN (abbildung s. siegeltafel 4, nr. 19); 2) des Kaufunger capitels, grün mit weissem rande (beschr. s. urk. nr. 636). Auf der rückseite von späterer hand: ‚Dissen brieff hat der stifft izt anno etc. 77 ingclost undt wurdt nuhn hinfuro im stiefftsregister in der innahm berechnet undt inpracht'. Daneben von anderer hand: ‚6 vertel Glichen'.

1) die klammern sind auch im orig. 2) der Michaelistag war im jahre 1523 ein dienstag.

732. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen giebt dem dorfmann Hentze Bracke zu Herleshausen ¼ acker land im tiefen Graben daselbst in erbleihe.*

1523 october 4.

Wyr Alffradis vonn Godts gnaden des styffts zu Kauffungen eptische thun kundt vor allermeniglich vor uns unnd alle unsers styffts nachkummen, das wir das fertell landes eynes ackers gelegenn im tyffenn Grabenn hynder Stromans hoffe, wilchs hyebevor bie unsernn vorfarnn lange zeit innegehabt hoit unser lyeber getrewer Hentze Bracke dorffman zu Herlßhusen unnd darauff etzliche obsbeume gepflantzt[1]), das selbige viertel landes haben wir obgenante eptischen vor uns unnd alle unsere nachkommen gemelten Bracken unnd seynen erbenn seyner getrewer dynste halber hynfurters mehr erblich vorlyhenn unnd hyrmyt kegenwertiglich vorlyhenn noch der besten forme und gestalt der rechtenn, doch uns, unserm styffte darinne jerlich vorbehalttenn eyns iglichenn Michaelis tag tzwene Schneberger darvonn zu gebenn, alles sonder geverde unnd argelist. Des zu urkunde hann wir obgemeltenn eptische ann dyssenn bryff unsere secrett zu ende dyeser schryfft wissentlich anndrucken laisenn, der gegeben ist im jare gezalt funfftzehnhundertt tzwentzig unnd drey jare auff sant Franciscus tag des heilgen beichtigers. *1523 oct. 4.*

[Unter dem texte von gleicher hand:] Dyese copia ist fleissig oberlesenn unnd außgeschriebenn durch mych Caspar Reyngkenn notarien etc. unnd concordirtt mytt ihrem rechten originall vonn worthe zu worthe, bezeug ich myt dyeser meyner eygenn handtschryfft. C. R. notarius publicus scripsit et subscripsit.

Cop.-pap. vidim. der ständ. land.-bibl. zu Cassel, Landau Collect. über kloster Kaufungen I. fol. F. Die handschrift ist dieselbe wie in urk. nr. 727. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Copia‘.

1) vorl. ‚gefplantzt‘.

733. *Doctor Dietrich von Werthern, ritter Apel von Ebeleben, amtmann Sittich von Berlepsch zu Langensalza und ritter Christian von Hanstein, statthalter zu Cassel, vergleichen die äbtissin Alfradis zu Kaufungen und Heinrich Keine zu Ober-Heroldshausen dahin, dass letzterer die der äbtissin schuldigen 40 malter hafer sogleich, die 90 malter korn aber in geld und an bestimmten terminen bis zum jahre 1526 entrichten soll.*

1523 december 3.

Zw wißenn, das wir Ditterich vonn Wertter[1]) doctor, Apel *1523 dec. 3.*

vonn Eybelebenn ritter, Sittich vonn Berlepscheun amptman zw Salcza und Kirsteu vonn Hansteinn ritter und stathelder zw Caßel aus befehel der durchlnchtegen, hochgebornn fursthen und hernn hernn Georgenn hirczogk zw Sachsenn etc. und hernn Philipßen lantgraffenn zw Heßenn etc. unßer genedege hern auff hauedt[2]) donnerstag uoch Andree im drie und zwanczegesthen jhar in gebrecheun, dye sich ein zietlang zwischenn der hochwirdegenn frawenn Alfaradis eptischenn des frien stieffts zw Kawffenngen einnes und Heinrich Keinne zw Obern Hirleßhanßenn[3]) wonhafftig andersth[e]ils erhalten, belangende nuenczig malder korns und vierzig malder habernn Moelhaueßer moeß, dye eir aus gedachter unßer genedegeu frawen vonn Kaueffungen behaußunge zw Harleßhanßeu[3]) genomenn, deßgliechen das er als ire schultheiß und insemeler keyn bestendige recheuung nicht gethann, soliche irung und gebrechenn uoch genugßamer verhorung und beyder pardt bewillegung haben wir sye, wye hiernoch fulget, guetlichen vertragen, als neimlichen das Heinrich Keynne alsbalt an verzog unßer genedegen frawen dye verczig malder habern wederumb leberu und gebeun saell, zum andern, nochdem er das entwenthe kornn, dye nuenczigk malder, an wurdenn dorvor vierczig schogk, zwenczig Schneberger vor ein schogk zw reyechenn, gebenn und zwenczigk schogk der selbegenn were, dye er in sienner rechenuug schuldig blyebenn, williches alles zwsamenn gerechent sechzigk schock macht, dye sael gedachter Heinrich Keinne unßer genedegeu frawenn vonn Kaueffungenn ann irenn schadenn auf nochfulgende tagziedt entrichten und guetlichen vergenuegen, als neimlich auf nehest kunftegenn Walporgis tag noch datho dißes reczes zwenczig schogk und alßo darnoch alleweyege auff Walpurges zwenczig schogk, willichs sich enden wurdet, wann man schryebett sexs und zwanczigk jhar. Darvor sient buerge und selbst schuldig wurdenn semptlichen und sunderlichen Hans Kuenmuendt, Claus und Luedewigk Michel gebrueder, Hans Clipsteinn, Hans Hausmann[4]) und Steffenn Keinne alle wonhafftig zw Hirleßhaußenn und habenn diße benenten buergenn uns deun comißoregen ann dye hant gelopth und tranelichen zwgeßagt, wo ader wan der selbßacher Heinrich Keinne in dißenn arttickeln hierin beruert einnenn ader meher suemigk wurde, so wulttenn sye denn selbegen volnczyeung und geborliche außrichtung thunn und sullen hiermit alle zusprache, nichst usgeschloßen[5]), so unßer genedege frawe zw gedachtem Heinrich Keinne bißheir gehapt, deßgliechen auch

alle furderung, dye Heinrich Keinne vor dem lantgericht zw Thomaßbruecke zw unßer genedegen frawen gehapt, aufgehaben sienn, und sael Henrich Keinne denn unkosthen, so er des gerichst halbenn erledenn, alleinn an schaden des stiefftes tragen, alles truelichen und ungeferlich. Dißenn reczes haben[6]) beyde thiel [!] gewelleget, mit dangßagung angenomen und denn zw zwefachenn mit unßer der comißaregenn beczeschafften zw besege[l]nn und innen zw ubergebenn gebetten. Gescheenn die et anno, ut supra.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte 4 über wachs auf papier aufgedrückte ringsiegel; 1) oval, 13/6 mm, in tartsche ein baumast mit 3 blättern, darüber D. V. W. (Dietrich von Werthern); 2) 8eckig, 12/10 mm, 3eckiger, unten abgerundeter schild, bild unkenntlich, über dem schild A. V. EB. (Apel von Ebeleben); 3) oval, 18/14 mm, tartsche mit 5 fusslosen vögeln (sittichen), darüber S. V. B. (Sittich von Berlepsch); 4) 6eckig, 16/12 mm, tartsche mit 3 halbmonden (2 : 1), darüber auf gewundenem bande: K. V. H. (Kirsten von Hanstein). Eine alte, wohl gleichzeitige copie dieser urk., wenn auch abweichender schreibweise, befindet sich in der akte nr. 8941 bl. 2 des hauptstaatsarchives zu Dresden.

1) dass hier nicht v. Werder, sondern v. Werthern gemeint ist, ergiebt das wappen (siegel 1). 2) ungewöhnliche form für ‚hute' (mhd. ‚hiute'), heute. 3) Heroldshausen; nach ‚Harleßhaußen' (z. 13) folgt ein wieder gestrichenes unleserliches wort. 4) könnte auch ‚Hansmann' heissen; copie ‚Hausman'. 5) ‚nichst usgeschloßen' mit einfügungszeichen am rande. 6) ‚haben' in der schreibweise ‚habenn' wiederholt.

734. *Landgraf Philipp zu Hessen ersucht die äbtissin Alfradis zu Kaufungen, Michel Hungershausen im falle der richtigkeit seiner forderung zu befriedigen.*
Cassel 1524 februar 17.

Unnser freuntschafft zuvor. Erwirdige, liebe freundin. Warumb unns jetzo Michel Hundershawsen mit inligender supplication und copien angesucht, werden ir daraus ferner zu sehen finden. Wo im nu alßo ist, wie er antzeigt, so begern wir gutlich, ir wollet euch darin selbst die pillicheit weisen und benenten Michel seiner anforderung klagloiß und zufridden stellen mit gutwilliger ertzeigung. Das wollen wir umb euch gunstiglich beschulden. Datum Cassel am mitwochen nach Invocavit anno etc. xxiiii. *1524 febr. 17.*

Von Gots gnaden Philips landtgrave
zu Hessen, grave zu Katzenelnpogen etc.

[Adresse auf der rückseite:] Der ernwirdigen unser lieben freundin Alfradis ebtischen des freien stiffts Kauffungen.

Orig.-pap. in K. Rothes verschlusssiegel abgefallen.

735. *Doctor Dietrich von Werthern, Andreas Pflug, amtmann zu Dornburg und Camburg, und Philipp von Ribisch, amtmann zu Herbsleben, sagen dem amtmann Ruland zu Kaufungen zu, sich bei dem herzoge Georg zu Sachsen für die freigabe der der äbtissin zu Kaufungen zustehenden rechte in Heroldshausen zu verwenden. Treffurt 1524 april 8.*

1524 apr. 8. Aus befehell des durchlauchten, hochgepornnen furstenn unnd herrn herrn Georgen hertzogenn zu Sachsseun lantgraven in Doringen unnd marggraven zu Meyssenn, unsers g. h., habenn wir Ditterich vonn Wertter doctor, Anders Phlug amptman zu Dornnberg unnd Camberg unnd Philip vonn Ribisch amptman zu Herbeschleuben mit dem ersamen Rulanth Rulanth amptman zu Kaufungenn als geschicktenn der hochwirdigen frawen N. eptischenn zu Kauffungenn gehandelt der gebrechen halben, dij sich der erbgerichte unnd erbholdunge halben im dorffe Herlißhausen [1]), auch der 10½ schok halben, dij in die ablosunge der vonn Hubfgartenn nicht vormeinth gehore sollen, gehandelt unnd bewilliget, bey uunserm g. h. hertzogenu Georgenn uns zcu fleissigen, das sein furstliche g. unnser g. frau der eptischen und stifft zu Kauffungen dij erbgerichte ubir schult unnd schadenn einreumen wollen. sollen deßglichenn geburliche eidespflicht vonn irenn mennern, dij sey im dorffe hait, zu des stiffts gerechtigkheit thu lasse. Belangende dij 10½ schok, wo der stifft vonn Kauffungen zukunfftigk, wie sich zu rechte geborth, beweise wirth, das sey unserem g. h. nicht zugehoren sollen, tragenn wir nicht zweivell, sein f. g. werden sich alßdann der gebor nach auch gnediglichen ertzeigenn, unnd unns in dijßem allem unsers g. h. gemuthe [2]) sey wirt. Wollen wir uns bey sein f. g. befleissigenn, das sein f. g. unnser g. f. der eptischenn zu Kauffungenn forderlich zu erkhennen gebe unnd wissenn lasse. Datum zu Dreffurdt am freitage nach Quasimodogeniti im xxiiii. jare.

Cop.-pap. in der akte nr. 8941, bl. 1 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift der akte: ‚Belangend die zinsen zu Heroldshausen, so denen klosterfrauen zu Kauffungen von herzog Georgen zu Sachsen vorenthalten werden‘.

1) Heroldshausen. 2) hier dürfte etwa ‚gunstig‘ zu ergänzen sein.

736. *Priester Johannes Sander antwortet dem amtmann Ruland zu Kaufungen wegen pfandbestellung für ein stiftisches darlehen, dass die zu verpfändenden güter unbelastet seien und genügenden werth hätten. 1524 april 14.*

1524 apr. 14. Minen fruntlichen und underthau dinst zcuvor. Erenfaster,

zcuvorsichtiger, guder gunner. Sint schriffte von hern Joan Kothen ußgangen an mich gelanget dies inhaldes, wie alhir bie uns eczlich mitburger bie uch eyn summa gulden zcu vorschriben und vorzcinsen anzcunemen gemueths. Daruff uger gemueth, ßo ich uch erkennen geben, ab solch guther dorvor vorphent, auch hirvor vorphent adder vorschriben sint und auch gnugsam sint vor solch summa gulden, derhalb uch (mines gewissens)[1] erkennen gebe, das alhir eyn radt biesher nicht had gesigelt sunder erfarens vorphendunge der guther, versthee ich und weis, das solch guther allenthalb hirbievor nicht vorphent siut. Auch vor solch summa gulden eyn ider sines orths gnugsam ist, auch jerlichen zcins woll gebeu mogen, dan harth vor der stadt gelegen sint mit guder besserunge, auch nicht liderlich in vorwustunge kommen mogen. Dies, guder gunner, begerns und bieth habe ich uch nicht mogen vorhalten, miner gnedigen frauwen und iren kindern geistlich. Derglichen nch[2]), uger husfrauwen und den ugern dinstes willen zcu erzeigen bin ich willigk als underthan cappellan. Datum anno etc. xxiiii., donnerstagk nach dem sontage Misericordia Domini.

Joannes Sanderus
prister.

[Adresse auf der rückseite:] Dem erenfasteuu und achtbarn Ruelandt Rnelandt amptman des stiffts Kauffungen, minem besundern guden gunner, fr*untlichen gruss.*

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem über wachs auf papier aufgedrückten, runden, 10 mm grossen siegel verschlossen, dessen bild ein 3 blättriges kleeblatt, dessen umschrift aber unleserlich ist.

1) die klammern sind auch im orig. 2) ‚uch' übergeschrieben.

737. *Die landgräfliche kanzlei zu Cassel ladet die äbtissin zu Kaufungen in der sache gegen Michael Hungershausen auf den 2. mai 1524 vor.*

1524 april 24.

Uff schirstkommenden montag nach Vocem jocunditatis zue rechter tagzeit sollen unsere gnedige fraw die abbatissin zw Kauffungen eins unnd Michaell Sanderßhusen[1]) andernu teill hie auff der canzlei erscheinen unnd irer irrung halb gepurlicher handlung phlegen. Signatum Cassell sontags[2]) Cantate anno etc. xxiiii. Canzlei zw Hessen. *1524 apr. 24.*

Orig.-pap. in K., dieselbe handschrift, wie in nr. 734.

1) schreibfehler für Hungerßhusen (s. urk. nr. 734, 738 u. 739). 2) hier folgt wieder gestrichenes ‚nach Jub‘.

738. *Michel Hungershausen bittet (den landgrafen Philipp zu Hessen), das stift Kaufungen zur auszahlung des seinem vater Berthold schuldig gebliebenen betrages veranlassen zu wollen.*
[vor 1524 mai 2.]

[vor 1524 mai 2.] Durchleuchtiger, hochgeporner furst, gnediger her. E. f. g. sei mein underdeniger schuldiger gehorsamer dinst alzeit zuvoran. Gnediger her, ich fuge e. f. g. underdenigen clagende zu wissen, das Bertholdus Hundershausen mein vatter seliger etwan dem stifft Kauffungen ein zeitweil gedinet als vor ein schreiber. Nun hat die aptissin sampt andern amptjunckfrawen etlich rechenschafft mit ime gehalten und sein ime in der ersten rechenschaff schuldig blieben 38 gulden und sechs albus, wie e. f. g. inliegender glaubwirdiger copien gnediglich woel zu vernemen habt, in der andern rechenschaff sein sie ime schuldig blieben 40 gulden und nach zehen gulden vor ein jaerlangk lohen und zehen gulden vor ein pferdt und wo solchs die fraw von Kauffungen edder imants von irer wegen nit gesten [1]) wolten, getrawe [2]) ich sie mit den erentvesten und wirdigen juncker Krafft von Bodenhausen und her Johan Wael wol zu beweisen. Hochgeporner furst, gnediger her. Nun hat mein vatter seliger edder ich als sein naturlicher erbe von der summe gelts zu betzaln kein heller edder phenig kriegen. Bit e. f. g. underdenigen, wollet an die wirdigen und andechtigen aptissin und gantz convent zu Kauffungen [3]) vor mich schreiben, des sie mir als naturlicher erbe meines vatters die angetzeigte schult gelden und betzaln. Bit umb ein gnedig antwort, das wil ich umb e. f. g. alzeit gehorsamlich vorthin [4]).

E. f. g.

underdeniger diner
Michel Hundershausen.

Cop.-pap. in K., undatirt und ohne adresse, ohne zweifel aber an den landgrafen Philipp zu Hessen gerichtet. Die datirung ergibet sich aus urkunde nr. 739, der die vorliegende vorausgegangen sein muss.

1) gestehen. 2) vorl. ‚gedrawe‘. 3) ‚zu Kauffungen‘ mit einfügungszeichen am rande. 4) verdienen.

739. *Ritter Christian von Hanstein, statthalter zu Cassel, verträgt die äbtissin Alfradis zu Kaufungen und Michel Hungershausen dahin, dass erstere am nächsten fronleichnamsfeste 20 und am nächsten neujahrstage 18 gulden an die mutter des letzteren zu entrichten, dieser aber sich aller weiteren ansprüche zu enthalten habe.*

1524 mai 2.

Nachdem sich irrung und gebrechen zwyschen der erwirdigen in Goth frawen frawen Alfradis des frien stiffts Kawffungen aptysse als beklagete an einen und Michel Hungerßhusen als kleger von wegen sines vaters zelige und mutter ander teyls erhaltin, habin ich Cristian vonn Hanstein ritter, staithelder zw Cassel, nach gehorter schulde und antwort, doch mit wyssen und willen beider partie sie gutlich und fruntlich vortragen dergestalt, wie hirnach folget: Erstelich sal Michel Hungerßhusen alle ansproche, wie und was mas sich die erhaltin, kegin hoichgemelter frawen Alfradis aptysse ader irer ader des stiffts nachkomen in argem nicht meher gedencken und gentzelich biegeleget sie und denn briff ubir die 38 gulden ungeferlich halten, so sinen vater zelige von der erwirdigen frawen Katheryna [1]) von Plese gegebin, widerumb dem stifft zustelle. Darkegin sal hoichgemelte frawe Alfradis eptysse genanthem Michel Hungerßhusenn 38 gulden montz, je 26 albus vor ein gulden, gebin und vorandelagen und sollicher angetzeigeter summen sal genanthen Michel uff nestkomende Corporis Cristi ader acht tage ungeferlich darnach nach dato hirunder angetzeiget zwentzigk gulden gelibert und betzalt werden und die andern 18 gulden uff nestfolgende des newen jars tagk darnach auch gelibert werdenn, doch das genantes Michels muter zu ider zciet, waneher [2]) [sie] [3]) das gelt empheet vor sich und ire sohene, gnuglich und gewonelich quitantien ubirgebe. Darmit sullen alle irrung und gebrechen, wie und was mas sich die erhaltin habin, gentzelich bie und hingeleget sin. Des zu orkunt sint dysser reces zwee glichluten under minen hern Cristians von Hanstein ritters, staithelders zu Cassel, pitzschaff uffgericht und ider partie einen gegebin, sich des habin zu richten. Gescheen mantages post Vocem jocunditatis, anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo quarto.

1524 mai 2. — *1524 mai 26.*

Orig.-pap. in K. Unter dem texte auf lack aufgedrücktes ringsiegel des statthalters Christian von Hanstein (beschr. s. urk. nr. 733, siegel 4).

1) muss ‚Elisabeth' heissen. 2) ‚wan' aus ‚was' corrigirt. 3) ‚sie' fehlt im orig.

740. *Die landgräfliche kanzlei zu Cassel ladet die äbtissin zu Kaufungen in der sache gegen Dietrich, des von Bewern diener, auf den 25. mai 1524 vor.*
Cassel 1524 mai 14.

1524 mai 25. Uff schirstkommenden mitwochen nach Trinitatis zw rechter tagzeit sollen unsere gnedige fraw die abbatissin zw Kauffungen eins unnd Diederich des von Bewern diener andernn teill hie auff der canzlei erscheinen unnd irer irrung halb gepurlicher
1524 mai 14. verhoer unnd handelung pflegen. Signatum Cassell sampstags nach Exaudi, anno etc. xxiiii.

Canzlei zw Hessen.

Orig.-pap. in K.

741. *Nette, wittwe Bertholds Hungershausen, und ihr sohn Michel quittiren der äbtissin Alfradis zu Kaufungen den empfang der vertragsmässigen abschlagssumme von 20 gulden.*
1524 mai 22.

1524 mai 22. Ich Nette Hungershußenn nagelaßenn Bertolden Hungershusen zeliger gedechtnis witwen thun konth gegen allermenniclich inn und mith crafft dusßes brives: Nochdem als mir unnd meinen kindern vonn wegen obgedachts meins huswerts zeligen di hoichwirdige mein gnedige frawe frawe Alffaradis des freiggen stiffts zu Kauffongen eptische an stad ires stiffts schuldig ist zu bezcalenn drisig und achte gulde werth geldes inhalts eins reces, uffgericht und gemacht durch den gestrengen und ernvesthen hern Cristiane vonn Hansteyn ritther und stathelter zu Caßel etc., so bekenne ich obgnante Nette, desglichenn ich Michel Hungershußenn vorberurten Bertolden nochgelaßen naturlicher sohenn vor unns und alle unser erbin, das di vorgemelte unser gnedige frawe solcher obgnanten summe guldenn inhalts des vertrages gegen uns gutlich und wol zu dancke vergnugt unnd bezcalt haid zu dusßer ersthen tagzit noch vormelden der recesß zcwenzig gulden. Demnoch so sagen wir vorgemelte Nette und Michel vor uns und alle unser erbin hir in crafft dusßer quitanciенn hoichgemelte unser gnedige frawenn, irer gnaden stifft solcher zcwenzig gulden bezcalunge dusßer tagzit gevallenn quid, leddig unnd lois, alles sonder geverde nnd argelist. Des in orkunde habin wir obgnante Nette und Michel vor uns unnd unser erbin di ersamen und wißen burgermeister und raid der stat Witzenhaußenn gebethen, dusße quitancien mith irem der stat

secreth ingesigel zu befesthigenn gebrech eigen ingesigels, des wir itztgnante burgermeister und raidt um bethe willen hirane uffintlich bekennen uns und unsirn nochkomen unschedelich. Datum dominica Trinitatis, anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo quarto.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über wachs auf papier aufgedrücktes, rundes, 20 mm grosses siegel, gezinnte mauer mit 3 thürmen, im thorbogen unter dem mittleren thurme ein W (Witzenhausen). Das siegel ist ein anderes als das bei v. L'Estocq.

742. *Herzog Georg zu Sachsen schreibt der äbtissin Alfradis zu Kaufungen, dass er gegen ihr erbgericht und die erbhuldigung der klosterleute des dorfes Heroldshausen nichts einzuwenden habe, wenn nur seine rechte gewahrt würden.*
Dresden 1524 juni 23.

Von Gots gnaden Georg herzaw zcu Sachssen etc. *1524 juni 23.*

Erwyrdige, liebe, andechtige. Der hochgelertter, unser rethe und lieben getruwen her Ditterich von Wertern doctor, Andres Plugk und Philips von Rybyczsch unse amptlude zcu Dornbergk, Cambergk und Herbeschlewben haben uns angezeygt, waz sie myt uch von wegen urs closters, der erbegerichte und erbhuldunge halben am dorffe Heroldshusen gehandelt. Nu ist uns nicht entkegen, daz ir von urs closters luden im selbigen dorffe Heroldshusen die erbehuldunge annemet und uch der erbegerichte uber sie gebrucht, doch daz uns solchs an unser uberkeit und gerechtikeit ane nochteil sy. So lassen wyr uns auch sust, waz sie von wegen der eylfftehalb schock myt uch abgeredt, wolgefallen. Haben wyr, uch darnach habt zu richten, gnediger meynunge nicht wullen verhalten. Geben zcu Dresden dornstags in vigilia Johans baptistae, anno D[omini] xxiv.

[Adresse:] Der erwirdigen unser lieben, andechtigen frawen Alfferadis des fryhen stiffts zu Kauffungen eptische.

Gleichzeitige cop.-pap. in der akte loc. 8372, bl. 1 des hauptstaatsarchives zu Dresden; die äussere aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 577.

743. *Aebtissin Alfradis und die jungfrauen des stiftes Kaufungen belehnen den schultheissen Hans Eiterwind zu Heroldshausen und dessen ehefrau Katharine mit dem ihnen abgekauften hause und ½ hufe land daselbst auf lebenszeit.*
1524 juli 13.

Wyr Alffradis von Gots gnaden des stiffts zu Kauffungen *1524 juli 13.*

eptische, Elizabet Hacke probstin, Helena Frißken kelnerße, Belcke von der Malspurgk custerin und gantz capittel des vorgedachten stiffts thun kundt gein allermeniglich fur uns und alle unsers stiffts nachkomen: Nachdem als wir den unserm schultteissen zu Heroldeshausen und lieben getrwen Hansen Eytterwinde, Katherin seiner elichen hausfrawen noch zu bezaln schuldig seint vierzigk und soben Schnebergse schock des abgekaufften hauses und der halben huben landes halber, zu Heroldeshausen und der feltmargk doselbst gelegen, inhalts eins uffenbar instruments, des datum heldet funffzehen hundert zwentzig und vier jare, den sobenden tagk des monats augusti, demnach so bekennen wir obengemeltte eptische, vorberurte amptjunffrawen und gantz capittel fur uns und alle unsers stiffts nachkomen, das wir in bezalunge solicher obenberurtter summen gelts, auch sunst zu sunderlicher gnade und gunst, so wir den tragen zu unserm vorgedachten schultteysen und desselbigen hausfrawen, geben wuln aus unsern renthen und zinsen zu Heroldeshausen eyns iglichen jars uff sanct Michaelis tagk des ertzengels sechs malder fruchte, halb korn und die ander helffte habbern, darzu itzt nehstzukomen Michaelis tagk vier Schnebergse schock, darnach aber uff ein iglichen sanct Michaelis tagk zwey schock, dieweil sie beide ader aber eyns under den zweien lebt. Wan sie aber beide todes halber verscheiden seint, welchs der almechtiger Gott zum besten uffhaltten wulle, alsden so sal unser stifft further in der bezalunge der fruchte und auch des gelts kein weither beschwerunge nach ausgifft zu thunde habe, sunder alle toidt, by und abe sein. Uber das so bekennen wir auch fur uns und unsers stiffts nachkomen, das wir obengedachten unserm schultteissen und lieben getruwen Hansen Eytterwinden, Katherinen syner elichen hausfrawen aus sunderlicher gnade und gunst verlyhen han, in und mit crafft dis kegenwirtigen brieffes verlyhen unser behausunge und hobereyde in Heroldeshausen gelegen, inen hiebevor abgekaufft, dasselbige er beider lebetage inne zu haben und zu gebrauchen, dach also unnd nit anderst, das solche unser behausunge und hobereyde in gutem, beqnemlichen gebeuwe und besserunge von inen gehaltten werde, darzu dem dorffe Heroldeshausen er dorffrecht in unserm namen und bezalunge die zidt ers lebens, ob sich des etwas solchs unsers haußes und vorgedachten halben hube landes gein die vorgemeltte dorffschafft in rechte bilche wulde eygen und geburen, zu verstehen, ußgeben und bezalen. Wir wuln auch hiermit (abs qneme)[1]) das unsers

stiffts fruchte uff unser kemnothen zu Heroldeshausen nicht alle gelygen kunde, alsdan so wuln wir uns dieselbigen zu legen und uffzuschudden uff unser vorbenanten behausunge aller bequemigkeit und gutes nutzes vorbehaltten habe an allen intragk und wegerunge eyns iglichen. Desgleichen zu was zcidt unsers stiffts amptman, auch unser diener zu Heroldeshausen inkomen, alsden so suln dieselbigen frey macht und gewalt habe, in unsers stiffts vorbenanten behausunge darin zu lygen, abe und zu zu gehen mit eren lybe und habe nach irer notturfft und wolgefallen, dach sunder alle nachteil und schaden vorgemeltten Eytterwindes unnd syner elichen hausfrawen, hyrinne gentzlich ausgeschlossen alle geverde und argelist. Des zu urkunde han wir obengenante eptische unser eptige ingesiegel, desgleichen wir capittelsjunffern unser capittels ingesiegel, des wir andern amptjunffern hierin alle also fur uns und unsers stiffts nachkomen mit gebrauchen, dissem brieffe wissentlich thun uffdrucken. Gegeben im jare, als man hait gezalt funffzehenhundert zwentzig und vier jare, uff Margarethen tagk der helgen junffrawen.

Cop.-pap. in K. Wiewohl in dieser urkunde bezug auf ein erst am 7. august 1524 errichtetes notariatsinstrument (urk. nr. 744) genommen ist und dieselbe daher ihren platz nach urk. nr. 744 hätte finden müssen, so kann doch bei der besondersartigen stellung des sanct Margarethentages in Kaufungen (s. urk. nr. 428) kein zweifel über die meinung der datirung für den 13. juli bestehen. Es kann dies durch die annahme erklärt werden, dass das original zwar an oder nach dem 7. august geschrieben, auf den 13. juli aber, als auf den tag der vereinbarung, zurückdatirt wurde.

1) die klammern sind auch in der vorlage.

744. *Notar Johannes Baussel zu Mühlhausen beurkundet, dass der schultheiss Hans Eiterwind zu Heroldshausen und seine ehefrau Katharine der äbtissin Alfradis und dem capitel zu Kaufungen ihr haus und ½ hufe land verkauften.*

Mühlhausen 1524 august 7.

In Gottis namen, amen. Im jare nach Christi unsers Herrn *1524* gepurt, als man hait gezcalt funffzehenhundert zwenzig unnd vier *aug. 7.* jar, uff den sobenden tagk des monats augusti, in der zwelfften Rhomerzale, im latin indictio gnant, im ersten jare der kronunge des allerhelgesten in Got vatters und hern hern Clementis bapstes des sobenden, umb die zwelffte stunde nach mittage adir nahe darby, in der stait Molhausen Mentzer bistumbs, in behausung des ersamen Johan Stobenrauchs raithsmeisters vorberurtter stat synt fur mir uffenbar schryber und den gezeugen hyr unten ge-

schryben personlich erschienen die ersamen Hans Eytterwint schultteiß und dorfmann zu Heroldeshaußen in der plege zu Thumesbrugken gelegen, Catherina des selbigen Eytterwindts elich hausfrawe, alle beyde irer gesunder vernunfft, frywilligk und sunder allen gezwangk, in bywesen der erbern Rulandt Rulandt amptmans zu Kauffungen als von wegen der hochwirdigen in Gott und frawen frawen Alffradis eptischen des stiffts zu Kauffungen offentlich bekandt und gesagt haben, wy dieselbigen Hans Eyterwindt und syne hausfrawe vor sich und ire erben eyns rechten und reddelichen kauffs verkaufft haben der vorgemelten eptischen und capittel doselbst ere behaussunge zu Heroldeshausen zwyschen Hansen Clypsteine dem schumecher unnd Osannen Trenckelsbach wittfrawen gelegen, darzu erer gantzen hube in der feltmargk doselbst gelegen dy helffte, welche behausunge und landt alle zu lehene sal gehen vom stiffte zu Kauffungen, vor sobenzigk Schnebergse schock, welcher summen den vorbenanten eptischen und capittel so balde zu gute komen solle zwentzigk und dry Schnebergse schogk, so die verkeuffere erer rechenschaff des schultteissen ampts halben gein dy eptischen und capittel zu bezalen schuldigk suln gewest syn. So sal es mit den ubergen vierzigk und soben schocken also gehaltten werde, das die eptische und capittel des vorgedachten stiffts gein dieselbigen Hansen Eytterwynt, Katherynen syne eliche hausfrawen eins iglichen jars auff sant Michaelis tagk des ertzengels gutlich gegeben und gereicht sal werde uß des stifftes zinsen und renthen vorberurtten dorffs, dyweil sie beyde ader eyns alleyn lebt, sechs malder fruchte, halb korn und halb habern, Molhuser moß und werhe, darzu uff dissen nest zukomen Michaelis tagk nach dato disses brieffes volgende vier schock Schnebergers gelts, darnach uff iglichen Michaelis tagk, dyweil Eyterwindt und syne hausfrawe sie beyde ader eyns am leben ist, zwey schock geldes. Wan aber Hans Eyterwyndt und syn eliche hausfrawe nicht mehr am leben synt, wilchs der almechtig Gott zum besten lange zcidt ufferhaltten wulde, alsden so sal solche ussgifft der fruchte, auch des gelts, dy eptische zu Kauffungen und capittel dorselbst niemandes wyther zu vergnugen schuldig nach plichtig, sundern gantz toit, by und abe syn sunder eyniche beschwerunge ader intragk, welchs den alles also von beyden teylen obengemeltter amptman an stait und im namen syner gnedigen frawen der eptischen zu Kauffungen und capittel dorselbst, Hans Eytterwyndt und Katherina syn eliche hausfrawe als selbsachen

angenomen ist wurden, des sie mir dan uffenbar notarien sich disser vorgesatzten puncte und artickel unwidderrufflich nachzukomen und zu haltten mit handtgebender trewe vestiglich zugelobt, verheissen und versprochen han, auch daruff beide parthie mich offenbar schryber myns geschworn ampts mitzuteiln requirert und erfordert, uber solchs alles, wie hyroben gesatzt und geschrieben steht, eynem iglichen teil eyns ader mehr uffenbar instrumente, als vil der sache notturfft erfordert, in der aller besten forme des rechten zu machen. Alles gescheen im jare, monde, tage, indiction, bapstumb, stede, wy hyroben verzeichent steht, in bywesen der achtbaru und ersamen Johan Stobenrauchs, Heinrich Schwelnberges und Hans Pfansmids, alle burgere zu Molhausen Mentzer bistumbs, also gezugen hierubber geheist und gebeten.

(S. N.) Unnd ich Johannes Bawssel wonhafftig in Molhausen Menscher bischthum, von kaiserlicher gewalt uffinbarer notarius, dyweile dann solche oben berurte narration unnd allen andern, wie hir obenn gesatzt, in meiner und der oben gnanten gezceugen gegenwertikeit also ergangen, gescheen, gesehen und gehort habe, darumb so han ich dis uffin instrument daruber gemacht uß merglicher vorhinderunge und ander meiner redelichen gescheffts durch einen andern glaubhafftigen getruwiglichen schreiben lassen, mich aber mit myner eigen[1]) hant unterschrieben und in disse offene forme gesatzt mit meinem namen und zunahmen, auch met meinem gewoniglichen notariatus gemergke gezceigent an einem glauben und gezceugniße aller vorgeschrebener dinge. daruff ich also sunderlichen requirirt und bey meiner[2]) eidespflicht darzu erfurdert und gebeten bin wurden.

Orig.-perg. in K.

1) orig. ‚eigent'. 2) orig. ‚meinen'.

745. *Erzbischof Albert zu Mainz gestattet auf bitten der äbtissin und des conventes zu Kaufungen, dass nach dem tode des zeitigen besitzers die präbende des sanct Benedictus altares daselbst behufs aufbesserung der tischgelder dem kloster einverleibt werde.*

1524 october 19.

Albertus miseratione divina sacrosancte Romane ecclesie tituli sancti Petri ad vincula presbiter cardinalis, sancte Moguntine sedis ac Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, princeps elector, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius et *1524 oct. 19.*

primas, administrator Halberstadensis, marchio Brandenburgensis, Stettinensis, Pomeranie, Cassuborum Sclavorumque dux, burggravius Nurnbergensis ac Rugie princeps ad perpetuam rei memoriam. Ad ecclesiarum et monasteriorum omnium nobis subjectarum [1]) statum salubriter dirigendum solercia reddimur indefessa solliciti, ut juxta pastoralis nobis officii debitum eorum occurramus dispendiis et profectibus intendamus. Sane pro parte religiosarum nobis in Christo dilectarum abbatisse et conventus regalis monasterii sancte crucis in Kauffungen ordinis sancti Benedicti, nostre Moguntine diocesis, nobis magna extitit querimonia expositum, quod, licet olim in dicto monasterio (in quo seu ejus ecclesia sint certa beneficia ecclesiastica, prebende nuncupata, per clericos seculares regi solita) [2]) fuerit, prout hodie sit, quedam prebenda altaris sancti Benedicti in capella ejusdem sancti in dicto monasterio [3]) sita, cui annexa sit cura animarum, ita quod illam pro tempore obtinens ad audienciam confessionum et administrationem sacramentorum abbatisse et conventus ac familiarium, domesticorum ejusdem monasterii ac nonnullorum aliorum vicinorum fuerit et sit astrictus. A multis tamen retroactis temporibus, presertim postquam abbatissa et conventus antedicti ad vite regularis sub regula sancti Benedicti observanciam fuerint et sint redacti, ad dictum altare pro tempore prebendati nec in illa personaliter residere nec curam animarum saltem per se ipsos, ut deceret, exercere, sed de hujusmodi prebenda fructus in absencia recipere consueverunt, quo factum sit, ut domus ad predictam prebendam pertinens in magna ejus parte corruerit et, nisi per dictas abbatissam et conventum provisum fuisset, animarum cura sepius neglecta extitisset. Verum si eadem prebenda, cujus fructus, redditus et proventus triginta florenorum auri Renensium valorem annuum non excedunt, quam primum illam per cessum vel decessum moderni possessoris vacare contigerit, eidem monasterio perpetuo incorporaretur, uniretur et annecteretur, dicto monasterio et illius animarum cure plurimum consuleretur [4]) domusque pretacta in decenti structura et possessiones ad eandem prebendam pertinentes in bona cultura tenerentur. Unde fuit nobis pro parte earundem abbatisse et conventus humiliter supplicatum, quatinus [5]) prebendam predictam, que de ipsarum collatione extiterit, cum omnibus juribus et pertinenciis suis eidem monasterio et illius mense conventuali in perpetuum incorporare, unire et annectere dignaremur. Nos vero de premissis satis superque informati et in veritate ita compertis earundem abbatisse

et conventus petitionibus tanquam justis et rationabilibus annuentes, dictam prebendam altaris sancti Benedicti in capella ejusdem sancti in predicto monasterio sitam prefato monasterio et illius mense conventuali, accedente ad hoc venerabilis, devoti, nobis in Christo dilecti Eberhardi Schiesser moderni ipsius prebende possessoris consensu, in perpetuum incorporamus, annectimus et unimus. Volentes ac per presentes statuentes, ut cedente vel decedente dicto Eberhardo Schiesser aut dictam prebendam quomodolibet dimittente (reservata tamen sibi in eventum cessionis pensione annua quattuordecim florenorum auri seu valoris illorum pro una in Anunctiatione et alia medietatibus pensionis hujusmodi in Nativitatis Marie festivitatibus sibi vel procuratori suo in oppido Francfurdensi nostre Moguntine diocesis solvenda)[6] liceat abbatisse et conventui predictis prebende prefate possessionem propria auctoritate recipere, apprehendere, continuare ac perpetuo tenere fructus, redditus et proventus illius in suos proprios ac dicti monasterii usus convertere, necnon prebendam ipsam per presbiterum secularem vel dicti aut alterius ordinis regularem ad eorum nutum amovibilem, quem communium presenciarum seu quottidianarum distributionum cum aliis ibidem prebendatis residentibus participem esse volumus ac decernimus, in spiritualibus regi et gubernari ac curam animarum exerceri facere, non obstante constitutionibus et ordinationibus in provincialibus et sinodalibus edictis, conciliis generalibus vel specialibus ceterisque contrariis quibuscumque, nostris tamen et ecclesie nostre Moguntine subsidiis biennalibus et aliis juribus quibuscumque semper salvis. In quorum fidem presentes litteras fieri nostrique sigilli jussimus appensione communiri. Datum die Mauricii[7]) decima nona mensis octobris, anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo quarto.

Orig.-perg. in K. Stark beschädigtes siegel des erzbischofs. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Bischoff zu Mentz concedirt dem stifft Kauffungen die prebende uff s. Benedicti altar gestifftet'. In urkunde nr. 757 befindet sich ein transsumpt der vorliegenden.

1) orig. ‚subjectorum'; transsumpt ‚subjectarum'. 2) die klammern sind auch im orig. 3) ‚in dicto monasterio' auf rasur. 4) orig. ‚consuletur'; transsumpt ‚consuleretur'. 5) im orig. fehlt das abkürzungszeichen über q und ein n-strich; transsumpt ‚Quatinus'. 6) die klammern sind auch im orig. 7) so deutlich im orig., soll zweifellos ‚Mercurii' heissen; der 19. oct. 1524 fiel thatsächlich auf einen mittwoch.

746. *Verzeichniss von gütern zu Heroldshausen und Gottern, von denen die domherren zu Langensalza die zinsen beziehen, an denen aber das stift Kaufungen das lehenrecht hat.*
[vor 1524 october 23.]

[vor 1524 oct. 23.] An nacher[st]henden guttern haben di thumhern zu Salcze di zcynse und daz stifft zu Kauffungen das lehenrech[t].

Zu Heroldeshusen.

Hans Etterwynt.	
Velten Hersserl*yn*	1 fertel [1]).
Heinrich Keynne	1 fertel.
Os*a*nna Trenkelbachs	½ hube.
Claws Michel	1 fertel.

Guttern.

Hesse	1 fertel.
Herman Karthe	1 fertel.

Daneben steht am rande ‚Valpurgis', *darunter* ‚parochia'.

Pap.-conc. des 16. jahrh. in K., handschrift des amtmanns Ruland daselbst. Wenn, wie wahrscheinlich, dieser Hans Eiterwind (hier Etterwint) derselbe ist, der in den urkunden nr. 743, 744 und 747 von 1524 juli 13, aug. 7 und oct. 23 vorkommt, so ergiebt sich aus letzterer die späteste grenze der datirung, da derselbe in dieser als bereits verstorben erwähnt wird.

1) im conc. zeichen f𝔖; vermuthlich sind hier viertel und nicht gulden gemeint.

747. *Notar Johannes Helmolt zu Mühlhausen beurkundet, dass er den amtmann Ruland zu Kaufungen als vertreter der äbtissin und des capitels daselbst in den besitz des von dem inzwischen verstorbenen schultheissen Hans Eiterwind und seiner ehefrau Katharine zu Heroldshausen erkauften hauses und einer halben hufe land daselbst in aller form eingewiesen habe.*
1524 october 23.

1524 oct. 23. In Gottis namen, amen. Im jar, als man hait gezalt nach Christi unsers hern gepurt funffzehen hundert zwentzig und vier jare, auff den dry und zwentzigsten tagk des mondes octobris, in der zwelfften Romerzal im latin indictio gnent, im andern jar der kronunge des aller helgesten in Got vatters und hern hern Clementis bapstes des sobenden, morgens zu der tertien zcidt ader nho darby, zu Heroldeshausen in behausunge, darinne itzt wonet nhogelassen hausfrawe Hans Eytterwyndes seligen Katherina genant, Mentzer bystumbs, ich hier unden geschrieben no-

tarius bekenne in diessem uffenbar instrumente: Nachdem als dan in kurtzverlauffener zcidt dy ersamen Hans Eytterwindt seligen, Katherina sein eliche hausfrawe fur sich, ere erben der erwirdigen und andechtigeu in Got frawen Alffradis des stiffts zu Kauffungen eptische, auch gantzem capittel doselbst ere ingehabte behausunge zu Heroldeshausen, auch eyn halbe hube landes in der feltmargk doselbst gelegen inhalts eins uffenbar instruments darubber sagende verkaufft suln habe, welch instrument in dato sal haltten funffzehenhundert zwentzig und vier jar, auff den sobenden tagk des mondes augusti, unnd nu den unter andern der erbar Rulandt Rulandt amptman zu Kauffungen im namen und gewalt der vorgedachten eptischen syner gnedigen frawen, auch von wegen der capittelsjunffern doselbst mich als ein uffenbar schryber solcher erkaufften gutter in crafft myns notariatsampts zu investiren, inzusetzen und possession zu geben requirert und erfurdert, des ich mich den myns gesworn ampts halber schuldigk zu thunde angesehen habe, demnach so bekenne ich hierunther geschrieben uffenbar schryber, das ich in bywesen der nhofolgenden gesatzten gezugen darzu sunderlich erfordert und gepeten vorbenanten Rulanden als im namen und von wegen der vorberurtten eptischen und der capittelsjunffern zu Kauffungen solcher vorgedachten behausunge und hobreide mit gutem wissen und willen und bywesen vorgenanten Katherinen ingefurt, investiert und possession mit handreichunge der hausthoer, die selbigen zugeschlossen, auffgeschlossen, die schlussele, so zu solchem hause han gehort, darmit zu thunde und zu lassen, in der aller besten forme und gestalt, wie sich den solchs zum rechten magk eygen und geburen, ingethan und ubberantwort habe, von vorgemelttem amptman alsobalde auch in und angenomen ist wurden, desgleichen rechts auch der vorgedachten halben hube landes erer possession megemeltten Rulanden im namen und von wegen, wie oben geschrieben steht, investiert, ingesatzt unnd possession gegeben habe, uber welchs alles mich hier unden geschrieben notarien der erbar Rulandt Rulandt amptmann zu Kauffungen von wegen syner gnedigen frawen der eptischen und gantzen capittels doselbst by myner geburlichen amptsplicht erfordert und gepeten hait, hierubber zu machen eyn ader mehr uffenbar instrumente, so vill der sache noitturfft magk erfurdern. Alles gescheen im jare, tage, monde, stede und andern, wie hier oben geschrieben steht, in kegenwirtigkeit und bywesen der ersamen Conraden Schilling burger zu Molhausen

Mentzer bystumbs und Mathie Kalben von Collen Colsch bystumbs als gezugen hierubber sunderlich geheischet und gebethen.

(S. N.) Unnd ich Johannes Helmolt wonhafftig zu Molhusenn Mentzer bistumbs, von kaiserlicher gewalt uffinbar notarius, dyweil dan solche vorberurtte investurgebunge der possession und der selbigen annemuuge, auch allen andernn, wy hier oben geschrebenn stehet, in meyner unnd der obgenantenn gezceugenn gegenwertickeyt also ergangenn, geschin, gesehen unnd gehort habe, dorumb so habe ich dys uffenn instrument doruber gemacht, us merglicher verhinderunge anderer meyner redelichenn gescheffte durch eynen andern gloubhafftigenn getrewlichen schribe lasse, mich aber met meyner eigin hanndt unterschrebenn unnd in dyesse uffne forme gesatzt [1]), mit mynem namen und zcunamen, auch mit mynem gewonlichenn notariatus gemercke gezeichennt in eynen gloubenn und gezeugnisse aller vorgeschrebener [2]) dinge, doruff ich also sonderlich requirirt unnd bey meyner [3]) eydespflicht dorzcu erfordert unnd gebetten bin wordenn.

Orig.-perg. in K.

1) orig. ‚gesasatzt‘. 2) orig. ‚vorgeschrebender‘. 3) orig. ‚meynem‘.

748. *Amtmann Ruland zu Kaufungen quittirt der äbtissin daselbst den empfang von weiteren 20 gulden aus einem ihr früher gegebenen darlehen von 100 gulden.*
1524 december 9.

1524 dec. 9. Ich Ruland Rulant iczt zcur zydt amptman zcu Kauffungen bekenne in crafft disses kegenvertigen briffes, daz myr myn gnedige frawe dy eptische zcu Kauffungen zcu dato disser myner hantscrifft abermols vorgnuget und bezalt hait zwenzigk gulden in absclagk der hundert gulden, so ich hyvor eren gnaden gelenth habe. Und demnach so byn ich solcher hundert gulden nu vergnuget und entricht von der vorbenanten myner gnedigen frauwen vierzigk gulden und blybet nach zcu bezalen schuldigk [1]) seßzigk gulden. Des alles zcu urkunde han ich disse zcydel verpiczert myt mynem rincksignet. Datum anno etc. xx quarto, fritags nach Nicolai episcopi tagk.

Orig.-pap. in K., von hand des ausstellers. Unter dem texte siegel wie in urk. nr. 684.

1) ‚schuldigk‘ übergeschrieben.

749. *Amtmann Sittich von Berlepsch zu Langensalza berichtet dem herzoge Georg zu Sachsen, dass er das begehren der äbtissin zu Kaufungen, er möge die männer zu Ober-Heroldshausen bezüglich der erbgerichte und erbhuldigung an sie weisen, vorläufig abgewiesen habe, und bittet um verhaltungsbefehle.*
1524 december 19. a.

Durchlauchter, hochgeborner furst und her. Ewern furstlichen gnaden sind meyne underthenige schuldige dinst in allem gehorsam zuvor. Gnediger furst und her. *1524 dec. 19. a.*

Die aptissa zw Kauffungen hatt myr hiebevor eyn schryfft, darinne e. f. g. ir zwgeschriben, ich solte die menner in ewer f. g. dorffe zw Obirn Herelshawßenn im ampt Thamsbrugkenn gelegenn mit den erpgerichtenn an sie weyßenn unnd ir erphuldunge thun lassen, zeygen laßenn mit beger des zu vorfolgenn. Ich hab mich aber des, aldiweyll ewer f. g. myr solchs nit personlich oder durch schryfft befolhenn, bis anher enthaltenn.

Nhu werde ich iczt abirmals derhalb von ir angesucht, das ich ewer f. g. unangezeygt nit laßen wollen, unnd meyns eynfeltigen bedungkens, nachdem sich vill zcangks, als gereyde zcum teylle vor augen, darawß, wann die selbigen gericht an sy komen, erfolgen wirdet, solt nit unbeqweme [seyn] [1]) das man ir in ander wege vergleychunge thet, damit die selbige gericht bey ewern f. g. bliebenn.

Doch was ewer furstliche gnade darinne von mir wollenn gethan haben, will ich mich underthenigen gehorsams bezeygenn. Geschriben montags nach Lucie virginis, anno [m]dxxiiii.

E. f. g.
undertheniger amptmann zw Saltza
Sittich von Berlepschen.

[Adresse auf der rückseite:] Dem durchlauchten, hochgebornenn fursten und herrn hernn Georgen hertzogen zw Sachssen, lantgraffen in Doringen und marggraffenn zw Meyssenn, meym gnedigen herrnn.

[Darunter von anderer hand:] Die gericht zu Obern Herelßhaußen der eptischen zu Kauffungen ist nicht beqwem eynzureumen.

Orig.-pap. in der akte loc. 8372, bl. 2 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 577. Siegel abgefallen.

1) ‚seyn' fehlt im orig.

750. *Amtmann Sittich von Berlepsch schreibt an den herzog Georg zu Sachsen, dass die äbtissin zu Kaufungen das erbgericht zu Heroldshausen noch nicht habe in besitz nehmen lassen, dass dagegen ihr amtmann die leute zwingen wolle, ihre appellationen, statt wie bisher in Thamsbrück, nun in Cassel, wo nicht Sächsisches sondern kaiserrecht gelte, anzubringen.*
[1524 december 19.] b.

[1524 dec. 19.] b. Gnediger furst und her. Die aptisse zw Kauffungen hat noch die erpgericht zw Herlshawsen [1]), wywoll ich ir zwgeschriben, mich ewer f. g. befehels zu gehalten, nit innhemen laßenn. Nhu beclagen sich die lewth daselbst, das der amp[t]man zw Kawffuugen sich algereyde understehet, die lewt, so vor ime daselbst an gericht, es sey umb erbschulde oder schaden, handeln wurden, wult er mit den appellacione außm landtgericht zw Thamsbrugken, dahin sich die und andere, so in der pflege Thamsbrugke appelacie thun, alwege gangen sindt, nhu aus Sachsischem rechten geyn Kawffungen und forter geyn Cassell, da nach keyßerrecht geurtelt wirdet, zw dringen, des sich die lewt hefftigk beschweren, allervleysigst gebetteu. Ich wolt solchs ewer f. g. undertheniglich vermelden in hoffnunge, ewer f. g. werden sie des stugks bey alt geubter gerechtigkeyt gnediglich behandthaben und nicht in widderwertige recht dringen laßen. Ane das wurd es merglich irrunge und langkwerige gezengk erwegken. Das hab ich aus amptspflicht uff ir bitten ewer f. g. anzwzeygen nit zw underlaßen wissen. Datum ut supra.

Orig.-pap. im hauptstaatsarchive zu Dresden, akte loc. 8372, bl. 8; deren aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 577. Der schluss des schreibens ‚Datum ut supra' kann sich nur auf das datum der urk. nr. 749 beziehen, da nur diese beiden schreiben von Sittich von Berlepsch herrühren, wenn auch in der akte andere documente zwischen beide eingeschoben sind; ‚datum ut supra' scheint auf den charakter einer nachschrift zu urk. nr. 749 hinzuweisen; die datirung dieser urkunde wurde daher auch für die vorliegende beibehalten.

1) Heroldshausen ist gemeint.

751. *Nette Hungershausen, bürgerin zu Witzenhausen, und ihr sohn Michel quittiren der äbtissin Alfradis und dem stifte zu Kaufungen den empfang der ihnen schuldig gewesenen 38 gulden.*
1524 december 30.

1524 dec. 30. Ich Nette nagelaßenn husfrawe Bertoldes Hungershusen zeliger gedechtnisß, burgerin zu Witzenhußenn, thun kunth gegen allermenniclich in und mith crafft dusßes brives: Nochdem und

alße mir dan di hoichwirdige und andechtige in Goth frawe Alfradis des stifftes zu Kauffungen eptische noch achtzehenn gudewerth gulden zu bezcalen schuldig ist inhalt eins uffgerichten vortrages geschin durch denn gestrengenn und ernvesthenn hern Cristiane vonn Hanstein ritther und stathelder zu Caßßel, so bekenne ich vorberurthe Nette vor mich und alle meine erben, desglichen ich Michel Hungershußen nagelaßen sohen vorbedachten Bertholdes meins vatirs zeligen, das di obgemelte unsir gnedige frawe von irer und ires stiffts wegen uns di achtzhen gulden hinderstellig alles noch vormeldung des vor angezceugethen vortrages gutlich und wol zu dancke entricht und vorgnugeth haith. Und demnoch so sagen wir hirmede in crafft dußes uffin briffes di gemelte unsir gnedige frawen di eptische, irer gnad[en] stifft und alle dijennigen, den dußer unsir quitan*cie* zu erstatunge komen mochte, solcher irer gutlichen bezcalung der ersthenn und iczt der lesthenn termynn, alle zu hauffe getragenn drisig acht gulden, von unsir und aller unsir erbin wegen quid, leddig und lois sunder alle geverde und argelist. Des zu warem bekentnißße habin wir vorgedachte Nette und Michel dußße quitan*cie* di ersamen und wißenn burgermeister und raid der stat Witzenhusen mith irem stathsecrete zuvor sigeln gutlich gebethen, wilchs wir dan icztgemelte burgermeister und raid uns alßo hirane bekenne uns und unsirn nachkomen unschedelich. Anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo quinto, fritages post Innocentum.

Orig.-pap. in K. Siegel wie in urk. nr. 741, nur weniger gut erhalten.

752. *Amtmann Ruland zu Kaufungen quittirt der äbtissin daselbst die wiedererstattung der ihr früher geliehenen 100 goldgulden.*
1525 mai 11.

Ich Rulant Rulant iczt amptman zcu Kauffungen thun kunt gein allermenglich: Nachdem als ich den vor etlicher zydt der erwyrdigen in Got und andechtigen frauwen frauwen Alfferadis des stiffts zcu Kauffungen eptische zcu der schaczunge, so das vorberurtte stifft hait m*ue*ssen ußgeben und bezalen dem hochgeborn fursten und hern hern Philipssen lantgreffen zcu Hessen etc., gelygen habe hundert goltgulden, so bekenne ich obengerurter Rulant, daz ich solcher hundert gulden widderumb von der obengemelten myner gnedigen frauwen und irme stiffte gutlich vergnuget und bezalt byn wurden, quitere sich auch dersel- *1525 mai 11.*

bigen in und myt crafft disses kegenvertigen briffes, hyrinne alle geverde und argelist usgesclossen. Des zcu genugsamer worheit han ich Rulant dissem reversalsbriffe myn rinckpiczer zcu ende der scrifft angedruckt. Gegeben im jare, als mhen gescryben funffzhenhundert zwenzigk und funff jar, donnerstags nach dem suntage Jubilate.

Orig.-pap. in K., hand des ausstellers. Unter dem texte siegel wie in urk. nr. 684. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Rulandts quitantz'.

753. *Altarist Johann Biphart zu Fritzlar und pfarrer Heinrich Stockenrath zu Dörnhagen schicken der äbtissin zu Kaufungen mehrere documente etc. in betreff des beneficiums des sanct Benedictusaltares daselbst und bitten dieselbe, das beneficium dem letzten willen des stifters gemäss aufrecht zu erhalten.*

1525 mai 21.

1525 mai 21. Unnser demutigs gepeth vor ewer heilbar gluckselickeit des leibs unnd der selen zusampt unnsern gantz willigen unnd geflissen dinsten zu aller zeit zuvor bereit. Erwirdige unnd andechtige gnedige fraw. Ewern gnaden bitten wir woler [!] meinung hiemit wissen, wilcher maissen die gestrengen unnd ernvesten hern unnd junckern her Cristian von Haenstein ritter und stathelter und andere unnsers gnedigen fursten und hern von Hessen heingelaissen [1]) rethe zu Cassell uuns itzo abermals haben thun beschrieben unnd betagen unnd wes wir denselben mit antwurt begegent haben, das hait die selbig e. g. aus ingeflochten abschriefften unnd copien gentzlich zu vernemen. Dweyl aber, gnedige fraw, solche sache unnsers bedunckens numals hinder der selben ewern g. unnd dem besitzer des altars sancti Benedicti des keysirlichen ewers freyen stiffts als rechten und worhafftigen patron, alles nach laut und vermugen der uffgerichten fundationbriffe, die wir ewern g. sampt andern brifflichen informatiou unnd auch muntlich bericht hiemit zustellen, uberantwurten unnd anzeigen, mit nicht zu verhalten seint, als das die selbig ewer g. bie ir selbst unnd bey ewer g. capittell unnd rethen on zweiffel zu ermessen unnd zu bedencken hait, unnd sonderlich ßo uberschicken ich Johan Bipart e. g. hier die fundation des altars sancte crucis und trium regum in ewern stiffte, gebe darneben e. g. zu verstehin, wie ich in vorzeiten ein possessor unnd besitzer der prebenden unnd capellen sancti Benedicti gewesen. Derhalber ist die fundation des altars etc. bey mich kommen. als den patron uund lehinhern noch ußweisung derselben. Hab

mich nu der prebenden unnd capellen geeussert und nicht meher zu schaffen. Derhalben eusser ich mich auch der fundation unnd schicken die e. g., ewerm stiffte, dem altar unnd ewern stipendio zu guthe, als disser geinwertiger prister unnderrichtung wirt geben, was derhalber gehandelt ist der aplosung halber und wo das heubtgelt ist hinderlegt. Nu ist mir und meinen vettern ein ander tagsatzung zugeschigt, wie e. g. aus inligender abschrifft zu sehen haben, des hab ich [2]) den rethen unnsers g. hern geschriben, wie ich e. g. hab die fundation geschigt unnd der sachen vorther nit zu schicken haben wull. Ist darumb an dieselbig e. g. unnser beider oitmutig und embsige bitt, e. g. wollen sich solcher sachen nu hinfurther unterwinden, damit solch uffgericht fundirt beneficium in wesen pleyb unnd das der lester wille des fundatoris gehanthabt unnd vollenpracht werden muge. Darin wollen sich ewer g. ßo gnediglich und freuntlich beweisen und erfinden laissen, als das die sachen an sich selbst thut heischen unnd erfordern und wir unns des zur selben e. g. sicherlich und gentzlich thun vertruwen. Das wollen wir mit gutem willen verdienen unnd wo das umb e. g. unnd stifft zu beschulden kompt unnd sich zu thun geburt. Datum sonntags Vocem jocunditatis, anno etc. xxv°.

E. g.

williger caplan
Johann Biphart altarist zu Fritzlar,
und Henricus Stoickenrath pferner
zum Dornhagen.

[Adresse auf der rückseite:] Der erwirdigen unnd andechtigen frauwen der abtissen des kaißerlichen freyen stiffts zw Kauffungen, unnser gnedigen frawen.

Orig.-pap. in K. Verschlusssiegel abgefallen. Auf der rückseite über der adresse von hand 16. jahrh.: ‚Johann Pipparrt altarist zu Frizlar und Henrich Stockenradt pfarher zum Dornhagen', sowie unter der adresse: ‚Den altar sancti Benedicti betr. zu Kauffungen'.

1) = verordente, beauftragte. 2) hier folgt wieder gestrichenes ‚e. g.'.

754. *Aebtissin Alfradis zu Kaufungen bittet den landgrafen Philipp zu Hessen um hülfe zur erlangung ihrer von den aufrührerischen stiftsunterthanen zu Heroldhausen ihr vorenthaltenen rechte.*
[vor 1525 august 29.]

Durchleuchtiger, hochgeborner furste unnd herre, gnediger herre. E. f. g. sie unser demutiges gebet unnd was wir guts *[vor 1525 aug. 29.]*

vermogen, allezeidt untherteinlich unnd willigk bereith. Gnediger herre. Es haben sich vur etlichen zeiden zwischenn dem hochgeborn fursten unnd hern hern Jorgen hertzaw zcw Sachssen etc., unserm gnedigen hern und uns etliche irrunge, betreffen dy huldunge unsers dorffes menner zcu Heroldeßhausen, auch der erbegerichte dorselbest erhalten, wilcher gebrechen wir den mit seinen f. g. gutlich hyngeleyt und vortragen synt wurden, dermaße das wir und unser stifft dy vurberurten huldunge unnd erbegerichte widderumb ann unsers stifftes mennern vurberurtenn dorffes innemen suln etc. Doruff den vurgedachter, hochgemelter furste, demselbigen also zcu geleben, hait solchs thun schreibe losse Sittich von Berlepschen als seiner f. g. amptman zcu Saltze, desglichenn denn mennern zcu Heroldeßhausen, auch uns. Der amptman zcu Saltze haidt auch solchs in beyweßen unsers amptmans zcu Kauffungen an dy obengenannten mennere alle uff dy zeidt vorsamlet gewest anstaidt seins gnedigen hern hertzaw Jorgen zcu Sachssenn gelangen losse, ernstlich geheissen unnd gebotten, uns und unserm stiffte fort mehr mit der huldunge und erbegerichten gehorsamlich zcu halten unnd gewertigk zcu sein. Sey han aber dasselbige nicht wuln annemen nach thun, uß was mutwilliger vorschundunge[1]) wissen sey am bestenn etc. Zcum andern so han sich etliche gebrechen gehalten zwischen Heinriche Keynen unserm alten schultheißen zu Heroldeßhaußen und unns, der wir den durch e. f. g. rethe zcusampt des hochgemelten unsers gnedigen herrn hertzaw Jorgen zcu Sachssen etc. rethe inhalts eins uffgerichten recesses auch gutlich voreiniget synt wurden. Wywol nu solchs alles war und bewißlich ist, so hain wir doch myt grosser gehabter muhe und erbeith, vil erliddener unkost und schaden, auch manchfeltigem ansuchen bey dem ernvesten unserm lieben getrawen Sittichen von Berlepschen amptman zcu Saltze thun losse, bijs nach doher dy wege nicht konnen noch mogen finden, das denn schrifften unsers g. h. hertzaw Jorgen adder auch den ufgerichten recessen von den beklagten folge und ußrichtunge geschen wer. Wy offt unnd vilmals dy burgen und selbgelden Heinrich Keines halber durch den amptman zcu Saltze in den gehorsam erfordert seint wurdenn, wo sey sich den des selbigen gein den morgen gehalten han, so sint sie doch uff den abent widderumb in er hauß gegangen unvergnuget erer plichtigen schult gein unns ußzurichten, dortzu unsernn schreiber vil vorgessen und mutwillige wortte gegeben, dortzu gedrawet. Nachdem wir nu bericht werden, das

villichte e. f. g. rethe zcusampt des hochgeborn fursten unsers g. h. hertzaw Jorgen zcu Sachssen etc. rethe in kortzer zeidt zcusamen werdenn komme, so ist ann e. f. g. unser demutige und undertheinige bethe, das dy selbige unser anliegende beschweronge halber wulde gnediglich thun verschreiben an dy verordenten und geschickten rethe, bey den von Heroldeshaußen zcu verschaffen, sich der vorberurtenn ausgegangeu schriffte unnd furstlichen recesse, der selbigen ann verner vorruckunge zcu geleben, auch den erlyden schaden und unkosten der bilcheit nach gein uns gnugliche ußrichtonge und betzalunge zcu thunde. E. f. g. wulle sich hierinne gnediglich thun ertzeygen. Dasselbige synt wir widderumb alletzeid gein dyselbige unsern plichtigen dinsten, auch poben das zcu verdinen gantz willigk. Bitten e. f. g. umb ein gnedige antwort.

E. f. g.
demutige und gehorsam
Alffaradis von Gots gnaden
des stiffts zcu Kauffungen eptische.

[Adresse auf der rückseite:] Dem durchluchtigen, hochgeborn fursten unnd hern hern Philipßen lantgrave zcu Hessenn, grave zu Catzenelnbogen, zcu Dietz, Ziegenhain und zcu Nidda, unserm gnedigen hern.

Orig.-pap. in der akte loc. 8372, bl. 3 f. des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 577. Undatirt; jedoch scheint ihrem inhalte nach die vorliegende urkunde der nr. 755 vorzugehen. Der brief war mit einem grünbräunlichen, jetzt stark beschädigten siegel verschlossen.

1) verführung (s. Lexer unter ‚verschunden‘).

755. *Landgraf Philipp zu Hessen bittet den herzog Georg zu Sachsen, der äbtissin Alfradis zu Kaufungen zum genusse ihrer vertragsmässigen rechte der erbhuldigung und erbgerichte zu Heroldshausen den aufrührerischen einwohnern gegenüber zu verhelfen. Cassel 1525 august 29.*

Unnsern freuntlichen dienst unnd was wir liebs und guts *1525*
vermogen zuvor. Hochgebornner furst, freuntlicher, lieber vater *aug. 29.*
und oheym. Die erwirdige unser liebe freundin Alfradis eptissen des stiffts Kauffungen hat uns der menner zu Heroldshuesen und der erbegerichte halben daselbst mit ingelegter schrifft angesucht und wes ire, dero und des schult*is* Henrich Keynen halben beschwerung begegen angetzeigt, wie e. l. das weither daraus zu

vernemen haben. Wiewol nu e. l. mit ire derselben sachen vertragen und in krafft solchs vertrags ire die zustellung an bemelts dorff mennern und erbegerichte gethan, mit nebenbevelhen, wie e. l. das nach in gutem gedechtnis tragenn, so understeen sich doch dieselben menner in dem allen gegen die ebtissen eignes mutwillens uffzulenen und e. l. bevelh nach die huldigung unnd anders zu thun und zu volncziehen zu sperren, alßo das sie die e. l. bevelhe nach zu keinem gehorsam pringen magk, bitten darumb freuntlich, e. l. wollen nachmals bei denselben dorffsmennern zu Heroldeshaußen ernstlich verfugen lassen und inen bevelhen, das sie bemelter ebtissen mit der huldigung und andern gepurenden dinsten und gerechtigkeiten hinfuro, wie das die pillicheit erfordert, underthenigen gehorsam leisten unnd gewertig seien und sich im selben keinswegs widerseczen, darzu das den vertregen, so durch e. l. und unser rethe auch irenthalben gemacht und uffgericht seint, gelebt werde mit gutwilliger erczeigung, wie wir uns des zu e. l. genczlich versehen. Das wollen wir umb e. l. hinwider freuntlich verdienen. Unnd biten, e. l. wollen die anthwort zu dem nehsten tag ghein Molhausen schicken. Daselbst sollen unser rethe solcher sachen halben weither zu handeln auch bevelh haben. Wolten wir e. l. freuntlicher meynung nit verhalten. Datum Cassel am dinstag Decollationis Joannis Baptistae, anno etc. xxv.

Von Gots gnaden Philips lanndtgrave
zu Hessen, grave zu Kaczennelnbogen etc.

[Adresse auf der rückseite:] Dem hochgebornnen fursten, hern Georgen herczogen zu Sachsen, landtgraven in Dhoringen unnd marggraven zu Meissen etc., unserm freuntlichen, lieben vater und oheymen.

Orig.-pap. in der akte loc. 8372, bl. 6 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 577. Ueber der adresse von anderer hand: ‚Dye erbgerichtholdung zcu Heroldeshaußen unnd ebtyschen zcu Kauffungen unnd iren schultissen belangende‘. Das aufgedrückt gewesene rothe siegel ist abgebröckelt.

756. *Herzog Georg zu Sachsen weist seine räthe an, darauf zu sehen, dass die rechte der äbtissin zu Kaufungen im dorfe Heroldshausen geachtet würden, sowie dass Johann Landstein und sein anhang bestraft werde.*

Dresden 1525 september 8.

1525 sept. 8. Von Gotts gnaden Georg hertzog zu Sachssenn etc.

Lieben getreuen unnd rethe. Auß hyr beyliegenden schrifften werdet yr befynnden, was der hochgeporne furste her Philipps landtgraffe zu Hessen etc. unnser freundtlicher lieber oheme und son von wegen der eptissin zu Kauffungen, unnd unser amptman zu Saltza und schultis zu Mulhausen [1]) Johann Landtsteyn[s] und andere sachen an unns gelanget. Nun ist es an dem, das wir mit bemelter eptissin der gerichte halben zu Herolßhausen also sein vortragen, das sie von des closters leuthen die holdung nehmen und uber sie die erbgerichte haben solle, als ist auch von unsern rethen, so wir die zceyt zu Dreffort gehabet, zwuschen yr und Hainrichen Keune ein receß auffgericht, wie sie sonnder zweyffel euch wyrdet weytter berichten lassen, begern derhalben, yr wollet vorfugen, das denselben auffgerichten vertregen allenthalbenn nachgegangen werde. Unnd ab von nothen, obgedachts unsers sons rethe, so ytzundt zu Mulhausen synn, darzu zu zcyhen, so werdet yr euch dorinne der gepure wol zu halten wyssen.

Johann Landtsteyns halben tragen wir befromdung, das die sache dergestalt vorgenohmen und das derhalbenn die gerichte nydergeleget, wie euch denn obgedachte unser amptman und schultis clerer dann diese schrifft verstendigen werden, wollet es derwegen mit des landtgraffen rethen handeln, also das die geweldiger der prister von Saltza sampt Johann Landtstein und sein anhang yrer vorhandlung nach ungestraffet nicht pleyben unnd allenthalben die pilligkeyt hyrinne vorgehe, unns auch und den unsern nichts zu nachteyl eingereumet werde. Doran thuet yr unnser meynung. Geben zu Dreßden freytags Nativitatis Marie virginis, anno etc. xxv.

[Adresse auf der rückseite:] Unsern rethen unnd lieben getrewenn Cristoffen von Taubenheim amptman zu Friburgk unnd Hannsen von Schonbergk ytzt zu Mulhausen.

Gleichzeitige cop.-pap. in der akte loc. 8372, bl. 5 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 577. Unter der adresse von anderer hand: ‚1. belangende die eptissin zu Kauffungen der erbgerichte holdung; 2. Johan Landstein und deßelben anhangk sollen in geburliche straff genohmen werden'.

1) hier wird ‚von wegen' zu wiederholen sein; es handelt sich anscheinend um zwei verschiedene angelegenheiten: landgraf Philipp — äbtissin, sowie amtmann und schultheiss (eine person) — Johann Landstein. Die letztere, der Kaufunger sache vielleicht nicht ganz fremd, scheint mit dem bauernkriege in verbindung zu stehen.

757. *Notar, kleriker Hermann Rengen beurkundet, dass decan Eberhard Schiesser zu Mainz auf die präbende und capelle des heil Benedict zu Kaufungen verzichtete und auf grund einer verwilligung des erzbischofs Albert zu Mainz die äbtissin und das capitel des klosters Kaufungen in den besitz der präbende setzte.*
Kaufungen 1525 november 28.

1525 nov. 28. In nomine Domini, amen. Notum sit et per presens publicum instrumentum pateat evidenter, quod anno a nativitate Domini millesimo quingentesimo vicesimo quiuto, iudictione tertia decima, die vero mensis vicesima octava novembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis divina providentia pape septimi anno tertio, hora vesperarum vel quasi, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutus honorabilis dominus Reinhardus Brecht vicarius ecclesie collegiate sancti Martini in Cassel procurator et eo nomine venerabilis viri domini Eberhardi Schiesser decani ecclesie sancti Mauritii Maguntine necnon prebendarii regalis ecclesie sive monasterii sancte crucis in Kauffungen Maguntine diocesis, prout per quoddam instrumentum publicum manu et signo discreti viri magistri Conradi Stockhausen clerici Maguntine diocesis, apostolica et imperiali auctoritatibus notarii causarumque in sancta Maguntina sede jurati scriptum, subscriptum atque signatum, quod in medium exhibuit, fidem fecit legittimam eoque nomine procuratorio, quo supra, prebendam et illi annexam capellam sancti Benedicti habentem etiam curam animarum cum omnibus juribus et pertinentiis suis annexisque et connexis, omnibus melioribus modo, via, jure, causa, stilo, forma et ordine, quibus magis, melius et efficatius inque jure validius potuit et debuit, in manibns mei notarii publici infrascripti tanquam publice et autentice persone vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest, intererit seu interesse poterit, recipientis, denuo, quatinus opus esset, resignavit eisdemque ac omni juri prememorato principali suo in eisdem seu ad ea quomodolibet competenti cessit ac illorum possessionem seu quasi corporalem, realem et actualem evacuavit evacuatamque dimisit realiter et cum effectu ac penitus et in toto quodque in hujusmodi resignatione, cessione, dimissione et evacuatione non interveniat fraus, dolus, symonie labes aut quelibet alia illicita pactio sive corruptela, tactis per eum scripturis sacrosanctis ad sancta Dei evangelia juravit. Quibus sic factis

venerabiles domine Alphradis Dei gratia abbatissa, Elizabet Hacken prepositissa, Helena Frißken celleraria, Belcha de Malsburg custodissa totumque capitulum dicte ecclesie sive monasterii sancte crucis in Cauffungen ibidem presentes, premissa videntes, audientes et intelligentes rataque et grata habentes quasdam litteras unionis et incorporationis dictarum prebende et capelle curam habentis animarum juriumque et pertinentiarum ac annexorum et connexorum hujusmodi per reverendissimum dominum dominum Albertum archiepiscopum Maguntinum etc. decretas ejus vero sigillo rotundo de cera rubra, glauca circumdata, in pressula pergamenea subappendente sigillatas, sanas siquidem et integras, non vitiatas, non cancellatas, nec in aliqua ipsarum parte, ut apparuit, suspectas realiter et in scriptis in medium produxit et exhibuit ac alta et intelligibili voce publice legi fecit tenoris subsequentis:

[Hier folgt wortlaut der urk. nr. 745 von 1524 october 19.]

Quarum quidem preinsertarum litterarum vigore dicte domine abbatissa totumque capitulum me notarium infrascriptum ad tradendum sibi dictarum prebende et illi annexe capelle sancti Benedicti curam habentis animarum, ut prefertur, juriumque et pertinentiarum ac annexorum et connexorum quorumcumque juxta predictarum litterarum continentiam et tenorem debita cum instantia requisiverunt. Ego tunc notarius infrascriptus ad requisitionem hujusmodi mandatis dicti reverendissimi domini archiepiscopi Maguntini etc. obedire volens dictam dominam Alphradim abbatissam suo aliarumque virginum astantium et totius capituli nomine pro ipsis et subsequentibus suis in dicta regali ecclesia sancte crucis per installationem ad stallum in choro ac tactum dextri cornu altaris prelibate capelle in corporalem, realem et actualem possessionem seu quasi prebende et capelle juriumque et pertinentiarum annexorumque et connexorum hujusmodi posui et induxi sibique eandem tradidi ac de fructibus, redditibus et proventibus prebende et capelle hujusmodi responderi mandavi auctoritate et tenore preinsertarum litterarum unionis et incorporationis aliasque et alia feci, prout et quemadmodum in litteris hujusmodi mandatur, realiter et cum effectu. Quam etiam possessionem eedem domine abbatissa et capitulum auctoritate predictarum litterarum ac juxta earundem tenorem et concessionem apprehenderunt ratamque et gratam habuerunt omniaque et singula fecerunt et fieri se curaturas obtulerunt, promiserunt et obligaverunt, que in litteris incorporationis preinsertis continentur et habentur. Super quibus omnibus et singulis eedem

domine abbatissa et capitulum pro se et successoribus suis unum vel plura publicum seu publica fieri et confici petierunt instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt hec in choro prenominati monasterii sub anno Domini, indictione, pontificatu, die, mense, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus dominis et discretis viris Johanne Michaelis prebendato ibidem, Johanne Tylen vicario ibidem, Georgio Magersoppen plebano in Helsa presbiteris, Hansone Typeln, Hansone Wickenants et Hansone Grunewalt laicis Maguntine diocesis, testibus ad premissa vocatis atque rogatis.

(S. N.) Et ego Hermannus Rengen de Grifte clericus Moguntinensis diocesis, publicus sacra apostolica auctoritate notarius, quia dictis resignationi, cessioni, possessionis evacuationi et indutioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens et personaliter interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum manu alterius me aliis negociis legittime occupato fideliter scriptum, exinde confeci signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis signavi atque in hanc publicam formam redegi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum legittime rogatus pariter et requisitus.

Orig.-perg. in K. Auf der rückseite von hand der priorin Elisabeth Hacke: ‚Incorporacio Benedicti'.

758. *Das stift Kaufungen übergiebt den räthen des herzogs Georg zu Sachsen beschwerdepunkte bezüglich seiner rechte zu Heroldshausen.* *[1525 december 5.]*

[1525 dec. 5.] Disse nachvolgende artikel sint von des stiftz zu Kauffungen wegen in beswerunge desselbigen den vorordenthen rethen des durchluchtigen und hochgebornen fursten und hern hern Jorgen herzog zu Sachssen etc. zu Molhusen dinstags noch Andree aposteln tage ubergegeben.

Es sint aus dem ambt zu Saltze gevordert und ufgehoben etzliche jor von dem vorberurten stiffte und dem dorffe Herleshusen [1]) 21 schog Schneberger geltz vor schutzgelt nicht aus alden rechten noch herkommen, sunder durch Spitznasen seligen ambtmann doselbst kortz vor sinem totlichen abscheide aus widderwertikeit ufbrocht, unangesehen daß sich allein $10^1/_2$ schog jerlich zu schutzgelde zu geben geborth hat. Und das solchs waher sihe, wil sich der vorgenannte stifft zum ersten sines

grundes gezogen habe uf alle register dem ambt zu Saltze oder Tomesbrugken zugehorig, die vor ankomen Spitznaß gegeben und geschriben sint worden. Zum andern, daß solchs abermalß waher sihe, so sal sich mit worheit ausweisen, das alle gerechtikeit, die ein furst aus Doringen etc. an dem dorffe zu Herlshusen [1]) gehabt hat, von langen jaren vorschriben ist gewest den Hophgarten, auch innegehabt ungeferlich uber achtzig oder nunzigk jor lang, wilche widderloesunge widderumb by regierunge Spitznaß seligen der vorberurten ambte ingelost ist worden, in welcher haubtvorschribunge nicht meher dan allein $10^1/_2$ schog an gelde disser zyt zu rechen zu schutzgelde vorschriben ist gewest, darzu das ubergerichte etc. Das solchs war sy, wil sich der stifft gezogen habe uff den abgelosten haubtbriff, wilchs briffes auch nach eine copien im ambt zu Saltze ligende sich erfindet.

So nun alle gerechtikeit der fursten von Doringen etc., uf die zyt am obgedachten dorffe gehabt, vorschriben ist gewest den Hophgarten, so han jo dieselbigen aus kraft orer verschribunge kein gerichte noch gerichtszwang doselbst uber die menner, ausgescheiden das ubergerichte und das namhaftige schutzgelt inhaltz der vorschribunge, by inen beseslich innegehabt, gebrucht oder herbrocht, wilchs sich dan das stift zu Kauffungen alles, waz sich hyrinne noch unvortragen adder unentscheiden heldet [2]), wil gegunnt habenn uf den abgelosten haubtbriff oder desselbigen copien, auch dasselbige alles gestalt habe zu gnediger und guder betrachtunge und enscheits [3]) des vor hochgemeltenn unsers gnedigen hern herzog Jorgen zu Sachsen etc.

Orig.-pap. in der akte loc. 8372, bl. 7 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 577. Es könnte bei der mangelnden datirung zweifelhaft erscheinen, ob 1524 (mit dec. 6) oder 1525 zu setzen sei; indessen die räthe des herzogs treten erst 1525 in dieser sache auf, und in den Dresdener akten ist vorliegende urkunde unter 1525 eingereiht.

1) Heroldshausen ist gemeint (s. urk. nr. 576 und 577). 2) ‚waz sich' bis ‚heldet' steht am rande. 3) ‚und enscheits' desgl.

759. *Amtmann Ruland zu Kaufungen legt verwahrung dagegen ein, dass die stadt Allendorf a. d. Werra von 2 daselbst gelegenen, dem stifte Kaufungen gehörenden häusern städtische abgaben beanspruche.* *[vor 1526 april 23.]*

. . . wy den auch dy von Aldendorff ufbringen, es sulle on *[vor 1526*
noit syn und auch widder recht, ire clage myt eren staitscheffen- *apr. 23.]*

hern zu bewysen etc. Da uff, sagen ich Ruland, so solchs widder recht sulte syn, haben dach dy von Aldendorff hybevor sich des artikels der zwo behusunge halber, als sie sagen, antreffen den geschoß, so dyselbigen auch schosser sulten syn [1]), sich gegrundt ers bewyses zcu thunde uff der stait Aldendorff geschoßbucher und register etc. vorwendt, nicht auch der lehenguter halber etc. — ist es doch eyn [2]) gemeyner spruch: W*o* gliche sache synt, dor sulte jo ouch bilche glich recht syn.

Wieder durchstrichenes, undatirtes conc.-bruchstück in K., von hand des amtmanns Ruland daselbst auf die rückseite des conc. urk. nr. 622, aber wohl später als diese geschrieben; amtmann Ruland kommt nur bis 1526 april 23 vor, wonach die datirung der vorliegenden urkunde zu bemessen war. Nach gütiger mittheilung des nunmehr verstorbenen bürgermeisters Oeste zu Allendorf a. d. W. ist das original dort nicht vorhanden, sondern wahrscheinlich bei dem grossen brande von 1637 mit allen übrigen urkunden verbrannt.

1) ‚so dyselbigen‘ bis ‚sulten syn‘ ohne einfügungszeichen am rande; sie sind unter vorbehalt, da wo geschehen, eingeschaltet. 2) vorl. ‚eyne‘.

760. *Dechant Eberhard Schiesser zu Mainz bekennt, dass das stift Kaufungen ihm für seinen verzicht auf die präbende und capelle des heil. Benedict daselbst eine pension von 7 gulden zu jeder Frankfurter messe zusagte, und quittirt den empfang dieser summe für die letzte fastenmesse.*

1526 april 23.

1526 apr. 23.

Ich Eberhart Schießher dechant sanct Mauricien stiffts in Mentz bekenne offentlich mit dißer miner hantschrifft: Nachdeme ich hievor in incorporation miner prebenden in dem fryhen stiffte zu Kauffungen zusampt der capellen daselbst gelegen, die man nennet sanct Benedictus capellen, mit iren zugehorend [!] dem selben stifft geschehen bewilliget [1]) hab und, damit ich solcher bewilligung und ubergebung nit zuvil schaden entphang, mir eyn jarliche pension durch a[b]tissin und capittel desselben stiffts, nemlich alle Francforter meß sieben gulden, myn lebenlang zu Francfort zu bezalen reservirt ist, wie dann brieff daruber gemacht clarlich ußtruckent, daß demnach die ernwirdige und geistliche frauwen Alfraidis abtissin und capittel vilgemelts stiffts mir sieben gulden, ye sechs und zwentzig albus fur eynen gulden, gutlich und wol von der nehst vergangen meß in der fasten gelegen entricht und bezalt haben, sage sie, iren stifft und wen eß beroren mag, solcher bezalung von gemeltem erstem ziel fry, ledig und loß. Deß zu merer sicherheit hab ich myn secret zu end

dißer miner hantschrifft getruckt. Datum uff sanct Georgien deß heyligen mertlerß tag, anno Domini etc. vicesimo sexto.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über wachs auf papier aufgedrücktes rundes, 12 mm grosses ringsiegel, wappenschild 3 spitzberge, dicht über dem mittleren ein 6spitziger stern, darüber E. S. Auf der rückseite von hand des amtmanns Ruland: ‚Quitantz Schießers'.

1) ‚bew' steht auf rasur; zuerst scheint ‚verw' dagestanden zu haben.

761. *Aebtissin Alfradis, pröpstin Elisabeth Hacke, kellnerin Helene Fresken, küsterin Belcke von der Malsburg und das capitel des stiftes Kaufungen verleihen dem kloster Bredelar das präsentationsrecht der pfarrei Heringhausen auf 30 jahre.*

1526 november 21.

Wyr Alffradis van Gots gnaden des friggen styfftes to Koyffungen ebdysse, Elizabeth Haken provestyn, Helena Freskens kelnersche, Pelcke van der Maelsburch custeryn unde gantze capittel vorbenanten styfftes thun kunth geyn aldermenglick, wat standes geystlick edder wertlick eyn itliker syn mach: Nachdem als uns dan dorch doetliken affganck des werdigen unsers capplans unde leven getruwen heren Reynharts Degenhardi selyger gedechtnysse unser kercken unde pharlehen, gelegen im dorffe to Herdinchußen[1]), itzt vorlediget ist worden, unde den nach up oven angetekente pharkercke eyn ander prester darto genochsam geschicket up unsere unde unsers stiffts hergebrachten besetlike gerechticheyt, dat men nomet jus presentandi, schuldich synt to presenteren, so nu unser hertliche gemote is, unde wolden, dat de selve kercke unde pharlehen eyn geschickter pherner eyns guden redelicken levens vorstendelick dat wort Godes wal lutter unde claer den pharluden to beterynge eres levens uthtoleggen, in erledigunge unser consciencien solcher sache vorordent moechte werden. Darup bekenne wy ovengenanten abbatissa, provestynne, kelnersche, custerynne unde gantze capittel des vorgedachten stiffts vor uns, alle unßers stiffts nachkomen in unde myt crafft dusses kegenwordigen breves, dat wy myt tytliken gehabten rade der rechtesvorstendygen solch unßer jus presentandi der vorgedachten erledigeten pharkercken, darup to presenteren vorberorder mathe enen geystlicken eder wertliken prester, den erwerdigen, werdigen unde andechtigen heren abte, priori unde convente des cloesters Breitler im stiffte to Collen gelegen neest tokomen dertich jaer lanck nach dato dusses breves nachenander folgende nach der alderbesten forme des rechten, wo sich dan solchs eygen

1526 nov. 21.

unde geboren sal edder mach, verspreken, overgeven unde togestalt hebben, hyrmede unde in crafft dusses kegenwordigen breves verspreken, overgeven unde mechtich solch jus presentandi to stellen, doch alles also to gescheyn itzt unde de neesten nachvolgende dertich jar lanck up unsern unde unsers stiffts namen unde vulmacht, ock anders nycht, gelyck als dat selve dorch unse vorfaren loveliker unde mylder gedechtnysse myt den mergenanten van Breideler in vorgangenen yaren bededinget unde besproken was, by namen to solker tydt, do se de*nn*me gemelten unßeme seligen capelane heren Regenharde [2]) to beterynge synes notrofftigen gebrukes eres cloesters egentlike kerckleen to Buwenkercken syn levenlanck angeseen syneu armoet lutterlike umme Godes willen oeck vorleenden. Dan so balde nach uthganck solcher vorberorter dertich jaer sal uns, unßer nachkomen unde stiffte solche collacien juris presentandi der pharkercken to Herdinchusen wederumme aller gerechticheyt sunder eynich myddel eder insaghe heymegefallen syn, van uns eder unßers stiffts nachkomen als den pherner darup to presenteren. Ist darup an uch walgelerten, werdigen unde achtbarn heren prelaten, archidiaken unde eynen itliken, de in dussen dyngen synes geboerliken befels unde amptes im rechte to doen mach hebben, unßer guetlicke begheer, denyenen, de also vorangezeigeter mathe dorch ovengenanten den abt unde convent der vorberorten erledigeten pharkercken vor uch presenteret wert, den selbigen alßo syner gerechticheit unde possession myt affnuttunge der pharkercken tynße dorch ur richtliker ampt syner ordellichen wyße unde gewoenheyt nach to investyeren unde to intruderen to laten. Des selbigen wil wy uns to uch beneven dem rechte gutwillich vorseyn unde oeck wederumme geyn eyn iclichen sampt nnde bysunderen gunstich gerne vorschulden. Des alles to orkunde hebbe wy [3]) Alffradis abbatissa unßer ebdie ingesegel, des gelich wy capittelsjuncferen unßers capittels ingesegel, des wy vorgedachten amptjuncferen hyrynne mede gebruken, an dussen breff wettentlyck doen hangen in eyn getuchnysse unde geloven aller vorgesc. dynge. Gegeven im jare als men hefft getalt vyffteynhundert twyntich unde ses jaer, up mytweken nach sancte Elizabeth der hilligen wytfrouwen.

Orig.-perg. in Münster i. W., kloster Bredelar nr. 631. Siegel der äbtissin Alfradis von der Borch (beschr. s. urk. nr. 781). Erwähnt: Rommel 3, anmerk. p. 298, doch ist hier irrig Herlinghausen (kreis Warburg) genannt.

1) s. urk. nr. 15 n. 1. 2) = Reinhard. 3) ‚wy' übergeschrieben.

762. *Revers des abtes und capitels zu Bredelar über das ihnen vom stifte Kaufungen auf 30 jahre verliehene jus praesentandi für die kirche zu Heringhausen*[1]).
1526 [nach november 21].

1526 [nach nov. 21].

Reg. in „Extrakt Kaufunger briefe“, fol. 10, nr. 42 in M., ob. stockhaussaal 5706.

1) die vorlage hat ‚Hertingshausen‘ (s. jedoch hierüber die bemerkungen zu urk. nr. 15).

763. *Landgraf Philipp zu Hessen verordnet, wie bei aufhebung der klöster mit der abfindung der ordensleute und mit dem klostervermögen verfahren werden solle.*
Cassel 1527 october 15.

1527 oct. 15.

Wir Philips von Gots gnaden landgrave zu Hessen, grave zu Cazenelenpogen, zu Dietz, Ziegenhain und Nidde, thun kunth hieran bekennende: Nochdem auf itzt jungst gehaltem reichstage zu Speier in gemeynem reichsrath durch stathelter, churfursten, fursten und andere stende des heilgen Romischen reichs einmutiglich abgeredt und beschlossen worden ist, also das es ein yeder in seinen landen und gepieten dermassen halten und schaffen solt, wie er solchs jegen Got und keyserliche mat. unserm allergnedigsten hern zu verantworten gedecht. Weil wir uns nu zuvorabe Got dem almechtigen, unserm schepfer, und dan keyr. mt. unserm allergnedigsten hern zu unterthenigem gehorsam schuldig erkennen und wissen und wir sehen, das unther anderm der ordenspersonen halber ordnung furzunemen hoch von noten sein wil, sonderlich weil auß erkentnus gotlichs worts offentlich war befunden, das das closterleben, wie eß dieße zeit her gestanden, onchristlich, ergerlich und Got hoch misfellig ist, derhalben dan der merer theil der ordensperson, die solchs auß clarem verstande der schrift selbst bekennen mussen, sich heraus in die welt begeben, so haben wir die unsern vom adel und stedten furgefordert, uns mit denselbigen derohalben maß und wege entschlossen, die wir fur christlich, nit eigennutzig, der erbarkeit gemeß und wir[1]) jegen Got und key. mt. unserm allergnedigsten hern undertheniglich und wol zu verantworten sein erachten und es demnach alßo mit den clostern und ordenspersonen, das uns und gemeiner landtschaft zu gutem und wolfart reichen soll, zu halten furgenommen, wie nachfolget:

Erstlich wollen wir denjhenigen, so in clostern pleiben wollen, sie seien vom adel oder nit, an gelegen orten notturftige versehung thun mit essen, drincken und bekleydungen. Welche aber vom adel sich herauß in die welt begeben undt reich sein, den wollen wir dasjhenige volgen lassen, das sie hynnein pracht haben, welche aber unther inen arme und notturftig sein und nit vil hinnein pracht haben, der iglicher wollenn wir zum wenigsten hundert gulden auß gnaden mitgeben. Und die andern personen, so nit vom adel sein, wollen wir auch nach gelegenheit versehen. Alßo welche ausgehen, sollen ire zimliche abfertigung haben, welche aber pleiben, den wollen wihr notturftige versehung thun, den weibspersonen ahn einem gelegen ort und den manßpersonen zu Marpurg im Kugelhauße, das sie daselbst im collegio studiren und sonst das wort Gottes horen unnd sich unverstandts hinfure nit zu beclagen haben mugen.

Zum andern, nachdem wir furgehabt, in unsern ober und untherfurstenthumben zwey closter [2]) zu ordnen, darin di unsern vom adel solten ire kinder, sonderlich an einem ort funftzig person, nferziehen und erhalten, und es dan von gemeynem adel dem armen notturftigen hauffen furtreglicher undt nutzer sein bedacht, das sollich gefelle in einen gemeynen kasten fielen, vier vom adel, zwen im obern furstenthumb und zwen im untherfurstenthumb, beneben unsern rethen daruber verordent wurden, denen yedes jars rechenschaft beschee. Und wan es die notturft mit etlichen vom adel, die es begeren wurden, erfordern thet, alsdan einer person vom adel, der des jahrs acht ausgesetzt werden sollen, wo es sollich gefelle ertragen mochten, dreihundert gulden auß solchem kasten zu steuern, wo es aber die gefelle nit ertrugen, das es alsdan bey tzweyhundert gulden oder sovil di gefelle ertragen können, pleiben sollt, wilch wir auch nit fur unbequeme und zu erhaltung des adels fur notturftig angesehen und solchs alßo hiemit auch gegont und zugelassen haben wollen.

Weither so haben wir den unsern vom adel die gnedige vertrostung gethan, das wir unther inen dreissig manspersonen, funftzehen im obern und funfzehen im unthern furstenthumben, die notturftig sein und wir fur geschickt ansehen, die sich auch unsers gefallens gerne prauchen lassen wolten, mit etlicher steuer an frucht, korn und habern in ire behausung versehung thun wollen, damit sie sich in rustung erhalten und uns uf erfordern desto statlicher dienen mugen.

Zum dritten wollen wir von den clostergefellen die univer-

sitet zu Marpurg erhaltenn lassen, wilchs dan gemeines nutzes hohe notturft znvorabe erfordert, das gute konst und tugend in wesen erhalten werden und menniglich seine kinder zu eheren und tngenten ufzihen lassen muge.

Letzlich, damit wir nns des argkwous eigens nutzens gentzlich entheben, wollen wir, das alle andere clostergefällen, so uber soliche und andere notturftige gemeines nntzes ausgift uberpleiben, das dieselben in gemeine kasten gefallen, daruber zwene nnserer rethe und zwen vom adel und auch zwen von stedten verordent werden. Deuselbigen sollen die verordenthe voigte yedes jars gepurliche rechenschaft thun und dan alle solche gefelle in die gemeine kasten zu gemeines landes notturft verwerlich hingelegt nnd wedder von guttern noch nutzungen hinfuro on vorwissen nichts vereussert noch abgezogen, sonder also bey einander behalten werden. Wo es unser und gemeines landts notturft erfordern wirdet, das alsdan solich gelt angegriffen, des armuts verschonet und mit schatzung nit so erschepft werde, solchs alles wir alßo mit den unsern vom adel und stedten fur christlich zu furderung gemeines nutzes on menniglichs ergerung oder nachtheil fur gut angesehen, beschlossen und vereyniget haben.

In nrkunde haben wir landgraf Philips obgemelt unser secret hieran thun hencken und haben die vom adel, drey außem obern furstenthumb, nemblich Herman Rieteseln den eltern, unsern erbmarschalck, Eitel von Lebenstein nnd Rudolf Schencken, und drey außem untherfurstenthumb, nemlich Ludwigen von Boyneburgk, Craft von Budenhausen und Henrichen von Baumbachen gepethen, das sie vor sie all ire insiegel nnd pitzir auch hieran haben thun hencken, in gleichnus haben unsere underthanen die von stedten Cassel und Marpurg gepethen, ihrer stedte insiegel beneben unser und der vom adel insiegel zu irer aller bewilligung zu hencken, wilchs wir vom adel und stedten umb beschehener bit willen [3]) alßo gethane bekennen ane all geverde. Geben und gescheen zu Cassel am dienstage nach Dionisii, anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo septimo.

Orig.-perg. in doppelter ausfertigung in M., Landtagsabschiede. Von den 8 runden siegeln ist 1) secret des landgrafen Philipp, 33 mm, roth, in holzkapsel, schild mit dem Hessischen wappen, umschrift auf spruchbändern undeutlich; 2) 23 mm, grün, im schilde eselskopf mit 3 blättern im maule, auf spruchband: HERMAN RIETESEL; auf dem pressel (pergamentband): Herman Ritessel; 3) 14 mm, grün, schild mit löwe, darüber L. v. L.; auf dem pressel: Eitel von Lewenstein;

4) 27 mm, grün, im getheilten schild oben löwe, unten rauten, helm mit rüdenkopf, auf spruchband: RVDOLF SENC; auf dem pressel: Rudolff Schenck; 5) 24 mm, grün, quadrirter schild, helm mit büffelhörnern, aufschrift: L. v. B.; auf dem pressel: Ludwig von Boineburg; 6) in holzkapsel, 24 mm, grün, schild mit 3 halbmonden, helm, darüber säule mit hahnenfedern von 2 halbmonden begleitet, umschrift: S. CRAFT V͞O BODE͞H͞N; auf dem pressel: Crafft von Bodenhusen; 7) 17 mm, grün, im schilde liegender halbmond mit stern auf jeder spitze, aufschrift: L. v. B.; auf dem pressel: Heinrich von Baumbach; 8) 61 mm, grün, stadtmauer mit thor und thürmen, links oben dreitheiliges blatt, umschrift: SIGILLVM [BV]RGENSIVM DE CASSELE; auf dem pressel: Der stat Cassel. An dem 9. pressel mit der aufschrift: ‚Der stat Marpurgk' hängt nur ein rundes stück wachs; das siegel ist nicht ausgeprägt. Auf der rückseite der urkunde von hand 17. jahrh.: ‚Vertrag zwischen herren landgr. Philipsen und s. g. f. ritter und landschafft des furstenthumbs Hessen wegen der ordenspersohnen undt wie selbige biß uff ihr hinsterben zu unterhalten, sodan der *1527 oct. 15.* kloster güter undt wohin dieselbe zu verwenden. De dato Cassel dingstags nach Dionysii anno 1527'. Gedr.: Estor 113 ff. (mit zahlreichen abweichungen der schreibweise, doch sonst übereinstimmend).

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚es'. 2) Kaufungen und Wetter. 3) von ‚umb' bis ‚willen' am rande.

764. *Landgraf Philipp zu Hessen verwilligt der vormaligen Kaufunger laienschwester (s. urk. nr. 766) Barbara Schmincke eine abfindung von jährlich $1^1/_2$ malter frucht unter vorbehalt des rückkaufs. Kaufungen 1527 december 16. a.*

1527 dec. 16. a. Wir Philips von Gots gnaden lantgraff zu Hessen, grave zu Catzenelnpogen etc., thun kunt hieran uffentlich vor unß und unser erben bekennende: Nachdem di erber Barbara Schminckin etzwan ordenßperson zu Kauffungen im closter geweßen us erberlichem bedencken und eigenem christlichem bewegnuß den stant der vermeinten geistlicheit zu verlassen und sich in ein erber gotseliges und gemein christlich leben zu begeben geursacht worden ist, daß demnach wir als der lantsfurst, wiewol sie ins closter nichts bracht, sonder uns ir mit furderung gnediglich zu erscheinen undertheniglich gebeten, ir und iren erben us christlichem bedencken anderthalb malter frucht [1] partim Hessisch moß us und von den gefellen gemelts closters erblich nachfolgender massen verschrieben und sie damit laut ires vertzigs abgelegt und vergnugt haben, thun das auch gegenwertiglich in macht und crafft dis brieffs, also daß nu hinfurter der itzig voigt zu Kauffungen, oder so zu yeder zeit daselbst sein wirdet, gemelter Barbaren alle jar und yedes jar besonder uff ein yeden sanct Michelstag anderthalb malter frucht, wie obsteet, reichen, geben und vergnugen sie damit nach irem besten willen, als [wir] [2] ir

pantschaff zu thun und lassen macht haben, doch hierinn uns und unsern erben vorbehalten, wilche zeit oder wan wir zwischenn Weihenachten und sanct Peters tag im lentz ir oder iren erben an montz gemeiner weherung unsers furstenthumbs dreissig gulden geben werden, das alsdan sie und ire erben solich gelt von uнß, unsern erben[3]) und nachkomen zu empfaen, der tzinse abzutreten schuldig, soliche frucht widderumb hinter sich fallen und disse unser verschreibunge crafftlos bei und abe sein soll on geverde. In urkunt haben wir unser groß secret ingesigel hierauff trucken und zu Kauffungen geben laßen montags nach Lucie, anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo septimo.

Orig.-perg. in K., wasserfleckig. Stark beschädigtes, rundes, rothes, unter dem texte aufgedrücktes siegel, bestehend aus unkenntlich gewordenen 5 wappenschilden. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Uff mittwoch nach Judica 1527 habe ich Peter dem scholssenn zu Felsseberck de[n] breiff abegelassen und im geben apr. 10. 26 gulden zu gult, macht 30 zu monze'.

1) hier folgt wieder gestrichenes ‚wie'. 2) ‚wir' fehlt im orig. 3) ‚erben' übergeschrieben.

765. *Gertrud Herolds aus Berneburg bekennt, bei ihrem austritte aus dem kloster Kaufungen von landgraf Philipp zu Hessen aus den gütern und gefällen desselben abgefunden worden zu sein.*
1527 december 16. b.

Ich Gerdrudt[1]) Herolds von Berneburgk, ordensperson zu 1527 Kawffunge gewest, thun kunth hiemit fur mich, meine erben dec. 16. b. unnd alle diejhenen, so des zu thun haben adir gewinnen mugen, offentlich beckhennend: Nachdeme viel mißbrauchs halben das geistlich closterleben ietzundt gantz verachtlich und dem heiligen evangelio nit gleichformig geacht und gehaltten wurdt, auch viel closter durch abweichung der personen allenthalben verwustet und verledigt werden, darauß dan der durchleuchtig, hochgeborn furst unnd herre herre Philips lanntgrave zu Hessen, grave zu Catzennelinpogen etc., mein gnediger herre, als der lanndsfurst verursacht die andern uberblibende ordensperson von der closter gueter abzufertigen. So dan sein furstlich gnad von vielen derselbigen ordenslewth stetig darumb angelauffen und gebethen wurdt, wie dan von etzlichen meinen mitschwestern zum theil beschehen, also hat mein gnediger furst und herre mich auß besonndern gnaden und erbarlichem cristlichem gemueth auß bemelts closters guetern und gefellen gnedigleich abgelegt und zufrieden gestelt. Derwegen sein furstlich gnad, irer gnaden

erben und nachkhomen ich hiemit und in crafft dieses brives mein verzeiens aller und ider gerechtigkeit, forderung und anspruch, so ich derhalben zu seinen furstlichen gnaden, irer gnaden erben und nachkomen, dem closter und sunst jederman in adir usserhalb rechtens gehabt habe adir gewinnen mocht, gantz queidt, ledig und loß sage, wil darauff verzeihen und hiemit gantz verziehen [2]) haben fur mich unnd diejenigen, wie obstehet, unnd alle die, so von meinetwegen derhalben forderung furnehmen adir suchen werden, an geverd. Des alles zu urkhund hab ich den ersamen Johan Rohen burggrer zu Cassell, sein pittschire zu ende dieser schriefft hirauff zu drugcken, freuntlich und vhleissig gebethen, wilchs ich Johan obgemelt umb irer pit willen also gethan beckhenne, doch mir und meinen erben an schadden. Unnd zu mehrer sicherheit hab ich diesen brieff mit meiner eigen hanndt untterschreiben. Geben anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo septimo, feria secunda post Lucie. Gerdrut von Berneborgk [3]).

Orig.-pap. in M., Abfindungen von klosterpersonen, stift Kaufungen. Das unter dem texte der ersten folioseite, nicht am schlusse der urkunde über wachs auf papier aufgedrückte ovale, 15/10 mm grosse getheilte ringsiegel zeigt im oberen felde I. R., im unteren anscheinend ein Z, vielleicht zunft- oder handwerkszeichen.

1) orig. ‚Gergrudt'. 2) orig. ‚verzeihen'. 3) die namensunterschrift ist dem letzten worte des textes unmittelbar angefügt. Die namensträgerin kann nicht dem Hessischen adligen geschlechte der von Berneburg angehört haben, da dieses schon 1431 ausstarb oder ausgestorben war (s. Landau Beschreibung des kurfürstenthums Hessen p. 287). Sie hiess Gertrud Herolds (s. eingang der urkunde) und war aus Berneburg; vermuthlich ist auch sie laienschwester im kloster Kaufungen gewesen.

766. *Genannte 14 laienschwestern des klosters Kaufungen bekennen, bei ihrem austritt aus demselben durch landgraf Philipp zu Hessen aus den gütern des klosters abgefunden worden zu sein.* *1527 december 16. c.*

1527 dec. 16. c.

Wir diße hernach benantt*en*, mit namen Margareta von Scheidenn [1]), Geßgen Mathia [2]), Gertrudt Messerschmidts von Monster, Elgen Pote von Kauffungen, Elizabet Homans von Buchshagen [3]), Anna Hochbergs von Kauffungen, Katherin Jacobs von Fritzlar, Margaretha Kole von Butzbach, Catharina Ewalds von Soste, Gutta Haußmans von Kauffungen, Katherina Kitzings zu Kauffungen, Barbara Schmincken von Cassell, Osterhelle Huß-

mans und Katherin Peters, alle sustern zu Kauffungen geweßen, thun kunth hiemit vor uns, unser erben und alle diejhenen, ßo des zu thnn haben oder gewynnen mogen, offentlich bekennende: Nachdem vil misbrauchs halben das geistlich closterleben iczundt gantz verachtlich und dem heiligen evangelio nit gleichformig geacht und gehalten wirdet, auch vile closter durch abweichung der personen allenthalben verwustet nnd verlediget werden, dorauß dan der durchleuchtige, hochgeporne furst und her herre Philips lantgrave zu Heßen, grave zu Katzenelnbogen etc., nnser gnediger her, als der landsfurst verursacht, die andern uberpleibende ordenspersone von der closter gutter abzufertigen. Szo dan sein furstliche gnade von vilen der selbigen ordenslente stettig darumb angelauffen und gebetten wirdt, wie auch von etzlichen unsern mitschwestern zum theil bescheen, also hat hochgemelter unser gnediger her uns auß besundern gnaden und erbarlichen cristlichen gemute auß bemelts closters guttern und gefellen gnediglich abgelegt und zufridden gestellt. Derwegen sein furstliche gnade, irer gnaden erben und nachkomen wir hirmit und in crafft dits brieffs unsers verzceihens aller und jeder gerechtigkeit, forderung und ansprach, ßo wir derhalben zu seinen furstlichen gnaden, irer gnaden erben und nachkomen, dem closter und sunst jedermann ine ader ausserhalb rechtens gehabt haben oder gewynnen mochten, gantz quidt, ledig und loße sagenn. Wollen hirauff verzceihen und hiemit gantz verzciehen haben vor uns nnd diejhenigen, wie obsteht, und alle die, ßo von unserntwegen derhalben forderung furnemen oder suchen werden, on geverde. Des alles zw urkunde haben wir semptlich den ersamen Johann Pflugern voigt zu Kauffungen, sein pitschire zu ende disser schrifft hirauff zu trucken, frundtlich und vleissig gebethen, welchs ich Johan icztgmelt umb irer bit willen also gethan bekenne, doch mir und meynen erben on schaden. Und zu merer sicherheit haben wir die erbar und tugenhafftig junckfrawen Elizabet Hackin priorin zu Kauffungen gebetten, unser aller obgeschriben namen mit irer handt, nachdem wir nit schreiben konnen, vor uns an spacium dits briffs zu schreiben, welchs ich gemelte Elizabet umb irer bit willen mit meyner handt also gethan bekenne, doch mir nnschedenlich. Gegeben anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo septimo, feria secunda post Lucie.

Orig.-pap. in K. Unter dem texte über wachs auf papier gedrucktes 8seitiges, 8/5 mm grosses ringsiegel, in einem hufeisenförmigen schilde kreuz,

von 2 blumenstengeln begleitet, über dem kreuze I. P. Auf der folgenden freien seite von hand der priorin Elisabeth Hacke:

Margarethe van Schedyngen[1]).
Gezeke tom Thye[4]).
Gertrud Mestmeekers.
Elecke Pothen.
Elizabeth Hovemans.
Anna Hoeberghes.
Katherina Jacobs.
Margaretha Kolen.
Katherina Ewalds.
Jutte Hußmans.
Oesterheyl Huesmans.
Katherina Kytzyngs.
Barbara Smyncken.
Katherina Peters.

Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Sustern zu Kauffungen'.

1) Scheidungen. 2) identisch mit Gezeke tom Thye. 3) soll wohl ‚Guckshagen' heissen. 4) orig. ‚Tomthye'; zweifellos ist das Westfälische geschlecht von der Thye gemeint (vgl. Fahne Gesch. der Westfäl. geschl. 383).

767. *Jasper von Elverfeldt, drost zu Wetter (a. d. Ruhr), dankt Thilo Wolff von Gudenberg für ein schreiben, betreffend ein vom stifte Kaufungen rührendes gut, und bittet um weitere verhandlungen. 1528 märz 23.*

1528 märz 23. Mynen fruntlicken denst myt vermoge alleß guden tovorn. Erveste und erber, bysunderß gude frunt. Ich heb ewer liebden schryfft hyr befor und och nu an my gedaen, belangen eyn gudt, [dat][1]) ich van dem keyserlichen fryen sticht Kofungen underheben solle, alleß inhaldeß etc. vernumen.

So, gude frunt, bedancke ich my tom ersten hochlich ewreß guden wyln, den ich inhalt ew. schryfft in myner unbekantheit spor und befynde, und wolde wal, [dat][1]) ich deß myt mynen kyndren, bewanten, fronden und magen unseß vermogenß verdeynen mochten. Vorder so heben ew. l. afftonemen, dat ich gestalt der saken aver wech[2]) nicht geschryven kaen, und mynß verseynß kan ew. l. der och geyn recht wetten geheben, begerde darumb wal frontlich und weder verdenstlich, [dat][1]) ew. l. my eynen dach und stadt na ew. gelegenheit schryven und benomen wolden, dar ich my personlich, sover ich enygeß wegeß, dat unvelicheit halven belangen mochte, by ew. komen wolde, deß weges vergenoch to ryden sal my nicht verdreyten, so ich deß averß der orsaken off halven off anderß nicht belangen mochte, alßdan wyl ich myner

soen eyn by ew. l. schicken umb ew. gude meynunge und de myne weder allenthalven to horen und to vernemen und de byknmst ew. sal sunder ewren schaden syn, so ich dat gerne myt dancbarheit erkennen wyl. So dat averß allet in ew. gelegenheit nicht wer, so beger ich dat beste to doen und my in ew. schryfften undecken wyln, wy de meynynge, vorder dan ew. schryfft meldet, darvan syn solde, so wyl ich my in geborlicker antwort vernemen laten, och den baden gerne lonen, und ew. hyrin got wyllich ertzeygen, verdeyn ich altyt gerne ken Godt almechtich, de selve ew. l. lange gesunt bewarn wyle. Datum mandach na dem sundage Letare, under mynen sigel, anno etc. xxviii.

Jasper van Elverfelde
droste tot Wetter etc.

[Adresse auf der rückseite:] Dem erntveste[n] und erbern mynen bysunderß guden frunde Tyle Wulff vom Godensberge, her tzo Ytter etc. denst . . . g . . .

Orig.-pap. der ständ. land.-bibl. zu Cassel, Landau Collect. über kloster Kaufungen II. fol. F. Verschlusssiegel abgefallen.

1) ‚dat' fehlt im orig. 2) = over wech, über land.

768. *Thilo Wolff von Gudenberg zu Itter ersucht Jasper von Elverfeldt, drosten zu Wetter, am 14. april in Büren zu einer besprechung wegen eines vom stifte Kaufungen rührenden gutes erscheinen zu wollen. Cassel 1528 märz 29.*

Mein freundlich dienst und wes ich liebs und guts vermagk zuvor. Erenvester und erberer liber er trost, besonder guter freund. Ich hab euer schreiben, so ir mir uff mein jungstes an euch bescheen schreiben gethan, belangend ein gut, so ir vom stift Kaufungen habt, begerend, dweil euch gestalt der sachen uber land zu schreiben nit zu thun sei, einen tag und malstat zu benennen, dahin ir euch personlich zu mir fugen oder euer son einen zu mir schicken wollet, ferrer von dem handel zu reden etc., des und ferrers inhalts freundlicher guter meinung gelesen und verstanden. Wil euch daruff hinwidder guter freundlicher meinung nit verhalten, das ich, gefrist mich Got, in den nehstkomenden osterheiligen tagen zu Beurn[1]) sein wil. Darumb ist an euch mein freundlichs pitten und begeren, ir wollet uff den osterdinstag daselbst zu Beurn durch euch oder euer son einen bei mir erscheinen, wollen wir alsdan von dieser sachen ferrer reden und endlich darin schliessen. Das hab

1528 märz 29.

apr. 14.

ich ench uff ener schreiben hinwidder nit verhalten wollen nnd wil mich des zu euch freundlich versehen und, wamit ich vermag, gerne verdinen. Datum Cassel am sontage Judica, anno etc. xxviii.

Tylo Wolff von Gudenbergk zu Ittere.

[Adresse auf der rückseite:] Dem erenvesten und erbern Jaspern von Elverfelde trost zu Wetter, meinem besonder guten freunde.

Orig.-pap. in Düsseldorf, Guntrumsche sammlung, band 8. Von dem verschlusssiegel sind nur wenige reste übrig.

1) wahrscheinlich ist hier Büren sw. Paderborn, gemeint, welches ungefähr gleichweit von Cassel als von Wetter a. d. Ruhr entfernt ist.

769. *Anna von Dalwigk, vormals nonne zu Kaufungen, bekennt, bei ihrem austritt aus dem kloster von landgraf Philipp zu Hessen aus den gütern und gefällen desselben abgefunden worden zu sein. Cassel 1528 april 11.*

1528 apr. 11. Ich Anna von Talwigk, etwan geweßen ordensperson zu Kauffungen, thue kunth hiran offentlich vor mich, meyne erben und alle diejhenen, so des zu thun haben und gewinnen mogen, offentlich bekennende: Nachdem auß gnaden des almechtigen, ewigen Gottis sein heiliges wares ewangelion wiederumb zu tage komen ist, ich auß verleihung seiner gotlichen gnaden zu mein selbst bedencken komen bin und in myr anders nicht, dan was der vermeinten ungutlichen geistlichait zu dem heiligen evangelio und der schultpflichtigen gemeinen christlichen liebe zuwider geweßen ist, funden habe, darauß, sovil myr moglich, anderst christen zu sein und christlichem leben gemeß zu leben geburt und geliebt hait, ich denselbigen vermeinten standt zu verlassen und mich in ein erbar, gotseligs leben zu begeben geursacht bin, das demnach ich den durchleuchtigen, hoichgebornen fursten und hern hern Philipsen landgraven zu Hessen, graven zu Catzenelnbogen etc., meynen genedigen fursten und hern, undertheniglich ersncht, mich genediglich auß des bemelten cloisters guthern und gefellen abzulegen und zu bedenken gebethen und derohalben sein furstlich gnad auß besondern gnaden und erbarem christlichem gemuete myr genediglich erschienen[1]) seint, mich gentzlich nnd zumal abgelegt und zufrieden gestellt haben. Derowegen sein furstliche gnade, ire erben und derselbigen nachkomen ich hirmit und in crafft dieß meins verzigs aller und

yeder gerechtigkait, forderung und ansprache, so ich deßhalber zu seinen furstlichen gnaden, iren erben und nachkomen, dem cloister und sonst yderman in ader außerhalb rechtens gehapt hab ader gewinnen mochte, gantz queidt, ledigk und loß sage, wil daruff verzeihen und hirmit gentzlich und zumal verziehen[2]) haben, vor mich, diejhenen, wie obstehet, nnd alle die, so von meynetwegen deßhalb forderung vornemen und suchen werden, an geverd. Des zu nrkunde hab ich meynen freuntlichen, lieben bruder Casparn von Dalwigk[3]) gebethen, das er vor mich sein ringkpitzschir unnden uffs spacium diesses meins verziegs thun drucken, wilchs ich Caspar von Talwigk umb bit willen gethan bekenne, doch myr und meynen erben an schaden. Geben zu Cassell am Osterabendt, anno etc. vicesimo octavo.

Orig.-pap. in M., Abfindungen von klosterpersonen, stift Kaufungen. Das unter dem texte über wachs auf papier aufgedrückte 8eckige, 15/13 mm grosse ringsiegel zeigt im unten abgerundeten schilde das v. Dalwigksche 8endige hirschgeweih, die enden mit rosen besteckt, über dem schilde C. v. D. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Anna von Thalwig, ordensperson zu Kauffungen gewesen', sowie an anderer stelle, ebenwohl von gleichzeitiger hand: ‚Anna vonn Talwig, gewesenn ordensperson zu Kauffungen'.

1) orig. ‚erscheinen'. 2) orig. ‚verzeihen'. 3) kommt als Waldeckscher gesandter bei landgraf Philipp zu Hessen vor (s. v. Buttlar Stammtafel).

770. *Landgraf Philipp zu Hessen überweist der ehemaligen klosterfrau zum Ahnaberge in Cassel, Sophie von Hebel, als abfindung für ihr in's kloster gebrachtes vermögen (ungefähr 1600 gulden) eine jährliche rente von 24 maltern frucht aus gütern des klosters Kaufungen zu Wolfsanger und Nieder-Zwehren.*
Cassel 1528 september 8.

Wir Philips von Gots gnaden landgrave zu Hesßenn, grave *1528*
zu Caczenelinpogen, zu Diecz, Ziegenhain und Nidda, thun kunth *sept. 8.*
hieran offentlich vor uns, unser erbenn, erbnemen und nachkommen bekennende: Nachdem die erbare unser underthann Sophia von Hebell etwan ordensperson bynnen Casßel zum Anneberge sich in den ehelichen standt nach christlicher ordenunge begeben, das demnach wir als der landtsfurst und844 gnediger herre zu widderlegunge desjhenigen, so sie in guter anczalh in das obgenant closter ires vatterlichen und mutterlichen erbes gepracht, nemblich ungeverlich in die sechczehenhundert gulden, dieselbigen in vielgemelts closters scheinbarlichen nuczen kommen und gewant sein worden, uff das sie sich auch in desto stadtlicher mit ehrenn

erhalten und der erbarkeit geleben mege, und zu ergeczlicheit desselbigen ir, iren erben oder mit irem guthen wissen und willen unnd verwilligung kuntlichen inhelter dießes briefs erplich und ewigclich und sonder einiche abe noch widderlosunge vier und zwanczigk malter frucht partim Casselisch maß von und aus den guttern, so unsere underthan zu Wolfesanger und Niddern Twern jerlichs bis anhero dem kloster Kauffungen gegeben haben, nemblich Herman Borcken zu Wolfesanger acht malter aus gemelts stiffts hofe, Urban Henckell acht malter, Jost Meybarts funff malter, Cuncze Reynbolt drey malter, alle zu Niddern Thwern wonhafftig, so sie bis anhero gein Kauffungen von gemelts stiffts lehen gegeben, das in einer summa die zwanczig und vier malter vol machte, erplich gegeben, verschrieben, eingereumpt und zugestelt haben, thun das auch gegenwertigclich in crafft und macht dieß briefs, also das nun hinfurter gemelte hofmenner Herman Borcken, Urban Henckell, Jost Meybarts und Cuncz Reynbolt obbemelt und ire nachkomen, die solche gutter, so sie iczo innehaben, besiczen werden, gnanter Sophien und iren erben oder mit irem guthen wissen und willen einheltern dies briefs und sonsten niemants alle und ides jars besondern aus denn berurten guttern zwanczig und vier malter frucht, ein iglicher sein gepurende theill, wie oben angeczeigt, auf einen iden sanct Michaelistag in ire gewonliche behausung alher gein Cassell liebern, reichen, gebenn und vergnugen sollen und auch sonsten niemants der zinse halben zu thun schuldig, dan allein ernenten Sopheien und iren erben ader mit irem guthen wissen und willen inhaltern dis briefs, wilchen wir solches auch hiermit in crafft dis briefs also gepiethen und bevolhen haben wollenn und sie darmit als dem irem nach allenn irem besten nuczen, willen und gefallenn geruegclich, unbedrangklich one alle unnser, unser erben, erbnemen, nachkomen unnd mennigclichs unpillichen eintragk unnd vorhinderung zu geprauchen, verendern, verpfenden, vereussern oder vorkeuffen und gleich andern iren erb und guttern zu thun und lassen macht haben soll, ane sie gewiesen, in aller maß, [als] [1]) zwvor ein abbatissin und gemeinlich convent des gewesen closters zu Kauffungenn zu thun macht gehapt haben. Und ob sichs auch zutragen und begeben wurde, das ir, iren erben oder mitbeschrieben einicher mangell und appruch an und von solchen frucht und verschrieben zinßen (des doch nicht sein soll) [2]) besche, die sollen und wollen wir ir und iren erben, wie vorgemelt, in allewege gnugliche versicherung und verschrei-

bung, des abgangenen werts gleich ist, verschaffen, darzu wir uns auch iczo in crafft und macht dis briefs verpflichten und verpflicht haben wollen. Wo auch die iczigen oder kunfftigen der obberurten gutter besiczer ane den pachten und zinsen zu iden termin seumigk und den nit entrichten wurden, so sollen gnante Sophia und ire erben solche gutter einczunehmen und einem andernn ires gefallens einzuthun macht haben, darbey wir und unser erben sie auch vestigclich hanthabeu und vertheidingen wollen sonder alle argelist und geverde. Und des zu urkunde haben wir unser furstlich secret wissentlich an diesen brief lassen hencken und uns mit eigen handen underschriebenn, der geben ist zu Casßell am tage Nativitatis Marie, anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo octavo.

Cop.-pap. der ständ. land.-bibl. zu Cassel, Landau Collect. über kloster Kaufungen I. fol. St. F. Auf der rückseite von gleicher hand: ‚Copey der verschreibung uber die 24 malter frucht, so m. g. f. und herr Sophien von Hebell gegeben, unnd hat das rechte originalh Pawel Scherer bey sich'.

1) ‚als' fehlt in der vorlage. 2) die klammern sind auch in der vorl.

771. *Kaiser Karl V. verlangt von der äbtissin zu Kaufungen bis zum nächsten sanct Jacobitage die einzahlung der auf dem reichstage zu Speyer beschlossenen steuer zum kriege gegen die Türken im betrage von 75 gulden zur ausrüstung derer zu fuss und 60 gulden derer zu pferde, sowie 2 jahre hindurch jährlich 30 gulden zur unterhaltung des reichskammergerichtes.*

Speyer 1529 april 22.

Auf papier gedrucktes formular eines ausschreibens mit handschriftlichen eintragungen in M. Ueber wachs auf papier aufgedrücktes, jetzt unkenntliches verschlusssiegel. Unterzeichnet ist das ausschreiben (linksseitig): ‚Friderich pfalczgreffe[1]) . . . statheltere'; rechtsseitig steht: ‚Ad mandatum domini imperatoris in consilio imperiali'. *1529 apr. 22.*

1) hier folgt unleserliche abkürzung.

772. *Landgraf Philipp zu Hessen befiehlt dem amtmann zu Trendelburg, sowie seinen räthen Burghard von Cramm und Jost von Eschwege, die durch den tod Kaspars von Elverfeldt erledigten, in der grafschaft Mark gelegenen Kaufunger stiftsgüter mit beschlag belegen und von stiftswegen verwalten zu lassen.*

Marburg 1531 mai 13.

Philips von Gots gnaden landgrave zu Hesßen, grave zu Catzenelnpogen etc. *1531 mai 13.*

Rethe und liebe getreuen. Uns kompt für, wie Caspar von Elferfelde[1]) im lande zur Marck tods abgangen sein solle. Dweil nu derselb etzliche des stiffts zu Kauffungen guter under handen und gepraucht hat, so wollet imands abfertigen, soliche guter intzunemen und further von des stiffts wegen zu bestellen und, ob hirin besperrung widderfuren, das selb, und von wem solchs geschicht, uns zu erkennen geben, damit man sich darin ferrer auch zu schicken wisse. Wolten wir euch onangetzeigt nit lassen. Datum Marpurgk sonnabends nach Cantate, anno etc. xxxi.

[Adresse auf der rückseite:] Unsern amptman zur Trendelnburg, rethen unnd lieben getreuen Burgharten von Cram unnd Josten von Eschewege.

Orig.-pap. in K. Der brief war mit einem über wachs auf papier aufgedrückten, jetzt unkenntlichen rothen siegel verschlossen.

1) ohne das auf der linie stehende ‚Oberfelden' zu durchstreichen, ist von anderer gleichzeitiger hand ‚Elferfelde' darüber geschrieben.

773. *Die Hessische ritterschaft bekundet, dass landgraf Philipp zu Hessen derselben die klöster Kaufungen und Wetter mit deren ganzem besitze übergab und zustellte.*

1532.

1532. Im nahmen der heyligen unzertheilten Dreyfaltigkeit, amen. Kundt undt offenbahr sey jedermänniglich, nachdem der durchleuchtige, hochgeborne fürst undt herr her Philips landtgrafe zu Heßenn, graff zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain undt Nidda, unßer gnediger fürst undt herr, unß allen von der ritterschaft beiden ober- undt niederfürstenthumbs zu Heßenn die zwey hauße undt clöster, nemblich Kauffungen undt Wetter sambtlich undt sonderlich unverscheiden, uß gnaden gegeben undt zugestalt mit ihren båwen, renthen, zinßen undt gefällen, in- undt zugehörungen, auch, waß s. f. g. darauß undt von vergeben undt verthan, wiederumb darbey zu stellen oder andere gelegene güter an dero stat zu geben zugesagt, auß gnaden zugestellt undt selber geben hat, also daß die keiner andern gestalt dan dem adell zu guth gebraucht sollen werden.

Erster absatz des druckes bei Ledderhose 2, 60—63, unter der überschrift: ‚Vergleich der Hessischen ritterschaft von 1532, die adelichen stifte Kaufungen und Wetter betr.' Da der weitere inhalt der urkunde sich lediglich mit angelegenheiten des ritterschaftlichen stiftes beschäftigt, so wurde von der wiedergabe desselben gemäss der im vorworte zum 1. bande (p. xviii und xix) aufgestellten zeitgrenzen abgesehen. Die von 8 Hessischen rittern untersiegelte urkunde schliesst mit den worten: ‚Geben im jahr Christi etc. xxxii'.

774. *Amtmann und verordnete des stiftes Kaufungen bitten den herzog Georg zu Sachsen, die zu Heroldshausen einkommenden zinsen, die er mit beschlag belegt habe, der Hessischen ritterschaft als der jetzigen besitzerin der Kaufunger güter verabfolgen zu lassen.*
Cassel 1534 februar 20.

Durchleuchtiger, hochgeporner furst. E. f. g. seind unser underthenig, schuldig und willig dienst zuvor. Gnediger her. Nachdem der durchleuchtig, hochgeporn furst und her her Philips landgrafe zu Hessen, grave zu Catzenelnpogen etc., unser gnediger furst und her, gemeine ritterschaft des furstenthumbs Hessen uß besonderm furstlichem und christlichem gemute mit dem hauße Kauffungen unnd desselbigen eingehorigen zinßen, gefellen und guttern zu aussteuer unnd versehung irer dochter, deren notturft es erfordert, gnediglich begnadet unnd begabet hat, unnd wir nu von irentwegen zur aufnomme und rechnung derselbigen gefellen verordent [sind][1]) und befinden, das unther e. f. g. Heroltshausen das dorff, im ampt Saltza gelegen, und was sonst zum hauße Kauffungen gehort, daruf e. f. g. verpot gelegt haben soll, so ist gemeiner ritterschaft und unser underthenig vleissig bit, e. f. g. als ein loblicher berumpter furst unnd liebhaber deren vom adel wollen gemeine ritterschaft und der notturftigen gelegenheit gnediglich bedencken und inen zu irem gedeien unnd wolfart solliche zinße und gefelle, unnd was der erschienen und aufgenommen sein, volgen lassen und des alßo befelhsbrief an die beampten des orts mitteilen, damit sie sollicher zinße hebig und inen die sampt dem nachstandt werden mogen, wie dan verschiener jare uffem reichstage zu Augspurg die gemeine ritterschaft e. f. g. deßhalben auch hat bitlich ansuchen laßen. Dadurch konnen unnd mogen sie ewern f. g. sovil desto statlicher dienst beweisen, des sie sich und wir mit inen hiemit beneben der pflicht aufs underthenigst in aller gutwilligkeit erpotten haben und derhalben bey e. f. g. mher gnade unnd furderung, dan aufhalt und verhinderung gentzlich vertrosten wollen, derselbigen gnedigen befelh und antwort hieruf bittend. Datum Cassell am freitage nach Esto mihi, anno etc. xxxiiii. *1534 febr. 20.*

E. f. g.
underthenige, schuldige und gantz willige
amptman sampt andern von wegen der ritterschaft
des furstenthumbs Heßen verordenten
zu Kauffungen.

[Adresse auf der rückseite:] Dem durchleuchtigen, hochgepornen fursten und herren hern Georgen hertzogen zu Sachßen, landgraven in Dhuringen und marggrafen zu Meissenn, unserm gnedigen fursten unnd herren.

Orig.-pap. in der akte nr. 8941, bl. 16 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift der akte s. bemerk. zu urk. nr. 735. Ueber der adresse von anderer hand: ‚Etzliche vom adel auß dem landt zu Hessen schreyben, das ihnen die zcynse zu dem closter Kauffung, wie vor alders, auß meins g. herren dorffern zu ausstattung yrer tochter mochten gefolgt werden'. Unter der adresse: ‚Im ambt Saltza. Dabei f. g. antwortt. Außlendisch. Anno 1534'.

1) ‚sind' fehlt im orig.

775. *Herzog Georg zu Sachsen antwortet dem amtmann und den verordneten der Hessischen ritterschaft zu Kaufungen, dass, selbst wenn überhaupt güter aufgehobener klöster ohne kaiserliche genehmigung den obrigkeiten anheimfallen könnten, landgraf Philipp zu Hessen doch keineswegs das recht habe, in seinen (herzog Georgs) landen gelegene Kaufunger güter der Hessischen ritterschaft zu schenken. Dresden 1534 märz 10.*

1534 märz 10. Strengen, lyben, getrenen. Alß yr unns durch ewer schreyben thut antzeigen, wye der hochgeborne furst, unßer lyber ohem unnd sohn, her Phillips landgraff zu Hessen etc. gemeyne rytterschafft des furstenthumbs Heßen mit dem hauße Kauffungen unnd des selbigen zcugehoryng, zcynßen, gefellen unnd guttern zu anstener unnd versehung yrer tochter genediglich begenadet unnd begabet unnd derhalben dasjhenige, ßo solchem hauß in unßerm ampt Saltza zcugehoryg seyn sol, thut fordern, haben wyr gerne gehort, das sich bemelte rytterschafft kegen unßerm ohem unnd sohn der underthenigen dynstborkeit thut befleyßigen unnd seyn lyb vorursachen, yhr vyl gnaden zu ertzaygen. Wyr kunnen aber nycht befinden, nachdem Kauffungen sampt seiner zcugehorung eyner ebtischen unnd geystlichen orden und begebenen personen, so auch ins reychs anschlegen befunden, zcustendyg, wye s. l. hat geburen mogen, dye rytterschafft mit dem zcu begnaden, das in unßerm furstenthum gelegen. Dan ßo solcher ordenn unnd versammelung dermaßen vorwust unnd dissolvyrt, das dye gutter dem selbigen orden zustendig der oberkayt heymgefallen, so hat sich yhe bemelter unßer ohem unnd sohn der selbygen in unßerm lande unnd furstenthum nicht antzumaßen. Aber wye dehm sey unnd weyl wyr unns bißher solcher unnd dergleychen guter in unßern nutzen zu wenden

ader jhemants damit zu begenaden nicht angenumen, sonder unns in dem nach bephel unnd aussatzung kayserlicher majestät unßers allergenedygsten herrn zu halten gedeuckeu, welche wyr darauff nach nicht vermarck[t], das solche guter den orden unnd geystlichen mochten entzogen unnd werntlichen geaygent ader in ander sachen, dan darzu sye gestyfft, gewant werden. Wahn aber solche ordenung wyrdt auffgericht unnd kays. majestät nach das Ro[mische] reych sich solcher guther nicht annyhmpt, so wollen wyr unns kegen bemelter rytterschafft unverweyßlicher genediger antwort vornemen lassen unnd habens euch genedyger meynung hynwidder nicht wollen vorhalten. Geben zu Dreßden dynstags nach Oculi im xxxiiii.

Pap.-conc. in der akte nr. 8941, bl. 17 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 735. Unterschrift fehlt, ergiebt sich jedoch aus dem inhalte als antwort auf urk. nr. 774. Adresse am rande des conceptes: ‚An den amptman unnd andere von der rytterschafft des furstenthums Hessen verordenten zu Kauffungen'. Das orig. ist nicht im stiftsarchive zu Kaufungen. — Diese und die vorhergehende urkunde sind, wiewohl schon in die zeit des ritterschaftlichen besitzes des klosters Kaufungen gehörend, in rücksicht auf die nachfolgenden urkunden nr. 776—784 aufgenommen worden. Uebrigens verblieben das dorf und die zur vogtei Heroldshausen gehörenden umliegenden güter im besitze des ritterschaftlichen stiftes.

776. *Priorin und convent des klosters Kaufungen, dermalen im kloster Gehrden, bitten den erzbischof Albrecht zu Mainz um bestätigung der nach dem tode der äbtissin Alfradis von der Borch vorgenommenen wahl der schwester Helene Freseken als äbtissin von Kaufungen. Gehrden 1534 juli 8.*

Reverendissimo in Christo patri et domino domino Alberto titulo sancti Petri ad vincula cardinali, Moguntinensi et Magdeburgensi archiepiscopo, principi electori, primati etc. aut in spiritualibus vicario ejus generali priorissa et conventus desolati monasterii sancti salvatoris in Coffungen propter tyrannicam expulsionem — proh dolor! — exules et jam in Gerden dioecesis Paderbornensis residentes, vestrae reverendissimae paternitatis humiles et devotae filiae, cum omni reverentia orationum nostrarum suffragia et in infrascriptorum agnoscere veritatem. Quia propter vocationem diuturnam monasteria pastoralibus solatiis destituta gravissima in spiritualibus et temporalibus dispendia patiuntur, idcirco anno Domini millesimo quingentesimo trigesimo quarto, die lunae 27. mensis aprilis defuncta bonae memoriae domina Alverade von der Borch [1]) abbatissa novissima monasterii praefati

1534 juli 8.

et ipsius corpore cum devotione et reverentia tradito ecclesiasticae sepulturae (ne ipsum monasterium, si in locum pristinum, ut Deo volente speramus, restitutum fuerit, viduitatis suae incommoda diutius deploraret)[2]) fuit a nobis dies Mercurii, qui fuit octavus mensis julii ad electionem futurae abbatissae celebrandam concorditer assignatus. Convocatis igitur secundum statuta nostra venerabilibus patribus et dominis Francisco abbate Corbejensi praecipuo nostro commissario et Joanne abbate Abdinghovensi tanquam assumpto et collega Paderbornensis dioecesis et convenientibus in termino supradicto in capitulari loco Gerdensi, quem ad hoc elegimus (ad proprium enim nostrum capitularem locum accessum habere non potuimus)[2]) omnibus, qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse, post invocationem sancti Spiritus per devotam missae celebrationem aliisque juxta sacri Basileensis concilii decreta rite peractis, matura deliberatione praehabita, placuit nobis omnibus et singulis adhuc praesentibus et vitam monasticam profitentibus per formam et viam compromissi dicto nostro monasterio providere. Unde reverendissimum dominum abbatem Corbejensem, nostrum commissarium, ac venerabilem dominam Annam von der Borch priorissam Gerdensis monasterii in compromissarios concorditer assumendos duximus. Qui potestatem sibi a nobis traditam acceptantes et in partem secedentes, tandem post tractatus inter se habitos et vota singularum personarum inquisita (prout ipsi nobis postea retulerunt)[2]) unanimiter in Helenam Fresken sororem nostram et professam in Coffungen concordarunt, providam et utilem illi monasterio praedicto, vita et moribus commendandam etc. Quam idem abbas compromissarius vice sua et dominae priorissae Gerdensis compromissariae ac totius conventus elegit solemniter et publice pronuntiavit sub hac verborum forma:

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Ego Franciscus abbas monasterii in Corbeja et domina Anna priorissa in Gerden, quibus est a toto conventu monasterii in Coffunga de abbatissa providendi commissa potestas, de sorore Helena Fresken provideo monasterio praefato vice mea et venerabilis dominae priorissae praefatae et aliarum praesentium jus in electionem habentium eamque etiam his scriptis in abbatissam eligo.

Qua electione sic rite celebrata . . . consensum ipsius flagitantes, post humilem insufficientiae suae allegationem tandem divinae nolens resistere voluntati annuit votis nostris, electioni de se factae consentiens. Eapropter reverendissimae paternitati vestrae

tam devote quam humiliter una cum dicta electa supplicamus, quatenus electionem eandem sic canonice et solemniter celebratam confirmare ac eidem electae munus benedictionis favorabiliter impertiri aliasque, prout opus fuerit, opportune providere dignemini etc. ... Acta sunt haec et data in monasterio sanctorum Petri et Pauli in Gerden sub anno Domini millesimo quingentesimo trigesimo quarto, indictione septima, die Mercurii octava mensis julii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis divina providentia papae septimi anno undecimo. In quorum omnium et singulorum fidem etc.

Nach druck bei Schaten 3, 229 f. Randbemerkung: ‚Habetur in chartulario monasterii Gerdensis‘ [3]).

1) das Necrologium Gerdense (im besitze des königl. gymnasiums zu Paderborn) sagt von ihr: ‚Pie memoriae venerabilis ac praedilecta domina Alfradis de Borch secunda abbatissa reformationis cenobii sancti salvatoris in Confugia, quae nobiscum conversata est in magna caritate, pro qua fideliter oretur‘. Sie starb nach Schaten 3, 228 (randbemerkung) im kloster Gehrden: ‚... recipit se ad monasterium Gerdense, ubi et moritur‘. 2) die klammern sind auch in der vorlage. 3) dies chartular ist im königl. staatsarchive zu Münster i. W. nicht vorhanden.

777. *Die Kaufunger äbtissin Helene Freseken bittet den kanzler des herzogs Georg zu Sachsen, ihr und ihrem convente die ihnen vorenthaltenen zinsen (aus den Heroldshauser besitzungen) zukommen zu lassen.*

1534 september 14.

Unsern gunstighen wyllen und wes wyr guts vermoghen, *1534* alletzyt vorn. Erbar und frentliche, liber er cantzeler, bysundern *sept. 14.* gunstighe, gude vrent. E. l. ist ungetzwyvelt wol indechtich, das wyr in kortzer verghangener tzyt unße vylfeldighen und noettrofftighe schrybent haben gethaen an den durchluchtighen, hoechgeborn fursten und herren herrn Georgen hertzoghen tzu Sachsen etc., das wyr elenden kyntere unßir tzemelichen gelttynße und langen possession ßoghar sunder unße schult und in sodaner unßir elendicheit berovet werden Gode geklaghet. Wes wyr nu tor antwordt von dem staitheldere zu Cassel und von dem Hesschen cantzler entfangen haben, werden er wol versteyn [1]) uß iren schryfften, de wyr dem hochgepornen fursten mytt ubersenden mytt der unßir schryfft. Warumb ist unßir frentlich beghern, ir wyln unßir elendicheit behertzoghen [!] unde helffen und, das uns unße tzynße gehantrechent moghen wirden,

wylch uns dys verghangen jar ghans nnd all vorentholden syn. Uns bevromet nycht wenich, nachdem mael nus die hochgebornen fnrst begnadet hefft, gnedelichen die tzynße nfftoboren tzo unßir und unßer capittelsjuncfrauwen nnterenthaldunge nnd noetdrofft, wo wyr der ßo gar berovet wijrden. Warumb ist unßir frentliche begher, ir das beste dartzu thun und zu sprechen wyln, wyr wyddernmb kommen mochten zu der uffborynge nnßir tzynße, wante wy vorsehn und verhoffen nns vyl guts tzu ewer erbarheit nnd wyln das auch alletzyt gherne vordeynen myt unßirn gebede, God almechtick flijßlich vor euch zn bytten. Datum am taghe Exaltacionis sancte crucis, anno etc. xxxiii[i].

Helene Freskens abbatissa myt
sampt iren capittelsjuncfrauwen.

[Adresse auf der rückseite:] Dem erntvesthen und erbarn N. cantzeler unsers g. h. des durchlenchtigen nnd hoechgepornen fursten, hertzogen Georgen tzu Sachsen etc.

Orig.-pap. in der akte nr. 8941, bl. 11 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 735. Das grüne verschlusssiegel ist abgefallen. Der besonders schön geschriebene brief hat das datirungsjahr XXXIII; da aber äbtissin Helene Freseken nach dem am 27. april 1534 erfolgten tode der äbtissin Alfradis von der Borch erst am 8. juli 1534 zur äbtissin erwählt wurde (s. urk. nr. 776), so kann nur ein schreibfehler vorliegen.

1) hier folgt im orig. noch einmal ‚werden' in der form ‚wijrden'.

778. *Die Kaufunger äbtissin Helene Freseken, priorin Elisabeth Hacke und convent bitten den amtmann Friedrich von Witzleben zu Langensalza, ihnen die Heroldshauser zinsen zu übersenden.*
1534 november 1.

1534 nov. 1. Unser gebeth in Got almechtig mit willigem vermogen alletzeit zuvorn. Gestrenger und ernvester, beßunder gunstige, liebe er amptman. So ewer liebe ahnn tzweiffel wol bewust ist, das die wirdige nnd erbar Alfraet von der Borg seliger gedechtnisse, etzwan ebtische zu Kauffungenn, in Got kortzlich vorstorbenn ist, wilch nnnß dann hertzlich leit ist, so wordt uns und nnsernn conventesjuncferen gerathenn vonn nnsern prelaten nnd comissarien, geistlich unnd wehrntlich, wyr ein electionn thun solltenn nach forme der rechtenn, so dan dnrch schickunge des almechtigenn Gottes ein restitntion vorhoffet mochte werten, das dann dem stiffte von Kauffungen an einer erweltenn ebtischenn kein mangel sein mocht, so sein wir erwelt nnd confirmirt in ein ebtischenn, dar wir uns dan gantz unnutte nnd unbequem erkennen tho wessenn. Ist derhalben unser aller demntige bittenn, das e.

l. uns wille behulfflich wesen, das uns ubirgelebert mochtenn werddenn unse geheltzinse, die uns dar jherlichs zu Herlßhausen[1]) gefallenn, und begern ohn[2]) e. l., wiln unsern schultheissen Hanß Freitag daran habenn, dat hie unser zinse und renthe mit vleiß ihnmahne[3]) und forttel[4]). Solch wiln wir mit unsern gebethenn, sovel mogelich ist, zu Got almechtig zu vordinen geneigt seinn. Das undir unserm eptige ingeßigel anno xv.° xxxiiii, am tage Omnium sanctorum.

Helena Fres[k]ens ebtische, Elitzabet Hage priorine mit sampt dem gantzen convent.

[Umstehend von derselben hand:] Zedula.

Ach lieber er amptman. Ist unser freindtlich begehr, er wiln schaffen bey dem schultheissen, dat hey unß das getrete und habernn zu guthe verkauffenn wil, wan das allerbest gehultzick[5]) ist, und das e. l. uns schrifftlich woltte zu erkennen geben, waß tzit wir dan unser bodeschafft dan, wie e. l. wulle, widerumb schicken sollen. Datum ut in literis.

[Adresse unter dem texte:] Dem gestrengen, ehrnvesten, unsernn lieben beßunderm und guten freunden, hern Friederich von Witzleib ritter, amtman zu Saltza etc.

Cop.-pap. in der akte nr. 8941, bl. 15 des hauptstaatsarchives zu Dresden.

1) ‚Heroldshausen' ist gemeint. 2) an. 3) einmahnen. 4) nd. vortellen, verrechnen. 5) = gültig? (s. p. 438 z. 33).

779. *Aebtissin Helene Freseken, priorin Elisabeth Hacke und die capitelsjungfrauen des klosters Kaufungen bitten den amtmann Friedrich von Witzleben zu Langensalza und Thamsbrück wiederholt um seine verwendung bei herzog Georg zu Sachsen zur erlangung der ihnen zustehenden zinsen behufs linderung ihrer noth.*

Gehrden 1534 december 7.

Unsern freuntlichenn gruß alletzeit vor. Gestrenger und *1534*
ernvester, gunstiger freunt. Ewer trewliche undereicht habenn *dec. 7.*
wir zu grossen danck enthpfangen und vormercken nit anderst, dan daß ir genn unser sachenn wolden forderlich sein unnd wiln uns gentzlich zu euch vorsehn, ir werdet hinfurder in denn sachenn bey unnsern gnedigen hernn, sovil an euch is, helffenn, darauff wir zu dem unsern kohmen. Zu underhalttenn etlicher maeß bey fremden leuthenn unsers leibs noitorfft, so lanng sich Got ubir uns erbarmen wirth der vortrostung nach, habenn wir

tzeiger disses briffs mit unsern wirdigen hern des capittels Paderbornn vorschrifft abegefertiget ann unsern g. f. und hern in gantzer znverßicht, seiner furstlichen gnaden wirde als ein wißlicher furst unser grosse ehlent behertzigenn nnd uns armen kindern unser tzinse volgen lassenn, das wir nicht durch armut und uns in die welt bey unser freunde zu begebenn genotigt wordenn, das wir sonnst lange nit der hulffe deß almechtigen vorhut ßin wilnn, auch hinfurder gernn thun, weß fromen closterjnnckfrawen, wilche sich Got ergehbenn, wol getzimt, so weit wir durch die eusserste noit von unsern vornemen nit gedranget werden und so [1]) auch vom fursten dissen unsern geschickedenn vulmechtigen die tzinse zu hantreichenn wert bevehl geben, bitten wir durch Gott, ir woln unser sache getrewlich fordernn, das wir uns auch gentzlich zu euch als zu einem getrewenn, fromen und erbarn man vorsehn und gernne verschulden. Datum Gerden under unser eptey ingeßigel montags nach Niclai, anno Domini etc. xxxiiii.

Helena Freßkens von Gots gnaden des keiserlichen freyen stiffts eptische,
Elisabet Hacke priorin mit ihren capittelsjungkfrawenn.

[Darunter von gleicher hand:] Zedula.

Auch gestrenger, lieber er amptman, besondern gunstige, guthe freund. Unser freuntlich bit ist, ewer lieb wille dissenn bothen anweißung thun, das er an den durchlenchtigen, hoichgebornne fursten und hern, hern Jurgen hertzogk zu Sachssen etc. moge komen, umb unser botschafft nßzurichtenn na rade und ußweyßinge ewer lieb schreiben uns jungst zugeschribenn (eth hat sich waß lange vertzogen mit dem bothenn ußtzufertigen, ist nach gebliben von gebrecken wegen der bottin) [2]), wie nns der so balde on kunthen bekohmen [3]) etc. Darbenebin ist noch unse *freuntlich* beger, e. l. wiln uns ohne dat zuschreiben, was itzt das getreide guldig ist zu verkeuffen. Alßdann wollten wir unse bodschafft darschicken etc. Datum ut supra.

[Adresse auf der rückseite:] Dem gestrengen, ernvesten, unserm lyeben, beßundern und guthen freunde, hern Fridrich von Witzlenben ritter, amptman zu Saltza und Thamsprucken.

Cop.-pap. in der akte nr. 8941, bl. 9 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 735.

1) ‚die eusserste' bis ‚und so' steht am rande mit einfügungszeichen. 2) die klammern sind auch in der vorlage. 3) etwa = an könnte kommen?

780. *Amtmann Friedrich von Witzleben zu Langensalza bittet den herzog Georg zu Sachsen um weisung, ob er nach dem erfolgten tode der Kaufunger äbtissin Alfradis von der Borch auch ihrer nachfolgerin Helene Freseken die geld- und getreidezinsen zu Heroldshausen verabfolgen lassen solle, wie letztgenannte ihn bereits in 2 briefen gebeten habe.*

1535 januar 24.

Durchlauchter, hochgepornner furst. Ewern furstlichenn gnadenn seint mein underthenige, schuldige unnd willige dinnste 1535 jan. 24. mit vleißs zuvor. Gnediger furst unnd herre. Die erwirdige inn Got Helena Freskenns sampt irenn conventsschwesternn hat mich hiebevor mit einer schrifft, der copey e. f. g. inliginnde zu befindenn, ersuchenn lassenn, darauf ich irenn erwirddenn der zeit zu antwort gebenn, das mir wissentlich, das e. f. g. der geweßenenn ebtischinn Alffradis vonn der Borch die geilt unnd getreidtzinße zu Heroldeshausenn bisanher auß gnadenn volgenn lassenn. Darvor ichs achtete allermeist vonn deswegenn, das sie sich mit ezlichenn irenn conventsschwesternn zu Gerden im closter inn irem habit ires ordens rigel [!] gemes bestendiglich vorhaltten hette.

Aldieweil ßie abir vorstorbenn unnd ich irer erwirdde der Helenenn obgedacht unnd derselbenn conventsschwesternn lebens unnd wanndels keine wissenschafft truge, wolt mir nit gepurenn, iren erwirddenn vonn obbestimpten zinßenn zu Heroldeshausen ahn e. f. g. vorwissenn unnd bevelich etzwas folgenn zu lassenn. Es mochten abir ire erwirdde e. f. g. ersuchenn laßenn mit gruntlicher anzei[g]unge nnnd bericht, wie es umb irer erwirdde personenn unnd derselbenn conventsschwesternn allenthalb gelegenn nnnd gestalt were, was mir dann von e. f. g. bevolenn wordde, wolt ich mich gehorsamiglich gehalttenn.

Darauf, gnediger furst unnd herre, hat mich ire erwirdde iczo abirmalh mit einner schrifft, wie e. f. g. ob invorwarter copey zu vormirgkenn, ansuchenn lassenn, auch geginwertigenn briveszeiger mit sonderlichen supplicacionschrifftenn ann e. f. g. abgefertiget. Habe e. f. g. ich auß unndirthennigkeit zu merher untterricht dissen sachenn im bestenn nit vorhaltten unnd binn denselben e. f. g. ubir schuldige pflichte zu dinenn gevlissenn. Datum sontags nach Fabiani unnd Sebastiani martyrum, anno etc. xxxv.

E. f. g.
undirtheniger amptman zu Saltza etc.
Friderich vonn Wiczleibenn ritter.

[Als nachschrift folgt bl. 13:] Gnediger furst unnd herre. Die zinße zu Heroldeshausenn inn e. f. g. ampt Thammesprugken seint beij acht und zwanzig maltter kornns unnd zwanzig maltter haffern, alles Erfortter maß, unnd zwanzig altte schogk unngeferlich an geilde. Derselbe zinns ist vormals inn das gestifft Kauffungen gegebenn worddenn. Dieweil abir, als ich bericht, die ebtischinn Alffradis vonn der Borch gottseligenn sich auß dem gestifft begebenn mossenn unnd mit etzlichenn ires ordens personen genn Westfolnn inn ein closter, Gerden genant, gewant, habenn e. f. g. irenn erwirdden die obangezeigtenn zinße zu noittorftiger unntterhalttunge dahinn genn Gerdenn folgenn lassenn, biß ßie inn Got vorstorbenn. Wes sich e. f. g. nue geginn die itzige neuerweltte ebtissen bezeigen wollenn, stehet inn e. f. g. gnedigem gefallenn. Datum ut supra.

[Adresse auf der rückseite bl. 14:] Dem durchlauchtenn, hochgepornnen furstenn unnd hern hernn Jeorgenn hertzogenn zu Sachssenn, landtgravenn in Dhoringenn unnd marggraven zu Meissenn, meinem gnedigenn furstenn unnd hernn.

[Darunter von anderer hand:] nr. 68. Datum sontags nach Fabiani und Sebastiani anno etc. xxxv.

Orig.-pap. in der akte nr. 8941, bl. 12 ff. des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 735. Grünes verschlusssiegel abgefallen. Ueber der adresse von der hand, die das vorstehende datum geschrieben hat: ‚Her Friderich von Witzleuben schreyhet der eptissin zu Kauffungen der zynß halben, so sie forderet zu Heroltshaußen'.

781. *Herzogin Elisabeth zu Sachsen bittet den kanzler Johann Feige, zu bewirken, dass der Kaufunger äbtissin Helene Freseken und ihrem capitel die zinsen aus Heroldshausen ausgezahlt würden.*
Dresden 1536 februar 15.

1536 febr. 15. Vonn Gots genaden Elyzabeth hertzoginn zue Sachssen und geborne lanthgrevinn zue Hessen etc.

Erbar, lieber, getrewer. Ihr werdeth euch ahne zweyfell wohl zue erinnerenn wissenn, was euch unsers herren vattern kanzler der zynße halben zw Herolßhausen, das da von [1]) Helenen Freßkens eptisschin unndt ihrer capittelljunckfreven mit euch gehandelt unnd ernechst darauff euch [2]) geschriebenn. Nuhnn habenn itzo die bemelte eptischinn unndt junckfrawen unsren herren vatternn ferner angelangt mith anzeige, alß selteth ihr darumb nichts wissenn wollenn, welchs unnß nicht wenigk befremdeth, denn wyr unnß wohl erinnernn kunnen, das der handell dahien

gericht, das unser herr vatter unserem bruder die zinß vonn Heroltzhausen folgenn lassenn solth, doch das den obenn benennthenn junckfrawen davonn ihr lebenlangk jherliche underholtung gereycht werden soltehn. Demnach ist unser genedige begeren, ihr wolleth euch desselbenn erinnereu unndt furderen, das ihm also nachgegangenn unndt derwegenn her Fridrichen von Wiczleuben geschriben werde. Darann thuth ihr unnß sunder guthe gefallens in genaden zue bedenckenn. Datum Dresdenn dinzstags nach Valentini, anno etc. xxxvi.

Elisabet von Gotths gnaden geborne landtgreffin zu Hessen, hertzogin zu Sachssen [3]).

[Adresse:] Dem erbarn, unserem liebenn, getrewen, herren Johann Feygen von Lychtenaw, unsers freuntlichen, lieben bruders, des lantgraven zue Hessen, kantzlernn.

Pap.-conc. in der akte nr. 8941, bl. 5 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 735.

1) ‚der zynße halben' bis ‚das da von' mit einfügungszeichen am rande. 2) ‚mit euch' bis ‚darauff euch' desgl. 3) die unterschrift ist von hand der herzogin, die auch den text corrigirt hat.

782. *Kanzler Johann Feige von Lichtenau ersucht den amtmann Friedrich von Witzleben zu Langensalza, die Kaufunger klosterjungfrauen mit ihrem gesuche an den statthalter und ihn zu weisen, worauf sie dann bescheid haben sollten.*

Cassel 1536 märz 9. a.

Mein gutwillig dinst sampt allem guttem zuvor. Gestrenger *1536*
und ernvhester, lieber her und besunder gutter freundt. Weshalb *märz 9. a.*
mir mein gnedige fraw von Sachsen der junckfrawen halb, so etwan in Kouffungen gewesen, geschribenn, werdet ir uß inverwartter copien vernemenn. Dieweil ich nuhn in zehen oder eilff wochenn nicht anheimisch, sunder in sachen meines g. f. und hern vorritten gewest und erst vor acht oder zehen tagenn widerumb komen, ist niemants bei mir gewesenn, und bin ich auch derhalb meins wißens von niemants erinnert wordenn. Darumb moget ir die gemelten junckfrawen alher an den stadthelder und mich weisen, sollen si geburlichen bescheidt findenn. Komen oder schicken sie dan zw mir, sol jenen dergleichen begegenen. Das woldt ich euch alßo dinstlicher, freuntlicher meinunge nicht vorhalten und bin uch gutwillig zu dinen geneigt. Datum Caßell am donnerstage noch Invocavit, anno etc. xxxvi⁰.

Johan Fige von Lichtenaw
cantzler zu Heßen.

[Adresse auf der rückseite:] An her Friderich von Witzleben zu Saltza und Thomasbruck amptmann.

Cop.-pap. in der akte nr. 8941, bl. 6 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 735.

783. *Kanzler Johann Feige von Lichtenau erwidert der herzogin Elisabeth zu Sachsen auf ihr schreiben, dass er den amtmann Friedrich von Witzleben ersucht habe, die Kaufunger klosterjungfrauen wegen der zinsen zu Heroldshausen an ihn zu weisen, worauf sie bescheid von ihm haben sollten.*
Cassel 1536 märz 9. b.

1536 märz 9. b. Durchleuchtige, hochgebornne furstin unnd fraw. E. f. g. sey mein underthenig schultig unnd vleißwillig dinst zuvor. Gnedige furstin unnd fraw. Ich hab e. f. g. schreiben, so sie mir der zinße zu Hereltzhausen und jungfrauwen halb, so etwan zu Kaufungen gewesenn, gethan, undertheniglich emphangen unnd verlesenn unnd weis mich der abrede, so der cantzler unnd ich mit einander gehapt, wol zu erinnern. Ich wil aber e. f. g. undertheniglichen nichtt bergen, das ich in zehen ader eilff wochen ungeverlich nit anheimisch, sonder in meinß g. f. unnd hern zu Hessen etc. geschefften verrietten gewesenn unnd erst vor acht ader zehen tagen komen. So bin ich derhalb seither der abbredde von niemants angelangt worden, unnd derwegenn ist e. f. g. zu milde berichtet. Ich hab aber, alsballt mir e. f. g. schriefft zukomen, hern Friederich von Wiczleben geschriebenn, die jungfrauwen alher zu verweisen, so solten sie guten und gepurlichen bescheit finden, wie dan e. f. g. derselbenn schriefft copien inliegenndt gnediglich zu sehen habenn. Das wollt ich e. f. g. hinwider undertheniglich nichtt verhallten unnd thun mich derselben, der ich undertheniglich altzeit zu verdienen gantz geneigtt, zu gnaden bevelhen. Datum Cassell am donnerstag nach Invocavit, anno etc. xxxvi.

E. f. g.
underthenig williger
Johan Feige von Lichtenaw,
canzler zu Hessen.

[Adresse auf der rückseite, bl. 10:] Der durchleuchtigen, hochgebornnen furstin und frauwen frawen Elisabethen gebornen lantgravin zu Hessen, herczogin zu Sachsen, lantgravin in Dhoringen und marggrefin zu Meißen, meiner gnedigen furstin unnd frawen.

Orig.-pap. der akte nr. 8941, bl. 8 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 735. Grünes verschlusssiegel unkenntlich geworden.

784. *Herzogin Elisabeth zu Sachsen mahnt den statthalter Adolf Rau und den kanzler Johann Feige nochmals dringend, der Kaufunger äbtissin Helene Freseken und deren capitelsjungfrauen ihre jährlichen zinsen (aus Heroldshausen) zukommen zu lassen.*
Dresden 1536 october 10.

Strengen, ernvhesten unnd erbarn, lyben getrawen. Welcher gestalt der hochgeborne furst unser fruntlicher, lyber her unnd vater, hertzog George zu Sachsen etc. von unßerer lyben, andechtigen Helena Freschkens sampt iren capitelsjungfrauen ytzt wyrdt angelangt, das habt ihr inlygende zu vernemen. Nun wyst ihr euch, her cantzeler, zu erynnern, was ihr unns auff unser nechst schryben in vergangener post dysßer sachen halben zur antwort geben. Wyewol wyr aber wol hetten leyden wollen, das sye ewern yhnen zuegeschribenen bescheyt nach by der ritterschafft, ßo nechst uff Cantate zu Homberg sollen bey eynander gewest seyn, angeregt, so begern wyr doch, ab vellycht das selbige von yhnen verblyben, yhr wollet sye deß nicht laßen entgelten, sondern nichtsdesterweniger darob seyn, das sye friger abrede nach jherliche underhaltung bekummen mogen und obgemelter unßer her vater derhalben nicht durffe weyter angelangt werden und thut unß daran guts gefallens, in gnaden nicht zu vergessen. Geben zu Dresden dynstags nach Dyonisii etc. xxxvi. *1536 oct. 10.*

[Adresse:] An Adolf Rau stadthaltern unnd Jehan Feygk cannzelern.

Pap.-conc. in der akte nr. 8941, bl. 5 des hauptstaatsarchives zu Dresden; aufschrift s. bemerk. zu urk. nr. 735. Absender des briefes ist zweifellos die herzogin Elisabeth zu Sachsen.

785. *Aebtissin und convent des klosters Kaufungen bevollmächtigen den licenciaten der rechte und advocaten des kaiserlichen kammergerichtes Mauritius Breunle mit vertretung in ihrem processe gegen den landgrafen Philipp zu Hessen und die Hessische ritterschaft.*
1537 februar 19.

Wir ebtissin unnd convent des gotshauß Kauffingenn bekennen unnd thun kunth allermenniglichenn in krafft diß brieffs: Nachdem wir ann dem hochloblichen kayserlichen chammergericht ein keyserlich mandat gegen unnd wider denn durchleuch- *1537 febr. 19.*

tigenn, hochgebornen fursten unnd herrn herrn Philippsen landtgraffen zu Heßen, graven zu Catzenelenbogenn etc., unnd irer furstlichenn gnaden amtmann zu Renß, auch Crafftenn von Holzhaußen, Harthman Schlegeln, Johann von Hundelshaußenn unnd Baltazar Dieden als anweldenn gemeyner ritterschafft des lants zu Hessen anspracht, belangen etliche ermelts unßers closters entwerte unnd spolierten renthen, gultenn unnd gutern inhalt der narrata inn hochgedachtem keyserlicher majestät mandat inverlippt. Dweil aber wir solcher unßer rechtvertigung unnd furderung aigner person nit wißen nachzukommen noch außzuwartenn, das wir solches nach unßern gantz volmacht und gewalth gegebenn unnd bevholen habenn, geben unnd bevheln den hiemit wißentlich in crafft diß brieffs dem wirdigenn unud hochgelertenn herrn Mauritio Breunle der rechten licenciaten und berurts keyserlichen chamer[ge]richts advocat unnd procurator, abweßend als gegenwirdig, inn unßerm nhamen unnd von unßerntwegenn vor gedachtem keyserlichen chamergericht zu erscheinen, dieße unnßer sach unnd ansprach des orts anzupringen, auch, wo nott, weitere proceß zu erlangen unnd demnach clag, antwordt, rede, wyderrede und alle notturfftige materien im rechten fürzutragen, den aid fur geverde der warheit und andere gepurliche aidt, eciam si litis decisorium fuerit, inn unnßere ßele zu schweren, das selbig von dem widertheill zu begern unnd was vom gegenpart eingelegt württ, wo nott, zu widerfechten, lebendig unnd schrifftlich zeugnißs unnd urkundt fur unnd einzuspringen unnd furter alle weßentliche unnd zufellige termyn zu vertretten, in der sachen zu beschliesßenn, bey unnd endturteil zu emphahen, die costen, schedenn unnd interesse zu bitten, die bei dem aidt zu betewern unnd einzunhemenn, auch darumb zu quitiren und sonnst gemeinlich unnd sonderlich alls anders zu handlenn, thun unnd zu laßenn, das in solcher unßer sachenn zu jeder zeitt nott sein wirtt unnd wir selbs thun solten, kunthen oder mochten, so wir ider zeitt aigner personen zugegen weren, zu gewin, zu verlust und allen rechtenn, wie recht ist, auch einen oder mher offther anwelte an seine stat zu undersetzen, auch den oder die selbige zu widerruffen unnd solchenn gewalt widerumb ann sich zu nhemenn, so offt ine das fuir gut oder der sachenn dienstlich ansehen wurtt, versprechenn auch hieruff bei unsern truen unnd geistlichenn gelobdenn ann eidts stat, solchs alls, was also durch obgemelten unsernn anwalt oder seine substituirte zu unnsernn besten gehandlet, gethan oder ge-

lassenn württ, steet, vest unnd unverpruchlich unnd sie unnd irer iden dießer anwaltschafft unnd aller burden des rechtens schadtloeß zu halten, bey verpfendung aller unnßer hab unnd guter, ligender unnd farender, gegenwurtiger oder kunfftiger. Uund ob gemelter unser anwalt oder seine underßetzte hierin noch weiters oder mhere gewalts, dan obsteet, zu habenn notturfftig sein wurdenn, den allenn, wie vollig der immer sein sollt unnd zu recht genug ist, willen wir inen hiemit, itztt als dan unnd dan als itztt, auch gegebenn unnd zugestelt habenn alls getrewelich unnd ungeferlich. Des alls zu warhem urkundt haben wir unßer unnd unßers gotshauses Kauffingen unnd convents insiegell zu endt dieß gewalts unndenn auff spatium aufgedrucktt, der gebenn ist nach Christi unßers Herrn geburtt im funffzehennhunderstenn unnd sieben und dreissigesteun jare, auff montag den neunzehensten tag des monats februarii.

Orig.-pap. in M., akten, reichskammergerichtsprocess K. 21. Ueber wachs auf papier aufgedrücktes, rundes, 36 mm grosses siegel, halbe figur einer äbtissin mit kreuz und hirtenstab, unter der figur wappenschild mit springendem, linksgewendetem fuchse, umschrift: S. HELE[NE] FRE[SEKEN] ABBA[TISSE] IN CONFVGIO. Aeussere aufschrift: ‚Mandatum constitutionis. Ebtissin unnd conventt des closters Kauffingen c. herrn Philippßen landtgraven zu Heßen etc. unnd gemeiner ritterschafft gemelts furstenthumbs et consortes etc. Productum Speier 30. mai, anno etc. 37. [3.]'

786. *Kaiser Karl V. gebietet auf die klage der äbtissin und des conventes des klosters Kaufungen dem landgrafen Philipp zu Hessen und den genannten anwälten der Hessischen ritterschaft bei strafe, ihre gewaltthätigkeiten gegen dieselben einzustellen und ihnen das kloster selbst, sowie alle widerrechtlich beschlagnahmten güter, namentlich die zu Lay und in Thüringen gelegenen, zurückzugeben.*

Speyer 1537 märz 5.

Wir Karl der funfft von Gots gnaden Romischer keyser, zu allen zeitten merer des reichs etc., in Germanien, zu Hispanien, baider Sicilien, Hierusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien etc. konig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundi etc., grave zu Habspurg, Flandern und Tirol etc. embieten dem hochgepornen Philipsen lantgraven zu Hessen, graven zu Catzenelenbogen etc., unserm lieben ohem und fursten, und unsern und des reichs lieben getrewen N. seiner lieb amptmann zu Renß, auch Crafften Rawen zu Holtzhawsen, Hartmann Slegeln, Johan von Hundelßhausen und Balthasarn Dieden fur sich selbst und als *1537 märz 5.*

anwälden gemeiner ritterschafft des lants zu Hessen unser gnad und alles gut. Hochgeporner ohem furst und lieben getrewen. Unserm keyserlichen camergericht haben die ersam und gaistlichen, unsere lieben andechtigen abtissin und convent des gotzhauss Kauffingen mit clag furpringen: Wiewol in gemeynen unsern und des reichs rechten, guldiuer bullen, reformation, ausgekuntem lantfriden und sunderlich dem abschide unsers reichstags zu Augsburg gehalten bei mercklichen penen, sonderlich auch unser und des heiligen reichs acht ernstlich verpotten, das niemants, wer der seie, den andern gaistlichs oder weltlichs standts des glaubens halben vergweltigen, verdringen, ubertziehen, noch seiner obrigkeiten, renthen, zinßen, zehenden, gulten und gueter etc. enthwern, sonder ain yder sich seiner zusspruche und forderungen halben gegen dem andern ordenlichs rechtens geprauchen und benugen lassen solle, so sollen doch des allen unangesehen dein lieb, du gedachter unser ohem landtgrave Philips, sy gemelts ires closters Kauffungen verwißen, des spoliirt und solches unersettigt ferrer eynen hove zu Leyen, in dem ertzbistumb Trier gelegen, zusampt renten, weynzehenden, gulten und allen gerechtigkeiten daselbst eyngenomen, solchen hoff und guter mit aller gerechtigkeit, eyn und zugehorungen euch obernenten und andern gemelten von der ritterschafft zugestelt, ubergeben und zugeeygnet und volgents du, gedachter amptman zu Renß, auch ir ernente, in namen wie obgemelt, den vergangen herbst mit gewalt in gemelt dorff Leyen dem erwirdigen Johansen ertzbischoven zu Trier, des heiligen Romischen reichs durch Gallien und das konigreich Arelat ertzcantzler, unserm lieben neven und churfursten, zugehorig eyngefallen, den weyn, so des orts dem convent allein zustendig, inen gewaltiger weiß entwhert, denselben dem pfarer und sonst zweyen andern umb zwentzig und siebenthalben goltguldin (die sy doch, als sy solchs erfarn, in arrest und verpot legen lassen und noch darin ligen)[1] verkaufft haben, alles eygengewaltiger, ungeburlicher weiße, obberurten rechten, ordnungen, satzungen, landtfriden und abschiden zuwider, auch uber das gemelt ir gotshauss Kauffingen unverdechtlicher zeit in unserm und des heiligen Romischen reychs schutz und schirm gewesen, auch in gemeinen des reichs stewern und anlagen, wie andere des reichs verwanten, allweg angeschlagen und ersucht, darzu auch sonderlich ire enthwerten gueter von weylent keyser Henrichen unserm vorfarn am reyche seliger gedechtnus und gar nit von einem lantgraven zu Hessen herkomen und gemeltem

irem gotzhwße gegeben worden, wie auss einer copey solcher keyserlichen donacion alsbald angezaigt zu vernemen seie, nnd daruff umb dieß mandat, auch sonst ander notturfftig hilff des rechten gegen deiner lieb und euch zu erkennen und inen mitzuteyln, diemutiglich anruffen und bitten lassen. Wan wir nue meniglichem rechtens zu verhelffen schuldig und geneigt seien, inen auch solch mandat erkent worden, darumb so gepieten wir deiner lieb und euch andern obgenenten allen und eynem jeden insonderheit von Romischer keyserlicher macht bey vermeidung der penen, in berurtem unserm und des reichs landtfriden begriffen, hiemit ernstlich und wollen, das ir in neun tagen den nechsten nach uberantwurtung oder verkundung diess brieffs von obangezognem ewerm gewaltigen, tatlichen und landfridbruchigen bescheen furne[men][2]) und handlungen widerumb absteet, auch hinfurter die gedachten abtissin nnd convent bey ordenlichem, geburlichen rechten und gedachts ires gotshauß cristenlichen keyserlichen stifftungen, allen iren gerechtigkeiten, zugehorungen, einkomen, zinßen, weyngarten und zehenden, die sie nit allein zu Layen nnd in gemeltem ertzbischtumb Trier, sunder auch im landt zu Thuringen haben und lange zeit in rwigem besess gehapt, inen auch alleiu und sonst nyemant anderm zustendig, pleiben lassent und in solichem nit sewmig oder ungehorsam seiet, darmit nit not werde zu erclerung berurter penen gegen deiner lieb und euch im rechten zu handeln und procedirn. Daran thun ewere lieben und ir andere unser ernstliche meynung. Wo sich aber dein lieb oder ir sampt oder sonderlich diess unsers gebots beschwert und rechtmessige inreden darwider zu haben vermeinten, alsdan so heyschen und laden wir dein lieb und euch von berurter unser keyserlicher macht, das ir uff den letzten tag des monats aprilis nechstkunfftig, den wir euch fur den ersten, andern, dritten, letzten und entlichen rechttag setzen und benenne[n] peremptorie oder, ob derselb tag nit ein gerichtstag sein wurde, den nechsten gerichtstag darnach selbs oder durch ewern volmechtigen anwaldt an gedachtem unserm camergericht erscheinet, dieselben inreden furzubringen, der sachen und allen ihren gerichtstagen und terminen byß nach entlichem beschlus und urteyl auszuwarten. Wan ir komet und erscheinet als dan also oder nit, so wirt nit desto minder uff des gehorsamen teils oder seins volmechtigen anwalts anruffen und erfordern hierin im rechten gehandelt und procedirt, wie sich das nach seiner ordnung geburt. Darnach wisset euch zu richten.

Geben in unser und des reichs stat Speyr am funfften tag des monats martii, nach Cristi unsers Hern geburt funfftzehenhundert und im syeben und dreyssigsten, unserer reiche des Romischen im achtzehenden und der andern aller im zwey und zweintzigsten jaren.

Ad mandatum domini imperatoris proprium
Udalricus Varnbuler etc.
verwalter etc. subscripsit.
Caspar Hamerstetter judicii
camerae imperialis prothonotarius
subscripsit.

Orig.-pap. in M., ob. stockhaussaal 5706 in der akte: ‚Betreffend den stifft Kaufungischen hof Leyen bei Coblenz'. Rücksiegel abgefallen. Auf der rückseite von gleichzeitiger hand: ‚Mandat. Kauffingen contra Hessen etc.', sowie: ‚Praesentatum uff den Osterntag zu Cassel anno etc. xxxvii. meynem gn. hern selbst'. Hierauf folgt abschriftlich der wortlaut der folgenden urkunde nr. 787. Im wesentlichen gleichlautende, wohl auch gleichzeitige abschriften der vorliegenden urk. befinden sich im staatsarchive zu Wetzlar und im haus-, hof- und staatsarchive zu Wien (s. bemerk. zu urk. nr. 794). Eine andere abschrift findet sich in M., Reichskammergerichtsprocessakten K. 21 [1], und zwar mit nachstehendem anhange:

‚Ich Hanß Uckait geschworner camerpott beken bey dem aydt, den ich zu kaiserlich camergericht gethon hab, und mit diser meiner aigen handtschrifft, das ich verkundt habe den ersten tag aprilis anno etc. 37 dem durchleuchtigen, hochgebornen fursten hern her Philipsen landtgraven zu Hessen etc. diß keyserlich mandat zu Cassell im schloß, seiner furstlichen genaden zu aigen handen uberantwort und mir daß recht versigelt original verhalten und mir sagen lassen, diß original nit mit einer copey zu ledigen und mir diß urkundt hiirzu gegen lassen geben auß der canzley und mir sonderlich kein antwurt geben etc.

Item den xxviii. tag marci anno etc. 37 verkundt Hederich von Kalenberg amptman zu Reinez in abwesen seiner haußfrawen Elisabet zu eigen handen uberantwort uff Hohenstein in sein bewonu[n]g und gesagt, im daß auff daß forderlich zu schicken.

Item am xxx. tag gemelts monet Crafft Rawen von Holtzhausen zu aigen handen zu Marpurg uberantwort in seiner behausung etc., Hartman Schlegern den xxx. tag gemelts monet verkundt zu aigen handen uberantwort zu Gemundt in seiner behausung.

Item den virten tag aprilis anno etc. 37 verkundt Johan von Hundelßhausen in abwesen Margreta seiner haußfrawen zu aigen handen uberantwort zu Armendtsachsen [a]) in seiner behausung etc., am virten tag gemelts monet verkundt Balthasar Dide zu aigen handen uberantwort in seiner behausung zu Welingrodt, und dise edeleut wie obgemelt verkeundt mit den copeyen eines key. mandats gleych laudts uberantwort und mir zu antwort geben, waß mein her landtgrave thu, daß sein sie zufriden'.

Gleichlautend, doch in anderer schreibweise gedruckt: ‚Recusation widder das chammergericht, betreffen das closter Kauffungen' (urk. nr. 794).

1) die klammern sind auch im orig. 2) durch loch zerstörte stelle; cop. ‚furnemen'; druck ‚fürnemen'. 3) Harmuthsachsen.

787. *Die landgräfliche kanzlei zu Cassel bescheinigt dem kammergerichtsboten Hans Uckhait zu Cassel, dass sie das original des für den landgrafen bestimmten insinuationsschreibens zurückbehalten habe. Cassel 1537 april 1.*

1537 apr. 1.

Uff den heiligen ostertag, der da war der erste aprilis, ist dem durchleuchtigen, hochgebornen fursten und hern hern Philipßen landgraven zu Hessen, graven zu Catzenelnbogen etc., ein kaiserlich mandat und citation von dem cammergericht uff berumpter abtissin und convent zu Kauffungen vermeintes ansuchen durch desselben cammergerichtsbotten Hanßen Uckhait [1]) zu Cassel eigner person uberantwortt worden und hat gemelter bott solich originalmandat mit einer copien zu erledigen widdergefordertt, antzeigende das er das selbig den andern darin benennten auch insinuiren und, wie ime gepurte, exequiren mußte. Dweil aber hochgedachter unser gnediger her das original zu irer notdurfft zu behalten bedacht, haben sie dem botten ansagen lassen, wo er bei andern insinuation thun wolt, mocht er solichs mit den copien ußrichten. Und deß in [2]) urkunde ist dem botten dieß bekanntnus uß der cantzlei geben zu Cassel am tage, wie obsteet, nnd in jaren nach Christi unsers Herrn gepurtt funfzehenhundert unnd im siben und dreissigsten.

Cantzlei zu Cassel [3]).

Pap.-conc. in M., akten, reichskammergerichtsprocess K. 21. Aeussere aufschrift: ‚Urkhunt, das herr Philips landgrave etc. das originall behalten boit'. Darunter: ‚Ebtissin und convent zu Kauffungen c. Herrn Philipssens landgraven zu Hessen und graven zu Katzenelnbogen und irrer f. g. ritterschafft'. Darunter ‚Productum Speir ultima aprilis, anno 37. [2]'.

1) urk. nr. 786 rückseite ‚Ockhait'. 2) ib. ‚zu'. 3) ib. ‚Hessen' statt ‚Cassel'.

788. *Landgraf Philipp zu Hessen bedroht das domcapitel und die stände zu Paderborn, falls sie nicht die im kloster Gehrden sich aufhaltenden Kaufunger nonnen wegen ihres gerichtlichen vorgehens gegen ihn, sowie das kloster Gehrden wegen der aufnahme derselben bestrafen und nicht brief und siegel beibringen, dass die nonnen von weiteren schritten gegen ihn abzustehen sich verpflichten. Cassel 1537 april 26. a.*

1537 apr. 26. a.

Philips von Gots gnaden lantgrave zu Hessen, grave tzu Catzenelnpogen. Unnsern grus, ersamen, edlen und erbarn, lie-

ben, besondern und getrewen. Wir mugen euch nit verhalten, das uns in kurtzen tagen von keiserlichem chamergericht ein peenlich mandat, uf die peen des landtfridden meldend, nf ansuchen etlicher cloisterfrawen, die sich nennen abatissin und convent des gotshauses Kauffungen, tzukomen ist, davon wir euch abschrift tzuschicken. Wan wir nu eigentlich berichtet worden, das sich dieselbigen personen, so sich solchs namens prauchen und nns sampt unsern dienern nnd unterthanen itzt anfechten, im cloister Gerden im stift Paderborn gelegen aneweselich enthalten sollent, auch solch ir furnemen ein handell ist, der uns und den unsern vast viel als leib und gut antreffen will, und aber uns nicht zu erinnern wissen, das wir dem stift Paderborn in einichen weg dartzu nrsach gebenn, so haben wir euch als denen, so die erbliche versehung des gemelten stifts tzustehet und di ir leib und gut darin haben, solchs nicht verhalten wollen unnd wollen uns daruff von wegen der guten ein tzeitlang herprachten nachberschafft, und die wir unsers teils furter tzu underhalten gantz gneigt sein, versehen, ir werdet die gemelten cloisterfrawen, so sich unsers stifts Kauffungen in solcher gestalt anmassen und auch ire enthaltere, das kloster Gerden, umb disen mutwillen straffen und endtlich vermugen, das sie von stund solche frevelliche anforderung abstellen und uns des unter ewern brieven und sigeln versichern, nachdem ir woll wist, wie der evangelisch und papistisch handel gelegen und gestalt ist. Wo aber solchs nit geschehe und uns daraus weither beschwerung entstunde, nachdem dises ein gemeiner handell der gantzen evangelischen verstendnuss, nemblich chur und fursten, graven und stette, so in solcher verstendnus sein, ist und die alle neben uns tzugleich angehet, so wollen wir euch desen itzt guitlich erinnert habenn, das dieselbige unsere evangelische verwanten und wir solche beschwerung bey niemants dan bey euch, ewern landen, leuthen, personen, habe und guttern samptlich unnd sonderlich tzu suchen wusten, welchs wir vor nns in warheit lieber vertrag hetten, glauben auch, das die gemelte evangelische verstendtnus desselbigen auch lieber uberig stunde. Solchs wolten wir euch samptlich und sonderlich im besten nicht verhalten, denen wir sonst one das tzu gnaden und gutem willen woll gneigt sein, und begeren darum ewer anthwort.

Datum Cassell donnerstags nach Jubilate, anno etc. xxxvii°.

[Adresse auf der rückseite:] Denn ersamen, edlenn und erbarnn, unsern lieben, besondrenn und getrewen dechandt und

capitel, auch gemeynem adell, ritterschafft unnd landtschafft des stifts tzu Paderbornn samptlich und sonderlich.

Orig.-pap. im staatsarchive zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88^{21}. Gedr. in lateinischer sprache: Schaten 3, 230 f. Erwähnt und inhalt wiedergegeben: v. Steinen 5, 718 ff. Auf der rückseite über wachs auf papier aufgedrücktes, kleines, jetzt unkenntliches siegel.

789. *Erzbischof Hermann zu Cöln befiehlt dem domcapitel zu Paderborn, einige seiner mitglieder zu der am 7. mai zu Hallenberg stattfindenden verhandlung mit den Hessischen räthen zu entsenden.*
Poppelsdorf 1537 april 26. b.

Herman von Gotts gnaden ertzbischof zů Collen und churfurst, administrator zu Paderbornne etc. *1537 apr. 26. b.*

Wirdigen, lieben, andechtigen. Nachdeme uff nehistkomenden montage nach Vocem jocunditatis zů morgen zum Hallenberg *1537 mai 7.* under andern Jurgen Morenholtz[1]) halben mit den landtgrevischen reten soll gehandelt, derhalb wir unsere Reinische und Westvelische rethe zů gemelter zeit daselbst haben werden und auch darumb unsern stadthalter und erbmarschalck unsers stiffts Paderborn dahin beschriben haben, begern wir gutlich, ir wullent etlige von eůch mit allem bericht der handelung mit Silvester von der Molsperg[2]) gepflegen zů gemelten tage abfertigen den tag zu besůechen, wulten wir euch gnediger meynung nit verhalten. Datum Poppelstorf am xxvi^{ten} aprilis, anno etc. xxxvii.

[Adresse auf der rückseite:] Denn wirdigen, unsern lieben andechtigen dechant und capittell unser dhoimkirchen in unser stadt Paderbornne.

Orig.-pap. im staatsarchive zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88^{21}. Der brief war mit dem siegel des erzbischofes verschlossen.

1) wohl ‚Marenholtz'. 2) wohl ‚Malsburg'; wenigstens hat v. Buttlar einen Silvester von der Malsburg, domherr zu Fritzlar, der 1559 resignirte. In der Molsbergschen stammtafel bei Humbracht 184 findet sich kein Silvester verzeichnet; auch heisst dieses geschlecht nicht von der Molsberg, sondern von Molsberg.

790. *Das domcapitel zu Paderborn antwortet dem landgrafen Philipp zu Hessen, dass die stände des bisthums baldmöglichst einberufen werden würden, um über seine beschwerde beschluss zu fassen.*
1537 april 27.

Hoichgeborn, durchluchtige, gnedige furst und her. Unse gebede und fruntliche willige denste sin euer furstliche gnaden allezyt vorn. Gnedige furst und her. Wy haben euer furstliche *1537 apr. 27.*

gnaden schrifft an uns, de gemeyne adell, ritterschafft und lantschafft unsers stiffts gedan entfangen. Und dwile dan euer furstliche gnaden wissen deselbigen nyt by enander sin, auch nyt myt der ile so balde by enander komen konnen, willen wy doch darna trachten und de sulvigen euer furstliche gnaden schrifft wider anbringen, auch by egener badeschafft antwort zustellen laissen. Dan, der penlichen mandaten aveschrifft inholt euer furstliche gnaden schrifft haben wir nycht gekregen. Wat wy euer furstliche gnaden willen und denst don konden, sin wir willig. Deselbige euer furstliche gnaden Godde almechtigem frolich gesunt befellen. Am fridage na Jubilate under unseme secrete, anno 37.

Domdechant und capittel der domkerchen Paderborn.

[Adresse unter dem texte:] An unseren gnedigen hern van Hessen.

Cop.-pap. im staatsarchive zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88[21]. Auch eine 2. copie ist daselbst vorhanden. Inhalt in lateinischer sprache kurz wiedergegeben: Schaten 3, 231.

791. *Die Cölnischen räthe melden dem kurfürsten zu Cöln, dass die Paderbornschen abgesandten von einem bedrohlichen schreiben des landgrafen zu Hessen ihnen zu Hallenberg kenntniss gegeben, worauf sie denselben den rath ertheilt hätten, wegen der allgemeinen politischen lage dem landgrafen sich willfährig zu zeigen. Hallenberg 1537 mai 7.*

1537 mai 7. Auch, gnedigster herre, sein uff uwer churfurstlicher gnaden beschreiben unnd erfordern e. churfurstlicher gnaden statthalter unnd andere des thumcapittels verordenten dere Helmershuisischen sachen halb hude montag zu morgen alhie zum Hallenberge bie uns erschennen unnd haben unns unnder andern ein geswinde schrifft unnsers gnedigen hern des landtgraffen an das thumcapittel, auch ritterschafft unnd landtschafft e. chf. g. stifftz Paderbornne dere neuwe gekornnen frauwen zu Kauffungen, so sich zu Gerden im stifft Paderbornne im cloister enthalten soll, unnd derselben keyserligen mandaten halb, am camergericht gegen den landtgraffen erlanget ußgangen, luth ingelechter derselbigen schrifft copei furbracht unnd uns gebetten, dweile die schrifft geswinde unnd sie der handelunge kein wissens ader auch nehe raith ader consent darzu geben hetten und zudeme auch die schrifft an das dhoimcapittell, vorth ritterschafft unnd landtschafft halte, darumb sie nicht wisten, wie sie sich darin halten sullen

etc., innen darin unnsern raitt mitzutheilen. Nun haitt unns ßoliche schrifft neben der ilender erstreckunge des Hessischen tages allerlei bedenckens gemacht. Aber wie deme, dweil die sachen der Lutherischen stende die itzige gestaltt, wie e. chf. g. wissen, haben, ßonderlich das die stende nicht alleine widder das camergericht in dergleichen sachen protestiertt, ßonder auch jungst zu Schma[l]kalde ustruglich entschlossen, deme camergericht keinen gehorsam zu lehisten, also das das vurhaben der abdissen zu Kauffungen dieser tzeitt nirgens anders unnsers achtens dhienlich sein wurde, dan deme stifft Paderbornne (das doch mith Kauffungen, ßo unnder deme landtgraven gelegen, nichtz zu thun haitt)[1] etwas unruwe zu machen und zuletzt auch e. churf. g. mith den sempttligen evangelischen stenden in zangk unnd unwillen zu fueren, ßo haben wir inen den Paderbornnischen nicht anders zu rathen gewist, dan das sie sulten deme landtgraffen mith nachfolgender anthwurth bejegnen: Szie hetten des furhabens der frauwen zu Kauffungen wider sein f. g. vur derselben schrifft ankumpft gar kein wissens gehabtt, viel weiniger der abdissen solichs geraten, wie sie auch als diejenige, die des cloisters Kauffungen ader der abdissen nichtz zu thun hetten, unngernne thun solten. Dweil aber dieselbig sich im stifft Gerden villicht enthalten mocht als diejenige, die daeselbst ingecleidett unnd profession gethain, ßo wullten sie deme landtgraffen zu underthenigem gefallen mitt berurter abdissen zum fleissigsten unnd furderligsten handelen, die sachen wider sein f. g., ßofernne sie im stifft Paderbornne pleiben wolte, beruhen zu laissen, der zuversicht, sie sulle sich desselbigen also berichten laissen. Wo nitt, wolte die landtschafft sie wider sein f. g. nitt enthalten, dan underthenige nachpurschafft mitt seiner f. g. zu unterhalten weren sie nicht weiniger dan sein f. g. gneigtt unnd gantz willig, wisten auch, das ir gnedigster her der ertzbischoff unnd churfurst zu Collen derselben meinung und neigung were etc. Nun haben aber die Paderbornnischen weither zu bedencken ingeforth, als ob von noiten sein sulltt ires stifftz gebruich nach darumb einen landtag uszuschreiben, damith die antwurth mith gemeinem raith beschlossen worde. Wir haben aber die beschreibunge eines gemeinen landtages (doch uff uwer chf. g. verbessernn)[1] dieser sachen halb nicht vur dhienlich angesehen, viel weiniger an u. chf. g. vurwissen geraten kunnen und darumb vur besser angesehen hetten, das die verordenten diese dhinge anfangs mith den Paderbornnischen rethen zu beraithschlagen.

Wir wullen aber zu ankunfft der Hessischen rethe mit inen uß dieser sachen zum fleissigsten redden nnd den verzug der Paderbornnischen anthwurth entschuldigen unnd bitten bie irem hern zu verschaffen, des verzugs keinen verdroß zu haben, dan es sulten die Paderbornnischen seiner f. g. zum furderligsten mith undertheniger geburliger antwurth begegenen etc. unnd wullen mitler tzeitt e. churf. g. weithern beschiedtz gewertig sein. Wes nu e. chf. g. in diesem sonderlich beschrieben der landtschafft ansehen werden, haben sie unns zum furderligsten anzutzeigen.

Cop.-pap. des staatsarchives zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88^{21}. Adresse, absender und datum ergeben sich theils aus dem inhalte, theils aus dem schreiben des kurfürsten vom 26. april an das domcapitel (urk. nr. 789). Wie die faltung des schreibens zeigt, ist dasselbe zweifellos die in dem schreiben des statthalters Franz von Hörde vou mai 10 (urk. nr. 792) erwähnte beilage. Der anfang des schreibens fehlt in der vorlage.

1) die klammern sind auch in der vorlage.

792. *Statthalter Franz von Hörde sendet dem domcapitel zu Paderborn eine abschrift des schreibens der Cölnischen räthe an den kurfürsten zu Cöln (urk. nr. 791) und bittet um übersendung des landgräflichen schreibens.*

Boke 1537 mai 10.

1537 mai 10. Mein freuntlich dhinst zuvor. Wirdigen unnd erbarnn, gunstigen, lieben hern unnd freunde. Uff uwer wierden geschickten unnd verordenten vom dhoimcapittell beger unnd erfordernn, das ich u. w. eine copien der schriffte, ßo die Colnischen rethe dieser nuwen landtgravischen sachen halb an unnsernn gnedigsten hernn unnd churf. gethain, zuschicken wulle, findett u. w. dieselbigen hie inverwarth. Bitten gleichsfals u. w. mir der schrifft copien, ßo der landtgraff derwegen an u. w., vortt ritterschafft unnd landtschafft gethain haitt, hinwidder bie jegenwortigem zuschicken wulle. Das wull ich mich also versehen. Datum Boick am unsers Herrn Hemmelfartztage, anno etc. xxxvii.

Frantz von Horde,
Paderbornnische stattholter etc.

[Adresse auf der rückseite:] Den wirdigen unnd erbarn hern dhoimdechandt unnd capittell der dhoimkirchen zu Paderbornne, meinen gunstigen, lieben herrn unnd freunden.

Orig.-pap. im staatsarchive zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88^{21}. Verschlusssiegel rund, gevierter schild mit herzschild, darin eine rose, felder 1) und 4) hund, 2) und 3) rad, über dem schilde F. V. H., rechts T, links B (Franz von Hörde to Boke).

793. *Die kanzlei des landgrafen Philipp zu Hessen übersendet dem domcapitel zu Paderborn eine zweite copie des an denselben gerichteten mandats des reichskammergerichtes.*
Cassel 1537 mai 12.

Erwurdigen, wurdigen und erbarn hern. Ewer ehrwird sein unsere gutwillig dinst bevoran. Gunstige hern. Als vergangner tage in namen und aus bevelh des durchleuchtigen, hochgebornnen fursten und hern hern Philipsen landtgraven tzu Hessen, grafen tzu Catzenelnpogen etc., unsers gnedigen fursten und hern, ewer erwirden ein schrift an ewer e., auch die ritter und landtschafft des stifts Paderborn haltend von wegen eins keiserlichen mandats durch berumbte abatissin und convent am kaiserlichen chamergericht ausbracht zugeschickt und aber in solchem hochermelts unsers g. hn. schreiben copien des angeregten mandats, inmassen die schrift davon meldung gethain, gemangelt haben mag und das im tzuschlyessen des briefs ungeverlicher weise ubersehen sein, damit nu daraus weither irrung, auch uns gegen unsernn gnedigen hern kein ungnad entstehe, so ubersenden e. e. wir hiemit solich copien nochmals zu, dinstlichs vleiss bittend, e. e. wollen dieselbig, gleich ob sie erst im brieve gewest, gunstiglich und unbeschwert annemen, dieselbig also bey vorige schrift legenn und unserm g. h. unverhindert desselben anthwort widderfaren lassenn, wie wir uns des zu ewer ehrwirden verhoffenlich getrosten und unsers vermugens gern verdienen wollenn. Datum Cassell sambstags nach Vocem jucunditatis, anno etc. xxxvii. *1537 mai 12.*

Hochgemelts unsers g. h. tzu Hessen, graven tzu Catzenelnpogen etc. secretarienn und cantzleischreiber.

[Adresse auf der rückseite:] Denn erwurdigen, wurdigen und erbarn hern thumbprobst, dhumdechand und capitul des stifts Paderborn, unsern gunstigenn hern.

Orig.-pap. im staatsarchive zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88[31]. Das abgefallene siegel liegt bei: vogel auf einem aste, aus einem kerne fressend, darüber I. N. D. I. (Jürge Nusspieker der jüngere).

794. *Landgraf Philipp zu Hessen weist das vom reichskammergerichte ausgegangene kaiserliche mandat, wie überhaupt dessen rechtsprechung betr. die entsetzung der Kaufunger nonnen als widerrechtlich und partheiisch zurück.*
Cassel 1537 mai 26.

Wyr Philips von Gots gnaden lanndtgrave zů Hessen, grave *1537 mai 26.*

zû Catzenelnpogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda etc., fügen den hochgebornen fürsten, wolgebornen unnd hochgelerten hern Hansen pfaltzgraven bey Rhein, hertzogen in Bayern, graven zû Spanheim, kaiserlicher majestat unsers allerguedigsten hern cammerrichtern und beisitzern desselbigen cammergerichts zû wissen, das unns in namen allerhôchst gmelter Rômischer kayserlicher majestat unther gewônlichem tittel, und wie im prauch am cammergericht ist zû schreiben, ein vermeint mandat mit annhangenden clauseln der rechtfertigunge zûkommen ist, von worten zû worten, wie hiernach volgt, lautendt:

[Hier folgt wortlaut der urk. nr. 787 von 1537 märz 5.]

Sôlch vermeint mandat haben wir kayserlicher majestat person halben mit denen ehren, wie sich gepüret, aber ewer person halben mit merckliches beschwerunge fûr uns und die mitcitirten unser diener unnd unterthanen entpfangen, hetten uns auch zû euch samptlich und sünderlich sôlchs nit versehen gehapt, ein sôlch peenlich mandat widder uns, als einen gehorsamen fürsten des heilgen reichs on alle ursach, auch widder recht unnd pilligkeit außgehen zû lassen in sachenn, da euch die erkantnis oder jurisdiction offentlich durch ewere rechte obrigkeit, als hernach gemeldet werden soll, abgeschnittenn ist, darauß wir ewer verdechtig gemût widder uns und alle evangelische chûr und fursten, graven, herren und stette zû vorigen bestendigen ursachen, die wyr widder euch deßhalben neben andern protestyrenden chûr nnnd fürsten, graven, stetten unnd stenden in gewonlicher form der rechten fürpracht haben, augenscheinlich vermercken.

Dweil aber vermôge gemeiner recht alle und yede rechtfertigunge on einiche suspition oder verdacht erortert und außgefurt werden sollen und nicht allein sôrglich, sondern auch zûm hôchsten beschwerlich ist, von verdechtigem, argwônigen richtern rechts zû gewartenn, nachdem sôlche handlunge gewônlich betrûbte und geverliche außgenge zû haben pflegen,

So sagen wir on widerrûffunge vorgesetzter unnser procurator, das yr der kaiserlich chammerrichter und die andern beisitzer uns und unsern dieser sache zûgewanten verdechtig, argwônig, widderwertigk und also gegen uns nnnd unsern zûgewanten geschickt seiet, das yr in sachen den glauben und religion, und was denen anhenget, belangende unnser richter nicht sein môget und darumb mit vorgeender protestation, das wyr in ewern vermeinten gerichtszwangk keinswegs verwilligenn wollen,

auch durch diesses und volgents unser notturfftigs fůrpringen ewer aller ehre und gelimpff nicht verletzt, sundern dasselbig allein zů beschirmunge unserer ehre, glympff, recht und gerechtickeit fůrgewendet haben wollen, davon wir uns offentlich betzeugen, so repetirn wir hiemit obgemelt recusationschrifft und darin verleibte ursachen, so in namen der protestirenden stende bievor in gemein von unser aller wegen einpracht sein, in aller massen und form, als ob die von worten zů worten hierin inserirt weren, davon wir auch nicht zů weichen, sundern dero vestiglich anzůhangen gedencken, und geben unserm lieben getrewen Nicolao Asclepio der siben freien kůnst magister, procuratori unsers hoffgerichts zů Hessen, unsern volkomenen befelch, macht und gewalt, sŏlch obgedachte fůrgewendte recusation also in unserm namen, wie obgemelt, zů repetyeren unnd zů widerholen, ungezweiffelt, so yr solch ursachen zů grundt bewegen, ir werdet befinden, das die selbigen offenbar, gnůgsam, rechtmessig, im rechten erheblich, unnd euch darůber das ampt des rychters widder uns zů geprauchen verpotten sei, mit bith, wie in sŏlchem itzo erzeltem recusationlibell gebetten worden ist, inn zůversicht, yr werdet euch hierin und sunderlich, dweil wir ewer audientz, also vor befestigunge des kriegs unnd ehe wir ichts anders verfenglichs fůr euch gehandelt haben, recusieren und fliehen, lauth gemeiner recht, der gepůr halten.

Unnd zů mehrer bekrefftigunge der vorigen recusation so haben wir nit wollen unterlassen, ewer jeden insonderheit et ut singulos in aller maissen, als ob eins jeden name hierinne sunderlich außgedruckt were, inn dieser unser sachen insonderheit von newem zů recusiren und ewer iglichs verdechtig audientz zů fliehen und deßhalben noch weither und mehr dringende ursachen, wiewol die vorigen gnůgsam und erheblich gewesen, anzůzeigen, als wir dann auch in und mit krafft diß libels, doch unwidderrůfflich der vorigen recusation thůn und obgemeltem unserm procuratori zů thůn befolhen haben wŏllen, unnd ferrer gewalt, macht und befelch geben, in unserm namen und in unser seel zů schweren, das wir solch unser sůndere recusation geverlicher weise nit fůrnemen oder ubergeben, sondern euch auß gůten gegrůndten ursachen euch fůrmals in schrifften unnd nachmals in diesem recusatorio libello samptlich unnd sůnderlich in der besten form der rechten ubergeben, in dieser sachen verdechtig und argwŏnig, und das wir dieselbigen ursachen ware, rechtmässig und bestendig halten, mit erbietunge, solche ursachen

samptlich und sunderlich, was dero nit offenbar weren, als sie dan zûm mehrer teil seindt und durch ench, deßgleichen auch durch die widderpartei bekanth werden mûssenn, soviel zû dieser sachen vonnôten, den uberflus hindangesetzt, coram arbitris communiter eligendis, dartzû wir uns hiemit offeriren oder sunst, wie sich den rechten nach gepûren wil, zû beweisen.

Und damit dieselbigen ursachen yederman offenbar werdenn.

So setzen und sagen wir war sein, das yhrer kammerrichter und yr andern beisitzer, ein jeder insonderheit, noch des glaubens seit, den wyr für zwantzigk, dreissigk jarenn in Teutscher nation gehabt habenn,

Item das insonderheit yr, die graven und herrn, so am cammergericht sitzen, desselbigen glaubens seiet,

Item das yr alle und ewer iglicher des glaubens seiet, den die Rômisch kirch bisher gehalten hat und nach heldet,

Item das yr alle unnd ewer iglicher des glaubens seit, welches die bischove und bâbstlichen geistlichen in Teutscher nation auch seinn,

Item das yr alle unnd ewer iglicher insonderheit des glaubens seit, den die hochgmelte kays. maje. und etlich viel chûr unnd fürsten unnd stende neben yrer kays. maje. auff gehaltenem reichstag zû Augspurgk anno etc. xxx gehalten unnd zû halten verordenet, bewilligt und ernstlich gebotten haben.

Item setzen und sagen wir war sein, das yr nnnd ewer iglicher obgemelten Rômischen babstlichen oder kaiserlicher m. und yrer angenger glauben gemäß die ceremonien in den kyrchen für recht unnd christlich haltet, so, wie obgemelt, für zwantzigk, dreissig jaren in den kyrchen oder bethheusern Tentscher nation gehalten worden seindt,

Item das yr unnd ewer iglicher das closterleben, so münche und nunnen, Angustiner, Benedicter, Bernnhardiner und andere orden haben und halten, fûr christlich unnd recht haltet,

Item das yr und ewer iglicher fûr christlich und recht haltet, das sacrament des waren leibs unnd blûts Jesu Christi unther der einen gestalt des brots allein zû geprauchen und zû nemen,

Item das yr unnd ewer iglicher fûr recht unnd christlich haltet, das die sondere messe ein opffer sei, unnd Christus seinem vatter darin fûr lebendig unnd totten geopffert werde,

Item das ir, hertzog Johans, und die graven und herrn an gemeltem cammergericht beisitzer, den gedachten abschiedt, auffm

reichstag zû Augspurgk gemacht, in allen seinen clauseln unnd articuln angenommen und bewilligt habt,

Item das gmelter abschiedt, zû Augspurgk gemacht, viel andere papistische puncta und ceremonien, was man christlich und recht halten soll, in sich hab,

Item das yr, hertzog Hans unnd die graven unnd herrn an gmeltem cammergericht sitzende, sôlchs alles, wie es der gemelt Augspûrgische abschiedt vermeldet, inn ewern landen und gepieten vestiglich haltet,

Item das yr die beisitzere eins iden insonderheit denselbigen abschiedt, soviel euch der in dem articul anfahendt: „Und insonder sollen sie allen und jeden cammergerichtspersonen, chammerrichter, assessorn etc.“ [1]) unnd sunnst in seinem gantzen inhallt betrifft, auch bewilligt und angenommen habt,

Item das war sei, das wir nicht des Rômischen oder papistischen, sundern des reinen evangelii glaubens seind,

Item das wir in etlichen viel articuln anders, dan die Rômisch papistische kirch heldet, glauben und halten,

Item das wir den gmelten Augspurgischen abschiet nie angenommen, sundern neben andern evangelischen stenden darwidder offentlich protestirt unnd dene in vielen artickuln den glauben betreffend unrecht und widder die heilige schrifft auffgericht sein glauben und halten,

Und sünderlich das wir widder denselbigen abschiet unnd alle menschliche satzunge gleuben, das der christlich glaube fûr Got gerecht mache one zûthûunge der werck, wie das die wort sancti Pauli klerlich vermeldenn,

Item das wir das klosterleben, münch unnd nûnnen, Augustiner, Benedicter, Bernhardiner etc. und anderer ordenn nach der weise, als sie das bißher geglaubt, geûbt unnd gebraucht haben, für unnrecht, unchristlich und in christlicher gemein fûr ergerlich achten und halten,

Item das wyr fûr unchristlich unnd unnrecht halten, das sacrament des altars allein in der gestalt des brots zû geprauchenn,

Item das die besondere messe kein opffer gegen Got sei, also das Christus seinem vatter geopffert werd, sondern dieselbige sondere messe ein unrechter mißbrauch und widder Got und die heilige evangelion eingefûrt und keineswegs zû gedulden sei,

Item das wir andere mehr artickul des obgemelten Augs-

pûrgischen abschiedts fûr unrecht und widder die schrifft gesatzt glauben, achten unnd haltenn,

Item das daraus folgt, das ewer iglicher mit uns und wir mit euch in hefftigenn artickuln des glaubens nicht einig seindt,

Item das yr uns obgemeltem abschiedt nach fûr aptrinnige und ketzere haltet,

Item das wir euch hinwidderumb als die, so im christlichen glauben irren, achten unnd haltenn,

Item das yr also uns im glauben widderwertig und deßhalben zûm hôchsten ungünstig seiet,

Item das auch war sei, das yr hertzogk Hans unnd yr die graven, so zûm reich gehôren, euch im articul des obgemelten Augspurgischen abschiedts, anfahendt: „Und damit in dem allem in der handthabung oder volnziehung“ [2]), in ein bünthnus mit etlichen stenden des heiligen reichs begeben und auffs allerhôchst durch ewern gwalthaber doctor Jheronimum Feusen uud andere verpflicht habt, bey ewerm, den ir nennet den alten christlichen glauben und religion, zû pleiben und deßhalb ewer landt und leute, auch leib und gût zû einander treulich zû setzen, darin yr euch offentlich parteien und, wie wir es achten mûssen, unfreundt widder uns und unser verwanten gesatzt und gemacht und also widder uns on unser verschulden sachen, so unser eher, standt, gelimpff, leib und gut belangendt, angenommen, gelobt und versprochen habt,

Item das war, das sôlchs alles die hôchste parteilichkeit unnd argwon notwendiglich beschleust und anzeigt, die mann môcht erdencken,

Item das die spaltunge des glaubens und zweierlei oder widderwertiger eyffer zû Gott die gmûter der menschen gemeinlich pflegt von einander zû scheiden und abgûnstigk zû machen, als das bei vielen bißher gespürt worden ist, der etlich leib und leben darumb verlorenn, etliche verderbt habenn.

Auff das nun sôlchs noch clerer erschein, das ewer yder insonderheit des obgemelten papistischen glaubens in sachen der religion unser widderwertige vheinde und uns verdechtig geachtet werdet,

So zeigen wir euch an, das ir fûrmals in gleichenn fellen vielen stenden unsers heiligen christlichen evangelischen glaubens dergleichen vermeinten restitution bei peen des landtfrieden, als der acht und anderer mandiret, welchs keiner, der unsers christlichen evangelischen glaubens ist, thette oder gewissen halben

thûn môchte, sonder ein jeder, der unnsers heiligen, alten, evangelischen, christlichen glaubens ist, heldet solche mandata fûr unchristlich, widder Got unnd den christlichen glauben außgangen.

Item sagen war sein, das, wiewol etliche unser mitverwante evangelische chûr und fûrsten, graven, stette und stende mit und neben uns ewer audientz als zûm hohesten argwônig deßhalben recusirt und angezeigt, das die sachen, den glauben und religion belangendt, darin sie auff ewern vermeinten papistischen bescheidt und urteil nicht gehorsamen mògen, noch auß gôtlichem verbot sollen, darin auch yr von rechtswegenn kein jurißdiction gehapt, und ob yr die gehabt hettet, so were euch dieselbe jurisdiction unnd erkentnus durch den kaiserlichen friedt und stillstandt im zwei und dreisigsten jare zû Nûrmbergk auffgericht benommen und euch des zum hôchsten erinnert, so habt yr doch den kaiserlichen manigfaltigenn gebotten nicht wollen gehorsam leisten noch still stehen, als yr vor Got unnd der weldt zû thûn schûldig gewesen seiet, sonder darûber widder sie und uns procedirt und etliche in peen des landtfrieden zû sprechen understanden, welch denselbigen und uns, ehre, leib und gût antrifft,

Item auß welchem gewaltiglich erweist ist, das yr und ewer yder insonderheit papistisches glaubens, uns widderwertig und verdechtig seit.

Unnd wan wir sunst kein andere ursach eins rechtmessigen verdachts zû euch hetten, so were dieses alles allein viel mehr dan gnugsam. Dan wiewol yr als hochverstendigk leuth gewist habt und wisset, das auß solcher von kay. unnd kûniglicher ma. verpotten ewer handlungen und processen, so yr bis zûm ende procediren soltet, wie es dan noch zûr zeit sich gegen denen von Hamburgk unnd andern nicht anders anstehen lesset, dan das es ewer meinunge sey, also biß zûm ende fûrtzefaren, nichts anders in Teutscher nation, dan grausame empôrunge, krieg, auffrûr, plûtvergiessen unnd, als kaiserliche majestat im abschiedt zu Regenßburgk selbs meldet, zerstôrunge gantzer Teutscher nation volgen würde, so ist das cammergericht und ewer yeder insonderheit dannocht so vermessen und frevenlich gewesen unud noch, das es diesses grossen unraiths und der gantzen Teutschen nation verstôrunge lieber gewarten oder villeicht ursach sein will, dan seinem fûrgenommen willen zû entweichen und den kaiserlichen unnd kôniglichen befelhen gehorsam zû leisten.

Und achtens darfûr, wan gleich kaiserliche unnd künigliche

majestaten dem cammergericht in dergleichen sachen, so solche grosse ergernus unnd empörunge, so sie zum ennde gereichen soltenn, anrichten würden, zů procedirenn außdrůcklich thetten befelhenn, als sie sich bede auß gotlicher versehunge gnediglichst wol wissen zů enthaltenn, so sőltet yr unnd ewer yeder insonderheit doch in dem die itztgmelte ergernus und empőrunge gegen yren kaiserlichen und küniglichen majestaten als getrewe, gelobte unnd geschworne fürste unnd geliedder des heiligen reichs und euch deßhalben, das yr also nicht procediren und fůrtfaren mőchtet zům fůglichsten zů entschůldigen pflichtig sein, damit yr sőlches grossen unnraths nicht ursach weret, zůforderst in sachen Gottes wortt betreffendt.

Sőlches noch weiter antzuzeigenn, das euch diesse handlunge nicht gepůrt hatt, so wisset yr unnd ist war, das kaiserliche majestat uff den gemelten vortrag zů Nürmbergk gemacht in allen und jeden religionsachen stilzůstehen befolhen hat,

Item das darnach yre majestat euch auff ansůchen etzlicher Oberlendischer stette dasselbig auß Italia abermals geschrieben und befolhen hat.

Item das ir dieser beileigenden kaiserlichen bewilligunge, versicherunge und irritation aller widderwertiger hendel unnd urteil gnůgsam erinnert seiet durch die kaiserliche majestat und yren befelich.

Item daruber so ist war, das kőnigliche majestat dem chammergericht mher dan einmal geschrieben uud apschrifft des Cadawischen [3]) vertrags von solchen religionsachen meldende zůgeschickt hat,

Item das in sőlchem Cadawischenn vertragk clar außgedruckt sei, das zwischen den parteienn am kaiserlichen chammergericht, was religionsachen weren ader sein sőlten, bis auff die zeit misverstandt eingefallen were, unnd das gleichwol am chammergericht unangesehen sőlchs misverstandts stilgestanden werden solte.

Item so ist war, das uber die kaiserliche befelhe das chammergericht (nicht sagen wyr das von euch, her chammerrichter) [4]) zů anzeigunge seins widderwertigenn, parteischenn gemůts erst zů kaiserlicher majestat geschickt unnd sich angenommen habe, wie es erleuterunge bedőrfte, welches religionsachen weren oder nit, unnd darauff bescheidt erlangt, wie yr dan wisset,

Item das das chammergericht uber die kőniglichen befele gleichwol procedirt habe,

Item das damit das gmelt chammergericht und ewer iglicher insonderheit uber sólchen auffgerichten friede und stilstandt kaiserlicher majestat auch menschlichem rechten nach zůviel unnd frevenlich gehandelt habe,

Item das sólchs dem chammergericht unnd euch, so es und yr unparteische richter sein wóllen, nicht gepurt habe, sondern solte pillich dasselb die parteien haben lassen ausfechten und der andern sachen gewartet haben,

Item das das chammergericht unnd ewer iglicher insonderheit keinswegs ursach gehabt hat zů zweifelnn, was glaubens und religionsachen weren und warauff sich der friedt und stilstant zů Nürmburg auffgericht erstreckte oder nicht.

So ist war, das die sachen, so dem chammergericht von wegen der von Ulm, Memmingen, unser unnd anderer von den entweichen [!] vermeinten geistlichen anpracht sein, an ynen selbst kein friedbrůchige sachen gewesen sein, nemlich das sie und wyr denselbigen apgewichenen geistlichen der genenten gotsheuser, darin sie gewesen sein, zinse, gülte oder gůtter nicht wolten folgen lassen.

Item dweill sólchs also war, so weren dieselbigen sachen, wo die bede abschiede zů Speier im neununtzwentzigsten und zů Augspurgk im dreisigsten jarenn nicht gemacht weren, alleine sachen simplicis spolii nach ewer blinden achtung gewesen, unnd het dem chammergericht darin widder uns andere evangelische chůr. und fürsten, graven und die gefreiten stette, so zwo instantz haben sóllen, und die stette, so dem reiche one mittel nicht untherworffen sein, kein gerichtszwangk gepůret, das ist war.

Item das ist war, das das kay. cammergericht sich sólcher jurißdiction widder uns und andere evangelische chůr und fürsten auß crafft zweier articul, so in bernrten beden abschiedenn verleibt sein, nemlich das kainer von gaistlichem unnd weltlichem stande den anndern des glaubens halben vergwaltigen, dringen oder uberziehen, noch auch seiner oberkait renth, zinse, zehenden und gůter entweren etc., alles bei peen und straff unser kaiserlichen zů Wormbs auffgerichten lanndtfriedens etc., desgleichen auß andern articuln derselbigen beder abschiede sich auff diese sachenn des glaubens grundende underzogen hat.

Dweill nun dem chammergericht in erster instantz gegen fürsten unnd gefreieten, auch gegen den stetten, die nicht one mittel dem reiche underworffen seindt, in sachen schlechts spolii

kein jurisdiction zůstehet, sondern allein von wegen der entsetzunge; so des glaubens halben gescheen sein, nach vermoge der gmelten beider abschiede, die anznnemen vermeint, wiewol wir dieselbigen abschiede, wie obgemelt, auß redlichen ursachen widderfochten unnd auch itzt nicht bekandt haben wôllen, das sie pillicher oder christlicher weise gesatzt oder gemacht sein, und sôlchs also clar und offenbar und dan die klage und der streit zů Nürmburgk darumb gewesen ist, das das cammergericht sich der sachen vermeinter angezogen entsetzunge des glaubens halben geschehen untherzôge, welchs nuns hoch beschwerte. Dweil wir vermeinten, das das kaiserliche cammergericht in denen glaubenssachenn nicht zů erkennen, sundern sôlche handtlunge bei einem freienn, gemeinenn christlichen concilio stehenn solten, so ist die kaiserliche majestat dardurch bewegt worden, dieselbigen rechtfertigunge, so sich in glaubens und religionsachen entsetzung halben zůgetragenn hetten, aptzůschaffen, unnd darauß gnugsam erweist, das das chammergericht und ewer jeder insonderheit nicht ursach gehabt haben, von solchen religionsachen zů zweiffeln, dweil dieselbig in gmelten articuln der reichsabschiede gnůgsam erclert sein, nemlich von wegen der entsetzunge, so sich des glaubens halben begeben haben.

Item setzen und articuliren war sein, das sich kaiserliche majestat selbst in demselbigen abschiedt zů Augspurgk auffgericht, was sie für sachen halte, so dem christlichen glauben unnd religion zůwidder eingerissen sein solten, noch weiter erklert hat, als nemlich diese nachvolgenden: Item predigen und leren, das ein mensch das sacrament in beden gestalt zů entpfahen schůldigk, item mess abthůn, item predigen, das dieselbige gotslesterunge sei, item canon oder etwas von gesengen auß der messe lassen, item bildunge verwůsten, item ceremonien der styffte, clôster, pfarren, pfrůnden apschaffen und andere an die stadt setzen, item prediger oder bettelorden abstellen, item der closter, stiffte und verleddigten pfrůnden gůtere in besundern nůtz oder in andere wege wenden und verordnen, die prôbst und confessores bei den junckfrawenclostern abschaffen, item closter zůthůn und versperren, denselben messe zů halten, sacramenta außzůteilen verpieten, item closter apthůn, derselbigen ordensperson man unnd weiber zů nemen gestatten, sie auß den clostern unnd vertziegsbrieff uber sich zů geben dringen, item den ordenspersonen die ordenskleider außziehen und sunst in weltlichen kleidern in clostern zů wonen gedulden, item verpieten andere mehr

ordensperson einzûnemmen, item pfarhern nach gefallen auff und von den pfarren setzen etc.,

Item das war sey, wan gleich das kaiserliche cammergericht und yr alle insonderheit aller unnserer mitverwanten evangelischen stende sachen besicht, so wirdet es befunden unnd solts pillich lange befunden haben, das die evangelischen stende und wir kein andere sachen fûr glaubens und religionsachen achten, halten unnd anzeigen, dann wie dieselbige kaiserliche majestat und die stende des heiligen reichs yrer majestat inn dem fall anhengigk selbst erzelt, geacht und gehalten haben, soviel die uns und unsere mitverwanten betreffend und wir hierin repetirt haben, doch in zweierlei gestalt. Dan die kaiserliche majestat und yre anhangende stende haben dieselben fûr glaubenssachen gehalten, darumb das sie widder den glauben seien, so halten wir die, soviel der uns betreffend und wir derselbigen für recht halten und, als obgemelt ist, bekennen darumb für glaubenssachen, das sie demselbigen glauben enlich und von Gots und noit wegen also sein und gehalten werden mûssenn, wie wir die allenthalben geordent haben,

Item das daranß clerlich volge, wie ob artickulirt, das chammergericht keinswegs ursach gehabt hat zû zweiffeln, was es für religionsachen halten sol oder nicht, so kaiserliche majestat unnd yre anhangende stende des reichs, desgleichen die abschiede dieselben alle samptlich und sünderlich also lanter und helle ercleren und außtrûcken. Achten derhalb nûn, das hierinne gnûgsam angezaigt sei, wie unnpillich, parteisch unnd verdechtig das chammergericht und ewer personen, so desmals am chammergericht gewesen, in sölcher sûchunge der kaiserlichenn unnottûrfftigen, uberflûssigen erclerunge gehandelt habe,

Item das war sei, so diese sache, darumb yr uns itzt mandirt und citirt auff ansûchen der außgewichen nonnen von Kauffungen, recht angesehen wirdet, so ist offenbar, das sie unther den obgemelten erzelten religion und glanbenssachen an mehr dan einem ort clerlich begriffen sei,

Item das yr selbst sölchs nicht mögt widderredenn oder widdersprechen.

Item dweil yr darûber proceß erkandt habt, das darauß folge, das yr offentlich widder die kaiserliche unnd künigliche bevelch gethan habt unnd darumb habenn wyr hie oben nicht unbillich gesatzt, das unns solch ewer fûrnemen befrembde, inmassen es dan noch thût als offentlich kaiserlichen und künig-

lichen bevelhen und allen menschlichen rechten nnd erbarkeit zůwidder.

Dweil aber nun clar erweist ist, das yr und ewer iglicher eins andern glaubens seit dan wir unnd darauß gewaltiglich folgt, auch im werck und der thait warhafftig erscheint, das yr unser und aller evangelischen stende abgůnstigen unnd widderwertigen seiet,

Item das die sachen ewers glaubens ewer eigen sachen seien, so mǒgt yr unsers achtens mit Got und gůtem gewissen darynne nimmermehr gleiche richter sein noch werden und seit also schůldigk darynne stilzůstehen und fürter nicht zů procediren.

Dan nimmermehr wirdet darfůr geachtet, das yr euch selbst ungleich seiet widder ewern glauben, wiewol es in dem fall fůr Got unnd der welt unrecht ist, erkennen und urteilen werdet. Und darůmb weret yr, ob yr wol der ursachen der verdechtlicheit nicht erinnert worden, für euch selbst von sǒlchem erkandtnüß abzustehen, schůldig gewesen.

Unnd ob yr vermeintet, das ewer glaube gerecht were, sǒlichs zůvor in einem gemeinen freien christlichen concilio auß dem wort Gottes außfůndig werden zů lassen,

Dann es ist unmüglich, das yr erkennen mǒget, was in dem fall recht sei oder nicht, es seie dan zůvor der articul, welchs teils glaube recht oder unrecht sei, durch ein gemein frei christlich concilium, wie obgemelt, außfundig gemacht werden.

Dweil dan diese sachen nnser seligkeit und gewissen antriefft und wir Got mehr schůldig seind zů gehorsamen dan den menschen, so mag es die gestalt in diesen sachen nicht haben, das wir die genenten geistlichen bei yren preuchen, ceremonien, zinsen unnd gůlten dartzů gehǒrigk beseßlich pleiben lassen sǒllen biß zů der erklerunge.

Nachdem wir ein christlich oberkeidt von Got verordent seind und sǒlchen grewel, der widder Got und sein wort ist, wissen, und thůdt also der herbrachte beses in den dingen, die widder Got seind, gar nicht dartzů, das mann sie dermassen, wie bißher, in beseß pleiben lassen solte.

Dan so sich wirdet erfinden, als bei uns unnd allen christen kein zweiffel ist, und wir in unsern gewissen versichert sein, das der vermeinten gaistlichenn glaube, ceremonien unnd dienste widder Gott unnd sein wort seindt, so wirdet kein christlich gemůt nimmermehr pillichen oder zůlassen, das wir innen zů sǒlchen ungǒtlichen ceremonien, wercken unnd sachen fürschůb,

hilff unnd rait thůn oder zůsehen haben söllenn oder mögen unnd alles das recht sein, das wir in dem fall der vermeinten geistlichen halben gehandelt habenn.

Und sölchs alles achten und halten wir von ewerm jeden insonderheit die warheit sein. Wer aber einer oder mehr unther euch, die unsers glaubens weren, als wir uns auß angetzeigten gründen nicht versehen und sich uns dieselbigen angeben und bekennen würden, widder dieselbigen repetiren wir insonderheit den ungehorsam, den sie in dieser sache des friedtstandts halben geůbt haben, wie der oben articulirt ist. Und wöllen alsdan denselbigen weiter ursachen vermelden, warumb sie auch in diesen sachen nicht richter sein mögen, innmassen sie dieselbigen ursachen selbst wol wüsten.

Anß diesem allen achten wir one not sein weiter ursachen, der noch viel fürhanden weren zů vermelden, warumb yr in diesen sachen uns unnd allen evangelischen stenden verdechtig seit, auch one not sein, sölchs weiter, dweil es alles offenbar ist, zů beweisenn, wiewol wir im fall der notturfft uns dartzů, wie obgemelt, coram arbitris communiter eligendis oder sunst an gepürlichen orten erpotten haben wöllen.

Daneben, so dünckt uns von euch als den fürstehern des reichs unngnugsamlich erforschet und bedacht sein, das Kauffungen dem reiche on mittel zůgehörig und unverdechtlicher zeit in schůtz unnd schirm des heiligen reichs gewesen, auch in gemeinen des reichs steurenn und anlagen, wie andere des reichs verwanten, alwege angeschlagen und ersůcht. Dweil sölch narrata darauff nicht schliessen, das yr uns dermassen peenlich mandiren soltet und gemeinlich den stenden des reichs unverrborgen ist, das die fürsten zů Hessen dem reiche sölchs schirms, den es dermassen one mittel an Kauffungen haben solte, nie gestanden, sondern sölch closter alwege in allen steuren und anschlegen außgezogen haben.

Und wiewol es itzůzeiten angeschlagen und ersucht worden sein magk, so hat es doch uber menschen gedencken nie keinen pfennigk geben, sondern sich für ein kloster und stifft des fürstenthůmbs zů Hessen geachtet, gehalten unnd alle bürden desselbigen helffen mittragen bis auff diessen tagk. Dan es liegt ye nicht am anleigen, sondern am außrichten der anschlege, und ob iemants darin mangel gehabt, so hetten wir darumb gnugsamen und gruntlichen bericht mögen geben.

So auch wir in dem wege stunden, das wir darumb redde

und antworth verpflegen solten, wie, von wem und von was gûter solch closter gestifftet und in wes schirm es sein solt. so wusten wir den grundt darzûthûn, das meniglich hôren mûst. das sôlch stifft unns zûstunde unnd uns sôlches unverweisslich sein mûste.

Dartzû wirdet ye war sein, das solche gûtter zû christlichen gûten sachen zû geben gemeint sein unnd nicht zû unchristlichen nnnd unmilden wercken, inmassen wir es dan auch fûrter zû versehunge armer edler jungkfrawen, wie auch im anfangk die meinunge gewesen ist, verordenet haben, als offentlich ist.

Unnd wiewol wir nicht wissen oder ermessen môgen, warumb das chammergericht der vorigen gemeinen recusation nicht stadtgegeben habe, anderst dan auß frevel und vermessenheit, wie obgmelt, so konnen wir doch nicht gleubenn, das yr es darfûr werdet achten, das yr als ordinarii von kaiserlichs rechten wegen nicht soltet oder mochtet recusirt, sonder euch ein bischove zûgeordenet werden. Daun wiewol noch umb solchen ewern gerichtszwangk, den yr in namen kaiserlicher majestat ubet, ein zweiffel sein môcht, ob der ordentlich oder delegirt geheissen werden solt, so werden wir doch auß rechtgelertenn meinunge berichtet, das sôlch keiserlich recht nicht im prauch sei, sondern man prauch in den fellen die satzunge der gäistlichen rechte. So wer auch, obgleich das weltlich recht im prauch unnd yr ordinarii sein soltet, in diesem fall kein bischove, als der bâbstliche glaube und anhangk bisch[o]ve hat, der in sôlchen sachen unparteisch sein môcht zû finden, sondern es were nit minder sein eigen sache und er gleich als wol als yr selbst suspect und argwônig. Darumb so mûß es auß natûrlichen ursachen nach satzunge der geistliche[n] rechte gehaltenn werden unnd yr euch procedirens enthalten.

Dan wiewol das chammergericht das hôchst gericht sein sol, so mûß es dannocht im fall solchs groben verdachts sich menschlicher vernunfft, erbarkeit und pillichait vergleichen, inmassen auch kaiserlicher majestat selbst, so yr sôlche redliche, treffliche ursachenn angezeigt wûrden, sich one zweiffel in gleichem fall darin ertzeigen wûrde, das yr gericht unnd urteil one verdacht gehalten und ausgefûrt wûrde.

Zûdem so steen wir hie in einem fall, darin nach meinunge der rechtgelerten der ordenlich richter de jure civili mag recusirt werden und er der recusation zû deferiren schûldig ist, nemlich so offt er verdacht ist, auß dem, das man sich vermûttet, er

werdt yme selbst nicht widderwertigk sein, auch ewer iglichs person insonderhait, wie obgemelt, suspect und verdacht sein.

Dweil dan offenbar ist, das ewer yglicher papistisches oder Rômisches glaubens seit und unser handlunge, darumb wir fûrgenommen werden, wiewol die christlich, erbar und recht gewesen ist, demselbigen papistischen oder Rhômischen glauben zûwidder, so ist nicht zû vermûten, das yr widder euch selbst, widder ewern glauben nnd vermeint gewissen werdet erkennen,

Demnach, wiewol nach gemeinem rechte in offenbaren suspicion, als dan hie der fall solcher offenbaren suspicion, die ewer iglicher insonderheit nicht verneinen mag, fürhanden, der recusation nicht vonnôten ist, so wôllen wir doch, wie obgemelt, im fall so es noit sein solt, ewer andientz hiemit auß angezeigten unnd andern offenbaren und redlichen ursachen coram arbitris weither fürzûpringen in der besten form der rechte recusirt unnd euch ermanet haben, ench in obgemelten sachen ferrer unnd weither nicht einzûlassen, sondern derselbigen zû eussern unnd zû entschlahen unnd in dem nach außweisunge der rechte, der vernunfft unnd erbarkeit zû halten nnd zû ertzeigen, wie sich gepürt.

Im fall der notturfft so ernennen wir für arbitros unnsers teils die hochgeborn fürst[en] hernn Ruprechtenn pfaltzgraven bei Rein, hertzogenn in Beiern, gravenn zû Veldentz, unnd wolgebornen Conraten graven zû Tegkelnpurgk samptlich nnd sünderlich und bitten den gegenteil anzûhalten, dergleichen ein oder mehr arbitros, so unparteisch seindt, zû benemen,

Wollen unns auch furter erbotten habenn, in diesem fall das zû gedulden, zû halten und zû volnziehen, das gemeine recht und der gebrauch derselbigen außweist und vermagk unnd darin unnsers teyls nichts untherlassen.

Mit fürbehaltunge diesses recusationlibell zû merenn, zû mindern, zû endern nach notturfft und wie sich in recht gepürt.

In urkunde aller dieser dinge nnnd zû anzeigunge unsers willens unnd meinunge haben wir unser secretinsigil an dis recusationlibell wissentlich thûn hencken.

Gescheen nnnd geben zû Caßell am sambstagk nach Pfingsten den sechs und zwentzigsten maji, und Christi unnsers lieben herren unnd seligmachers gebûrt im fünffzehenhundert unnd sieben und dreissigstenn jare.

Nach dem gleichzeitigen drucke: ‚Recusation widder das chammergericht, betreffen das closter Kauffungen'. So auf dem titelblatt. Unter dem titel ein ritter, den Hessischen wappenschild haltend, unter welchem ‚Hessen' steht (ständ. land.-bibl. zu Cassel, Hass. coll. 4° 9). Copieen des unbekannten orig. im staatsarchive zu Wetzlar (Miscellaneen IX, 12a. fol. 326 ff.), sowie im haus-, hof- und staatsarchive zu Wien, Reichskammergerichts-visitationsakten, fasc. 316 (folio in 14 papierblättern), beide im ganzen mit dem drucke übereinstimmend, jedoch in der schreibweise abweichend.

1) §. 91 des reichsabschiedes zu Augsburg 1530 (s. Reichsabschiede 2, 320). 2) §. 66 desselben abschiedes (ib. 316). 3) der zu Cadan in Böhmen zwischen könig Ferdinand einer- und kurfürst Johann Friedrich zu Sachsen und landgraf Philipp zu Hessen anderseits am 29. juni 1534 abgeschlossene vertrag (s. v. Rommel 4, 165 ff.). 4) die klammern sind auch im drucke.

795. *Domcapitel, ritterschaft und städte des stiftes Paderborn antworten dem landgrafen Philipp zu Hessen, dass sie bis zum eintreffen seines briefes von einer klage der Kaufunger äbtissin gegen ihn nichts gewusst, noch weniger zu derselben gerathen hätten, nun aber die Kaufunger äbtissin auffordern würden, die sache beruhen zu lassen, wenn anders sie in Gehrden bleiben wolle.*

1537 juni 6.

1537 juni 6. Hochgeborn, durluchtiger, gnediger furst und her. Unse fruntliche, willige, berede denste sin ure furstliche gnaden allezyt veran [!] bereit. Gnediger furst und her. Urer furstlichen gnaden schrifft an uns gedan, belangen de frauwen van Kauffungen, eyns keiserlichen erlangten mandaten halven haben wir erlesen. So haben wir des furhabens der frauwen van Kauffungen widder ure furstlichen gnaden vor dusser urer furstlichen gnaden schrifft ankomest gar keyn wissens gehat, vyll weniger der abdissen solichs geraden, wo wy auch als diejenige, de des cloisters Kauffungen ader der abdissen nichts zu thun haben, ungerne don solten. Dwile aber deselbig sich im stifft Gerden villicht enthalden mocht, als diejenige, de darselbst ingecledet und profession gethan, so willen wir urer fürstlichen gnaden tzu undertenigem gefallen myt berurter abdissen tzum flissygesten und forderlichesten reden laissen, die sachen widder ure furstliche gnaden, sovern se im stifft Paderborn pleiben wolte, beruwen zu laissen, der zuversicht, sie sulle sich desselbigen also berichten laissen. Wo nyt, wolden wy sie widder ure furstliche gnaden nyt enthalten, dan undertenige nachpurschafft myt urer furstlichen gnaden zu underhalten sin wy nycht weniger dan ure furstlichen gnaden gneigt und gans

willig, wissen auch, das unser gnedigster herr der ertzbischoff und churfurst zu Collen derselbigen menunge und neigunge sei. War wy sus urer furstlichen gnaden undertenigen willen und denst don konnen, syn wir gans willig myt denstlicher bitt, uer furstliche gnaden uns nycht ovel affnehmen der verwylunge dusser antwort. Deselbige urer furstlichen gnaden Godde almechtigem frolich gesunt befellen. Mytweckens na Corporis Christi under unsers vam capittel, eyns van der ritterschafft und zwen van den steden mede van wegen der andern. Anno 37.

Domdechant und capittel,
ritterschafft und stette
des stiffts Paderborn.

Antwort an unseren gnedigen hern van Hessen.

Cop.-pap. des staatsarchives zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88[21]. Auch das concept ist daselbst vorhanden. Inhalt in lateinischer sprache kurz wiedergegeben: Schaten 3, 231; desgleichen in deutscher sprache: v. Steinen 5, 720.

796. *Domcapitel und abgeordnete der ritterschaft und städte des stiftes Paderborn berichten dem landgrafen Philipp zu Hessen, dass die Kaufunger äbtissin Gehrden verlassen habe, daselbst aber nur dann wieder aufgenommen werden würde, wenn sie verspräche, von weiteren schritten gegen den landgrafen abzustehen.*

1537 juni 11.

Durchluchtige, hoichgeborne, gnedige fürst unnd her. Unse fruntliche, wilge, berede denste sin eure fürstliche gnaden allezyt voran bereit. Gnediger fürst unnd her. In der sachen mit der abdissen van Kauffungen haven wir unse geschickeden vam capittell, ritterschafft unnd steden des stiffts Paderborn nach Gerden affgeferdiget, de sulvigen abdissen myt ernstlichem befell anzusprecken, darmede de forderunge jegen eure fürstliche gnaden abgestalt und gedempet moge werden, sovern se im styfft blyven wolde. So is den geschickeden darsulvest tho Gerden bejegend van der fruwen unnd convent zu Gerden, dat de abtisse van Kauffungen nycht by en sy und wall in de vyfften weckenn van en gezogen, aver wo und warhen[1]), sy enne in warheit nicht bewust. Dwile nu se van sulcher forderunge neyne wittenschup gehat noch geraten, auch der sachen nichtes zu thun, so willen se doch darvor sin, off de selbige ebtisse wedderumme zu enne ankeme, de ebtissen nycht annemen, wowall se by en ingecledet unnd profession gethan, es sy dan se erst siegelle *1537 juni 11.*

unnd breve gebe unnd genochsam borghe stelle der sachen unnd forderunge genoch zu thun, went et sy keynsweges jegen eure fürstliche gnaden noch jegen unsern willen darin wes zu verhengen. Wowall se uns wider verstendiget, dat de abdisse myt itlichen andern junffern by zyden eurer fürstlichen gnaden loflicher gedechtnisse heren vaders zeliger van erem convent gefordert unnd begert sin zo den zyden hoichgemelten euer fürstlichen gnaden hern vader zeliger zu sunderlinx gefallenn gewest, wowall myt erem mercklichem naichteile eres conventz, dar se de junffern nycht wall verlaten konden unnd vort andere ungeschickede in de stede hebben mosten. Dan als se nu wedder van Kauffungen gezogen, sin se zu enne an ore convent gekomen unnd ume Got nnd christliche getruwe gebeden, se eyn zytlanck zu behuysen und zu erholten. Welchet en in dussen zyden gans ungelegen unnd swerlich unnd haven nochtans ßodan nicht affgeslagenn nnd se an und aff erleden, se verhofft enne zu gute reichen solte etc. So, gnediger fürst und her, willen wy uns des gentzlich verseyn, dat de frauwe unnd convent zu Gerden nycht jegen eure fürstliche gnaden noch uns de ebtissen van Kauffungen erhalten werde, es werde dan erstlich sulch angehaven forderunge gentzlich affgesacht, welches wir euer fürstliche gnaden undertenichtlicher meininge nyt haben verholten mogen. Dan wor wir euer fürstlichen gnaden willen unnd denst don konden, sin wy gans willich. De selbige euer fürstliche gnaden Godde almechtich frolich gesunt befolhen. Geben under unsen domcapitels, auch eyns van der ritterschafft unnd eyner der stede secretten unnd pitzer am mandage na Bonifacii anno etc. xxxvii.

Domdechant unnd capittell und verordente
van der ritterschafft und steden
des stiffts Paderbornn.

[Adresse unter dem texte:] Dem durchluchtigen unnd hoichgebornen fursten unnd heren hern Philips landtgraffen zu Hessen, graven zu Catzenelnbogen, Zienhaigen unnd Nida etc., unsem gnedigen fursten und hern.

[Darunter:] Auscultata et collationata est presens copia per me Salomonem Dieckman notarium et concordat cum originsli littera, quod attestor manu propria.

Cop.-pap. vid. im staatsarchive zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88[21]. Inhalt in lateinischer sprache wiedergegeben: Schaten 3, 232, in deutscher: v. Steinen 5, 720.

1) es scheint, dass sie nach Hörde südlich Dortmund sich begeben habe; wenigstens nennt urk. nr. 817 diesen ort, wo sie eine belehnung vollzog.

797. *Landgraf Philipp zu Hessen erwidert dem domcapitel, der ritterschaft und den städten des stiftes Paderborn, dass er ihr schreiben (urk. nr. 796) nicht für genügend ansehen könne und erwarte, dass sie das vorgehen der Kaufunger nonnen gegen ihn verhindern würden, widrigenfalls seine drohungen (urk. nr. 788) in kraft bleiben sollten. Zapfenburg 1537 juni 20.*

Phillips vonn Gots gnadenn lanntgrave tzu Hessen, grave tzu Catzennelnpogenn etc. *1537 juni 20.*

Unsern grus unnd alles gut tzuvor. Ersamenn, erbarn, lieben andechtigen, besondern unnd getrewenn. Ewer anderweit schreibenn, darinn ir unns antzeigt, wess ir uff ewer jungst gegeben antwort bei der abtissin unnd dem closter tzu Gerden von wegen irer conventualn jungfrawen, so us unnserm haus Kauffungen zu inen kommen sein unnd uns sampt etlichen unnsern dienern und unsrer ritterschafft uff die peen des landfriden am kaiserlichen chammergericht furgnommen haben, handlen habt lassen unnd was euch begegnet sei, haben wir alles innhalts verlesen. Und nachdem wissentlich und bei solchen clostern lang tzeit herkommen ist, das closterjungfrawen an wiessen irer obernn in landen nit pflegen hin und wider zu spatziren oder sich an ander ort tzu begebenn, so ist seltzam tzu vernemen, das die aptissin tzu Gerden oder auch ir nicht soltet wiessenn, wo dieselben Kauffungischen jungfrawen hinkommen seien und so gar an wiessen also solten verruckt sein. Nachdem sie aber in zeit unnser schriefft zu Gerden in ewers stieffts gerichtstzwanck und gewalt begriffen sein, kan unns solch ewer antwort unnd handlung nit gnug thun, versehen uns auch, sie werde van niemants, der erbars gmuts sei, im [!] dem fall, das ir uns nicht gedechtet zuwider tzu lebenn, fur gnugsam angesehenn. Dann wir haben euch alspalt dieses hanndels, daraus unrat erwachssen möcht, als ein getrewer nachpur, der tzum fried gneigt ist, verwarnet unnd hettenn unns versehen, ir soltet dergleichenn die weg gesucht habenn, dardurch tzanck und unwielle möcht verhuttet werdenn, sein auch noch der tzuversicht, ir werdet in betrachtung der pillicheit die weg suchenn, damit solch der jungfrawen vornemen abgestelt unnd unnachttpurlicher wielle verhutt werde. Wo nit und das unns oder den unnsern daraus schade begegnet, so mussen wir es bei voriger unnser schriefft derhalben an euch

gethan pleibenn lassen. Solchs wolten wir euch also unnser unnd ewerer notturfft nach im besten nit vorhalten. Datum Zapfenburg [1]) mitwochens nach Viti, anno etc. xxxvii.

Philips l. z. Hessen etc. subscrips*i* [2]).

[Adresse auf der rückseite:] Denn ersamenn, erbarnn, unsern lieben andechtigen, besonndernn unnd getrewenn dechand unnd capittell unnd verordente von der ritterschafft unnd stettenn des stiffts Paderbornn.

Orig.-pap. im staatsarchive zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88^{21}. Es sind nur undeutliche reste des secretsiegels erhalten. Ueber der adresse: ‚Lanntgraf zu Hessen contra frauwe zu Kauffingen'; unter der adresse: ‚14. julii 1537 Poppelsdorf' (präsentationsvermerk des kurfürsten).

1) jetzt Sababurg, jagdschloss im Reinhardswalde. 2) eigenhändig.

798. *Das domcapitel zu Paderborn antwortet dem landgrafen Philipp zu Hessen, dass alsbald die stände zur berathung und beschlussfassung über dessen schreiben (urk. nr. 797) einberufen werden würden und alsdann antwort erfolgen solle.*
1537 juni 23.

1537 juni 23. Hoichgeborn, durluchtiger, gnediger furst und her. Unse willige, berede denste siu u. f. g. allezeit bereit. Gnediger furst und her. Wir haven u. f. g. schrifft holdende an uns und verordenten van der ritterschafft und stetten des stiffts Paderborn uff hute saterdags undergenannt des morgens umb ses ure entfangen. So willen wir upt forderlicheste de sulvigen verordenten van der ritterschafft und stetten by uns zu komen verschryben und alsdan u. f. g. schrifft uffbrechen und erlesen laissen, auch by egener badeschafft u. f. g. schrifftlich antwort wedderumme zuschicken. Desselbigen u. f. g. keynen verdrot annemen, als de schrifft uns nycht alleyne anlangen, gebort uns zu verdenen, und war wy sus u. f. g. willen und denst don konnen, sin wy willig. De selbige u. f. g. Godde almechtigen frolich gesunt in guten saligen regimenten befollen. Under unserm secreten saterdags na den teyndusent merteler daghe, anno etc. 37.

Dompravest, domdechant und capittel
der k[irche] Pad[erborn].

An Hessen.

Cop.-pap. im staatsarchive zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88^{21}.

799. *Das domcapitel zu Paderborn bittet den kurfürsten Hermann zu Cöln, administrator des stiftes Paderborn, um seinen rath und um fürsprache bei dem landgrafen zu Hessen in der Kaufunger sache.* *1537 juli 7.*

1537 juli 7.

Hochwerdigester, gnedigester churfurst und here. Unse gebethe zw Godde almechtigen und gans willige undertenige, berede denste sin u. cf. g.[1]) alle zyt voran bereit. Gnedigester churfurst und here. Uns hait de hoichgeporner und durleuchtige furst und here here Philips lantgrave zw Hessen etc. uff de antwordt, wy synen f. g. myt rade u. cf. g. geschicketen hoichwisen rhede zum Hallenbergh gedan, der forderunge halben, so de frauwe van Kauffungen jegen sin f. g. im camergericht vorgenomen, wedder don schryven, welcher schrifft wy by jegenwerdigen unsern vam capitell[2]) secretario Engelberto oversenden. So witten wy in dusser sachen nyt wal zw raden bussen[3]) u. cf. g., dar wy der schrifft wat beswert sin. Dannoch haben wy de sachen und schrifft dem cloister Gerden wedderumme ernstlich angeben laissen, wowal de frauw van Kauffungen van Gerden gewechen und nycht dar ist, als wy bericht, bidden u. cf. g. myt hoigen flys und undertenicheit, u. cf. g. uns hirin noittrufftich und guetlich geraden sin willen und uns vorbidden jegen hoichgemelten unsern gnedigen hern van Hessen etc., wy sampt gemeyner landeschafft u. cf. g. stifft Paderborn des buyssen swarheit[4]) blyven megen, dar wy der sachen nyt zu thun noch geraden haben und uns des wedderumme u. cf. g. gemothe und raith by jegenwerdigen guetlich entdecken willen gebort uns und syns willig allezyt umme u. cf. g. wedder zu verdenen. Deselbige u. cf. g. Godde almechtigem in langer frolicher gesuntheit over uns zu gebeden befollen. Am saterdaghe na Odolrici under unsers vam capittell und der stadt Paderborn secreten mede van wegen der ritterschafft und gemeynen landeschafft u. cf. g. stifft Pad[erborn][5]), anno etc. xxxvii.

E. cf. g.

gans willige

domprobst, domdechant und capittel . . .[6]).

[Auf der rückseite:] Dem hoichwerdigesten in Got hern heren Herman.

Durchcorrigirtes und als concept zurückbehaltenes orig.-pap. im staatsarchive zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88^{21}.

1) ‚uwer churfurstlichen gnaden'. 2) ‚vam capitell' mit einfügungszeichen am rande. 3) außer, ohne hülfe. 4) ohne beschwerung. 5) von ‚mede' bis ‚Pad' ohne einfügungszeichen am rande, doch hierher gehörig. 6) schluss abgerissen; darüber durchstrichenes ‚ritterschaft und stede der kercken'.

800. *Kurfürst Hermann zu Cöln bescheidet die stände des stiftes Paderborn dahin, dass die verhandlungen wegen der Kaufunger sache bis zu seiner demnächstigen ankunft in Paderborn ruhen sollen. Poppelsdorf 1537 juli 19.*

1537 juli 19. Herman von Gotz gnaden ertzbisschoff zu Collen unnd churfurst, hertzog zu Westvalen unnd Engeren, administrator zu Paderborne etc.

Wirdigen, edellen, erbaren unnd ersamen, lieben rethe, andechtigen unnd getruwen. Wir haben ewer itzig schreiben die abtissen unnd juncfferen zu Kauffingen belangen vernommen. Dweill wir nu willens, unns, will Gott, in kurtzem hinuber in unnser stifft Paderborne zu uch zu begeben unnd derhalb weither unnderreddungh mit uch zu halten, wullen wir es bey unnser foriger meynongh vergangener zeit, uch durch unnsere rethe angetzeigt, beruhen laissen unnd damit bis zu unnser ankunfft verharren. Das wolten wir uch gnediger meynongh nit bergen unnd sein uch mit besonnderen gnaden gantz gneigt. Datum Poppelstorff am xix. julii, anno etc. xxxvii.

[Adresse auf der rückseite:] Den wirdigen, edellen, erbaren unnd ersamen, unnseren rethen, lieben andechtigen und getruwen dechant unnd capittell unnser dhoimkirchenn, ritterschafft, stetten nnnd landtschafft unsers stiffts Paderborne sambt unnd besonnder.

Orig.-pap. im staatsarchive zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88^{21}. Der brief war mit dem auf papier über wachs aufgedrücktem siegel des erzbischofes verschlossen.

801. *Helena Freseken, äbtissin des stiftes Kaufungen, belehnt die gebrüder Schotte und Kurt von Elverfeldt mit dem schultheissenamte und hofe zu Herbede auf beider lebenszeit. 1537 juli 27.*

1537 juli 27. *[Text und bemerkungen s. urkunde nr. 802 von 1538 februar 4.]*

802. *Aebtissin Helene Freseken zu Kaufungen bezeugt, dass, da ihr bei der besiegelung des lehenbriefes (urk. nr. 801) das Kaufunger capitelsiegel nicht zur hand war, sie dasselbe nunmehr mit vorwissen der sämmtlichen stiftsjungfrauen der urkunde anhängte. 1538 februar 4.*

1538 febr. 4. Vonn Gotts genadenn wir Helena Freißkhenß deß kaiserlichenn freienn stiffts zu Kouffungen abbatißa thun kundt unnd bekennen vor unnß, unser stifft und unser nachkhommenn, daß

wir unser lieben getreuwen Schottenn unnd Coirdenn vonn Elverfelde gebrudere, so lange sie beide oder einer vonn innenn liben unnd leben, beleheudt habenn nnnd belehenenn in unnd mitt krafft dieses unsers lehennbreiffs mitt dem schultißampt unnd dem hoeve zum Herbede[1]) unnd mit demselbig in unnd zubehoir in all derselbiger maißenn unnd gestalt, alß der bemelter gebruder vatter Jaspar vonn Elverfelde unnd derselbig annicher Wilhelmenn vonn Elverfelde fur die zu lehen vonn unserm stifft vurseßenn, gehaltenn, gedragenn unnd vortt an unnß bracht habenn, gelobenn unnd versprechen darumb denn gemeltenn gebruderen unnd einem jedenn vonn innen deßelbigenn unsers lehens rechte here unnd were zu seinn vur alle recht anspraiche, wie, wair unnd wannher das noitt seienn unnd sie vonn unnß erforderenn werdenn. Deß haben mehergedachte gebruder Schott unnd Coirdt gewilliget, versprochenn nnnd gelobt zu sulchem guide unser unnd unsers stiffts getreuwe, geholde lehenmenner zu seinn, auch nnser unnd unsers stiffts beste, nutz unnd frommen fhurzuwendenn unnd unsern schadenn unnd argst furzukhommen unnd darfur zu gewarnen, wie dan des guide, getreuwe lehenmenner irenn lehenherrn uiß gepur unnd vonn rechte schuldigh unnd pflichtigh zu thun seinn, daßelbigh lehenn unnd schultißampt auch zu verstain, zu vertrettenn unnd zu bedienen, alß sich geburtt, unnd ist hirinnenn des heiligenn creutzes, unsers stiffts unnd unser gerechtigkeitt alles uißgeschloßenn und furbehaltenn, ohn geferdt unnd argelist. Deß zu urkundt unnd sicherheitt habenn wir Helena vurgenant unsern siegell wißentlich an dißenn unsern lehenbreiff thun hangen, der gebenn ist denn sieben unnd zwentzigsten tagh deß monats julii, nach Christi unsers Herrn *1537*
gepurtt tausent funffhundert unnd im sieben unnd drißigsten jaire. *juli 27.*

Folgt ein transfix, so dene vurß. lehenbreive transfigeirtt:

So alß wir Helena Freißkeuß abbatißa zu Kouffunge die erbarn unnd erntfestenn Schotten unnd Coirdte gebrudere vonn Elverfelde beleheudt haven mitt unsere schultißampt unnd hove zum Herbede lautt unnd inhalt dießes originals, denn wir besiegelt mitt unserm siegell unnd dhomalß unsers capittels siegell bei unnß nitt enwar, denn wir schuldigh darahn zu hangenn gewesen werenn etc., so bekennen wir nhun durch unnd vermitz dießenn doergestecktenn transfix, dat wir itz mitt guidenn vurwittenn unsere unnd unser semptlichenn stifftsjunffern unsen stifftsingesiegell wittlich hieran habenn gehangenn, denn wir hirmide tho dießem originaell gebruickenn. Datum uff montagh nach

Purificationis Mariae, anno Domini tausent viffhundert nnnd im acht und drießigstenn jaire.

Collationiertt unnd auscultertt ist diese copei mit dem waren unnd rechten besiegelden originaell, darmit sich dieselbe von wordt zu wordt concordiertt unnd vergleichett, durch mich Diderichen Beckman offenen und approbierten notarium teste manu propria.

Cop.-pap. vid. in Wetzlar. abtheilung Preussen, litt. E. nr. 233/965, stück 13. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ,Copey lehenbriefs von weylandt frau Helena abbatissinn zu Kauffingen anno 1538 gegeben'. Darunter: ,In sachen Elferfeldt contra Herbede[1] und Guilich, in specie Guilch hz.[2]) Productum Spirae 20. aprilis anno etc. 73. [13]. Reg.: Aander-Heyden 2, nr. 46.

1) vorl. ,Herberde'. 2) ,hz' mit abkürzungszeichen; = ,herzog'?

803. *König Ferdinand fordert die äbtissin zu Kaufungen auf, behufs bekriegung der Türken mannschaften auf den 15. mai 1538 in Wien zu stellen und geldbeiträge zu leisten.*

Prag 1538 märz 11.

1538 märz 11. „Wir haben auch dir die anzal der hilff in spetie nit anzaigen oder benemen wellen, sondern wir wellen uns genntzlich vertrössten, du werdest dich hierinn aus angebornem christlichem gemûet selbs zum höchsten angreyffen" (4. Seite unten).

Könne sie „die hilff an pferden oder folckh" nicht leisten, so wolle sie doch „die gebürend besoldung verordnen" (mitte der 5. seite).

[Unter dem texte handschriftlich:] Ad mandatum domini regis proprium.

[Adresse auf der rückseite:] Der ersamen unnser lieben andächtigen abbtissin des gotshaus Khauffingen.

Nach dem 6½ folioseiten langen drucke mit handschriftlichen eintragungen in K. Verschlusssiegel abgefallen.

804. *Georg von Reckerode*[1]) *bekundet, dass landgraf Philipp zu Hessen ihm das vom stifte Kaufungen herrührende dorf Herleshausen mit allen zubehörungen laut einer ihm darüber gegebenen verschreibung verpfändet habe, jedoch mit dem vorbehalte, dasselbe, wenn von ihm selbst, mit 4000 gulden, wenn aber von seinen erben, mit 3000 gulden jederzeit wieder einlösen zu können.*

1539 januar 1.

1539 jan. 1. Orig.-perg. in M., Hessen-Casselsches generalrepertorium, Herleshausen; schmutzig, stark verlöschte oder verblasste schrift. Siegel abgefallen. Da über

Kaufungen in der urkunde nur erwähnt wird, dass das dorf Herleshausen vom stifte an den landgrafen gekommen sei, so ist die aufnahme derselben unterblieben.

1) er starb laut inschrift des in der kirche zu Herleshausen befindlichen grabsteines am 15. october 1558.

805. *Das domcapitel und die stadt Paderborn antworten den klosterfrauen zu Gehrden, dass sie den beschluss der stände bezüglich der Kaufunger nonnen nicht abändern könnten; wenn sie sich beschwert fühlten, so möchten sie diejenigen dafür ansehen, durch welche die verwirrung entstanden sei.*

1539 september 16.

1539 sept. 16.

Unsern fruntlichen groit vorn. Werdige, erbare und geistliche leve fruw und junffern. Jw schrifft[1]) an uns gedan der werbunge[2]) halven, so an jw van unserm g. h. dem coadjutor sampt dem erntfesten und hoichwisen hern stathelter und andern rheden dusses stiffts[3]) der fruwen van Koffungen halven durch Mauritium renthschryver thom Dringenberghe gescheyn, hebben wy lesende allenthalven vernomen. So weren wy wal gneigt, jw willen tho donde, dar wy dat myt fogen don konden, aver den avescheit gemeyner landeschup in dusser sake genomen und gegeven myt medewitten tho den tyden churfurstlicher rhede witten wy alleyne aen de sulvigen nycht tho verandern. So gy aver des bewegen eder beswert weren, hedden gy billich anthosoiken dejenige, darher jw de[4]) werbunge[2]) gekomen is. Wy jw guter meninge wedderumme nicht bergen mochten, und war wy jw sus willen don konden, des sin wy willich. Godde almechtigen befollen. Under unsern secret am dinsthetage na Crucis exaltationem anno etc. xxxix.

[Auf der rückseite:]

Domdecken und capittel der kercken,
borgermester und raith der stadt Pad[erborn].

Den werdigen, erbarn und geistlichen fruwen und junffern des cloisters Gerden, unsern gunstigen frunden.

Pap.-conc. im staatsarchive zu Münster i. W., Paderborner capselarchiv 88[21].

1) diese schrift befindet sich nicht im königl. staatsarchive zu Münster i. W. 2) forderung. 3) ‚dusses stiffts' mit einfügungszeichen am rande. 4) hier folgt durchstrichenes ‚badeschup' (botschaft).

806. *Der landgräfliche rechtsanwalt Johann Helffmann bittet den landgrafen Philipp zu Hessen um verhaltungsmassregeln in der processsache gegen die äbtissin und den convent zu Kaufungen.*
1540 januar 14.

1540 jan. 14. Durchleuchtiger, hochgeborner furst. E. f. g. seyen meyn underthenig, schuldig, ganz willig dienst alzeit zuvor. Gnediger herr. Es hat die abbatissin unnd convent zu Kauffungen im jare dreißig sieben eyn vermeint penallmandat wider e. f. g. unnd derselbigenn rietterschaft ausgehen und denn letztenn tag aprilis gemelts jars mit desselbigenn verkunduug zu Speyer gerichtlich inlegen lassenn. Darauff mir e. f. g. bevolhen, dieselb in craft meyns gemeinen gewalts zu vertretten, auch mir gewalt von der rietterschaft ubersandt; als aber derselbe nit genugsam, damit dan widder die rietterschaft uf derselben ungehorsam nichts nachteiliges gehandelt, hab ich von derselbigen wegen cavirt, gewalt mit berechtigung voriger handlunge einzupringen, wie ich solchs gewalts halb hievor zugeschriebenn, doch bis daher nit bekhomen mugen, dweil man villeicht keyn hoffnunge gehabt etwas, wo man sich gerichtlich einließe, nach gestalt der sachen zu erhalten und die sach vor eyn religionsach[1] angezeigt. Wiewoll ich nuhn die sach damit bis uff den ersten tagh aprilis aus allerlei ursachen furgeschoben, dieselb von itztgemelten erstem tage aprilis anno etc. xxxviii, uff welchen uf e. f. g. unnd derselben rietterschaft ungehorsam ruffen[2]) begert als die religion und unsern christlichenn glauben belangen stillgestanden, so ist doch unangesehenn aller verträge und stilstende denn 12 tagh diess monats inverschlossenn urtheil wider dieselb unnd, dero rietterschaft vormeiutlich eroffnet worden. Dweil ich nu nit weyß, was ich darauff handlen soll, so ist meyn underthenig bit, e. f. g. wollen mich solchs gnediglich verstendigen unnd, wo ich mich von wegen derselben und der ritterschaft uber vorgescheen recusation und antzaig, das di sach die religion belangendt, inlassen solt, mir von wegenn der rietterschaft gewalt mit becreftigunge vorgeubter handlunge, auch bericht der ganzer sachen gnediglich zuschicken ader mich wiessen lassenn, wes ich mich hinfuro in der sachen halten soll, will ich demselbigen allein, soviel mir thunlich, ernstlichs vleis nachkomen, auch derselben nit bergen, das nach uegst verschienen weynnacht in dreyen religionsachen wider meyn gnedigen hernn hertzog Ulrichen zu Wirttenpergh unnd irer f. g. rethe uff des abts

von Maulbrun anhalten, wiewoll dieselben auch eyn gute zeit stilgestanden, urthail eroffnet worden seyn unnd ruffen uff die acht wider die rechte erkandt, das man sie allen gerichtstag in di acht ercleren mag. Dergleichen ist dem dhumdechant von Augspurg hern Philipsen von Reichbergh ladunge uff die acht wider die von Ulm und Lutzen von Freyburgh iren mitburger erkandt worden, wiewoll dieselb sach, als die religion belanget, auch lange zeit stilgestanden, das one zweivel in andern religionsachenn, so nuhn eyn lange zeit beruhet, auch erkentnus gescheen und onwiderpringliche beschwerungen, wo solchs nit furkhomen, volgen werde, wilchs dieselb aus hohem furstlichem verstandt unnd das zu dieser zeit also furtgefaren woll bedencken werden. Hab e. f. g. ich, dero ich mich in undertheniger dienstparkeit bevelhe, im pesten zu erkennen gebenn wollen. Datum denn vierztzehenden tagh januarii, anno etc. xxxx⁰. E. f. g.

undertheniger
Johann Helffman.

[Adresse am rande:] An landgraven Philipsen zu Hessenn.

[Unter dem texte:] Auch, gnediger herr, hab ich in der gehaim erfaren, wie doctor Mathias Helt kays. maj. vicecanzler in der kurz alher zu chammerrichter und beisietzern khommen soll. Es ist viell kriegsvolck alhie durchgelauffenn. So seyn vor funff tagen 4000, wo nit daruber, Spanier vier maill wegs von Kaisersbergh gelegen, dessenn die widersacher hoch unnd grosmutig etc. beruhmen sich viell hoher schatz und gwelde.

Volgt die obgemeldt urthel, so den 12. januarii jüngst publicirt: Soll ich, wie sich geburet, handlen und vermuge gethans bestants von wegen der rietterschafft gewalt furpringen, unnd wo ich solchs in dreyen wochen nit thun wurde, das alsdan des gebetten ruffen halb ergehen soll, was recht were.

[Am rande:] Lantgraff zu Hessen contra Kauffungen.

Cop.-pap. in M., ältere akten der Casseler räthe, stift Kaufungen.

1) von ‚zu erhalten‘ bis ‚religionsach‘ von anderer hand am rande.
2) ‚ruffen‘ von gleicher hand am rande.

807. *König Ferdinand fordert die äbtissin zu Kaufungen auf, den auf sie fallenden beitrag zum kriege gegen die Türken bis zum 29. september 1541 in Frankfurt a. M. zu entrichten. Neustadt 1541 august 10.*

„Unnd dann dir zû obbestimbter bewilligten eyllenden hilff *1541 aug. 10.*

ain halben zů roß unnd funff zů fueß monetlich zů underhalten gebürt.“ „Geben in unnser stadt Newstatt den zehenden tag augusti, anno etc. im ain und viertzigisten“ etc.

Auszug aus dem mit handschriftlichen eintragungen versehenen drucke in K. Das ausschreiben war mit einem auf papier über rothes wachs gedruckten, jetzt unkenntlichen siegel verschlossen. Adresse auf der rückseite: ‚Der ersamen unserer lieben, andechtigenn abbtissin des gotzhaus zu Khauffingen‘. Darunter von anderer hand: ‚Hirin wirdet erfunden die anlage gegen den Turckenn, anno 1541‘.

808. *Heinrich, pfalzgraf bei Rhein und herzog in Bayern, administrator der stifte Worms und Freising, sowie sein vetter Johann, pfalzgraf bei Rhein und herzog in Bayern, fordern die äbtissin zu Kaufungen namens des Rheinischen kreises auf, am 30. april 1542 zu Worms an einer kriegsberathung gegen die Türken theilzunehmen.*
1542 [april 9].

1542 [apr. 9]. Nachdem der reichstag zu Speyer den krieg gegen die Türken beschlossen, sei ein kriegrath unter dem kriegserfahrnen Georg Zorn von Bulach eingesetzt worden. Da nun „eim yeden fendlin ein halb schlang oder falckonen mit yrer zůgehör und beraitschafft zůgeordent werden soll“, so möchten sich diejenigen kreisstände, welche kein ganzes fähnlein stellen, darüber berathen und vergleichen. „Datum . . .[1] Ostertag anno etc. im zwey und viertzigsten.“

[Adresse auf der rückseite:] Der wirdigen unnser lieben besonndern N. abbtissin zu Kauffungen.

Auszüglich nach dem mit handschriftlichen einschreibungen versehenen, mehrfach durchlöcherten drucke in K. Das ausschreiben war mit 2 auf papier über wachs gedruckten, gut erhaltenen siegeln der genannten fürsten verschlossen.

1) die etwa 25—30 buchstaben enthaltenden wörter nach ‚Datum‘ sind durch mäusefrass zerstört.

809. *König Ferdinand ersucht die äbtissin zu Kaufungen, $2^1/_2$ mann zu ross und 25 zu fuss behufs bekriegung der Türken am 14. mai 1542 in Wien stellen, sowie zu gleichem zwecke den zehnten pfennig ihres einkommens einzahlen zu wollen.*
Speyer 1542 april 10.

1542 apr. 10. Nach grossem gedrucktem ausschreiben mit handschriftlichen eintragungen in K. Unter dem texte auf papier über wachs aufgedrücktes kaiserliches siegel. Auf dem besonderen umschlage zu diesem ausschreiben von hand 16. jahrh.: ‚Mandatum cae[saris] an di aptissin zu Kauffungen‘, sowie von anderer gleichzeitiger hand: ‚Praesentatum Cassel durch ein Wormbisch potten am mitwoch
1542 apr. 18. post Misericordias Domini, anno etc. 42‘.

810. *Der vorstand des Rheinischen kreises fordert auf grund eines ausschreibens könig Ferdinands die äbtissin zu Kaufungen zur schleunigen stellung ihres kriegsvolkes zu ross und zu fuss auf, sowie zur zahlung der rückständigen gelder für besoldung der gegen die Türken bestimmten truppen.*

1542 juni 1.

Nach drucken (2 blätter) in K. Unterschrift, adresse und besiegelung fehlen. Das königliche ausschreiben ist aus Wien 1542 juni 1 datirt; diese datirung behält auch das kreisausschreiben durch ‚Datum ut in literis' bei. *1542 juni 1.*

811. *Heinrich, pfalzgraf bei Rhein und herzog in Bayern, administrator der stifte Worms und Freising, sowie sein vetter Johannes, pfalzgraf bei Rhein und herzog in Bayern, theilen der äbtissin zu Kaufungen ein kaiserliches mandat über die werthbestimmung (valvation) der münze zur nachachtung mit.*

1542 juni 12.

Nach druck in K. mit handschriftlichen eintragungen etc. Das ausschreiben war durch 2 auf papier über rothes wachs aufgedrückte siegel der beiden fürsten verschlossen. Adresse auf der rückseite: ‚Der wirdigen unnser lieben besonndern N. abbtissin zu Kauffingen'. *1542 juni 12.*

812. *Die gesandten der stände des Rheinischen kreises beim reichstage zu Nürnberg mahnen die äbtissin zu Kaufungen eindringlichst an die zahlung des rückständigen gemeinen pfennigs zur abwehr der Türken.*

Nürnberg 1543 märz 23.

Erwirdige, andechtige, liebe frau. Euch sei in gebure unnser fruntlich dinst zuvor. Wir seint zweivelsone, ir wist euch zu erinnern, welcher maß unnd gestalt uf jungst gehalten [reichstag zu] Speir durch die Rhomisch kheyserliche majestet unn[sern] . . . . herrn der Rhomisch kheyserliche majestet auch v . . . . hern commissarien, churfursten, fur[sten] . . . . graven, stett unnd stennde, d . . . . Teutscher nation gemeinlich z[ur abwehr] . . . . unsers glauben unnd namens erbfe[inds des Türck]hen ei[ne be]harrliche hilff und gemeiner pfenning, durch uß[schreiben] im heiligen reich Teutscher nation bewilligt, beschlossn unnd verabscheidet. Das auch ein yede oberkheit denselbn gemeinen pfenning treulich einpringen und furter in des kraiß, darunder ein yeder gesessen, gemeine truhen inzuschutten unnd einzuwerffen schuldig sein solle, alles vermoge unnd grundlicher usfurnus berurts reichsab- *1543 märz 23.*

schieds hieruber ufgericht. So daun ir zu unnsern gnedigen herrn unnd oberen iu Reinischen kraiß gehorig unnd von desselben kraiß wegen ire furstliche gnaden unnd sie ire verordennte oberinnemere unnd ein gemeine kraißtruhen zu Frannckhfort am Meyne ufgericht unnd sich nit versehen, das yemand dem angenomeu und bewilligten reichsabschide mit erlegung berurts gemeinen pfennings mangl gelassen haben solte, so seind wir doch yetzt an stat unnd von wegen hoch unnd obermelter unnserer gnedigen furstn, gnedigen herrn unnd obern durch die ver[orde]nnte oberinnemere dises Rheinischen kraiß be[richtet, das] ir an erlegung ires gemeinen pfennings seu[mig ge]wesen, auch bis noch uff dise zeit gar nichts erlegt [habt]. Dieweil[1]) es nun dem Speirischen reichsabschide zuwider und zu hochster beschwerd dises kraiß raichet, bes[onders in] dem, das das krigsvolckh, so von den stennde[n de]ß vergannguen somers in Hungern geschick[t ge]wesn, den mehrertheil uoch nit betzalt unnd teglichen darumb ungestym anhalten unnd betzalt sein wollen, das durch solich ener verlenngerung deß inlegenns ires gemeinen pfennings grosser unrath disem kraiß ervolgen mag unnd wiewol in berurtem Speirischen reichsabschied notturfftiglichen versehen, wie gegen den uugehorsamen procedirt werden soll, auch dem obersten veldhaubtman zugelassen ist, die zu uberziehen, also das wir an stat unnd von wegen unnserer gnedigen fursten, gnedigen herrn unnd oberen wol fuge, diejenigen, so umb betzalung irer ussteennden besoldung anhalten, uf euch unnd anndere, so bisher mit dem erlegen seumlich erschinen, zu weisen, haben doch wir in betrachtung mercklichen unraths solches euch zum pessten noch zur zeit nit furnemen, noch auch sonnst mit fiscalischen processen gegen euch hanndlen wellu lassen, sonder unns enntschlossen, zuvor euch darumb und he . . . zu ersuchen unnd vor irem scha[den zu war]nen, . . . ist hiruff an stat unns[erer gnedigen furs]tn, [gnedigen herrn] und obern unnser fruntlich [bitt] . . . . ir wollet nochmals unnd ufs . . . ., [wie es] unterthauen unnd *zu*gew*a*ndten ge[buret, nicht] en*d*ziehn unnd furter gein Fran[nckhfort den] verordennten innemern in [ein gemeine] kr[aißtruhen] gewislich uberanntwurten, ... wur . . . . von euch nochmaln ungehorsamlich verpleiben, ... nit furderlich beschehen, habt ir wol zu ermessen, ... das gegen euch nach vermog Speirischen reichsabschids wurde unnd muste solcher ungehorsam halb procedirt und volfarn werden, welches doch unsre gnedige fursten, herren und obern vil lieber euch zu kuntlichem gevallen

furkhomen sehen, und wolten euch diß annderst nit, dann das es uß unvermeidlicher noth nit umbgeen werden mogen, im besten antzeigt haben. Dero wir zu dinen geneigt seind, bitten auch wider auntwurt bei disem bottn, unns darnach gerichtn mogen. Datum Nurmberg uf donerstag nach Letare, anno etc. xliii.

E. A.[2])

willige
rethe und gesandtn, potschafft der
stennde des Rheinischen kraiß,
yetzo zu Nurmberg ufm reichstage
bei einander versamlet.

[Adresse auf der rückseite:] Der erwirdigen, andechtigen frawen N. abbatissin zu Kauffungen, unnser lieben frawen.

Orig.-pap. in K., durch mäusefrass an 3 stellen stark beschädigter text. Das schreiben war mit 5—6 auf papier über wachs aufgedrückten ringsiegeln verschlossen, von denen 4 zwar noch erhalten, aber nicht mehr erkennbar sind.

1) orig. anscheinend ‚Jieweil‘. 2) A undeutlich; wohl ‚Andechtigkeit‘.

813. *Landgraf Philipp zu Hessen weist seine beim reichstage zu Nürnberg beglaubigten räthe an, gegen die zahlung der vom hause Kaufungen seitens des Rheinischen kreises geforderten steuer verwahrung einzulegen, da für das seinem fürstenthume einverleibte haus Kaufungen dieselbe in der landessteuer bereits mitbezahlt sei. Cassel 1543 märz 30.*

Philips vonn Gots gnadeun landgrave zu Hessenn, grave zů Catzenenlpogen etc. *1543 märz 30.*

Lieben rethe und getrewen. Wir gebenn euch zu erkennenn, das unns unsere verordente von der ritterschaft des hauses Kauffungen undertheniglich mit inverwarter schrift der rethe, gesanten und potschafftenn des Reinschenn kreis itzo zu Nurenbergk anngesucht, wie ir hirbei verwart auß vorigen mandaten unnd auch itziger schrift fernner zu sehen habt. Nun befrembden wir unns der forderung nit wenig, hetten unns der nit versehenn erstlichenn von den kreisfurstenn und letzlicheun denn potschafftenn und gesanten, dweil Kauffungen und desselben haus gutere unserm furstenthumb gantz und gar incorperirt [und][1]) unterworffen, zudem sollich haus Kauffungen hievor, wie ir wist, stehets mit der steur bei uns plieben, wie auch itzo gescheenn unnd dann wir zu aller zeit unser hylff gegenn den Turcken und andere des reichs obliegen statlicher uud also geleistet, das wir ye sovil gethain[2]) unnd meher dan[3]) [wir zu thunn] schul-

dig gewesen, wie wir dasselbig auf allen [reichstegenn anzeigen lassen], ir auch itzo zum vleissigsten an[tzeigen und verfarn[4]] sollet]. Derwegen so ist unser beve[lch mit gnaden, das ir mit] bestem vleis, wie ir ze thun [wist, die potschaftenn unnd ge]-santten des Reinischen kreis g[uttlich unterrichtet dieser] mey-nung, wie oben gemelt, unnd das auch ir antheil unnd steur bey unns ye unnd alwegen plieben sei unnd wir in dem fall als der oberher sie pillich vertretten und auch daruber sie des hauses Kauffungen verordent vonn der ritterschaft ungern weither wol-tenn beschweren lassen, das thun wir uns gentzlich versehn. Datum Cassel am freitag nach dem heilgen Ostertage[5], anno etc. 43.

Philips l[andgraf] z[u] Hessen subscripsit.

[Adresse auf der rückseite:] Unnsernn verordenten rethen zu Nurenbergk unnd lieben getrewen Rudolffen Schennckenn, Johan Waltern der rechte doctor unnd N. . . .[6])

Orig.-pap. in K., untere ecke rechts des textes fehlt (mäusefrass); das fehlende ist aus einer in K. befindlichen abschrift und dem ebenwohl daselbst aufbewahrten concepte in eckigen klammern ergänzt. Das schreiben war mit einem auf papier über rothem wachse aufgedrückten, jetzt unkenntlichem siegel verschlossen.

1) ‚und' fehlt im orig., nach der copie ergänzt. 2) in der copie folgt hier ‚als einicher churfurst'; im orig. ist diese stelle mit blasserer tinte mehrfach durchstrichen und unleserlich gemacht. 3) ‚meher dan' übergeschrieben. 4) ‚tzeigen und verfarn' aus dem concepte ergänzt. 5) cop. und conc. ‚Cassel den 30. marcy anno etc. 43'. 6) die beiden anderen räthe waren Thilemann Günterode und Sebastian Aitinger (s. v. Rommel 4, 262).

814. *Kaiser Karl V. mahnt die äbtissin zu Kaufungen an die bezahlung ihres antheiles an der vom letzten reichstage zu Speyer bewilligten defensivhülfe und droht im weigerungsfalle mit execution. St. Dizier 1544 august 17.*

1544 aug. 17. Carl von Gottes gnaden Romischer kaiser, zu allen tzeitten merer des reichs etc.

Erwirdige, liebe andechtige. Wir werden glaublich bericht, wie das an d. a.[1]) gepuerenden anlag der jungst zu Speyr bewilligten defensifhilff noch bißher kain betzalung gescheen seye. Dieweil dan solche verweilung diesem unserm zug nit wenig hinderung bringt und, wo die betzalung lenger angestelt, noch weitter unrath gepern wurdt, und aber dem hailigen reiche Teutscher nation trefflich daran gelegen ist, das dieser werenden handlung statlich und mit ernst nachgesetzt und dem reiche dieses ob-

ligenden lasts ainsmals abgeholffen werde, das doch one unterhaltung des kriegsvolcks, so wir auf vertrostung des reichs hilff bestellen und annemen lassen, kainswegs gescheen kan. Demnach ersnchen wir dich gnediglich begerend, du wollest beruerte deine anlag nochmals one allen vertzug richtig machen und volliglich betzalen unnd hierin nichs erwinden lassen, noch ungehorsam erscheinen. Das wellen wir uns zu dier gentzlich versehen, dan wo sich d. a. hierin ungehorsam halten wurden wir verursacht und nit allain an unserm kaiserlichen camergericht vermoge des Speirischen abschieds, sonder auch zu abtrag der chosten und schaden, so uns und dem reiche darans entstuenden, gegen d. a. handlen nnd die execution selbs verschaffen und thun lassen. Darnach wiß sich d. a. zu richten. Geben in unser stat sanct Desier in Franckreich am xvii. tag des monats augusti, anno etc. im xliiii^{ten}, unsers kaiserthumbs im xxiiii^{ten}.

Carolus[2]
Ad mandatum caesaris et
catholicae majestatis proprium[3]
H.[4] Obernburger subscripsit.

Vidit Boisot.

[Adresse auf der rückseite:] Der ersamen unser lieben, andechtigen N. abbtissin des gotshaus Kauffingen.

Orig.-pap. in K. Das schreiben war mit dem auf papier über rothem wachse aufgedrückten kaiserlichen siegel verschlossen.

1) orig. ‚d. A.', wohl = ‚deine andechtigkeit'. 2) eigenhändige unterschrift des kaisers. 3) von anderer hand, als der text. 4) undeutlich mit dem folgenden O verschlungen.

815. *Landgraf Philipp zu Hessen belehnt die von Grifte, von Boyneburgk, von Löwenstein, von Netra und von Buttlar mit den gütern, welche sie bisher vom stifte Kaufungen zu lehen trugen.*
Cassel 1545 april 9.

Wir Philips von Gottes gnaden[1] laudtgrave tzu Heßen, *1545*
grave tzn Catzenelenpogen, tzu Dietz, Tziegenhain unnd Nidda *apr. 9.*
etc. bekennen offentlich an dießem brieve: Nachdem aus guten christlichen veranderungen das hauß Kauffungen mit allen seinen lehen unnd gerechtigkeiten an uns alls den obervogt unnd landtsfursten gefallen unnd uns dan unsere lieben getrewen Churt von Gryfft, Joachim, Jost, Jhoseph unnd Heimbrot von Boynebnrg, Otto von Lebenstein[2], Andreß von Netter unnd Oßwalt[3] von Buttler unndertheniglich ersncht unnd gebetten, das wir sie mit

den lehen, so sie vom hauß Kauffungen gehabt unnd herpracht haben, gnediglich belehenen wolten, so haben wir sie unnd ire leibslehenserben belehenet unnd belehenen sie nach Kauffungischer lehenrecht unnd gewonheit mit nachgemelten gutern, nemlich mit zweien huben landes zu Tzwern, mit einer hube zu Glyche, mit einer halben hube zu Lone, mit einer hube zu Besße, mit tzweien hueben zu Stockhausen, mit einer huben zu Wichtorff unnd Stockhausen, mit anderthalber huebe zu Stockhausen, mit sieben eckern zu Stockhausen, mit einer huben zu Maden, mit zwantzig ackernn unnd einem baumgarten zu Gudenspergkh mit den guetern zu Vollmerschausen, zu Schilderode, zu Ockeßshausen, tzu Bettenhausen, zu Twern, zu Harlßhausen unnd tzu Rengshausen[4]), inmassen ire vorfaren selligen die etwo von dem hauß Kauffungen zu lehen gehabt unnd herpracht haben. Darumb so sollen die obgemelten von Grifft, Boyneburg, Lewenstein[5]), Netter unnd Buttler unnd ire leibslehenserben dieselben lehen nuhn hinfurter vonn uns und unsern erben zu rechtem manlehen haben, tragen, verstehen, verdienen unnd, so offt sich der fall zutregt, empfahen, uns getrew, holdt, gehorsam unnd gewertig sein, unnsern schaden warnnen unnd alles ander thun, das getrewe lehenman irem hern zu thun schuldig unnd pflichtig sein, wan, wo unnd wie offt des noth geschicht unnd sich nach Kauffungischer lehenrecht eigent und geburet, inmassen sie uns solchs gelobt, einen eydt zu Got geschworen unnd iren reverßbrief ubergeben haben, doch hierin unnser, unser erben, man und meniglichs recht ausgeschloßen. Es haben uns auch die vorgerurten von Grifft, Boyneburg, Lewenstein[6]), Netter unnd Butler hierinnen versprochen unnd zugesagt, da es der allmechtig also schicken thete, das wir thodts wegen verfaren unnd sie das erleben wurden, allsdan unser testament unnd letzten willen, so wir gemacht hetten oder kunfftiglich machen wurden, sovil an inen zu halten und hanthaben ze helffenn, alls ohne geverde. Des zu urkhunt so haben wir unnser secretingesiegel wissentlich an diesßenn brief hencken und geben laßen zu Caßell am donnerstag nach dem heyligen Ostertage, anno Domini millesimo quingentesimo quadragesimo quinto.

Orig.-perg. in M., Hessen Casselsches generalrepertorium. Die als original ausgefertigte urkunde kann, nachdem sie mehrfache correcturen und streichungen von namen erfahren, nur noch als entwurf gelten. Die gestrichenen namen wurden deshalb im texte belassen und die änderungen nur notirt. Siegel abgefallen.

1) bis hierher in grösserer und stärkerer schrift. 2) ‚Otto von Lebenstein' ist durchstrichen. 3) ‚Oßwa' ist gleichfalls durchstrichen und darüber ein kreuz gesetzt, dem folgende randbemerkung von anderer hand 16. jahrh. entspricht: ‚Aßmußen von Butlers seligen erben' (das vor ‚erben' stehende wort ‚kinder' ist durchstrichen). 4) über die lage von ‚Rengshausen' s. urk. nr. 598 n. 4. 5) ‚Lewenstein' ist durchstrichen.

816. *Kaiser Karl V. gebietet der äbtissin zu Kaufungen, sich auf die demnächstige stellung ihres vom letzten reichstage zu Augsburg festgesetzten anschlags von einem zu ross und 10 zu fuss gefasst zu machen, sowie die zahlung von 312 gulden zur reichsvertheidigung und zu einem Römerzuge an den bestimmten terminen zu leisten.*

Speyer 1548 october 15.

„Und du aber eynen yeden solcher sechs monat zu roß auff eins unnd zu fueß auf zehenn personen angeschlagen, das alles in ainer som zusamen gerechnet auff dreyhundert unnd zwolff guldenn lauffe.“ *1548 oct. 15.*

Nach druck mit handschriftlichen eintragungen in K. Ohne adresse. Siegel abgefallen. Auf der rückseite von hand 16. jahrh.: ‚Cunradt Brinlin cammerbott, gebbeun zu Kauffungen 26. decembris'.

817. *Kaspar von Elverfeldt greift die durch die Kaufunger äbtissin Helena Freseken, dermalen im kloster Gehrden, vollzogene belehnung seiner brüder Schott und Kurt mit dem hofe und der vogtei zu Herbede als erschlichen an und verlangt, dass er selbst als der nach belehnung seines vaters Kaspar zuerst geborene mit dem genannten hofe und der vogtei daselbst belehnt werde.*

vor 1553 october 28.

Relation, auch bedencken Caspars von Elverfelldt. *vor 1553 oct. 28.*

Die erwirde frauw Helena Freiskenn abtisse von Cauffunghe, itzunt im cloister zu Gerden, hait mich Caspar von Elverfeldt etliche allte breiffe und copien, belangeu das dorff Herbede erleissn laissn, darauß verstanden, wie kaiser Hinrich der dritte des namen und Cunnugunda kaiserrynne das dorff Herbede mit alle syner zubehoirre, ubrigkaitt, jaechte, vichsserie, wassergereichttigkait, huissere, mullen, landt, sandt, holltz und torfft etc. anno a Nativitate Christi 1020, regni sui 17, imperii vero 7, dem stifft Cauffunge erfflig gegeben und vorlaissn habe.

Item das Cordt von Elverfeldt seynen son Wilhelm die lehengerechtigkait cedert, daruff folgent Wilhelm im jair 1453 feria sexta post dominicam Letare von wilandt frauwe Elizabet *1453 märz 16.*

von Walldecke abtissa zu Kauffunge zu lehen entfangenn. Darnach myn vatter Jaßpar von Elverfeldt anno incarnationis 1512 von Anna von der Borch abtissa sein lebenlang zu lehen entfangen.

Item zum lesten myne gebrodere Schott und Cordt (domalls ich ein vaterloesse umindiger wair)[1]) von oberrurtte Helena von Freisken zu Horrte anno 1537 dermaissn zu lehen entfangen, nemplig ist by der belehenunge dey abtissa allein gewesn int widder junffer noch lehenman dem capittell Cauffunge verwandt, item zu Hortte außlendig uff ain ungewontliche steidt, allen widder yre der frauwen orde regulam, eidt und pflicht[2]) beschein. Demnach habb ich *ain* yr erwirden supplicert: Nachdem sie den erstgeporn sonn von Elverfeldt und khainen mehe zu beleihen vurwendthe und dann myne brodere Schott und Cordt vurges. um die erlanthe belehenu[n]ge myns vatters[3]), ich aber darnoch von unssn elltern acquirente feudum[4]) gebuern und geschaiffen, hette ich in dem lehenguidt Herbede jus primogeniture, dann eß wurde hirynne alleyn der soin vur den erstgepornen (so fill die friheit desselben berurt)[1]) gehalltenn, der nach erlangunge solchs lehens geboern ist[5]).

Zudem do bestempte myn brodere die vermenthe belehenunge entfangenn, war ich zu der tzit ein unmundiger 12 jaernn allters yre pflechtkindt, haben fur und nach der belehenunge mych verschwygen, allso die belehenunge widder broderliche truw eher und recht außbracht und erschleicken, derwegenn yr erwirden alls ain geißliche cristliche prelatynne solche belehenunge quasi surreptitium dolo malo acquisitum et ex errore concessum uenbillig alls cassert hindtansetzenn dem unmundigen wesen und vatterloisse kindt in yhre erwirden verlehenunge nit hinderlich sondern bystendig und vurtrechtlig finden laissn etc., allso mich myt dem lehenguidt Herbede, wie sich gepurt, gnelich belehennen. Bevor abb so die belehenunge mynen brodern beschein were an *den* gepurliche ortten nach ordnu[n]ge und satzunge des lehenrecht nicht beschein, sondern widder yre erwirden regulam sancti Benedicti und satzunge der rechten, auch ohn bywesen yre junffern oder manne von lehen, nam feudum ad abbatissam devolutum absque consensu capituli denuo infeudari jura prohibent.

Eß were ummer kleglig und tyranneß, so myn brodere das gansse guidt Herbede (darvon wall zwe von adell sich richlig underhallthen konthe)[1]) vurmoge solcher vermenther belehenunge allein behallthn und geneissn, ich aber yre miterbb und broder

solte dem verbygehen, gar entsatz und beraubbt werden, mynen broder einnen hern maechn myr zum bettell, wellchs ohn zanck, stritt, ja thotschlag nit zugesehen werden enkonthe, die orsache dan von er erwirden sich erwasschn thetten.

Uber das hette myn broder weit uber den mehern theill der Cauffungsche lehenguttere in der belehenunge verschwygen und hindergezoegen.

Item eß wurde auch nie recht die betzalunge des lehengellts beschein, daran merchlig abgetzogenn etc.

Solchs allenthalbn unbedacht haet yr erwirden mir die belehenunge strack eins vur all abgeschlagenn, denegert und hingewesn. Daruff lehenrecht spricht: So der lehenher seynen lehenman uber fleissige ersuchen nit belehenen will, wirdt er syne gerechtigkait des aigentthumb ebennsowoll alls der lehenman, so der das lehen nit entfangen wollthe, beraubbt.

Dem allso habb ich von er erwirden hoichlig begertt, recht mir mitzutheilenn, die manne von lehen zu beschriben, das lehen nicht zu eroffnen, darmit ich, was recht in der saeche were, mich belernen mochte. Bynn ich von yr erwirden beantwordt, sey weisse mit mich nihtz ze richten. Ich sulle auch deshalbn gegen mynen broder Schotte nicht richten, myn broder hette ir ain grossn winckoeffs pfenninck erlacht, auch denst und willen erzeichet, yr zugethain, das sie mir dargegen recht geben[6]) noch erstatten wollde, allso mych rechtzloeß uff dem puncte abgeferttiget.

Ist abermalls beschribens lehenrechtens: So der lehenher seynen leheman recht versaigt, haet er darmit seyn gerechtigkait verwurckt.

Dann die verwurckunge halber des lehens soll zwisschen dem lehenhern und dem man von lehen aller ding ain glichhait gehallthn werdenn. Und ist deshalbn ain gemeyne regell: In was fallen der lehenman sein lehen wair gegen seynen lehenhern verwurckt, das engegen ebenn in dem selbigen falln der heer gegenn den lehenman sein gerechtigkait auch verwurckn moge, fur ain.

Zum andern: Nachdem die originaillfundation oder donation kaiser Hinrichi hoichloblicher gedacht nachbrengt, das nicht allein der hoeff Herbede mit syner zubehoirre, sonder das gansse allyge dorff Herbede hoicheit, herlichkait, jaech, holltz, visserrie, mulln, zolln, ackcher, landt, zandt, verbott, schatzunge etc. zu dem stiff Cauffunge eigen ergeibenn sey,

Und dann myn broder von yr erwirden allein mit dem hoeff Herbede, das ist die halb bauwunge, die halb mulle und halb hanß belendt worden ist nach inhallt yre angehortte belehenunge, wante in myner broder belehenunge ist nicht beroumeth die herlichait, hallßgericht, burgerlich gericht, zoll, wechtgell, jaich, holltz und maest, vichsserie, mullu, schatzunge, in summa nichtz von dem ganssn dorff Herbede und syne zubehorre gesatz, wie in andere lehenbreiffe oder in der originall lehenbreffe zustehen gemeinlich pflecht, welchs alleth gehorret zu der vogthien, die myn grosservatter von aynen graven von der Marck an sich gebracht. Ergo jus feudale a parente acquisitum censebit*ur*.

Begertte deshalbn von yr erwirden, sie wollthe mich alls ein erbfollgere myner furelltern der von Elverfelldt myt der fogthie, welche myn broder in seyner vermenter belehenunghe nit entfangen oder verschwygen hette, belehenen.

Ist myr darauff von yr erwirden alleth geweigert und von hinden geschlachenn wider Godt, recht und alle billicheit.

Darauff habe ich yr erwirden bescheiden mussn: Dweille sie des stiffs Kauffunge beste zu suechn sich berommeth, auch dem hilligen crutz zu Cauffunge dermaissn beeidt, des stiffs Cauffunge guttere zu mehern und nichtz zu myndern, so wollthe yr erwirden nich gepuern solchs lenger wissentlich zu dullden, das myn broder die uberige guttre neben der belehenunge her zu sich zueghe, in hohen merchlicher abwendunge des stiffs gutter und gerechtigkait, schaiden und nachtaill der ersten [7]) fundation.

Haet yr nicht zu hertzen gegangen, gedencket mynen broder und syne erbbn und sonn darby zu blyben laissn, darmit sie des ein pfenniges geneissn mochte.

Daruff habe ich protesteirt, im fall ich an andern orttenn daruber recht bequeme und mir die belehenunge zuerkant, were ich nit schuldig, yr erwirden an dem dorff Herbede ainige gerechtigkait zuerkennen etc.

Eß wollen die gelerthn und sonderlich Bald c. 1 quat*r*. do. prop. prive., das der lehenher und der leheuman yre habende rechte undt gerechtigkait in den lehenguttren kheinesweges, eß seyen die verwurckunghe gestallt, wie sie wollen, entsetz und beraubt werden sulln, dann mit gerichtlichn proceß und urteill, und solchs ist der gemayner und meherer beschluß aller *doctores*: Zasius in parte sui tractatus [8]) fol. 97.

Dweille nuhn zwisschn dem lehenhern undt mich umb die investathuir lehengerechtigkait, auch umb weigerunge des rechtns

irrunge erstanden und erwasschn, sindt vurmoge der lehenrechte die manne von lehen des stiffs Cauffunge in dussn puncten zu enscheiden ordtliche richtere, ordinarii judices. Dar[u]mb sullnn mir die manne von lehen laidung peremptorie widder mynen broder und die ebtisse von Cauffinge außzugehen erlaubenn, auch folgent mir daruffer auff myn ansprache recht zu erclern schuldig.

Dann allso, wie folget, wollthe ich vur die lehenmanne myn action instelln, videlicet his nudis articulis.

So ich an dem lehen Herbede jus primogeniture habbe, darvon in myne kindthait dorch myne tutorn, itzunt vermenthe lehentragere, dolo malo entsatz und ohn vurganger erkendtnisse erbarmlich beraubt, in yre nutz gewendt, die belehenunge surreptitie außbracht, zudem die belehenunge von der abtissin widder form und manern der lehenrecht glichfalls widder der abtissin satzunge geißliche rechte beschein, so were die belehenunge myne brodern beschein nichtig, kraffloeß und unkundig.

Uberdas, dweille die ehrgemelthe abtissa myne zwe brodere miterbn oder coheredes belehent, mir aber thaitlig weigern thuit, mich darmit zu aynem betteler glichß*emme* mich widder mynen broder in faher leibes, gluck und wallfardt gestallt und mir dann die belehenunge zuerkandt worde, sollthe ych der abtissn vurges. hinfuro khein lehengerechtigkait oder pflicht zu erzeichen und zu thun pflichtig sein oder was dar[u]mb recht were.

Zum andern, so die frauwe von Cauffunge mir die vogthie ain angewunnen lehengudt zu verlehennen weigert, mynen broder aber solchs ohn belehenunge zu nutzen dulldet, dannoch daruber mich recht mitzutheilln weigert und abschlachet widder yre erwirden auffgelecht ampt und pflicht, so myr dan die belehenunge zuerkant wurde, ob yr erwirden die lehengerechtigkait darmit nicht verwurckt hette.

Zum lesten, sie gesatz mit unbegebender warheit d*ie* gemelthe frauwe mynen broder allenthalbn woll und recht belehen hette und unstrafflich bestehen mochte, so ist doch waher, das die itzige vermenthe abtisse yren kaisserliche frien stiffte und gefurstliche abtissnampt na khein regalia vom kaiserlicher mayestet entfangen noch erlangtt. Dar[u]mb konthe sie das dorff Herbede myt syne*m* zubehoere, nemplig den zoll von veich zu nehmen, zu latiu armandriam [!], item d*ie* frie strasse und beglitunge, item wasserzoll, pruckenzoll, wechzoll, wagenzoll, item die straff der mißthaitter und verbrecher, item die uffkompff der guttere, welche ohn rechtmeissige erbb erleidigenn, item der

gutter, die sich selb enleiben, item die confiscertte guttere, item die gemaynne extraordinarii stuir, item oberichkait, magistrait zu geben und allso raidt und gerichtte zu setzen, item perckwerck und arrtz zu graben und derglichn, wie es mynem broder gegenwurtige stundt nutzet, mit nichte und weniger dan rechte jemant verlehenin.

Dussenn allen allso beschein, nemplig daruße urteill und recht erkandt, ergangen, wollthe ich mich zu kayserlicher mayestet vurfuegenn, darvon alls ein fundatoir und oberlehenhern des stiffs Kauffunge das lehen zu entfangen begern, darmit zu der execution schritten.

So nun diesse myn gerynge bedenckenn uff die relation bestendtlig by furstliche hoichweise rethe geachtt, wollthe ich den arbeit understehen unverdrossn sey, wes mir das recht zuerkenthe, wolthe ich sollchs mynem g. f. und hern landtgraven zu cedern geneiget sein.

Undertheniglig bitte, syn f. g. wolln myr ein staidtlich underhalt hir gebenn und stuir und raidt gnelich mitteilln, darmit ich die sache außfuern mochte und das die seeß maune von lehen recht zu sprechen beschreibn worden.

Orig.-pap. der ständ. land.-bibl. zu Cassel, Landau Collect. über kloster Kaufungen II. fol. A, mehrfach corrigirt. Auf der rückseite von anderer gleichzeitiger hand: ‚Disse sach sollen doctor Jost unnd doctor Frederich besehen, erwegen und ir bedencken darauf anzeigen. Gegeben 28. octobris anni etc. 53'. Heinrich Lersshenner subscr. An anderer stelle: ‚Elverfelde' und wiederum: ‚Herbett in Westphalen'. Das schreiben ist ohne adresse, scheint jedoch nach dem vorletzten satze an landgraf Philipp zu Hessen oder an die Hessische kanzlei gerichtet zu sein.

1) die klammern befinden sich auch in der vorlage. 2) vorl. ‚fplicht'; so auch später. 3) wohl zu ergänzen: dennoch belehnte. 4) missglückter ausdruck für ‚acquisito feudo?' 5) hier wie anderwärts stehen am rande juristische beweisstellen. 6) vorl. ‚gehen'. 7) orig. ‚erster'. 8) wahrscheinlich „de feudis".

818. *„Extract des heiligen Römischen reichs anschlag durch die verordnete moderatores anno 1557 zu Wurmss bedacht."* *1557.*

1557. Eptißin

zu Quadelnburg mit der stadt Quadelburg:	zu ross	2	zu fuss	10,
eptißin zu Eßen:	„ „	2	„ „	10,
„ „ Hervorden:	„ „	2	„ „	6,
„ „ Niedermünster zu Regenspurg:	„ „	2	„ „	6,

eptißin zu Obermünster[1]) zu Regenspurg:	zu ross	2	zu fuss	6,
„ „ Kauffungen:	„ „	1	„ „	10,
„ „ Lindau:	„ „	1	„ „	5,
„ „ Weginrode[2]):	„ „	10[!]	„	6,
„ „ Rothenmünster:	„ „	2	„ „	4,
„ „ Hegenbach[3]):	„ „	2	„ „	5,
„ „ Guttenzell:	„ „	2	„ „	5,
„ „ Beund[4]):	„ „	2	„ „	3.

Cop.-pap. des 18. jahrh. in K. (unzuverlässige vorlage).

1) vorl. irrig ‚Dornmünster', welches in Regensburg nicht existirte, wohl aus Thorn (s. urk. nr. 714) und Obermünster combinirter name. 2) sicher schreibfehler für ‚Gerinrode'. 3) Heppach (s. Oesterley Hist. geogr. wörterbuch unter Hegbach). 4) vorl. irrig ‚Brund'.

819. *Helena Freseken, äbtissin des stiftes Kaufungen, belehnt Konrad von Elverfeldt mit dem schultheissenamte und hofe zu Herbede auf lebenszeit.*

1559 februar 22.

Vonn Gotts gnadenn wir Helena Fresekenn deß kaiserlichenn freien stiffts zu Kouffung abbatiße thun kundt unnd bekenne vur unnß, unser stifft unnd unsere nachkhommenn, das wir unsern lieben getreuwenn Corde vonn Elverfelde, Schottens sohne, sein lebenn lanck belehentt habenn unnd belehenen in unnd mitt krafft dießes unsers lehenbreiffs mit dem schultißampte unnd hobe zu Herbede unnd mitt dernselbig in unnd zubehorung in alle dernselbigenn maißen unnd gestalt, alß des bemelts Cordes vatter Schotte von Elverfelde, auch derselbigenn eltervetter die vonn Elverfelde zuvor dieselbige zu lehenn vonn unserm stifft unnd unnß, auch unsern vorfharen gehaldenn, getragenn unnd vortt an unnß bracht habenn. Gelobenn unnd versprechen darumb denn bemeltenn Corde vonn Elverfelde deßelbigenn unsers lehens rechte herent unnd warent zu seinn, vor aller rechter anspraiche, wie, wair unnd wannehr des noitt sein und er vonn unnß erforderenn wurdt. Deß haitt mhergedachter Cordt gewilligt, gesprochenn unnd gelobt zu sulchenn guidt unser unndt unsers stiffts getreuwe, gehuldigter lehenman zu seinn, auch unnß und unsers stiffts beste, nutz unnd frommen furzuwendenn unnd unsern schadenn unnd argerst furzukhommenn unnd darfur zu warnen, wie dann das einn guett, getreuwe lehenmann seinem herrn auß geboer unnd von recht zu thuenn schuldigh unnd pflichtigh ist, zudem daßelbige lehenn unnd schultißampt auch

1559 febr. 22.

zu versehenn, zu vertrettenn unnd zu bedienenn, alß sich gepurtt. Unnd hirin ist des hailigeun creutzes, unsers stiffts unnd unsere gerechtigkeitt alles uißgeschloßenn unnd vurbehaltenn ohn geferdt unnd argelist. Deß zu urkhundt unnd siecherheitt habenn wir Helena abbatißa vurgenant unser abbatißenn ingesiegell wißentlich ahn dießenn unsern lehennbrieff thun hangenn, der gebenn ist am tage Petri ad cathedram, nach Christi unsers sailigmachers gepurtt im tausentt funffhundert unnd im nenn unnd funffzigstenn jair.

Collationiertt unnd auscultiertt ist diese copei mit dem waren unnd rechten besiegelden originaell, wie dieselben sich gegeu einandern vergleichen, durch mich Diderichen Beckman approbierteu notarium teste manu propria.

Cop.-pap. vid. in Wetzlar, abtheilung Preussen, litt. E. nr. 233/965, stück 14. Auf der rückseite: ‚Copey lehenbriefs von weylannd fraw Helenen abbatissin des kay. stiffts Kauffingen anno 1559 gegebenn. Darunter: ‚Inn sachenn Elferfeld contra Herbede und Guilch, in specie Guilch belangend. E. Pr[oductum] Spirae 20. aprilis anno etc. 73 [14.]'. Reg.: Aander-Heyden 2, nr. 81.

1563 febr. 25.

820. *Kaiser Ferdinand I. fordert die äbtissin zu Kaufungen zur entrichtung der rückständigen steuern auf, nämlich 750 gulden bausteuer zur herstellung der festungen an der Türkischen grenze, 832 gulden zur Regensburgschen Türkenhülfe und 19 gulden 30 kreuzer zu den kosten der legationsreise nach Frankreich.*

Innsbruck 1563 februar 25.

Ferdinand von Gottes gnaden erwellter Römischer khayser, zu allen zeitten merer des reichs.

Ersame, liebe audechtige. Wiewol wir dir hievor etlich mal und sonuderlich am jungsten vom lessten tag monnats julü des negstverschinen zway und sehzigisten jars geschriben und bevolhen haben, das du die verfallnen drey frissten ausstendigen pawgellts, weliches mms in anuo etc. nenn und funffzig auf gehaltnem reichstag zu Augspurg zu verrichtnng und ferttigung der graniznoth und befesstigunggebew wider gemainer christenhait erbfeindt, den Turggen, bewilligt worden und der zu deiner gebnr sybenhundert funffzig gulden betrifft, desgleichen die Regenspurgisch Turggenhilff achthundert zwen und dreissig gulden und noch den Franckhreichischen raißcossten neunzehen gulden dreissig khreutzer, aufs allerfurderlichist und zum lenngisten auf Franckhfortter herbstmeß des gemellten negstverschinen zway und sehzigisten jars in die geordnetten legstet richtig

machen, erlegen und bezallen sollest, und wir unns auch darauf khaines andern dann der gewissen bezallung versehen, so werden wir aber anyetzt aines solichen berichtet, das du nnangesehen derselben unnserer gnedigen vermonung und bevelch soliche bezallung noch bißheer nit gethan hast, des unns dann nit wenig zu misfallen raicht, derwegen und dieweill dann allgemainer christenhait, zuvorab des heilligen Römischen reichs Teutscher nation nnnsers geliebten vatterlandts höchste notthurfft ervordert, das gemellte granitznoth und befesstigunggebew mit dem furderlichisten zum ennde verferttigt werden und zum pawen yetzt die allergeleginst und besste zeit alberait ann der handt ist und von tag zu tag noch mer hertzue wechst. So mugen wir der bemellten befesstigunggebew hohen notthurfft und der billichen gleichait nach nit umbgeen, solicher zallung halb weittere weeg an die handt zu nemb*en* und ob wir woll ursach hetten, den gestragkhten weeg des rechtlichen proceß gegen dir alßbaldt volfuern zu lassen, so wellen wir dennselben doch diser zeit noch in rhue stellen unnd dich nochmallen durch unnsere bevelch gnedigclich unnd doch aufs letzt vermondlich ersuechen, dir gnedigclich unnd ernnstlich bevelhendt, das du bemellte possten, die drey frissten des Augspurgerischen pawgellts, desgleichen die Regenspurgisch Turggenhilff und dann den Franckhreichischen raißcossten, weliches dann alles ausser beruerts legationscossten, dor an sein sonnder orth gehörig, zu gemellten granitznoth und befesstigunggebewen geordnet und gehörig auf negstkhomende Franckhfortter fasstenmeß in die geordneten legstet gewißlich erlegest und bezallest und darmit den weeg des rechtlichen proceß, der dann, wo die bezallung lennger verzogen wurde, gewißlich one weittere vermonung und furwarnung gegen dir zu ennde furgenomben werden muesst, verhuetten wellest. Daran erstats du unnsern gnedigen willen nnd manung. Du sollest dich auch darnach entlich wissen zu richten. Und wir begern auch hieranf bey ubergebenn diß bevelhs dein schrifftliche antwurt. Geben in unnser stat Ynnsprugg den funff und zwainzigisten tag monnats februari, anno etc. im drey und sehzigisten, unnserer reiche des Römischen im drey und dreissigisten und der anndern im syben nnd dreissigisten.

Ferdinand subscrips*it*.
Ad mandatum domini electi
imperatoris proprium
C. Kuepacher [1]).

vidit Seld.

[Adresse auf der rückseite:] Der ersamen, unnserer lieben andechtigen N. abbtissin des gotzhaus Khauffingen.

Orig.-pap. in K., fleckig. Das schreiben war mit dem auf papier über rothem wachse gedruckten kaiserlichen siegel (adler mit brustschild) verschlossen. Ueber der adresse von hand 16. jahrh.: ‚Praesentatae Marpurgk. Philipßenn vonn Dermbach den 27. julii anno etc. 63'; an anderer stelle: ‚V[idit] Hilf'.

1) hier folgt unverständlicher verschlungener schriftzug.

821. *Kaiser Maximilian II. bekundet, dass Konrad von Elverfeldt ihn um die belehnung mit dem hofe Herbede, der vom reiche zu lehen und vom stifte Kaufungen zu afterlehen rühre, gebeten habe. Augsburg 1566 april 18.*

1566 apr. 18. Wir Maximilian der ander von Gottes gnaden erwölter Romischer kaiser, zu allen zeitten mehrer deß reichs, in Germanien, zu Hnngern, Behaim, Dalmatien, Croatien und Schlavonien etc. könig, ertzhertzog zu Oesterreich, hertzog zu Burgundi, Steijr, Kärndten, Crain und Wurtemberg etc., grave zu Tirol etc., bekennen offentlich mit diesem brieff gegen allermeniglich: Nachdem unß unser und deß reichs lieber getrewer Cordt von Elverfeldt undertheniglich angernffen und gebetten, das wir ime den hof zu Herwede in der graffschafft von der Marcke gelegen, so principaliter von uns alß Romischen kaiser und dem hailigen reich zu lehen und von dem stiefft Kauffungen zu affterlehen ruret nnd weilandt Schotte von Elverfeldt sein vatter von der negst geweßenen abbatissin zu Kauffungen zu lehen empfangen und getragen, und er gleichfals von dem stiefft Kauffungen zu lehen zu erkennen und zu empfahen, da allain erstberurter stiefft noch in esse und nit verschiener zeit durch die oberkaith diß orts gantz und gar abgethan, were urpnttig und genaigt zu lehen zu verleihen, gnediglich geruehen, daß wir demnach gedachten Cordten von Elverfeldt solches seines nnderthenigs suchens und begerens diese nrkhundt under unserm kaiserlichen ufgetruckten insiegel gnediglich zugestelt und ubergegeben haben, sich derselben seiner notturft und gelegenheit nach haben zu gepranchen. Geben in unser und deß reichs statt Augspnrg den achtzehenden tag des monats aprilis, auno etc. im sechs und sechtzigsten, unserer reich des Römischen im vierthen, deß Hungerischen im dritten und des Behaimischen im achtzehenden.

Maximilian.

Ad mandatum sacrae caesareae majestatis.

Collationirt und vleissig auscultirt ist diese vurß. copeij mit

dem waren und rechten besiegelten original, darmit sich dieselbe von wortt zu wort concordiert und vergleicht, dnrch mich Dietherichen Beckman offenparen und approbirten notarium teste manu propria.

Cop.-pap. vid. in Wetzlar, abtheilung Preussen, litt. E. nr. 233/965 stück 18. Auf der rückseite: ‚Copei einer urkhundt der kayß. maijestät, daß Curdt von Elverfeldt umb belehnung des schultheissenampts und hoffs Herwede angesucht'. Darunter: ‚In sachen Gulich pro interesse und Herwede principal contra Curdten von Elverfeldt. nr. 1. P[roductum] Spirae 11. septembris anno etc. 73 [18.]' Reg. Aander-Heyden 2, nr. 96.

822. *Wilcke von Bodenhausen bittet den landgrafen Wilhelm IV. zu Hessen um die genehmigung zu einer verhandlung mit den vorstehern des stiftes Kaufungen wegen eines hauses zu Witzenhausen, das er vom stifte erkaufen wolle.*
1567 november 6.

Durchleuchtiger, hochgebornner furst. E. f. g. sein mein schuldig unnterteuig unnd gehorsam diennst zuvor. Gnediger her. E. f. g. mach ich unterteniglich nit vorhalten, das der stift Kauffungen eine alte behausunge zu Witzenhausen in der stadt vonn alters besitzlich herbracht, wilche aus besonnder gnediger bewilligung e. f. g. großvatter und her vatter fursten zu Hessenn etc. milder gedechtnus mein großvatter unnd vatter vom stifte obbernrt innegehapt, unnd ist dasselbige neulig uff abganng meines vatters auch vonn hochermelten furstenn e. f. g. her vatter jungfrauw Annenn vonn Bodennhaußenn, welche ein klosterpersonn gewesenn, die zeit ires lebenns auffs neue vorschriebenn. Als das gebew nhun alt, dreymal unnderschidlich zusamengeflickt unnd ohne genntzliche vornewerunge nicht wol kann gebessert werdenn, wer [1]) ich wol geneigt, wann es mit gnediger begunstigung e. f. g. gescheenn konnte, mit denn vorstenndernn des hausses Kauffungen umb die hoberedung vor ein geburlich kanffgelt uff einenn erbkauff zu hanndelenn unnd dasselbige danckbarlich zu bezalenn, dessenn auch die berurte vorstennder irer vorwaltung nach dem stifte zu gutte willig, unnd solch kauffgelt dem stifte mher nutz bringen, als wenn mann die haußstedte austhette, wie e. f. g. ich auch algereit vor dieser zeit habe annsprechenn lassen unnd damals die gnedige vortrostunge bekomenn, dieselbige wolte sich der sachen erkundigenn unnd mich vor einem anndernn gnediglich darzu komenn lassenn, dessenn ich mich dann in unnderthenigkeit bedanckenn dhu. Unnd ge-

1567 nov. 6.

lanngt demnach nochmals ann e. f. g. mein unnderthenige bit. dieselbige wolle mir so gnedig erscheinenn, das e. f. g. vorwilligung zu diesem kauff mir gegonnet unnd dessenn mir cleine bescheinunge mitgeteilt worde. So wil ich darann sein, das gleich meiner schwester ann irer leibzucht vonn hochermeltem fursten jungsten erhalten nichts sol abgebrochenn werden unnd wils nebenn gutter bezalung des kauffgelts gegenn e. f. g. mit meinenn gehorsamenn diennsten uber die pflicht zu vordienenn ider zeit inn unndertenigkeit fleiswillig erfundenn werdenn. Datum denn 6. november, anno etc. 67.

E. f. g.

undertheniger
Wilcke vonn Bodennhausenn
der elder.

[Adresse auf der rückseite:] Dem durchleuchtigenn, hochgebornenn furstenn unnd herrnn herrnn Whillem [2]) lanndtgraven zu Hessenn, Dietz, Ziegennhain unnd Nidda etc., meinem gnedigenn fursten unnd herrnn, unnderteniglich zu behanndenn.

Orig.-pap. der ständ. land.-bibl. zu Cassel, Landau Collect. über das kloster Kaufungen II. fol. A. Siegel abgefallen. Auf der rückseite über der adresse: ‚Wilcke von Bodenhausen schreibt der behaußung halber zu Witzenhausen dem stift Kauffungen zustendig', sowie unter der adresse: ‚Praesentatum Cassel den 8. novembris anno etc. 67'.

1) orig. ‚wor'. 2) aus zuerst im texte gestandenem ‚Philipen' corrigirt.

823. *Kaiser Maximilian II. stellt den hof Herbede nach aufhebung des klosters Kaufungen und dem tode der letzten äbtissin unter die hoheit des herzogs zu Cleve als grafen von der Mark. Speyer 1570 november 22.*

1570 nov. 22. Wir Maximilian der ander, von Gottes genaden erwelter Römischer kaiser, zu allen zeitten merer des reichs, inn Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien unnd Sclavonien etc. künig, ertzhertzog zu Oesterreich, hertzog zu Burgundi, Steyr, Khärndten, Crain unnd Wirtemberg etc., grave zu Tyrol etc., bekhennen offentlich mit disem brief unnd thuen khundt allermeniglich: Als unns der hochgebornn Wilhelm hertzog zu Gülch, Cleve unnd Berg, unnser lieber ohaim, schwager unnd fürst, gehorsamblich zu erkhennen geben, welcher massen der stifft unnd abbtissin des closters Kauffingen im lanndt zu Hessen gelegen vor jahren, als derselb stifft noch inn guetem standt unnd wesen, ainen freyen reichshof Herbede genant, inn seiner lieb gravschafft

Marckh, welche von unnß unnd dem heiligen reiche zu lehen ruert, gelegen, sambt dessen zugehörigen leuthen unnd guettern ingehabt unnd, obwol hernach als in bemeltem lanndt zu Hessen der religion halben enderung fürgenomen, der stifft zerstört, gedachte abbtissin unnd die closterjunckhfrawen sich von ainander begeben, die gueter eingezogen unnd das closter inn ain weltlichs schloß verwandt worden, so hette doch bemelte abbtissin sich berürts hofs Herbede ausserhalb des stiffts durch iren dahin gestellten schuldthaissen, ainen von Elverfeldt, die zeitt ires lebens ettlichermassen angenomen. Als aber volgents sy, die abbtissin, mit todt abganngen, wurde biß daheer bemeltem hof unnd dessen hofleuthen von niemant rechtmessigelich vorgestannden, sonnder unnderstuenden die erben desselben gewesnen schuldthaissen, die von Elverfeldt, sich deren nunmehr zu unndernemen, sy vom reiche abzuziehen, auch mit unträglichen bürden unnd dienstbarkhaitten zu beladen unnd von freyen reichsleutten zu iren leibaignen leutten zu machen, wo sy nitt dargegen der gebuer verthaidingt wurden. Dieweyl sy aber solches für sich selbst nit vermöchten, hetten sy, die hofleuthe, sein lieb als den landtfürsten, dem solcher hof mit gebott unnd verpott, laistung gemainer reichs unnd lanndtsteuern, auch sunst durchaus mit der landtfürstlichen obrigkaitt unnderworffen, zu mehrmalen angelanngt unnd gebetten, sich irn anstatt ainer abbtissin antzunemen unnd sy bey iren alten rechten unnd freyhaitten hanndtzuhaben. Welches aber sein lieb weitter, als sich von solcher lanndtsfurstlichen obrigkait wegen geburte, one unnsern austruckhlichen consens unnd verwilligung zu thuen verwaigert unnd derwegen vilgedachte hofsleuthe an unnß remittiert unnd gewisen hette, wie unns dann sy, die hofsleuthe, selbst ebnermassen unnderthenig-lich furgebracht unnd neben seiner lieb umb denselben unnsern consens unnd verwilligung diemuetigelich angesuecht unnd gebeten. Deß haben wir, angesehen solch obernants unnsers lieben ohaimen, schwagers unnd fürsten des hertzogen zu Gülch unnd der hofsleuthe selbst diemuetig pitt, innsonderhait auch seiner lieb daneben gethanes zimblichs erpieten, den zynß, so der abbtissin unnd dem stifft Kauffingen jährlich darvon zu raichen gebrauchig gewesen, zu nutz aines anndern adelichen unvermöglichen stiffts inn seiner lieb lannden gelegen zuwenden unnd, da das closter Kauffingen widerumben uber khurtz oder lang in vorigen standt käme, demselben seine gerechtigkait daran wider einzuraumen, unnd darumb mit wolbedachtem mueth, guetem

rath unnd rechter wissen obernantem unnserm lieben ohaim, schwager unnd fürsten hertzog Wilhelm zu Gülch unnd seiner lieb erben nnnd nachkhomen, graven zu der Marckh, nnnsern gnedigen consens gegeben, zugelassen nnnd bewilligt, thnen das auch hiemit von Römischer kaiserlichen machtvolkhomenhait wissentlich in crafft ditz briefs, nemblich das sein lieb, dero erben unnd nachkhomen, wie obsteht, mehrgemelts stiffts Kauffingen jnra unnd gerechtigkaitt an gedachtem hof Herbede unnd seinen zugehorigen leuthen unnd guettern anstatt solches closters allermassen, wie es dasselb zur zeit gehabt, als es noch in guetem standt gewesen, innhaben unnd demselben zum besten schntzen, handthaben unnd verthaidingen sollen, doch unnß unnd dem heiligen reiche an unnsern nnnd sonnst menigelich, innsonnderhait auch vorgedachts gewesnen schuldthaissen erben, denen van Elverfeldt, an ir jedes rechten so wol zu offtberuertem schuldthaissenampt als dem hof Herbeden unnd dessen zugehörigen lenthen nnd guettern unvergriffen unnd unschedlich. Unnd dann mit der außthruckhlichen beschaidenhait, das sein lieb den zynß, so der abbtissin unnd dem stifft Kauffingen järlich davon zu raichen gebreuchig gewesen, obgesetztem seiner lieb erpieten nach zu ainem anndern adenlichen stifft inn seiner lieb lannden gelegen zuwenden unnd, da das closter Kanffingen widerumb nber kurtz oder lanng in vorigen stanndt kompt, demselben solche sein gerechtigkait an beruertem hof wider einzuraumen, auch dessen alles seiner lieb ainen revers in behöriger form zu unserer kaiserlichen reichshofcantzlei zu überantwortten schuldig seye. Mit urkhundt ditz briefs, besigelt mitt nnnserm kaiserlichen anhangenden insigel, gebenn inn unnser unnd des reichs statt Speyer den zwennndzwaintzigisten tag des monats novembris, nach Christi unnsers lieben Herren gepnrt funftzehenhundert nnnd im sibentzigisten, unserer reiche des Römischen unnd Hungerischen im achten unnd des Behaimischen im zwaiundzwanntzigisten jahren.

Maximilian [1]).

Nach druck bei Aander-Heyden 2, nr. 104. „Orig. im staatsarchive zu Düsseldorf, Cleve-Mark 2014. Das an einer schwarzgelben seidenen kordel hängende große majestätssiegel ist sehr gut ausgeprägt und erhalten.“

1) „eigenhändige unterschrift.“

824. *Die landgräflich Hessische kanzlei berichtet, dass das kloster Kaufungen allezeit den Hessischen landgrafen unmittelbar, dem reiche aber nur mittelbar unterworfen gewesen sei, daher auch alle landessteuern an die landesherrschaft entrichtet habe, so dass die reichsabgaben desselben in denen des gesammten landes mit enthalten gewesen seien.*

1571 juni 12.

Bericht des closters Kauffungen halber. *1571 juni 12.*

Das stifft oder closter Kauffungenn ist im ambt Cassell eyn meyl wegs von der stadt und also ohne mittell im niederfurstenthumb Hessenn gelegen.

Unndt nachdem inn diessem closter vonn alters jungfrawenn vom adell underhaltenn unndt aufferzogenn worden seynn, so ist es inn beschener der clöster verenderung vor ungeferlich 40 jharen dem adell unndt gemeyner ritterschafft des furstenthumbs Hessenn zu handenn gestelt, die es auch vor unndt nach dem Passawischenn vertrag unndt dem in anno etc. 55 auffgerichtem religionfriedenn uber rechtsverwerte zeit inn irer administration mit allenn nnd jeden im furstenthumb Hessen gelegenen unnd darzu gehorigen gueternn, renten, zinssenn unndt gefellenn gehapt haben, auch darüber ihre besondere vorsteher, vögtt unndt diener gehabt unndt noch habenn. Unndt werdenn die jharlichen nuzungen unndt gefelle diesses closters durch gemeyner ritterschafft verordente vorsteher zu nichts anders außgewendet, dann zu ehlicher ausstattung unndt verheuratung armer jungfrawenn vom adell, so aus diessem fürstenthumb Hessenn bürtig seyenn. Ob nun wohll eynn abttissinn zu Kauffungenn in des reichs matricull unndt anschlege gesetzt seinn magk, nicht weiß mann, was ursachenn halber oder aus wes angebenn, so ist doch einmall gewiß unndt wahr, das ermelt closter Kauffungenn dem reich niemals ohne mittell underworffen gewesenn, viel weniger einiche regalia, privilegia, noch andere freyheitenn oder gerechtigkeitenn vom heiligen reich gehabt, wie auch vonn desselbenn closters wegenn dem reich nie keinn steur gereicht, noch ezwas contribuirt wordenn, sondernn es ist dasselbig closter, als ob stehet, ohne mittell inn furstlicher Hessischer landtsobrigkeit gelegenn unndt daher gleich andernn clöstern im fürstenthumb Hessenn vor eynn prelatur unndt standt desselbenn furstenthumbs jederzeit geachtet unndt gehaltenn, ist auch gleich andernn prelaten unndt stendenn zu allenn unndt jeden deßelbenn fursten-

thumbs obliegendenn nöthenn zu landtagen beschriebenn unndt erfordert unndt hatt dasjhenig, so jedesmals daselbst beschlossenn, gleich andernn prelaten unndt stendenn gehorsamblich geleistet unndt insonderheit alle reichs unndt landtsteur vonn allenn seynenn im furstenthumb Hessenn gelegenenn gueternn unndt leutenn uber rechtsverwerte zeit unndt aller menschenn gedenckenn gleich andernn desselben fürstenthumbs prelaten, stendenn unnd angehörigenn den fürsten zu Hessen erlegt.

Es habenn auch die furstenn zu Hessenn vonn alters unndt undenckliсher zeit uber diß closter Kauffungenn unndt dessenn angehörige leut ordinariam jurisdictionem in allenn sachenn unndt fehllenn, sie seyenn peinlich oder burgerlich gewesenn, unverhinderlich exercirt unndt herbracht, auch zu irenn herfertenn unndt andernn nöthenn eynenn herrwagenn auf diessem closter, darzu die volge uff denn closterleuthenn unndt noch weiter ihre offnung, lager, azung, futter unndt mahll vor ire furstliche personenn derselbigenn hoffgesindt, diener, jäger unndt hundt, auch vor die beamtenn zu Cassell, so offt unndt dick sie das begert, frey gehabt unndt herbracht, wie auch ire f. g. diesselbige gerechtigkeitenn noch auff denn heutigen tagk habenn, glichwol aber umb des closters unvermöglicheit willen sich dero bescheidenlich und ohne ubermaß geprauchen.

Aus welchem allenn clar erscheinet, das vielermelt hauß Kauffungenn nicht alleinn vom heiligenn reich nit herruret, noch demselbenn mit ichtwas underworffenn, sondernn das es auch insonderheit der contribution halber jegenn dem reich in possessione vel quasi libertatis, die furstenn zu Hessenn aber derselbenn steurenn inn kündtlichem besiz, prauch unndt gewehr uber menschen gedenckenn gewesenn unnd noch seynn.

Darmit auch die gelegenheit der jhargefell vonn diessem closter unndt daher weiter die unvermüglicheit jegen dem vermeintenn reichsanschlagk zu vernemen sey, so ist ann dem, das Kauffungenn in reichsanschlägenn vermeintlich geseczt ist uff einenn zu roß unndt zehenn zu fuß, tregt monatlich nach dem einfachenn anschlagk funfftzigk zwenn gulden.

Nun habenn aber prelaten, ritter unndt landtschafft des furstenthumbs Hessenn die in anno etc. 66 bewilligte eylende Turckenhulff, was die zu des furstenthumbs Hessenn geburendem anschlag tregt, zu erlegenn uff sich genommen unndt derwegen under sich verabschiedet, das zur erhebung solcher eilendenn Turckenhulff alle unndt jede im furstenthumb Hessenn gelegene

gueter belegt unndt auff jedes hundert guldenn capitall oder funff guldenn jharlicher renthe eynn halber gulde contribuirt werdenn solle.

Solchem anschlagk nach habenn die vorsteher gemeyner ritterschafft vonn des hausses Kauffungenn unndt aller seiner zugehorigen gueter, rente, zinsse, zeheudtenn unndt gefelle wegenn, was derenn im furstenthumb Hessenn gelegenn seynn, nichts ausgenommenn, zu solcher eilendenn Turckenhilff denn verordentenn obereinnehmernn jegenn Cassell eynnhundert zwainzigk einn guldenn unndt zwainzigk vier albus unndt vonn aller irer zum haus Kauffungenn gehöriger unndt im furstenthumb Hessenn ingesessener underthanenn unndt derselbenn haab unndt gueter wegenn eynnhundert unndt eynenn guldenn unnd mehr nicht erlegt. Tregt also die steur zusammenn beydts vonn des hausses Kauffungenn unndt der darzu gehorigenn underthanenn wegenn uberall zu der ganzenn eilendenn Turckenhilff zweyhundert zwainzigk zwenn guldenn unndt zwainzigk vier albus.

Da aber das haus Kauffungenn obermeltem vermeintenn reichsanschlag nach diesse eilende Turckenhulff hette erlegenn sollenn, so wurde diesselbige zwölffhundert unndt vierzigk acht guldenn unndt also eynn höhers unndt mehrers angelauffenn unndt ertragenn habenn, als Kauffungen von allenn seynenn im furstenthumb Hessenn gelegenenn güternn aun jharlichenn rentenn unnd gefellenn einzukhommenn hatt.

Wiewoll auch diß hauß Kaufungenn im landt zu Thüringen under churfurstlicher Sachssischer landtsobrigkeit eynn dorff Heroldeshausenn genant liegenn hatt, so wird doch dasselbig mit allenn reichs unndt landtsteurnn hochgedachtem churfurstenn verhaltenn unnd darvonn ins furstenthumb Hessenn nichts gereicht.

Aus welchem bericht clar erscheinet erstlich, das Kauffungenn zu einicher reichscontribution nicht kann noch magk gezogenn werdenn, wie es auch dem reich niemals wedder heller noch pfennig contribuirt, unndt vors andere, wann es gleich vom heiligenn reich herruhrte unndt demselben ohne mittell underworffenn, auch jegenn dem reich in possessione vel quasi libertatis nicht wehr (als gleichwoll das wiederspiell offendtlichenn am tage ist)[1]), das ihme doch obermeltenn vermeintenn reichsanschlagk seiner kündtlichenn unvermöglicheit halber zu entrichten unmüglich wehr.

Signatum den 12. junii anno 1571[2]).

Gleichzeitige cop.-pap. in M., ob. stockhaussaal 5706, stift Kaufungen, dessen reichsunmittelbarkeit betr. Ohne unterschrift und adresse. Aus dem fehlen aller curialien dürfte zu vermuthen sein, dass dieser bericht von der landgräflichen kanzlei zu Cassel mit unbekanntem begleitschreiben behufs abwehr der forderungen seitens des reichs- oder kreisregimentes an die betr. kanzlei adressirt war. Das concept befindet sich in der ständ. landesbibl. zu Cassel, Landau Collect. über kloster Kaufungen II. fol. A.

1) die klammern sind auch in der vorlage. 2) datumzeile von hand des correctors.

825. *Landgraf Wilhelm IV. zu Hessen beschwert sich bei kaiser Maximilian II. darüber, dass der herzog zu Jülich dem schultheissen Kaspar von Elverfeldt bei bedrückung der hofleute des Kaufungschen hofes zu Herbede durch die finger sehe und diesen hof unrechtmässiger weise für seine landeshoheit in anspruch nähme. Melsungen 1575 september 29.*

1575 sept. 29.

Allerdurchleuchtigster, großmechtigster und unuberwindtlichster Römischer kaiser. Ewer Römische [1]) kayserliche majestet seintt meine allerunderthenigste, schuldige und gantz willige [2]) dinste jederzeit [3]) zuvorn. Allergnedigster her. Ewer kayserliche majestet gebe ich in aller underthenigkeit zu erkennenn, das in meinem fürstenthumb allernegst bey Cassell das hauß Kauffungenn gelegen, welchs vor zeittenn eyn stiefft gewesenn, darinnenn jungfrawenn vom adell ufferzogenn wordenn, und als sich vor jarenn die verenderunge [4]) des closterlebens zugetragenn, ist dieser stiefftt zu ehrlicher ausstattunge adelicher jungfrawen dieses fürstenthumbs Hessenn durch weilandt meinenn herrn vater seligen deputirtt und verordenet, auch zu dem ende gemeiner Hessischer ritterschafftt dasselbig hauß Kauffungenn mit allen seinenn in und zugehorigen gutternn und gerechtigkeitten ubergebenn und zugestellt, daher dan gemelte Hessische ritterschafftt durch ire insonderheitt aus irenn mitteln hierzu deputirte vorsteher solch hauß Kauffungenn mit allen seinenn beidts in und ausserhalb meines fürstenthumbs under andernn obrigkeitten gelegenen und darzu gehorigenn dorffern, höfen, güttern, renttenn, zinsenn und gefellen vor und nach dem religionfrieden in geruiger administration und verwaltung biß auff diese zeitt menniglichs unverhindertt gehabtt und herbrachtt.

Nun hatt aber dis hauß Kauffungenn under andernn seinenn gutternn auch einenn hoff und etzliche darzu gehorige hoffleuth zusambtt eynem schultheissennambtt uber solchenn hoff [5])

zu Herbede under dem hochgebornenn furstenn, meinem freundlichenn, liebenn vetter und schwager hertzogk Wilhelm zu Gülich etc., vonn etzlichenn viel hundertt jaren hero in geruiglichem brauch, besitz und gewehr herbracht, welchs schultheissenambtt ein abtissin zu Kauffungenn alzeitt von des hauses Kauffungenn wegen und demselbenn zum besten gegen geburliche vergeltunge und uff gewisse maß, doch lenger nicht dan ad vitam andernn außgethann und verlawen[6]), krafft welcher leyhe es am letztenn an einenn Caspar vonn Elverfeldtt[7]) genant kommenn und erwachssenn ist.

Als nun itzgemelter Caspar vonn Elverfeldtt sich nicht allein dieses schultheissennambts zu misbrauchen und die Kauffungische hoffleuth zu Herbede mit unzimlichenn dinsten und in vil andere wege wieder kundtlich herkommen zu beschwerenn, sondernn auch dem hanß Kauffungen seine am selbigen hoff und schultheissennambtt habende und vonn so vielen hundertt jarenn herbrachte unzweivenliche erbgerechtigkeitt zu intervertiren und zu schwechen understanden, seint die vorsteher gemelter meiner ritterschafftt daher, wie auch ingleichem uff vielfaltigs wehclagenn der armen von dem von Elverfeltt betrangtter Kauffungischenn hoffleuthe zu erhaltunge des hauses Kauffungenn so gar kundlicher gerechtigkeitt und abwendung irenn hoffleuthenn zugefuegtter drangsaln gemüssigtt wordenn, sich dessenn uber denn vonn Elverfeldtt vor hochermeltem meinem freundlichenn, lieben vettern und schwager dem hertzogenn zu Gulich (weill in seiner liebden fürstenthumb beids der hoff Herbede gelegenn und der vonn Elverfeldtt gesessenn)[8]) zu beclagen und verhörstäge auszubringen, darauff auch die sachen durch seiner liebden verordnung umb negst verschiene ostern zum Ham zwüschen beiden vorbenanttenn parteyen, meiner algemeinenn Hessischenn ritterschafft und irenn verordenten vorstehernn als clegernn an einem und Caspar vonn Elverfeldten als beclagtem am andernn theill, in verhor gezogenn wordenn.

Ob nun woll seine liebden in solcher verhor, wie auch zuvor niemals an berurttem Kauffungischenn hoff und darzu gehorigenn hoffleuthen und schultheissennambtt zu Herbede einiges interesse, rechtens noch gerechtigkeitt angemast, darbenebenn auch seine liebden in beschehener verhor ires undersassenn dessenn vonn Elverfeldtt offenbaren unfueg, wie seine liebden selbst in irem schreibenn an mich bekennen, gnugsam befundenn und daher meine ritterschafftt in gentzlicher hoffnung und zuversicht

undertheniglichenn gestanden, es solte und würde ihnenn in dieser irer gerechten und wolbefugtten sachen gegenn denn vonn Elverfeldtt die justitia administrirtt worden sein, so fertth aber seine liebden, nicht weiß ich aus weß verleittung, zu und zeucht viel angezogenen Kauffungischen hoff Herbede[9]) mit seinenn zugehorigenn hoffleuthen und gerechtigkeitten (weill der vonn Elverfeldtt umb seines kundtlichen unfugs willenn denselbenn lenger nicht behaltenn kan)[8]) selbst ein, wendett dessen gegenn mich und meine ritterschafftt diese scheinursachen vor: Erstlich das angeregtter hoff und gutt in seiner liebden lands obrigkeitt gelegenn, darumb seine liebden in mangell einer abtissin zu Kauffungen befugtt seyen, solchen hoff einzuzihenn und zu andernn mildenn sachen zu verwendenn, zum andernn hettenn auch seine liebden dessenn von euer kayserlichen [majestet][10]) außdrucklichen bevelich erlangtt.

Wiewoll ich nuen seine liebden hinwieder zu gemuett gefürth, welcher gestaltt der in anno etc. 55 uffgerichte religionfrieden der domals eingezogener und verendertter geistlichenn gutter halben klare zill und maß geb, darinnenn aber gar nicht zu befinden, das seiner liebden oder andernn obrigkeitten nachgegebenn sey, auch in futurum und also nue mer die under ihnenn gelegene geistliche gutter einzuzihenn, sintemall daraus under denn stenden des reichs ein seltzame verwirrung ervolgen und endlichen desfals eines newenn religionfriedens vonnothenn sein wolte, zudem das disfals seine libden als landesfürst pro administranda justitia von meiner ritterschafftt undertheniglich ersuchtt, seine liebden auch als ordinarius ohne alle anmassung einiges interesse oder gerechtigkeitt sich der verhör undernommen, darumb diese von seiner liebden beschehene einzihung des hoffs und seiner zugehor umb so viell befrembdter zu vernehmen sey, das auch seine liebden meines gentzlichen versehens dieselbige ire einzihunge mit dem berumbttenn euer kayserlichen majestet rescript[11]), ob gleich dasselbig vorhanden, (davonn mir doch weitter nichts bewust ist)[8]) gar nichtt wirdt justificirenn konnen, sintemall euer kayserliche majestet eben so wenig als aller irer vorfahrn Römischenn kayser gemüth, will und meinung sein würde, mir und meiner ritterschafftt, unser unerfordertt, viel weniger gehortt, ichtwas an unserm rechtenn durch einig rescript zu entzihenn etc. So bleibtt doch seine liebden dessenn allenn unerachtett sonder zweivell aus anderer leuth verleittung uff irem vornehmen und vermeintt vielgedachtenn Kauffungischenn

hoff zu Herbede mit seiner zugehorigenn gerechtigkeitt in handenn zn behalttenn.

Wan aber dasselbig ein newerung, welche zu merglicher schmelerung des hauses Kauffungen und zu sonderm praejuditz etzlicher anderer in Duringen, Braunschweig und under andern obrigkeittenn gelegener Kauffungischen dorffer und gutter, die meiner ritterschafftt gegenn Kauffungen biß uff denn heuttigen tag unverhinderlich gevolgt worden, gereichen thutt, derwegenn ich uff vielfaltigs meiner ritterschafftt underthenigs ersuchenn gemüssigt werde, euer kayserliche majestet hirunder in aller underthenigkeitt anzulangen, so ersuche euer kayserliche majestet ich mit gantz gehorsamer underthenigster bitt, euer kayserliche majestet geruhe disfals, das vonn ir, meiner und meiner ritterschafftt ungehortt erlangtes rescript (ob etwo dasselbig vorhanden wer)[8]) allergnedigst zu endern und bey meinem freundtlichenn liebenn vetternn und schwagern dem hertzogenn zu Gülich die vorsehung zu thun, das vielgedachter hoff Herbede zusambtt seinenn hoffleuthen und schultheissennambtt beim hauß Kauffungen, darbey solchs alles uber etzliche hundertt jar unverrücktt gewesenn, nochmals gleich andern Kauffungischen guttern bleiben und gemeine Hessische ritterschafftt sich dessenn allenn zu ehrlicher ausstattung irer adelichen töchter beschehener verordnung nach erfrewenn mog. Solchs thue zu euer kayserlichen majestet ich mich zusambtt meiner ritterschafftt der billickeitt nach in aller underthenigkeitt getrosten, seint es auch umb dieselbige euere kayserliche majestet jederzeit in underthenigstem gehorsam zu verdienenn schuldig und willig. Datum Milsungen[12]) am 29. septembris anno etc. 75.

Euer Römisch kayserlichen majestet
allerunderthenigster schuldiger
und gehorsamer fürst
Wilhelm landgraf zu Hessen.

[Adresse auf der rückseite:] Dem allerdurchleuchtigstenn, grossmechtigistenn und unüberwindtlichstenn fürstenn und hernn hern Maximiliano dem andernn, erweltem Römischem kayser, zu allenn zeittenn mehrern des reichs, in Germanien, zu Hungernn, Behem, Dalmatien, Croatien und Schlavonien konigen, ertzhertzogen zu Osterreich, hertzogen zu Burgundi, Steyer, Karndten, Crain und Württemberg, gravenn zu Tiroll etc., meinem allergnedigtenn hern.

[Canzleivermerke unter der adresse:]
Hessen l. Wilhelm contra Gülich.
A[cceptum] 22. octobris anno 75 [13]).
Hessen contra Gulch per Kauffungen und hoff Herbede [14]).

Zwei gleichwerthige orig.-pap. im haus-, hof- und staatsarchive zu Wien, von verschiedenen händen geschrieben; dasjenige, nach welchem die abschrift genommen wurde, habe ich mit A., das andere mit B. bezeichnet; beide orig. sind von landgraf Wilhelm eigenhändig unterzeichnet und waren mit rothen siegeln verschlossen, von denen nur noch geringe spuren übrig sind. Die doppelte ausfertigung mit den weit auseinander liegenden empfangsvermerken lässt sich vielleicht dadurch erklären, dass der landgraf, durch das ausbleiben der antwort ungeduldig geworden, nach mehr als 9 monaten sein gesuch unter dem früheren datum wiederholte. Die randbemerkungen zu A. sind von anderer hand als der text. Eine cop.-pap. ohne den eingang des schreibens in Landau Collect. über das kloster Kaufungen II. fol. A. (ständ. landesbibl. zu Cassel).

1) in B. fehlt ‚Römische'. 2) ib. ‚gehorsame' statt ‚gantz willige'. 3) ib. ‚allzeit'. 4) ib. ‚verenderungen'. 5) ib. folgt hier ‚und hoffleuthe'; hier randbemerk. in A.: ‚Hoff zu Herbede'. 6) ib. ‚verlauhen'. 7) randbemerk. in A.: ‚Everfeldt'. 8) die klammern sind auch im orig. 9) am rande ‚Dux Juliac[ensis] den hoff eingezogen'. 10) ‚majestet' fehlt im orig. 11) am rande ‚Rescriptum caesaris'. 12) B. ‚Cassel' statt ‚Milsungen'. 13) ib. ‚A[cceptum] 9. augusti 76'. 14) ib. ‚landgraf Wilhelm zu Hessen contra Gülch per hof zu Herbede'.

826. *Auszug aus* „Articulirte clag deß edlen unnd ehrnvesten Conradten vonn Elverfeldts clägern contra richter unnd samptliche hoffleuth des hoffs Herbede beclagten", *betreffend das verhältniss des genannten hofes zum stifte Kaufungen.*
[1578.]

[1578.] Zum funfften wahr, daß gedachter Conradt vonn Elverfeldt berurt lehen mit seiner zubehor vonn der letst geweßnen aptißin Helena Freisekens, so anno etc. 65 [1]) inn Gott verschieden, auch zu lehen empfangen unnd getragen.

Zum sechsten wahr, daß ein obrigkait oder landtgraffschafft Heßen verschinner jaren ermelt frei stifft Kauffingen gantz unnd gar abgethan unnd kein aptisen noch canonisen des orts mehr vorhanden.

Zum siebenden wahr, daß derhalb gemelter Conradt vonn Elverfeldt die Romiß kay. mayestet seinen allergnedigsten herren alß anstatt des obberurten kay. freyen stiffts Kauffingen oberlehenherren anno etc. 66 umb allergnedigste belehenung vorgemelts lehens allerunderthenigst angesucht.

Zum 13. wahr, dass die hoffleuth deß hoffs Herbede schul-

dig und verpflicht sein, järlichs uff Andreae apostoli dem lehenherren ein benandten zinß zu bezallen, welchen zins die hoffleuth nennen daß Hessengeltt.

Aus stück 3 der im staatsarchive zu Wetzlar befindlichen akte Preussen litt. E. nr. 234/966, fol. 17 ff. Der process wurde nach Aander-Heyden 2, nr. 124 im jahre 1578 beim reichskammergericht eingeführt.

1) sie starb also im jahre 1565, nach dem necrologium Gerdense (im besitze des königl. gymnasiums zu Paderborn) am 21. märz und zwar ohne zweifel im kloster Gehrden. Von ihr sagt nämlich Schaten 3, 232: „Certe eam postea ad Gerdense monasterium reversam et in eo tandem pientissime defunctam esse non obscure colligi videtur ex Gerdensi necrologio, in quo ad diem vicesimam primam martii ita legitur: xii. kalendas aprilis obiit venerabilis Helena Fresken domina electa ad monasterium sancti salvatoris in Confugio, monacha nostrae congregationis." — Mit ihrem, der letzten äbtissin tode schliesst die geschichte des nonnenklosters Kaufungen ordinis sancti Benedicti.

Nachträge
zum 1. und 2. bande.

27a. *Bischof Werner (zu Minden) kauft von der äbtissin zu Kaufungen ein gut in Gehlenbeck.*

[zwischen 1153 juli und 1170 november 10.]

Wernherus episcopus emit quoddam in Gelenbike predium ab abbatissa in Coyfingen, unde fratribus [1] . . . *[zw. 1153 juli und 1170 nov. 10.]*

Notiz aus einem im königl. staatsarchive zu Hannover ruhenden neerologium des hochstiftes Minden Ms. XII 49, bl. 15 zum 22. juli (Maria Magdalena). Die eintragung scheint ziemlich gleichzeitig gemacht zu sein. Die datirung kann nicht näher bestimmt werden, als durch die regierungszeit des bischofes. — Die ganze mittheilung verdanke ich der güte des königl. staatsarchives zu Münster i. W.

1) das folgende ist radirt und darüber etwa um's jahr 1270 etwas anderes geschrieben, so dass die ursprüngliche eintragung nicht mehr zu erkennen ist.

39a. *Aebtissin Lutgardis zu Kaufungen belehnt den ritter Arnold von Didinchoven mit der durch die ächtung und hinrichtung des grafen Friedrich von Isenburg erledigten vogtei zu Herbede.*

Brühl (?) 1227 februar 1.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, poni solent in lingua testium et scripture memoria perhennari. Innotescat igitur omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, quod ego Lutgardis Confungensis abbatissa, cum advocatia curtis nostre in Herebede ex maleficio Friderici quondam comitis in Isenberg, qui eandem de manu nostra tenuit, per sententiam imperii a principibus approbatam nobis vacaret, Arnoldum militem de Didinckhoven de communi consensu tam fratrum et sororum quam ecclesie nostre ministerialium, accepto ab eo competenti servitio, eadem infeodavi his *1227 febr. 1.*

presentibus Methelde capellanissa ecclesie nostre, canonica, Reynhardo et Conrado ejusdem nostre ecclesie canonicis, Volperto et Eggehardo dapifero ministerialibus, Arnoldo de Linnebecke et aliis quam pluribus. Acta sunt autem hec in ecclesia Brulo in octava Conversionis beati Pauli anno ab incarnatione Domini millesimo ducentesimo vicesimo sexto, kalendis februarii.

Nach einer abschrift des 18. jahrh. der ständ. land.-bibl. zu Cassel, Landan Collectaneen über kloster Kaufungen I. fol. C. Was die datirung betrifft, so kann, da die urkunde auf die sentenz könig Heinrichs VII. von 1226 november (urk. nr. 39) bezug nimmt, die belehnung erst im jahre 1227 der heutigen zeitrechnung geschehen sein. Das Cölnische jahr begann mit der ostervigil, daher die urkunde 1226 hat. Gedr.: Westf. urk. buch 7, nr. 291.

52a. *Aebtissin Bertradis zu Kaufungen kommt mit den bürgern der stadt Münden überein, dass die abgabe des besthauptes von deren gütern zu Hedemünden nicht von ihnen, sondern von ihren colonen dem kloster zu entrichten sei; würden aber die güter wüste liegen, so behalte sich das kloster seine rechtsansprüche vor.*
1277 august 27.

1277 aug. 27. Bertradis Dei gracia abbatissa in Cophungen nniversis, ad quos presens scriptum pervenerit, salntem in Domino. Quoniam ea, que geruntur in tempore, cito labuntur cum flexu temporis, necesse est, ut ea, que fiunt, sub scripti testimonio conserventur. Quocirca notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos cum dilectis nobis in Christo burgensibus civitatis Munden in eo convenimus pari consensu, quod, si aliqui predictorum agros, mansos aut areas habuerint in villa Hedemynne, nobis et ecclesie nostre solventes in morte ipsorum jus pocioris capitis, quod vulgo curmede [1]) dicitur, non ab ipsis burgensibus requirere debeamus, sed a colonis eorundem, cum ipsi coloni transierint de medio hujus vite, tali condicione, si prefata bona per predictos burgenses locata fuerint ad colendum. Si vero, quod absit, eadem bona nostra per negligenciam [2]) ipsorum desolata manserint et inculta, jus nostrum quodcumque requiremus, nbi de jure fuerit requirendum. In hujus rei certitudinem presentem litteram dedimus nostri sigilli robore communitam. Datum anno Domini mcclxxvii, sexto kalendas septembris.

Nach einer die abkürzungen nachbildenden abschrift von ende 15. jahrh. im staatsarchive zu Hannover, depositum der stadt Münden, abschriften.

1) vgl. Hildebrand in Grimm Wörterb. 5, 2813. 2) vorl. ‚neglieneiam'.

378 a. *Auszug aus dem einnahmeregister des Fritzlarer archidiaconatssprengels im jahre 1425.*

De altaribus in Kauffungen. *1425.*

de altari sancte crucis 2 punt.
de altari sancti Benedicti 2 punt.
de altari sancti Nicolai 1 punt.
de altari ad sanctum sepulcrum 34 sol.
de altari beate Marie
de altari in Kaldenbach 3 punt.

Nach dem drucke bei Falckenheiner Geschichte Hessischer städte und stifter 2, 218.

427 a. *Aebtissin Elisabeth von Waldeck und küsterin Loricha von Weilnau zu Kaufungen bestätigen die von der gemeinde Hedemünden gemachte stiftung zweier, wöchentlich am montage und dienstage in der dortigen pfarrkirche zu celebrirenden heil. messen. 1443 juni 20. a.*

Wir Elizabeth von Waldeck abbatischen, Loriche von Wyelennauwe costorynne, cappitelsjungfrauwe des konniglichen stiefftes zcu Kauffungen, bekennen uffintlich in und mit crafft diesses unsers uffen briefes vor allermenlich vor uns und unser nachkummen, das wir solliche zwo ewige meßße, alse dy bescheyden fromen lute, der rad, altemanne, vormunden, fischere, steynknechte und dye gancze gemeynde zcu Heddemyn Godde dem almechtigen, der hochgelobten küschen jungfrauwenn Marien, allem hummellischem here zcu lobe und erẹn und allen cristengloybigen selen zcu hulffe und troyste ewiglich alle wochin zcu zwen genannten tagen, mit namen uff montagk und dinstagk, poben dye drye ander wontlich herkummen pfarwochinmesse in unser pfarkirchen[1]) darselbs zcu Heddemyn mit willen, wiessen, rade und vorhengknisse des erbarn hern Conrad Kampmans[2]), yczunt unsers pherners und cappellans darselbs zcu Heddemyn, irhaben, gestiefftet und gemachit han nach lude und inhalte eyns erers virsigelten briefes darubber geben, daz wir solliche zwo messe gewilliget und gefolbord han, willigen und folborten dye auch keynwurtlich in und mit crafft diesses unsers uffen brieffes vor uns und[3]) unser nahekummen, als daz dye auch ewiglich gescheen und gehalten werden, inmassen als der brief darubber geben, inhalden und meldin ist, ane alles geverde und argelist. *1443 juni 20. a.*

Des zcu kuntschafft und waren bekentnisse geben wir diessen uffen brieff mit unsers abbatischen und des cappitels gemeynem grossen inges. virsigeld[4]), dy wir vestlich hiran han thun hangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo[5]) tercio, ipso die Corporis Cristi.

Orig.-perg. des städtischen archives zu Hedemünden, kirchenurkunden III. a. Beide siegel abgefallen. Gedr.: Zeitschr. f. Niedersächs. gesch., jahrg. 1900, p. 321 f.

1) hier folgt anscheinend wieder gestrichenes ‚zcu'. 2) druck ‚Rampmans'. 3) ‚vor uns und' auf rasur. 4) ‚virsigeld' steht neben ‚inges.' am rande. 5) orig. ‚kuadragesimo'.

427 b. *Konrad Kampmann, pfarrer zu Hedemünden, giebt seine zustimmung zur abhaltung der von der gemeinde Hedemünden gestifteten, wöchentlich 2 mal in der pfarrkirche daselbst zu celebrirenden heil. messen.*

1443 juni 20. b.

1443 juni 20. b. Ich Conradus Kampmannus[1]) pherner zcu Heddemyn zcu diesser cziit bekennen uffintlich in und mit crafft diesses uffen brieffes vor mich und alle myne nachkummen vor allermenlich, solliche zcwo ewige messe, als die bescheyden frommen lute, der rad, vormunden, alterlute, fischere, steynknechte und die gancze gemeynde zcu Heddemyn Godde dem almechtigen, der hochgelobeten jungfrauwen Marien, allem hummellischem here zcu lobe und eren, allen cristengloubigen selen zcu hulffe und troiste alle wochen zcu zwen genannten tagen in myner pharkirchen darselbs zcu Heddemyn mit willen, wissen und vollebord der erwirdigen und edeln frauwen frauwen Elizabeth von Waldeck eptischin zcu Kauffungen, myner gnedigen frauwen, und ires cappitels jungfrauwin gemachit, gestiefftet und mit almusen irhaben han noch lude und inhalde eyns ires virsigelten brieffes darubber gegeben, das ich solliche zwo messe gewilliget und gefolbort han, willige und folborte die auch keynwurtiglich in und mit crafft diesses meynes uffen brieffes, das die ewiglich gehalden werden und gescheen ane myne und myner nachkummen insage in aller masse und wise, als der brieff darubber gegeben ußwieset und meldinde ist, ane alles geverde und argelist. Des zcu warem bekentnisse han ich myn ingesegel an diessen uffen brieff gehangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio, ipso die Corporis Christi.

Orig.-perg. des städt. archives zu Hedemünden, kirchenurk. III. b. Siegel abgefallen. Gedr.: Zeitschr. f. Niedersächs. gesch., jahrg. 1900, p. 322 f.

1) druck ‚Rampmannus'.

583 a. *Auszug aus dem Mainzer subsidienregister für den clerus Nieder-Hessens.*
1505 juli 6.

Registrum subsidii charitativi clero Hassiae inferioris saeculo xvi^to^ impositi. *1505 juli 6.*

Anno Domini millesimo quingentesimo quinto, die sexta mensis julii reverendissimus in Christo pater et dominus dominus Jacobus archiepiscopus Maguntinus etc., princeps elector, in prima sui inthronisatione[1] imposuit clero dioecesis Maguntinensis duo majora subsidia et sex procurationes, quorum subsidiorum collectores subdeputati per Fritzlariensem et Geismariensem prepósituras fuerunt dominus Raw[e] de Papenheym decanus et commissarius reverendissimi et Hermannus Granwechter cantor ecclesie sancti Petri Fritzlariensis et levaverunt juxta continentiam hujus registi.

De altaribus in regali ecclesia sancte crucis in Confugio.

Sancte crncis	56	albus.
Beate virginis	4	„
Sancti Henrici imperatoris	12	„
Sancte Margarethe	5	„
Sancti sepulcri	25	„
Sancte Trinitatis	10	„
Sancte Konigundis	3	„
Capella sancti Nicolai	10	„
Sancti Benedicti	35	„
Sancte Juliane in nemore	13	„

Nach dem drucke bei Würdtwein Dioecesis Maguntina in archidiaconatus distincta tom. 3, 419 und 527 f. (commentatio 10).

1) soll wohl heissen ‚in primo [anno] sue inthronisationis'.

623 a. *Aebtissin Alfradis, priorin Elisabeth Hake, kellnerin Iseke von der Becke, küsterin Willa von Bruchhausen und der convent zu Kaufungen belehnen Heinrich von Bodenhausen, mitregenten zu Hessen, und seine ehefrau Elisabeth mit des stiftes haus und einkünften zu Witzenhausen auf beider lebenszeit.*
1513 mai 22.

Wir Alfferade von Gots gnaden deß keyßerlichen frien stiffts *1513 mai 22.*

deß heilgen crutzes zcu Kauffungen ebtyssche, Elyzabet Haken priorisse, Ißeke von dem Beke kelnersche, Wille von Brughußen costerin und die gantze convent doselbst bekennen offintlich vor unnß, unßer stifft und alle unßer nachkomen, daß wir eintrechtiglich wol bedachtes mudes und rades mit dem ernvesten und erbarenn Heinriche von Budenhußen itzunt mitregente deß furstenthumbs zcu Heßen umb unßers stifftes hnsß und hob, so daß in der stath Witzenhußen gelegin ist, auch mit dem fruchtezcehenden doselbst vor Witzenhußen gelegin, wie hirnach volget, obbirkomen synt, also daß gedachter Heinrich von Budenhußen und Elyzabeth syn eliche hußfrauwe daß genante huß und hob mit siner zcubehorunge erer beider lebenlangk darinne wonen und [nach] [1]) allem erem gefallin gebruchen mogen und daß in gudem gebuwe und beßerunge behalden, und sollin auch den fruchtezcehenden samen laßin und dar innfuren. Und uß und von dem selbigen zcehenden sollin und wollin sie alle jar der eddeln wolgeborn frauwen Elyzabeth geborn von Plesse etwan ebbetissche zcu Kauffungen sobbentzigk malder fruchte, halb korn und anderteil habber, so er von unßerm stiffte jerlich er lebenlangk vorschribben, diwile sie beyde adder er eins lebet, unvortzoglich uff Michahelis gebin und betzalen, also daß wir deß sonder last nnd von erer liebe und gnade ungemant nnd sonder schaden blibenn, ußgescheiden den wyenzcehenden und den flaßzcehenden, den habin wir vor unß und unßir stifft behalden, den selbst samen zcu laßenn adder zcu vorthunde unßerm stifft zcu gude alles noch unßirm gefallin, und so in der vorhandelunge bereth, daß bemelter Heinrich von Budenhußen hir enkegin unß und unßirm stifft zcu fruntschaff und wynkauff zcwentzigk Rinsche gulden gebin sollt. Und wyewoll er sich zcuvornt gereide vorphlicht und daß selbige unßir huß und hoff in gudem gebuwe und beßerunge zcu behaltin gereth und gelobeth, so habin wir doch ubbir daß gewilliget und zcugelaßin, daß er solche zcwentzigk gulden Rinsche am selbigen huße, wo daß am nodesten und nutzlichst ist, schimbarlich verbuwen und die hußunge darmede beßern sall, daß er unß auch also zcu thunde uffs forderlichst zcuvorendenn gereth und gewilliget hat. Wir habin unß auch an genant*em* huße und hofe und siner zcubehorunge vor unß, die unßern und unßir nachkommen unßir offenunge und herberge darinne vorbehaltin, wan unß adder den unßern, unßer*m* [2]) gesinde deß vonnoden ist, und sonderlich wan wir unßirn wyntzehenden samen laßin, den darinn zcu bren-

gende und nach noitdorfft zcu handellende und zcu vorwarende, byß so lange wir den von steden brengen und in unßirn stifft holen mogen. Wan auch gedachter Heinrich von Budenhußen und Elyzabeth syn eliche hußfrauw beyde von thodes wegin abgegangen und vorfallin synt, daß Goth nach synem willen lange vorhalte, alßdan sall solch unßer husß und hoff mit syner zcubehorunge nnd aller besßerunge, wasß der daranne gethan, dergliechen auch nnßer fruchtezcehenden leddigk, loeß und unbeswert wedderumb an unß und unßir stifft komen und fallin. So auch dye gedachte Elyzabeth vonn Plesse, ehe dan ehegemelter Heinrich von Budenhußen adder syn hußfrauwe thodes halbin abginge, daß Goth nach synem willen fuge, alßdan solden solche sobbentzigk malder fruchte widderumb an unß und unßirn stifft komen und fallin und unß jerlich dan furters von Heinrich von Budenhußen und siner hußfrauwen er lebenlangk daselbst zcu Witzenhußen in nnßir schurn uff unßir husß geliebbert, vorgnuget nnd betzalt werden an allen vertzogk, hinder nnd schaden. Und wir Alfferade abbatisse, Elyzabet priorisse, Ißeke kelnersche, Wille costrin und ander alle cappittelsjungfrauwen und convent obgenant wollin Heinrichs von Budenhußen und Elyzabet siner hnßfrauwen deß genanten unßirs hußes und hofes mit syner zcubehorunge zcu Witzenhußenn, derglichen auch unßirs fruchtezcehenden doselbst rechte bekennige here und weher syn, hirinne gantz ußgeslosßen alle argelist und geverde. Deß zcu orkonde und warem bekentnisß habin wir vor unß, unßir stifft und nachkomen nnßir ebthie und stiffts ingesigele vestiglich unde wisßentlich an dißen briff thun hangenn, der gegebin ist nach Cristi unßers Hern geburt tusent funffhundert und darnach im dryetzehenden jare am sontage Trinitatis.

Orig.-perg. im freiherrlich von Bodenhausenschen familienarchive zu schloss Arnstein (unter nr. 16). Beide siegel sind abgefallen. Auf der rückseite von hand 16. jahrh. (sehr verblasste schrift): ‚Contract des hauses in Witzcenhaußen halber' (von da ab unleserlich).

1) ‚nach' fehlt im orig. 2) letzter m-strich durch loch zerstört.

766 a. *Verzeichniss des bei der aufhebung des klosters Kaufungen vorgefundenen und an die landgräfliche kammer abgelieferten silbers. 1527 december 24.*

Anno Domini tausent funfhnndert[1]) zwenzig und siebenn auf den christabendt hat Johan Sachs der registrator dis nachfolgende *1527 dec. 24.*

silberwergk in meins gnedigen hernn khamern geliffert, wie er das us denn closternn allennthalben entfangen hat.

Kauffungen.

Ein silbern kestgen vergolt, dorin ist ein stuck des heiligen kreuzes, hencket[2]) ann einer grossen silbernn kitten und zwey cleinot derann, hat eins perlein.

Drey bucher beschlagenn mit silber *un*[d] vergolt, hat eins vil guter stein unnd perlein.

Ein leidtlein[3]) mit perlein unnd dorin zwen grosse stein haben sil[ber]wergkh, auch ein brieflein, dorin solnn edelstein sein und und auch darneben ettlich gestick von perlein und beschlagk[4]) in einem sonder tuch.

Summa des closters Kaufungen weiget mit kupff[er], ble[i] und anderm, so daran ist, 61 margkh.

Auszug aus der in der folgenden urkunde nr. 766 b genannten akte in M. und zwar aus dem derselben vorgehefteten, selbständigen und für sich (mit bleistift) foliirten theile. Das hier vorliegende verzeichniss steht daselbst fol. 10, kommt aber auch in dem der folgenden urkunde vor.

1) vorl. ‚funfhendert'. 2) ‚hencket' wiederholt. 3) = lädlein, kleine lade oder truhe. 4) vorl. ‚beschalgk'.

766 b. *Verzeichniss des bei der aufhebung des klosters Kaufungen vorgefundenen kirchenschatzes, sowie der urkunden und lehen des klosters.* *[nach 1527 december 24.]*

[nach 1527 dec. 24.]

Kauffungen stifft.

1 killich haben die jungfrauen by ine behalten.
2 killich in den casten gethon.
2 silbern und vergult meßkenchen.
1 silbern und vergult monstrantz.
1 silbern casten vergult, darin das heilig crutz; ein stuck leigt auch darneben; 1 silbern kuttel und ein cleinot mit perlin.
3 bucher beschlagen, der eins ist vol edelgestein.
1 rot samp[t]casel mit einem perlincrutz.
1 roet damasken rock.
1 swartz samptcasel mit einem perlincrutz und 2 samptrocken.
1 rot samp[t]casel verpleumpt.
1 brun atlascasel.
1 weis damasken casel.
1 swarz sampt churkap.
2 alt verpleumpt churkappen.

1 swarz casel sampt mit beschlack hat die von Pleß enweg.

1 damask casel ist der von Grifft, hat die noch.

Etlich perlin sein in einem leidlein und darnebn zwen groß stein, soln gammahe[1]) sein, auch ein briflein mit stein, soln edelstein sein und auch gestick in einem sonder tuchlein.

Den vorhang mit perlin gestickt.

Bryve der aptey Kauffungen.

1. Fundation des stiffts Kauffungen durch keiser Heinrichn und Kuniunda seiner hausfrauen. Anno mxv.
2. 1 Briff meldet uber das dorff Herleßhusen by Creutzberg oder Isenach, hat keyser Heinrich dem stifft Kauffungen mit aller uberkeit und oberkeit geben. Anno 1016.

   Herleßhusen das dorff tragt mit siner zugehorung an stendigen geltzinsen $82\frac{1}{2}$ schock 8 Schniberger etc., unstend[ig] $131\frac{1}{2}$ Hesch lb. 7 sh , 89 virtel korns, 105 virtel haffern, 5 virtel 3 metzn weis, $16\frac{1}{2}$ virtel 1 metzn gersten, 9 virtel 6 metzn dinckels und etlich federfe.
3. Heroldeßhusen im ampt Saltz 39 schock 1 Schniberger, 100 virtel $8\frac{1}{2}$ metzn korn stendig, haffern $70\frac{1}{2}$ virtel und etlich federfe, 1 virtel gerst*en*.

   Gemelt dorff Heroldeßhusen ist durch keyser Heinrich dem stifft Kauffungen geben mit der freiheit, aber uber hals und hant zu richten steet hertzog Georgen zu.

   Keyser Rudolff hot solich gifftigung bestedigt. Anno 1290.

   52 Brive gehoren uber die zwey dorff Heroldeßhusen und Herleßhusen mit allen iren zugehorung, sein eintzlingen hin und widder erkaufft und auch etlich stuck durch ein lantgrafen in Doringen geben, steen in einer sondern schachteln.
4. Ein briff, noch ein briff meldet uber das dorff Obern und Niddern Kauffungen, auch etlich gutter im dorff zu Wolmerßhusen mit einß teils des Kauffunger walts, hat keyser Heinrich dem stifft Kauffung mit aller hirlicheit eigen geben. Anno 1019.
5. Keyser Heinrich hat geben dem stifft ein freymarckt zu Kauffungen allen mitwochen[2]) uber gantz jare. Anno 1041.

   Zinß zu Obern Kauffungen 117 lb. $13\frac{1}{2}$ sh. Hesch aller geltzinsen, an korn 341 virtel $4\frac{1}{2}$ metz, an haffern $74\frac{1}{2}$

virtel 9 metzn, an weis 12 metzn, gersten 80 virtel, tinckel 50 virtel, moen 2 virtel $6^1/_2$ metzn, rubesamen 10 metzn, alles ungever uberschlagen.

Ober Kauffungen da hat das closter die uberkeit uber gericht, recht, buß und feilen kauff und das dritteil der buß uber schult und schaden und besitzt der ampt[man] das gericht midt und uber die stifftsgutter zu richten etc.

Zins zu Niddern Kaufungen 6 lb. Hesch $5^1/_2$ sh. $^1/_2$ heller, an korn 80 virtel 5 metzn, haffern 77 virtel 14 metzn, moen $8^1/_2$ metzn.

Die von Niddern Kauffungen gehorn zum dritten teill geen Obern Kauffung an gericht und auch mit dem besten heupt.

Wolmerßhusen zins an gelt $18^1/_2$ lb. 5 sh. Hesch, an korn 60 virtel 4 metzn, an haffern 60 virtel 4 metzn und etlich federfe.

6. *Heydemin und Oberderod.* Zwen briff von keyser Heinrichen und Rudolffo uber das dorff Heidemins im gericht zu Sichelnstein gelegen, ist dem stifft geben mit aller zugehorung. Das gericht und zwey forwerck die steen m. g. h. zu. Anno 1017.

Thut an zinsen 7 lb. 8 sh. 3 heller. Das besthaupt. An korn 30 virtel, an haffern 43 virtel 5 metzn, an gersten $30^1/_2$ virtel 2 metzn und etlich vederfe.

7. *Ußlacht.* An zinsen $2^1/_2$ lb. gelts und 3 metzn mons. Daruber meldet der briff zu Obern Kauffungen, und noch ein sunderlicher briff daruber meldet uber 2 hube landes. Anno 1170.

Ein briff meldet uber ein hoff genant der *Liudenhoff*, den hat keyser Heinrich geben, ist aber nit in kuntschafft oder wesen.

8. Keyserliche bull von keyser Heinrichn uber das kirchlehen sanct Johannes kirchen zu *Wolfsangers* mit befre[i]ung eins jormarcks und des zolß doselb[s]t, auch gotter. Anno 1019.

Zins zu Wolfsanger an gelt 29 lb. 3 sh. Hesch, an korn 90 virtel, haffern $94^1/_2$ virtel und etlich federfe, sampt den zehenden.

9. Ein briff von einem bischoff von Meintz meldet uber wein und fruchtzehenden zu *Witzenhusen*, haben in vortzeiten die von Hanstein von ime zu lehen gehabt und mit andern

guttern belehent worden, und disse zehenden dem stifft zw Kauffungen geben mit sampt einer freien behusung zu Witzenhusen. Anno Domini 1226.

Zins an gelt 4 lb. $4^{1}/_{2}$ sh., an frucht 70 virtel partim, den flachstzehen, 3 schock elen tuchs und ungeverlich 2 oder 3 ton [3]) weins.

10. Crombach. Do[r]t hat der stifft etliche zins fallen, nemlich $1^{1}/_{2}$ lb. 1 heller Hesch, genant zentgelt, 10 virtel frucht partim uf Juliana Berk, ist dem stifft incorporirt laut etlicher brive.

Ein briff meldet uber einen freien hoff gelegen zu *Cassel* geben von keyser Heinrichen. Anno 1008.

11. Keyser Sigißmundus confirmirt und nympt in schutz und schirm das closter zu Kauffungen. Anno 1417.

12. Sanderßhusen. Ein keyserlicher briff uber gutter und gerechtigkeit, so der stifft hat doselbst, des datum helt 1167.

Zins, nemlich 5 sh., $39^{1}/_{2}$ virtel korns, $39^{1}/_{2}$ virtel haffern und etlich federfehe.

13. Ein confirmacion von kaysern Rndolffo uber Kauffungen und Wolfsanger. Anno 1290.

14. Ein briff von keyser Hennrich helt uber [4]) gutter, gelegen zu Escheberg und Mescher, ist des stiffts Kauffungen mit aller seiner zugehorung. Anno 1019.

Zins $^{1}/_{2}$ virtel erweis. Meischer haben die von der Molsperg unter irer hant.

15. Ein confirmacion von keyser Rnprechten. Anno 1401.

16. Leigia das dorff by Coblentz im stifft Trier gelegen hat keyser Heinrich dem stifft Kauffungen mit allen rechten und zugehorung geben sampt der freiheidt, dergleichen diß nachgeschriben hube, nemlich Trintnitz, Asche, Windinga. Anno 1018.

Geltzins und von wein da gefallen und verkaufft $97^{1}/_{2}$ lb.

17. Ein vertrag uber die phar zu Leien dieselben zu verleien zwen briff.

Die phar zu Leien ist incorporirt dem closter zw Chauffungen durch lantgrafen Lndwigen, erlangt by bapst Martino dem funfften. Anno [1422] [5]).

18. Herbert ein dorff und ein bnrckses, gelegen in dem lande zu Cleve, hat geben Heinrich dem stifft zw Kauffungen mit aller uberkeidt und zugehornng, uberkeiten, moln, wasser und weiden. Anno 1020.

Ist itzo verschriben hern Jasparn Alferfelde uff sein leibt. Uber das gebts nach dem stifft zu Kauffen jerlich 59 lb. 9 sh. gelts Hescher were.

19. Ein vertrag zwischen den von Kauffungen und den Jasper von Elferfelde. Anno 1404.

20. Ein briff meldet uber den zehenden zu Niddern Twern, hot lantgrafe Ludwig dem stifft widderumb zugestelt. Anno 1224.

E[t]lich meher brive uber geltszins und renth Nidder Twern. Sein zutheil erkaufft etc.

Zinsen 1 lb. 8 sh. gelts, an korn 153½ virtel, haffern 133 virtel, weis 12½ virtel, gersten 20 virtel, dinckel 4 virtel und etlich federfe.

Drey brive halten uber gutter und zins zu Iryngshusen, Anno etc.[6]).

Zins 28 virtel[7]) frucht partim und etlich federfe.

Zins zu Cassel 20 lb. 8 sh., ½ virtel frucht partim, 24 stige eiger, 1 gans.

Weldero[de] haben die von Elben von dem stifft zu lehen gehabt und dem stifft widderumb vor gelt zukommen lassen. Anno [1351][8]).

Zins 12 lb., an fruchten 11 virtel, 4 metzen mons und etlich federve, etlich eiger, sampt der oberkeitt.

21. 1 Pfan saltz gefelt zu Aldendorff, ist verschriben uff der Colonischen choden erblich. Anno 1336.

Bettenhusen zins 1 lb. 4 sh. Hessch, 24 [virtel][9]) frucht partim.

Grebenstein 1 lb. gelts.

Calden 5 virtel ungeve[r]lich, darneben hot Thill Wolff den zehenden vor 400 fl. in des closters gerechtigkeit.

Ein schachtel mit alten briven, halten uber gerechtigkeit zu Calden.

Elsingen 18 virtel partim, 6 steige eiger und 6 huner, ist erblehengut.

22. Ein incorporacion uber sanct Benedictus altar, dem stiff zugestelt mit verwilligung eines bischoffs von Meintz, bischoff Albrechts. Anno 1524.

Zins an gelde thut 2½ lb. 9 sh., 23 virtel 3 metzn frucht partim und 2 ort zehenden am Lindenberge, und zu Helgenrod von etzlichn lenderien gebn, wan und was die tragen.

9 lb. 2 sh. thut $3^1/_2$ gulden jerlicher zins by den hern von Bredler vor etlich gutter zu Herdinghusen in der herschafft Waldeck [10]) gelegen, mit den jungfrauen gebuttet laut 3 brive.

---

1 swarz sampt casel mit silbern und vergultem beschlack, hot die grefin von Ples lossen machen und hot die no[c]h by ire.

1 damastken bunt casel, hot di von Grifft lossen machen und noch by ire.

Etlich perlin und stein sein in einem schechtelgen und einem thuch gebonden, hot die aptischen by ire.

Nota. Der samptvorhang ist etc.

Nota. Sechs preben[den] sein in der fundacion begriffen; der ist ein [11]) dem stifft incorporirt, und sein noch funff in esse, nemlich:

Crucis hot der dechant zu Franckfurt, der hot sein zins zu Ritta und Kauffungen eintzlingen faln.

Steffani. Jost Rulandt sein zins zw Kauffungen by dem stifft und im dorff erbtzins.

Johann Heß pferner zu Twern hat die dritte probendt, und die pare Niddern Twern ist zu der probende incorporirt, und sonst kein zins.

Conrodt Sibel hot die virde probende; darzu ist incorporirt die phar Wolfsanger, sonst kein zins.

Johan Michel hat die funffte brobenden; dartzu ist incorporirt die phar Meinbressen.

Sanct Nicklaus altar her Reinhart.

Johan Kauffunger [12]) ein comende Georii.

Nachvolgenden sein des stiffts lehenman.

Caspar von Elferfelde, in der Marck wonhafftig, ist belehent zu seinem leib mit guttern zu Herberte, gelegen by Dorffmonde, uf der Rure mit husung. hoff, eigenleute etc.

All von Bischoffrade sein belehent [mit] [13]) dem seße Hambach, und was sie gutter haben zu Walberg und Rechfelt etc.

Heinrich von Honstein zw Netter mit etlichen schillingen Schniberger pfenge.

Conrodt von Elben ist mit etlichen lehen belehent zu Bettenhusen, Glichen, Volmerßhusen etc.

Die Hunde seint belehent mit [dem][14]) kirchlehen zu Berckshusen und dem zehenden doselbst.

Fridrich von Hertingshusen sein [!] belehent mit den guttern zu Twern.

Alle von Berlipschen seint belehent mit guttern zu Helgerrode, Ußlacht, Dalheim.

All Treuschen haben lehen zu Herleßhhusen, vorwerck, menner und ander zugehorung.

Sittich von Berlipschn ist belehent mit dem berckzehenden zu Ußlacht.

Caspar von Berlipschn ist belehent mit einem theil des zehenden zu Crumbach etc., eins teils des zehenden zu Bettenhusen, zu Harleßhusen auch vom zehenden, mit einem grunde by Helgenrade halb, mit lenderi by Twern gelegen etc.

Philips von Talwick und sein bruder sein belehent mit guttern zu Crombach, Uxhusen und den zehenden zu Speel und den Speelhoff doselbst.

Heimbort von Hundelßhusen ist belehent mit guttern zu Walberg und Twern etc. gelegen.

Rudolff von Boyneburc und sein bruder sein belehent mit dem vorwerck zu Herleßhusen etc.

Georg von Kolmetzsch ist belehent mit dem dorff Wommen mitt aller seiner gerechtigkeit und auch mit dem Bilstein und Wenigenstein.

Rulandt Rulands ist belehent mit einer behusun[g] und hob zu Kauffungen.

Reckrodt haben lehen zu Herleßhusen, zinß und menner.

Hans von Bischhusen ist belehent mit zweien huben landes zu Heidemin gelegen.

Die Viernaw zu Herleßhusen sein belehent mit 3 huben landes, 13 sh., 1 gans, 4 huner, und was sie gutter haben gelegen zum Hain doselbst.

Burgerlehen zu Grebenstein etc.

Kleinthodt burger zu Grebenstein hat ½ hube zu lehen, zu Franckenhusen zu lehen.

Conrodt Stidejohan hot das geigenwechssel.

Heinrich Beltzers hot ein hube landes zu Meischern zu lehen.

[Zusammenstellung der gefälle:]

Stendig geltzins 713½ lb., } Summa etc.
Unstendig [geltzins][15]) 1585 lb. } 2298½ lb.
Weis 5½ virtel 4 metzn stendig,
Weis unstendig 19½ virtel.
Korn stendig 494 virtel,
Korn unstendig 459 virtel.
Haffern [stendig][16]) 484 virtel,
Haffern unstendig 303 virtel.
Gersten stendig 31½ virtel,
Gersten unstendig 98 virtel.
Tinckel 30 virtel 9 metzn.
Moen stendig 2 virtel 6½ metzn.
Rubesamen stendig 10 metzn.
Federfe etc.
Uß frucht ist gelost diß jors 400 gulden, ist von obgemelter summa abtzutzieh[en], derglichn 100 lb. bus etc.

Aus der akte „Verzeichnuß der clostergüter und anders, was darinnen funden" in M., ob. stockhaussaal 5523, handschrift von 396 blättern in folio von verschiedenen händen geschrieben; die akte ist aus den aufnahmen der mit der inventarisirung des besitzstandes der Hessischen klöster beauftragten landgräflichen commissare gebildet und in Einen band zusammengeheftet. Von den im kloster Kaufungen vorgefundenen stücken handeln die blätter 349—356. Was die zeit der abfassung der undatirten vorlage betrifft, so dürfte, wiewohl die Kaufunger nonnen bis zum jahre 1531 in ihrem kloster blieben (s. v. Rommel 3, 361), dennoch anzunehmen sein, dass, wie die inventare der meisten klöster in den jahren 1527 und 1528 im zusammenhange mit der abfindung derjenigen klosterpersonen, die sich hierzu verstanden (vgl. die urk. nr. 766 und 769), aufgestellt wurden, wahrscheinlich auch die Kaufunger inventarisirung ende 1527 oder anfang 1528, möglicher weise aber auch schon vor 1527 dec. 24 gefallen sein kann. Ungenau gedr.: Ledderhose 2, 51—59.

1) über den stein gamahin (franz. camée) handelt sehr ausführlich und gelehrt O. Schade Altdeutsches wörterbuch 2. aufl. 2, 1341. 2) ‚mitwochen' für das im texte gestrichene ‚dinstag' übergeschrieben. 3) vorl. ‚tor'. 4) vorl. ‚vnber'. 5) die zahl fehlt in der vorl. (ergänzt aus urk. nr. 369). 6) zahl fehlt; welche der Ihringshauser urkunden gemeint sind, ist nicht ersichtlich (vgl. register des 1. bandes). 7) ‚virtel' übergeschrieben. 8) zahl fehlt (ergänzt aus urk. nr. 207). 9) ‚virtel' fehlt. 10) hierdurch ist der beweis erbracht, dass das im fürstenthum Waldeck gelegene Heringhausen gemeint ist (s. urk. nr. 15 n. 1). 11) nämlich Benedicti. 12) vorl. ‚Kauffgunger'. 13) ‚mit' fehlt. 14) ‚dem' desgl.; statt dessen undeutlicher schriftzug. 15) ‚geltzins' fehlt. 16) ‚stendig' desgl.

785 a. *Mauritius Breunle, licentiat der rechte und anwalt der äbtissin und des conventes des klosters Kaufungen ersucht den kaiserlichen kammerrichter um ein strafmandat gegen den landgrafen Philipp zu Hessen und um wiedereinsetzung der von demselben vertriebenen nonnen in ihr eigenthum, insbesondere um rückgabe des ihnen gewaltsam entrissenen dorfes Lay und ihrer Thüringischen besitzungen. 1537 [zwischen febr. 19 und märz 5].*

1537 [zw. febr. 19 und märz 5].

Durchleuchtiger, hochgeborner furst, kayserlichen majestät camerrichter. Gnediger her. E. f. g. zeig ich in namen und auß bevelch domina und convent des closters Kauffingen in bester form undertheniglichen supplicirendt ann: Wiewoll inn der gulden bullenn kayserlicher und Romischer reformacion, auch inn gemeynen rechten und außgekonten landtfriden, auch sunderlich im jungsten kayserlichen abscheidt zu Augspurg aufgericht bey mircklichen peenen und under andern bey peenen der achtt [1] strenglich und hoch verbotten ist, das nimans hoch oder nider standts den andern aigens gewalts und furnemens unerlangts rechtens mitt der thatt gewaltiger weiß, keiner von geistlichen oder weltlichen stenden den andern des gelaubens halber vergewaltigen, verdringen oder uberzihen, noch auch seine obrigkeitt, renten, zinß, zehendt, gulten und guter etc. entweren soll, sonder so yemandt eynich spruch und forderung, umb was sachen das were, zu haben vermeint, das er sich deßhalben ordenlichs rechtens benugen soll lassen, so hatt dach solches alles unangesen der durchleuchtig, hochgeboren furst und herr her Pilipps lantgrave zu Hessen etc. obgenante domina und convent ires closters Kauffingen ver*wisen, sie dessen* spolijrt. Uber das ist seine f. g. dessen alles ungesettigt gewesen, sonder den junckffrauen [2] ein hoff zu Leyen im ertzbisthumb Trier gelegen *zusampt* renthen, weyn, zehend, gulthen, alle gerichtigkeit daselbst eingenomen. solchen hoff und guter sampt aller gerichtigkeitt, inn, an und zugehoren den edeln und vesten Krafft Rawen zu Holtzhausen, Hartman Schlegel [3]), Johan von Hundelshawsen und Balthasar Diedenn sampt der gemeinen ritterschafft in Hessen etc. zugestaltt, ubergeben und zugeiget hott. Zudem hott des hochgemelts lantgraven amptman zu Renß und die ritterschafft nechstvorgeschriben den vergangen herbst mitt gewalt in das dorff Leyen obgenant, dem ertzbischoff und churfursten zu Trier zugehorig, eingefallen, den weyn, der daselbst dem convent allein zustendig, gewaltiger weis entwerth, denselbigen dem pfarherrn

und [schul]theisen[4]) N. und Ludwigen N. umb sieben und zwentzigsten halben goltgulden[5]) verkaufft. Alßpalt aber domina und convent solches erfaren, haben sie solches gelt lossen arrestiren, welches dan noch im arrest ligtt.

Dweyll dan, gnediger fuirst und herr, das gotshawßs Kauffingen ye und alwegen inn dem schutz und schirm des heilgen reichs gewesen und aufgenomen worden, auch die auferlegte reichsstewer entrichtt und bezaltt, darzu auch die entwerte guther von eynem Romischen keiser Heinrico hochloblicher gedachtnus und gar nitt von dem lautgraven fundirt, wie dan e. f. g. auß hiebeij gelegter copey zu vernemen habenn, und solch thatlich furnemen dem landtfriden und abscheidt jungst auff dem reichstage zu Augßpurg uffgerichtt stracks zuwidder ist,

Derhalben an e. f. g. meyn als vilgemelts convents anwalth inn crafft des gewalts, den mit reproducirung des mandats mich *einz*upringen erbeten will haben und, wo von notten, bestandt thun, underthenigste bith und beger, e. f. g. wollen anstat kay. majestat und die auß bevelch gemeyner des reichs stende solches zuthun haben, mir ein kayserlich peenalmandat bey obbestimpter peen des landtfridens und des helgen reichs achtt wider obgemelten lantgraven zu Hessen und edellenth als anwelte gemeyner ritterschafft des furstenthumbs zu Hessen und dem amptman zu Renß, der dan geweltiglich den weyn und hoff zu Leyen eingenomen, den weyn verkaufft, gnediglichen erkennen, darzu inen gepieten, von solchem thatlichen gewaltsamen lantfridtbruchlichen vorhaben abzusteen und dominam und conventh des closters Kauffingen bey ordentlichen rechten auch ires gotshawß christlichen kayserlicher stifftung sampt allen iren gerichtigkeit zugehorenden einkommen, zinsen, wyngarten, zehenden, die sie nitt allein zu Leyen, sonder auch inn Duringen haben unnd inen allein zustendig und zugehorig, auch so ein lange zeitt inn rwyger possession gehapt, die dan auch im ertzbischtumb Trier und lanth zu Durringen und gar nitt inn Hessen gelegen, pleiben zu lossen, inn dem allem nitt allein oberzelten mossen und weiß, sonder wie solches meynen principolen zu guth kommen mechtt, umb hilffliche mittel der rechten undertheniglichen anruffende.

Demnach, gnediger f. und herr, solches gelth, nemlich $26^{1}/_{2}$ golttgulden im arrest bey den obbenanten kauffern, dem pfarherrn und inwonern zu Leihen unnd hinder eynem gerichtt daselbst gelegt worden und noch ligtt, so ist ann e. f. g. meyn als anwalt underthenigste bith und beger, e. f. g. wollen *auch*

bey peen des obberurten lantfridens und Augßburigischem abscheid noch dem gerichtt und inhaber des gelts zu Leyen gepiethen, das sie solches arrestirt geltt dem convent des gotshawß zu Kauffingen onn alle einrede, weygerung und verhindernuß volgen und zustellen wolln lossen, inn dem abermals e. f. g. hochadelich richterlich ampt gantz demutiglichen anruffende

E. f. g.

undertheniger, williger
Mauric[i]us Breunle licentiatus
als anwalth und procu[ra]tor.

Orig.-pap. in M., processakte des reichskammergerichtes K. 21; an 2 stellen ist die schrift undeutlich, bzw. ausgelöscht. Die datirung ergiebt sich aus urk. nr. 785 und dem datum des mandats (s. urk. nr. 786, sowie unten). Aufschrift der rückseite: ‚Supplicatio pro mandato penali. Domina und convent zu Kauffingen contra herrn Philippsen lantgraven zu Hessen etc. sampt seiner ritterschafft et consortes'. Darunter von anderer hand: ‚Ist das mandat in supplicatione erstlich gebetten cum clausula erk[aut]. In consilio quinta [die]6) martii anno etc. 37'. Darunter von wieder anderer hand: ‚Ego caveo de presentibus'. Unter diesem: ‚Mauritius Breunle licentiatus subscripsit'.

1) orig. ‚auchtt'. 2) orig. ‚junckrauffen'. 3) undeutlich; am rande von anderer hand: ‚Schlegell'. 4) ‚schul' fehlt im orig. 5) ‚golt' übergeschrieben. 6) ‚die' fehlt im orig.

794a. *Mauritius Breunle, licentiat der rechte und anwalt der äbtissin und des conventes des klosters Kaufungen, bittet den kaiserlichen kammerrichter wiederholt, den landgrafen Philipp zu Hessen und seine ritterschaft aufzufordern, die gewaltthätigkeiten gegen das genannte kloster einzustellen und demselben alle ihm entrissenen güter wieder zurückzugeben.*

1537 mai 30.

1537 mai 30. Durchleuchtiger, hochgeborner furst, Romischer kay. majestät chammerrichter. Gnediger herr. Anwald der erwirdigen, geistlichen unnd andechtigen ebbtissin unnd conventt des gotshawß Kauffingen repetirt uff jungst den 29. aprilis, reproducirt verkunth kayserlich penallmandat gegen den durchleuchtigen, hochgebornen fursten unnd herrn herrn Philipsen landtgraven zu Hessen, graven zu Catzenelnbogen etc., auch seiner f. g. ambtman zu Renß unnd dann Crafft Rauhen von Holtzhausen, Hartman Schlegeln, Johann von Hundelßhausen unnd Balthasar Diden als anweldt gemeyner ritterschafft des furstenthumbs zu Hessen etc. außgangen die narrata desselbigen annstatt eyner

clagen, jedoch nitt inn gestalt eins zirlichen libels, sonder eyner schlechten summarien erzelung der geschichten, unnd nachdem sich daruß befindt, das hochgedachts fursten unnd seiner f. g. ritterschafft eigengewaltige handtlung unnd furnemmen nitt allein den gemeynen beschriben rechten und satzungen, gulden bullen (reformation), außgekuntem landtfriden unnd sunderlich dem abscheide uff dem reichstage zu Augßpurg gehalten zugegen[1]) ist unnd noch weyter zugegen dinen moge, so bith er, anwald, inn aller underthenigkeitt hieruber durch e. f. g. mitt rechtt zu erkennen, sprechen unnd zu erclerenn, das inen den beclagten samptt und sonder solche unnd dergeleichen handtlunge nnnd furnemmen nitt gepurtt habe oder noch gepure, sonder nach inhaltt unnd bey penen des obberurten mandats nochmals schuldig sein den vorbestimpten kayserlichen confirmationmandaten und abscheiden, das gotzhawß Kauffingen bey seiner oberkeyten, rechten, gerechtigkeitten unnd altem langen herbrachten possession vel quasi zu*gege*n durch sich selbst oder andere im argen aigens gewalts nichts furzunemmen sonder sich aller solcher unnd dergeleichen beschwerungen, spolijrung und in*griffen* inn alweg gegen anwalts prin*cip[alen]* unnd irem convent, auch guther meinung thatlicher handtlung zu enth[alten haben, was] biß auher denselbigen zugegen [an guthern] furgenommen, gespolijrt unnd [ingriffen] worden ist, zu restituijren und abzustehen .... unnd inn vorigen standt zu stellen *mitt* bekerung des *co*sten, schaden unnd interessen. Hieruber samptt und sunder, auch w*as* sunst der clagenden partheien nach gestalt aller handtlung zu guthem gedeihen soll, kan oder mage e. f. g. hochadelich richterlich ambtt unnd alle hilffliche mittel der rechten in undertenigkeitt anruffend.

Vorbeheltlich aller notturfft

Mauricius Breunle
licentiatus.

Orig.-pap. in M., processakte des reichskammergerichtes K. 21. Schrift an mehreren stellen undeutlich oder ausgelöscht. Die datirung gründet sich auf die angabe des der akte vorgesetzten rotulus, in welchem es unter ‚Tricesima May' heisst: ‚Breunlin repetirt einpracht mandat, dedit constitutionem et petitionem summariam'. Aufschrift der rückseite: ‚Petitio summaria. Ebbtissin unnd convent des gotzhawß Kauffingen contra den durchleuchtigen und hochgebornen fursten unnd herrn hern Philipsen landtgraven zu Hessen und irer furstlichen gnaden ritterschafft etc.' Darunter: ‚Productum Speir 30. maji anno 37. [4]'.

1) entgegen.

806 a. *Die ritterschaft des fürstenthums Hessen ertheilt dem licentiaten der rechte und advocaten des reichskammergerichtes Johann Helffmann vollmacht, sie in der klagesache der äbtissin und des conventes des stiftes Kaufungen wegen beunruhigung des hofes zu Lay vor gericht zu vertreten.*

1540 januar 31.

1540 jan. 31. Wir die gemeine ritterschafft des furstenthumbs zu Hessen bekennen fur uns und unser nachkommen und thun kunt hiran offentlich gein meniglichen: Nachdem in namen der Romischen kayserlichen majestat unsers allergnedigsten hern an irer majestat im heiligen reich loblich cammergericht wir verschiener weile auf etzlicher personen, so sich vermeintlich abbatissin und convent des stifts Kauffungen genent, anhalten umb angetzogener turbirung und verhinderung willen des hoves zu Leyen, so gein Kauffungen gehorig und im ertzstift Trier gelegen ist und anders halber citirt und furgeheischen worden, und aber wir der zeit auch itzo aus ehaften selbst nicht erschinen konnen, dorumb wir den hochgelerten, erbarn und achtparn Johan Helffman[1] der rechten licentiaten, berurts cammergerichts advocaten, procuratornn, unsern besondern gunstigen frundt, vermocht, uns gegen und widder berumpt abbatissin unnd convent und derselben furtragen im recht zu vertretten, doruf er auch etzlich termyn verstandenn und verwesen hat. Und nu ime newlicher tage durch ein beiurtheil ufgelegt worden, das er von uns gwalt cum ratificatione einpringen und in derselben sach volnfaren solte etc., demnach so ratificiren wir und haben geneme und wollen hiemit ratif*icirt und*[2] geneme gehabt haben alles und ydes, wes gedachter Johan Helfman licenciat bis anhero in unserm namen und vonn unser wegen gegen gmelte guente abbatissin und convent der außprachten ladung derselben vermeiuten clage halber und sonst zu unser notturft bis dahere an gedachten cammergericht furgewendet und eiupracht hat, setzen und ordenen ine ferrer zu unserm gemeynenn sindicum und machtpotten und wollen ime darzu in kraft diß briefs constituirt und geordent haben in der allerbesten uud bestendigsten form und weise, wie das ymmer von rechts, gerichts und gewonheit wegen gescheen und zugehen sol, kan und magk, also das er auf solich unser ratification seine von unser wegen bishere furprachte handlung widderholen und weither alles und yedes, was unser und der sachen notturft sein und sich dem rechten und gerichtlicher ord-

nungen nach eignen und gepuren wil, an gedachtem cammergericht furtragen, sonderlich ime[3]) von uns bevolhene exception und recusation furwenden, im falh der notturft ein iden zimlichen und in recht zuerkanten eide, furnemlich calumnie, in unser gewissen schweren, kuntschaft und beweisunge furen, vom gegentheil hinwidder zu schweren gesynnen und desselben zeugen und kuntschaft furen, sehen und horen, darwidder excipijren, in sachen zu recht beschlissen, urtheil bitten und anhoren, wo von nothen dorvon appelliren und provociren, die appellation insinuiren, provociren und sonst alles und yedes anders thun und lassen sol, das wir zugegen selbst thun und lassen konten, solten und mochten. Er sol und magk auch andere an seine stadt undersetzen, dasselb widderruffen und den gwalt widder an sich nemen, wan und so oft ine das fur bequem und notwendig ansicht. Und ob ime ader seinen undersetzten hirzu weither ader mehr gewalts und bevelhs, dan hirin begriffen ist, vonnothen sein wurde, den wollen wir ine hiemit auch itzo als dan und dann als itzo in allermassen, als ob der außdrugklich hirin geschrieben stunde, zngestelt und geben haben, auch alles und ydes, was er ader seine undersetzten hiruf handlen, thun und lassenn werden, das ist und sol sein unser samptlicher bevelh, guther wille und meynunge. Und wir wollen ine und sie deshalb in alwege schadens entheben bei verpflichtung unser habe und guther, sovil hirzu vonnothen ist, one geverde. In urkundt haben wir Sigmnnt von Boyneburg itzo stathalter zu Cassel, Johan Meisenbug haußhofmeister, Johan vonn Hundelshusen und Balthasar Diede unser insigil hiran wissentlich gedruckt, deren wir andern uns hirzu mitgeprauchen. Gescheen und gegeben am sampstage nach Conversionis Pauli, anno etc. viertzigk.

Orig.-pap. in M., processakte des reichskammergerichtes K. 21. Unter dem texte 4 auf papier über wachs aufgedrückte siegel, von denen 1) rund, 25 mm, gevierte tartsche, helm mit büffelhörnern, umschrift unleserlich; 2) 8eckiges ringsiegel, 6 mm, hug eines vogels (meise); 3) rund, 25 mm, zweimal getheilter schild mit helm und helmzier (alles undeutlich), umschrift unkenntlich; 4) rund, 24 mm, gevierte tartsche, darüber helm, das übrige unkenntlich. Aufschrift der rückseite der urkunde: ‚Gwalt cum ratifficacione der ritterschafft des furstenthumbs Hessen contra angemaßte abhatissin und convent zu Kauffingen'. Darunter von anderer hand: ‚Productum Wimpfen 3. martii anno 40 [6]'. Am unteren rande anscheinend von der ersten hand: ‚Recusation und appellation nitt zu prauchen'.

1) landgraf Philipp zu Hessen hatte demselben schon am 11. juni 1530 eine generalvollmacht zu seiner vertretung in rechtssachen ertheilt (im selben aktenstück enthalten), so dass eine besondere bevollmächtigung für den vor-

liegenden process nicht nöthig war. Da demgemäss in der generalvollmacht eine bezugnahme auf Kaufungen fehlt, wurde von einer aufnahme derselben in's urkundenbuch abstand genommen. 2) durch wasserflecken unleserliche stelle. 3) ‚ime‘ übergeschrieben.

806 b. *Notar Heinrich von Dey beurkundet, dass äbtissin Helene Freseken, priorin Elisabeth Hacke und klosterjungfrau Iseke von der Becke des klosters Kaufungen vor ihm und zeugen ihren verzicht auf die fortführung des gegen den landgrafen Philipp zu Hessen und die Hessische ritterschaft angestrengten processes erklärten. Gehrden 1540 februar 27.*

1540 febr. 27. Im jar unnsers Herren, als man schrieft nach *Christi* g*e*purt funftzehen hundert unnd viertzigk jar, in der dr*ei*tzehenden indiction oft Romertzal, am freitage Dyo*nisi*i [1]) tags monats februarii umb tiet [2]) zu einem schlage nach mittage etc. ist in meiner notari unnd zeugenn hirnach geschrieben gegenwerdicheit persönlich erschiennen der erbertigen [!] unnd erbaren Helena Fresekenns etwa ebbetische zu Kauffungen, Elisabeth Hacken priorissa unnd Isecke von der Becke closterjunckfrawe daselbs unnd bekanthen offentlich vor sie, fort vor alle jene, des vonn erentwegen mochten wollen zu thunde haben, diweil sie inn vorigen jaren jegenn den irluchtigen, hochgepornen fursten unnd hern hern Philipsen lantgraven zu Hessen, graven zu Catzenelnpogen und Nidda etc., sampt seiner f. g. ritterschafft furstenthumbs zu Hessen zu der zeit durch irenn advocathenn und procuratorn Mauricius Briunle am key. chammergericht zu Speier etliche furderunge angestalt unnd furgenommen, dat se alsnue bedacht syen unnd all solche furderung unnd sache vor se und ehre mitvorbenanten junckfrawen gentzlich und volkomlich abgestalt, cassiren nnnd fallen lassenn habenn, so se de ock jegenwertich in craf[t] und macht dieß protocolli abstellen, casseren unnd gentzlich fallen lassen, de sachenn *e*fft furderung keinswegs wyther zu treiben, furtzufharen ader zu triben efft furtzufharen lassen wollen, haben d*as* wiether stipulatis manibus in de hant [3]) miner notari underges*creven* myet hantastungen in beywesen des gestrengen und erentvesten Johann Spigell erbmarschalcks stiefts Paderbornn geloflich gereddet und zugesagt, nue hinfurrer umb sodan sachen nit weiter tzu fordern efft fordern lassenn, sprechen eft sprechenn lassenn in keine wiyß, sonnder duesse abstellung unnd casserunge vor sie unnd ire mitjunckfrawen *st*ede fast unverbrechen und unwidderroplich sunder jhenige veringerunge [4]) geloflich tzu halten. So

habenn auch zint der tzit, das der hochgemelter furst unnd her mein gnediger herre tzu Hessenn derhalben erstmals an das stieft zu Gerdenn gesch*reben* hat, irem procuratori obgemelt nicht gesc*reven* offt anregen lassenn, das er inn der sachenn weiter procediren zollt, dan ohne ungeferlich zu zweienn[5]) offt dreymal entbodden de sachen gentzlich zolle abstellen und nicht weiter procediren, dardurch wol verment, inn der sache *o*ver langen zydem nit widder hette vorgenommen wurden, idoch wie dem alle pittenn unnd begeren de obgemelten ebtisse unnd junckfrawen diese abstellung und cassirung gemelter sachen altzo ufftt aller furderlichste dem richter und advocaten key. chammergerichts zu Speyr sich darnach wissenn zu richten moge verstendigtt *w*erden dit wie vurgen. Istt altzo inn gegenwertickeit mines notarii und tzugen hirinne undergesch*reben* im closter zu Gerden wonhaftig verhan*de*lt und gescheen im jare, indictione[6]), monat, tag unnd stunndt, wie obgemeldet, darbey ahn, unnder, ober, mit mir gewesen verzugesleude, de wirdige*n* unnd erenthaftigen her Johan Vollenters capellan zu Gerdenn unnd Johans Opferman von Northeim schriber obgemelt*en* erbmarschalcks hie sunderlich zugeyscht und gepeden etc.

Ich Henricus de Dey keyserlicher gewalt und macht notari bekenne offentlich, das diese dinge, wie obgmelt, also verhandelt zint wurd*en*, und protestire, ob des zu thunde nodich sein wurde, diese bekantnusse weither instrumenta zu gebenn etc.

Cop.-pap. in M., processakten des reichskammergerichtes K. 21, stellenweise undeutliche oder ausgelöschte schrift. Aufschrift der rückseite: ‚Copia instrumenti renunctiacionis cause juris et litis'. Abtissen und convent zu Kauffingen contra hern Philipssen landtgraven zu Hessen und ritterschaff[t] des furstenthumbs Hessen'. Darunter von anderer hand: ‚Productum Wimpfen 24. maii anno 40 [7]'.

1) dieser heil. Dionysius wurde anfangs des 4. jahrhunderts nach dem martertode des heil. bischofes Narcissus (307) bischof zu Augsburg, erlitt aber ebenwohl den martertod unter dem kaiser Diocletian (s. Müller Allgemeines martyrologium p. 75). 2) vorl. ‚tient'. 3) vorl. ‚haut'. 4) vorl. vernigerunge'. 5) ‚zweienn' steht für das im texte gestrichene ‚dreien' mit einfügungszeichen am rande. 6) vorl. ‚indictioni'.

Anhänge.

1. Notae necrologicae Coufungenses.

Febr.	14.	xvi.	kal.	mart.	Ordinatio Heinrici imperatoris et Chunigundis imperatricis. 1014.
„	15.	xv.	„	„	Gisela imperatrix, mater sancti Heinrici imperatoris, obiit[1]).
„	24.	vi.	„	„	Adventus sancte crucis in Coufungen[2]).
„	27.	iii.	„	„	Heinricus dux [Bawarie], frater Cunigundis imperatricis, obiit. 1026.
März	3.	v.	non.	„	Anno dominice incarnationis m. xxx. iii., indictione iii., v. non. mart., domina Chunigunda imperatrix augusta digne memorie obiit[a]).
Mai	2.	vi.	„	maji.	Theodericus Metensis episcopus, frater Chunigundis imperatricis, obiit. 1046.
„	18.	xv.	kal.	jun.	Gisilbertus frater Chunigundis imperatricis Papiae occisus obiit. 1004.
Juni	4.	ii.	non.	jul.[3])	Chuonradus imperator augustus, pater Heinrici imperatoris, obiit. 1039.
Mai	13.	iii.	id.	maji.	Liukart comitissa[4]), soror Chunigundis imperatricis, obiit.
Jul.	13.	(iii.	id.	jul.)	Anno dominice incarnationis m. xx. iiii., indictione septima, iii. idus julii, transitus ad translationem sancti Heinrici imperatoris. Eodem die dedicatio Confungensis ecclesie, quando velata est domina Chunigundis imperatrix augusta[b]).
März	29.	iiii.	kal.	apr.	Dietmarus pater abbatisse Uote obiit.
Sept.	19.	xiii.	„	oct.	Abbatissa Uota filia sororis Chunigundis imperatricis obiit[c]).
Oct.	14.	ii.	id.	„	Heinricus filius fratris Cunigundis imperatricis, [dux Bawarie,] obiit. 1047.

Oct. 28. v. kal. nov. Sigefridus Kunuz comes, pater Chunigundis imperatricis, obiit. c. 998.

Dec. 13. id. dec. Domina Hedewich comitissa, mater Chunigundis imperatricis, obiit.
Eodem die Agnes imperatrix, ejus consanguinea, obiit. 1077.

Nach druck bei Böhmer (ed. Huber) Fontes 4, 457 f. Auch gedruckt: Mon. Germ. hist. SS. 6, 791. Die noten in zahlen sind so bei Böhmer, die in buchstaben aber eigene zuthat.

1) am 15. febr. 1043 starb Gisela, mutter Heinrichs III. Indessen hiess die mutter Heinrichs II. auch Gisela. 2) bei Pertz Confungen, auch später. 3) ‚II. non. jun.' sollte es heissen. 4) gemahlin Arnulfs grafen von Holland und Gent. a) auch sonst wird 1033 nach älteren quellen als todesjahr der kaiserin Kunigunde genannt, dennoch halte ich mit anderen 1039 für das richtige (vgl. Looshorn 1, 293 f.). b) 1025. c) 1035.

2. Nomina sororum nostrarum Coph*ungensium*.

Erste spalte:

Werendrudis abb*at*issa[1]) *obiit*. Liutgardis abb*at*issa[2]). Lucia. Beatrix[3]). Werendis. Werendrudis. Ehilt[4]). Osterlint. Landegardis. Liutgardis. Regelint. Kunigundis. Methilt. Gisla. Athelheith. Methilt. Sophia. Juditha. Bertha. Hatheuuich. Werendrut. Methilt. Oda. Werendrut. Liutgardis. Hatheuuic. Werendrut[5]). Liutgardis. Methildis. Bertradis. Liutgardis. Athelheith. Cunigunt. Cunigunt[6]). Luthgardis abbatissa[7]). Gysla prepositissa[8]). Methildis. Gisla soror *ejus*. Judita. Judita. Gysla. Liutgardis.

Zweite spalte:

Ekkehard*us* sac*er*dos. Reinbold*us* sa*cerdos*[9]). Widold*us* sa*cerdos*[10]). Co*n*rad*us*, Otto sacerdotes. Jutta[11]).

Aus dem Corveycr confraternitätsbuche im staatsarchive zu Münster i. W. (Ms. I. 133 f. 39). Das am kopfe der seite befindliche medaillon zeigt die halbe figur einer heiligen frau und trägt die umschrift: ‚Sancta Margareta virgo et martyr'. Die einzelnen blätter der handschrift sind durch je 3 in rundbogen geschlossene säulen in 2 spalten getheilt, über die sich ein grösserer rundbogen spannt, der für jedes kloster ein medaillon mit einem anderen heiligenbilde einschliesst.

1) urkundete als pröpstin 1167 (urk. nr. 27), als äbtissin 1174 (urk. nr. 28). 2) es gab 3 äbtissinnen dieses namens zu Kaufungen; hier muss Lutgardis II. gemeint sein, die 1198—1228 urkundete. 3) bis hierher mit

rother tinte. 4) eine küsterin Ehelt kommt 1167 vor (urk. nr. 27). 5) dieser name ist radirt; er war der letzte der ersten eintragung. Die nächsten 7 namen sind von einer hand 13. jahrh. zugefügt. 6) das folgende von einer andern hand ende des 13. oder des angehenden 14. jahrhunderts. 7) Lutgardis III.; sie urkundet vielfach von 1289 bis 1309. 8) kommt zwischen 1189 und 1228 vor (s. urk. nr. 40a. in den Nachträgen zum 1. bande). 9) Reimboldus canonicus presbyter 1167 (s. urk. nr. 27). 10) Widoldus canonicus presbyter 1167 (s. urk. nr. 27). 11) die 3 ersten namen dieser spalte gehören der ersten eintragung an, die 2 nächsten sind von der in n. 6 bezeichneten hand, der letzte name aber von einer dritten hand des 13. jahrh.

---

3. Die grabmäler der äbtissinnen.

Die äbtissinnen zu Kaufungen wurden in der klosterkirche des heiligen kreuzes beigesetzt und ihre begräbnissstätten durch steinplatten überdeckt und kenntlich gemacht. Von solchen grabmälern sind in Kaufungen nachstehende 3[1]) erhalten:

1. Der später in die südwand des chores eingelassene grabstein der äbtissin Bertha von Sayn, die von 1399—1442 regierte. Ihr stark abgetretenes bild ist in ganzer figur eingemeiselt; die umschrift in Gothischer kleinschrift lautet aufgelöst[2]): ‚Anno Domini m. cccc. xlii. obiit domina Bertha de Sein abbatissa in vigilia Barnabe apostoli, cujus anima requiescat in pace'. *1442 juni 10.*

2. Der wohl seit langer zeit an die aussenseite der nordwand der kirche angelehnte grabstein der äbtissin Agnes, fürstin zu Anhalt, die von 1495—1504 regierte. Der stein ist an der oberfläche bereits stark verwittert, jedoch ist noch die stehende gestalt einer äbtissin kenntlich. Die umschrift lautet unter zuhülfenahme einer früheren entzifferung, wie folgt: ‚Anno Domini m. d. iiii. in die Assumtionis Marie obiit domina Agnes de Anhalt abbatissa coenobiorum Kauffungen et Gandersheim, cujus anima requiescat in pace'[3]) (c. a. r. i. pace). *1504 aug. 15.*

3. Der in die östliche wand des nördlichen querschiffs eingelassene grabstein der äbtissin Anna von der Borch, die von 1509—1512 regierte. Er ist von röthlichem sandstein, sehr gut erhalten und zeigt die gestalt der äbtissin mit gut kenntlichen gesichtszügen, den insignien ihrer würde und dem wappenschilde ihres geschlechtes, sowie die umschrift[4]): ‚Anno Domini xv^{c}. xii., octavo kalendas decembris obiit in Christo veneranda et religiosa domina Anna von der Borgk prima reformationis hujus imperialis coenobii abbatissa, cujus anima requiescat in sancta pace, amen'. *1512 nov. 24.*

1) ausser diesen zeigt der als oberste stufe der kanzeltreppe verwendete stein das fragment einer inschrift (‚† anno dn'), die wohl einem grabdenkmal angehört haben dürfte. 2) unaufgelöst: ‚anno dni mccccxlii obiit dna bertha de scin abbatissa in vigilia barnabe apli cn9 aia reqescat in pace'. Die aufgelöste umschrift s. auch in den bemerk. zu urk. nr. 423. 3) von ‚Agnes' bis ‚Gandersheim' kann ohne vorhergehende säuberung des steines nichts oder nur zweifelhaftes erkannt werden. 4) unaufgelöst: An° dn̄i xv° xii oktō kla° decembris obijt in XP̄O venerāda et religiosa dn̄a Anna vō der borgk pma reforatōi° h9 ī̄pial° cenobij abbatissa c9 aīa req'est in scta pace amen.

Regimen et statuta Kouffungensium.

[zw. 1413 und 1432.]

Hec sunt statuta vel observancie sex ebdomadariorum in monasterio sancte crucis in Kouffungen, quod est fundatum anno Domini millesimo VIII., [IX.][1] kalendas junii per beatum Heinricum quondam Bavariae ducem, Romanum imperatorem secundum, et per beatam Kunegundam filiam comitis palantini, ejus contoralem, imperatricem, et a sede apostolica confirmatum, ut not[at]um *est* in litteris apostolicis[2].

Quoniam que ad Dei laudem omnipotentis omniumque festorum per anni circulum currencium laudabiliter instituta sunt, maxime que a sanctis Dei ordinata sunt, necessarium est imitari et ad futurorum memoriam conmendare, ne quo labente dampnosa austeritas alicujus hominis infrascriptas ordinaciones quovismodo violare vel corrumpere presumat: hinc est quod beatus Heinricus quondam Romanorum imperator secundus et Bavarie dux et beata Kunnegundis imperatrix divino amore inflammati cultum Dei augere cupientes in villa Kouffungen Maguntinensis dyocesis monasterium sanctimo[nia]lium ordinis sancti Benedicti in honore sancti salvatoris mundi et beate Marie virginis et apostolorum principum sancti Petri et Pauli et omnium sanctorum et vivifice sancte crucis instauraverunt et dotaverunt, prout hec instauracione et confirmacione monasterii continetur, in quo sex ebdomadarios presbyteros cottidie pro regimine summe misse nec non pro vespertino et matutinali officio in diebus festivis praeter horas canonicas puellis sanctimonialibus conmissas perpetuis temporibus durandum ordinaverunt et tamquam legittimum sempiternum observandum statuerunt. Quorum tytuli seu nomina hec sunt: Primus ebdomadarius rector altaris sancte crucis, secundus capellanus capelle sancti Benedicti, tertius rector parrochialis ecclesie sancte Agathe in Twerne, quartus rector parrochialis ecclesie sancti Bonifacii in Meymbreschen, quintus rector parrochialis ecclesie sancti Johannis in Wolffsanger, sextus ebdomadarius rector parrochialis sancti Steffani in Kouffungen. Hec

prenominata sex beneficia inseparabiliter ad summam missam in predicto monasterio sunt annexa, et eorum rectoribus tantum et nullis aliis officium summe misse prenotati instauratores celebrandum perpetualiter commendaverunt. Ordo eorum contiuetur in hoc versiculo:

Crux, Benedic, Agatha, Bonifaque, Johan quoque, Stepha.

Forma autem ebdomadariorum in regimine summe misse est hec: Quod ipsi et nulli alii debent inter se cottidie in ordine predicto celebrare officium summe misse diei proprium in sum[m]o altari sancte crucis. Hoc quidem altare specialiter ad hanc missam in eo perficiendam ordinatum et privilegiatum est a fundatoribus predictis pro solis ebdomadariis, qui ibi septimanatim perpetualiter debent celebrare. Quelibet personarum predictarum unam ebdomadam observabit per se vel per alium suum coebdomadarium surrogandum. Et quotiens ebdomade explete fuerint, tociens, qui prior incepit, reinchoabit. Potest eciam quilibet ebdomadarius in necessitate legere missam, prout conveniencia temporis, monasterii et personarum necessitas postulaverit. Sed diebus festivis et dominicis puelle sanctimoniales cum ebdomadario officium misse pariter in binis choris tali ordine decantabunt:

Introitum misse puelle incipient, psalmum ebdomadarius, *Gloria patri*[3]) puelle, introitum misse ebdomadarius iterabit, *Kyrieleison* primum puelle, secundum ebdomadarius, tertium puelle, quartum ebdomadarius, et sic divisim usque ad finem. *Gloria in excelsis* ebdomadarius, *Et in terra pax* puelle. Ebdomadarius dicit *Laudamus te*, puelle *Benedicimus te*, et ita prosequendo usque ad finem. Ebdomadarius dicit *Dominus vobiscum* et leget epistolam, si non habebit ministrantes. Graduale ebdomadarius cum versu, puelle cantabunt *Alleluja*. Sequenciam incipiunt puelle versum primum, secundum ebdomadarius, tercium puelle, quartum iterum ebdomadarius, et ita prosequendo usque ad finem. Evangelium dicit ebdomadarius, item dicit symbolum *Credo in unum Deum*. Offertorium cantabunt puelle, item sanctus, agnus. communio usque ad finem puelle conplebunt. Sequitur:

In vesperis diebus festivis tantum subsequentibus ebdomadarius dicit *Deus in adjutorium*, et puelle sanctimoniales inponent anthyphonam et psalmum versum primum, secundum versum dicit ebdomadarius, tercium puelle, et ita dividuntur versus psalmorum usque ad finem. Capitulum dicit ebdomadarius, responsorium in vesperis inponunt puelle, et versum dicit ebdomadarius cum *Gloria patri*, ympnum inponunt puelle, secundum ver-

sum dicit ebdomadarius, tercium puelle, quartum iterum ebdomadarius, et sic prosequendo usque ad finem. Versiculum dicunt puelle, item anthyphonam, et psalmum *Magnificat* inponunt puelle, secundum versum *Et exultavit spiritus meus* dicit ebdomadarius. Et statim ponit incensum et thurificat in summo altari et abbatissam et puellas et ebdomadarios, et semper stabit in primo loco. Post *Magnificat* puelle cantabunt anthyphonam, et ebdomadarius dicit collectam. Puelle *Benedicamus Domino* dicent, et ebdomadarius dabit benedictionem cum signo crucis

In festis nativitatis Christi et pasche ebdomadarius erit in matutinis et incipiet *Domine, labia mea aperies,* puelle sanctimoniales respondent *Et os meum.* Et iterum puelle. *Venite* cantabit ebdomadarius. Quo expleto puelle incipient anthyphonam et legent omnes psalmos. Ebdomadarius leget lectiones et eciam omeliam, responsoria cum versiculo cantabunt puelle. *Te Deum* pariter puelle cum ebdomadario conplebunt. Laudes cum psalmis et cetera usque ad finem puelle cantabunt. Ad alia autem omnia et singula festa tocius anni exceptis, ut prefertur, subscriptis nullus ebdomadarius obligetur nec habet interesse nisi voluerit.

Sequuntur tria festa, in quibus fiunt stationes[4]).

Hic sequuntur festa prenotata, in quibus fiunt processiones seu staciones per totum circulum anni, quorum sunt in uno viginti tria, et est forma talis:

[Pasche.]

Primo in die pasche ad aspersionem aque cantent puelle sanctimoniales *Vidi aquam.* Ebdomadarius dicit versum *Domine, apud te est fons vite* et leget collectam *Presta, quesumus, omnipotens Deus, per hujus aque aspersionem.* Et erit stacio ad sanctum Georgium. Et in exitu monasterii cantatur anthyphona *In die resurrectionis, Cum rex glorie.* In introitu ecclesie sancti Georgii anthyphona *Egregius Dei martyr* incipietur, et fiunt conmemorациones sanctorum cum anthyphonis consuetis, et ebdomadarius dicit versiculum cum collecta. Postea in reversione due puelle sanctimoniales cantent ympnum *Salve festa dies.* Ebdomadarius portabit crucem Christi ante portam monasterii, et ibi inponitur anthyphona *Sedit angelus* a puellis, versum *Crucifixum* et *Recordamini* cantabit ebdomadarius, deinde puelle incipient tropum. Postea incipitur summa missa, quam simul puelle cum ebdomadario inter se et in binis choris more solito, ut prescriptum est, conplebunt.

Marci evangeliste.

In die sancti Marci letaniam majorem ebdomadarius cantat, missam de rogacionibus, officium *Exaudivit.* Postea portabit crucem Christi per circulum monasterii, et cantent puelle *Exurge*

Domine, surgite sancti vel responsorium *Surgens Jesus.* Si festum in ebdomada pasche evenerit, postea dicunt puelle septem psalmos. Et fit stacio ad sanctum Georgium, et ibi fiunt conmemoraciones sanctorum cum antyphonis consuetis. Ebdomadarius dicit versic[u]lum cum collecta. Postea revertitur ad portam monasterii, inponitur antyphona *Lux perpetua* cum collecta de sanctis.

Inventionis sancte crucis.

In die invencionis sancte crucis ad aspersionem aque *O crux gloriosa*, et erit stacio ad sanctum Georgium. Ebdomadarius portabit crucem Christi, et cantent puelle responsorium *In ligno crucis.* Postea cantant laudes *Helena Constantini mater*, deinde ante portam ecclesie sancti Georgii inponitur anthyphona de sancto Georgio cum versiculo et collecta, et fiunt conmemoraciones sanctorum cum anthyphona consueta, versiculis et collecta. In reditu due puelle cantent ympnum *Salve festa dies*, in introitu porte monasterii anthyphonam *Sedit angelus* vel anthyphonam *O crux gloriosa.* Deinde puelle inponunt missam, introitum *Nos autem*, et perficitur officium in binis choris more solito, ut prescriptum est.

Rogationum.

Item in rogacionibus feria secunda ebdomadarius cantat missam de die. Postea fit stacio ad sanctum Benedictum cum cantu *Exurge Domine, surgite sancti*, postea puelle dicunt septem psalmos. Et ibi fiunt conmemoraciones sanctorum cum anthyphonis, versi[cu]lis cum collectis consuetis, quas dicit ebdomadarius, et portabit sanctam crucem. In reversione puelle cantant letaniam specialem *Humili prece*, in introitu ecclesie anthyphonam *Lux perpetua* cum collecta de sanctis. Sequitur:

Item in rogacionibus feria tercia ebdomadarius cantet missam, officium dominicale *Vocem jocunditatis*, postea portabit crucem Christi. Et fit stacio ad sanctum *Nicolaum* cum cantu *Exurge Domine, surgite sancti.* Puelle dicunt septem psalmos. Et fiunt conmemoraciones cum anthyphonis, versiculis et collectis consuetis per ebdomadarium. Postea puelle cantent letaniam *Ardua spes mundi*, et in introitu monasterii cantatur anthyphona *Lux perpetua* cum collecta de sanctis. Sequitur:

In vigilia ascensionis.

Item feria quarta in vigilia ascensionis ebdomadarius cantat missam de vigilia ascensionis. Postea ebdomadarius portabit crucem Christi cum cantu *Exurge Domine.* Et fit stacio ad sanctum Georium, ibidem in introitu dicitur anthyphona *Egregius Dei martyr* cum versiculis et collectis, postea puelle legent septem psalmos. Et fiunt conmemoraciones sanctorum cum anthyphonis, versiculis et collectis consuetis per ebdomadarium, postea inpo-

nent puelle letaniam *Votis supplicibus*. In reversione cantatur anthyphona *Lux perpetua* cum collecta de sanctis.

In die ascensionis.

Item in die ascensionis ebdomadarius portat crucem Christi, et fit processio trans ambitum et per circulum monasterii cum responsorio *Omnis pulchritudo*, deinde cantatur *Salve festa dies*, postea laudes *Viri Galyley* et *Ite in orbem*. Item in introitu monasterii cantatur responsorium *Hodie secreta celi*. Et missam puelle inponunt, ut prius prenotatum est, in binis choris conpletur. Eodem die facto prandio ebdomadarius faciet actum, scilicet ducentes crucem cantando [cum] suis pertinenciis ad locum suum. Sequitur:

In vigilia penthecostes.

Item in vigilia penthecostes ebdomadarius indutus sacris vestibus leget propheciam sine tytulo *Tentavit Deus Abraham*, tractum puelle et versum primum puelle, secundum ebdomadarius, tercium iterum puelle, quarta prophecia lecta itur ad fontem cum letania *Rex sanctorum*, quam cantent puelle. Deinde ebdomadarius dicit collectam et cantat prefacionem et benedicit fontem. Postea revertitur ad chorum cum cantu *Kyrie*. hoc puelle incipient. Et perficitur missa ex utraque parte et more solito. Sequitur:

Penthecostes.

Item in die penthecostes ebdomadarius portabit crucem Christi, et erit stacio ad sanctum Georium et cantent responsorium *Apparuerunt*, postea laudes *Cum complerentur*. postea anthyphonam de sancto Georio cum collecta. et fiunt conmemoraciones sanctorum cum anthyphonis et collectis consuetis. In reversione cantatur *Salve festa dies*, postea responsorium *Advenit ignis Dominus* et [in] introitu anthyphona *Veni sancte spiritus*. Postea puelle inponunt missam, more solito conplebitur. Sequitur:

In die corporis Christi.

Item in die corporis Christi ebdomadarius portabit sacramentum Christi et alius sanctam crucem. Et ebdomadarius cantet *O vere digna* tribus vicibus, puelle respondent *Per quam fracta* et cantent responsorium *Accepit Jesus* cum responsorio *Sacerdos verus et pontifex*, et fit stacio ad sanctum Georium. Ibi fiunt conmemoraciones sanctorum cum anthyphonis et collectis consuetis. In reversione cantatur responsorium *Vere mira et divina*, et in introitu cantatur anthyphona *O sacrum convivium*. Postea puelle inponunt missam more solito conplendam. Sequitur:

Margarethe virginis.

Item in die sancte Margarethe ibi est dedicacio monasterii. Ebdomadarius portabit crucem Christi, et puelle inponunt responsorium *Te domine celi celorum*. Et fit stacio ad sanctum Georium. Ante portam inponitur anthyphona *Egregius Dei martyr* cum col-

lecta, postea fiunt conmemoraciones sanctorum cum anthyphonis, scilicet *Chorus* et *Salve regina venerabilis inclita virgo desi[derata]*, et collectis consuetis. In reversione cantatur responsorium *Benedic Domine* et ostenditur omni populo preciosum lignum sancte crucis et cantatur introitus *Ecce lignum crucis* trina vice cum psalmo *Beati inmaculati*, postea responsorium *Terribilis*. Ad introitum monasterii cantatur responsorium *Visita, quesumus, Domine*. Postea puelle inponunt missam *Terribilis*, more solito conplebitur.

Henrici imperatoris. Item in die sancti Henrici imperatoris, fundatoris nostri, ebdomadarius portabit crucem Christi cum responsorio de sancto Henrico, scilicet *O Christi Domini cesar, Converso ad summum studio*. Item laudes *Spectate*. Et fit stacio usque ad sanctum Georium. In introitu cantatur anthyphona *Egregius Dei martyr* cum authyphona et collecta, et ibi fiunt conmemoraciones sanctorum, collectas et versiculos dicit ebdomadarius. In reversione cantatur responsorium *Sancte Henrice* et responsorium *Cum adisset rex beatus montem Cassinum*. Ad introitum monasterii responsorium *Gracias tibi rex* et responsorium *Jam sacri principis fama propagatur*. Deinde puelle inponunt missam, more solito conplebitur. Sequitur:

Assumptionis. Item in die assumpcionis beate Marie ebdomadarius portabit crucem Christi, et fit processio ad sanctum Georium cum responsorio *Cum jocunditate*. Item laudes *Assumpta est Maria in celum*. item in ecclesia sancti Georii anthyphona *Egregius Dei martyr* cum collectis consuetis, quas dicit ebdomadarius. In reversione responsorium *Que est ista*, ad introitum ecclesie *Salve Maria ge[nitrix]*. Postea missam puelle iuponunt seu incipient more solito. Sequitur:

Nativitatis Marie. Item in die nativitatis sancte Marie ebdomadarius portat crucem Christi, et fit processio ad sanctum Georium cum responsorio *Solem justicie*. Item laudes dicuntur, anthyphone[5]) *Nativitas gloriose*, *Nativitas est hodie Marie*. Item in ecclesia sancti Georii anthyphona de sancto Georio *Egregius* cum collecta, et fiunt conmemoraciones sanctorum cum anthyphonis et collectis more solito, quas dicit ebdomadarius. In reversione responsorium *Ad nutum Domini* vel responsorium *Salve Maria ge[nitrix]*, ad introitum monasterii *Tota pulchra es*. Deinde puelle inponent missam more solito.

Kunegundis. Item in die sancte Kunnegundis imperatricis ebdomadarius assumit crucem Christi, et fit processio ad sanctum Georium cum

responsorio *Surge virgo*. Item laudes cantantur *Vinculum caste dilectio[nis]*. Ante portam incipitur anthyphona de sancto Georio cum collecta, et fiunt conmemoraciones sanctorum, ebdomadarius dicit versiculos et collectas. In reversione cantatur responsorium *Olyca generosa*, item in introitu monasterii cantatur responsorium *O mater nostra*. Postea puelle inponent missam more consueto.

[Vigilia exaltationis crucis.] Item in vigilia exaltacionis sancte crucis ad processionem ad sanctum Stephanum in principali choro puelle cantent anthyphonam *O crux gloriosa*. Ebdomadarius leget versiculum cum collecta de sancta cruce. Sequitur:

[Exaltatio crucis.] Item in die exaltacionis sancte crucis ebdomadarius portat crucem Christi, et fit processio ad sanctum Georium cum responsorio *In ligno crucis*.

Item cantentur laudes *O magnum pietatis opus* et in ecclesia sancti Georii fiunt conmemoraciones sanctorum cum anthyphonis et collectis consuetis, quas dicit ebdomadarius. In reversione inponitur *Per tuam crucem*, ad introitum monasterii *Anima mea liquefacta est* vel *Tota pulchra es*. Deinde puelle inponnut missam, introitum, more solito perficiendam.

In die animarum. Item in die omnium animarum fit processio per ambitum et cymiterium. Ebdomadarius portabit thuribulum et cantabit responsorium *Absolve, Domine Deus eterne, in cujus*, et in reversione dicitur specialis letania de animabus, cujus principium est *Oramus te Domine*. Ad introitum monasterii inponitur *Libera me, Domine*, et postea inponitur missa pro defunctis more solito. Sequitur:

Purificationis. Item in purificacione sancte Marie ebdomadarius dicit versum *Exultabunt sancti in gloria* et post[ea] collectas et benedicit lumina et canta[t] prefacionem et incipit anthyphonam *Lumen ad revelacionem gencium*. Postea ad aspersionem inponitur anthyphona *Ave gracia plena* et alia anthyphona *Adorna thalamum*. Et fit processio ad sanctum Benedictum. Ibi in introitu cantatur anthyphona *Hoc erat* et anthyphona *Responsum accepit Symeon*. Ebdomadarius dicit versum *Benedictus, qui venit in nomine Domini* et dicit collectam *Domine Jesu Christe, fili Dei, qui hodierna die in nostre carnis substancia inter homines*. Inde revertitur ad ambitum cum responsorio *Videte miraculum* et itur per ambitum. Ad introitum monasterii cantatur anthyphona vel responsorium *Cum inducerent puerum Jesum*. Postea puelle inponunt missam more solito. Sequitur:

Cinerum. Item in die cinerum puelle cantent anthyphonam *Exaudi nos* cum versu. Ebdomadarius dicit versiculum *Domine, non secundum peccata* et collectam *Deus, omnium misericordiarum ac tocius*

bonitatis auctor. Puelle inponunt letaniam de sanctis per ambitum. In reversione cantatur antyphona *Media vita.* Ebdomadarius dicit versiculum *Peccavimus, Domine, cum pa[tribus]* et collectam *Ineffabilem.* Ebdomadarius inponit anthyphonam *Inmutemur habitu,* deinde anthyphonam *Juxta vestibulum,* et interim, dum hoc cantatur, ponendi sunt cyneres super caput seu capita hominum dicendo *Memento homo, quia,* et post datum cyneris ebdomadarius dicit versiculum, *Ostende nobis, Domine, misericordiam tuam* et dicit collectam *Concede nobis, quesumus Domine, presidia.* Deinde puelle introitum misse inponunt more solito. Sequitur:

Palmarum. Item in die palmarum erit processio. Ebdomadarius portabit sanctam crucem cum anthyphona *Cum appropinquaret Dominus,* et solet esse stacio ad sanctum Georium. Si fuerit aura pluvialis, tunc ad sanctum Benedictum, et cantatur *Collegerunt pontifices* cum versu *Unus autem,* postea ebdomadarius leget propheciam *Venerunt filii Israel,* deinde dicit ewangelium *Cum appropinquasset,* postea collectam, et cantat prefacionem et benedicit palmas, item puelle anthyphonam *Pueri Hebreorum.* In recessu cantatur anthyphona *Cum audisset* usque ad locum, ubi crux parata jacet. Ibi facit domina abbatissa oraciones ad crucem, et cantatur ympnus *Gloria, laus,* postea anthyphona *Occurrunt turbe fulgentibus palmis*[6]) item ympnus *O crux ave, spes.* In reditu cantatur responsorium *Ingrediente Domino,* et puelle inponunt missam *Domine, ne longe facias* more solito. Sequitur:

In die cene Domini. Item in die cene puelle inponunt officium misse *Nos autem,* et ebdomadarius conplebit officium more solito. Post missam denudantur altaria et lavantur vino et aqua et cantatur responsorium *Circumdederunt me viri mendaces.* Sequitur:

Item in cena Domini facto prandio inmediate domina abbatissa cum suis puellis et presbyteris peragat mandatum ipsum, ut moris est, pedes lavando et manus, et domina prepositissa ordinet, quod epistola legatur sine tytulo, scilicet *Convenientibus vobis.* Et dominus ebdomadarius faciet benedictionem panis et vini, que tunc dividantur, ut moris est, et per dominam prepositissam distribuantur tam puellis quam presbyteris ibidem presentibus. Sequitur:

Parasceve. Item in die parasceve ebdomadarius leget propheciam *In tribulacione,* puelle cantent tractum, postea ebdomadarius leget passionem, postea dicit oraciones et *Flectamus genua,* postea cantet anthyphonam *Popule meus,* puelle dicent *Agios o theos,* chorus dicit *Sanctus.* Postea ostendatur omni populo lignum sancte

crucis cum introitu *Ecce lignum crucis*, postea cantatur ympnus *Crux fidelis* et *Dum fabricator mundi*. Postea ebdomadarius portabit crucem ad locum sepulchri cum responsorio *Ecce, quomodo moritur justus* et in reversione *Sepulto Domino*. Sequitur:

In vigilia pasche.

Item in vigilia pasche puelle incipient septem psalmos cum letania. Ebdomadarius benedicit ignem, postea puelle cantent ympnum *Inventor rutuli*, deinde ebdomadarius inponit ympnum *Exultet jam angelica* et benedicit cereum. Postea ebdomadarius leget propheciam, puelle tractus cantabunt. Deinde puelle incipient letaniam ad fontem *Kyrieleison*, ebdomadarius dicit collectam et cantat prefacionem et benedicit fontem, postea puelle incipiunt *Kyrieleison*.

Et ebdomadarius perficiet missam cum puellis more solito. Sequitur:

[Dies dominici.]

Item omnibus et singulis diebus dominicis perpetuis temporibus abbatissa et puelle sanctimoniales predicti monasterii habeant processionem ante summam missam cum vexillis sive crucibus de choro per ambitum dicti monasterii. Et ebdomadarius, quem ordo tangit, precedet cum aspersorio more consueto, et, si non celebrat de sancto aliquo, habeant stacionem in ambitu. Ante introitum monasterii legendo bipartitu psalmum, scilicet *De profundis*, et ebdomadarius leget collectam, scilicet *Deus, in cujus miseracione* et collectam *Fidelium Deus*, et cum cantu intrant monasterium redeundo ad chorum. Sequitur:

Item in processionibus, in stacionibus, in rogacionibus, in circuitu ambitus ebdomadarius portabit crucem sanctam Christi et, quidquid temporis vel diei proprium fuerit in responsorio vel in anthyphonis sive sint suffragia sanctorum vel conmemoraciones, simul puelle cum ebdomadario decantabunt tam in egressione quam in reversione. Collectas dicit ebdomadarius. Et consuetudo est, quod quilibet ebdomadarius potest pro alio ebdomadam conservare et obvenciones et jura altaris pro laboribus suis sublevare.

[Prebende.]

Item debet perpetualiter quelibet domina abbatissa mente inspicere et corde advertere varios labores an[n]uos et perpetuos operum spiritalium ebdomadariorum predictorum et illis se graciosam exhibere et benefacere, promovere, verbo et facto prodesse, ut matrem et piam adjutricem se ubilibet exhibere. Et e contrario illi ebdomadarii debent se monasterio et domine abbatisse et in omni loco fideles, favorabiles et serviles representare.

Pro hiis omnibus inplendis et pro laboribus omnium ebdomadariorum per circulum anni faciendis quelibet domina abba-

tissa, que pro tempore fuerit, ex corpore monasterii debet dare cuilibet ebdomadario in qualibet sua ebdomada nomine laboris vel precii octo panes prebendales, quorum quatuordecim debent pistari de uno lymeto siliginis, quatuor panes pro eleemosina, quatuor denariatos albi panis et duas geltas cervisie, que tantum una vice simul, quantum puellis cervisia prebendalis solet dari, distribuantur, sex talenta carnium, videlicet dominica die in pondere duas libras et tercia feria duas libras et similiter quinta feria duas libras in pondere preter festa incurrencia, in quibus eciam dantur carnes, ut supra scriptum est, vel pecunia pro eisdem. Sequitur:

De piscibus prebendalibus. Item in sextis feriis tempore suo dantur pisces prebendales secundum consuetudinem. Item in quadragesima in qualibet septimana sex allecia.

Item in die pasche per ordinacionem domine abbatisse infra summam missam preparatur et ordinatur mensa ante altare beate Margarete virginis in ecclesia sive in choro sancte crucis, super quam ponantur nove scutelle inplete carne assata cum duobus frustis lardi et cum quatuor ovis bulitis. Qua missa finita benedicentur per dominum ebdomadarium et per dominam prepositissam distribuantur tam puellis quam ebdomadariis ibidem presentibus secundum consuetudinem ecclesie. Sequitur:

De lardo dando octava pasche. Item in octava pasche cuilibet ebdomadario sextam partem berne, proprie *eyne bache,* et illa berna debet habere in pondere quinquaginta libras. Sequitur:

Item in vigilia nativitatis Christi debet quelibet puella, quam ordo tetigerit, offerre ad altare sancte crucis duos panes prebendales, unam stopam cervisie et unum caseum bovinum. Oblacio pertinet ebdomadario.

Cathedra Petri. Item ipso die sancti Petri ad cathedram domina abbatissa pro tunc existens omni anno debet offerre ad altare sancte crucis unum modium, proprie *eyn scheffel*, diversorum frumentorum, que oblacio pertinet ebdomadario.

Kunegundis. Item in die sancte Kunnegundis erunt stipendia, et per ebdomadarium summa missa finita benedicentur panes et ibi panes benedicti distribuentur puellis et presbyteris ibidem presentibus.

Lucie. Item in die beate Lucie virginis domina abbatissa pro tunc existens debet omni anno offerre super summum altare sancte crucis unum caseum ovinum et unam stopam cervisie, et oblacio pertinet ebdomadario. Et eodem die erunt stipendia, ut supra in die beate Kunnegundis.

Item ex consuetudine ecclesie Kouffungensis domina abbatissa debet invitare ad prandium secunda feria proxima post diem penthecostes singulis annis puellas et presbyteros ad altare sancte crucis spectantes, pro tunc ibidem presentes et eosdem bene et laice tractare.

De ebdomadariis invitandis ad mensam domine abbatisse.

Item hoc idem facit domina abbatissa puellas et ebdomadarios invitando ad prandium in die pasche, in die penthecostes, in die assumpcionis Marie, in die nativitatis Christi, in profesto sancti Martini episcopi, in profesto circumcisionis Domini, similiter ad cenam in profesto trium regum. Et pro tunc ordinat domina abbatissa, quod fiat quedam massa ex farina, melle et speciebus bonis, materna lingua *eyne* [!] *teyg*, que tunc debet dividi et dari puellis et ebdomadariis cuilibet, ut moris est, causa solacii.

De electione testamentariorum.

Item quelibet puella ecclesie sancte crucis in Kouffungen ipsa vivente eligere unam de suis concapittularibus et ad eandem assumere potest unum vel duos de ebdomadariis, quibus animam suam commendat, ut secundum statuta et consuetudines ecclesie Kouffungensis faciant pro salute anime sue subscripta, videlicet quod eadem per defunctam electa per integrum annum et per quatuor septimanas omni die feriata pro salute defuncte anime sue offerat ad altare sancte crucis duos panes prebendales, scilicet *semmelrocken*, et unum medionale cervisie, dominicis autem diebus et festivis ferialibus album panem, scilicet cuneum, et unam stopam cervisie. Oblacio pertinet ebdomadario.

De obitu puellarum nobilium.

Item domina abbatissa pro tempore existens tenetur dare puelle defuncte per integrum annum et per quatuor septimanas post obitum ejus inmediate integram prebendam in omnibus, tamquam adhuc viveret, quam ad se puella per defunctam sic electa recipiat et hujusmodi oblaciones faciat de eisdem.

De obitu abbatisse Couffungensis.

Item cuilibet domine abbatisse post obitum ejus cedet integra prebenda sicut puelle per integrum annum et per quatuor septimanas, de quibus eciam puella per eandem dominam electa faciat oblaciones, ut prefertur. Oblacio erit ebdomadario. Pro salute anime sue domina abbatissa tunc noviter electa prebendam exponat.

Item cujuslibet domine abbatisse Kouffungensis defuncte anniversarius inmediate uno anno et quatuor ebdomadis post obitum suum transactis an[n]uatim in altari sancte crucis peragi debet perpetuis temporibus ad summam missam. Et domina abbatissa tunc temporis existens offerre debet pro salute anime ejusdem

unum caseum ovinum et unam stopam cervisie bone. Oblacio pertinet ebdomadario.

De statutis dandis.

Item ex jure et consuetudine ecclesie Kouffungensis huc usque introducta quilibet puer nobilis sive puella in assumpcione ejus per dominam abbatissam et puellas capitt[u]lares inibi ad prebendam tenetur et debet domine abbatisse et cuilibet puelle dare clenodium seu clenodia, sicut fieri est consuetum, et cuilibet de sex ebdomadariis ibidem unum florenum seu unum par caligarum valens florenum.

Item quilibet ebdomadarius seu ebdomadariorum ecclesie sancte crucis in Kouffungen, videlicet rector altaris sancte crucis ibidem, rector capelle sancti Benedicti ibidem, plebanus in Twern, plebanus in Meynbressen, pleban[us] in Wolfesanger et plebanus in Kouffungen, post beneficiorum suorum adepcionem et, postquam ad beneficia eorum predicta fuerint investiti, statim domine abbatisse ex jure et consuetudine ecclesie Kouffungensis dabit duos florenos seu clenodium in valore duorum florenorum et cuilibet puelle unum florenum, puellis in scolis existentibus dabit medium florenum et campanario octo ulnas panni conmunis colorati.

De plebano sancti Benedicti.

Item domina abbatissa in Kouffungen, puelle inibi, beneficiati ibidem, religiosi et religiose cum earum familia et familiaribus cottidianis et habitantes in domibus liberis ibidem prope ecclesiam Kouffungensem spectant, quantum ad jus parrochiale, ad rectorem capelle sancti Benedicti. Alii omnes et singuli spectant ad plebanum in Kouffungen.

Item notandum, quod altare sancti Stephani in ecclesia sancte crucis Kouffungensi situm nuncupatur altare parrochiale, ex quo, quia tempore necessitatis conmune est plebano ecclesie sancti Benedicti ex merito et debito, quia in suis terminis est situm, et dicitur idem altare altare parrochiale ex eo, quia plebanus ecclesie sancti Georii aut suus capellanus ipsius nomine missam parrochialem solent in eodem celebrare et eciam funera sua peragere racione ordinacionis super eodem.

Item quilibet in ecclesia Kouffungensi beneficiatus et eciam presbyteri alieni seu advenientes religiosi aut seculares possunt missam super eodem altari celebrare cantando seu legendo, similiter et super aliis altaribus in eadem ecclesia situatis racione privilegiorum ecclesie ejusdem, altari sancte crucis ibidem excluso, super quo soli domini sex ebdomadarii ex ordinacione sancti Henrici et beate Kunnegundis sue conthoralis sub pena

eterne dampnacionis solent celebrare. Oblaciones vero facte super altaribus ibidem omni tempore sunt celebrantis.

De abbatisse electione.

Item quocienscumque necesse fuerit, tociens puelle debent in capitulo suo cum consilio suorum ebdomadariorum concorditer eligere unam ydoneam, habilem et probam puellam in abbatissam aut ex inflacione spiritus sancti vel sub juramento.

Item cum abbatissa electa fuerit, ex tunc puelle presentent abbatissam electam dominis ebdomadariis predictis, qui tunc eam ducant ante altare sancte crucis, ubi tunc ad sancta Dei ewangelia corporale prestat juramentum, quod velit ecclesiam Kouffungensem et omnia statuta ejusdem, consuetudines, observancias et ordinaciones antiquas in esse fideliter conservare et puellas et ebdomadarios et personas ejusdem ecclesie cum effectu defendere. Et juramentum tale est, ut sequitur:

Juramentum abbatisse.

Quod ego N. nunc et antea sim fidelis ecclesie sancte crucis in Kouffungen, puellis et personis inibi beneficiatis ac jura et bona ipsius ecclesie pro posse meo defendam et statuta et consuetudines, observancias et ordinaciones antiquas edita et editas ipsius ecclesie inviolabiliter observabo.

Hec ego juro, ut me Deus adjuvet et conditores sanctorum ewangeliorum.

Item quo facto, ut prescriptum est, ex tunc ebdomadarii sive canonici abbatissam electam levando super altare sancte crucis inponunt cantando *Te Deum laudamus*.

De advocato eligendo.

Item quocienscumque oportunum fuerit, abbatissa pro tempore existens et puelle debent cum consilio sex ebdomadariorum sive canonicorum concorditer eligere unum probum, abilem et prudentem virum in advocatum debito juramento, quod velit fideliter preesse ecclesie et domine abbatisse, puellis et presbyteris et personis et observancias et consuetudines antiquas ecclesie observare et presertim omni anno conputum facere domine abbatisse et puellis in presencia ebdomadariorum sive canonicorum et amicorum ecclesie de receptis et expositis.

Item consuetudo est, quod, quando domina abbatissa et officiatus ibidem in Kouffunge volunt conjunctim sive divisim cellarium, pistorem aut cocum conducere, idem conductus debet facere promissum manuale, quod velit esse fidelis ecclesie sancte crucis, puellis et sex ebdomadariis ibidem et eisdem panem, cervisiam, carnes et alia per ipsos ex parte ecclesie et abbatisse danda ministrare de tempore in tempus, secundum quod cuilibet eorum pertinet.

Item simile promissum fiat per magistrum colonum, *den habeman*, et custodem silvarum tempore conductionis eorundem.

Item, quando et quociens opus fuerit conducere campanarium, quod pertinet ad dominam abbatissam et custodem conmuniter, hic tenetur facere juramentum fidelitatis ecclesie sancte crucis et personis ejusdem. Et idem campanarius debet esse clericus.

De festis celebrandis.

Item notandum, quod omnia festa jam instituta a quibuscumque in ecclesia sepe dicta seu instituenda et eciam alia festa solempnia debent celebrari, quantum ad missam, in altari sancte crucis, quia dicte ecclesie ornamenta, omnes monstrancie cum suis reliquiis, omnes calices, clenodia et preparamenta spectant ad idem altare. Presertim duo libri missales, una pars videlicet estivalis et alia hyemalis, olim per honorabiles viros dominos Deynhardum rectorem altaris sancte crucis predicti, dictum Gerfalken rectorem capelle sancti Benedicti et dictum de Krakouwe plebanum in Meynbressen bone memorie conparati spectant ad idem altare, quia eidem dederunt et assignaverunt. Tunc ex consuetudine antiqua et jure ecclesie Kouffungensis omnia privilegia et confirmaciones dicte ecclesie a sede apostolica aut Romanorum imperatoribus concessa, omnes littere, omnia munimenta super bonis dicte ecclesie debent esse in bona custodia in cista bona duabus seris et duobus clavibus [7]) clausa, quorum clavium unum habeat et custodiat domina abbatissa, alium domina prepositissa et de capittulo puelle. Tunc eadem cista debet esse sita in loco tuto, accessibili et bene duabus januis clauso, seris et clavibus munito, quorum clavium unum habeat et custodiat domina abbatissa et alium domina prepositissa et puelle.

Item ex consuetudine et jure ecclesie Kouffungensis omnes littere et omnia munimenta super bonis, pensionibus, fructibus et obvencionibus puellarum de capittulo solum existencia seu preposituram, custodiam et capellaniam conmuniter seu divisim tangencia debent esse in bona cista duabus seris et clavibus duobus clausa, quorum clavium unum habeat et costodiat domina prepositissa et alium puelle de capittulo. Sequitur:

Item domina abbatissa tenetur et debet omnes in ecclesia Kouffungensi beneficiatos et puellas ibidem tueri et defendere, quemlibet et quamlibet in jure suo et in dignitatibus suis, quantum in ea est, pro posse conservare. Sequitur:

Item consuetudo ecclesie Kouffungensis tenet, quod quelibet puella in scola existens debet in eadem permanere, donec per-

fecte, quidquid ad eam in ordine spectat, sciat legere et cantare. Sequitur:

Item tenet consuetudo ecclesie, quod, quando et quociens aliqua puella debeat de scola licenciari seu absolvi, hoc fieri debet per dominam abbatissam cum consilio, scitu et consensu et voluntate domine prepositisse, custodis et capellane et puellarum unanimiter.

Item puelle predicte ecclesie non solent facere nec fecerunt neque faciunt professionem.

Corpora puellarum.

Item est consuetudo ecclesie, quod, quando et quociens puella a scola licenciatur seu sumitur, tunc statim domina abbatissa tenetur sibi ordinare domum habitacionis prope ecclesiam in loco abili et convenienti. Et eadem puella debet et tenetur diligenter per integrum annum chorum visitare et in horis mane et vespere usque ad finem permanere. Sequitur:

Item uno integro anno, postquam puella a scola fuerit sumpta, transacto ipsa poterit parentes suos seu amicos propriis tamen sumptibus et expensis visitare. Et extunc domina abbatissa ordinat sibi servum, equos et currum, et pro tunc ipsa puella poterit se tamdiu ab ecclesia Kouffungensi, donec sibi placuerit, absentare. Et in absencia sua dabitur sibi de curia domine abbatisse ad domum suam per quatuordecim dies dumtaxat prebenda sua in pane et carne recenti. Eciam cedet eidem per integrum annum porcio pensionis, quam puelle conmuniter inter se habent dividere in choro. Sequitur:

Item quelibet puella de ecclesia Kouffungensi potest, quandocumque sibi placuerit, prebendam suam resignare, parentes et amicos visitare et eciam virum legittimum ducere secundum ejus voluntatem,

Item facta resignacione prebende, ut predicitur, quidquid tunc ipsa proprii habuerit in utensilibus domus, in clenodiis, in pecuniis seu aliis bonis et rebus, quibuscumque voluerit, donare. Sequitur:

Item, quecumque puella aliqua cum licencia domine abbatisse ab ecclesia Kouffungensi se absentaverit et prebendam suam non resignaverit, hec cito seu tarde secundum placitum suum revenire poterit. In reversione vero dabitur sibi ut antea sua prebenda.

Item omnes littere, omnia munimenta, prompta pecunia, si qua foret, ad fidelia spectancia in ecclesia Kouffungensi, conmuniter ad dominam abbatissam, ad puellas, ad presbyteros perti-

nencia debent poni in bona custodia in cista tribus seris et tribus clavibus conmunita, quorum clavium unum habeat domina abbatissa, unum domina prepositissa et puelle capittulares et unum sex ebdomadarii aut unus ex eis, cui assignatur per eosdem. Sequitur:

Item est consuetudinis dicte ecclesie, quod, quicumque se[u] quecumque volens facere seu instituere festum seu festa, anniversarios aut memorias in dicta ecclesia, facere debet cum voluntate, cum admissione et unanimi consensu domine abbatisse, puellarum de capittulo et presbyterorum ibidem, quos oportet onus legendi, cantandi et orandi portare.

De silvis, pratis, nemoribus etc. utendis.

Item, quando et quociens puelle dicte ecclesie et presbyteri inibi beneficiati in Kouffungen conmorantes et divinum officium ibidem exercentes con[mu]niter seu divisim lignis edificalibus seu conbustibilibus indigent seu indigebunt, tociens eisdem uti possunt et poterint in silvis et nemoribus dicte ecclesie pro libitu et utilitate eorum et earum dumtaxat sine omni condicione et inpedimento domine abbatisse sepe dicte. Et si que vel quis puellarum seu beneficiatorum predictorum dominam abbatissam pro tempore existentem ob reverenciam ipsius pro hujusmodi lignis petere voluerit, peticioni hujusmodi eadem debet parere in effectu et nequaquam contradicere, quia sanctus Henricus et beata Kunnegundis sua contoralis, dicte ecclesie fundatores, eidem ecclesie et personis silvas, nemora, aquas, pascua et bona diversa et ibidem Deo servientibus donaverunt et assignaverunt.

De sepulturis mortuorum.

Item domina abbatissa et puelle dicte ecclesie dare habent et concedere sepulturam volentibus in ecclesia, ambitu, super cymiterio magno seu minori sepeliri et pie petentibus eandem in ecclesia sepe dicta, exclusis tantum exconmunicatis et usurariis publicis, secundum tenorem privilegiorum dicte ecclesie et confirmacionum.

De emptione, venditione et obligationibus.

Item omnes empciones, vendiciones et obligaciones pensionum, reddituum, proventuum et bonorum quorumcumque dicte ecclesie ex causis racionabilibus propter bonum siv[e] indigenciam per dominam abbatissam fiendas debet eadem domina facere cum scitu, voluntate, consilio ac unanimi consensu puellarum de capittulo ac sex ebdomadariorum sive canonicorum ibidem, si possunt haberi, et hoc propter bonum honorem et sepe dicte ecclesie utilitatem. Idem fiat et fieri debet per dominam abbatissam in bonis pheodalibus dicte ecclesie quibuscumque per dominam abbatissam

dandis, concedendis seu conferendis, quia sepe dicti ebdomadarii cum puellis predictis sunt prebendati. Sequitur:

De beneficiis conferendis.

Item omnia beneficia ecclesiastica ecclesie sancte crucis Kouffungensis habent domina abbatissa et puelle de capitulo ibidem conmuniter conferre exceptis beneficiis subscriptis. Primo domina abbatissa sola habet conferre altare dictum *das grebelin*, et rector altaris ejusdem est domine abbatisse capellanus specialis racione altaris ejusdem.

Item altare sancti Henrici habet conferre domina prepositissa sola.

Item altare beate virginis Marie habet conferre domina capellana ejusdem predicte ecclesie. Item altare sancti Nicolai habet conferre sola dicte ecclesie custos. Sequitur:

Item domina abbatissa ecclesie sancte crucis Kouffungensis, domina prepositissa et puelle capitt[u]lares ibidem debent et tenentur habere fam[u]las et pedissequas probas, honestas ac decentes, in habitibus seu vestibus nigris decenter et honeste incedentes et nequaquam preciosioribus quam puelle, prout olym cum consilio illustris principis et domini domini Hermanni lantgravii Hassie felicis recordacionis, domine abbatisse, prepositisse et puellarum predictarum super hiis extat concordatum, prout eciam hoc patet in litteris desuper confectis, sigillis eorundem sigillatis [8]).

Item quomodo et qualiter fideliator seu magister presenciarum in dicta ecclesia sit eligendus, et cui vel quibus presencie sint distribuende, patet in littera desuper confecta et sigillata, cujus tenor hic sequitur de verbo ad verbum et est talis:

[Hier folgt wortlaut der urkunde nr. 259 von 1382 märz 15., sowie unmittelbar anschliessend der urkunde nr. 296 von 1400 juli 25.]

De prebendis per dominam abbatissam dandis.

Item notandum, quod de jure et consuetudine antiqua huc usque introducta domina abbatissa Kouffungensis tenetur et debet dare de curia sua de bonis ecclesie ibidem prebendas suas cum suis attinenciis, prout subscribitur: Primo cuilibet puelle ex scolis existenti cedent ebdomadatim quatuordecim panes prebendales tam magni, quantum possunt pistari de lymeto pure et bone siliginis, quatuor panes pro eleomosinis et tres albi panes de tritico cum sex denariis Hassiensis Cassellensis warandie emendi et annuatim sedecim tine [9]) cervisie. Sequitur:

Item cuilibet puelle cedent ebdomadatim sex libre carnium recentium [10]), dominica die due libre, feria tercia due libre et quinta feria due libre carnium talium, ut subscribitur, preter

festa incurrencia, in quibus eciam dantur eis carnes vel pecunia pro eisdem, exclusis ebdomadis infra octavam pasche et festum ascensionis Domini et infra diem beate Lucie virginis et nativitatis Christi, in quibus ebdomadis non dantur carnes.

De carnibus dandis prebendariis.

Item est consuetudinis, ut a festo pasche usque ad festum penthecostes dantur carne[s] vituline. A festo penthecostes usque ad festum Margarethe virginis dantur carnes bovine. A festo Margarethe usque ad festum Martini dantur carnes mutonine[11]) et ad festum Martini ulterius usque ad caput jejunii dantur carnes porcinie.

Item cuilibet puelle cedent in carnisprivio de curia domine abbatisse duodecim farcimina salsucia, *brodworste*[12]), et duodecim farcimina jecorina, tres libre sanguinis et unus pullus carnisprivalis.

Item omnibus puellis conjunctis cedent in antecarnisprivio de curia domine abbatisse duodecim capita porcinia et triginta sex pedes porcini, que et quos inter se, ut moris est, dividere solent.

Item in dominica *Esto mihi* cedent cuilibet puelle due prebende carnium, feria secunda sequenti duo farcimina salsucia, *brodworste*, et tercia feria proxima una prebenda in carnibus et duo farcimina salsucia. Sequitur:

Item cuilibet puelle in jejunio dantur due metrete pisarum, quadraginta allecia et qualibet sexta feria pisces, et alias post pascha qualibet sexta feria alternatis vicibus sic, quod semper una ebdomada elapsa dantur pisces, et sic consequenter secundum consuetudinem ecclesie Kouffungensis.

Item in cena Domini facto prandio, mandato peracto, domina abbatissa debet dare cuilibet puelle unum noßelium vini.

Item in die pasche, secunda feria, tercia et quinta feria pasche et in octava pasche dantur carnes recentes secundum consuetudinem ecclesie Kouffungensis.

Item secunda feria proxima post octavam pasche detur cuilibet puelle una berna, *eyne bache*, habens ad minus in pondere quinquaginta libras et olym plus habuit in pondere.

Item ex consuetudine ecclesie Kouffungensis domina abbatissa tenetur disponere cum servis suis, ut cuilibet puelle debeant in bona et fertili terra ecclesie predicte duas metretas lyni seminare de proprio lyno puellarum.

In Wolff[s]anger.

Item domina abbatissa pro tempore existens tenetur et debet per se vel per alium caseos ovinos de decimis in Wolffesanger

et in Wolmerßhusen cedentes et eciam pensionem ovorum seu pecuniam pro ovis cedentem extorquere et equaliter inter ipsam et puellas dividere, consimiliter partem sibi et cuilibet puelle distribuendo.

Item domina prepositissa tenetur et debet caseos et ova de manso in Folthayn sito cedentes extorquere et equaliter inter dominam abbatissam et puellas dividere. Sequitur:

Item domina abbatissa pro tempore existens tenetur et debet omnes pensiones, redditus, proventus et obvenciones venientes et cedentes de Leyge expensis ecclesie extorquere et sibi ipsi duas partes retinere et terciam partem puellis omnibus presentibus conjunctim dare et ministrare.

Item cuilibet puelle in scolis existenti domina abbatissa tenetur dare mediam prebendam in panibus prebendalibus, in panibus albis et in panibus pro eleomosinis.

Item eidem puelle datur ebdomadatim totalis prebenda in carnibus et in cervisia et tercia pars despectantibus [13]) super chorum.

Prepositisse cedent.

Item subscripta cedent domine prepositisse racione dignitatis: primo domina abbatissa pro tempore existens tenetur dare domine prepositisse ebdomadatim septem panes, videlicet *spysebrode*, et tres panes de tritico de tribus denariis,

Item sedecim tinas cervisie et in qualibet septimana sex libras carnium recencium, dominica die duas libras, tercia feria duas libras et quinta feria duas libras preter festa incurrencia, in quibus eciam dantur carnes, ut supra scriptum est, vel pecunia pro eisdem, et sic servetur per annum in qualibet septimana exclusis tamen ebdomadis infra octavam pasche et festum ascensionis Domini et infra festum Lucie et festum nativi[tatis] Christi.

Item dentur eidem domine prepositisse in carnisbrivio duodecim *hylle* [14]) seu salsucia, *brodworste*, et duodecim farcimina jecorina et tres libre sanguinis et unus pullus carnisbrivalis,

Item in dominica *Esto mihi* due prebende carnium recencium et secunda feria proxima una prebenda carnium recencium et due *hylle*, scilicet *brodworste*,

Item in quadragesima due metrete pisarum et quadraginta allecia et in sextis feriis et in cena Domini mandato peracto unum noselium vini, sicut consuetudinis est dare puellis.

Item domina abbatissa pro tempore existens tenetur disponere, ut due metrete lini domine prepositisse omni anno in bona et fertili terra seminentur. Sequitur:

Custodisse cedent.

Item domine custodi cedent de curia domine abbatisse sep-

timanatim septem parvi panes, dicti *spysebrode*. Item dentur et ministrentur eidem domine custodi de curia domine abbatisse sex libre cere ad lumina super festo purificacionis Marie, item sex libre cere ad lumina super[15]) festo pasche. Sequitur:

Item domina capellana potest omni die dominica et alias in festis foralibus cum domina abbatissa esse in mensa et secum prandere. Et eidem capellane detur unus pullus carnisbrivalis. Sequitur:

Item puelle habenti officium porte pro tempore existenti cedent ebdomadatim de curia domine abbatisse septem panes, dicti *spysebrode*.

Item in subscriptis festis domina abbatissa tenetur eidem puelle dare et ministrare in quolibet festo decem panes parvos, unum cantrum seu cantarum bone cervisie et unum ferculum de carnibus aut piscibus, secundum quod tempus postulat, videlicet ipso die pasche, ipso die penthecostes, ipso die Margarete virginis, scilicet dedicacionis ecclesie Kouffungensis, ipso die assumpcionis Marie, ipso die beate Kunuegundis, nativitatis Christi, epiphanie Domini, purificacionis Marie et annuntiacionis Marie. Sequitur:

Item sunt eciam quatuor prebende, videlicet in die cene Domini in vino, eadem die eciam in pane benedicto, in die pasche scutella cum assatura, carnibus et ovis, et omni sexta feria pisces per totum annum. Has prebendas potest puella capellanissa deservire et in suam vertere utilitatem aut puella alia non habens dignitatem aut officium cum decem psalmis legendis et alias, prout hic fieri est consuetum. Et ad predictas prebendas cedent quatuor pulli carnisprivales. Sequitur:

Item puellis in vigilia pasche letanias legentibus seu cantantibus datur per dominam abbatissam cuilibet unum noßelium vini.

Item cantantibus *Alleluja* eodem die datur eciam cuilibet unum noßelium vini. Sequitur:

Item legentibus seu cantantibus letanias in vigilia penthecostes detur cuilibet unum noselium vini. Item eodem die cantantibus *Alleluja* eciam datur unum noßelium vini.

Item quelibet puella a scola sumpta statim tenetur facere domine abbatisse obedienciam manualem in licitis et honestis, sicut hoc fieri est consuetum. Sequitur:

Item pretactum promissum non debet esse in prejudicium, dampnum seu gravamen ipsis puellis in dignitatibus, libertatibus,

juribus, constitucionibus, consuetudinibus ac possessionibus earum, quas habent racione dignitatis ecclesie Kouffungensis.

Item feria tercia post diem palmarum, quando domina custos fieri ordinat cereum paschale, pro tunc domina abbatissa debet ad hoc duas geltas cervisie laborantibus dare et ministrare. Sequitur:

Item domina prepositissa debet habere et custodire clavem ad portam ambitus tempore suo ad claudendum et aperiendum.

Item domina custos debet habere et custodire clavem ad capsam sancte crucis et reliquiarum et claves ad chorum et ad armarium ad claudendum et aperiendum temporibus suis. Sequitur:

Item campanarius ecclesie sancte crucis debet habere clavem ad januam ecclesie ejusdem.

Item ex jure et consuetudine antiqua domina abbatissa debet habere et tenere sigillum abbacie in bona custodia ex dignitate ecclesie pretacte.

Item ex jure et consuetudine antiqua domina prepositissa, domina custos ac puelle capittulares ecclesie sancte crucis communiter debent tenere et in custodia sua habere sigillum capittuli ecclesie pretacte.

Item omnia bona pheodalia et nomina pheodariorum ecclesie sancte crucis nominatim domina abbatissa pro tempore existens ibidem debet habere in registro abbacie in scriptis inserta et redacta et tociens quociens opus fuerit et temporibus suis eosdem cum eisdem pheodare.

Item omnes fructus, redditus, proventus, pensiones et obvenciones dicte ecclesie Kouffungensis ad curiam et ad abbaciam spectantes domina abbatissa ibidem debet eciam in registro habere dicte abbacie ad bonum et utilitatem in bona custodia ecclesie sepe dicte, puellarum et ebdomadariorum ibidem. Sequitur:

Item omnes fructus, redditus, proventus, pensiones et obvenciones super chorum puellarum ibidem in Kouffungen spectantes conmuniter aut domine prepositisse, domine custodi, capellanisse, puelle, cui conmissa est clavis porte, divisim spectantes, eciam debent esse in earum registris inscripti et in bona custodia et ad utilitatem earundem, prout hoc huc usque fieri est consuetum. Sequitur:

Item omnes fructus, redditus, proventus, obvenciones et pensiones ecclesie Kouffungensis super festa memoriarum fidelium spectantes debent eciam in registris esse inserti et inscripti. Et

eadem registra debent esse in custodia fideliatorum, videlicet puelle et beneficiati ibidem ad hoc debite secundum contenta litterarum desuper confectarum electi.

Et nos Johannetta ecclesie sancte crucis in Konffungen prepositissa cupimus notum fore omnibus tam presentibus quam futuris, quod sexaginta annis et amplius fuimus presens in dicta ecclesia sancte crucis et omnia jura, statuta, consuetudines et ordinaciones in presenti libro denotata et denotate sunt, ita ut in eodem libro continentur, apud venerabiles dominas abbatissas, prepositissas, custodes et puellas dicte ecclesie bone memorie temporibus nostris integraliter et inviolabiliter usque nunc et cetera observata et observate. Notificamus hec et dicimus in veritate, que est Christus Jesus Dominus noster. Quapropter ob reverenciam et utilitatem ecclesie sancte crucis Kouffungensis, personarum, puellarum et presbyterorum inibi beneficiatorum existencium nos Johannetta prepositissa pretacta presentem librum cum scitu, consilio et adjutorio seniorum ebdomadariorum, qui jam sunt et temporibus nostris ad annos quadraginta proxime retrofluxos in dicta ecclesia sancte crucis fuerunt, videlicet honorabilium dominorum Henrici Wernheri rectoris altaris sancte crucis in Kouffungen, Tilemanni Schomborgis rectoris capelle sancti Benedicti ibidem ac Mathie Yodden rectoris ecclesie sancti Bonifacii in Mey[n]bressen nec non ex informacione discreti domini Syfridi Oremus, qui eciam temporibus nostris ante quadraginta annos octo inibi extitit campanarius et servitor, presentem librum scribere fecimus et ordinavimus. Quorum temporibus et antecessorum eorundem omnia et singula in eodem libro contenta sunt inviolabiliter observata. Quem eciam librum predictis tribus ebdomadariis, videlicet dominis Henricō Wernheri, Tylemanno Schomborgis, Mathye Yodden et eorum successoribus omnibus, honorabilibus viris dominis ebdomadariis, fideliter, ne in eodem contenta oblivioni traderentur, committimus ad custodiendum sub fidelitate, quam tenentur dicte ecclesie sancte crucis et personis ecclesie ejusdem ad bonum et utilitatem eorundem. Hec prescripta sunt statuta et ordinaciones ecclesie sancte crucis in Kouffunge, puellarum et sex ebdomadariorum et beneficiatorum ibidem ab inicio monasterii a sanctis fundatoribus predictis et eorum successoribus ordinata et tamquam legittima perpetuis temporibus observanda, que non licet ulli hominum umquam violari sub pena eterne dampnacionis justi judicii Dei, amen.

Cop.-pap. des 15. jahrh. in einem codex der ständ. landesbibl. zu Cassel (Ms. theol. fol. 105), der im übrigen nur theologische abhandlungen enthält und ehemals der bibliothek der sanct Peterskirche zu Fritzlar angehörte, wie die aufschrift der buchdecke beweist, welche lautet: „Ex bibliotheca antiquissima insignis ecclesie collegiatae ad s. Petrum Frideslariae". Die statuten sind aufgezeichnet fol. 207—217. Unter dem texte der letzten seite des codex steht: *1472*
„Sub anno Domini incarnacionis m° cccc° lxxii°, sabbato proximo post Kyliani *juli 11.*
martyris, et talis liber pertinet domino Conrado Birwert [16]) in Wolmerzhusen". Die zeit der abfassung der vorliegenden statuten lässt sich annähernd nach der lebenszeit der in denselben genannten personen bestimmen; hiernach ist die früheste grenze das jahr 1413, in welchem landgraf Hermann der gelehrte zu Hessen am 23. mai starb, der p. 557 als bereits verstorben erwähnt wird; die späteste grenze wäre das jahr 1432, in welchem am 30. september urk. nr. 390 den p. 562 noch als lebend genannten canonicus Thilemann Schomburg zu Kaufungen als gestorben meldet. Die behauptung des schlusssatzes, dass die statuten von kaiser Heinrich II. und seiner gemahlin herrührten, beruht auf geschichtlicher unkenntniss; indessen könnte eine erste aufzeichnung derselben immerhin schon in der ersten hälfte des 13. jahrhunderts geschehen sein, da bereits am 1. februar 1227 (urk. nr. 39a) eine Kaufunger klosterfrau ‚canonica' genannt wird.

1) ‚ix' fehlt in der vorl.; übrigens ist das kloster erst 1017 gestiftet worden (s. bemerk. zu urk. nr. 4). 2) die päpstliche confirmationsbulle ist nicht mehr vorhanden. 3) die liturgischen stellen und die Deutschen wörter sind cursiv gedruckt. 4) die marginalnoten, von anderer hand als der text geschrieben, sind auch in der vorl.; bei der sorglosigkeit ihrer anwendung habe ich einige streichen, andere in [ ] hinzufügen müssen, ohne jedoch eine volle ordnung darin herstellen zu können. 5) vorl. genau: ‚Nativitas gloriose an[tiphone] Nativitas est hodie Marie'. Die vorstehenden antiphonen sind die beiden ersten der Laudes, daher ‚antiphone' vor dieselben zu setzen ist. 6) nach dem Missale und Breviarium Romanum Pii V. lautet die antiphon: „Occurrunt turbae floribus et palmis". 7) der consequente, dem Deutschen nachgebildete masculinische gebrauch von ‚clavis' ist uncorrigirt geblieben. 8) s. urk. nr. 248 von 1378 aug. 9. 9) vorl. ‚tinas'. 10) vorl. ‚recentarum'. 11) adjectivische bildung nach multo, muto (franz. mouton) = vervex, hammel (s. Du Cange). 12) bratwürste (von brâte, fleisch). 13) so in der vorl.; indessen dürfte vielleicht mit besserem sinne ‚de spectantibus' zu lesen sein. 14) vgl. ‚Hille' in Grimm Deutsches wörterbuch. 15) hier folgt nicht ganz deutlich wieder gestrichenes ‚altare'. 13) pfarrer in Vollmarshausen.



Berichtigungen und ergänzungen.

p. 3 z. 2 lies ‚balken (baumstamm?)' statt ‚pfahl',
z. 3 statt ‚(fuchs?)': ‚(fuchs oder wolf?)'.
p. 6 z. 16 ist ‚Glossar.' für ‚Lex.' zu lesen.
p. 11 z. 5 ist n. 1 zu streichen und dafür zu setzen: ‚1) Wolmeringhausen. Ueber dieses geschlecht s. Heldmann in zeitschr. f. Westfäl. gesch. 46. band p. 96 ff.'.
p. 24 ist im kopftitel der seite die klammer zu streichen.
p. 27 z. 23 lies ‚Lantfeyden' und
p. 29 z. 33 ‚Lantfoyden'.
p. 63 z. 40/41 ist der schluss ‚Es wird wohl' etc. zu streichen.
p. 65 z. 2 und z. 39 setze ‚T. L.' statt ‚t. l.'.
p. 70 z. 34 ist ‚Kouffen' für ‚Koûffungen[8])' zu setzen und
p. 71 z. 39 note 8 zu streichen.
p. 75 z. 1 ist vor ‚nach' ein , zu setzen.
p. 80 z. 32 setze ‚rydeknechtes' statt ‚Rydeknechtes'.
p. 118 z. 6 und 23 lies ‚1479' statt ‚1478' und
z. 24 ‚Diplomataria 1, 588'.
p. 141 z. 25 lies ‚in fraudem',
p. 146 z. 8 ‚induta' statt ‚inducta' und
z. 10 ‚n. 4' statt ‚n. 6'.
p. 181 zu den bemerkungen z. 29–35: Leider erst, als es für eine änderung schon zu spät war, hat sich durch vergleichung der handschrift dieses conceptes mit der gleichfalls in Marburg ruhenden urk. nr. 486 von 1454 febr. 15 eine grosse ähnlichkeit der schriftzüge beider schriftstücke heraus gestellt, so dass hiernach nunmehr dem vorliegenden concepte unter berücksichtigung des vorkommens Eckhard Sifferds die jahreszahl [1454] und die nr. 488 der urkundenfolge zu geben wäre.
p. 189 z. 19 setze nach ‚episcopum' ein komma.
p. 194 z. 1 ist die lesart der vorlage ‚oratoribus' (statt ‚orationibus') wiederherzustellen und n. 6 zu streichen.
z. 38 etc. hat das datum ‚august 29' zu lauten.
p. 208 z. 2 ist ‚Hyrczenhain' statt ‚Hyrchenhain' zu lesen, da nicht in letzterem orte, sondern in ersterem ein kloster war.
z. 9 lies ‚evellant' für ‚evellent'.
p. 212 z. 1 ist ‚8. bl. 3 ff.' zu streichen.
p. 215 z. 19 lies ‚Bickenriede' statt ‚Bickenrode'.
p. 229 z. 11 ist vor ‚notar' zu setzen ‚Sifrid Tentzer, Johannes von Bischhausen und'.
p. 232 z. 36 ist ‚PLESS[I]NN' statt ‚PLATTIN' zu lesen.

p. 278 z. 19 lies ‚Brinckmeier',
p. 280 z. 23 ‚24. november' statt ‚25.' und
z. 27 nach dem gut erhaltenen grabstein in der kirche zu Kaufungen nicht ‚vii', sondern ‚viii' (vgl. Anhang 3).
p. 281 z. 25 lies ‚759' statt ‚760',
p. 301 z. 29 ‚Herdynckhusen [1])'.
p. 303 ist zw. z. 11 und 12 die note ‚1) s. nrk. nr. 15 n. 1' einzufügen'.
p. 317 z. 38 lies ‚an das stift Kaufungen'.
p. 319 z. 10 setze ‚Grimm' vor ‚Deutsches' und
z. 15 ‚zu Eschenstruth' nach ‚Scheffer'.
p. 321 z. 5 lies ‚741' für ‚742',
p. 345 z. 37 ‚dass das',
p. 371 z. 1 ‚Elverfeldt',
p. 382 z. 35 ‚COVFV̄GEN. 1514',
p. 414 z. 11 und 12 sind die worte von ‚amtmann' bis ‚bemessen war' zu streichen, da Ruland in urk. von 1527/28, 766b p. 526 noch als lebend vorkommt.
p. 417 z. 7/8: ‚(s. jedoch hierüber urk. nr. 15 n. 1 und urk. nr. 766b, n. 10 (Nachträge)'.
p. 424 z. 18 lies ‚Scheidingen' statt ‚Scheidungen'.
p. 425 z. 18 ‚II. fol. A' (statt F).
p. 426 z. 9 ‚Orig.-pap. im staatsarchive zu Düsseldorf'.
p. 430 z. 39 ist zu lesen ‚in der Einleitung' statt ‚im vorworte' und darnach: ‚(1. band p. XVIII und XIX)'.
p. 433 z. 36 streiche ‚in' und
z. 37 lies ‚vacationem' für ‚vocationem'.
p. 434 z. 5 setze komma nach ‚julii' und
z. 11 nach ‚elegimus'.
p. 451 z. 32 ist am schlusse zuzufügen: ‚(siehe p. 523 z. 24/25, wo kein zweifel über Molsperg = Malsburg obwalten kann)'.
p. 480 z. 13 lies ‚ubersandt. Als aber' etc. und streiche die silbe ‚ge-', setze dagegen
z. 14 ‚gnugsam'.
p. 513 z. 8 ist nach ‚Magdalena' noch hinzuzufügen: ‚Orig. aus der 2. hälfte des 12. jahrh.'. — Nach gütiger mittheilung des königl. staatsarchives zu Hannover.
p. 520 z. 18 ist nachstehende notiz anzufügen, die ich der güte des königl. staatsarchives zu Marburg verdanke: In den akten über den bauernkrieg (briefwechsel des landgrafen Philipp zu Hessen mit statthalter und räthen zu Cassel) befindet sich ein bericht des statthalters und der räthe d. d. Cassel am sonntage Misericordia Dei (30. april) 1525, worin es heisst: „Unser gnedige fraw die eptischen zu Kauffungen wil uff ewer f. g. schreiben und unser gethan gesinnens ire cleinot und anders verwerlichen alhie ins schlos bringen laßen, und, wo daß geschicht, wolleu wir solchs alsdan von wegen e. f. g. verwerlichen zu halten annemen".
p. 523 z. 12 wolle man ‚Cassel' nicht als cursiv, sondern als gesperrt gedruckt ansehen.



Verzeichniss der personen- und ortsnamen.

Die zahlen verweisen auf die nummern der urkunden; ausserdem ist das erst- und letztmalige vorkommen der personen im urkundenbuche während ihrer lebenszeit durch die jahreszahlen bezeichnet; ihrem todesjahre bzw. tage geht ein †, ihrer erwähnung nach dem tode ‚als †' voran. B und P, C und K, D und T, F und V, J und Y im wortanfange sind gemeinsam abgehandelt, im übrigen aber wurde die gebräuchliche alphabetische ordnung beibehalten, nur i und y ganz gleichgestellt. Ein e (zusatz) nach zahlen bezieht sich auf die bemerkungen am schlusse der urkunden, s auf siegel, n auf noten, a und b auf die Nachträge, A 1. 2 und 3 auf die Anhänge, St auf die am ende des bandes gegebenen Statuten des stiftes. Eigene ergänzungen stehen in [ ]. Die lage der Deutschen orte ist in der regel nach dem sitze der nächsthöheren verwaltungsbehörde orientirt. Ueber die sonstige anlage des registers siehe das p. XXX f. der einleitung zum 1. bande gesagte.

A.

B und P.

C und K.

E.

F und V.

K siehe C.

L.

M.

N.

O.

S.

X.

Y siehe I.

Z.



Berichtigungen und ergänzungen zum register.

p. 569 sp. 1 z. 2 ist nach der schlussklammer ein punkt zu setzen.
p. 573 sp. 1 z. 2 lies ‚Breidenbach (Breydenbach)'.
p. 574 sp. 1 z. 15 ist nach ‚zehnten 726.' hinzuzufügen: ‚besitzer des Kaufunger antheils an demselben: Thilo Wolff von Gudenberg'.
p. 575 sp. 2 z. 6 lies ‚(pp. 523. 525)'.
p. 578 sp. 1 z. 25 v. u. und
p. 580 sp. 2 z. 21 lies ‚Kuhtrift' statt ‚Kuhtrifft'.
p. 582 sp. 2 z. 17/18 v. u. lies ‚Kaufungen'.
p. 584 sp. 2 z. 25 v. u. füge nach ‚Elben' hinzu: ‚amt und sö. Naumburg i. H.', sowie nach ‚die von —': ‚Kaufunger lehensmänner zu Wellerode'.
p. 585 sp. 2 z. 20/21 lies ‚Breidenbach'.
p. 593 sp. 2 z. 4 v. u. ist nach ‚Ruckeweg' ein komma statt des punktes zu setzen.
p. 599 sp. 2 z. 4 ist ‚1505' schreibfehler des originals, da papst Leo X. von 1513—1521 regierte: wahrscheinlich ist 1515 gemeint, da hierzu auch die indiction stimmt.

Nachträgliche berichtigung zum texte.

p. 223 z. 3 ist wahrscheinlich ‚fuenffzcen' statt ‚fuenffe' zu lesen (s. vorstehende berichtigungen zum register ad p. 599).

Berichtigung zur karte.

Der wüste ort ‚Holzheim' sw. Fritzlar ist irrthümlich als blühender gezeichnet worden.

Nachträgliche berichtigungen und ergänzungen
zum 1. bande.

---

p. XVII z. 10/11 ist so zu fassen: ‚urkunden, und zwar mit nur wenigen ausnahmen dem vollen wortlaute nach, einverleibt'.
z. 17 lies ‚763' statt ‚764',
p. XVIII z. 9 ‚785' statt ‚786',
z. 11 ‚786' für ‚787' und
z. 14 v. u. ‚826' für ‚829'.
p. XIX z. 14/15 muss lauten ‚mit ausnahme der urkunde nr. 804, sowie der' etc.
p. XX z. 24—26 sind, wie folgt, zu fassen: ‚An drucken sind 10 aufgenommen worden; in einem weiteren falle (urk. nr. 823) habe ich von benutzung des vorhandenen originals, bei urk. nr. 621' etc.
p. XXII z. 10/9 v. u. ist zu lesen ‚erscheint, da urkunde nr. 158 von 1322 november 25 ebenwohl als übersetzung anzusehen ist, die urkunde nr. 196 von 1337 märz 23'.
p. XXIII z. 5 sind die urkundennummern zu lesen: ‚714, 715, 814, 816, 820, 821, 823 und 826'.
p. XXXIII gehört das an letzter stelle aufgeführte werk J. F. Böhmers ‚Regesta imperii I' etc. vor das darüber stehende ‚Regesta imperii V.'.
p. 5 z. 29—46. Herr prof. Dr. Wenck zu Marburg hat die güte gehabt, mir mitzutheilen, dass er sowohl, wie früher schon Wilmans, gegen Waitz den Sächsischen Hessengau als besonderen gau bestritte und zwar trotz des ‚in pago Hesso-Saxonico' der urk. kaiser Heinrichs II. von 1017 juli 10, worüber er demnächst handeln werde.
p. 6 z. 14 zu ‚ac' lies in der zu bildenden note ‚1a) ac = hac'.
p. 18 z. 2 lies ‚consecrato 2a)' und setze
z. 30 in note 2a): nach dem mit ‚quod nos' (p. 17 z. 39) begonnenen relativsatze wäre statt ‚construeto et consecrato' zu erwarten gewesen: ‚construximus et consecravimus'.
p. 19 z. 31 und p. 28 z. 27 ist zu lesen ‚Bresslau Diplomata'.
p. 21 z. 13 lies ‚640' statt ‚638' und ‚761' für ‚750'.
p. 22 z. 36 lies ‚individuae' für ‚inviduae'.
p. 43 z. 21 lies ‚Meinward' statt ‚Meinwerk'.
p. 48 z. 27 ist nach ‚Reinhardus' hinzuzufügen ‚Derselbe als zeuge auch Dobenecker 2, nr. 2893'.
p. 59 z. 24 lies ‚accipiat' für ‚solvat',

p. 61 z. 22 ist ‚[in][3])‘, sowie
p. 62 z. 12 die note 3 zu streichen.
p. 75 z. 1 lies ‚440‘ statt ‚740‘.
p. 79 z. 27 ist ‚n. 2‘ zu streichen.
p. 81 z. 3 lies ‚exolvit‘ für ‚exoluit‘.
p. 84 z. 34 ist ‚umschrift grösstentheils abgestossen‘ zu streichen.
p. 99 z. 34/35 ist nach ‚Kaufungen‘ zu lesen: ‚I. fol. G.‘, dagegen in der klammer zu streichen: ‚fol. St. A. 7 abschriften undatirter urk.‘, die wegfallende schlussklammer aber nach ‚Cassel‘ zu setzen.
p. 102 z. 13 ist [!] zu streichen.
p. 144 z. 29 ist ‚[et]‘, das im orig. fehlt, nach ‚scriptis‘ einzuschieben.
p. 151 z. 17 lies ‚scolarium‘ für ‚scolarum‘ und
z. 25 streiche die note 5.
p. 162 z. 34 lies ‚Lantgravii‘ für ‚lantgravii‘.
p. 187 z. 37 streiche ‚omni‘ und setze dafür ‚cum‘, sowie
z. 38 ein komma nach ‚ville‘.
p. 195 z. 36 ist zu setzen ‚gehangen. Vortme‘.
p. 246 z. 3 lies ‚Cop.-perg.‘ statt ‚Orig.-perg.‘.
p. 247 z. 35 lies ‚fratruelis‘ statt fratuelis‘.
p. 248 z. 5 setze ‚firmatum. Licet‘.
p. 361 z. 6 lies ‚feldhute‘ statt ‚felthute‘,
z. 37 ‚abgewendete aufrechte löwen‘.
p. 371 z. 15 streiche ‚bl. 8‘.
p. 398 z. 32 lies ‚Hundirshuß‘.
p. 399 z. 8 streiche ‚orig. Hundirshuß‘,
z. 9 lies ‚scheint — gemeint zu sein‘ für ‚ist — gemeint‘ und
z. 13 lies ‚nr. 591, 734, 737—739. 741‘ statt der dort angegebenen zahlen.
p. 435 z. 16 ist zu lesen ‚nr. 531 n. 4‘.
p. 440 z. 39 ist anzuschliessen: ‚Erwähnt und erörtert: Lörsch Die weisthümer der Rheinprovinz I, 1, 193‘.
p. 444 z. 26 lies ‚daselbis, priester unde leyen, unde han‘ etc.
p. 465 z. 7 ist das komma nach ‚abbatissa‘ zu streichen.
p. 468 z. 1 lies ‚Haina‘ statt ‚Hayna‘.
p. 474 sind die ergänzungen zu p. 73—75, wie folgt, zu fassen: p. 73 z. 16 ist nach ‚Copiata‘ hinzuzufügen: ‚Reg.: Böhmer-Redlich 1, nr. 2285, wo jedoch irrthümlich Herleshausen genannt ist‘, z. 31 desgl. ‚Reg.: Böhmer-Redlich 1, nr. 2286‘.
p. 74 z. 26 desgl. Böhmer-Redlich 1, nr. 2287.
z. 28 ist ‚von Isenburg‘ in [ ] zu setzen,
p. 75 z. 2 vor ‚Erwähnt‘ einzuschalten: ‚Böhmer-Redlich 1, nr. 2288, Reg. imp. V. nr. 4030 und Orig. Guelf. 440 n‘.



Nachträgliche berichtigungen und ergänzungen
zum register des 1. bandes.

p. 478 sp. 1 z. 13 v. u. lies ‚flurname‘.
z. 12/11 v. u. streiche ‚Sickenberg 91. 94‘.
p. 479 sp. 1 lies ‚Aulesburg (Aulisburg) onö. Frankenberg, vormals sitz des Hainaer conventes 255 a s. (siehe auch Haina)‘.
p. 480 sp. 2 z. 7/6 lies ‚Gensungen‘ statt ‚Geysingen‘.
p. 481 sp. 2 z. 12 v. u. lies ‚1393‘ statt ‚1293‘.
p. 483 sp. 1 z. 2 v. u. streiche ‚convent 116‘ und setze ‚capitel 270 s.‘.
p. 486 sp. 2 z. 24 ist die zahl ‚390‘ nach ‚163‘ noch einmal zu setzen, dagegen z. 23 v. u. die zahl ‚419‘ zu streichen.
p. 487 sp. 2 z. 26 lies ‚Gensungen‘ statt ‚Geysingen‘.
p. 488 sp. 2 z. 20 lies (Spies — ?).
p. 492 sp. 1 z. 38 füge nach ‚Karl der grosse‘ ein: ‚Ludwig (der Deutsche)‘, ebenso
sp. 2 z. 3 v. u. ‚Truchsess: Hermann von Schlotheim‘ vor ‚geld‘.
p. 499 sp. 1 ist bei ‚Ferna‘ nach ‚(Fernowe)‘, einzuschalten: ‚vielleicht könnte auch Viernau, kreis Schleusingen, s. Steinbach-Hallenberg gemeint sein‘.
p. 499 sp. 2 ist unter ‚Volghard‘ die stelle ‚Konrad dechant der sanct Martinskirche † 1432, 391 z‘ zu streichen, dagegen am schlusse des artikels anzufügen ‚Konrad dechant der sanct Martinskirche zu Cassel † 1489, 391 z‘.
p. 500 sp. 1 z. 32 ist das komma zwischen ‚Konrad‘ und ‚Hug‘ zu streichen.
p. 502 sp. 1 z. 10 ist zu setzen ‚Geysingen: Gensungen‘. Das übrige zu Geysingen gesagte fällt weg, wogegen
z. 13 v. u. statt ‚(Gensingen)‘ zu sagen ist: ‚(Geysingen 85. Gensingen 191)‘ und vor ‚Konrad‘ einzuschieben, was oben unter ‚Geysingen‘ wegfiel, nämlich ‚Berthold von —‘ bis ‚86‘.
z. 9 v. u. ist ‚zu —‘ nach ‚erzpriester‘ einzuschalten.
z. 25 v. u. streiche ‚21‘ und setze ‚121‘ nach ‚maß‘.
p. 505 sp. 2 z. 18 v. u. setze ‚siehe auch Aulesburg statt ‚früher Aulisburg‘.
p. 506 sp. 2 z. 30 füge nach ‚Arnold‘ hinzu: ‚convent 116. capitel 270 s.‘.
p. 507 sp. 2 z. 19/20 streiche ‚[im herzogthum Sachsen-Altenburg ?]‘ und setze dafür ‚Heylingen, jetzt Neunheilingen ö. Mühlhausen‘.

p. 508 sp. 1 z. 17/16 v. u. ist zu setzen ,schwiegersohn des Johannes Lantgrebe' anstatt ,des landgrafen Johannes [zu Hessen]'.
p. 510 sp. 2 z. 7 ist nach ,Schozborn' einzufügen ,die Sunnenglenzen'.
p. 511 sp. 1 z. 3 v. u. ist ,wohl' zu streichen.
p. 513 sp. 2 z 21/20 v. u. lies ,junker' statt ,der jüngere'.
p. 514 sp. 1 ist unter den schöffen und consuln zu Immenhausen zu lesen ,Heinrich schwiegersohn des Johannes Lantgrebe', statt ,des landgrafen Johannes [zu Hessen]'.
p. 515 sp. 2 z. 9 lies ,1407—1438'.
p. 516 sp. 1 ist nach ,Lantgrebe' einzufügen ,Johannes schwiegervater Heinrichs consuls zu Immenhausen 1324, 170'.
p. 518 sp. 1 z. 19/18 v. u. ist ,[wohl auch ausstellerin der urk. 1198, 30]' zu streichen und
z. 17 v. u. zu setzen: ,1198—1228, 30. 34. 36.'.
sp. 2 z. 20 v. u. streiche die 3.
p. 521 sp. 2 unter ,Mühlhausen in Thüringen' ist ,Müschelin' zu streichen.
p. 525 sp. 2 unter ,Rom' füge nach ,[Urban v.]' ein: ,Bonifacius ix.' und ebenda z. 1 v. u. lies ,Marienstatt'.
p. 529 sp. 2 ist der artikel ,Sickenberg', wie folgt, zu fassen: ,Sickenberg nö. Allendorf a. d. W. (Zickenherg 91, Sickenberge 94) 91. 94'.
p. 530 sp. 1 bei ,Sigeln' ist die zahl ,340' zu streichen.
p. 532 sp. 1 ist zwischen ,Sundershusen' und ,Suringe' einzuschalten: ,Sunnenglenczen. die — vormals lehensbesitzerin in Herleshausen 1322, 158'.
p. 534 sp. 1 z. 17 v. u. lies ,Weissenborn sö. Eisenach' statt ,sw.'.
p. 535 sp. 1 z. 14 f. ist zu lesen: ,Werner von — [aus dem Hessischen geschlechte von Löwenstein; er nannte sich nach dem namen seiner frau: von Westerburg] knappe 1297—1348, 87. 205'.
z. 33 lies: ,Wicboldus: Wigbold'.
p. 538 sp. 2 z. 9 ist ,184' nach ,176' einzuschieben.










89085155802
B89085155802A